



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY











REPORT LIBRARY

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXL.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1906.

T<sub>2</sub>



VERWALTUNG

**PROTECTOR**  
**DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:**  
**SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

**Kassier:**

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

Dr. Bolte, professor in Berlin.

Oberstudienrat Dr. Hartmann in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.

Dr. H. Paul, professor an der universität München.

Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.

Dr. Schönbach, professor an der universität Graz.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Dr. Voretzsch, professor an der universität Tübingen.

197892

**JOHANN DANIEL SCHOEPFLINS**  
**BRIEFLICHER VERKEHR**

**MIT**

**GÖNNERN, FREUNDEN UND SCHÜLERN**

**HERAUSGEGEBEN VON**

**RICHARD FESTER.**



**GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART**  
**TÜBINGEN 1906.**

**ALLE RECHTE VORBEHALTEN.**

**DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.**

## Einleitung.

Meine beschäftigung mit dem verfassers der *Alsatia illustrata* reicht bis in meine Straßburger studentenjahre zurück. In den räumen des seminars für neuere und mittlere geschichte fand der student die modelle zu den statuen Sleidans und Schoepflins, die auf der attika des neuen kollegienhauses die historie im Elsaß repräsentieren. Dem geschichtschreiber der Schmalkaldner hatte Hermann Baumgarten in seinen briefen ein denkmal gesetzt. Auf den vater der oberrheinischen historischen studien bedurfte es kaum eines hinweises von Paul Scheffer-Boichorst, weil schon der unzertrennliche reisebegleiter jedes Elsaßfahrers mit historischem sinn, weil schon Goethes dichtung und wahrheit dafür gesorgt hatte, dass uns Schoepflin im mittelpunkte von Alt-Straßburg stand. Noch näher sollte mir die beschäftigung mit dem altmeister gelegt werden, als ich in seinen spuren wandelnd in den regesten der markgrafen von Baden der historia Zaringo-Badensis eine noch breitere urkundliche basis geben konnte. Das historische studium erfreut sich selbst der continuität, die es zur anschauung zu bringen bemüht ist. In den collectaneen des Baden-Durlachischen archivars Herbst sind mir zum erstenmale vor 18 jahren die harmonischen schriftzüge Schoepflins begegnet. Der gedanke, zu dem briefdenkmal Sleidans ein gegenstück zu schaffen, begann sich zu regen, als ich bald darauf die spur zu den aus Dümges nachlaß durch ankauf nach Straßburg gelangten briefen an Lamey fand. Erst nachträglich habe ich aus einem zeitungsartikel Spachs<sup>1)</sup> erfahren, daß ihre herausgabe schon einmal geplant

---

1) Straßburger zeitung vom 28. april 1875 nr. 98: Sch.s briefwechsel mit Lamey und andern gelehrten. Spach spricht darin von „der zugesagten herausgabe“.

## VI

war. Mir selbst hätte die beschränkung auf diese correspondenz um so weniger genügt, als inzwischen Pfister in seiner schönen Schoepflinstudie neue quellen erschlossen hatte. Erst die von grossherzog Friedrich von Baden allergnädigst ertheilte bewilligung zur benutzung des briefwechsels Schoepflins mit Karl Friedrich von Baden und seiner gemahlin Karoline Luise hat den gedanken zum entschluf gereift. Seit jener zeit datiert das systematische suchen nach briefen. Da man für ein parergon wie dieses keine reisen unternimmt, musste ich allerdings von Frankreich absehen, wo Pfister und Ingold schon eine vorernte eingebracht hatten. Auch in Italien habe ich nichts geerntet, weil aus Muratoris und Garampis nachlaß nichts zu gewinnen war, und weitere bemühungen ins uferlose geführt hätten. In Deutschland aber, bis nach Holland, bin ich den persönlichen beziehungen Schoepflins und den spuren seiner gelehrten reisen nachgegangen, habe, wo keine gedruckten handschriftenkataloge vorlagen, angefragt, in annancen um nachweise gebeten, kurz alle jene nur sehr langsam zum ziele führenden schritte gethan, die Baumgarten in seiner Sleidanvorrede mit größerer umständlichkeit, als ich sie dem modernen leser zumuthen möchte, auseinandergesetzt hat.

Während so das material unter meinen händen allmählich anwuchs, wuchsen freilich auch die bedenken, ob ich, in einem neuen wirkungskreise mehr und mehr dem Oberrheine entfremdet, auch noch der rechte mann zur lösung der mir früher gestellten aufgabe sei. Mit freuden hätte ich sie auf andere schultern abgewälzt, wenn sich ein oberrheinischer ersatzmann gefunden hätte. Die arbeit an den anmerkungen hat, um das vorwegzunehmen, diese bedenken keineswegs zerstreut. Wenn ich mich auch der größten liberalität der bibliotheken in Erlangen, München und Straßburg zu erfreuen hatte, so entbehrte ich doch an meinem wohnorte des unerlässlichen kontaktes mit der oberrheinischen litteratur und konnte unmöglich auf monate in Erlangen fehlende große nachschlagewerke wie das dictionnaire de la noblesse von Chesnaye-Desbois und Badier von auswärts kommen lassen, so dass manches ehrliches „unbekannt“ der anmerkungen dem so viel



## VII

besser ausgerüsteten fachgenossen am Oberrheine sehr bekannt sein dürfte, weil er recta via erreicht, was ich häufig nur auf umwegen, manchmal überhaupt nicht erreichen konnte. So mache ich bis zu einem gewissen grade meinen freund Karl Obser dafür verantwortlich, daß ich nicht schließlich fahnenflüchtig geworden bin. Er hat mich unablässig gedrängt und unermüdlich durch rath und that unterstützt, die originale der correspondenz mit Karl Friedrich und Karoline Luise mit den kopieen collationiert, die briefe an Gemmingen für mich abgeschrieben und mich vor allem nachdrücklich auf die 31 bände der briefe an Lamey im generallandesarchiv in Karlsruhe<sup>1)</sup> hingewiesen.

Denn ohne die heranziehung dieser correspondenz hätte die briefsammlung schwerlich den abgeschlossenen charakter erhalten, der mich jetzt in der stunde der erlösung doch nicht ganz ohne befriedigung darauf zurückblicken läßt. Wer mit derartigen pirschgängen auf briefe vertraut ist, wird keine vollständigkeit erwarten. Auch da, wo sich angeblich nichts gefunden hat<sup>2)</sup>, wird vielleicht ein glücklicherer spürer noch Schoepflinbriefe entdecken. Mehr als irgend eine andere publikation haben solche wie die unsere nachträge zu erhoffen und zu erwarten. Nur eine quelle ist mit dem brande der Straßburger stadtbibliothek für immer versiegt. Die französischen Elsässer pflegen den general v. Werder wegen des bombardements mit dem kalifen Omar zu vergleichen. Von deutscher seite wird der stadtbibliothekar für den untergang

---

1) Hs. nr. 846—876. S. Inventare des Generallandesarchiv 1, 256—260.

2) Z. B. in Zürich, wo außer dem von Crueger veröffentlichten briefwechsel mit Bodmer und Breitingen nichts sein soll. Weitere fehlanzeigen erstatteten: Augsburg (B. und St.A.), Basel (U.B. bis auf die briefe an Harscher), Bern (U.B.), Darmstadt (Hof-B.), Frankfurt a. M. Stadt-B.), Halle (U.B.), Kassel (Landes-B.), Leipzig (U.B.), Mainz (Stadt-B.), Mannheim (B. des alterthumsvereins), Marburg (U.B.), München (H.A. bezüglich der correspondenz Karl Theodors; v. Stengelsches privatarchiv) Metz (Stadt-B. und St.A.), Rom (bezüglich der Garampicorrespondenz im Vatikanischen archiv), Stuttgart (St.A. bis an die gedruckten briefe an Uriot), Weimar (Goethes autographensammlung), Wien (bezüglich der correspondenz des kaiserhauses und des briefwechsels Bartensteins), Würzburg (U.B.).

## VIII

der nicht rechtzeitig geborgenen handschriftlichen schätze Alt-Straßburgs verantwortlich gemacht. Mir schien es erspriesslicher, für den verlust des wahrscheinlich enormen brieflichen nachlasses Schoepflins<sup>1)</sup> den Alt-Straßburgern in den auf Schoepflin bezüglichen briefen an seinen amanuensis und freund Lamey als dankbarer schüler der reichsdeutschen historischen Straßburger schule einen ersatz zu schaffen. Mit der gleichen liberalität wie die Straßburger universitäts- und landesbibliothek ihre manuscripte hat das generallandesarchiv mir die längere benutzung jener 31 bände in Erlangen ermöglicht. Für den text und die anmerkungen völlig ausgebeutet haben sie erst die sammlung nach allen seiten abgerundet. Von einem wiederabdruck anderwärts veröffentlichter briefe wurde dabei abgesehen. Nur mit den schon bekannten briefen Schoepflins<sup>2)</sup> über seine ersten wissenschaftlichen reisen habe ich aus handgreiflichen gründen eine ausnahme gemacht.

In drei gruppen treten die correspondenten Schoepflins dem leser entgegen. Der verkehr mit hohen gönnern öffnet dem Muratori des Oberrheins die noch keineswegs allgemein zugänglichen archive. Gelehrte freunde halten ihn über alles, was sein großes studiengebiet nur von weitem berührt, auf dem laufenden. Die schüler vollenden, was der meister begonnen hat, und sorgen für das arbeitsgeräusch, das die große welt erst auf scheinbar weltverlorene studien aufmerksam macht. Die elsässischen studien erweitern sich durch historische urbarmachung Badens und der Pfalz zu oberrheinischen. Die Straßburger schule zieht ihre kreise in der Mannheimer akademie und in der Brüsseler literarischen gesellschaft.

Das alles war schon durch Pfister und seine vorgänger bekannt, ohne daß man die hier vermittelte lebendige vorstellung von dem umfang der beziehungen und thätigkeiten gehabt hätte, die sich bereits Goethe nur damit erklären konnte, daß Schoepflin als freiwilliger coelibatär „so manche tage und stunden gewann, welche von frauenhaft gesinnten

1) vgl. s. X anm. 1.

2) Unsere nr. 1. 2. 13—16. 30.

## IX

glücklich vergeudet werden“. Die erinnerungen an die briefkunst des achtzehnten jahrhunderts und an die französische briefkunst insbesondere wird man freilich bei seite lassen müssen. „Urkundionen“, als welche wir nach Jakob Burckhardts klassischer benennung Schoepflins gelehrtenspecies bezeichnen dürfen, sind im achtzehnten jahrhundert persönlich nicht interessanter gewesen als im zwanzigsten. Die von Spach in den Lameybriefen konstatierte trockenheit herrscht auch da vor, wo Schoepflin, wie in den briefen an seine fürstlich-badischen gönner unterhalten will. Wenn er je zuweilen etwas aus sich herausgehen sollte, ruft er sich gewiß sofort selbst wieder zur ordnung. Man muß die briefe mit den anmerkungen lesen, um sie zu würdigen. Unser begriff von historischerwissenschaft ist ein anderer geworden. Schoepflin kann den modernen historiker so wenig befriedigen wie Linné den botaniker. Was er treibt, möchte man flächenhafte wissenschaft nennen. Wie aber Linné die ganze flora seinem systeme beschreibend unterordnet, versteht es auch Schoepflin, seinem detailwissen durch immer weitergreifende ausdehnung und ordnung einen universellen charakter zu verleihen, der es über den mikrokosmos moderner lokal- und territorialhistoriker in freiere regionen hinaushebt. Beschreibung im weitesten umfange bereitet die erklärung vor. Kunst der darstellung, pragmatismus, alles das, was schon bei den alten und in Deutschland wieder seit Herder und Niebuhr da einzusetzen pflegt, wo Schoepflin an der grenze seines könnens aufhörte, schlummerte zu seiner zeit noch in der eloquenz, die nur durch personalunion mit ihr verbunden an den hochschulen neben der eigentlichen historie einhergieng.

Es kann nicht ausbleiben, dass man sich zu einem solchen der eloquenz und der beschreibenden historie geweihten leben in reiferen jahren anders stellt als in seiner studentenzeit. Auch fackelzüge und serenaden haben ihre zeit. Eins aber ist mir geblieben und wird sich hoffentlich auch anderen mittheilen, der respekt vor einem fleiße, der treu im kleinen niemals kleinlich wurde. Als gelehrter wie als höfing entbehrte Schoepflin bei aller trockenheit des sammlers nicht des schwunges, der auch das interesse der heutigen genera-

## X

tion zu fesseln vermag. Und so wird man sich gern seiner führung anvertrauen, um von seiner werkstatt aus einen rundgang durch die den historischen studien zugewandte welt des achtzehnten jahrhunderts östlich und westlich der Vogesen, südlich und nördlich der Alpen anzutreten.

Wie aus dem chronologischen verzeichniß sämtlicher mir bekannten briefe Schoepflins zu ersehen ist, hat er selten deutsch, öfter noch lateinisch, in der regel, selbst im austausch mit deutschen, französisch geschrieben. Da es uns interessiert, wie ein im Elsaß naturalisierter Badener die sprache Voltaires geschrieben hat, konnte es mir natürlich nicht in den sinn kommen, die orthographie zu modernisieren. Der consequenz wegen ist deshalb auch in den anderen briefen, einschließlich der concepte Karl Friedrichs, kein buchstabe geändert worden. Die weglassung der curialien und die wenigen durch wiederholungen nöthig gewordenen kürzungen sind durch . . . . angedeutet. Über alles übrige 'geben die anmerkungen auskunft. Benutzt wurden die k. bibliothek in Berlin, die universitätsbibliotheken in Freiburg i. B., Gies- sen und Göttingen, das großherzogliche hausarchiv und das generallandesarchiv in Karlsruhe, die universitätsbibliothek in Leiden, das kantonsarchiv in Luzern, das kreisarchiv und das germanische museum in Nürnberg, das stadtarchiv und die landesbibliothek in Straßburg, die landesbibliothek in Stuttgart und die hofbibliothek, das haus- hof- und staatsarchiv und das v. Harrachsche familienarchiv in Wien. Abschriften verdanke ich außer Obser dem germanischen museum, der universitätsbibliothek in Göttingen, dr. Bodenstein in Wien, dr. Curt Gerstenberg in Berlin, Th. v. Liebenau in Luzern, dr. Menčík in Wien und Scipio de Vries in Leiden. Durch mittheilungen mannigfacher art haben mich außerdem zu dank verpflichtet: J. Bernays (Straßburg), A. Bernoulli (Basel), G. v. Bezold (Nürnberg), K. Dieterich (Darmstadt) <sup>1)</sup>, dr. Frank-

---

1) Nachkomme Kochs, bezüglich seines nachlasses, soweit er nicht in Straßburg ist. Nicht mehr vorhanden ist auch das von Koch nach O. Winckelmanns mittheilung in einem verzeichniß seiner inedita (Straßburg St.A.) als nr. 2 aufgeführte „leben Schöpflins, wozu ich einen reichen rest von materialien aus desselben journalen und aus

## XI

hauser (Karlsruhe), Adalbert Fuchs (Brunnkirchen)<sup>1)</sup>, A. Graesel (Göttingen), H. Haupt (Gießen), abbé Ingold (Colmar), M. Lenz (Berlin), L. Marckwald (Straßburg), E. Mummenhoff (Nürnberg), O. Redlich (Wien), H. Schlitter (Wien), A. Schulte (Bonn), P. Stälin (Stuttgart), E. Steinmeyer (Erlangen), generalmajor freiherr Emil v. Stengel (München), K. Varrentrapp (Marburg), O. Winckelmann (Straßburg), P. Wolfram (Metz), M. Zucker (Erlangen).

Erlangen, Ostern 1906.

Richard Fester.

---

vielen tausend briefen gesammelt habe. Ein erster band dieses lebens ist längstens ausgearbeitet und ich hoffe auch das übrige noch, insofern ich muse finden werde, zu stande zu bringen“.

1) Hinsichtlich der correspondenz Bessels in Göttheih.

---





# Chronologisches verzeichniß der bekannten briefe Schoepflins<sup>1)</sup>

einschliesslich der an ihn und Lamey gerichteten briefe  
dieses bandes.

	1726.	Seite
1. Schoepflin an die Dreizehn (d.), Paris 6. september . . .		1
	1727.	
2. Sch. an die Dreizehn (d.), Rom 7. april . . . . .		2
3. Sch. an die Dreizehn (d.), Paris 22. september . . . . .		3
	1728.	
4. Sch. an die Dreizehn (d.), Paris 2. märz . . . . .		3
<i>Sch. an abbé Bignon (f.), Straßburg 17. august (Pfister 129).</i>		
	1730.	
5. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 20. mai . . . . .		4
	1732.	
6. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 16. januar . . . . .		4
<i>Sch. an de Boze, märz (f.), erwähnt histoire de l'académie des inscriptions 9 (1736), 67 f.</i>		
7. Sch. an Snakenburg (l.), 1. märz . . . . .		5
8. Sch. an Triller (l.), Straßburg 12. juli . . . . .		6
9. Sch. an Triller (l.), Straßburg 22. dezember . . . . .		8
	1733.	
<i>Sch. an abbé Bignon (f.), Straßburg 5. januar (Pfister 130).</i>		
<i>Sch. an Montfaucon (f.), Straßburg 17. oktober (Pfister 130).</i>		
	1734.	
<i>Sch. an Bignon. (f.), Straßburg 24. märz (Pfister 131).</i>		
	1737.	
10. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 29. juli . . . . .		9
<i>Sch. an Montfaucon (f.), Straßburg 26. august (Pfister 132).</i>		

---

1) Die anderwärts gedruckten in cursive. Die sprache jedes briefes wird durch ein d., f. oder l. in ( ) für deutsch, französisch oder lateinisch angedeutet. Crueger = Straßburger studien 2; Ingold = Miscellanea Alsatica; Mone = Quellensammlung (s. 309).

## XVI

	Seite
<b>1738.</b>	
11. Sch. an abbé Marci (f.), vor mai . . . . .	10
12. Sch. an graf Harrach (f.), Cassel 25. juni . . . . .	10
13. Sch. an Wencker (f.), Dresden 15. juli . . . . .	11
14. Sch. an Wencker (f.), Wien 22. august . . . . .	18
<i>Sch. an Dom Leseur (f.), 26. aug. (Pfister 59).</i>	
15. Sch. an Wencker (f.), Wien 20. september . . . . .	14
16. Sch. an Wencker (f.), Hanau 28. oktober . . . . .	15
17. Sch. an abbé Marci (f.), Straßburg 29. november . . . . .	16
18. Sch. an Ebner (d.), 11. dezember . . . . .	18
<b>1739.</b>	
<i>Sch. an Montfaucon (f.), Straßburg 27. januar (Pfister 1, 217).</i>	
19. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 22. oktober . . . . .	18
20. Sch. an kaiser Karl VI (l.), Straßburg 9. november . . . . .	19
<b>1740.</b>	
21. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 18. januar . . . . .	20
22. Sch. an Triller (l.), Straßburg 1. november . . . . .	21
<b>1741.</b>	
23. Sch. an graf Harrach (f.), Straßburg 1. august . . . . .	22
<b>1742.</b>	
<i>Sch. an Bouhier (f.), Straßburg 24. november (Pfister 1, 218).</i>	
<b>1744.</b>	
<i>Sch. an Bouhier (f.), Straßburg 24. april (Pfister 1, 219).</i>	
<i>Sch. an Bodmer (d.), Straßburg 16. september (Crueger 2, 455).</i>	
<i>Sch. an Breitingen (d.), Straßburg 22. oktober (Crueger 2, 456).</i>	
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), Straßburg 9. dezember (Ingold 3, 72).</i>	
<b>1745.</b>	
<i>Sch. an Bodmer (d.), Straßburg 2. januar (Crueger 2, 458).</i>	
<i>Sch. an Bodmer (d.), Straßburg 11. januar (Crueger 2, 459).</i>	
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), Straßburg 27. märz (Ingold 3, 74).</i>	
<i>Sch. an Bodmer (d.), Straßburg 20. juli (Crueger 2, 460).</i>	
<i>Sch. an Bodmer (d.), vor 15. dezember (Crueger 2, 461).</i>	
<b>1746.</b>	
24. Graf Cobenzl an Schoepflin (f.), Bonn 15. februar 1746 . . . . .	22
25. Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 21. februar . . . . .	23
<i>Sch. an Breitingen (d.), Straßburg 5. märz (Crueger 2, 463).</i>	
<i>Sch. an Breitingen (d.), Straßburg 2. september (Crueger 2, 465).</i>	
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), Straßburg 26. september (Ingold 3, 74).</i>	
<i>Sch. an Breitingen (d.), Straßburg 8. oktober (Crueger 2, 466).</i>	
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), Colmar 28. oktober (Ingold 3, 76).</i>	
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), 9. november (Ingold 3, 78).</i>	
<i>Sch. an Breitingen (d.), 9. november (Crueger 2, 467).</i>	

## XVII

1747.

Seite

*Sch. an Dom Calmet (f.), 13. januar (Ingold 3, 79).*

*Sch. an Bodmer (d.), 2. februar (Crueger 2, 468).*

*Sch. an Bodmer (d.), 20. august (Crueger 2, 469).*

*Sch. an Dom Calmet (f.), 9. oktober (Ingold 3, 80).*

26. *Sch. d'Anville (f.), Straßburg 4. november . . . . . 24*

1748.

*Sch. an Dom Calmet (f.), 14. mai (Ingold 3, 82).*

*Sch. an Dom Calmet (f.), 28. mai (Ingold 3, 83).*

*Sch. an Breitingen (d.), 21. juni (Crueger 2, 471).*

*Sch. an Dom Calmet (f.), 4. september (Ingold 3, 84).*

*Sch. an Breitingen (d.), 5. oktober (Crueger 2, 473).*

*Sch. an Breitingen (d.), 4. dezember (Crueger 2, 474).*

1749.

*Sch. an Dom Calmet (f.), 27. februar (Ingold 3, 85).*

*Sch. an Dom Fangé (f.), 2. april (Ingold 3, 92).*

*Sch. an Scheyb (f.), 22. august (Danzel, Gottsched 246).*

1750.

*Sch. an Dom Fangé (f.), 23 april (Ingold 3, 92).*

*Sch. an Scheyb (f.), 18. august (Danzel, Gottsched 245).*

1751.

*Sch. an F. v. Scheyb 22. oktober (f.), (Scheyb tabula Peutingeriana 24).*

*Sch. an Bodmer (d.), 31. märz (Crueger 2, 475).*

27. *Cobenzl an Schoepflin (f.), Mainz 1. mai . . . . . 25*

28. *Sch. an Senckenberg (f.), Straßburg 10. mai . . . . . 25*

29. *Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 12. mai . . . . . 26*

30. *Sch. an Faber (f.), Paris 26. juli . . . . . 27*

31. *Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 22. november . . . . . 28*

32. *Sch. an Herbster (f.), Straßburg 27. november . . . . . 29*

*Sch. an Breitingen (d.), 27. november (Crueger 2, 476).*

33. *Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 3. dezember . . . . . 31*

*Sch. an Dom Calmet (f.), 6. dezember (Ingold 3, 86).*

34. *Gambs an Lamey (f.), Paris 7. dezember . . . . . 32*

35. *Cobenzl an Schoepflin (f.), 8. dezember . . . . . 32*

36. *Herbster an Schoepflin (f.), 18. dezember . . . . . 33*

1752.

*Sch. an Wilhelm Sigmund Gobel, propst in Colmar ohne dat. (Ingold 1, 64 f.).*

37. *Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 5. januar . . . . . 36*

38. *Cobenzl an Schoepflin (f.), Mainz 8. januar . . . . . 37*

39. *Cobenzl an Schoepflin (f.), Mainz 12. januar . . . . . 37*

*Sch. an Dom Calmet (f.), 14. januar (Ingold 3, 89).*

40. *Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 29. januar . . . . . 38*

Schoepflin, Brieflicher verkehr.

b

## XVIII

41. Cobenzl an Schoepflin (f.), Mainz 10. märz . . . . .
  42. Cobenzl an Schoepflin (f.), Mainz 11. märz . . . . .
  43. Sch. an Lamey (f.), Colmar 16. märz . . . . .
  44. Sch. an Cobenzl (f.), Colmar 18. märz . . . . .  
*Sch. an Breitingen (l.), 21. märz (Crueger 2, 477).*
  45. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 19. april . . . . .  
*Sch. an F. v. Scheyb 24. august (f.), (Scheyb, Tabula Peutingeriana 24).*
  46. Cobenzl an Schoepflin (f.), Aschaffenburg 13. oktober . . .
  47. Sch. an Cobenzl (f.), Straßburg 3. november . . . . .
  48. Cobenzl an Schoepflin (f.), Aschaffenburg 8. november . . .  
*Sch. an Scheyb (f.), 24. nov. a. a. o. 24.*
  49. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 11. dezember . . . . .
- 1753.
50. Sch. an Sattler (d.), Straßburg 3. januar . . . . .
  51. Sch. an Herbster (f.), Straßburg 5. februar . . . . .
  52. Herbster an Schoepflin (f.), Basel 27. februar . . . . .  
*Sch. an Breitingen (l.), 7. märz (Crueger 2, 478).*
  53. Sch. an Lamey (f.), Papeterie 24. juli . . . . .
  54. Sch. an markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach (f.),  
 Straßburg 27. november . . . . .
- 1754.
55. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 14. januar
  56. Markgräfin Karoline Luise an Schoepflin (f.), [februar] . . .  
*Sch. an Bodmer (d.), 21. februar (Crueger 2, 478).*
  57. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 4. märz
  58. Sch. an Herbster (f.), Straßburg 20. juli . . . . .
  59. Herbster an Schoepflin (f.), Basel 5. september . . . . .  
*Collini an Schoepflin, 27. november. Mélanges publiés par la  
 société des bibliophiles français. Paris 1826 V.*
- 1755.
60. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 3. märz . . . . .
  61. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 20. april . . . . .
  62. Sch. an Lamey (f.), Basel 13. mai . . . . .
  63. Sch. an Lamey (f.), Basel 19. mai . . . . .
  64. Lamey an Herbster (f.), Colmar 17. juni . . . . .
  65. Herbster an Lamey (f.), Basel 20. juni . . . . .
  66. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 21. juni . . . . .
  67. Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 28. juni . . . . .
  68. Sch. an Sanchez (f.), Straßburg 17. juli . . . . .  
*An Dom Fangé (f.), 21. juli (Ingold 3, 94).*
  69. Sch. an Lamey (f.), Grötzingen 11. september . . . . .
  70. Herbster an Lamey (f.), Basel 25. november . . . . .
  71. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 25. november

# XIX

	Seite
72. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 15. dezember	69
73. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 24. dezember	69
1756.	
74. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 6. April	70
75. Sch. an markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach (f.), Straßburg 24. oktober . . . . .	71
76. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 11. november	72
77. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 27. november	73
1757.	
78. Iselin an Lamey (f.), Basel 4. februar . . . . .	74
79. Bourcard an Lamey (f.), Basel 11. februar . . . . .	74
80. Bourcard an Lamey (f.), Basel 23. februar . . . . .	75
81. Bourcard an Lamey (f.), Basel 6. märz . . . . .	76
82. J. Hofer an Lamey (f.), Mülhausen 12. april . . . . .	76
83. Sch. an Lamey (f.), Colmar 21. april . . . . .	79
84. Müller an Lamey (f.), Zürich 17. juli . . . . .	80
85. Sch. an Herbst (f.), Straßburg 28. oktober . . . . .	81
86. Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 3. november . . . . .	82
87. Müller an Lamey (f.), Zürich 8. november . . . . .	83
88. Herbst an Schöpflin (f.), Basel 30. dezember . . . . .	83
1758.	
89. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 24. april . . . . .	84
90. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 19. mai . . . . .	85
91. Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin, august . . . . .	85
91. a. Eigenschaften eines Informators . . . . .	86
<i>Sch. an Dom Fangé (f.), 12. august (Ingold 3, 95).</i>	
<i>Sch. an Breiting (l.), 13. august (Crueger 2, 486).</i>	
92. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Karlsruhe 10. september	88
93. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 2. oktober	88
<i>Sch. an . . . . 1. november (Pfister 114).</i>	
94. Sch. an Herbst (f.), Straßburg 18. november . . . . .	89
95. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 29. november	89
1759.	
96. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 2. januar . . . . .	90
97. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 11. februar	91
98. Sch. an Mohr (d.), Straßburg 8. april . . . . .	92
99. Sch. an Mohr (d.), Straßburg 9. mai . . . . .	93
100. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 15. mai . . . . .	94
<i>Sch. an Dom Calmet (f.), 9. juni (Ingold 3, 90).</i>	
101. Sch. an Lamey (f.), Basel 24. juni . . . . .	95
102. Sch. an Lamey (f.), Basel 26. juni . . . . .	95
103. Abt Philipp Jakob von St. Peter an Lamey (d.), St. Peter 20. juli	95
104. Sch. an Lamey (f.), Bruchsal 8. august . . . . .	96

# XX

	Seite
105. Sch. an Lamey (f.), Mutzig 28. september . . . . .	97
<i>Sch. an Breitingen (l.), 30. september (Crueger 2, 490).</i>	
106. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 25. november . . . . .	97
<i>Sch. an Bodmer? (d.), 27. november (Crueger 2, 491).</i>	
1760.	
<i>Sch. an Breitingen (l.), 30. juni (Crueger 2, 494).</i>	
107. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 7. juli . . . . .	98
108. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 13. juli . . . . .	98
109. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 28. juli . . . . .	99
110. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Basel 18. september . . . . .	99
<i>Sch. an Herbst (f.), 10. november (Mone, Quellensammlung zur badischen Landesgeschichte 1, 26).</i>	
111. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 19. november . . . . .	100
<i>Herbst an Schoepflin (f.), 28. november (Mone 1, 26).</i>	
<i>Sch. an Herbst (f.), 6. dezember (Mone 1, 26).</i>	
112. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 14. dezember . . . . .	101
113. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 30. dezember . . . . .	101
1761.	
114. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 6. august . . . . .	102
115. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 11. august . . . . .	103
116. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Grötzingen 21. august . . . . .	104
117. Sch. an markgraf August Georg von Baden-Baden (f.), Straßburg 28. oktober . . . . .	106
118. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 1. november . . . . .	106
119. Iselin an Lamey (f.), Basel 17. november . . . . .	108
<i>Sch. an Dom Fangé (f.), 18. dezember (Ingold 3, 96).</i>	
1762.	
120. Sch. an markgraf August Georg (d.), Straßburg 1. februar . . . . .	109
121. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 12. februar . . . . .	110
122. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 13. februar . . . . .	111
123. Sch. an markgraf August Georg (d.), Straßburg 22. märz . . . . .	112
124. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 14. april . . . . .	112
125. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 8. mai . . . . .	113
126. Sch. an Michaelis (l.), Straßburg 29. mai . . . . .	113
<i>Sch. an Breitingen (l.), 13. juni (Crueger 2, 495).</i>	
127. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 18. juni . . . . .	114
128. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 4. september . . . . .	114
129. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 25. september . . . . .	115
130. Sch. an Lamey (f.), Basel 28. september . . . . .	116
131. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 29. oktober . . . . .	117
132. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 5. dezember . . . . .	118
133. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 19. dezember . . . . .	119
1763.	
134. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 5. januar . . . . .	120

# XXI

	Seite
185. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 11. januar	121
186. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 15. januar	122
187. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 22. januar . .	122
188. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 23. januar	123
189. J. J. Merian an Lamey (f.), Straßburg 29. januar . . . .	124
140. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 29. januar .	124
141. Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 5. februar	125
142. Sch. an einen Wiener gönner (f.), Straßburg 6. februar .	126
143. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 13. februar	126
144. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 17. februar	127
145. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 5. April .	128
<i>Sch. an Herbst (f.), 10. april (Mone 1, 15).</i>	
146. Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 15. april . . . . .	128
147. Markgraf August Georg an Schoepflin (f.), Rastatt 30. april	128
148. Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 10. mai . . . . .	129
149. Sch. an Michaelis (d.), Straßburg 29. mai . . . . .	130
<i>Sch. an Breitingen (l.), 31. mai (Crueger 2, 496).</i>	
150. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 4. juni . . .	131
151. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 15. juni . . . . .	131
152. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 21. juni . . . . .	132
153. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 29. juni . . . . .	133
154. Abt Philipp Jakob an Lamey (d.), St. Peter 10. juli . . .	133
<i>Sch. an Herbst (f.), 30. august (Mone 1, 27).</i>	
155. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Rastatt 2. september	134
156. Sch. an pater Bernhard de Rubeis (l.), Straßburg 5. september	134
157. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. oktober . . . . .	135
158. Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 6. november . . . . .	136
159. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 13. november . . . . .	136
160. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. november . . . . .	137
161. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 21. november . . . . .	137
162. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. november . . . . .	138
163. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 3. dezember . . . . .	139
164. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 10. dezember . . . . .	140
165. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. dezember . . . . .	141
166. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 15. dezember . . . . .	142
167. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 21. dezember	142
168. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. dezember . . . . .	143
169. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 31. dezember . . . . .	144

## 1764.

170. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 16. januar . . . . .	145
171. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 4. februar . . . . .	146
172. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. februar . . . . .	147
173. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. februar . . . . .	148
174. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 22. februar . . . . .	149



# XXII

175. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 28. februar . . . . .	149
176. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 1. märz . . . . .	150
177. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 1. märz . . . . .	151
178. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. märz . . . . .	151
179. Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin (f.), 5. märz . . . . .	
180. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. märz . . . . .	
181. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 11. märz . . . . .	
182. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 16. märz . . . . .	
183. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 25. mai . . . . .	
184. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 24. juni . . . . .	
185. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 29. juni . . . . .	
186. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 3. juli . . . . .	
187. Sch. an Lamey (f.), Bruchsal 8. juli . . . . .	
188. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 14. juli . . . . .	
189. Sch. an Lamey (f.), [juli-august] . . . . .	
190. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 7. august . . . . .	
191. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. august . . . . .	
192. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 20. august . . . . .	160
193. Sch. an einen baden-badischen geheimerath (d.), Straßburg 31. august . . . . .	163
194. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 22. september . . . . .	163
195. Sch. an markgraf August Georg (f.), Straßburg 16. oktober . . . . .	164
196. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. oktober . . . . .	164
197. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 18. oktober . . . . .	165
198. Sch. an einen baden-badischen geheimerath (d.), Straßburg 20. oktober . . . . .	166
199. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 11. november . . . . .	167
200. Sch. an markgraf August Georg (f.), Straßburg 17. november . . . . .	168
201. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 16. november . . . . .	169
202. Sch. an Reinhard v. Gemmingen (f.), Straßburg 22. november . . . . .	170
203. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. november . . . . .	171
204. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 29. november . . . . .	171
205. Sch. an Reinhard v. Gemmingen (f.), Straßburg 14. dezember . . . . .	172
206. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 15. dezember . . . . .	173
207. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 30. dezember . . . . .	174

## 1765.

208. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 5. januar . . . . .	175
209. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. februar . . . . .	175
210. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 2. februar . . . . .	176
211. Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin (f.), [februar] . . . . .	177
212. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 18. februar . . . . .	178
213. Sch. an [Stengel?] (f.), Straßburg 24. februar . . . . .	178
214. Sch. an Lamey (f.), [vor 7. april] . . . . .	179

# XXIII

Seite

*Sch. an Uriot (f.), Straßburg 16. april [Württemb. Vierteljahreshefte 1904].*

15.	Sch. an markgraf August Georg (f.), 18. mai . . . . .	180
16.	Sch. an Lamey (f.), 22. mai . . . . .	181
	<i>Sch. an Uriot (f.), 27. mai. a. a. o.</i>	
7.	Sch. an Lamey (f.), 3. juni . . . . .	181
8.	Sch. an Lamey (f.), 19. juni . . . . .	182
9.	Sch. an Lamey (f.), 9. juli . . . . .	183
0.	Sch. an Lamey (f.), 23. juli . . . . .	184
1.	Sch. an Lamey (f.), 30. august . . . . .	184
2.	Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), 30. september . . . . .	185
3.	Sch. an Lamey (f.), 3. oktober . . . . .	186
4.	Sch. an Lamey (f.), 2. november . . . . .	186
5.	Sch. an Lamey (f.), 13. november . . . . .	187
26.	Sch. an Lamey (f.), 19. november . . . . .	188
27.	Sch. an Lamey (f.), 7. dezember . . . . .	189
28.	Sch. an Lamey (f.), 28. dezember . . . . .	189

## 1766.

229.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. januar . . . . .	190
230.	Lamey an Schoepflin (f.), Mannheim 14. januar . . . . .	191
231.	Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 18. januar . . . . .	191
232.	Sch. an Lamey (f.), [märz] . . . . .	192
233.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. märz . . . . .	192
234.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 28. märz . . . . .	193
235.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 31. märz . . . . .	194
236.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. april . . . . .	195
237.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. april . . . . .	195
238.	Sch. an kurfürst Karl Theodor (f.), Straßburg 7. april . . . . .	196
239.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 8. april . . . . .	197
240.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 10. april . . . . .	198
241.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 23. april . . . . .	198
242.	Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 1. mai . . . . .	199
243.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 5. mai . . . . .	200
244.	Spreng an Schoepflin (f.), Basel 3. juni . . . . .	200
245.	Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 6. juni . . . . .	203
246.	Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 7. juni . . . . .	203
247.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 28. juni . . . . .	204
248.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 4. juli . . . . .	204
249.	Sattler an Lamey (d.), Stuttgart 3. august . . . . .	205
250.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 20. oktober . . . . .	206
251.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 20. oktober . . . . .	207
252.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. oktober . . . . .	208
253.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 4. november . . . . .	208
254.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 4. november . . . . .	209

## XXIV

255. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 13. november . . . . .  
*Cobenzl an Sch., 19. nov. Maillet 1, 5.*
  256. Schoepflin an Lamey (f.), Straßburg 23. november . . . . .  
*Sch. an Cobenzl, 9. dez. Maillet 1, 5.*
  257. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 11. dezember . . . . .
  258. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 18. dezember . . . . .
  259. Sch. an Ring (f.), Straßburg 24. dezember . . . . .
  260. Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin (f.), Karlsruhe 24. dezember . . . . .
  261. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 30. dezember . . . . .
  262. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 30. dezember . . . . .
- 1767.
263. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 3. januar . . . . .
  264. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 11. januar . . . . .
  265. Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin (f.), Karlsruhe 18. januar . . . . .
  266. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 19. januar . . . . .
  267. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. januar . . . . .
  268. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 27. januar . . . . .
  269. Köhler an Lamey (d.), Kiel 8. februar . . . . .
  270. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. februar . . . . .
  271. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 17. februar . . . . .
  272. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 21. februar . . . . .
  273. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. märz . . . . .
  274. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. märz . . . . .
  275. Mertens an Lamey (f. Wien 11 april . . . . .
  276. Sch. an Lamey (f.), Schwetzingen [april] . . . . .
  277. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 10. mai . . . . .  
*Sch. an Ségnier, 14. mai. (f.) Pfister 118.*
  278. Markgraf Karl Friedrich an Sch. (f.), [mai] . . . . .
  279. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 17. mai . . . . .
  280. v. Senckenberg an Schoepflin (l.), Wien 20. mai . . . . .
  281. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Donaueschingen 30. mai . . . . .
  282. Sophie Elisabeth Schoepflin an Lamey (d.), Straßburg 12. juni . . . . .
  283. Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 8. juli . . . . .
  284. Sch. an Ring (f.), Straßburg 9. juli . . . . .
  285. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 10. juli . . . . .  
*Sch. an Harscher (f.), 11. juli (Revue d'Alsace 1903 s. 645).*
  286. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. juli . . . . .  
*Sch. an Harscher (f.), 29. juli (Revue d'Alsace 1903 s. 645).*  
*Sch. an Ségnier, 1. august. Pfister 116 anm. (f.)*
  287. F. v. Scheyb an Lamey (f.), Wien 1. august . . . . .
  288. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. august . . . . .  
*Choiseul an Schoepflin, 16. august (Revue d'Alsace 1905 s. 269 f.).*
  289. Sch. an Lamey (f.), Brüssel 25. september . . . . .

# XXV

Seite

290.	Sch. an Ring (f.), Brüssel 25. september . . . . .	233
291.	Sch. an Lamey (f.), Brüssel 4. oktober . . . . .	234
292.	Sch. an Lamey (f.), Mainz 16. oktober . . . . .	235
293.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. november . . . . .	235
	<i>Sch. an Harscher (f.), 10. november (Revue d'Alsace a. a. o. 646).</i>	
294.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. november . . . . .	236
	<i>Sch. an Harscher (f.), 21 november (Revue d'Alsace 646).</i>	
295.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 28. november . . . . .	236
	<i>Sch. an Harscher (f.), 2. dezember (Revue d'Alsace 647).</i>	
296.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 10. dezember . . . . .	237
297.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. dezember . . . . .	238
298.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 31. dezember	238
	1768.	
	<i>Sch. an Harscher (f.), 4. januar (Revue d'Alsace 1903 s. 648).</i>	
299.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 14. januar . . . . .	239
300.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. januar . . . . .	240
301.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 20. januar . . . . .	240
302.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 25. januar . . . . .	241
303.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. februar . . . . .	242
304.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 11. februar . . . . .	242
305.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 15. februar . . . . .	243
	<i>Sch. an Harscher (f.), 9. april (Revue d'Alsace a. a. o. 648).</i>	
	<i>Sch. an Harscher (f.), 10. mai (Revue d'Alsace 649).</i>	
306.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 15. mai . . . . .	244
307.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 16. mai . . . . .	245
	<i>Harscher an Schoepflin (f.), 20. mai (Revue d'Alsace 650).</i>	
	<i>Sch. an Harscher (f.), 22. mai (Revue a. a. o. 651).</i>	
308.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 31. mai . . . . .	246
309.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 31. mai .	246
310.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Straßburg 7. juni .	247
311.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 8. juni . . . . .	248
312.	Sch. an Ring (f.), Trier 7. juli . . . . .	248
313.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Trier 9. juli . . . .	250
314.	Sch. an markgraf Karl Friedrich (f.), Brüssel 4. september	251
315.	Sch. an Lamey (f.), Brüssel 22. september . . . . .	252
316.	Sch. an Lamey (f.), Brüssel 3. oktober . . . . .	253
317.	Sch. an markgräfin Karoline Luise. (f.), Brüssel 28. oktober	254
318.	Sch. an Lamey (f.), Brüssel 7. november . . . . .	256
	<i>Sch. an Cobenzl. 21. nov. 1768. Maillet 1, 19.</i>	
	<i>Sch. an Breitingen (l.), 21. november (Crueger 2, 496).</i>	
319.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 1. dezember . . . . .	256
320.	Sch. an Lamey (f.), 6. dezember . . . . .	257
321.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 17. dezember . . . . .	257
322.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 18. dezember . . . . .	258
323.	Harscher an Lamey (f.), Basel 24. dezember . . . . .	259

# XXVI

1769.

Sei

*Sch. an Cobenzl. (f.), 7. januar. Erwähnt bei Mailly 1, 19.*

324. Sch. an Ring (f.), Straßburg 8. januar . . . . .	25
325. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 9. januar . . . . .	26
326. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 3. februar . . . . .	26
327. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 13. februar . . . . .	26
328. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. februar . . . . .	26
329. Koch an Ring (f.), Straßburg 5. märz . . . . .	26
330. Sch. an Ring (f.), Straßburg 7. märz . . . . .	26
331. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 30. märz . . . . .	26
332. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. april . . . . .	26
333. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 10. april . . . . .	26
334. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 12. april . . . . .	26
335. Sch. an Ring (f.), Straßburg 13. april . . . . .	26
336. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 23. april . . . . .	26
337. Sch. an Ring (f.), Straßburg 23. april . . . . .	26
338. Sch. an Ring (f.), Straßburg 11. mai . . . . .	27
339. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 11. mai . . . . .	27

*Sch. an Cobenzl. (f.), 15. und 29. mai. Mailly 1, 32.*

340. Rühl an Lamey (f.), Dürkheim 5. juni . . . . .	27
341. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 13. juni . . . . .	27
342. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 16. juni . . . . .	27
343. Sch. an Lamey (f.), 1. juli . . . . .	27
344. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 9. juli . . . . .	27
345. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 4. september . . . . .	27
346. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 16. september . . . . .	27
347. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. september . . . . .	27
348. Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 17. oktober . . . . .	27
349. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. oktober . . . . .	27
350. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 1. november . . . . .	27
351. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 20. november . . . . .	27
352. Sch. an Ring (f.), Straßburg 6. december . . . . .	27
353. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 8. december . . . . .	28
354. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. december . . . . .	28
355. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 30. december . . . . .	28

1770.

356. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 9. januar . . . . .	28
<i>Sch. an Gerhart (d.), 9. januar (Ingold 2, 13).</i>	
357. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. januar . . . . .	28
358. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. januar . . . . .	28
359. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 6. februar . . . . .	28
360. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 12. februar . . . . .	28
361. Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. februar . . . . .	28

*Sch. an Uriot (f.), Straßburg 25. februar (Württemb. viertel-jahreshefte 1904).*

# XXVII

Seite

362.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. februar . . . . .	286
363.	Valltravers an Lamey (f.), London 18. märz . . . . .	286
364.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 12. april . . . . .	287
365.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 17. april . . . . .	287
366.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 21. april . . . . .	288
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 23. april (Ingold 2, 15).</i>	
367.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 23. juni . . . . .	289
368.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. juli . . . . .	289
369.	Sch. an Ring (f.), Straßburg 3. juli . . . . .	290
	<i>Sch. an Gerbert (d.), 7. august (J. Bader. Fürstabt Martin Gerbert von S. Blasien s. 155).</i>	
	<i>Sch. an Gerbert (d.), 10. august (Ingold 2, 16).</i>	
	<i>Sch. an Bodmer (d.), 18. august (Crueger 2, 497).</i>	
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 12. september (Ingold 2, 20).</i>	
370.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 18. september . . . . .	290
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 20. september (Ingold 2, 22).</i>	
371.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 27. september . . . . .	291
372.	Sch. an Lamey (f.), Karlsruhe 21. oktober . . . . .	291
373.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 30. oktober . . . . .	292
374.	Sch. an markgräfin Karoline Luise (f.), Straßburg 3. november	293
375.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 12. november . . . . .	293
376.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 21. november . . . . .	294
377.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 22. november . . . . .	294
378.	Spielmann an Lamey (f.), Straßburg 23. november . . . . .	295
379.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 24. november . . . . .	295
	<i>Sch. an Gerbert (f.), zwischen 14. november und 10 dezember (Ingold 2, 24).</i>	
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 10. dezember (Ingold 2, 26).</i>	
380.	Koch an Ring (f.), Straßburg 13. dezember . . . . .	296
381.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 17. dezember . . . . .	297
	1771.	
382.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 15. januar . . . . .	298
383.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 20. januar . . . . .	298
	<i>Sch. an Chiniac, 16. februar (f.). (Pfister 85 anm. 2.)</i>	
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 18. februar (Ingold 2, 27).</i>	
384.	Sch. an Lamey (f.), 20. februar . . . . .	299
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 19. märz (Ingold 2, 32).</i>	
385.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. april . . . . .	299
386.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 12. april . . . . .	301
	<i>Sch. an Gerbert (f.), 9. april (Ingold 2, 33).</i>	
387.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 21. april . . . . .	301
388.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 26. april . . . . .	302
389.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 2. mai . . . . .	303
	Nachschrift Kochs . . . . .	304
390.	Sch. an Lamey (f.), Straßburg 8. mai . . . . .	304



### Schoepflin an die Dreizehn.

Paris, den 6. Sept. 1726. (Lect. den 2. Nov. 1726.)

Wann Euer Gnaden mir ohnlängst eine reiß in fremde länder zu thun nicht nur gnädigst erlaubet, sondern auch die uncosten darzu gütigst an die hand gegeben, so habe solches als eine merckwürdige probe dero zu mir tragenden hohen gnad und neigung anzusehen, davon ich nun den süßen genuß mit freuden empfinde. Es wird dieselbe dadurch vergrößert, daß ich hier in Paris in allem solche vorthail finde, die mich in den stand setzen, Euer Gnaden hohe intention gehorsamst zu erfüllen und mich also zu dero lobl. universität diensten tüchtiger zu machen. Ich unterlasse keines derjenigen stücken, welche hierzu etwas beytragen. Die besuchung des hoffs, der berühmten männer, der cabineten und bibliothequen, wie auch anderer raren und merckwürdigen sachen sind meine einige beschäftigung. Und weilen sich nun die bequeme zeit, Italien zu sehen, herannahet, so werde zu end dieses monats von hier abreißen und über Lion mich nach Rom begeben, allwo ich die merckwürdige überrest des vortreffl. altertumbs in genaue betrachtung zu ziehen und die fruchten mit höchster freud in das vatterland zurück zu bringen gedencke. Meine vornehmste sorge wird auch jederzeit besonders dahingehen, Euer Gnaden vor die hohe wohlthaten ein danckbares gemüth auf alle ersinnliche art zu beweisen und mit verbindlichstem respect zu zeigen, daß ich beständigst verharre . . .

Schoepflin, Brieflicher verkehr.



## Schoepflin an die Dreizehn.

Rom den 7. April 1727.

Hochwohlgebohrne, hochedle, gestrenge, hochgelehrte, hoch und wohlweise, gnaedig gebietende herren.

Wann Euer Gnaden den glücklichen fortgang meines vorhabens aus Paris von mir vernommen, so nehme nun auch die freyheit, meinen glücklichen zustand in Rom denselben in aller unterthänigkeit zu berichten. Die vortreffliche rest des römischen alterthums, die menge der schönsten monumenten, statuen, inscriptionen, so bereits gefunden und noch täglich entdeckt werden, die berühmte vaticanische, Barberinische und Ottobonische bibliotheken, die viele galerien und cabinets geben mir in der historie ein so groses liecht, daß Euer Gnaden zu versichern mich unterstehe, daß ich in 4 monath in Rom mehr profitirt, als ich durch lesen in vielen jahren würde gelernt haben. Da nun über diß mit denen gelehrten cardinälen Polignac, Imperiali, Gualtieri, Corsini, Albani, wie auch mit berühmten prelaten öftters zu conversiren die gnade habe und dero hohe gunst und protection mir zu wegen gebracht, so können E. Gnaden leicht erachten, wie vergnügt und nützlich mein aufenthalt in Rom seye, anderer italianischen stätte, so ich auch besehen, zu geschweigen. Nun werde nach Ostern Napoli besehen, und von dort über Viterbo, Siena, Florenz, Bologna, Modena, Parma, Piacenza, Pavia, Genua nach Marseille mich zurück begeben und von dar über Paris, wie solches ihre excellenz herr marechal d'Huxelles vor gut erachtet, meine retour nach Strasburg nehmen. Weil nun das von Euer Gnaden mir assignirte geld bereits zu end gegangen, so erkühne mich ferner E. Gnaden um einiges subsidium zu vollziehung dieser meiner reiß unterthänigst zu ersuchen. Werde alles zu dienst und nutzen des vatterlands anzuwenden mich befleißigen, und insonderheit bey allen gelegenheiten trachten in der that zu bezeugen, dass ich mit verbindlichstem gehorsam beständigst verharre . . .

### Schoepflin an die Dreizehn.

Paris d. 22. Sept. 1727.

Daß Euer Gnaden zu vollziehung meiner reiß mir 300 thaler gnädigst zu erkandt, habe bey meiner ankunfft in Franckreich mit höchstem vergnügen vernommen. Es sind dieses abermahlige kennzeichen dero hohen vorsorg, so ich jederzeit mit unterthänigster danckbarkeit erkennen werde. Euer Gnaden habe indessen gehorsambst zu berichten, daß ich von s. t. herren Marechal d'Huxelles vor etlichen tagen ordre empfangen in Engelland zu gehen, wodurch meine zurtückkunft nur eine kleine zeit aufgeschoben wird; werde solche auf alle weiß beschleunigen, um die gnad zu haben mundlich zu versichern, daß ich in allen gehorsam beständigst verharre . . . .

### Schoepflin an die Dreizehn.

Paris, d. 2. Mart. 1728.

Daß Ewer Gnaden zu vollführung meiner reiß ein neues subsidium von 500 thaler mir gnädigst zuerkandt, habe nach meiner zurtückkunft auß Engelland mit höchstem vergnügen vernommen. Es sind solches ansehnliche kennzeichen dero hohen neigung zu fortpflantzung der künsten und wissenschaften und sonderbahren gnad gegen meine wenige person. Die viele hohe und gelehrte leutte, in allen denen ländern, so ich besucht und mit denen ich freundschaft gemacht, sind alle zeugen meines eiffers E. Gnaden intention gehorsambst zu erfüllen, womit ich auch meine unterthänige danckbarkeit zu zeigen vermeine. In vorstehender Osterwoche werde von hier nach Strasburg abreisen und durch eiffrige fortsetzung meiner profession in der that erweisen, wie ich in gehorsamstem respect verharre . . . .

### Schoepflin an graf Harrach.

a Straßbourg ce 20 May 1730.

C'est un excès de vos graces et de vos bontés, monseigneur, que vous avés bien voulu m'honorer d'une lettre aussi gracieuse que celle que vous m'avés fait l'honneur de m'écrire. Vous y faites mention des petits services, que j'eus l'honneur de rendre à messeigneurs vos freres, tandis que c'est moy qui a une obligation infinie a ces seigneurs de toutes les bontés et attentions, qu'ils ont bien voulu avoir a mon egard. Monsieur Marci ne pouvoit m'obliger plus sensiblement, qu'en me procurant ces illustres connoissances, que je tacherai de menager toujours charmé si par la je pourrai faire connoitre a votre excellence l'attachement respectueux et inviolable avec lequel j'ai l'honneur . . . . .

### Schoepflin an graf Harrach.

a Strasbourg ce 16 janvier 1732.

La piece volante, dont vous parlés dans la lettre, que vous m'avés fait l'honneur de m'écrire, a été ny composée, ny imprimée a Strasbourg; tous ceux, qui seroient ici en état de travailler sur ces matieres, sont mes amis, et je suis seur, qu'aucun n'en a rien couché par écrit, ny reçu aucune ordre ou commission la dessus; nous n'avons meme rien vû, qui soit imprimé ici, sur la matiere de la pragmatique.

Je crois plutot, que quelque Saxon aura voulu faire valoir sa plume, et pour se cacher, il aura fait mettre sur le frontispice le nom de Strasbourg.

Touchant la question meme, elle est sûrement fort problematique, et je ne doute pas, que l'auteur de la dite piece n'ait pris pour un des principaux argumens le V. art. §. 52.

du traité de Westphalie, ubi status tanquam unum corpus considerari nequeunt. Ce passage tout obscure qu'il est, renferme pourtant probablement les cas, ou il s'agit de juribus singulorum. Outre cela, on s'est toujours opposé à la pluralité des suffrages, en matière de collectes, si bien que la dite paix de Westphalie au même article a renvoyé la chose à la première diète. Or les mêmes argumens, dont on s'est servi contre la pluralité des voix dans la matière de collectes, seront de même poids et valeur dans l'objet présent, à l'égard des Saxons et Bavaïois. Il y auroit encore d'autres argumens, qu'on pourroit pousser, mais vous connoissés tout cela beaucoup mieux, monseigneur, que je ne saurois vous le dire; et je dois même vous demander pardon de la liberté, que j'ai prise. Les réflexions d'un patriote n'ont pas paru encore dans nos cantons, cependant on me les demande de tout côté. Je viens de recevoir des lettres d'Hollande, qui disent, que l'accession des États généraux au traité de Vienne est comme concluë. Votre excellence me fait beaucoup de grâce en déclarant si généreusement, qu'elle veut bien s'intéresser pour les personnes, que j'ai pris la liberté de lui recommander. Rien au monde ne me seroit plus agréable, que de fréquentes occasions à faire connoître à votre excellence l'attachement respectueux et inviolable . . . .

## 7.

## Schoepflin an Snakenburg.

[1. März 1732].

Singularis tua, qua superiore anno me excepisti, humanitas facit, ut virum juvenem doctissimum Burcardum, antistitis Basileensis filium, tibi eo confidentius commendem. Commorabitur is per aliquod temporis spatium in illustri Lugdunensium academia, et insignes ex ea profectus se reportaturum non una ratione inductus sperat. Eo facilius autem finem suum obtinebit, si et tua, vir clarissime, ipsum dignaberis amicitia, si tuo sub patricinio eruditos academiae vestrae

viros adire poterit. Probissimis est moribus, singulari in studiis diligentia, dignusque adeo quem amicitia tua complectaris. Fac modo vicissim ad nos mittas, quos tui causa ornem et omni genere prosequar officiorum. Celeberrimos Boerhavi-um, Burmannum, Vitriarium, Havercampium, Torrenium Gro-noviumque Abrah. meo nomine data occasione salutabis; hu-manitatis officiorumque in me collatorum quam maxime me-morem me esse futurumque ostendes. Vale, vir doctissime, et mihi favere perge. Argentorati ipsis Kalendis Martii, MDCCXXXII. Dn. Luchtmanns, honestissimo officiosissimo-que viro plurimum quoque heic adscribo salutem; heri litteras ad eum dedi per cursorem publicum.

Dn. Marci denuo ad ephori munus se accingit; erit enim socius itineris illustrissimi comitis a Plettenberg, cujus pater summae rerum in aula Coloniensis electoris praeest.

## 8.

## Schoepflin an Triller.

[Strassburg 12. Juli 1732].

Nudius tertius per nostram hanc urbem ad Langenstein-bacenses aquas cum conjuge sua profectus est doctissimus Bathierus. Laetus excepi virum omni eruditionis et doctrinae genere ornatum, meum olim praeceptorem, et tui profecto amantissimum. Tradidit ille mihi fasciculum, in quo variae ejus emendationes, conjecturae et observationes continentur; qui cum vel grandioris epistolae modum excedat, publico illum cursori tradere haud consultum esse duxi, commodam expec-taturus occasionem, qua ille tibi per amicum perferatur. Li-brum, quem inscribit Hippocrates Παράγγελία, a se haud in-feliciter emendatum esse credit vir celeberrimus; sed tu ipse melius judicabis.

Legimus singulari cum voluptate breve hodoeporicu-  
tuum, ingeniose profecto versibus concinnatum; legerunt illu-  
quoque Lienardus Reussiusque comites, amici tui, qui plurimu-  
te salutant; redierunt in patriam nuper; per octidui spatiu-

apud nos commorati. Quibuscunque potui officiis lubesu et ex animo illos excepi, cum rarum sit juvenes in tali fortuna fastigioque constitutos conspicerere, litteris tam probe exultos; utinam similes eorum plures alibi et in nostra hac reperirentur academia.

Bourgius marechallus, qui ad provinciae hujus gubernacula sedet, nuper dono mihi dedit veterem aram a Romanis olim duodecim ab hac urbe milliaribus, ut Galli hodie computant, positam in aede, quae temporis diuturnitate vel injuria periit; integra adhuc est inscriptio, cujus schema heic adjeci.

Crastino die in Lotharingiam facturus sum iter ad abbatem Calmetium, virum eruditum plane et multis jam scriptis illustrem cujus historiam Lotharingicam, tribus in fol. maj. voll. editam, sine dubio nosti. Perreptabo hac occasione non Senonense modo, sed et Medianum et Stivagianum monasteria, perantiqua sane; perlustraturus praesertim tabularia eorundem, numquid Alsaticis rebus illustrandis ibidem reperiat. Proximis enim litteris a me percipies institutum, quod animo agito, Alsatiā illustratam editurus.

Misi nuper Drakenborchio Trajectum fragmentum aliquod Livianum, ut videtur, de belli Punici I. primordiis. Sub judice lis est, quid de hoc fragmento sit sentiendum; ejus quoque ad te transmittam exemplum. Vale, vir amicissime, et me ama, qui te in oculis gero. Scrib. Argentorati IV. Idus Quinctil. MDCCXXXII. Serenissimum principem de meo cultu et obsequio reddes certiore. Illustrem vero Nischwizium et nobile Thunium plurimum meo nomine salutabis. Salutant te humanissime omnes fere collegae mei, illi nimirum, qui propius te olim noverunt. Friedius et Silberradius Lutetiae jam versantur. Ante novum, quod suscepturi estis, iter litteras a te expecto. Commendat se tibi frater meus qui Colmariae jam degit, et post reditum vestrum ad vos, si ita vobis placebit, iter instituet.

## Schoepflin an Triller.

[Strassburg 22. Dezember 1732].

Omni laetitiae genere me perfuderunt litterae tuae, vir celeberrime, quibus me tam insignibus notitiis ex Batavico tuo itinere petitis beavisti. Jucunda omnino mihi est viro-  
rum illius orae illustrium benevola mei recordatio; jucundum mihi est, in designandis plerorumque characteribus eodem te fere uti penicillo, quo illos tibi ipse depinxeram. Non dubito, quin iter hoc confirmandae prosperae valetudini tuae multum contulerit; praesertim quando uberiores cum Boerhavio tuo sermones miscendi egregia tibi suppeditata fuit occasio. Ego sane a meo ad nostram hanc urbem reditu bellissime valeo; reperi museum ex nupera absentia longe jucundius, et qui durante itinere omne fere tempus conversatione cum vivis consumsi, maximam nunc ejus partem cum mortuis tero; quod commercium, ut mihi varietate atque copia sua amoenius fiat, indies fere horum numerum augere soleo; qua in re egregie multorum, qui in diversis Europae partibus degunt, amicorum studium et opera mihi succurrit. Nec tuis interea rebus, quas curae meae demandasti, defui. Fratrem, qui Basileam nuper profectus est, monui, ut Bathierio nostro aurem vellicaret, quanquam nec me monitore opus habet optimus juvenis, qui in amando te certat mecum, et ad omne officiorum genus tibi praestandum paratus est. Interpellavit ergo frequentius virum doctissimum, qui proxime novas se missurum esse observationes promisit. Thunius comes nuper me invisit, et aliquot dies heic apud me consumsit, quum Lunevilla profectus repeteret patriam, matris suae precibus sollicitatus. Lautum ipsi, et lautius fortasse quam philosophum decebat, paravi convivium, cui plures interfuere ex curia et academia viri nostrates. Excitabat convivarum laetitia vario tibiatarum et fidium cantu, adeo ut vix ullum a longo se tempore hilarius transegisse diem mihi professus sit illustrissimus adolescens, quem tot caussas diligendi amandique habeo. Nosti insignia ejus in me

beneficia, quibus aliquot ante meum Parisiorum Lutetia discesum diebus novum addidit, quando splendido prorsus et luculento munere variae ex argento supellectilis, cujus pretium ad mille libras Francicas excurrit, me donavit. Nunquid spes aliqua in his oris proxima aestate te complectendi affulget? Optant id quam maxime collegae mei, qui omnes te humanissime salutant, et epistolis suis ad te dandis propediem id testabuntur. Et quis magis illud optaret me, qui te in oculis gero.

Serenissimo principi tuo, perillustri Nischvizio, et nobilissimo Thunio decentibus formulis mea deferens obsequia. Vale, vir amicissime, et me, quod egregie hactenus fecisti, porro ama. Dat. Argentorati XI. Kal. Januar. MDCCXXXII. cujus anni instantis auspicia tibi ex veteri formula laeta atque prospera ex animo precor.

## 10.

**Schoepflin an graf Harrach.**

A Strasbourg ce 29. juillet 1737.

La bonté, avec laquelle votre excellence a bien voulu recevoir l'année passée la harangue, que j'ai pris la liberté de lui envoyer, me fait esperer un gracieux accueil pour celle, que j'ai prononcée cette année- cy sur la paix. L'union de la maison d'Autriche avec celle de Bourbon m'a fourni une matière des plus riches et des plus belles, que j'aye pû souhaiter, pour faire l'eloge de cette paix; heureux si je l'ai executé de façon que votre excellence y trouve quelques pensées dignes de son attention et qui puissent m'attirer l'honneur de sa bienveillance. Je tacherai de la meriter en toutes occasions par le zele le plus ardent et le respect le plus profond . . . .

[P.S.] Par le premier ordinaire je prendrai la liberté d'envoyer à votre excellence les traductions qu'on en a faites en françois et en allemand.



10

11.

**Schoepflin an abbé Marci.**

[vor Mai 1738].

Je persiste dans mes sentimens de faire un tour a Vienne cette année, mais si ce voyage a lieu vous trouverez convenable, mon cher ami, que je part d'icy vers le fin de may par Stuttgart, Vlm, Ratisbone pour gagner Passau et Vienne par le Danube, où je voudrois passer le mois de juillet en partie et tout le mois d'aôut, pour retourner à Pressbourg par la Boheme, Saxe, Hesse, etc afin de me retrouver à Strasbourg au commencement de novembre. Le nouveau prince d'Oetting m'a invité très fort de l'aller voir aussi, ce que je pourray faire en passant. J'attends vos remarques sur ce projet et je suis prêt à les changer sur vos meilleurs avis. Vous demandez de ma main un clerc qui soit de la religion catholique. Je suis fâché de ne pas pouvoir vous satisfaire maintenant sur cet article. Le nombre de mes eleves catholiques est très petit; nos Alsatiens de cette religion ne veulent pas encore se prêter pour la belle litterature et l'histoire et ceux, qui s'y sont appliqués avec succès ont actuellement des employes ou sont prêts d'en avoir de bons . . . . .

12.

**Schoepflin an graf Harrach.**

A Cassel le 25. juin 1738.

Penetré de toutes les graces dont votre excellence ~~==~~ bien voulu me combler pendant mon sejour à Bruxelles, j'ai l'honneur de luy en reiterer mes très humbles remerciemens M. le comte de Virmont m'a reçu de la maniere la plus gracieuse du monde; une recommandation emanée d'une personne ~~==~~ aussi respectée que la votre, monseigneur, ne pouvoit ~~pas~~ ~~==~~ moins operer. C'est par ce canal que j'ai fait connoissance ~~==~~

avec les principaux assesseurs de la chambre.

L'autorité de ce tribunal commence à s'avilir plus que jamais par les intrigues, qui y regnent à l'occasion du procès entre l'électeur de Mayence et le prince Guillaume. On n'est pas content de la conduite du grand juge, qui se laisse gouverner par un prêtre et des femmes. Deux assesseurs vont quitter incessamment, Danckelmann et Miltiz, qui sont censés des meilleurs.

Le séjour de Cassel me fournit bien des choses dignes d'attention. L'on y reconnoît le génie supérieur du feu landgrave, qui étoit né avec beaucoup de goût. Son petit fils le prince Frideric pourra bien suivre un jour ses traces; je luy ai fait la cour aujourd'hui, demain je la ferai au prince le stadhouder, le 26. je pars pour Erfort, Leipzic et Dresde, ensorte que je puis compter d'être rendu à Vienne vers le 20 du mois prochain. Par tout où je me trouverai, je m'efforcerai de mériter la continuation des bonnes grâces de votre excellence.

[P.S.] Permettéz, Monseigneur, que je joigne ici un tendre compliment pour M. l'abbé Marci.

## 13.

## Schoepflin an Wencker.

A Dresde ce 15. juillet 1738.

Je m'acquitte de ma promesse, que j'eus l'honneur de vous faire avant mon départ. Il y a quelques jours que je suis arrivé en cette ville et comme il ne me reste plus dans ma route que celle de Prague, je compte d'être rendu à Vienne le 25. de ce mois; ainsi, monsieur, si vous croiéz, que je pourrois être utile à mgrs de notre ville ou à vous, j'attendrai avec plaisir vos commissions; vous pouvés compter d'avance que je m'en acquitterai avec tout le zèle et exactitude possible. J'ai vu les universitez de Hesse et de Saxe et j'y ai trouvé beaucoup de mes amis, qui m'ont comblé de bonté et de po-

litesse, mais je me suis en meme temps apperçu avec bien de la peine, que les belles lettres y sont absolument negligés et qu'on courre après les etres de raison au depens des bonnes etudes et de la litterature solide.

Cette decadance nous presage une nouvelle barbarie, tout comme la scolastique a renversé le bon gout et la belle litterature dans le moyen age; j'ai entendu la dessus des plaines affreuses de tous ces messieurs, qui professent les humanitez et qui se voyent depourvûs d'auditeurs; je les ai animé de resister conjointement à ce torrent et de faire sentir avec energie à leurs élèves le tort qu'ils se font à eux meme et au public. M. Heineccius et bien d'autres sont du meme sentiment avec moy. En passant par Jena j'y ai trouvé plusieurs de nos etudians et maitres és arts, je les ai exhorté sur le meme pied de ne point s'abandonner à un seul objet, qui pourroit les rendre moins utiles à nos muses. Mess. les professeurs sont contens d'eux, et c' 'est à leur sollicitation que je dois interceder pour M. Roederer, qui souhaite de passer encore six mois à Jena. Vous verrés, monsieur, si cela pourroit luy etre accordé, en tout cas vous voudrés bien agréer mon intercession pour luy.

Dresde m'offre plus d'objets de curiosité qu'aucune autre ville, que j'ai vû sur ma route, aussi, y ai-je cinq jours pour y faire ma tournée. Je viens de voir le grand chancelier de la couronne, M. le comte de Zalusky, seigneur aussi grand de genie que de naissance. Son frere, qui est du meme caractere, est à Luneville, aussi attaché au roy Stanislas, que l'autre l'est au roy Auguste; tous les deux sont de vrai Mécenas et m'honorent beaucoup de leur bienveillance. Je trouve tant d'amis et de politesse en cette ville que j'ai de la peine à la quitter; c'étoit de meme à Leipsic. Vous aurés la bonté d'asseurer de mes respects monsieur votre pere . . . .

## Schoepflin an Wencker.

à Vienne ce 22. aout 1738.

A peine avois-je reçu la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, que j'ai commencé à faire jouer tous les ressorts pour la réussite du procès en question. Ils ont joué avec tel succès que nous venons d'obtenir ce que nous avons demandé. M. Middelbourg vous dira le reste en détail. Les conseillers auliques m'honorent beaucoup de leur amitié; surtout M. le president le comte de Wurmbrand, qui me temoigne toute l'amitié possible, de sorte que je n'ai pas meme imploré le secours de notre puissant compatriote; et si l'affaire avoit manqué, mes arrangemens étoient pris avec son excellence M. le marquis de Mirepoix de traiter la matiere comme une affaire d'état et de nous adresser immédiatement à l'empereur. Ce grand monarque m'a donné une audience de trois quart heures dimanche passé et l'impératrice m'a accordé la meme grace aujourd'hui; cette derniere audience a duré une heure. Je ne sçaurois vous assez marquer les graces dont leurs majestés m'ont comblé; j'avois harangué l'une et l'autre en allemand, mais l'impératrice ayant répondu d'abord dans la meme langue, elle a changé d'idiome et m'a ensuite parlé françois. Elles m'ont ordonné meme de demander audience quand je voudrois. Enfin, monsieur, je puis compter mon séjour de Vienne pour la plus belle epoque de ma vie, car si j'avois vingt fois plus de merite que je ne puis avoir, on ne sçauroit me fêter d'avantage parmi tout ce qu'il y a de grands ici, et je vous avoue, que si je n'étois pas tout attaché de coeur et de sentiment à notre chere ville de Strasbourg, comme je le suis, je pouvois changer mon sort d'une façon que l'interet et l'ambition y trouveroient leur compte; heureusement ces passions ne me dominent point. En attendant on me consulte de toute part sur la methode des etudes des jeunes seigneurs de Vienne.

L'ouvrage du p. Marquard est fini, les 3 tomes sont imprimés et coutent ici 32 florins; l'auteur m'a fait present

d'un exemplaire. S. M. l'empereur m'en a demandé mon sentiment, j'ai pris la liberté de luy repondre, que nous autres Alsatiens ne pouvions nous dispenser d' en etre jaloux, puisque l'auteur voudroit nous enlever la gloire de l'origine de l' auguste maison d'Autriche de meme que de celle de Lorraine, que le systeme reçu jusqu'a present a attribué à l'Alsace.

Je pars demain pour Presbourg, ou je ferai ma cour au primat d'Hongrie et au general Palfi. Le nonce du pape fera son entrée ici au premier jour et son excellence M. de Mirepoix la sienne vers la my-septembre, il m' a fait l'honneur de m' inviter deja d'avance pour assister à la ceremonie, qui sera belle et magnifique. La grande duchesse doit accoucher au mois prochain. Quel triomphe si elle donne un prince.

Je vous supplie d'asseurer son excellence M. le preteur et messieurs du magistrat de mes très humbles respects . . .

## 15.

## Schoepflin an Wencker.

à Vienne ce 20 septembre 1738.

Je suis charmé que messeigneurs les XIII soient contens de mes petits services, dont je me suis acquitté avec tout le plaisir imaginable, rien n'étant plus flatteur à un bon citoyen que de pouvoir donner une preuve autentique de son zele pour l'interet de sa patrie. J'ai fait ma tournée chez les messieurs du conseil aulique, pour leur faire les remercimens de la part du magistrat; ils les ont reçu avec toute la politesse. j'ai lieu d'esperer que la revision n'aura pas de place dans le cas present, au moins puis je me flater d'avoir tout fait pour les confirmer dans ces sentimens; en tout cas nous nous servirons du droit etabli dans le dernier recés de l'empire et ferons executer l'arrêt, moyennant la caution requise.

J'ai eu mon audience de congé de leurs majestés, l'empereur me l'a donnée jeudy et l'imperatrice vendredy; chacune a durée depuis sept jusqu'à huit heures; après bien de gra-

cieusetés elles m'ont recommandé la jeune noblesse de leurs états, qui va doresnavant étudier à Strasbourg et cela en termes, que je ne puis pas vous dire. Je pars le 22 d'ici à Munique, Augsbourg, Ratisbonne, Nurenberg, Anspach, Bamberg, Wurzbourg, Hanau, Frankfort, Mayence, Darmstadt, Mannheim. Les 4 petits fils de M. Sinzendorf, le grand chancelier, arriveront à Strasbourg avant moy. Jusqu'ici la noblesse m'avoit simplement consulté sur les études de leurs fils, croyant que je resterais ici, mais comme ils voyent à présent ma ferme résolution de repartir, ils viennent en foule pour me dire qu'ils vont me suivre. Mes élèves me seront d'un grand secours dans la conjoncture présente. Je me porte en merveille au milieu des grandes fatigues où je me trouve continuellement; car je compte aussi parmi les fatigues les grands repas auxquels j'assiste tous les jours chez les ministres et les conseillers de même que chez la noblesse.

J'ai acheté pour M. votre père le livre en question, il partira avec ceux de M. le cardinal par eau. Nous tâcherons de réparer ce qui peut manquer au nouvel établissement dans nos écoles, il faut du temps pour ces sortes d'arrangemens. Je compte d'être de retour à Strasbourg vers le 6 de novembre . . .

## 16.

## Schoepflin an Wencker.

à Hanau ce 28. octobre 1738.

Me voila enfin sur le point de m'approcher du Rhin et de l'Alsace; j'ai encore trois cours à passer, celles de Mayence, de Darmstadt et de Manheim et alors je continuerai ma route par Spire, Philipsbourg, Landau, Weissenbourg et Hagenu à Strasbourg, ou je pourrai arriver le 9. de novembre. Je ne sçaurois assés vous exprimer tous les plaisirs et agrements de mon voyage de retour; c'étoit une promenade de cours en cours, de villes en villes, partout j'ai reçu beaucoup de

graces, d'amitiés, meme de presens; on m'a regalé, defrayé et fait servir par des equipages de la cour. Surtout je dois me louer des graces infinies de Mgr. l'éveque et prince de Bamberg et de Wütrzbourg. Que j'ai eu de longues conversations avec ce grand prelat; un de ses conseillers prives m'a conduit partout à Bamberg et à Wütrzbourg, pour me montrer ce qu'il y a de plus curieux, jusqu'a me faire ouvrir les archives, ou j'ai vu les plus belles choses du monde en ce genre. La ville de Nuremberg m'a regalé d'une belle medaille d'or; enfin je retourne chargé de depouilles de bien d'endroits. J'ai passé actuellement douze universités et j'ai vu avec plaisir qu'on a partout une bonne idée de la notre, je tache de confirmer le public dans ces sentimens et si dieu nous laisse la paix, le Parnasse de Strasbourg sera bien florissant. Il y aura quelques arrangemens a prendre, pour faciliter le tout, j'aurai l'honneur de vous en faire part à mon arrivé...

[P. S.] J'ose presenter mes respects à M. l'ammeistre votre pere; j'ai bien des choses à luy dire de la part de M. d'Ebner, patrice de Nuremberg, homme de merite et un des principaux chefs de la republique.

## 17.

## Schoepflin an abbé Marci.

à Strasbourg le 29. novembre 1738.

Me voilà de retour stable et fixe à notre université, mon cher abbé; j'y etois arrivé il y a quinze jour, mais j'ai fait depuis encore une petite excursion pour remplir mes engagements et promesses, que j'ai faites à Vienne à M. le baron de Bartenstein, de voir messieurs ses fils à S. Blaise, dont l'ainé, qui est de 13 ans, viendra etudier ici chez moy au printemps prochain et y restera plusieurs années pour y finir tout le cours de ses etudes. C'est un très bon genie, plein de bonne volonté, desorte que je compte de reussir avec luy; le cadet passera encore quelque temps à S. Blaise, et joindra ensuite son aîné.

J'ai reçu votre lettre adressée à Ratisbonne, mais elle ne m'a été rendue qu'à Strasbourg, celle que vous m'avés adressée à Francfort s'est perdu, cela fait, que je ne vous ai pas écrit à Paris, comptant sur votre arrivé à Strasbourg, parce qu'on m'y a dit que vous aviés arrêté vos appartemens pour le 15. de novembre. Votre dernière datée de Bruxelles, que j'ai trouvé à mon retour de S. Blaise me fait esperer que vous pouvés arriver vers la mi-decembre à Strasbourg, car je ne doute pas que vous ne voulíés rester à Paris jusqu'a l'entrée de s. e. Mgr. le prince de Liechtenstein.

M. Mahudel, mon confrere de l'academie, que vous connoissés, a quelques statues antiques, qu'il a acheté pour moi, si elle ne vous incommode point, je vous prie de me les apporter, mais si le paquet étoit trop fort, il vaut mieux de le mettre au carosse de Strasbourg; il faut aussi payer des droits pour ces sortes de drogues, ce qui me paroít injuste, cependant il vaut mieux de s'en acquitter, pour ne rien risquer.

Vous ferés bien de complimens de ma part à notre aimable M. de Gundl; vous aurés la bonté de luy demander, ou en est l'affaire des privileges des villes imperiales, qui en cherchent le renouvellement à la cour de France, Mgr. le prince de Liechtenstein en est chargé; ce sont les villes de Nuremberg, d'Augsbourg, d'Ulm et d'autres, qui sollicitent cette nouvelle confirmation et elles m'en ont parlé à mon passage.

Vos bagages doivent étre arrivés et je les ai recommandés à votre hôte, qui vous attend avec impatience. La mienne est plus grande car j'ai bien de choses à vous dire, je ne finirai pas cet hiver.

Mes obeissances respectueuses à vos aimables élèves; je compte de travailler avec eux avec grand succès; toute Vienne y est attentive; j'ai eu l'honneur d'en parler à leurs majestés imperiales, qui m'ont temoigné voir avec plaisir, que la jeunesse de leurs états vienne étudier chez moy.

Si son excellence mgr. l'ambassadeur voudra bien agréer les profonds respects d'un professeur qui est rempli de veneration envers luy, je vous supplie, monsieur, de prendre la liberté de les luy presenter . . . . .



## Schoepflin an Ebner.

[11. Dezember 1738].

Die sache de privilegiis urbium impp. renovandis in aula Francica habe bereits in bewegung gebracht und an den secretarium, welcher bei dem fürst Lichtenstein und herrn Schmerling in credit stehet umständlich geschrieben, um von ihm zu vernehmen, was bereits gethan worden und wie weit man gekommen, werde alsdann weiters die affaire besorgen und mit E. hochwohlg. darüber communiciren . . .

## Schoepflin an graf Harrach.

A Strasbourg le 22. octobre 1739.

La joye, dont je suis penetré à l'occasion de la grace particuliere, dont sa majesté imperiale vient de m'honorer, en me faisant present de son portrait, garni de diamans, est trop vive pour pouvoir la renfermer en moy et me dispenser d'en faire part à votre excellence. Je sçais à quel point elle me fait l'honneur de s'interesser à toute qui peut m'arriver d'avantageux; ainsi je ne dois pas douter des sentimens, qu'excitera en elle cette marque de distinction. Je la regarde comme la plus marquée, qui ait pû m'arriver de ma vie, et ce n'est qu'avec elle que je bornerai ma respectueuse reconnoissance. Je vous en dois, monsieur, beaucoup de toutes les bontés, que vous avés pour moy, et singulierement de la façon obligeante, dont vous avés parlé de moy à M. de Chavigny. Quelque amitié que puisse avoir ce ministre pour moy, je m'apperceoy de l'accroissement, qu'elle a reçu par la protection particuliere dont il a vû que v. excellence veut bien m'honorer. Elle peut compter, que je ferai toujours mes efforts les plus vifs, pour en meriter la continuation, singulierement par u n

redoublement des soins, que je me donnerai pour l'instruction de messieurs ses fils. Aidé de l'habile main, qui les conduit, je les vois prospérer avec plaisir des plus en plus, et ne desirer rien tant, que de convaincre un jour votre excellence de leur entier succès . . . .

## 20.

## Schoepflin an kaiser Karl VI.

[Strassburg 9. november 1739].

Imperator auguste.

Caput toto orbe primum sacram tui vultus effigiem auro gemmisque coruscam, qua tu, Caesarum optime maxime, clientum tuorum minimum decorare dignatus es, summam inter laetitiam stuporemque suspensus accepi. Illustribus clementiae tuae testimoniis ornatus a tua aula discessi majoris mox secuturae benignitatis ignarus, qua tu gloriam meam imperatoria nuper munificentia immortalem reddidisti. Reddidisti indulgentissime Caesar, tanta cum omnium admiratione, ut inter praecipua Carolinae liberalitatis documenta ego ad seram usque posterorum aetatem perpetuum sim perstiturus exemplum. Enim vero aureum illud oris tui simulacrum quoties plenuo in te cultu et pietate respicio, toties sublimem illam mentis tuae imaginem, illum, qui in te refulget, omnium virtutum, musarum, gratiarumque decorem, totumque adeo numen tuum, in tam eminenti orbis fastigio positum, veneratione plenus e longinquo contemplor. Quodsi gratissimae mentis ardorem doctrinae et ingenii mei praestantia aequaret, tu indolis maiestate genioque Trajanus dignum jam laudum tuarum praeconem haberes Plinium redivivum. Sed quid tibi praeconibus opus, quem ipsa jam Pallas Austriacae domus fidissima comes aeternitati transcripsit, cuius elogia in arduis illis Pindi jugis jam Phoebus decantat, pro cuius salute precibus coelum fatigat orbis Christianus nonnisi te salvo felix tranquillisque futurus. Vive ergo, principum gloria, Europae palladium, delictum orbis, et qui ab alta maiestatis tuae arce te ad infi-

mos quosque tam benignus demittis, accipe ardentissima vota,  
quae perpetua pro te fundit

imperator auguste sacratissimae maje-  
statis tuae humillimus cliens Jo. Daniel  
Schoepflinus.

Argentorati, V. Id. Novembr. MDCCXXXIX.

## 21.

## Schoepflin an graf Harrach.

a Strasbourg ce 18. janvier 1740.

La perte, que nous venons de faire par le décès prématuré de mgr. l'évêque de Nitrie, est générale et ne s'étend pas moins sur la république des lettres, que sur l'église et l'état. C'est à cet égard que je luy ai payé sur tout mon tribut, en pleurant sa mort amèrement, qui me prive d'un illustre protecteur et amy.

Les graces, dont votre excellence veut bien m'honorer, sont d'une grande ressource; je prends la liberté de la supplier de vouloir bien les redoubler, pour que je retrouve en elle ce que je viens de perdre en luy.

Cette triste nouvelle, que j'ai annoncé à notre cher abbé, en ayant été averti par M. le comte Ferdinand, l'a mis dans un abattement, dont il commence pourtant à revenir. Votre excellence ne connoît que trop tous les motifs de consolation, que la raison et la religion peuvent suggerer en pareil cas. Il ne me reste qu'à faire des vœux ardens pour la conservation d'une santé aussi précieux que la sienne, personne ne sçauroit les faire avec plus de zèle que moy . . . . .

[P. S.] Je ne parle point à v. exc. de messieurs les comtes ses fils, parce que M. l'abbé Marci l'instruit de cela exactement; cependant je ne sçaurois me dispenser de luy dire en deux mots, que nous travaillons avec succès, et que j'ai tout lieu d'espérer, que ce que nous ensemblons aujourd'hui sera suivi en son temps d'une bonne récolte.

## Schoepflin an Triller.

[Strassburg 1. november 1740].

Ad literariam per Alsaciae monasteria suscipiendam excursionem cum jam consensurus essem carpentum, allatus est fascis, quem prima opportunitate oblata Francofurtum deferendum ut curarent, meis injunxi. Redux tuas literas inveni; Noli ergo mirari, doctissime Trillere, nullas a me fasciculo fuisse adjectas; meum in te animum nosti jam pridem, quem nulla temporis aut locorum longinquitas mutabit. De luculento, quo me ornas, literario dono gratias tibi ago, quas debeo. Accipies brevi a me pro aris lupinos; do quantum maximum possum ex meis; daturus amplius, si possem. Suscepi, quod tu toties suasisti mihi, Alsaticae historiae concinnandae consilium multorum persuasione et aulae denique decreto ad id inductus. At frequentia auditorum illustrium, qui ex ditioribus praesertim Austriacis ad me confluunt, facit, ut lente procedat labor. Annus est, cum augustissimus Caesar, nuper vita defunctus, pretioso aureae imaginis suae, gemmis quam plurimis ornata, me dono beavit; cum praecedenti jam anno summis benignitatis testimoniis ornatum a suo me solio dimisisset; ad quod ille literarii colloquii causa aditum frequentioremi mihi concesserat. Quantus ex jactura ejus tam subita mihi natus sit dolor, facile perspicias, vir amicissime. Neque vero de aula nostra conqueri mihi licet, quando Ludovicus XV. consilarii et historiographi sui munere praeter omnium et meam ipsam me expectationem condecoravit, cum religio illud honoris fastigium denegare mihi prorsus videretur. At nulla ejus habita est ratio. Itaque prosperam inter valetudinem et multiplices labores vitam laetus ago. In literariis nuper novis legi, Hippocratem te manibus adhuc terere, novamque ejus illustrandi spem fecisse reipublicae literariae; nomen tuum hoc opere aeternitati adscribes. Vale, vir celeberrime, et me amantissimum tui redamare ne desine.

Argentorati ipsis Kal. Nov. 1740.

Bibliothecam meam, numophylacium et signa ut et reli-

quam supellectilem antiquariam a tempore discessus tui ab hac urbe auxi immensum. Utinam te aliquando heic complecti rursus liceret !

## 23.

## Schoepflin an graf Harrach.

A Strasbourg ce 1. aout 1741.

Messieurs les comtes, fils de votre excellence, viennent de finir le cours de leurs etudes sous ma direction. S'il etoit flateur pour moy, qu'elle a bien voulu me confier un aussi pretieux depôt, ma satisfaction a augmentée a mesure que j'ai vû profiter ces jeunes seigneurs et repondre genereusement à mon attention et à mon zele. Car enfin j'ai le plaisir d'asseurer votre excellence, que dans le grand nombre de mes auditeurs ils ne se sont pas moins distingués par leur application que par leur naissance. Ils sont en etat de faire connoitre dans les occasions, que le latin, l'antiquité, l'histoire, les interêts des princes et les traitez de paix ne sont pas pour eux des objets peu connus.

Il ne me reste que de faire mes remercimens à votre excellence de la maniere genereuse dont elle a bien voulu recompenser mes petits soins. Je porterai toujours les attentions les plus marquées a tout ce qui pourra la regarder, rien ne m'étant plus pretieux que l'honneur de la continuation de ses bonnes graces . . . . .

## 24.

## Graf Cobenzl an Schoepflin.

Bonne 15. de fevrier 1746.

Le tems et les brouilleries des maitres ne suffisent *pa*  
pour faire oublier un amy. Je vous ay toujours estimé *com m'*  
tel et j'espere que vous me faites encore l'honneur de *m'*  
mettre au nombre des vôtres.

On m'a consulté sur un sujet digne de remplacer feu notre cher Vitriarius, an tibi in patria male habito hoc conveniat nescio, mais je ne sais que vous qui y conviendriés. Mandés moy votre pensée et si ce n'est rien pour vous, conseillés moy quelque autre sujet; on veut outre les mêmes qualités la continuation des mêmes principes de feu notre amy. Servés vous du même canal pour me repondre.

## 25.

## Schoepflin an graf Cobenzl.

à Strasbourg ce 21. fevrier 1746.

Je suis penetré de la marque eclatante, que vous venés, de me donner de la continuation de vos bontés envers moi. La chaire de feu M. Vitriarius est asseurement une place, qui peut flater l'ambition d'un homme devoué à ce genre d'étude, et si j'avois envie de quitter le pays, ou je suis, je la prefererois, à celles de toutes les autres universités, pour bien de raisons. Mais après avoir enseigné pendant 25. ans à celle de Strasbourg, j'aurois de la peine à me transplanter ailleurs.

Le premier tome de mon *Alsatia illustrata* etant aussi en etat, il sera mis sous presse cette année, desorte que vous me voyés engagé, monsieur, avec la cour et avec le public à cet egard. La petite affaire, qui s'est passée, et dont il paroît que vous avés déjà connoissance ne regarde qu'une ou deux personnes du magistrat, qui ont trouvé à propos de me decharger de la commission, que j'avois jusqu'ici de faire au nom du magistrat la harangue annuelle au jour de naissance de notre souverain.

La cour et le public n'y entrent pour rien, après un exercice de 25. ans l'on ne scauroit se voir debarassé q'avec plaisir d'un travail de cette espece.

Je ne scaurois vous indiquer, monsieur, pour le present un sujet propre pour la chaire vacante; vous aurés meme de la peine d'en trouver, il est difficil de succeder à un homme de la reputation de feu M. Vitriarius.

## Schoepflin an d'Anville.

à Strasbourg ce 4. novembre 1747.

Je vous laisse le maître de prendre qui vous voudrés pour dresser ma carte de l'ancienne Alsace, pourvu que je l'obtienne pendant que M. Weiss est encore à Paris, qui compte d'en partir à la fin de l'année. Lorsque vous l'aurez faite, vous aurés la bonté de l'envoyer à M. de Boze, qui me l'enverra sous une enveloppe contresignée; je vous la renverrai alors par le même canal, avec mes observations. M. Weiss payera l'homme qui travaillera sous vos yeux.

M. l'abbé de Gottwic ne me répond point a deux lettres que je lui ai écrit au sujet de la carte de la Germanie du moyen âge; ce n'est qu'à la paix que je pourrai esperer quelque chose des pais Autrichiens; je ne la perdrai pas de vuë. Mais la belle carte de la Vederavie m'a été envoyée, elle est belle, curieuse, grande et par consequent détaillée, avec les monumens de l'antiquité, dont les restes et vestiges y sont aussi marqués. Voici le titre. *Exactissima Vederoviae tabula cum regionibus adjacentibus etc. delineata a G. C. Buna V. D. M. (verbi div. ministro) Freyburgi. Sculpsit A. Reinhardt Francfurti*, 2. feuilles et demy. Si vous ne l'avez pas encore, je vous l'enverrai par la première occasion. Que pensés vous, monsieur, si je me donnois du mouvement pour avoir une copie exacte et figurée de la table de Peutinger, dont il n'y a qu'un seul original, que j'ai eu entre mes mains à Vienne. Les copies que nous en avons ne sont pas exactes.

Si vous n'avez pas le temps de faire la carte de la jonction du Danube avec le Rhin, vous aurés la bonté de remettre à M. Weiss le ms. de cette carte requise, que je vous ai laissé.

25

27.

### Graf Cobenzl an Schoepflin.

Mainz 1. may 1751.

Je suis trop charmé, d'avoir une occasion à me rafraichir dans votre souvenir, pour ne pas saisir celle, que le porteur de la présente m'offre. C'est M. d'Achenwaldt, professeur de la magnifique université de Goettingen, qui fait un tour par ordre du roi de la Grande Brétagne, son voyage seroit imparfait, si il n'avoit pas le plaisir de faire votre connaissance, ses talens meritent vôtres estime, je suis sur, que vous la lui accorderez sans cette lettre de recommandation . . . . .

28.

### Schoepflin an Senckenberg.

A Strasbourg ce 10 may 1751.

Je n'ai pas trouvé à propos d'envoyer à M. Kroeber la lettre que vous m'avez envoyée pour lui. Il vient de perdre son fils, qui est mort étique à Ribeauviller, il y a huit jours. Cette famille est tout delabrée depuis quelques années. Le pere est presque en enfance, la mere toujours malade, le fils aîné, qui demeure à S. Marie aux mines, vient d'avoir le chagrin, de voir faire banqueroute son beaupere M. Saur, directeur des mines de Lorraine, qui s'est evadé. Son beaufrère l'ainé, qui étoit directeur des mines de la Lorraine allemande, a fait banqueroute de meme. Par les comptes de M. Kroeber, qui viennent d'être liquidés, il se trouve, qu'il doit plus de 30 mille livres au duc de Deuxponts, qui ne veut pas le poursuivre, parcequ'il est insolvable; ou attendra sa mort. Peut être sera-t-il attaqué aux premiers jours par d'autres creanciers. Les mines tombent d'un jour à l'autre, ainsi ce que vous y avés mis, il faut le compter comme perdu. Consolés vous avec moi, monsieur, car j'y perds aussi 1800 livres.

Vous ne vous attendiés pas, monsieur, à cette litanie de



malheurs, qui sont pourtant arrivés depuis peu de temps. Vous m'attendrez donc plus de réponse de Ribeauviller, et je crois que vous approuverez le parti que j'ai pris, de garder la lettre. Depuis que M. Knebel a eu la première attaque d'apoplexie, la fortune a baissé avec son esprit. Pendant qu'il étoit en vigueur, il a su soutenir le faux brillant, qui a ébloui tant de personnes. Je vous parle à cœur ouvert, votre confiance m'y engage.

L'impression du premier volume de mon livre sera finie au mois de may: je partirai alors pour Paris, et à mon retour mon premier soin sera de l'envoyer à Vienne. Il y a longtemps que je suis votre débiteur, monsieur, je m'en acquitterai par là en partie, mais vous recevrez du cuivre pour de l'or. M. le baron de Palm m'a dit pendant le séjour d'ici, qu'il veut m'accompagner dans ce voyage; il en sera le maître. Je lui ai offert mes petits services dans la bonne ville, ou je lui procurerai les connoissances, qu'il pourroit désirer. Je ne sçais, s'il est encore à Carlsruh. Il est estimable par lui même, j'honore beaucoup l'illustre famille de Palm; mais il est aussi votre beau frere: qualité, qui est certainement un mot important pour moy. Personne ne sçaurroit vous être plus dévoué . . . . .

[P.S.] Mes obeissances très humbles à mess. les barons de Bartenstein, de Knorr et de toute cette respectable famille. Votre disciple, qui étoit aussi le mien, est presentement votre confrere.

## 29.

Schoepflin an graf Cobenzl.

à Strasbourg le 12 may 1751.

L'arrivée de M. le professeur Achenwall dans notre ville m'a valu beaucoup, parcequ'elle m'a valu une lettre de votre excellence. La revolution des affaires et des années n'ayant pas altéré en moy l'attachement, avec lequel je suis dévoué depuis long tems à votre excellence, elle peut bien juger du

isir, que j'eus, à la reception de sa lettre, qui m'a été  
 uise, lorsque le meme professeur étoit avec moy a table.  
 pars a Paris dans 10. jours, pour offrir au roy le premier  
 ie de mon *Alsatia illustrata*. Mon absence sera de trois  
 is. Pendant mon sejour j'aurai l'occasion de faire souvent  
 cour à s. exc. M. le comte de Cauniz, qui par son ai-  
 ble caractere s'est attiré un applaudissement general. J'es-  
 e, que les bontés, dont vous voulés bien m'honorer depuis  
 g temps, monsieur, me faciliteront l'accés aupres cet am-  
 sadeur, qui sans doute tient une des premieres places dans  
 liste de vos amis.

## 30.

Schoepflin an den ammeister  
 Johann Heinrich Faber.

à Paris ce 26. juillet 1751.

La cour m'a déclaré à Compiègne, d'où je viens d'arriver  
 , que notre université restera sur le meme pied, qu'elle a  
 é jusqu'à present. C'est le 22. de ce mois à six heures du  
 r, après que j'avois présenté mon livre au dauphin, qui  
 it arrivé de Versailles, que cette resolution fut prise dans  
 e conference entre M. le chancelier et M. le comte d'Argen-  
 1, à laquelle ces ministres m'ont appelé. Le premier m'ayant  
 posé les griefs du magistrat catholique, l'un après l'autre,  
 ai repondu avec fermeté et la seance fut finie par la decla-  
 ion favorable à nous. Cette voye étoit la plus simple pour  
 tir d'une affaire odieuse au plus vite et la terminer à notre  
 antage; on met par là les parties hors de cour et de pro-  
 , et c'est tout ce que nous aurions pû souhaiter après une  
 ocedure de plusieurs années, qui nous auroit coûté de grands  
 ix, qui auroit aigri les esprits; qui meme par des incidens  
 prévus auroit pû prendre un mauvais plis, si l'affaire avoit  
 é portée au conseil du roy, ou les matieres de religion sont  
 delicates et si difficiles à traiter, par ce qu'on reveille sou-  
 nt des choses, qu'il est bon de ne pas toucher. Enfin les

ministres, qui nous veulent du bien, l'ont ainsi voulu. J'ai insisté sur une déclaration par écrit, mais j'ai prévu, qu'on ne pouvoit pas me la donner. On veut bien nous laisser jouir de nos titres ordinaires, qui sont la paix de Munster et la capitulation, sans nous donner des titres nouveaux par écrit. D'ailleurs les ministres se servent de cette voye dans les plus grandes affaires. On écrira pourtant sous main. Nous avons été trop heureux de ne pas succomber; c'est une victoire tacite, et la cour ne veut pas que nous chantions triomphe. Il est singulier, que le roy soutienne une université protestante dans son royaume en meme temps, qu'il y supprime une catholique qui est celle de Cahors.

Quant à mes affaires particulieres, le roy outre la pension de 2000  $\text{fl}$  me fait present du grand catalogue de sa bibliotheque, pour que j'aye dans la mienne une marque distinguée de sa bonté. Il y en a actuellement IX voll. d'imprimés et l y en aura encore une suite considerable. J'aurai l'honneur de vous dire encore bien des choses après mon retour, qui tombera à la fin du mois de septembre . . . . .

## 31.

## Schoepflin an Sanchez.

à Strasbourg ce 22. novembre 1751.

J'ai bien des obligations à M. Estacherie, de m'avoir attiré une lettre d'amitié d'un aussi digne et d'un aussi cher ami, comme vous. Une recommandation qui vient d'aussi bonnes mains, ne peut que m'être tres chère et pretieuse; aussi ai-je offert à monsieur Estacherie tous les services, qui dependent de moi. Je suis rentré dans ma carriere ordinaire et je prepare les materiaux pour l'impression du second tome de mon ouvrage, de l'expedition du quel depend mon voyage de Paris, que je compte de faire post revolutum triennium. C'est alors que j'aurai la satisfaction de vous revoir, et je me logerai derechef dans votre voisinage, pour pouvoir plus sûrement l'honneur de votre compagnie et gouter de votre bon vin de

Portugal. J'ai écrit ces jours-ci à M. le baron van Swieten à Vienne, où il est en grand crédit surtout auprès de l'impératrice. Des personnes, qui sont venues de ce pays là, m'ont assuré, qu'il est zélé et persecuteur catholique avec cela dur et haut, par conséquent généralement haï. Il n'imité pas en cela son maître, qui a pris pour modèle; il devient par là l'antipode de Boerhave.

Mes amis me marquent d'Hollande, que les Hollandois ne sont pas si fâchés de la mort de leur stadhouder, comme les gazetiers l'annoncent. Le peuple d'Amsterdam a poussé la chose jusqu'à l'indécence, buvant dans les cabarets à la santé du stadhouder défunt. Mais la regente a les troupes pour elle. M. de Chavigny, mon ancien ami, va devenir mon voisin. Le roi l'a rappelé de Venise pour être ambassadeur en Suisse, où je l'irai voir l'année prochaine.

M. Wolff, le philosophe, m'écrit de Hall, que toute l'Allemagne se revolte contre les philosophes licentieux de Berlin, qui bouleversent toute la vraie philosophie et les liens de la société humaine. Ce galant homme, qui a toujours débité une bonne et sainte morale, se voit aujourd'hui méprisé par la nouvelle secte, qui s'est formée dans son voisinage et qui lui a enlevé l'estime de son maître. Cette colonie française, établie au milieu des états d'un souverain d'Allemagne fera de plus en plus parler d'elle. Nous n'adopterons jamais leurs principes ni vous, ni moi; ils sont pires que ceux des Epicuriens de Grèce. Quel grande et belle morale dans votre ami Lucrèce, de même que dans Horace, tout Epicuriens qu'ils étoient.

Je vous ennuie parce que je deviens verbeux; continués à m'aimer . . . . .

## 32.

## Schoepflin an Herbst.

Strasbourg ce 27. novembre 1751.

Je rentre enfin dans ma carrière après une absence de cinq mois, que j'ai passé à Paris, Compiègne, Versailles et à

mon retour en Bourgogne, Franche-Comté, Montbeliard et à Porrentruy, d'où je suis revenu par Befort, Colmar à Strasbourg. Mon frere à mon retour m'a parlé d'une remarque, que vous avés faite, au sujet de Bircילו et des Berchtolds, que je crois etre de la meme famille. Il me dit, que vous êtes d'un sentiment contraire, et que vous en avés des preuves dans vos archives. Vous me ferés grand plaisir, monsieur, et au public, si vous vouliés me communiquer ces titres, qui n'ont aucune relation avec les *arcana domus*, et que par consequent votre cour ne fera pas de difficulté de me communiquer. Si vous le trouvés necessaire, j'en ecrirai à M. le baron d'Ixküll; de qui j'attends aussi une reponse au sujet de l'accommodement de la pretension du chapitre.

Je n'aurois jamais osé esperer un accueil aussi gracieux, que celui, que mon livre a eu à la cour et à Paris. L'apprehension, ou j'étois par rapport à la langue, dans laquelle j'écris, m'avoit fait douter d'un succès aussi heureux; vous connoissés le genie de la nation, qui est aujourd'hui plus que jamais devouée à sa langue. La cour prend fort à coeur que je continue l'ouvrage sous ses auspices; aussi suis je en train pour preparer les materiaux à commencer l'impression du second tome après le nouvel an. C'est une affaire de deux ans et demi; peut etre en ferons nous l'impression ici, pour faciliter et acclereler l'edition. M. l'éveque de Bâle m'a communiqué de ses archives tout ce que je lui ai demandé; c'est un seigneur, qui pense, je l'irai voir une seconde fois, s'il m'est possible, l'année prochaine.

On imprime le catalogue de la bibliotheque du roy en plus de XX. volumes, dont les neufs premiers sont achevés. Sa majeste m'en a fait present, pour que j'aye une marque de sa bonté dans ma bibliotheque; le dixieme vol. paraitra le printemps prochain. Quatre volumes nous rendent compte des mss., les autres nous exposent les imprimés. Quelques jours avant mon depart de Versailles le roy a reçu de Constantinople un medaillon d'or de l'empereur Justinien, qui est encore a fleur-de coin. Il est plus grand qu'un de nos ecus de 6. francs. Le revers est: *salus et gloria Romanorum*. L'emp. à cheval, precedé de la victoire, une étoile

au milieu. C'est aussi depuis peu que le roy a acheté un Pescennius Niger d'or, avec le revers *Concordia*. Ces deux pieces sont uniques. Vous sçavés que Louis XIV. a fait l'acquisition d'un médaillon grec d'argent, revers *πρὸ νοῖα Θεῶν*, la figure d'un aigle.

De quel siecle peut être le code hebraique que Frederic 3. a donné à Reuchlin; je crois que vous en avés la garde. On imprime à Paris le texte hebraique du v. testament avec des variantes comme Mill a donné le nouveau . . .

[P.S.] Avés vous quelque notice du landgraviat de Brisgau ?

## 33.

## Schoepflin an graf Cobenzl.

Strasbourg ce 3. decembre 1751.

Il est juste qu'à mon retour de Paris je fasse mes très humbles remercimens à votre excellence de la reception gracieuse, que m'a fait à Paris s. e. mgr. l'ambassadeur de leur maj. impp. auquel vous avés eu la bonté, monsieur, de me recommander. J'ai vû avec grand plaisir, non tant le rang eminent, qu'il tient à la cour, que la consideration personnelle, que tout le public à generalement pour lui. Je lui ai fait ma cour de temps en temps; l'eloignement du palais, qu'il occupe, m'a empêché de le voir aussi souvent, que je l'aurois souhaité. Paris de l'an 1751 m'a paru assés different de Paris en 1746, temps, ou je l'avois vû pour la penultime fois. L'histoire naturelle, les mathematiques et avec cela une bonne dose de metaphysique dominant aujourd'hui sur les autres sciences. Les langues sçavantes si negligent; j'avois craint pour mon livre, écrit en latin; mais la cour l'a mieux reçu, que je n'aurois jamais osé l'esperer. Sa majesté m'ayant fait une pension de deux mil francs, et un present du catalogue de sa bibliotheque, qui aura XX. vol. in fol. dont dix sont

Notre université étoit sur le point d'une grande revolution. Le magistrat catholique d'ici a demandé l'alternative dans l'université; j'ai obtenu par mes remontrances, qu'elle restera sur l'ancien pied. Votre excellence scait, qu'un corps mixte perd sa consideration à l'une et à l'autre religion; l'université de Heidelberg le fait assez connoître; quelle difference de son ancienne illustration et de celle d'apresent. L'origine de la maison, dont s. a. electeur de Mayence est issue, qui se derive de notre Alsace, dont ce meme prince est metropolitain pour ce qui regarde l'evêché de Strasbourg m'a fait naître l'idée d'adresser à cette meme altesse electorale un exemplaire de mon *Alsatia*. Tout le monde loue ses bontez et l'a protection qu'elle accorde aux lettres.

J'ai la confiance en votre excellence, qu'elle voudra bien faire mon apologie, si ma liberté pouvoit avoir le malheur de deplaire . . . . .

## 34.

## Gambs an Lamey.

Paris 7. decembre 1751.

. . . . M. le marquis d'Armentieres a écrit a M. Schoepflin pour avoir les états actuels des forces et des revenus des puissances de l'Europe. Je lui ai conseillé de s'adresser a lui comme étant le plus a portée de lui rendre ses services . . .

## 35.

## Graf Cobenzl an Schoepflin.

Aschaffenburg le 8. de decembre 1751.

J'apprends avec d'autant plus de plaisir par la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 3 de ce mois que vous avez lieu d'être content de votre voyage de Paris, que vous me dites en même tems que vous ne l'êtes pas moins du

comte de Kauniz, qui se connoit trop en merites pour ne pas avoir été charmé de vous voir à Paris. A juger par les ecrits qui paroissent depuis quelque tems dans cette capitale, il ne paroît pas que les belles lettres y gagnent, et ce que vous me faites l'honneur de me dire le prouve encore davantage.

Je suis pourtant sur qu'ainsi que sa m. t. c. vous a donné des marques de satisfaction qu'elle a eu de votre ouvrage, il trouvera à Paris comme ailleurs une approbation generale.

J'ay prevenu s. a. e. de Mayence sur la galanterie, que vous voulés lui faire, et je puis vous assurer que ce prince en sera tres flatte.

J'ay un fils unique qui fait sa dixieme année; il explique Cornelius Nepos et Utrope, et a un assés joli commencement d'histoire et de geographie, selon le plan de ses etudes que je lui ay formé. Je compte qu'à l'age de 12 ans il aura fini sa latinité avec un peu plus de profit, que nos pauvres eco-liers n'en prennent aux jesuites. Mon idée est, que si alors come je le crois je suis encore en ces pays ci de l'y faire venir et je crois heureux si vous vouliés vous en charger pour une couple d'années où pour plus si vous le jugés apropos.

Je vous felicite d'avoir reussi dans vôtres negociation pour l'université, vous avés rendu par là un grand service à la republique de lettres. Une melange auroit perdu votre université et malheureusement nous n'en avons plus trop de bonnes.

### Herbster an Schoepflin.

ce 18. dez. 1751.

J'ai differé d'un tems à l'autre à vous faire mes remer-cimens du beau present, que vous m'avés fait faire de votre ouvrage en attendant la nouvelle de votre retour de Paris...

Il faut que je ne me sois pas bien expliqué dans la lettre ecrite à m. votre frere au sujet du comitatus Birchti-l o n i s, mon intention n'ayant pas été de soutenir un sentiment



contraire à ceux, qui croient que Birchtilo et les Berchtolds sont de la même famille.

J'ai voulu dire deux choses, sçavoir:

1. Le comitatus Birchtilonis, dont vous faites mention à la page 673 et le comitatus Bertholdi mentionné pag. 675 ne sont pas la même chose.

2. Birchtilo et les Berchtolds peuvent être de la même famille, mais les derniers ne sont pas descendans du premier.

Quant au premier point il est fort probable, que le comté de Birchtilon ait été la même chose que ce que par la suite du tems on a appelé le landgraviat du Brisgau et qui au commencement du XIV siècle a été partagé en deux, sçavoir le landgraviat du bas et celui du haut Brisgau. La piece que vous avés en mains et que vous promettés de publier dans le code diplomatique, nous apprend, que Sulzberg étoit compris dans le comitatus Birchtilonis; d'autres pieces y mettent les endroits suivans: Wilre, Rinka, Rimisingen, Rutthin, Verstat, Buegingen, qui tous font partie du bas Brisgau, excepte Buegingen qui est au haut. Guillimann in Habsb. p. m. 124 produit des extraits de deux diplomes de l'empereur Otton III de 990 et 995 dont les originaux doivent être à N. D. des eremites; ces deux pieces mettent dans le comitatus Birchtilonis le village de Schliengen (potius Schelingen vid. Herrgott), environné aujourd'hui par le territoire du landgraviat de Sausenberg, qui est la même chose que celui du haut Brisgau. Or ce comté s'étendant dans les deux Brisgaux, je ne puis pas croire qu'il en ait passé les bornes, qui du côté du nord étaient la rivière de Bleich.

Birchtilon vivoit encore en 1008, mais il n'a pas gardé sa magistrature jusqu'à la fin de ses jours. Il est vrai que je trouve un Berchtold à sa place en 1004, mais ce Berchtold ne paroît pas être le même que le vôtre de l'année 1016 sa magistrature en Brisgau n'ayant duré que tout plus jusqu'en 1008 qui est l'année, où je trouve son successeur nommé Adalbero.

A l'égard du second point Birchtilon et les Berchtold de Zaeringue sont apparemment de la même famille, et il

même intéressant pour la s<sup>me</sup> maison de Bade de soutenir ce sentiment, mais je ne crois pas que les Berchtolds soient descendans de Birchtilon, comme plusieurs historiens le débitent et comme vous le repetés à la page 674. Ce qui m'en fait douter est que dans les titres de Birchtilon je ne trouve aucune mention ni de sa femme ni de ses enfans, ni d'autres parens, si ce n'est de son frere Gebhardus, du consentement duquel il a fait une donation de tous ses biens au couvent de Sulzberg; il n'est pas à presumer, qu'il auroit été si liberal, s'il avoit eu des enfans.

Quant à la communication des titres qui preuvent ce que j'avance, vous pouvés être persuadé, monsieur, que je me fais un devoir d'aller au devant à tout ce, qui peut vous faire plaisir; mais comme mes instructions portent en general, que je dois non seulement garder les *arcana domus*, mais aussi m'abstenir de toute communication, sans en avoir la permission specielle, j'aime mieux paroître trop scrupuleux que trop facile; nos ministres ne pensant pas l'un comme l'autre, l'on ne sçauroit être assés sur ses gardes. C'est pourquoi je le refuse à eux mêmes, s'ils me demandent quelque chose en particulier. J'ai demandé, avant que d'avoir votre lettre, à M. le baron d'Üxküll s'il ne croioit pas, que le conseil privé voudroit permettre la communication des pieces en question; il ne m'a pas repondû sur cet article. Pistorius en parlant de Birchtilon script. rer. germ. tom. III pag. 742 dit: *Ex literis*. Il indique sans doute par là ce qu'il a vû dans nos archives. Je crois que si vous vouliés demander à M. d'Üxküll ce que Pistorius peut avoir vû relatif à Birchtilon, sans faire mention de moi, la chose ne trouvera point de difficulté.

Le code hebraique de Reuchlin peut être du XIV siecle à ce que les theologiens d'ici en jugent.

## Schoepflin an graf Cobenzl.

Strasbourg le 5. janvier 1752.

Dans l'instant, ou j'allois mettre la plume à la main pour confirmer votre excellence dans sa resolution d'envoyer son fils en son temps a Strasbourg, les nouvelles publiques m'annoncent son decés. C'etoit un coup de foudre pour moy, qui ai l'honneur d'etre attaché depuis long temps à votre excellence, attachement, dont j'espere, qu'elle est entierement persuadé. J'ai voulu laisser passer la foule et les premiers momens de consternation, qui accablent en pareilles circonstances. Tout ce que la philosophie la plus recherchée peut fournir de motifs en pareils cas, est connu à votre excellence. Ce seroit mettre de la mefiance dans la grandeur d'ame, que de les lui rappeler.

Les differends de la cour avec le parlement ont pris une fin assés douce, on la craignoit plus violente, quelques exils, ou pareils evenemens. Louis XV. a dit quelque chose de memorable dans cette occasion. Quelqu'un lui ayant dit: sire, votre parlement veut se mettre sur le pied de celui d'Angleterre, il faudra qu'il en coute quelques têtes, il repondit: j'aurois mieux renoncer à ma couronne. L'affaire du clergé de France doit aussi etre terminée à sa satisfaction.

M. l'abbé de la Ville est succédé par M. de la Chapelle, connu par la traduction, literale des capitulations, qu'il nous a donné ici a revoir. Quelle difference des sujets, et pour la capacité et pour l'acquis. Je travaille a mettre sous presse le second tome de mon *Alsatia*, ou je traiterai aussi de l'origine des augustes maisons d'Autriche et de Lorraine, qui tirent, l'une et l'autre, leur origine de nos anciens ducs d'Alsace. J'espere que mon premier tome est arrivé a bon port à la cour de s. a. electorale, pendant qu'elle etoit à Aschaffembourg. Je l'ai fait partir d'ici avec le carosse ordinaire de Francfort. La lettre, qui l'accompagne est en latin, j'ai crû, que s. a. e. prefereroit cet idiome à tout autre par bien des raisons.

## Graf Cobenzl an Schoepflin.

Mayence ce 8. janvier 1752.

J'ay reçu la lettre que vous m'avés fait l'honneur de m'écrire le 5. de ce mois, et je suis trop persuadé de l'amitié que vous m'avés toujours temoigné, pour ne pas être sur de la part, que vous voulés bien prendre à la sensible perte que je viens de faire. Il n'y a que la religion et la philosophie qui puissent nous faire soutenir des malheurs pareils. Je comptois vous confier ce que j'avois de plus cher, mais dieu en a autrement disposé.

La reponse de sa. m. t. c. merite d'être conservée dans vos fastes. L'électeur de Mayence a reçu le premier volume de votre *Alsatia illustrata*. S. a. e. m'a fait l'honneur de me dire avanthier qu'elle alloit repondre à la lettre que vous lui avés écrit, ce qu'elle n'a différé que parcequ'avant de vous remercier elle vouloit parcourir votre magnifique ouvrage, dont tous les gens de gout attendent la suite avec beaucoup d'impatience.

## Graf Cobenzl an Schoepflin.

Mayence ce 12. de janvier 1752.

J'ai l'honneur de vous adresser la reponse de s. a. e. de Mayence, qui est toujours plus satisfaite de votre magnifique ouvrage, je vous prie, de me dire, quand vous comptés, que le dernier volume pourra être imprimé . . . .

### Schoepflin an graf Cobenzl.

à Strasbourg ce 29. janvier 1752.

C'est avec une joye des plus pures et des plus respectueuses, que j'ai reçu la reponse gracieuse, dont s. alt. electorale m'a bien voulu honorer. J'ai appris par cette reponse le bon accueil, que s. a. elect. a fait à mon ouvrage. Cet accueil m'anime assurément à continuer la carrière, que j'ai commencé. Le second tome va passer sous presse à Pacques; c'est un objet de deux ans; la période germanique de notre province y sera traitée. Le fameux monastere de Lorsch, reuni à la manse archiepiscopale de Mayence, a possédé ci-devant plusieurs biens en Alsace, parmi lesquels est le bourg de Brumat, appelé dans les titres *Bruochmaga*. J'ai vu à Gottwick chès le feu abbé une copie du *codex Laurishamensis*, dont l'original se trouve aux archives de Mayence. L'abbé m'ayant dit, qu'il alloit faire imprimer, incessamment ce code diplomatique, je n'ai pas pris copie des titres qui regardent l'Alsace; et comme la mort a empêché ce digne abbé de donner cet ouvrage, je me vois frustré de mes esperances. N'y auroit il pas moyen d'obtenir copie des titres en question tirée sur l'original meme. Je remets tout à la bonté de votre excellence. Peut etre n'y auroit il qu'une demie douzaine, qui regardent notre province.

Une fièvre m'arrete dans mon lit tout ce mois. Cinq bonnes saignées et autant d'évacuations me tirent d'affaire. La febricule, qui reste encore, paroît vouloir se terminer dans un couple de jours. . . .

[P. S.] Les actions de notre preteur royal sont tombé. Le roy vient d'envoyer une commission pour examiner les desordres de notre ville.

39

41.

Graf Cobenzl an Schoepflin.

Mayence ce 10. mars 1752.

Mr. Dedeel aura l'honneur de vous remettre la presente, il est fils d'un membre des etats generaux et parent de messieurs de Hopp et de Kalckoën ; je vous prie de lui faire quelque amitié pendant le sejour, qu'il fera à Strasbourg.

42.

Graf Cobenzl an Schoepflin.

Mayence ce 11. de mars 1752.

Le licentié Winter aura l'honneur de vous remettre la presente et vous demandera conseil sur la commission dont il est chargé et pour laquelle je m'interesse autant, que si cela me regardoit moi meme. Je vous prie donc, monsieur, de vouloir bien lui indiquer les moyens, par lesquels il pourra reussir dans la juste demande de ses principaux et si je puis y contribuer quelque chose soit à la cour soit à Strasbourg pour avancer cette affaire, vous me feriez un plaisir infini en me disant à qui je dois m'adresser. Faites moy l'honneur de m'employer en tout ce que je pourrai faire pour votre service.

. . . .

43.

Schoepflin an Lamey.

Colmar le 16. mars 1752.

Ma reconvalescence va le mieux du monde, depuis que je suis parti de Strasbourg, il n'est plus question, ni de lavement, ni de medecine ; les forces reviennent visiblement, je commence à vivre à mon ordinaire et je compte de revenir à Strasbourg au commencement de la semaine sainte. Allés voir

de ma part Mss. Sachs, Gloxin, Kempfer et du Billot et donnés leur cette nouvelle, en les saluant de ma part; n'oubliez pas les autres amis, lorsque l'occasion se presente J'ai reçu les lettres que vous m'avez envoyées; l'une et l'autre m'a fait plaisir; j'attends les autres par occasion. Vous trouverez dans mes boettes, particulièrement dans celle, qui est rubriquée Dynaste, des titres qui concernent la seigneurie de Ribeaupierre, que vous remettres à M. Kugler; faites lui mes complimens. Rubriqués mes livres reliés en carton, surtout ceux, qui regardent l'Alsace. Remettés à M. Baur le libraire 4 exemplaires de mes comment. historicae, pour qu'il les vende à la foire de Francfort ou à celle de Leipzig. M. Radius, le pere, vient de mourir. Je salue madame Hofmann. Je suis votre

Schoepflin.

N'oubliez pas, monsieur, de dire à Mss. les medecins, qu'a mon arrivée à Colmar un rhume benigne de poitrine et de cerveau m'a pris; il continue jusqu'ici et me fait jeter quantité de clairs, qui debarassent mon corps du residu de matiere peccante, qui y a resté; aussi suis je comme refondu plein de gayeté et je sors tous les jours en carosse et à pied, pour profiter des beaux jours.

#### 44.

#### Schoepflin an graf Cobenzl.

Colmar ce 18. mars 1752.

Je viens de recevoir à Colmar, ou je suis depuis 10 jours pour reconvalescence, la lettre de votre excellence au sujet du licentié Winter. Je suis au desespoir, de ne pas etre à Strasbourg pour y pouvoir assister de mes conseils le sieur Winter; l'affaire ne sera pas si pressante peut etre. Au commencement de la semaine sainte je serai sûrement de retour à Strasbourg, et alors je ferai connoitre à M. Winter, combien j'ai de deference pour une recommandation aussi respectable, que celle de votre excellence . . . .

[P. S.] Mad. la premiere presidente d'ici vient de se re-

lever d'une grande maladie. Elle ne sçait pas encore l'emprisonnement de son beaufre à la citadelle de Strasbourg; celui ci y mange et boit à se crever. Il a gagné une indigestion, pour laquelle on lui a envoyé 3. medecins dans sa prison.

## 45.

## Schoepflin au Sanchez.

a Strasbourg ce 19. avril 1752.

Notre faculté de medicine admire votre perspicacité et penetration dans la chirurgie pathologique, sur tout M. Boecler, qui vous a envoyé son projet et vous fait mille remerciemens des sçavantes remarques, que vous avés fait sur ce projet. Il profitera sûrement de vos lumieres et pour le present et pour l'avenir; sur tout, si les chirurgiens espagnoles se transportoient à notre université. Vous permettrés alors, monsieur, qu'il ait l'honneur de s'adresser directement à vous, lorsqu'il aura besoin de vos conseils. Vous aurés déjà reçu par le canal de M. Falconnet les estampes du double uterus, que notre faculté vous adresse par moy, vous priant, de vouloir bien recevoir de ses mains cette marque d'estime et de veneration, qu'elle a pour vous et pour votre rare merite.

Si vos Espagnols arrivent ici, vous pouvés compter, monsieur, que je leur servirai de pere, ne pouvant leur etre utile comme professeur; ils trouveront en moy toute la bonne volonté. Notre jeune professeur leur donnera des leçons en latin et en françois tout comme ils le desireront. Un de nos medecins praticiens, M. Fried, est très habile dans les accouchemens et donne des leçons publiques sur cette partie à beaucoup d'ecoliers, qui viennent en foule d'Allemagne et de la Suisse.

Ma santé est parfaitement retablie, mes forces sont revenues en entier, depuis mon sejour en haute Alsace, ou j'ai passé trois semaines; c'est a mon retour, que j'ai trouvé votre lettre, qui m'a fait beaucoup de plaisir. Bien des complimens à Mss. Falconnet et Murry.



### Graf Cobenzl an Schoepflin.

Aschaffembourg le 13. octobre 1752.

J'ai vu une nouvelle carte de l'Alsace et un autre du cours du Rhin par M. le Rouge, que l'on me dit être très exact. Comme je ne scauroy les trouver à Francfort, je vous prie, monsieur, de vouloir bien me les envoyer et de m'en dire le montant; je vous offre en échange mes services, s'il y a quelque en ce pais ici, qui soit digne de votre curiosité . . . . .

### Schoepflin an graf Cobenzl.

Strasbourg ce 3. novembre 1752.

Je viens de retrouver mes penates après une tournée de deux mois, que j'ai fait en visitant les archives, du Sundgau et de la haute Alsace. J'ai envoyé sur le champ chés nos libraires pour chercher la carte du cours du Rhin, donné par le Rouge, mais elle ne se trouve pas. C'est incontestablement la meilleure que nous [avons]<sup>1</sup>; elle comprend aussi l'Alsace dans tout son détail. Le second volume de mon ouvrage sur l'Alsace aura aussi a la tête une carte d'Alsace, ou les fautes de toutes les précédentes seront corrigées. Nous travaillons actuellement à cette carte, mais elle ne sera achevée que dans deux ans avec le même second volume, dont l'impression vient d'être commencée à Colmar, ou je me suis arrêté pendant huit jours à la tournée, que j'ai terminée avant hier.

Si votre excellence est pressée d'avoir la carte en question, je la ferai venir de Paris, supposé qu'elle n'y ait pas meilleure adresse que la mienne . . .

[PS.] La commission du parlement de Grenoble, qui est ici pour faire le procès à nos prisonniers de la citadelle, interroge encore le prisonnier père dans la prison, ou il est malade. Rien ne transpire. On a écouté 120 témoins; lesquels

1) Das verbum (avons?) ausgelassen.

ayant été entendus, les prisonniers ont été decretés de prise de corps. La suite de cette affaire se manifestera bientôt.

### Graf Cobenzl an Schoepflin.

Aschaffenburg le 8. de novembre 1752.

..... comme la carte en question ne se trouve pas à Strasbourg je vous serai très obligé, ..... si vous voulés me la faire venir de Paris .....

Le procès de vos prisonniers a l'air de devoir trainer longtemps, et il paroît que le pere n'en verra pas la fin .....

### Schoepflin an Sanchez.

a Strasbourg ce 11. decembre 1752.

Vous avés terrassé le préjugé reçu, que la verole est un present, qui nous vient de l'Amerique. Vous tournés la medaille et montrés, que c'est l'Europe, qui lui a fait ce beau regal. C'est assurément bien honteuse pour nous, que nous luy ayons fait cette galanterie pour tant d'or et d'argent, que l'Amerique nous a donné. La contagion prend toujours a quelque endroit son origine, il reste donc à rechercher en quel endroit d'Italie; il faut chercher sa source. Il y a encore une difficulté.

La contagion venerienne s'est manifesté en Italie et en France en 1493 et 1495. Cette contagion provenant de la commixtion des deux sexes, pouvoit elle si subitement se repandre; la contagion de la peste et differente, parce qu'elle se communique non seulement par le coit, mais par toutes les parties et le simple attouchement. Un homme pestifere peut infecter une ville en peu de jours; l'infection venerienne ne va pas si vite.

Les maladies epidemiques viennent d'une cause externe commune, laquelle, lorsqu'elle cesse, la maladie cesse. Si la contagion se mele à l'epidemie, la peste en resulte. Il semble donc, que le mal venerien ne doit pas etre mis dans le rang des epidemies malignes, mais dans celui des maladies contagieuses, dont la frequence peut à la fin la rendre epidemique.

Ne pourriés vous pas, pour vous amuser, faire aussi des recherches sur l'origine de la petite verole, dont on veut aussi a peu près determiner le temps. Vous pourriés ainsi peu à peu passer d'une maladie à l'autre et nous donner insensiblement l'histoire des principales maladies, qui tourmentent les hommes.

Mes confreres, auxquels j'ai remis les exemplaires conformement à votre destination, m'ont chargé de vous en faire mes remercimens; ils en sont tous très contents. Mon exemplaire a courru par la ville et a été beaucoup lû.

Je connois le livre de mylord Bollinbrock, il cherche à détourner les Anglois de leur etude de l'histoire ancienne pour les engager à etudier aussi la moderne. Au reste vous dites fort bien, que le *secum vivere* est la base de la vraie felicité. *Io voglio disporre di me*, dit un fameux Italien. *Quotidie apud me causam dico* est une sentence de Senèque. Santé et liberté est tout ce que nous pouvons desirer. Vous jouissés de celle ci en entier, l'autre gagne beaucoup quand le corps et l'esprit sont libres. Jouissés de l'une et de l'autre longues années, pour que vos amis jouissent long temps de vous, personne n'en sera plus charmé, que votre bon feal ami

Schoepflin.

Je ne sçais, si vous sçavés, monsieur, qu'il y a des auteurs, qui ravissent l'honneur de la decouverte de l'Amerique à Christophle Colomb pour l'attribuer à Alphonse Sanchez, qui doit deja avoir fait un voyage en Amerique l'an 1484.

## Schoepflin an Sattler.

Strassburg den 3. januar 1753.

Das frontispicium der Belsenischen kirch ist nicht römisch, aber die darein versetzte erhaben gehauene bilder sind von der Römer zeiten. Diese, so ehemals an einem röm. sacello gestanden, seind hernach dem gebäude der kirch einverleibt worden. Mann hat ein creutz darüber gesetzt, um das unreine dieser bilder zu reinigen. Der von ew. hochedelgeb. bemerkte unterschied der steine ist ein beweiß der alterthum, aber noch viel mehr die bildnusse an sich selbst, darunter 2 Mercurii sind; dergleichen wir auch noch in monte Dononis haben an denen lotharingischen gränzen, welche ew. hochedelgeb. in meinem buch beschrieben finden. Ein widderskopf steht an der lincken seite defß Mercurii, die 2. zu der rechten und über dem kopf sind ochsenköpfe, so auff denen templis und sacellis öftters erscheinen, weilen sie das vornehmste opfer-vieh waren, ohne des taurobolii besonders zu gedencken. Es scheint das alte sacellum seye auf dem Farrenberg gestanden und seye diesem berg der namen beygelegt worden von denen farren-köpfen, so mann daran gefunden, und von dar weggenommen, um solche in die Belsische kirche einzuverleiben.

Defß Mercurii bildnusse so schlecht sie sind, müssen dannoch auf das spätiste in den dritten sec. seyn gemacht worden, weil hernach die Römer auß Germania Trans-Rhen. über den Rhein herüber zu gehen gezwungen worden, und das berühmte vallum Probi zu grunde gegangen, welches die Römer von der Donau bey Regensburg biß gegen Wimpfen an dem Neckar gezogen hatten, und welches etliche jahrhundert gedauert. Von diesem vallo habe auch gehandelt, welches die Donau mit dem Rhein verknüpfet, wodurch das gantze Würtenberger land in das röm. gebiet eine lange zeit eingeschlossen worden, daherò kein wunder, daß so viele röm. denkmahl sich annoch in demselben befinden,

Ohnerachtet in Pregizeri Suevia sacra viele gemeine sachen sich befinden, so hat mir doch das buch in ansehung der inscriptionen gedient. Es thun e. hochedelgeb. der gelehrte welt einen guten dienst, daß Sie alles dasjenige, was d. Württenberger land von alterthümern merckwürdiges hat, : den tag legen wollen. Fahren Sie nur immer fort in ihre vorhaben, wann mann sorgfältig nachsucht, so findet man

Ein liebhaber der alterthümer, so sich an den nam. vergaffet, würde Balsen leicht von Beleno, dem celtisch namen deß Apollinis herführen . . . .

[P. S.] Bitte h. secr. Tux meinen dienstl. empfehl. machen. Ich habe schon lang eine reiße nach Stutgard v. welche vielleicht künfftigen sommer in das werck stelle. V. 4 monath habe die ehre gehabt mad. la bar. de Hardenber. in Mumpelgart zu sprechen, welche mich in meinem vorhab. gestärckt.

## 51.

## Schoepflin an Herbst.

Strasbourg le 5. fevrier 1753.

Je trouve dans des vieux urbaires de Landser, qu'il avoit ci-devant des main mortes ou serfs repandus dans le Sundgau, appellés *Bademer erkaupte lüte in dem Sundgau*, qui dependoient tous du chateau de Landser. Il faut que la maison de Baden ait vendu le droit sur ces serfs aux comtes d'Habsbourg, vous pourrés peut etre me donner la dessus des eclaircissemens. L'origine de ce droit paroît etre plus difficile a trouver que la vente; je soupçonne que la maison de Bade a acquis ce droit par la seigneurie de Röteln. Le chateau de Landsron doit etre dans le meme cas; j'en sçais bien que Louis XIV l'a acheté de la maison de Baden Dourlac; j'en ai même la convention, mais je ne sçais comment ce chateau est parvenu à la maison de Baden. Mss. de Reichenstein en ont eu aussi quelque part, que le roy a pareillement acheté d'eux. Il faut que j'en parle sous la rubrique

de Landscron; ayés la bonté de m'en donner quelques éclaircissemens. J'enverrai aussi à M. le president d'Uxküll dans quelque temps l'article de Beinheim, qui appartient à la maison de Baden-Baden. Au reste, il faut que je vous incommode une seconde fois par rapport aux 2 titres de Birc-tilous, que vous m'avés envoyé. Vous m'en avés envoyé quatre copiés sur 2. feuillets, je les ai coupé en deux pour les separer et placer, suivant la chronologie; or je trouve encor les 2. qui sont imprimés, sçavoir celui de 990. qui est dans Herrgott, et celui de 995, qui est dans les annales d'Einsidlen de Hartmann. Mais je ne sçais plus ou j'ai placé les 2 autres, qui ne sont pas encore publiés, et que vous m'avés envoyé aussi. Il faut donc que je prenne mon recours à vous une seconde fois. Ayés la bonté de me les envoyer, pour me tranquilliser; je suis fâché de la peine que je vous cause. Mais à qui n'arrive-t-il pas d'égarer des papiers. En voulant les trop bien garder, je les ai perdu de vuë . . .

## 52.

## Herbster an Schoepflin.

à Bâle ce 27. fevrier 1753.

. . . . .  
 Les mainmortes ou serfs, que la maison de Bade avoit ci-devant dans le Sundgau, dependoicut sans doute de la seigneurie de Roetelen, d'où il faut que ces gens là soient sortis pour s'établir dans le Sundgau. Au moins est-il vrai que Mss. Reich de Reichenstein tiennent en fief de la dite seigneurie entre autres: alle die leute, so in vergangenzen zeiten ausserhalb der herrschaft Röteln in diesen kraiß, außerhalb der statt Basel, Rheinfelden, Waldenburg, Telsperg, Pfirt, Altkirch, Burtenhein und Hüningen kommen sind. Et Mss. de Waldner sont investis: mit dem meyerthum zu Illfurt, den Waldneren der eigenen leute halben zugehörig bey Bärenkilch im Basler bistum.

A l'égard du château de Landscron je crois que là où vous avés trouvé la convention entre Louis XIV et la maison

de Bade-Dourlac, on doit aussi rencontrer d'autres notices qu'il le regardent. Il faut que Mss. de Reichenstein en puissent fournir aussi. Le billet ci-joint contient en substance ce que je suis en état de donner. J'y ajoute derechef des copies des titres de Soulzberg. . . . .

53.

### Schoepflin an Lamey.

a la Papeterie le 24. juillet 1753.

Je vous envoie sous cette enveloppe une courte notice du chateau de Martinsbourg, qui a fait ci-devant partie du comté de Horbourg. M. de Walcourt le conseiller, qui en est aujourd'hui possesseur, m'en a fourni la memoire.

J'ai oublié de vous dire, qu'il faut aussi faire une notice particuliere de la ville de Selz, parce qu'elle a été considerée pendant quelque temps comme ville imperiale; je la ferai a mon retour à Strasbourg. Elle sera succincte, car mes recueils ne me fournissent pas beaucoup de materiaux. M. Brauer a gardé le duc de D. ainsi je n'ai pas encore vu les corrections, que vous y avés faites. M. l'intendant est venu avec M. Gayot, voir la papeterie ce matin; il s'y est arrêté pendant deux heures, et a accepté un petit déjeuner. Il a diné ensuite à Colmar chez M. le premier president. Mes eaux de Plombieres et les bains domestiques me font grand bien, je les continuerai pendant trois semaines de sorte que je pourrais être de retour à Strasbourg vers le 17. aout. Nous nous portons tous bien et gayement, la campagne est belle et riante; les amis nous viennent voir . . . .

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach.

Strasbourg le 27. novembre 1753.

J'ai l'honneur de renvoyer à v. a. s. le memoire, dont  
 Elle a bien voulu me charger avant mon depart. Dans les  
 notes j'ai fait attention sur tout aux anciens auteurs, que  
 meriteront toujours la preference. L'histoire universelle, faite  
 par une societé de gens de lettres à Londres est un excellent  
 ouvrage et peut servir de bibliotheque, dans toute l'histoire  
 ancienne, tout y etant fondu et refondu, sur tout ce qui re-  
 garde les anciens royaumes et empires, meme ce qui regarde  
 les differens systemes sur l'origine du monde; il y en a deja  
 14. voll. La vie de Grotius par M. de Burigny a paru l'année  
 passée en 12<sup>o</sup> 2. voll. Elle est bien ecrite et merite d'être  
 lue. On vient d'imprimer le catalogue de la bibliotheque de  
 feu M. de Boze; elle sera vendue en detail. C'est le plus beau  
 recueil de livres, que j'aye vu dans toute mes voyages dans  
 ce genre de belles lettres; tout y est choisi et pour le fond  
 et pour la forme, l'exterieur etant des plus brillants; la plu-  
 part des livres reliés en maroquin de differentes couleurs.  
 M. de Boze est l'auteur des XV. volumes des memoires  
 de notre acad. royale de belles lettres, dont il a été secretaire  
 pendant 40. ans. J'ai perdu en luy un de mes meilleurs amis,  
 c'est un homme d'une probité et d'une erudition generalement  
 connue; il pouvoit satisfaire à sa curiosité, ayant eu de  
 son estoc 40. mille livres de rente . . . .

[P. S.] Depuis mon depart de Carlsruhe j'ai fait un vo-  
 yage de huit jours à Colmar pour les progrès de l'impression  
 de mon ouvrage.



### Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 14. janvier 1754.

Les auteurs anciens, qui se trouvent dans la bibliothèque de feu M. de Boze, sont presque tous des éditions recherchées et servent plus pour faire parade, que pour en faire usage d'une lecture ordinaire. Celles, qui ont été faites à l'usage du grand dauphin, fils de Louis XIV. sont très commodes et servent mieux que les autres à l'explication du texte. On a imprimé ainsi in 4<sup>o</sup> les meilleurs auteurs latins, pour la plupart, et pour que v. alt. ser. puisse se former une idée distincte de ces éditions, j'ai cru que le plus court seroit, d'en envoyer une à v. a. s. J'ai choisi pour cela *Cornelius Nepos*, qui partira par le premier carrosse. Si cet échantillon vous plaît, madame, on pourra tâcher de les trouver peu à peu par occasion, car on ne les trouve plus en blanc. Les Hollandois en ont reimprimé quelques uns, de même que les Venitiens. Je remplirai peu à peu le plan, que v. a. s. m'a envoyé. Mon voyage de Carlsruhe est toujours fixé pour le mois de may, vers la fin. J'y viendrai en bonne compagnie, avec monsieur et madame de Lucé. On construit actuellement un bateau comode et bien couvert, qui nous conduira sur le Rhein jusqu'à l'endroit, vis à vis de Carlsruhe. On se fait une fête de ce voyage et nous en parlons déjà souvent à table chés M. de Lucé, qui certainement dans toutes les occasions parle de l'accueil gracieux et brillant avec lequel s. a. s. mgr. le margrave l'a reçu. Je dois dire même en confidence, qu'il compare souvent les deux cours, qu'il a vûes à ce voyage, et y a trouvé une grande différence en tout. M. Clefeker, que la ville de Hambourg a envoyé à Madrit, pour racommoder sa republique avec la cour d'Espagne, est arrivé ici. Il partira dans quelques jours pour retourner chés lui, et dirigera exprés son chemin par Carlsruhe, pour vous y faire sa cour, madame, et à mgr le margrave, qu'il a eu l'honneur de connoître à Lausanne. C'est un homme d'un très bon caractère,

qui a reussi à Madrit et à Paris. Madame la duchesse de Tallard est a l'extremité. Nos affaires des parlemens vont toujours leur train; on n'y voit pas la fin, parceque le mal s'empire. Les remontrances du parlement de Rouen surpassent en force celles du parlement de Paris. Un protestant ne sçau-roit parler plus fortement en pareilles matieres. Ce sont deux monumens dignes d'être conservés.

### Markgräfin Karoline Luise an Schoepflin.

[1754 februar].

Je crains bien monsieur de vous avoir parû ingratitude puis-que j'ai mise une si grande intervalle entre recevoir vos lettres obligeantes et vous en remercier, mais j'attendois l'arrivée du catalogue de M. de Boze pour vous en demander votre sentiment et vous en dire a peu près le mien. Je viens donc de le parcourir, mais je suis trop peu éclairée pour connoître ce que je devois en choisir. Je n'ignore point que Thucydides, Tite-Live, Salluste, sont de bons auteurs, mais je ne sçai point quelle de ces editions qui s'y trouve soye precicement celle quil me faut ou si outre ça il y en a de meilleures. Souffrés donc, monsieur, que je prenne recours a vos lumieres et que j'apprenne par vous non seulement ce qu'il y auroit d'utile pour moi parmi ces livres, mais encore que j'acquiere par la note ci jointe la connoissance des meilleures traductions et bonnes editions originales. Par les meilleures editions je n'entens pas la beauté de l'impression, point le brillant, mais la plus ample la plus correcte et la plus utile. Pour raccourcir les peines que je vous donne, monsieur, j'ai fait dresser cette note. Je rougis de mon importunité, mais revenés bientôt chés nous, monsieur, pour me mettre a même de pouvoir vous convaincre et de l'estime que je fais de vos talens et de la vive reconnaissance dont je suis penetrée. Je suis charmée que l'année a vous aye fait plaisir. Si notre jardin offroit encore quelque chose qui puisse vous etre agreable, ne faites point

difficultés de le dire, je m'en chargerai avec joie. Le margr. n'attend que l'arrivée du vin de Cap pour vous en envoyer et moi je n'attends que les occasions où je puisse vous témoigner la sincérité dont je suis . . . .

J'ai gardée un peu longtemps votre livre, monsieur; je vous en fais mes excuses. Vous le recevrez par le coche qui part demain d'ici et je me flatte que vous ne trouverez rien de gâté. Je vous suis extrêmement obligée de me l'avoir communiqué, mais mon peu d'habileté ne me permet point encore de chercher à en faire l'emplète. Sous vos conseils, monsieur, je compte faire en attendant la connaissance des meilleurs traductions qui jusqu'à cette heure seront beaucoup plus à ma portée. Par ces traductions j'atteindrai au moins en partie mon but qui est de ne point ignorer totalement les beautés que renferme l'antiquité. Vous m'avez parlés, monsieur, des grandes tables chronolog. de Schrader. Oserois-je bien vous en demander autant le titre qu'il faut pour l'indiquer à un libraire. Vous diriez que je suis impitoyable pour les demander, j'en conviens mais c'est à vos politesses à s'en faire le reproche. Je suis très satisfait de la connaissance de M. Clefeker, il a de la dignité, mais je suis bien plus enchantée encore de votre bateau, qu'on construit et de tous ces arrangemens qui me font envisager le plaisir de vous assurer de vive voix avec combien d'estime je suis . . . .

## 57.

Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 4 mars 1754.

Je viens de recevoir le Corn. Nepos, que v. a. s. m'a renvoyé. Comme elle a résolu de se tenir aux traductions, je n'ai pas rempli la colonne des éditions des auteurs mêmes. Celles de versions ne sont pas multipliées; on prend la première qu'on trouve, soit de Paris, soit d'Hollande. Denys d'Halicarnasse, auteur grec, dont on a donné de bonnes traductions en 2 voll. 4<sup>e</sup> depuis une vingtaine d'années, mérite

ssi de trouver place dans la liste, que j'ai l'honneur de ren-  
 ver à v. a. ser. Il est sur plusieurs points de l'histoire  
 naine plus interessant, que Tite Live meme. C'est un respec-  
 le et judicieux ecrivain; agreable à lire.

Les tables chronologiques de Schrader sont très bonnes  
 commodes; je les ferai partir par le premier carrosse à  
 Idresse de v. a. ser. La table, qui se trouve à la fin,  
 id leur usage plus facile. Le relieur doit observer, de les  
 en laver, pour que le papier devienne plus ferme.

M. de Voltaire est encore à Colmar, et travaille au second  
 ne de ses annales d'Allemagne qui paroitra dans le courant  
 mois de mars. Son histoire universelle lui fait grand sort  
 as le clergé, qui en est outré et cherche à le persecuter.  
 a protesté à Colmar par notaire et temoins, que cette hist-  
 e a paru malgré lui; le procureur general s'est meme remué.  
 m'a fait dire, qu'il viendra ici dans peu. Ce n'est pas sans  
 son, qu'il se tient en Alsace; la seigneurie de Reichenweyr  
 le comté de Horbourg, qui appartiennent à s. a. s. mgr.  
 duc de Wirtemberg, payent par an à ce poete près de 20.  
 lle livres d'interêt, ou de rentes viageres, parce qu'il a donné  
 cette cour 100. mille ecus d'argent comptant à fond perdu.

Notre cour est en grande tristesse par rapport à la mort  
 prevue du duc d'Aquitaine; on se console par la grossesse  
 madame la dauphine.

On fait des essais frequents en haute Alsace, au sujet  
 la conversion du sel en nitré. Les essais reussissent assés  
 ns le petit; si la chose a aussi lieu dans le grand, la de-  
 uverte est utile et belle.

Le vin du Cap dont s. a. s. mgr. le margrave m'a re-  
 alé, est une marque distinguée des graces et bontés, qu'il a  
 our moy. J'en userai en guise de cordial. V. a. s. voudra-  
 -elle aussi en agréer mes très humbles remercimens . . . .

## Schoepflin an Herbstler.

à Strasbourg ce 20. juillet 1754.

Je vous envoie l'extrait d'un instrument de 1186. tiré d'Ughelli Italia sacra tom. V. pag. 807 edit. sec. qui repand de la lumiere sur les conjectures vagues, qu'on a fait jusqu'ici au sujet du nom de marchio Veronensis, que les anciens margraves de Baden ont pris. Hermann 2. s'en est servi le premier en 1158. et Rudolphe I. en 1277. s'en est servi le dernier. Le sceau de 1260. dont vous m'avez envoyé copie, est du meme Rudolphe I. Vous voyés par cet extrait, que Hermann étoit d'origine allemande et seigneur de toute la marche de Verone. Ainsi ni l'origine de la maison de Baden, ni l'origine du nom de marchio doit etre tiré de l'Italie. Le marquisat de Verone ne paroît avoir été qu'un gouvernement ou temporaire ou hereditaire, sans seigneurie, qui à la fin est purement devenu titulaire et s'est éteint dans le temps de l'interregne. C'est pourquoi les successeurs de Rudolphe I. ne s'en sont plus servi. Je serois bien aise d'avoir copie du titre de 1260 avec le sceau, dont vous me parlés. J'en écrirai à m. le president. Il constate aussi le titre de prince, que la maison de Bade avoit déjà en 1235 comme la charte de Frederic 2. l'emp. le prouve, par laquelle il érige le duché de Brunswic.

Je vous écris ceci à mon retour de Carlsruhe et de Louisbourg, où j'étois faire un tour avec M. l'intendant d'Alsace, qui n'a duré que 9. jours. Nous en sommes revenus avec beaucoup de contentement. J'ai passé à Pfortzheim, mais le passage étoit si court qu'il n'y avoit pas moyen de m'informer au sujet de l'inscription de Q. Julius Anso, que vous m'avez envoyé. Le second voyage, que je ferai dans un autre temps à Stutgard, sera un voyage littéraire. S. a. s. mgr. le duc m'y a invité et alors j'irai aussi à Tubingue....

## Herbster an Schoepflin.

à Bâle ce 5 septembre 1754.

L'extrait de l'instrument de 1186 tiré d'Ughelli Italia sacra, que vous avés eu la bonté de m'envoyer, correspond à un monument que j'ai vû en 1740 dans l'église de S. Maria l'antica à Verone. Il est de l'année 1187 et fait aussi mention d'un D. Armanus Theotonicus marchio et D. totius marchiae Veronensis. Panvinus in Antiq. Veronens. pag. 183 l'a publié quoique vicieusement. Ces deux pieces prouvent à la verité<sup>1)</sup>, qu'un marquis Arman ou Hermann, allemand de nation, étoit alors seigneur de toute la marche de Verone; elles seraient plus interessantes, si elles prouvoient aussi que ce prince ait été de la maison de Bade. J'ai fait à ce sujet pendant mon séjour de Verone toutes les perquisitions chés les sçavans de cette ville, sans avoir pû decouvrir la moindre chose. Un titre de 1158 cite bien comme temoin un Hermannus marchio Veronensis, mais il n'y est rien ajouté du titre de Bade. Bien au contraire Hermann étoit prince de Carinthie, ce qui est constate par un instrument de 1160 produit par Ughelli tom. II col. 372, dans lequel paroît parmi les temoins: Hermannus marchio Badensis dux de Carentana. Je me souviens qu'à mon séjour de Verone j'ai été voir différentes fois un certain abbé Campagnuola archipretre de S. Cecile, homme peu docte, mais qui avoit fouillé la pluspart des archives de la ville et du district de Verone. Celuici m'a fait voir une suite des marquis de Verone du XI et du XII siecle, tous ducs de Carinthie et m'a assuré, qu'il avoit tiré ce recueil de titres autentiques. Il est vrai qu'Otton de Carinthie, qui a vecû au commencement de l' XI siecle, est deja qualifié: Carentanorum dux et Veronensium comes par Ditmar Merseburg in chron. apud Leibnitium t. I p. 370. cité par Pehler in serie ducum Carinthiae.

\*

1) Am rande durchgestrichen von der hand H's: pourvû qu'elles soient authentiques.

Je ne me souviens pas bien jusqu'où va la suite des ducs de Carinthie, marquis de Verone, mais je crois que le susdit Hermann nommé dans l'instrument d'Ughelli de 1160 est le dernier, mort en 1181. Peut-être qu'après son décès le margrave Hermanne III de Bade a obtenu le marquisat de Verone et que c'est lui, que la chartre de 1186 et l'inscription de l'année suivante nomment : Arman Theutonicus, mais cela est destitué de preuves.

Son petit-fils Rudolf I a toujours conservé le titre de marquis de Verone dans ses sceaux. On en doit trouver plusieurs dans les archives de Bade-Bade et entre autres un instrument de 1277 . . . . .

Ce qu'il vous plait, monsieur, de conjecturer sur l'origine du titre de marchio de Baden et Hachberg est très ingénieux. Permettez pourtant que je propose une autre conjecture. Si l'origine Zaringienne, qu'on donne à nos margraves, est véritable, comme elle paroît par quelques passages de Berchtold de Constance, le nom de marchio peut être dérivé de la même maison à celle de Bade. Les premiers seigneurs de Zaringen n'avoient d'autre qualité que celle de comes ou de marchio. Burkhardus monachus de casib. monast. S. Galli et d'autres écrivains nomment Bertold II constamment marchio. Son frère Hermann avoit le même titre, qui passa à ses descendans les margraves de Bade et d'Hachberg. J'ai remarqué dans une de vos lettres à M. le président d'Uxkull, qui m'a été communiqué avec d'autres actes, que vous avez trouvé dans vos recherches de Belfort, que Marguerite de Bade, fille de Jeanne de Montbeillard, a possédé une partie de la seigneurie de Belfort et de celle de Rosemont, comme héritage de sa mère. Le testament de cette Marguerite de 1366 dont M. le gouverneur de Montbeillard baron de Gemmingen m'a envoyé copie tirée d'après l'original de l'officialité de Besançon, prouve la même chose . . . . .

## Schoepflin an Sanchez.

a Strasbourg le 3. mars 1755.

Votre lettre m'a fait beaucoup de plaisir parcequ'elle m'a instruit sur des choses, qui vous regardent, c'est à dire, une personne que j'aime et que je honnore.

M. van Swieten, qui m'écrit de temps en temps, me parle de vous dans toutes les lettres; il est sûrement votre ami, et si la cour gate insensiblement et corrompt les coeurs, le sien prendra moins de corruption que bien d'autres.

Ce que vous me dites au sujet de m. votre frere, m'étonne, et je sens, que cela doit vous avoir fait de la peine. Van Swieten m'écrit, que la faculté de medicine est presentement sur un bon pied à Vienne. L'imperatrice a meme reformé toute l'université et changé en mieux. Il me marque, qu'il a attiré un habile homme, nommé Haen, qui donne par jour deux leçons de pratique, une en chaire et l'autre dans un hopital, dressé à ce dessein, ou on place peu de malades à la fois et seulement ceux, qu'il veut qu'on y place; methode qu'on devoit introduire dans toutes les grandes villes, sur tout ou il y a université. Je viens de recevoir une lettre de lui datée du 22. fevrier ou il écrit: Point des nouvelles de notre ami Sanchés? je languis pourtant d'en avoir. Je lui marquerai demain, que vous vous portés bien, que vous l'honorés et que vous l'aimés.

Un des mes amis de Bale, nommé Burcard, qui est dans la premiere magistrature, se trouve dans un etat critique, qui paroît menacer l'etisie. Comme je m'interesse fort a sa santé, je prends la liberté de vous prier, de vouloir bien m'envoyer une courte consultation sur la façon de le traiter. Vous êtes l'oracle de plussieurs medecins de Paris, je vous prie, de vouloir aussi l'etre pour mon bon ami; c'est dans cette vue, que j'ai fait transcrire à la fin de cette lettre l'histoire de sa maladie, que Mss Zuinger, medecins et professeurs à Bale, m'ont envoyé, qui me paroît etre bien faite. Pardon de la peine, que je vous cause. Nos medecins m'ont donné une consulta-



tion aussi ; mais la grande confiance que j'ai en vous, me determine à vous demander aussi votre sentiment.

Mon voyage de Paris ne pourra se faire que l'année prochaine ; le second tome de mon ouvrage ne sçauroit etre fini plutot. Il y a encore bien des gravures a faire aux quelles on travaille actuellement à Paris. On m'envoit toutes les estampes et livres qui s'impriment à S. Petersbourg. Il y a quelques jours, que j'en ai reçu une planche, qui represente des batimens superbes, que le grand chancelier Bestuchef a fait faire dans l'isle Kamennoy Ostrow, c'est quelque chose de frappant de voir ce grand nombre d'edifices, l'un plus beau que l'autre. Peterbourg merite d'etre vu, mais je n'y ferai pas le voyage et vous n'y retournerés plus . . . .

## 61.

## Schoepflin an Sanchez.

Strasbourg le 20. avril 1755.

J'ai passé quelque temps à Haguenau, qui est la seconde ville d'Alsace, pour y faire toute sorte de recherches ; il n'y a que quelques jours, que j'en suis de retour. La docte consultation, que vous m'avez envoyé par votre precedente, a fait bien du plaisir à nos medecins, qui l'ont lû avec avidité et y ont reconnu d'abord l'eleve de l'illustre Boerhave. Je pars dans peu de jours pour Bâle, ou je verrai le convalesçant, qui se porte déjà beaucoup mieux. Il sera beaucoup question de vous ches Mss les docteurs Zuingers. Recevés en attendant mille et mille remercimens de vos peines sçavantes. Le jeune homme, qui vous me recommandés, sera bien reçu, parce que vous vous interessés à lui. Je ne puis pas le loger ches un medecin. Il n'y a que deux, qui prennent pensionnaires et c'est justement là, ou je ne voudrais pas le mettre. On aura de la peine à se tirer d'affaire avec 700 lb. par an, car nous ne vivons ici pas beaucoup meilleur marché qu'à Paris pour la plupart des articles, je vous en envoie une liste ci-jointe. On peut le mettre en pension chez un honnete bourgeois. Vous

pouvés compter, que j'aurai soin de lui pour la direction generale.

Ce que vous me dites sur la langue Irlandoise et la medaille Siberienne est singulier. Vous avés raison de dire, que la langue tartare, si nous la sçavions bien, nous apprendroit bien des choses. Les Allemands, Suedois, Danois devoient la cultiver davantage. Malheureusement elle nous fournit peu de monumens et d'ouvrages.

La religion, qui influe sur tout, influe particulièrement sur les lettres. Si le sauveur des chrétiens avoit été Tartare, nos prêtres la sçauroient, du moins ceux, qui se piquent de lire les originaux, on feroit des pelerinages dans ce pais la; les occidentaux en adoptant cette religion, auroient exactement étudié les moeurs, la geographie de la Tartarie. Les peuples du Nord ont détruit l'empire des Romains, peut être que les Tartares ravageront un temps une bonne partie de l'Europe et y établiront un vaste empire, comme ils ont fait à la Chine; ce sera alors, qu'on les connoitra mieux. L'occident a toujours plus à craindre du nord que de l'orient, parce qu'il est plus peuplé, plus robuste et belliqueux. Leurs armées ne risquent rien, que d'être chassé et forcé de retourner dans leurs cabannes. Comme ces evenemens n'arriveront pas si vite, nous nous bornons à la simple reflexion. C'est à la posterité d'y pourvoir.

Vous me destinés quelques bouteilles de vin de Setuval. Je les accepterai avec bien de la reconnaissance. Ce sera assurément le premier, qui entrera dans cette ville, et mes amis seront curieux d'en goûter. Vous sentés bien, que le bienfaiteur n'y sera pas oublié; on boera à sa santé avec gout, delices et reconnaissance. Vous sçavés d'ailleurs, que je suis de tout mon coeur à vous.

Schoepflin.

J'ai communiqué votre sage reflexion sur la chirurgie-medecine à nos messieurs, qui y donnent les mains. Cela augmentera la besogne des etudians en medecine. Nous avons beaucoup de medecins,, qui apprennent l'accouchement, pourquoi pas aussi la chirurgie. Les chirurgiens commencent à etudier la medecine, cela reviendra au meme. J'inspirerai aux

jeunes gens ces sentimens et leur dirai, que je le fais sur vos avis. Quelques bons sujets feront imiter d'autres. Les romains avoient medicus oculusarius, chirurgus medicus.

### Schoepflin an Lamey.

Bale le 13. may 1755.

J'ai reçu, monsieur, la boette avec les lettres. M. Olen-  
schlager me marque, qu'il m'envoie une brochure de sa façon.  
... Vous pourres rester à Strasbourg jusqu'à la fin du mois ;  
je vous marquerai positivement le jour que vous devés partir.  
Vous logerés chés M. le hofrath Herbst, ou vous serés bien.  
J'irai d'ici à Loerac, Mulheim, Crozingen, Fribourg, Etten-  
heim, Munster, et de la à Strasbourg. Vous pourés ecrire de  
ma part a M. Kugler et lui dire, que je recommande à la  
place de M. Ullmann M. Fischer, le licentié en droit.  
Il ne faut rien envoyer à M. le president de Regemorte.  
Je serai moi meme le porteur des billets, lorsque j'irai à Sa-  
verne à mon retour. J'ai promis à M. le prof. Spreng la  
cronique de Spire par Lehmann in 4°. Vous l'apporterés avec  
vous lorsque vous viendres ici. Je verrai avec plaisir les ex-  
traits des livres saliques de la cathedrale. Par ce moyen nous  
sçavons les titres, que le chapitre a eus. Je vous envoie ci-  
jointe une liste de rubriques de titres, qui se trouvent dans  
un cartulaire, que possede M. Bruckner d'ici; c'est un cartu-  
laire d'Urstisen. Voyés, si nous les avons. Vous pourés  
copier ici ce qui me manque de ces pieces ou les rectifier ;  
il me semble, que nous en avons deja la pluspart. Il ya ici  
une chartre de Charles IV. de 1372 datée am nechsten fritag  
vor S. Margreten tag zu Elwil. Nous cherchons le lieu  
de cet Elwil. Voyés un peu mes cartulaires de Charles 4  
s'il n'y a pas erreur dans le nom. M. de Waldner de Sirenz  
cherche un sujet pour etre precepteur et secretaire chés lui ;

il donnera jusqu'à cent ecus; Ammel son precepteur jusqu'ici le quitte.

Schoepflin.

Allés faire mes complimens de condoleance à M. le professeur Eisenmann.

### 63.

#### Schoepflin an Lamey.

Bâle le 19 may 1755.

Ayés la bonté, monsieur, d'écrire à M. Koch, le ministre à Bouxwiler, au sujet d'un nommé Pfeiffer, qui est accusé d'avoir tué un homme à Scherzheim il y a 8 ans et qui vient d'être condamné à Liechtenau, a ce qu'on dit, à la mort apparemment par contumace. M. Samuel Bourcard s'intéresse beaucoup pour cet homme parce qu'il l'emploie dans la saline de Bruchsal. La sentence de Liechtenau a été portée à Bouxwiler, pour y être confirmée. Ce n'étoit pas un homicidium dolosum. Il s'agit donc de sçavoir, si la regence veut poursuivre cette affaire ou la laisser dormir. L'homme en attendant s'est absorbé de Bruchsal. Si la regence ne le reclame pas de l'éveque de Spire, il peut continuer son travail à Bruchsal, malgré la condamnation par contumace du baillif de Liechtenau. Allés chés M. Herrmanni, et parlés lui sur l'affaire en lui faisant mes complimens; il en est informé. Convenés avec lui sur ce que vous devés écrire à Bouxwiler.

Un moine de Muri vient de repondre à Rustenus Heer et à son traité Anonymus Murensis denudatus. Il reproche a celui ci d'avoir dit pag. 7 que le mardi après S. Luc 1273 tombe au 21 octobre tandis qu'il tombe au 24 oct. Je crois que le p. Heer s'est trompé. Voyés ce qu'en dit l'auteur de l'art de verifier les dates et s'il est d'acord contre le p. Heer. Le relieur Borst vous aura remis les 2. voll. de dissert. Faites y faire la liste a la tête par un etudiant.

Voyés si Jacobaea Truchsessin, abbatissa S. Stephani se trouve a 1614. dans le Gallia Christiana, ou il y a une liste.

M. Kugler m'a apporté le livre de Lehmann. Il vous aura remis les consilia Argent. Georgii Obrechtii en ms. J'en regalerai un de mes collegues.

Je vous ferai venir ici dans les premiers jours du mois prochain. Vous verrés des curiosités, qui meritent d'être vues. Si le mauvais temps ne discontinue point, je vous ferai venir la semaine prochaine; en tout cas tenés vous prêt pour lundi prochain. Vous aurés de mes nouvelles.

## 64.

## Lamey an Herbster.

à Colmar ce 17 juin 1755.

Nous voici à Colmar depuis six jours, sans que nous y songions en vous quittant à Lörach. M. le professeur étant brouillé avec Morphée, il a pris la resolution de revenir incessamment en Alsace, pour y soigner sa santé, laquelle a toujours extremement souffert par les insomnies. Quoiqu'elles n'ayent pas encore entierement cessé, nous retournerons demain à Strasbourg, ou on fera usage des bains et autres remedes, que M. Gloxin a conseillé. J'espere que le repos fera le meilleur effet. M. Salzer nous a conduit et accompagné jusqu'à Grozingen, ou nous avons diné avec le p. Rustenus Heer, sans voir le p. Herrgott, qui étoit à S. Blaise. Il nous montra entre autres un passage important pour la genealogie des marggraves, qu'il a tiré d'un ancien ms. de l'abbaye de S. Pierre. C'est une chose decidé, qu'en 1111 Hermannus marchio étoit fratrueis de Bertold duc de Zeringen. Le p. Rustenus en fera peut etre une petite dissertation. M. Schoepflin s'est engagé d'y revenir vers l'arriere saison.

## Herbster an Lamey.

à Bâle ce 20. juin 1755.

M. Salzer m'a marqué l'indisposition, qui a empêché M. le prof. Schoepflin de faire visite à sa patrie et à l'abbaye de S. Trutpert. J'espère, qu'à l'heure qu'il est il sera entièrement rétabli et pour longues années. Personne ne souhaiterait plus ardemment que moi. Le tour, qu'il se propose de faire dans le Brisgau vers l'arrière saison, nous procurera sans doute le plaisir de le revoir dans nos cantons de même que vous, monsieur. Il est à sçavoir si la notice, qu'en 1111 Hermannus marchio étoit fratrueus de Berchtold duc de Zeringen, est tirée d'un titre ou des annales Petrini. En ce dernier cas elle ne prouve pas trop, car je trouve, que ces annales n'ont été compilées, qu'en 1497 par l'abbé Pierre et qu'elles sont fautives en d'autres points d'histoire, quoique d'ailleurs le parentage du margrave Hermann avec le duc Berchtold peut être rendu par d'autres preuves plus que probable . . . . .

## Schoepflin an Sanchez.

Strasbourg le 21. juin 1755.

M. Martens est arrivé ici quelques jours avant moi, mon coadjuteur a eu soin de lui, il est content de son logement et de sa nourriture, et moi j'espère, que je serai content de lui; son caractère me plaît, je vois qu'il a des bons principes. Il a déjà commencé des leçons sur l'histoire universelle chez mon coadjuteur M. le prof. Lorenz, qui commence justement le cinquième siècle dans son cours d'histoire. Il commencera aussi incessamment des leçons sur le grec, où je le trouve faible; on lui donnera des principes solides. À l'égard du latin il est en état de lire les bons auteurs par lui même. Je lui

donnerai Nieupoort, ritus Romani, qui est un excellent ouvrage en un volume in 8°. Sans connoître d'avance les mœurs des Romains, il n'entendra pas bien les écrivains de cette nation. Il lui faut en outre des cartes géographiques de l'ancien et du nouveau monde. Nous ménagerons la dépense en ne lui achetant que le plus nécessaire, dont il aura besoin tous les jours; pour le reste ma bibliothèque lui servira de secours, elle est ouverte jour et nuit.

Le vin de Setubal est arrivé à bon port; je le goûterai de temps en temps avec mes amis, ou le bienfaiteur ne sera pas oublié. Je vous en dois d'autant plus de remerciemens, que vous avez triplé la dose. On n'a jamais bu à Strasbourg de cette espèce, qui est délicieuse.

J'ai passé un mois à Bâle, qui est une ville charmante, ou il y a beaucoup de lettres. Je suis la chés moi comme à Strasbourg, y ayant fait mes premières études. C'étoit l'endroit, qu'Erasmus avoit tant aimé. Son museum y existe encore, je lui rends mes hommages toutes les fois, que je vais à Bâle.

## 67.

## Sattler an Lamey.

Stuttgart d. 28. junij 1755.

Auf dero unterm 22. hujus an mich abgelassenes sehr werthe schreiben diene, dass ich sogleich nach empfang desselben mich in allhiesiges fürstl. lusthaus, wo die übrige röm. alterthümer auch asserviert werden, begeben und nochmal den genauen augenschein von dem berichteten monumento genommen, da ich dann anfänglich noch darauf beharren wollte, dass es Longinus hieße. Weil ich aber wahrnahm, dass der stein mit etwas überzogen seye, welches die buchstaben undeutlich machte, so habe den in eventum mitgenommenen strohwisch gebrauchet, den überzug des steins abgerieben und in der that gefunden, dass es nicht Longinus, sondern Longinius heisse und das hintere N also gebildet seye N<sup>I</sup>...

Schade ist es, dass der ehemalige hiesige antiquarius Schuckard aus guter absicht, aber nicht gleich gutem verstand die sämtliche hier befundene alterthümer mit oelfarb überstreichen lassen, welche sich jetzt abreibet und manche buchstaben fast unerkennlich machet . . . Wo dieser stein gefunden worden, habe ich nicht in erfahrung bringen können, weil vor einigen jahren, als das neue schloss zu bauen angefangen wurde, der aufseher der kunstkammer, wo die consignation und umstände dieser alterthümer verzeichnet aufgehoben war, solches verzeichnus einem baumeister gegeben und dieser solche verloren . . . Ich muthmasse aber, dass der stein zu Canstadt oder Marpach müsse gefunden worden sein . . .

Kommt hinwiederum h. prof. Schoepflin . . . oder euer hochedelgeboren die zeichnung eines andern auf 4 seiten mit göttern bekleideten und in der mitte der bilder abgebrochenen steins, welche ich auch überschickt, unter augen, so wollte gehorsamst herrn professoris gedanken über das auf der rechten seite der Vestae stehende zeichen oder gertste ausbitten, weil ich nirgends dergleichen noch habe finden können.

[PS.] An h. prof. Schoepflin. Weil des herrn Lamay caractere nicht gewusst und derselbe vermuthlich in dero namen geschrieben, so habe die erlaubnus genommen, die adresse an euer hochedelgeboren zu machen.

## 68.

## Schoepflin an Sanchez.

Strasbourg le 17. juillet 1755.

Le jeune Mertens se comporte bien; vous avés choisi un bon sujet; il est sage; ferme et déjà judicieux pour son age. Il apprend le grec sous un bon maitre, pour le latin il peut presque s'aider lui meme; il frequente les leçons de mon coadjuteur sur l'histoire universelle, je lui ai acheté des cartes geographiques et preté mon exemplaire de Cluverius, epitome histor. 4<sup>o</sup>, qui est fort bien ecrit. Il a été obligé de changer de logement et de table parcequ'il est beau-

Schoepflin, Brieflicher verkehr.



coup mieux, moyenant 30. lb. par mois. Vous ne m'avés pas marqué de lui avancer de l'argent, je l'ai pourtant fait ex tacito consensu; il falloit payer pour pouvoir quitter. S'il continue a suivre et a executer votre projet d'etude, comme vous le lui avés très bien prescrit, il ira loin. Il a avec ses bons talents le coeur très bien placé; je l'aime en effet, il est ches moi comme ches lui, mon neveu est devenu son camarade; de meme qu'un autre jeune homme, fils d'un habile medecin de Colmar, qui etudiera aussi dans son temps la medecine. Ces deux derniers doivent devenir emules et courrir la meme carriere, etant presque egaux en tout. Mon neveu est plus jeune et etudiera un jour le droit.

Le vin de Setubal est très bon; il ne faut le boire que par cuillerée, comme une essence stomachique . . . . .

69.

### Schoepflin an Lamey.

Crozingen le 11. septembre 1755.

J'ai passé par Ettenheimmunster, Emmendingen, Fribourg à Crozingen, ou je me trouve en bonne santé chez le p. Herrgott. D'ici je fais mes excursions; j'étois déjà à S. Trutpert et à Ebnet chés M. le president de Sickingen; aujourd'hui je pars pour Mulheim avec mon frere et M. Gambs, qui m'ont aussi accompagné à S. Trutpert. A mon retour de Mulheim j'irai à S. Pierre. Je ne sçauois encore quitter ce pais avant 10 jours. Ecrivés moi par Fribourg à Crozingen, qui n'en est éloigné que de deux lieues. Je retournerai d'ici à Strasbourg avant de retourner en haute Alsace pour les vendanges.

N'oubliez pas de faire dire aux libraires qu'ils fassent venir l'abregé de Schmauss pour mes leçons sur les etats de l'Europe. Mes complimens à M. le prof. Lorenz et à ma soeur.

Schoepflin.

## Herbster an Lamey.

à Bâle ce 25 novembre 1755.

J'ai l'honneur de vous dire, en reponse au billet, que vous m'avez joint à une lettre de M. le conseiller Schoepflin, qu'on ne peut pas avoir encore l'estampe de la pierre pertuise. Elle sera inserée dans les *Merkwürdigkeiten der landschaft Basel*; mais je procurerai separement un exemplaire à M. le prof. Schoepflin.

Il ne se trouve non plus d'exemplaires ici de la pucelle d'Orleans de Voltaire, M. Thourneisen en fera venir la semaine prochaine et alors j'en enverrai un à Colmar.

J'ai bien reçu à son tems les *Vindiciae Celticae* avec les autres pieces, que M. le prof. a eu la bonté de m'envoyer. J'ai voulu faire mes remercimens de bouche et m'étois rendu pour cet effet à Mülheim au mois de septembre, lorsque j'avois appris que M. le prof. y étoit, mais je suis venu un ou deux jours trop tard à mon grand regret.

Nous avons eu le plaisir, il y a deux semaines, de voir ici à l'improviste notre serenissime maitre. Les deux jours et demi, que s. a. s. a passé ici, elle étoit occupé pour la plupart dans sa bibliotheque et dans ses archives. Elle m'a parlé de la decouverte, que le p. Rustenus Heer a faite relative à l'origine des *smes* margraves; elle m'a même procuré un extrait du rotulus. Je serai curieux d'en voir l'original, car l'extrait est fautif. Je trouve dans quelques fragmens de Pistorius, qui a servi les margraves Erneste Frederic et Jacques, a fait la même decouverte et plus encore, voici ses paroles: *Hermannus marchio dominus in Baden dicitur Bertholdi II ducis Zeringii fratrueis, Bertholdi III patrueis, Hermanus beatae mem. filius in literis de a. 1093. 1109. 1111. 1113.* Il seroit à souhaiter, qu'il nous eut laissé copies de ces titres...

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 25 novembre 1755.

Votre altesse ser. ne cesse de me combler de bonté et de grace ; je viens de recevoir le nouveau present, dont elle veut bien me regaler, et je supplie v. a. s. de vouloir bien accepter mes très humbles remerciemens. Cette precieuse liqueur merite bien d'être mise à la tête de toutes les autres et de voir au second rang celui de Tokay. M. Maubert l'auteur du testament politique d'Alberoni, n'a pas passé ici, ou n'a passé qu'en cachet ; j'auerois bien voulu le connoître. Comme c'est un ex-capucin, il n'a pas osé se montrer en France. Je ne sçais pour quelle raison il a quitté le froc, mais on dit, qu'il a du merite. Après qu'il s'est arrêté à Lausanne et à Geneve, il passe en Angleterre suivant ce que des Anglois m'ont dit. Le testament politique ne lui a pas fait honneur. Freron dans son année literaire en a fait une analyse peu avantageuse, en effet il y a des traits singuliers.

Je ne sçais pourquoi M. Maubert s'accroche au stile du p. Barre. V. a. ser. lira son histoire d'Allemagne avec plaisir ; il a un stile simple et narratif, point guindé, comme on le demande a present. Le fond de cette meme histoire et aussi très bon. Il y a par ci par la quelques fautes, mais on les pardonne en faveur du bon qui s'y trouve. Nos auteurs generalement ne font presque d'attention qu'au stile et ne s'embarrassent que peu du fond. Je connois le p. Barre, il a travaillé 25 ans à son ouvrage ; depuis il a aussi donné l'histoire du marechal de Fabert. Maintenant il s'occupe à ecrire l'histoire des parlemens et tribunaux de France. Si votre alt. sereniss. n'a pas encore lû l'histoire de M. de Thou, elle merite d'être lue, elle a onze voll. in 4<sup>o</sup> ; je pourrai la communiquer à v. a. s. ou les memoires de Sully, dont j'ai l'edition in 8<sup>o</sup>, mais je crois qu'elle a deja lû tout cela. Les memoires de Condé en 5. voll. 4<sup>o</sup> sont encore très interessants. Je propose tout cela à v. a. s. pour lui faire connoître ma bonne volonté et mon zele . . .

### Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 15 decembre 1755.

Je suis arrêté dans ma description d'Alsace à l'article, regarde la seigneurie de Koutzenhausen, dont je connois la partie géographique, mais j'ignore les cascades, par lesquelles elle est parvenue à feu madame la princesse de Mau, qui en a fait l'acquisition. Cela doit se trouver dans les actes, qu'on a cacheté ici après la mort de feu M. Koch. Votre alt. serenissime voudra-t-elle bien me permettre d'importuner son secours dans cette occasion, pour qu'elle envoie un ordre à M. Barth, le conseiller, de parcourir avec moi ces pays pour y decouvrir ce que je dois sçavoir. Nous y remettons d'abord le cachet, sans toucher à la moindre chose. La lotterie royale de 30. millions a été remplie dans trois jours. Les Parisiens n'ont pas attendu, que les gens de province y aient attendu; à l'arrivée des lettres de ceux-ci tous les billets ont été pris. C'est quelque chose de singulier, que la vivacité de nos François. On parle déjà d'une seconde lotterie. Le seul nous fait connoître, qu'actuellement douze cens millions de nos livres roulent en France en matieres d'or ou d'argent monnoyé et en billon.

La guerre est probable, mais elle n'est pas décidée. L'ordre de l'augmentation de la cavallerie vient d'arriver....

### Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 24 decembre 1755.

Je supplie votre alt. serenissime de vouloir bien agréer mes très humbles remerciemens des bontés, qu'elle a bien voulu me temoigner, en me faisant ouvrir le dépôt des actes de la seigneurie de Kouzenhausen. Dans une heure de temps

tout a été tiré au clair et le depot a été cacheté de nouveau par les députés, qui étoient presents.

Cette seigneurie étoit une appartenance de la baronie de Fleckenstein, dont l'héritière d'une branche l'a vendu au comte palatin, Charles Gustave, qui étant devenu roi de Suede a fait don de cette seigneurie a sa soeur, Christine Madleine, épouse de Frideric VI., margrave de Baden Dourlac, pour la donner ensuite a son fils cadet Charles Gustave, dont la princesse unique Christiane Julienne, mariée au duc de Saxe-Eisenac, l'a vendu a madame la princesse de Hanau, épouse du dernier comte. On me mande de Paris, qu'on n'y parle que de guerre; il y a cependant encore une lueur d'esperance de paix; on est impatient de voir finir la crise, pour sçavoir a quoi s'en tenir. Ceux, qui ont beaucoup de denrées et peu d'argent, demandent la guerre. Notre ministere commence a faire attention sur les protestans du royaume, et le clergé meme semble être porté pour la chose. Il seroit temps en effet de faire cesser les persecutions et d'écouter la voix de l'humanité et d'une saine politique pour conserver un grand nombre d'habitans qui pourroient se rendre utiles à la patrie, au lieu que par les emigrations ils ne font que diminuer nos forces en augmentant celles de nos voisins. On vient de publier un memoire sur cela. Madame de Lucé a mis aux jours la semaine passée deux filles à la fois, desorte qu'elle a .presentement 5 filles et un seul fils . . . .

## 74.

Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 6 avril 1756.

J'avois pris la liberté d'envoyer à v. a. s. le petit poeme pour le placer dans sa bibliotheque, je viens de le joindre au paquet, qui part à votre adresse, madame, et contient les 3. factums, du marquis de Neele et de sa soeur, que M. Gayot m'a preté. Votre a. s. se trouvera indignée en lisant la piece

et frere. Il faut etre un monstre d'homme pour decrier une  
 leur de cette façon.

M. le duc d'Orleans vient de faire inoculer la petite  
 verole a son prince le duc de Chartres, qui a 9 ans et a la  
 princesse sa fille, agée de 6 ans; tout Paris est attentif au  
 succès de cette operation. On a fait venir pour cela M. Tron-  
 chin, fameux medecin de Geneve, qui traite aussi notre car-  
 dinal. Il lui permet de boire quelques gouttes du vin de  
 pioka, dont j'ignore la patrie. M. Tronchin est presentement  
 l'oracle de Paris . . . .

## 75.

**Schoepflin an markgraf  
 Karl Friedrich von Baden-Durlach.**

Strasbourg le 24. octobre 1756.

Le roy de Pologne ayant voulu quitter son camp, ou il  
 n'avoit plus de subsistance, pour passer l'Elbe, et de la se  
 jetter dans la Lusace, a eu le malheur, après avoir passé  
 l'Elbe, de s'en fourner dans des vallées, ou les Prussiens ont  
 surpris l'armée saxonne et forcé de mettre les armes bas.

Le roy a encore trouvé un moment pour se sauver à  
 Koenigstein avec ses gardes et peu de monde. Un courrier,  
 qui a passé ici la nuit avant derniere a dit cette nouvelle ver-  
 balement à M. de S. André, qui me l'a redite. L'ambassadeur  
 de France à la cour de Dresde a envoyé ce courrier au roy,  
 qui est à Fontainebleau, ou madame la dauphine se trouve  
 grosse; on lui cachera la nouvelle sans doute.

Nous attendons depuis huit jours M. le comte d'Etrées,  
 qui va en ambassade à Vienne. M. Gayot, intendant de notre  
 armée auxiliaire, va le suivre; il n'y a encore rien de décidé  
 sur le passage de nos troupes, peut etre que l'imperatrice se  
 contentera de l'argent, si elle a assés de troupes elle meme.

Notre ville est brillante a present par la quantité de  
 troupes, qui s'y trouvent, cela fait une grande consommation  
 et les spectacles brillants . . . .

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 11 novembre 1756.

Je viens de recevoir de Colmar les *elemens* de commerce, que v. a. s. desire d'avoir, et je les ferai partir par le premier carrosse. C'est un bon ouvrage, mais l'auteur devient quelques fois trop abstrait.

Notre armement auxiliaire devient tous les jours plus considerable, Louis XV. est piqué au vif depuis l'extreme rigueur, avec laquelle on traite le roy de Pologne. Ce sera une armée de soixante mil hommes, qui doit marcher et peut etre point en Boheme, si les Autrichiens seuls y peuvent resister à l'enemy. Nos princes du sang veulent commander l'armée; le duc d'Orleans se met aussi sur les rangs; le prince de Conti allegue ses services.

M. Gayot est parti pour Vienne il y a huit jours. M. le comte d'Etrées a pris le devant. C'est un seigneur, qui a beaucoup de dignité; il a 60 ans et bien du merite par devers lui.

M. le chevalier de Mackau, qui etoit avec M. de Lucé à faire sa reverence à v. a. ser. il y a deux ans, vient d'etre nommé par le roy, pour etre son ministre à la diete de Ratisbonne. M. l'abbé Le Maire, qui a passé ici, il y a 3 semaines, pour retourner à son ministere à Ratisbonne, est revoqué. La conduite des Anglois etonne tout le monde; ils prennent des vaisseaux et on leur prend des forts et des isles, sans qu'ils se remuent. Nous menageons à la cour les interêts du prince heriditaire; il est temps de le faire.

Si votre alt. ser. n'a pas lu deux petits ouvrages: la noblesse commerçante et la noblesse militaire, je les lui enverrai; ils meritent d'etre lus; l'un et l'autre est bien écrit, ce sont deux plaidoyés, ou on peut dire des belles chosses, et on les a dit. M. de Munzesheim se trouve presentement sous les yeux de votre alt. ser.; il a dépensé de l'argent sans donner dans le jeu et la debauché; il

s'est meme assés formé pour 15. ou 16 mois, ce qui pourra porter v. a. s. à la clemence . . . .

## 77.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 27 novembre 1756.

M. le marquis de Valori a passé ici 3 jours, et est parti pour Versailles sans avoir pris congé du roy de Prusse; il n'avoit pas quitté Berlin depuis que le roy en est parti. C'est un homme de 66 ans, lieutenant general, de bonne noblesse, sage et aimable; j'ai fait connoissance avec lui. Il est fâché, que les choses ayent été portées au point, ou elles sont; il augure mal de celles du roy de Prusse pour l'année qui vient. Il fait grand cas du prince de Prusse, dont il loue la sagesse et la moderation, qui n'est queres d'accord avec son frere. C'est un enigme que la conduite, que tiendra le roy dans l'adversité. On est presque unanimement d'accord, qu'il la soutiendra mal. Il vaut la peine de vivre l'année prochaine, qui nous ouvrira un grand theatre, dont nous serons tranquilles spectateurs ici sur le haut Rhin. Les troupes en Alsace ont grande envie de marcher; elles sont meme animées, parce qu'elles sçavent, qu'on a meprisé leur valeur.

Les 3 jeunes comtes de Bruhl viennent d'arriver ici de Leipzig, pour continuer leurs etudes chès nous. L'ainé, qui étoit ici il y a deux mois, est presentement à Vienne. Ils sont gentils, polis, aimables et bien élevés. Leur mere a été obligée de quitter son palais par ordre du roy de Prusse; elle s'est retirée au chateau, ou la reine l'a reçue. Le general Broun est à Vienne pour conserter avec M. le comte d'Etrées sur les operations a faire. C'est ce plan, qui decidera de la marche de nos troupes. Les Prussiens etant de retour à Leipzig, pour y prendre des quartiers d'hivers, la jeunesse, qui y etudie, en est partie en foule; nous en aurons quelques depouilles.



Le prix des fourages est monté a un tiers ; celui des grains n'a monté que peu, parceque ceux de cette année ne sont pas de garde . . . . .

[PS.] M. le baron de Thun, mon ami, vient de m'ecrire, de Stutgard, que s. a. s. Mgr. le duc l'a nommé ministre plenipotentiaire pour la cour de France.

## 78.

## Iselin an Lamey.

a Basle ce 4 fevrier 1757.

Je suis au comble de ma joye d'apprendre le retablissement de notre excellent professeur, que le quinquina est une bonne chose, puisque lui et le pape y ont trouvés leur retablissement. Je souhaite qu'il pusse s'en servir avec autant de succès a l'age du dernier . . .

## 79.

## Bourcard an Lamey.

à Bâle ce 11 fevrier 1757.

Vos lettres de 5. et 7. nous ont procurées une vraie consolation. Le plaisir de scavoir monsieur le professeur hors d'affaires est des plus vifs . . . Monsieur oberstmeister Hauser, ici present, le prie d'agréer ses complimens, nous allons de concert boire à sa chère santé, sauf à y revenir, lorsque nous le possederons au Drahtzug. — Je viens de recevoir un ecrit composé par M. le docteur Zienast à Frybourg en faveur de mad. Closset et contre les chartreux adressé au president de la regence, par lequel il attaque sa contrepartie vigoureusement et les turlipine de la bonne façon. Je l'enverrai aux premiers jours à M. le professeur, persuadé, que cela lui fera plaisir et du baume dans le sang . . . . .

## Bourcard an Lamey.

à Bâle ce 23<sup>e</sup> fevrier 1757.

C'est avec un plaisir sensible, que j'apprens par l'honneur de votre lettre du 19. courant que la reconvallescence de M. le professeur se soutient et s'affermir. Les promenades faites en carosse en sont des marques évidentes; avec tout cela, quoique le tems soit beau, je ne serois pas du sentiment, qu'il s'avise, d'aller sitôt à Colmar et je pense, que messieurs les medecins seront de mon advis.... Je vous remercie de la nouvelle de Vienne; si vous en avés d'ulterieures, vous m'obligerés de me les communiquer. Quant à l'artillerie nouvellement inventée, pour decider les batailles sans mousquetterie, l'effet decidera de la realité et je ne sçais, si le roy de Prusse succombera par là, mais bien plutôt par l'armée de France, si elle se met en marche contre lui . . . . avec tout cela il se deffendra avant de quitter la partie, je ne serois pas même surpris, si ce beau temps continue, que l'on apprenne quelque coup d'eclat de sa part, avant que les secours soient à même, à l'en empêcher.

Le porteur de la présente M. Kleyn, sellier de vôtres ville, vous remettra le factum de madame Closset. Il est grotesque et digne de son auteur, mais il paroît, ainsi que vous le verrés par l'extrait cy joint d'une lettre reçue de Frybourg, que la regence veut en retrancher une partie pour favoriser les chartreux et par consequent ôter à la cour de Vienne la parfaite connoissance des menées et intrigues des dits chartreux. Monsieur le professeur . . . . rendroit grand service à madame Closset, s'il vouloit avoir la bonté, d'envoier le susdit factum, tel qu'il est, à monsieur de Bartenstein, afin qu'il voie par lui même, de quelle manière odieuse cette femme a été traitée jusqu'à present; chose incroyable, que des gens d'église soient capables de pareilles énormités. Pour avoir justice, il ne faudroit aujourd'hui autre chose, sinon que M. de Bartenstein fasse en suite auprès de M. de Buhl, que l'ordre donné à ce sujet à la regence de Frybourg de rendre prompte justice soit reiteré.

## Bourcard an Lamey.

à Bâle ce 6 mars 1757.

... L'avocat Zienast beaufrère de M. le baron de Grechtler, qui a dressé le factum pour mad<sup>e</sup> Closset, ne craint point l'excommunication des reverends pères les chartreux; c'est un homme resolu, qui en a donné des marques en plusieurs occasions tant à Frybourg qu'à Vienne même, où l'on connoit sa plume et sa langue, mais dans le fond très honnêt homme, sans être âpre de l'argent; aussi a-t-il refusé jusqu'à présent toute reconnoissance de mad<sup>e</sup> Closset et quelques milliers de florins, que l'on doit lui avoir offert sous main de sa contrepartie, pour abandonner sa cliente, exemple bien rare dans ce monde cy .....

## J. Hofer an Lamey.

Mulhouse ce 12 avril 1757.

Il paroît que je ne pourrai pas autant satisfaire M. le professeur Schoepflin sur l'article des fondations des corps ecclésiastiques établis autrefois dans notre ville que je l'avois d'abord cru. Nos archives sont à cet égard dans une grande confusion et pour en sortir il faudroit plus de tems, que celui que je me suis fixé pour avoir l'honneur de vous repondre. Ce n'est pas que je n'aie parcouru bien des vieux titres, mais ils sont tous des tems posterieurs aux dites fondations, dont vous ne cherchés que les origines. Ce que je trouve de plus vieux ce sont des indulgences pour ceux qui contribueroient à la maison des augustins, il y en a une de l'année 1170 dont je vous envoie copie si vous en etes curieux, on ne se trompe cependant pas, si on met leur établissement à l'année 1150 environ ainsi que le dit notre chronique. A cette époque sont venus les chevaillers

de St. Jean ou de Malte, mais nous n'en avons aucuns titres. L'établissement des chevaillers teutoniques est de l'année 1279, mais je ne trouve non plus aucune titre entre nos mains. Les cordeliers sont aussi de cette époque ainsi que le couvent de Sainte Claire, mais les premiers s'étant retirés à Thann, nous ont laissés très peu de titres, et Sainte Claire aiant brulé en 1465 avec ses archives, je ne trouve non plus aucun titre de fondation, ni de l'autre maison. Nous ne savons pas meme la date a laquelle notre eglise de Saint Etienne a été batie. Je trouve des indulgences de l'année 1314 en faveur de ceux qui in festivitibus (dont il y a une 20<sup>e</sup> de nommées) ad d. eccles. accesserint, qui ad sustentationem paroch. S. Capellan. ad fabricam luminaria et ornamenta manus porrexerint adjutrices etc. et une resignation de Hermann de Thierstein, chanoine de Strasbourg et recteur de l'église de Mulhouse, resignans coram consulibus de oppido Mulnhusen omne jus omnemque collationem et donationem, quae ipsi in parochiali ecclesia dicti oppidi Mulnhusen competeabat, de l'année 1297 et voila ce que je sache de plus vieux.

Pour ce qui regarde les deux titres de l'année 1168 dont il est fait mention chron. l. II c. 3, je les ai vu autrefois et il est bon que j'en aie pris alors le commencement et la fin, car je me vois pour le coup reduit a vous alleguer la dessous la meme excuse de confusion, je conte pourtant les retrouver. L'une commence: Scultetus consilium et universitas oppidi imperialis de Mulenhusen a<sup>o</sup> dni 1168. L'autre: Universis praesens scriptum visuris fratribus sal. comdator domus de Mulenhusen quae imperialis hospitalis scti Johannis a<sup>o</sup> 1168 . . . . . supposé que tous ces titres des fondations fussent retrouvés, ce que je ne puis cependant pas esperer par la connoissance superficielle que j'ai pris des choses, a quoi bon, entrer la dessus dans un grand detail, relever la betise des tems et faire naitre des desirs infructueux. Ce n'est pas que nous aions des reproches a nous faire sur les secularisations; nous en avons très peu profités et notre hospital nous coute bien le triple

de toute la masse des rentes des corps ecclesiastiques qui sont encore entre nos mains.

Si M. le professeur Schöpflin demande quant a l'état politique de notre ville quelques anciens titres, une transaction faite entre les villes de Basle et de Mulhouse d'une part et des nobles de Baesenheim d'autre pour le chateau de Landser de l'année 1246 m'a paru assez curieuse pour vous en envoyer copie, ainsi que de notre premiere alliance avec Basle de l'année 1323. Le premier privilege de l'empereur Rodolphe de Habsburg du 9 aout 1275 n'est pas indifferent non plus. Il y a une 20<sup>e</sup> de privileges des empereurs subsequents, mais je n'en ai joint au premier que leur dates.

Pour ce qui regarde la difference du grand et du petit senat d'aujourd'hui je ne puis mieux faire que de vous communiquer la dessus l'extrait de l'article de Mulhouse que j'ai envoyé il y a quelques années a M. le tresorier Luc de Zuric pour l'insérer dans son Eydnossisches lexicon, vous y verrez tout le detail de notre gouvernement actuel. L'unterschultheiss dont vous me demandés des nouvelles, est un officier de la ville dont la charge subsiste encore. C'estoit autrefois le vicaire du reichsschultheiss, mais depuis que cette charge a passé a la ville, son office se reduit a presider a la justice appelée stadtgericht, sans voir cependant, a juger en premier instance entre maitre et domestiques, et a faire le fiscal dans les querelles qui ne se resortissent pas au criminel.

Permettés vous que je joigne ici une petite note concernant la charge de reichsschultheifs. Le drapeau a l'enseigne de S. Etienne est tellement un present du pape, que pour vous convaincre, je vous envoie copie de la bulle de Jules 2<sup>e</sup> meme de l'année 1512, et ce drapeau est encore bien soigneusement gardé dans la voute de nos archives.

Les Zuckheims ont encore leur cour et maison a Mulhouse qui est fief relevant autrefois de la maison d'Autriche, aujourd'hui du roy.

L'abbé de Lucelle a acquis le droit de bourgeoisie en 1571 et l'entretient jusqu'a ce jour.

Les Waldners l'ont acquis en 1615 et l'entretiennent

galement ; quant au droit de bourgeoisie de la famille de Zuckhein je crois sauf meilleur avis qu'il vaudra mieux s'en tenir a la seule observation de la maison. Je vous dirai en confidence qu'il souffre quelques difficultés. Ils etoient bourgeois autrefois, cela n'est pas douteux, mais Jean Sebastian Zuckhein l'a renoncé en 1568 et en a demandé acte, ce qu'on lui a accordé ; aussi ne paient ils pas la moindre reconnaissance, neantmoins se font ils passer pour bourgeois de la ville.

Le droit de bourgeoisie fut aussi accordé en 1678 au seigneur Conrad de Rosen, marechal de camp et ensuite marechal de France, et en 1675 au Sr Barboud de Grandvillard et Florimont ainsi qu'a M. de Planta en 1700. Voila, monsieur, les éclaircissements que vous m'avés demandés a peu près. Si je connoissois plus particulierement le dessein de l'illustre auteur, sous les yeux duquel vous travailles, peutetre qu'il y auroit lieu de vous en fournir encore d'autres . . . . .

## 83.

## Schoepflin an Lamey.

Colmar le 21 avril 1757.

J'ai reçu, monsieur, les castra et les monasteres. Dans le premier coup d'oeil je trouve que la commanderie d'Isenheim est omise de meme que celles de S. Jean et de l'ordre teutonique. Je pars lundi prochain pour aller à Soultz, ou M. le commandeur Forel me montrera toute sorte de papiers. De la j'irai à Gaebviler et de la à Porrentruy. S. Nicolas du coté de Rougemont n'est pas non plus dans la liste, de meme que les capucins de Blozheim, qui peut etre n'y sont établi que sous la derniere periode. Faites mes remerciemens à M. le prof. Silberad par rapport aux remarques, qu'il m'a communiqué, j'en ai fait usage. Le code ms que j'ai allegué, existe sans doute dans les archives de la ville. Il est beau ; j'ai eu chez nous pendant trois mois, M. Brackenhofer, aujourd'hui XV., me l'a copié. Messieurs les comtes de Brühl

me paroissent un peu froid vis à vis de vous; après en avoir demandé la cause à l'abbé, il m'a dit, que l'on se plaint de l'inexactitude dans l'observation de votre heure. On croit que vous êtes plus exact avec M. le comte de Preysing, à qui vous ferés mes complimens. Je n'aurai pas le plaisir de le recevoir ici, parceque je serai à Porrentruy lorsqu'il arrivera. M. le b. d'Ahlefeld m'est venu voir ici et est reparti ce matin.

Je salue cordialement ma soeur. Votre lettre, qui m'apprend qu'elle va mieux, m'a fait beaucoup de plaisir. Remet-tes lui les trois louis d'or ci-joints; elle recevra 100  $\text{fl}$  du receveur de S. Thomas à la fin du mois, et vendra les grains, echus le 15 de may. Vous continuerez à m'écrire ici et mon frere m'enverra les lettres à Porrentruy. Le cahier est actuellement entre les mains de M. Brauer, qui vous le fera parvenir la semaine prochaine, pour le montrer à M. le preteur et à M. le quinze Brackenhofer. Haguenau et Colmar sont prêts et tout en etat, d'être mis sous presse. J'ai beaucoup changé et ajouté à Colmar, qui est actuellement tout refondu.

Mes complimens à mess. les professeurs, particulièrement à M. le d. Sachs, de meme qu'à M. le doct. Ehemann. M. du Billot se retablit.

## 84.

Müller an Lamey.

Zuric ce 17 juillet 1757.

La lettre ci-joint que je vous prie d'avoir la bonté de remettre à M. le professeur, contient les raisons qui m'ont empêché d'exécuter les ordres qui me sont parvenus par la chere votre de 22 mai avec la promptitude que je m'étois proposé d'abord. . . . . M. Breitinger auroit envie de donner au public une edition de l'histoire de la reformation Anglicane par M. Burnet, enrichie de documents et de pieces justificatives, dont on trouve un bon nombre d'originales dans la bibliotheque d'ici et comme Bucer, Fagius et autres theologiens de

strasbourg ont eu beaucoup d'influence sur l'affaire de cette reformation, M. Breitinger présume que votre bibliothèque en pourrait fournir aussi quelques-unes . . . . peut-être que M. le professeur en sait donner quelques éclaircissements préalables . . .

## 85.

## Schoepflin an Herbst.

Strasbourg le 28. octobre 1757.

M. Maldoner à Porrentrui m'a fait une remarque à mon passage par la Suisse qu'il y a eu 4. Malli dans le landgraviat du Brisgau, sçavoir à Brombach, Opfingen, Denningen, Holzhausen, ou les landgraves ont tenus leurs assises. Il ne m'a dit cela que de mémoire, sans pouvoir m'en donner aucune preuve, ayant observé cela dans le temps, qu'il étoit archiviste à Fribourg. Je ne doute pas que dans vos actes vous n'ayés trouvés des vestiges de ces memes Malla, ainsi je vous prie, mon cher cousin, de vouloir me communiquer à votre loisir vos pensées sur cela. On vient de m'apporter de Niderbronn un fragment d'un monument pretieux, dont je vous envoie copie. Il contient un consulat, ce qui donne un grand prix à un monument. C'est bien dommage qu'il soit mutilé . . .

Maldoner a vendu son manuscrit qu'il a fait sur le Brisgau, aux états du Brisgau autrichien qui vont le supprimer, parce qu'il y a bien des choses, que ces messieurs veulent qu'on ignore. S'il avoit été imprimé, on en auroit tiré toutes sortes de notions utiles. Dans les pais d'ignorance on tremble, lorsque la moindre chose est recherchée. Je vous embrasse de tout mon coeur.

Schoepflin.

M. Burcard a enrichi mon cabinet d'un gros médaillon d'or du margrave regnant de Baden-Dourlac. Le chancelier de la cour de Rastatt m'a envoyé ses 2. fils pour étudier ici. La foule des jeunes seigneurs qui arrivent ici de Suede, de la Livonie, Curlande, de Vienne, de l'empire et en particulier de la Saxe m'engagent à ouvrir un cours de leçons sur l'histoire de la paix de Westphalie.



Mes complimens a Mss les docteurs Beck et Respinger sans oublier M. Birr. Vous ne voyés gueres Mss Bernoullis que je salue aussi de tout mon coeur.

## 86.

## Sattler an Lamey.

Stuttgart, den 3. november 1757.

Euer hochedel gestreng danke . . . für die nachricht, daß unser verehrungswürdige herr rath Schoepflin noch bey leben sey. Ich ersehe aus dem beygelegten, daß derselbe noch immerhin an dem III. theil der Alsatia illustrata arbeite, und bin begierig, ob derselbe die ehr der erfindung der buchdrucker-kunst den herrn Straßburgern vindiciren werde? Meinem bedunken nach hat die stadt Maynz die ehre. Doch will ich nicht vor der zeit richten. Ich glaube doch, daß h. rath nicht wird umhin können, der stadt Straßburg etwas zu gefallen zu schreiben und wenigstens behaupten, daß bürger von Straßburg darzu geholfen haben.

. . . . . Für die lobrede über meine geringe herausgegebene arbeit bin zwar sehr verbunden, aber ich wünschte eher das glück zu haben, daß Sie die von h. rath Schoepflin und Ihnen selbst darin angemerkte fehler mir anzeigen möchten, damit mich ein andermal davor hüten könnte. Dann ich werde wider verhoffen mich allem ansehen nach dazu bequemen müssen, die fortsetzung der württembergischen geschichte auf mich zu nehmen. Man muß eben mit voriger meiner arbeit vorlieb nehmen, weil eines theils die subsidia hier sehr rar, und andertheils ich die arbeit so einrichten müssen, daß sie nicht zu hoch im preiß kommen möchte; zudem sind die nachrichten von diesen gegenden ungleich seltener als anderswo, und ich habe mich auf keinen beystand getrösten dürfen, nachdem h. geh. rath von Zech in die ewigkeit eingegangen. . . . .

83

87.

### Müller an Lamey.

Zuric ce 8 novembre 1757.

J'ai reçu avec bien du plaisir votre chere lettre du 2 octobre avec la liste des pièces en question. Je n'ai pas tardé d'en faire part à M. le prof. Breitinger qui fut très mortifié de ne pas pouvoir témoigner sa reconnaissance par un retour d'empressement à satisfaire le desir de M. le prof. Schoepflin. Il dit avoir fait toutes les recherches possibles tant par lui-même que par d'autres sans parvenir à retrouver les manuscrits mentionnés au billet que M. Stoeber vous a remis. Il en demande beaucoup d'excuses à M. le professeur avec promesse de ne pas se donner du repos qu'ils ne soient deterrés. En attendant il m'a offert la copie de différentes lettres concernant les vies et les affaires de Bucer, Hedio, Capito, Sturm, Martyr, Musculus et d'autres. Sur l'ouverture que je lui ai fait que M. Schoepflin avoit dessein d'ajouter une espece d'histoire littéraire de l'Alsace à son *Alsatia illustrata*, M. Breitinger me pria fort de vous demander, si ces pièces pourroient lui être utiles. D'ailleurs il m'a déclaré qu'il ne s'est pas encore déterminé sur les pièces qu'il voudroit supplier M. le professeur de lui envoyer . . . . .

88.

### Herbster an Schoepflin.

à Bâle ce 30 decembre 1757.

. . . . .  
Des quatre *Malli* du landgraviat du Brisgau Brombach, Opfingen, Teningen et Holzhausen, que M. Maldoner vous a indiqués, je ne connois pour tel que Theningen en 1296 . . . Mais je connois encore d'autres endroit, où les assisses des landgraves ont été tenues. En 1161 . . . . . En 1309 . . . . . Plusieurs depositions de temoins du 14 et 15 sicle et sur tout  
~ \*

de l'année 1423 prouvent que les margraves en la même qualité de landgraves ont fait juger les causes criminelles publiquement sur le haut de la montagne de Schliengen, partie du Sausenhardt, et exécuter les coupables par loin de l'endroit du jugement. Le landgraviat du haut Brisgau n'est appelé aujourd'hui landgraviat de Sausenberg que parceque dans le château de ce nom les landgraves exercoient pour la plus part leur pouvoir.

Je ne sçais si parmi les Malla du Brisgau je dois mettre un autre endroit, appelé Chinichdorf. Le p. Herrgott, Geneal. dipl. tom. II pag. 70, produit un titre de l'an 926, où il est dit: sub Bernaldo comite<sup>1)</sup> in publico mallo in oppido quod dicitur Chinichdorf coram cuncta frequentia populi utriusque provinciae tam Mortinove quam Brischguoviae. Cette petite ville m'est inconnue. Est elle dans le Brisgau ou dans la Mortenau? L'Alsatia illustrata pag. 674 not. (f) m'apprend, que ce titre, tel que le p. Herrgott le donne, n'est pas sans fautes. Si on avoit gardé cidevant les minutes des sentences avec plus de soin, il n'y a pas à douter que nos archives ne nous pourroient instruire plus amplement sur les malla du Brisgau. ....

## 89.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 24. avril 1758.

Ayant appris par M. le president d'Uxküll que votre altesse sereniss. desire d'avoir le traité qui rapporte les fondations et etablissemens du roy Stanislas, je ne perds pas le moment d'envoyer mon propre exemplaire à v. a. ser., étant persuadé surement que le roi m'en enverra un exemplaire pour vous, monseigneur. Je lui ferai ma cour en marquant a ce prince bienfaisant qui fait les delices de l'humanité que votre alt. ser. qui nourrit le meme caractere et le fait connoître dans toutes ses actions, souhaite de posseder ce traité.

\*

1) Am rande: qu'il prend pour un comte de Brisgau.

Paris ne nous fournit rien de nouveau. M. le marquis de Paulmy est destiné à une ambassade; si ce n'est pas celle de Venise, ce sera à une autre. Il prend plus de plaisir à pareilles négociations, qu'au secrétariat d'état. M. le comte d'Argenson est difficile à remplacer. Il a été attaqué dernièrement de la jaunisse, maladie dangereuse à son âge; au reste il paroît content . . . .

90.

Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 19 may 1758.

Il arrive à l'aimant artificiel que votre alt. ser. a essayé, ce qui arrive à tous. Deux de mes confreres ici en ont aussi fait venir il y a déjà du temps, et il se trouve qu'au lieu de quinze livres ils ne levent que 11. 12. à 13. Le transport cause toujours une alteration qui se retrouve peu à peu, mais jamais en entier.

Notre professeur de physique M. Grauel a même expérimenté que non seulement l'aimant artificiel, mais aussi le naturel sont journaliers. Le temps opere sur eux, comme sur tout.

J'ai pourtant écrit à Bâle pour apprendre de l'artiste ce qu'il dit sur la variation, et s'il a trouvé un moyen de remédier à cet inconvenient, j'aurai l'honneur d'en informer v. a. s. des que je recevrai réponse sur cet article . . .

91.

Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin.

Aout 1758.

L'attachement que vous avez fait paroître dans plusieurs occasions pour votre ancienne patrie ne me laisse pas douter que vous voudrez bien m'en donner une nouvelle preuve,

en m'indiquant un homme capable à servir à l'éducation de mes enfans.

Vous serez peut être surpris, monsieur, que je vous demande déjà un precepteur pour des enfans si peu avancés en âge, c'est pourquoi il faut que je m'explique avec vous, et vous conviendrait peut être que je n'ai par tort. Je souhaiterais s'il est possible de connoître par moi même la personne qui sera destinée pour cela, avant qu'elle aye le titre et qu'elle fasse les fonctions de cette charge, et que pour cet effet elle reste pendant un an ou deux avec le titre de mon secrétaire<sup>1)</sup> et qu'au bout de ce tems même si elle ne me convient pas, nous puissions nous séparer. Ne croyez pas que ces précautions aient la moindre défiance pour cause, non monsieur, ce ne sont que des soins que le devoir paternel m'inspire, et je n'oserois jamais m'expliquer si ouvertement avec une personne, en la quelle j'aurois moins de confiance qu'en vous.

Pour ce qui est des qualités de ce lui que vous m'enverrez, je ne puis mieux faire que de m'en rapporter entièrement à vous. Car je suis persuadé que vous m'enverrez un parfaitement honnête homme qui n'aye pas des passions trop vives, qui joigne une conduite sage et mesurée au savoir nécessaire à son emploi, qui sache bien les langues, qui aye le don d'enseigneur et qui aye des bonnes façons. Enfin je m'en remets à vous, et je vous assure que je vous aurez la plus grande obligation des soins que vous voudrais bien prendre pour cet effet qui augmenteraient s'il est possible l'estime parfaite avec la quelle je suis . . .

## 91 a.

### Eigenschaften eines informators.

1°. Soll solcher der ephangelisch lutherischen religion zugethan sein, keine besondere meinungen hegen, oder doch solche auf keine art an den tag geben. Mit einem word soll er ein guter christ, ein ehrlicher mann seyn.

1) Am Rande: avec un autre titre que celui de precepteur.

Es wird 2°. von ihm erfordert, daß er von einem gleichen humor sey, gedult und doch lebhaftigkeit besitze, dem drunk, zorn und andern dergleichen lastern nicht ergeben seye, auch die zu lebhaften belustigungen nicht liebe, in dem ihn solche von einer beständigen aufsicht abhalten würden. Gleichwie er auch leicht dadurch den eifer vor das wahre beste seines ihm an vertrauten da bey auseracht lassen könnte.

Und obwohlen 3°. nicht erfordert wird, daß er die aller profundesten studia besitzen solle, so muß doch seine gellersamkeit so beschaffen sein, daß er seinem anvertrauten die reglen der wahren weisheit in absicht auf gott, sich selbst und seinen neben-menschen bey zu bringen wisse, und also im stand seye, ein auf alle weise tüftiges mitglied der menschlichen gesellschaft aus ihm zu machen. Zu welchem noch weider erfordert wird, daß er derer sprachen wohl erfahren seye, auch die historie und waß die schönen wissenschaften genent wird wohl wissen und deren gebrauch wohl zu bestimmen im stande sey. Wie es also nöthig ist, daß er eine gesunde einsicht und gute beurtheilungskraft habe, um daß gemüth und die eigenschafften deß ihm anvertrauten zu prüfen, so muß sein haubtaugenmerk dahin gerichtet sein, seinem gemüte eine gute gestalth und wesen zu geben und seinen verstand mit denen nötigen wissenschaften zu zieren. Zu welchem allem aber eine gute arth zu unterweisen erfordert wird.

4°. Soll er wohl zu leben wissen, gute maniren an sich haben, kein pedant, aber auch nicht zu flüchtig in seinem thun und wesen sein, nichts versteldes oder lächerliches in seiner igur haben, und gewohnt sein, mit rechten leuten umzugehen.

Entlich und 5°. wird erfordert, daß er nicht zu alt, doch auch nicht zu jung seye, und einer guten gesundheit geniese, und womöglich von sich ein gutes auskommen habe, um daß in die sorge des zukünfftigen niemahlen auf irwege verleiten möge.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Carlsruh ce 10 septembre 1758.

M. Hermanni qui est arrivé hier avec M. Bourcard, n'ayant que quelques jours à rester a Bruchsal, parce qu'il est pressé d'aller à Manheim, m'a conjuré d'aller avec lui a la Saline. Il vient de Paris et a plusieurs choses a me dire. Je me suis déterminé a la fin de partir, mais avec l'intention de revenir ici à la fin de la semaine . . . .

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

à Strasbourg ce 2 octobre 1758.

Je supplie votre alt. sereniss. de vouloir bien agréer les remercimens très humbles que je dois aux bontés et graces, dont elle continue toujours à me combler. Ma plus vive reconnoissance ne cessera qu'avec ma vie.

M. Lemp, licentié en droit, que j'avois recommandé à v. a. s. pour la place en question, seroit charmé de l'accepter, s'il pouvoit quitter son oncle Kornmann, le banquier, qui accablé de vieillesse ne sauroit se passer de lui. En passant en revue mes autres eleves, j'ai trouvé qu'un maitre és arts, nommé Ring, pourroit etre propre à remplir ce poste. Il a une solide connoissance d'histoire, de belles lettres et de philosophie, et quoiqu'il se soit appliqué à la theologie, il a toujours donné la preference aux autres etudes. Les moeurs sont bonnes, douces et polies. La pedanterie ne lui est pas tombée en partage; il est complaisant et docile et a déjà vu le monde. Il écrit un bel allemand et françois avec un beau caractere.

Sa figure est revenante, son age est de 30. ans. En cas que la qualité de theologien ne plaise pas à v. a. s., il s'en passera et se bornera à celle de philosophe. Il s'appliquera meme au droit, qui ne lui coutera pas beaucoup de peine.

parceque c'est un bon genie. Si votre alt. sereniss. desire le voir, j'attendrai ses ordres ulterieurs . . .

[P. S.] L'archeveque de Rheims qui est venu ici pour faire sa residence comme prevot du grand chapitre, a ete attaque d'une jaunisse et d'une fièvre si violente qu'on desespera presque de sa vie. Son frere le prince Constantin est arrive ici de Saverne, pour l'assister dans le danger, ou il est.

## 94.

**Schoepflin an Herbster.**

à Strasbourg ce 18. novembre 1758.

En vous remerciant beaucoup de la bonne notice que vous avés eu la bonté de m'envoyer au sujet d'un vieux titre concernant Berthold I. duc de Zeringue, je prens la liberté de m'adresser encore à vous pour une commission, dont je viens d'etre chargé par notre archeveque de Rheims qui est ici. Ce seigneur qui ne fait que de se relever d'une grande maladie, ayant envie de faire une emplette de vieux et du meilleur vin du marggraviat pour son usage, il m'a prié de m'informer, s'il y en a dans la cave de mgr. le marggrave, comme il le suppose, s'il est à vendre, et à quel prix la mesure du pais, qui fait trois mesures chès nous. J'attens une reponse la dessus, qui soit ostensible à s. a s. . . .

[P. S.] Etant dernièrement à Saverne j'ai trouvé un titre de Rodolphe, comte de Habsbourg, de l'année 1258 par lequel il fit une donation à l'église de Strasbourg pro salute animae nostrae, uxoris nostrae, filiae quondam comitis de Hohinburc, omniumque parentum nostrorum.

## 95.

**Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.**

Strasbourg le 29. novembre 1758.

Le sieur Ring que j'ai proposé à votre altesse serenissime pour precepteur des princes est incommodé et se trouve a



Colmar, ou il est recteur. Il profitera des fêtes de noël, pour faire en secret le voyage de Carlsruhe, ou vous verrés, monseigneur, si sa personne est telle que vous la desirés. Il a du merite, de la modestie et de la douceur.

Le chevalier de Muys, lieutenant general des armées du roy, menin de M. le dauphin, vient de sortir de chés moi, venant de l'armée de Contades, criblé de blessures à la bataille de Crevelt. On l'avoit regardé comme un homme sans ressource de vie, cependant il est tout a fait remis. C'est un militaire plein de vertu et de sçavoir, qui a commandé à Goettingue et vecu avec les professeurs de cette université comme avec ses amis. Son pere le comte de Muy est maitre d'hôtel de la dauphine et fort aimé de notre roi, parce qu'il estoit amy de feu M. le cardinal de Fleury. Le duc de Choiseul, nouveau ministre des affaires etrangeres, a passé ici sans voir personne. Le cardinal de Bernis le guidera dans sa besogne. On attend avec impatience la nouvelle, à qui à la fin le roy donnera les sceaux . . .

## 96.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 2. janvier 1759.

Le sieur Ring est penetré des grâces et bontés, dont votre alt. serenissime l'a comblé pendant son sejour. Il est rempli de zele et d'attachement pour votre serenissime maison et se croira heureux, si ses talens trouvent votre approbation, monseigneur. A l'egard du françois il y aura moyen de l'y rendre plus parfait. Il pourra passer l'été prochain trois ou quatre mois a Metz, ou il ne s'appliquera qu'a cette partie, et reussira parcequ'il a du genie et de l'aptitude. Un autre parlera mieux le françois, mais il n'aura pas les autres acquits. Il est difficile de trouver tant de choses rassemblées dans le meme sujet.

A l'egard des appointemens, il quittera la place ou il

est moyennant cinq cent florins en argent et son entretien; c'est à dire, outre cela il sera logé, nourri, chauffé, éclairé.

Il me semble, que les conditions sont raisonnables. Je vois par une liste de livres qu'on demande pour votre alt. ser. qu'elle desire d'entendre le grec. Avec l'envie et la belle memoire que vous avés, monseigneur, vous viendrés à bout.

Vous avés reussi dans les langues vivantes, les mortes ne se refuseront pas à la connoissance de votre alt. serenissime. Comme elle est persuadée de mon sincer attachement tant que je vivrai, je ne m'etendrai pas sur les protestations, que la revolution de l'année produit . . .

## 97.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 11. fevrier 1759.

Votre altesse sereniss. trouvera sous cette enveloppe une lettre du sieur Ring, par laquelle il declare son acquiescement aux offres qu'elle lui a faites. Il vous supplie en meme temps, monseigneur, de vouloir commencer ses gages au premier d'avril, parce qu'il veut quitter Colmar vers ce temps là, pour faire un sejour de quelques mois à Paris. Car enfin tout bien consideré, je trouve, que le sejour de Paris ne lui coutera pas plus que celui d'une ville de province; toute la difference ne consiste que dans les voyages pour y aller et revenir. Ce sejour lui sera plus utile que tout autre, plus honorable et plus profitable pour son objet.

Il y etablira des connoissances pour la suite du temps, et votre altesse serenissime sera plus aise de le voir arriver imbu des notions d'une grande capitale que d'une ville provinciale. Les connoissances avec d'habiles gens que je lui preparerai lui formeront l'accent et perfectionneront son style. Si après son retour votre alt. seren. le trouve digne d'une petite gratification, pour le dedomager un peu de ses fraix de voyage, il la recevra comme une pure grace qu'il tachera de meriter par une suite de bons services qu'il sera en etat

de rendre. Le sieur Lemp que j'avois d'abord en vûe auroit eu à la verité plus d'exterieur, mais celui-ci a plus de fond et de ressource, meme plus d'acquit pour remplir la place, a la quelle on le destine. Votre alt. ser. pourra se servir de lui pour bien des choses, il est intelligent et laborieux. Pour pouvoir demander son congé à la ville de Colmar, qui le perd avec beaucoup de regret, il est necessaire, monseigneur, que vous lui envoyes un brevet de vocation, pour qu'il puisse le montrer. Je le lui ferai parvenir, dès que v. a. s. me l'aura adressé. Nous avons M. le baron de Palm ici qui m'a donné des nouvelles agreables du bon etat de santé de v. a. s. et de Madame la marggrave de meme que des jeunes princes. Je le presenterai aujourd'hui a nos chefs . . .

### Schoepflin an Mohr.

Straßburg, den 8. april 1759.

Es ist kein wunder, daß die Schweiz auß dem benachbarten Teutschland auch nach und nach mit schlechtem gelt angefüllet wird. Das verbott dieser so schlechten münztz ist das kürzeste mittel, welches auch in gantz Teutschland wird vorgenommen werden, so bald solches wird beruhigt sein.

Wegen fabricirung neuer münztz habe mit unserm königlichen münztzmeister M. Beyerle ausführlich gesprochen. Es hat derselbe dermahlen kein subjectum, so capabel wäre, eine gantze einrichtung zu machen von einer münztzfabrique. Er hat sich aber gegen mir erklärt, daß, wenn hochlöbl. canton solches verlange, so wolle er selbst nach Lucern kommen, alles genau untersuchen und einsehen, von allem einen richtigen überschlag machen, welches alles nicht wohl kann abgefasset werden, wenn man nicht gegenwärtig ist und alle umstände überlegt.

Der preiß deß silbers ist nun außerordentlich hoch, wegen der schlechten silber münztz, so nun Teutschland überschwemmt. Unser bischoff richtet nun eine münztztette auf

5 stund von hier in seinem teütschen territorio. Die münzen, so er von gold und silber schlagen will, sollen den frantzösischen gehalt haben. Die sach wird durch entrepreneurs geführt, allein das publicum stehet in denen gedanken, es werde bei jetzigen umständen nichts dabei gewonnen werden, weil der preiß deß silbers dermahlen zu hoch; davon ich hier eine verzeichnus beylege, so M. Beyerle selbst geschrieben. Er ist ein wackerer und geschickter mann und gebohrner teutscher Straßburger.

Wann ich meine meinung beysetzen soll, so kan ich dermahlen einem hochlöbl. canton nicht anrathen, münz zu schlagen, weilen solche gleich auß dem land fortgehen wird, wann sie den rechten gehalt hat, wie sie ihn haben soll, und in welchem mann zu münzen gedenckt. Die schlechte fremde münzt kan mann auf ihrem rechten und innern werth absetzen . . .

[P. S.] Die familie von Fleckenstein in Lucern soll auß dem Elsaß kommen. Weil ich davon sichere proben zu haben wünschete, so lege hier einen zedel bey, worauf mein begehren verzeichnet. Ein guter freund von Basel hat, wie ich glaube, auch schon deßwegen geschrieben, ehe ich dero schreiben erhalten. Dem hr. von Balthasar bitte meinen ergebensten empfehl zu machen.

## 99.

## Schoepflin an Mohr.

Straßburg, den 9. may 1759.

Der königliche münz-direktor allhier hr. Beyerle offerirt seine dienste dem hochlöbl. canton Lucern aufrichtigst und ohne entgelt. Es kommt auf die einrichtung der ganzen sache an. Wird solche in den stand gesetzt und schlägt gut auß, so wird sich alsdann zeigen, was ihm zur gratification könnte gereicht werden. Er ist ein wackerer, rechtschaffener und in seiner kunst geschickter mann, der alles gut in das werck zu stellen weiß. Will ein hochlöbl. canton, daß er nach Lucern komme, so wird er suchen, seine sachen so einzurichten, daß er etwa auf 12 tag kan abwesend seyn. Die

reiß wollte er also vornehmen, daß er von hier biß nach Basel die post nehme. Aber biß auf Basel könnte ihm von Lucern auß eine kutsche oder pferde geschickt werden. Erwarthe also die resolution deß hochlöbl. canton, um solche hr. Beyerle mitzuthemen, damit er hernach sein einrichtung machen und die zeit bestimmen könne, wann er die reiß vorzunehmen gedenke . . . .

## 100.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 15 may 1759.

L'invitation gracieuse de votre alt. ser. est un ordre pour moy. Je finirai ce mois le cours de leçons que j'ai encore a donner sur les grandes maisons d'Allemagne. Peu après sera aussi terminée l'impression d'un traité que je fais imprimer sur l'origine de la typographie. Ensuite je serai libre et en état de faire ma cour à votre alt. serenissime. Vous recevrés, madame, par le carosse les memoires de Clarendon en VI volumes. J'ai le catalogue des manuscrits de la bibliotheque d'Oxford et de ceux de toute l'Angleterre in folio, Oxford 1697. Mais je n'ai pas celui de Thomas Hyde, 1674 fol., qui contient les mss. et les imprimés, le premier étant plus interessant pour moy; les imprimés on les connoit d'ailleurs.

Nous aurons au mois de juillet une election de coadjuteur de l'evêque. C'est le prince Louis de Rohan Guimené qui n'a que 25. ans qui sera élu. On ne doute pas meme qu'ensuite il sera déclaré par le roy grand aumonier de France. Le sieur Ring est à Paris et profite des lettres de recommandation que je lui ai données. Ce voyage lui sera fort utile et le rendra plus digne et plus capable a la fonction, a laquelle il est destiné. On a cherché a le noircir du côté des moeurs, mais on lui a fait tort . . .

## 101.

## Schoepflin an Lamey.

Bale le 24 juin 1759.

M. de S. Maur et M. Raulin de Paris, avec lesquels j'ai fait connoissance ici, voudroient voir ma bibliotheque. Ils logeront au poel des vigneron. Je compte bien de les voir à Strasbourg, mais ne sçachant pas, s'ils y seront jusqu'à mon retour, je vous les recommande, pour leur montrer tout ce que j'ai de curieux. Il paroît que nous partirons vendredi prochain, parce que nous attendons l'arriveé de M. l'ambassadeur. J'ai reçu les paquets. M. et mad. Bourcardt vous saluent, j'embrasse ma soeur; j'ai reçu la lettre de M. Merian, qui a fait un bon effet, parceque je l'ai montré à la famille. . . .

## 102.

## Schoepflin an Lamey.

Bale ce 26 juin 1759.

Je vous envoie, monsieur, les feuilles de la dissertation. Ayés soin de bien revoir la derniere epreuve. Les feuilles de l'Alsatia je les enverrai à Colmar. Peut etre y passerons nous en allant à Strasbourg. Nous attendons M. de Chavigni demain . . . .

## 103.

## Philipp Jakob, abt von St. Peter, an Lamey.

St Peter d. 20 juli 1759.

. . . . wünsche sehr h. professor Schoepflin allhier so wohl als zu Zäringen in dasigem meinem closter nun zuständigen Tusculo veneriren zu können. Das alte hertzoglich zäringische stammschloß ist nit weit darvon und würdig zu sehen, welches

von 4 seiten zu deliniren und in kupfer stechen zu lassen, gesint bin. Zu der zäringischen historie habe schon eine schöne collection beisammen, doch gehet mir noch vieles ab. Von dem landgraviatu Brisgojae wäre vieles zu sagen, ich will mich aber in diese historische controversiam nit einmischen. Gewiß ist es, das die ertzherzog von Oesterreich gleich von anfang des 15. saeculi die superioritatem territorialem pleno jure auch gegen die herrn marggrafen von Hachberg exerciret und diese sich derselben auch unterworfen haben, wie aus einem sich in hiesigem archiv befindlichen schreiben hertzogs Friederich von Oesterreich an marggraf Ott von Hachberg de a° 1414 erhellet, in welchem die formalia also lauten: „Wir Friedrich . . entbietent dem edlen unserm lieben öheim marggraf Otten von Hachberg unser gnad . . . Als wir dir vor von des prior wegen zu sant Űlrich verschriben haben, darum du für uns und unser rät gern zu dem rechten komen wellest, also haben wir mit unserm landvogt geschaffen, das er dir, dem prior und dem Snewlin darum tag setze und die sach mit dem rechten entscheide . . . . geben zu dem heiligen crütz an mitichen vor dem zwölsten anno etc 1414“. Ist dieser extract zu dero absicht etwan nit tauglich, so ist er doch ein rares alterthum.

## 104.

## Schoepflin an Lamey.

Bruchsal le 8 aout 1759.

C'est depuis hier, monsieur, que je suis de retour à Bruchsal en parfaite santé après avoir eu une audience d'une demie heure de l'electeur de Mayence et une autre de trois heures de l'electeur palatin, tête a tête. Il m'a fait chercher par un des carosses de la chambre des finances; c'est M. le bibliothecaire qui est venu me prendre à Manheim pour me conduire à Schwezingen. Je serais doresnavant en relation avec cet electeur qui a un gout decidé pour la literature. La formation de sa bibliotheque lui tient beaucoup a coeur. J'ai reçu les deux cahiers et j'apprends avec plaisir que ceux de Colmar



arrivent peu a peu. Les deux electeurs et bien d'autres personnes me sollicitent au sujet du second tome; il faut absolument que je le presse; j'apprens avec plaisir que la revision des genealogies avance. Les barons de Beust seroient deja retournés à Strasbourg, si le cadet n'étoit pas indisposé....

[P. S.] Il feut suspendre l'impression des Vindiciae jusqu'à mon retour.

## 105.

## Schoepflin an Lamey.

Mouzig le 28 septembre 1759.

Le prince eveque arrête mon depart d'un jour à l'autre. Hier a minuit il m'a déclaré, qu'il ne me laisseroit partir que lundi prochain et me feroit conduire à Strasbourg. Faites pousser Isler pour que le livre en maroquin rouge soit fini pour ce jour et le tailleur pour que mon habit soit fait. Ma santé est toujours très bonne; je me promene avec l'eveque en voiture et avec d'autres dans les vignes. Le temps nous favorise et j'en profite; les promenades sont ici admirables, l'air très bon.

## 106.

## Abt Philipp Jakob von St. Peter an Lamey.

St. Peter 25 november 1759.

.... Wann kommt dann einmal der tomus II Alsatiæ illustratae h. professoris Schoepflin . . . heraus? Dieses werk könnte mir ein großes licht geben zu meiner vorhabenden arbeit unter dem titul: historiae veterum Zaringiae ducum etc., zu welchem ich schon viele excerpta, doch noch nit genug beisammen habe. Hingegen könnte vielleicht wohlgedachtem h. professori auch nutzliche dienst thun, wann mir derselbe sein ms. von erwehnten hertzogen, bevor dasselbe in



druck kommt, anvertrauen wollte, damit selbes mit einigen zusätzen vermehren oder nach unsern ächten documenten einrichten könnte . . . . . Die begehrte abschrift von dem schreiben hertzogs Friedrich von Oesterreich an marggraf Ott von Hachberg de a<sup>o</sup> 1414 habe schon vor mehrern jahren h. geheimrath Saler zu Carlsruhe communicirt. Doch wäre mir nit lieb, wann gedachtes schreiben in öffentlichen druck käme, weilen s. hochf. dl. herr marggraf hierdurch villeicht offendirt wurden. Bitte also, der h. professor wolle mir nit in übel nehmen, das das verlangte nit überschicke, weilen befürchte, es möchte einstens edirt werden.

## 107.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 7 juillet 1760.

J'ai reçu vos deux lettres, monsieur. J'écrirai a M. le baron de Thun, le ministre plenipotentiaire de Wirtemberg, pour qu'il s'interesse pour M. Brauer. Je commence a croire, qu'il y a de l'imprudence dans son fait.

Ma santé est très bonne; je suis ici depuis samedi. Pendant mon sejour a Rastadt qui fut très agreable, j'ai eu audience du margrave et du prince Auguste qui m'a invité de le venir voir à mon retour, mais je n'ai rien pû promettre.

M. Braun feroit bien de vous envoyer l'index. Je vous embrasse.

Schoepflin.

Mes complimens à ma soeur et aux amis de la maison. Je ne me souviens plus sur quoi le prince de Lorraine s'est entretenu avec moi; je lui demanderai après mon retour.

## 108.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 13 juillet 1760.

J'ai reçu votre lettre, monsieur, avec les incluses . . . . Depuis que je suis ici tranquille, j'ai reflechi à la preface a mettre

devant les familles nobles éteintes. Si je l'avois ici, je pourrois y ajouter encore quelque chose par ci par là. Envoyés la moi lors qu'une occasion se présentera; s'il n'y a pas d'autre, M. Bourcard pourra me l'apporter. Ma santé va toujours bien; je partirai pour quelques jours à Pforzheim, ou je verrai les anciens monumens des marggraves. M. le president de Gemmingen m'y conduira.

109.

Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 28 juillet 1760.

Ma belle soeur à Colmar peut finir l'impression avec le papier qu'elle a, le reste je le ferai imprimer à Strasbourg. Je ne veux pas envoyer de l'argent à Colmar et dependre du caprice des ouvriers qui m'ont assés ennuyé; bien entendu que le titre ou frontispice sera aussi imprimé à Colmar.

J'ai oublié de vous dire dans ma dernière que j'ai écrit à M. le marechal de Belleisle et fait passer ma lettre par M. Dufrenay, pour que l'affaire en question soit renvoyée à M. de Lucé. J'espere que le prince continue à bien faire, présentés lui mes complimens . . . . .

110.

Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Bale le 18 septembre 1760.

J'ai passé quinze jours à Bale pour attendre M. de Chavigny, l'ambassadeur, qui n'est arrivé que le 14. de ce mois, retournant de Bourgogne, ou il dit que les vendanges reussiront en merveille pour la qualité. La quantité sera un peu plus que mediocre. Il m'a dit aussi que le duc de Bourgogne se retablit, mais qu'il paroît qu'il restera boiteux. Le duc de Choiseul, ministre des affaires étrangères, est dans les grandes faveurs, son credit augmente tous les jours.

Les cantons Suisses sont depuis quelques mois en mouvement au sujet de Guillaume Tell, le fameux promoteur de leur liberté. Le fils du fameux M. de Haller a publié une brochure, dans laquelle il le traite en héros fabuleux et tourne en ridicule toute sa légende. Les Uriens, irrités de cette injure, ont fait brûler par la main du bourreau la brochure. Tous les cantons désapprouvent la conduite du jeune auteur. Tell a existé, une partie de ses faits paroît être vraie, mais la pomme tirée de la tête de son fils a un air fabuleux.

Mon séjour de Bâle m'a servi à faire des recherches sur l'illustration de votre serenissime maison. Les belles connaissances de M. Herbster m'ont beaucoup aidé. Je digérerai mes remarques dans les maisons de campagne de M. Bourcard, d'où je ne retournerai à Strasbourg qu'à la mi-octobre. Il y a des chroniques manuscrites et des titres, dont j'ai besoin. Je supplie votre alt. serenissime de vouloir bien faire parvenir ses ordres à M. Herbster en conséquence.

Rien ne sera imprimé que sous les ordres et sous les yeux de v. a. s. D'ailleurs il n'y a rien d'équivoque dans la possession des pais qui appartiennent à votre ser. maison. Rien n'y est équivoque, elle possède tout à justes titres. Je n'oublierai point d'observer les torts qu'on a faits aux anciens marggraves qu'on a dépouillés par ci par là et frustrés de leurs justes prétensions. Votre ser. maison devoit être une des plus riches et des plus puissantes de toute l'Allemagne, mais la fortune ne l'a pas toujours secondée . . . .

111.

**Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.**

Strasbourg le 19. novembre 1760.

Sa majesté le roi Stanislas m'a envoyé un exemplaire du livre qui contient les comptes de ses édifices et batimens. L'ayant demandé pour votre altesse sereniss. je le ferai remettre au carosse qui passe par Dourlac. Le livre est intéressant par toutes sortes de raisons.

M. de Lucé m'a temoigné qu'il est charmé d'avoir fini l'affaire des limites entre gros et petit Kembs à la satisfaction de votre alt. ser.

Il y a un grand projet sur le tapis à notre cour par rapport aux finances qui tend à abolir les 60 fermiers generaux, a etabli la liberté du commerce, a affranchir les sujets de la vexation des contrebandes. Si ce projet a lieu, tout le systeme des finances sera totalement changé. M. Bertin qui est controleur general des finances va bride en main et cherche a soulager les peuples.

J'ai constaté en dernier lieu en Suisse qu'il entre de Lucerne et des petits cantons par an en haute Alsace 100 mil louis d'or en argent comptant pour du vin. La chose est vrayé, tout paradoxe qu'elle paroît; je ne la dirai pas à notre controleur general des finances . . . .

## 112.

## Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 14 decembris 1760.

. . . . stehet nit nur des Langen theologischer grundriß, welcher sich in unserer bibliothec befindet, sondern auch all anderes, was anständig, zu diensten. Doch muß ich in betreff der St. Peter stiftungsbriefen behutsam dareingehen, weilen von einer hohen standsperson schon vor der ersten ankunft h. professor Schoepflins gewarnet worden, nichts herauszugeben, von deme etwan ein mißbeliebiger gebrauch gemacht werden könnte. . . . .

## 113.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise

Strasbourg le 30 decembre 1760.

J'ai remis a M. Reifstein la description de la France par l'abbé de Longuerue, un des grands sçavans que j'aye

connu. et pour lequel j'ai fait un voyage presqu' exprès à Paris, ayant passé avec lui six ou sept heures par jour pendant quatre mois. C'étoit un prodige d'érudition; je ne l'ai connu que vieillard, mais c'étoit la vieillesse d'Homere, belle et verte. L'exemplaire du livre est complet; j'ai fait mettre à la fin separement les feuilles que la cour a fait substituer comme cartons. Le livre du marquis de Mirabeau, intitulé theorie des impots, fait beaucoup de bruit. Nous ne l'avons pas encore ici. La matiere est dans le moment presen- trop delicate pour en faire un livre, mais nos François sont hardis et ne craignent ni la Bastille ni Vincennes pour hazarder un bon mot. Le neuf de janvier le parlement de Paris va convoquer les pairs du royaume, par rapport au parlement de Besançon. On demandera au roi le rappel des exilés de ce dernier parlement; cela donnera occasion à une nouvelle scene. Le premier president, M. de Molé, demande à la cour sa demission et ne peut pas l'obtenir . . .

[P. S.] Cette lettre est devenue vieille par les delais du depart de M. le comte de Lynar. Je n'y ai rien à ajouter de nouveau. On vient de nous mander de Paris que le parlement de Rouen a dit nettement au roy qu'il traite la France plus durement que le roy de Prusse ne traite la Saxe. Votre alt. ser. a deja tant de bontés pour M. Koch qu'il seroit superflu de le recommander; il merite le temoignage d'un excellent sujet. M. le Conseiller Zaiguelius est enchané des graces, dont v. a. ser. et mgr le marggrave ont bien voulu le combler.

114.

Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 6 aout 1761.

Je suis penetré de la plus vive reconnoissance des graces et bontés particulieres dont votre alt. ser. veut bien m'honorer. Les medailles que M. le president m'a remises sont des nouveaux gages de la continuation des memes graces. Agrées en, monseigneur, mes très humbles remerciemens.

Je me suis arrêté pendant trois jours à l'abbaye de Schwarzach, chés le nouvel abbé qui étoit cidevant professeur dans le meme monastere.

C'est un homme sensé et raisonnable, je le connois depuis long temps et je l'ai disposé à se preter à un accommodement raisonnable avec la serenissime maison de Baden dont le premier article sera que l'abbaye reconnoit prealablement la superiorité territoriale de monseigneur le marggrave. Le cellier de l'abbaye, nommé pere Beda, homme traitable, fera un tour à Rastatt. J'ai fait les complimens de v. a. ser. à M. de S. André et à M. de Lucé qui en ont été sensibles; j'en ai fait de meme à M. l'archeveque de Rheims. Les jesuites de France tombent dans un nouvel embarras. Le parlement de Paris veut les reduire sur le pied des autres religieux en France et y travaille fortement. Il se manifestera dans peu, si la cour laissera agir le parlement avec liberté. Si cela arrive, ils seront mal menés. Je compte de partir pour la Foret noire la semaine prochaine. L'état de santé de s. a. s. mgr le marggrave à Rastatt est dans une grande crise, il y a complication de maux; hidropisie à craindre . . .

[P. S.] Avant mon depart je rendrai compte à v. a. ser. au sujet du cuisinier et sur l'affaire du sergent blessé.

## 115.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 11 aout 1761.

Mes dames de France, Adelaide et Henriette, arriveront le 13. aout de Plombieres à Luneville pour voir le roi Stanislas, leur grand pere, et apres un petit sejour retourneront à Plombieres. Notre eveque va leur faire sa cour et leur presenter douze filles du Kochersberg; contrée située entre Strasbourg et Saverne. Leur habillement est plus singulier que celui des autres Alsatiennes. La foudre a tombé la nuit passée à trois heures sur la tour de notre cathedrale et y mis le feu aux echaffauts qu'on y avoit pratiqués pour reparer la cou-

ronne. On sonna le tocsin, tout le monde se leve, toute la ville est illuminée, heureusement la pluie copieuse eteignit le feu et nous delivra de la crainte. Un quarte d'heure après un autre coup de foudre succeda, mais sans suite. Le jeune prince de Deuxponts a de la peine a se retablir entierement à Paris; il en partira bientot avec son nouveau gouverneur Breton, M. Keraillet, qu'on dit homme de merite et lettré qui a deja changé bien de choses dans l'education du jeune prince.

L'avocat general au parlement de Paris a produit 62 propositions, tirées des constitutions des jesuites qui sont contraires aux maximes de France. Ils ont grande peur. Le cuisinier en chef de M. de S. André aura dans son cuisine une place vacante dans quelques mois. On m'a promis de procurer cette place a celui que je proposerai. Il faut que je negocie cela avec le chef de cuisine tout seul; le maitre ne s'en mele point.

M. l'ammeister Dietrich, gendre de feu M. Hermann, recevra dans peu des lettres de noblesse. Le roi les a deja accordees. Il continuera pourtant a faire la banque pour les affaires du roi, cela ne deroge point à la noblesse.

On pretend maintenant que le fond de la maladie de s. a. s. mgr. le marggrave de Baden-Baden est un polype. Becler le chirurgien est aussi de ce sentiment. . . .

## 116.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

à Crozingen ce 21 aout 1761.

Le voyage literaire que je fais sous les auspices de votre alt. sereniss. a été jusqu'ici des plus heureux. Je trouve partout les archives ouvertes et les facilités necessaires pour mon objet. Ayant commencé ce voyage par Lahr, je me suis transporté à Mahlberg pour y connoitre le local, et à Lahr meme j'ai trouvé des notions exactes de ce qui regarde la seigneurie de Mahlberg. Ensuite je me suis transporté à Emmendingen,

c'est de là que j'ai fait mes excursions à la collegiale de aldkirch et à l'abbaye de Thennebach, ou le prevot et bbé m'ont ouvert leurs trésors. Les archives surtout de ennebach m'ont fourni une riche recolte qui va à 40 pieces thentiques pour completer l'histoire des marggraves de Hachrg. La façon genereuse de ce digne prelat m'a touché. a temoigné la deference la plus respectueuse du monde et a vray attachement envers votre. alt. serenissime.

Entre autres j'ai aussi pris une connoissance topographiie du marggraviat de Hachberg, et pour bien parvenir à on but, je suis monté sur le haut de la montagne du Keyrsthul qui paroît avoir reçu son nom de l'empereur Otton III ont nous savons qu'il a donné aux religieuses de Waldkirch es privileges à Sasbach en l'année 994. Sasbach etant au led de la dite montagne, le jeune empereur peut l'avoir monté our y decouvrir tout le pays entre la Foret noire et les Vos-es. Votre alt. ser. possede les plus beaux villages de cette ontrée, situés au pied de cette montagne vers l'orient, par onsequent beaucoup preferables par l'excellence du vin et du errein à ceux du coté opposé.

En passant par le marggraviat de Hachberg j'ai trouvé artout une aisance et un bien etre des sujets, une bonne olice en general et en particulier des chemins, choses qui istinguent visiblement les etats de v. a. s. de ceux des voisins, t ces voisins avouent cette preference eux memes. J'ai l'honneur d'ecrire celleci de Crozingen, d'ou le prince abbé de S. Blaise vient de partir. J'y passerai quelques jours tres agreblement avec M. le statthalter le p. Herrgott et avec le p. lustenus Heer, bibliothecaire de S. Blaise. Ce dernier m'accompagnera d'ici à Fribourg à l'abbaye de S. Pierre et jusqu' à S. Blaise par ordre de son prince abbé qui me fera onduire à Bâle, d'ou je compte de vous donner, monseigneur, les nouvelles de mes progrès ulterieurs. Je me flatte que out ce voyage se passera avec bien des agrémens et du succès parceque je le fais sous les auspices d'un prince souverain, dont le nom est honoré et respecté par tout . . . .





acquis de l'histoire de Baden et par les extraits qu'il a grand nombre avec ordre et jugement. C'est un habile serviteur de votre alt. serenissime. Aussi est il fort à Bale.

La ville de Fribourg m'a aussi ouvert son tresor contre mon attente. Elle m'a envoyé copie du titre de la fondation de 1120 qui est un titre remarquable.

Le fondateur de cette ville en Brisgau etoit Bertold III duc de Zaringue, petit fils de l'auteur de votre ser. maison Bertold I et neveu de Herman I marggrave de Baden. Plus que je fais de recherches sur les ancetres de votre ser. famille, plus j'en suis enchanté. Car enfin il est décidé presentement qu'il n'y a que la maison royale de France et celle de Lorraine qui precedent celle de Baden par rapport à l'ancienneté. La premiere monte jusqu'au neuvieme siecle. Mais celle de Lorraine, aujourd'hui imperiale, n'a que 4 années d'anciennete locale sur la votre, monseigneur. Gerard, comte d'Alsace, a été fait duc de Lorraine en 1048. Bertold, comte de Brisgau, votre auteur, qui etoit en meme temps landgrave de la dite province a pris en 1052 le titre de duc a l'occasion de la promesse que Henri III lui avoit fait de lui donner le duché de Souabe, lorsqu'il viendrait à vaquer. Le successeur Henri IV a changé d'avis, ayant donné a Bertold le duché de Carinthie et le marquisat de Verone en échange du duché de Souabe. C'est ce marquisat qui a donné occasion que le fils cadet de Bertold I qui etoit le Saint Hermann a reçu le titre de marggrave. Ainsi vous descendés, monseigneur, d'un prince qui est mort en odeur de sainteté; circonstance qui sera plus de plaisir à la branche ainée. Nous commencerons à imprimer au mois de mars, car j'attends encore quelques titres de la Suisse.

M. de Vibray a succédé a feu M. de Sainte André pour le commandement de la basse Alsace, et M. de Monconseil pour la haute. L'un et l'autre est lieutenant general. C'est une nouveauté que ce partage, mais avec tout cela le public regrette infiniment le defunt. M. de Lucé a reçu des lettres patentes de conseiller d'état; c'est dans la robe ce que le maréchal de France est dans le militaire. A la S. Martin

il partira pour faire ses remerciemens au roi, mais il reviendra avant le nouvel an.

Les sacrifices que la France vouloit faire à l'Angleterre estoient bien considerables, mais celleci tend l'arc trop fort. Il faut esperer que la retraite de M. Pitt aura des suites heurieuses pour la paix. Les Anglois parlent aujourd'hui aussi haut qu'ils ont parlé en 1709 à Gertrudenberg.

La mort de M. de S. André a derangé l'exécution du projet du jeune cuisinier. Il auroit pû entrer au nouvel an, tout étoit arrêté. Son successeur jusqu'ici est sur la reserve. M. l'archeveque de Rheims a une très fine table; son chef de cuisine est un Allemand, né sujet du prince hereditaire de Darmstatt. L'archeveque a pour lui tous les egards quoi-qu'il soit protestant. Il fera sa residence ici trois mois l'année prochaine, c'est alors que le jeune homme pourra venir a Strasbourg et y travailler trois mois. Le grand objet sont les entremets, par ou les tables brillent en France. J'ai arrangé l'affaire avec Afermann qui est le chef de cuisine de l'archeveque. Notre preteur royal M. l'abbé de Regemorte vient de s'arranger avec la cour. Désque la guerre sera finie, il cederà sa place de preture à M. Gayot, intendant de l'armée de Broglie . . . .

## 119.

## Iselin an Lamey.

a Basle ce 17 novembre 1761.

J'ai reçu les six exemplaires de l'*Alsatia illustrata* en conformité de ce que vous me faites l'honneur de me mander le 9<sup>e</sup> de ce mois . . . . je ne suis pas surpris de l'affluence des etrangers a l'academie de Strasbourg, la renommée de vostre illustre Schoepflin et la facilité qu'y porte le magistrat ne peut qu'y contribuer, et il ne reste a nous qu'a plaindre notre sort qui ne changera qu'après certaines revolutions aux quels je ne survivray pas; ainsi c'est le moindre de mes soucis. . . .

### Schoepflin an markgraf August Georg.

Strassburg 1 februar 1762.

(praes. in cons. int. 6 februar).

Der an Ew. hochfürstl. Durchlaucht von Freyburg in Uchtland überschickte stammbaum der hertzen von Zäringen ist eine gantz unrichtige genealogie, welche von einem dieser sachen unwissenden mann aufgesetzt worden, obwohl sie auff dem dasigen rathhauss, einem dem angeben nach ehmalig Zäringischen schloss, sich befindet. Die ordnung der hertzen und ihrer abkömmlingen ist völlig verwirrt. Ein muster davon findet sich an Bertoldo I und Hermanno I., welche beyde an unterschiedlichen orten zweymahl vorkommen. Viele wappen sind erdichtet, und ist es überhaupt ein nach willkühr zusammen getragenes werck neuerer zeiten, von welchem kein gebrauch zu machen, so schön auch dessen äusserliches ansehen ist. Meine arbeit über die hertzen von Zäringen ist nun geschlossen. Schweiz und Breissgau haben mir fürtreffliche bisher unbekannte urkunden grossmüthig und freygebig dazu mitgetheilet. Die Hachbergische und Sausenberg-Rötelsche sachen, die von dem hochfürstl. badischen hauss besessene landgraffschafft Breissgau, wie auch die ersten 7 Hermannos, marggraffen zu Baden, habe bereits ausgefertigt. Dieses war bishero in der badischen historie das unbekannteste und schwehrste, bleibt mir also noch derjenige theil übrig, welcher von marggraff Rudolfo I bis auff die jetzigen zeiten gehet. Hierzu habe ich unterschiedliche urkunden nöthig, welche noch in Ew. hochfürstl. Durchl. archiv vorhanden sein müssen, als wovon ich mir vorläuffige kurtze verzeichnis hier beylege, gehorsamst bittend, dieselbe auffsuchen und mir in sichern abschriften mittheilen zu lassen. Künfftigen sommer hoffe die gnade zu geniessen, Ew. hochfürstl. Durchl. meine unterthänige auffwartung zu machen und mündlich zu bezeugen, wie ich mit tieffem respect beständig verharre . . . .

P. S. Nächsten samstag, an welchem die landkutsche von hier abgehet, werde den stammbaum an Ew. hochfürstl. Durchl. wieder zurtückschicken.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

à Strasbourg ce 12 fevrier 1762.

L'évenement qui vient d'arriver à vos états du bas margraviat est une suite de deux memoires, que M. de Schwarzenau a présenté au nom de v. a. s. à la diete de Ratisbonne, l'un au sujet des pleinpouvoirs à donner à l'empereur pour le congrès d'Augsbourg, l'autre au sujet des plaintes qui ont été faites sur la livraison des 150000 rations. On a trouvé l'un et l'autre memoire trop vif. J'imagine que M. de Schwarzenau a passé les bornes lorsqu'il devoit se moderer. Il est habile et capable, mais il manque de prudence dans les conjonctures presentes qui demandent un grand menagement des puissances alliées, qui environnent les pays de v. alt. ser. C'est ce qui a fait que plusieurs autres princes d'empire qui l'avoient aussi chargé de leurs affaires, lui ont oté leurs voix. Il paroît qu'il veut aujourd'hui continuer à parler pour v. a. s. tout seule, comme il avoit parlé cidevant au nom de plusieurs princes, ce qui irrite les cours contre lesquelles il parle. Ceci est la vraie et l'unique cause de ce qui arrive. J'ai pour garant M. le baron de Mackau qui se tient depuis six semaines ici et m'a montré le dernier pro memoria de M. de Schwarzenau. Nous avons d'abord été frappés et meme inquiets par rapport à la suite. M. de Mackau est un devoué serviteur de v. a. s., et il aura l'honneur de lui faire sa cour lorsqu'il retournera à Ratisbonne a peu près dans la quinzaine, parcequ'il attend les couches de son epouse.

Ne pourriés vous pas, monseigneur, a l'exemple du duc des Deuxponts suspendre votre voix a la diete dans ces temps orageux qui demandent qu'on menage la France et l'Autriche, ou meme rappeler votre ministre de la diete qui ne vous y cause que de l'embarras et de la depense. On regardera cela comme une satisfaction que vous ferés aux deux cours, et cela facilitera l'accommodement. Tous les jours il arrive que les grands desavouent leurs ministres. Nous attendons Mss. de Gayot et de Belombre de retour de Paris dans une quin-

ne de jours. Dés qu'ils seront arrivés ici, j'aurai une conversation avec le premier, dont j'aurai l'honneur de marquer leultat à v. a. s. M. de Lucé est fâché de ce qui vient derrière, mais ni lui ni M. de Vibray n'y peuvent rien contribuer.

le chevalier de Muy qui commande aujourd'hui l'armée et honore depuis longtemps de son amitié, a déjà répondu à a. s. Il me fera à ce que je pense la même réponse que il dépend des ordres de la cour. On se flatte ici que M. le duc de Broglie à son retour de la cour passera par ici ; cela arrive, mon premier soin sera de lui parler, pour qu'il blisse le ministre. Nous remuerons ciel et terre pour débarrasser le pays. Comme les troupes y sont actuellement, la cour ne voudra pas les rappeler dans l'instant. . . .

## 122.

## Schoepflin au markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 13 février 1762.

M. le baron de Mackau m'est venu voir hier et m'a confié que dans le temps qu'il étoit question du plein pouvoir donner à l'empereur pour le congrès, on avoit donné de l'autre part, monseigneur, des assurances positives à notre cour et dans cette affaire vous vous rangerés du côté de ceux qui faciliteroient le desir de la cour de Vienne, que c'est à M.

Monciel que cette promesse a été faite. M. de Mackau étoit si sûr de cela qu'il en assûra les ministres de la cour de Vienne. Il avoit donc été fortement étonné, lorsqu'il apprit de M. de Schwarzenau non seulement fit le contraire, mais encore beaucoup d'emphase.

La forte imposition de fourages ayant été une suite du sentiment des deux cours, M. de Schwarzenau a mis de l'huile au feu par le second mémoire qui a produit l'effet, et nous voyons.

Je n'ai pas voulu manquer de faire sçavoir à votre alt. ces circonstances pour qu'elle soit informée de tout. Elle ne sçauroit remédier au mal sans en connoître l'origine, la connoissance de la source facilite le remède . . . .

### Schoepflin an markgraf August Georg.

Straßburg den 22. martii 1762.

Es wäre zu weitläuffig, alle die puncten anzuzeigen, in welchen die von Freyburg gesandte Zäringische genealogie sich unrichtig befindet. Der Zäringische theil von der badischen historie wird künftigen monath may unter die presse zu Carlsruhe kommen, worzu schon alles bereit ist. Sobald solcher gedruckt, so kan ein exemplar davon nach Freyburg gesandt werden. Man wird daraus ersehen, warum und worinn gemeldte genealogie fehlerhaft ist.

Künftigen monath junij hoffe die gnad zu haben, Ew. hochfürstl. Durchl. persönlich meine auffwartung zu machen und alsdann mir die gnädigste erlaubniss ausszubitten, unterschiedliche sachen, so das durchl. hauss Baden betreffen, näher einzusehen, damit das historische werck sein gehöriges gewicht empfangen und alles richtig beurkundet in der politischen und gelehrten welt erscheinen möge. Wie fabelhafft, wie schlecht und unordentlich ist man bisshero mit der badischen historie umgegangen, deren anfang so herrlich, deren fortgang so merkwürdig, dass man schon längstens ein gantzes und zusammenhangendes werck davon zu haben gewünschet. Das Baden-Durlachische archiv zu Basel, in welchem ich verwichene jahre lang gearbeitet, hat mir schöne sachen an die hand gegeben. Ein gleiches hoffe auch in dem Baden-Badischen zu finden. . . .

### Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 14 april 1762.

. . . Wegen unseren Zäringischen documenten . . . hat nach Wien geschrieben, es seye nichts gefährlich oder praejudicialisches darin, und h. professor Schoepflin verlange nur die

marggräfl. Bad. histoire daraus zu erläutern. Allein weilens schon lang vorhin von jemand zu Wien angebracht worden, gedachter h. professor wolle den landgraviatum Brisgoviae Oesterreich strittig machen, so weiss nicht, wie es gehen wird. Besser wäre es gewesen, man hätte von dieser sache geschwiegen und solche heikle materien würden in der historie nicht berührt, sondern dem theatro preatensionum überlassen . . . .

## 125.

## Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 8. maij 1762.

. . . . wolte auch von hertzen gern dem fernerem höfl. anbegehren des h. professoris Schoepfflin willfahren und noch mehrere schriftliche monumenta einschicken, wann mir solches nicht ausdrücklich von Wienn aus untersaget wäre, wie aus beyligender copia erhellet. Doch dieses verbot schadet nichts, massen alles was noch communiciren könnte, von keiner wichtigkeit ist und wenig zur marggräfl.-baadischen historie beytragen würde. Wohlged. h. professor wird auch schon das mehreste haben, was von mir zur Zäring. geschichte gesammelt worden . . . . Obwohlen aber mir die weitere communication (kan mir wohl einbilden, warum) verboten ist, so glaube doch keineswegs wider die allerhöchste intention des hofes zu thun, wann hiermit die verlangte stelle von Hermanno marchione anschliesse, samt einigen anderen, in welchen nichts anderes enthalten, als was in die genealogie einschlaget . . . .

## 126.

## Schoepfflin an Michaelis.

[Strassburg 29. mai 1762].

Ab eo tempore, quo in orbe literario inclarescere coepisti, vir amplissime, ingenium ego tuum, eruditionem et in senten-



tia dicenda libertatem laudavi. Multus mihi de te sermo fuit, cum ante aliquot annos Hafenius, qui tibi omnia debet, in Basiliensi itinere me comitaretur, Romam iturus. Discipulum magistri sui causa complexus sum, dignum nempe, qui ex schola tua prodiret. Exposuit ille mihi omne negotium de Arabico itinere, teque praecipuum ejus promotorem esse ingenue professus est. Avide ergo lecturus sum quaestiones, quas Danicis illis exploratoribus Arabiae proposuisti, quarum exemplum mihi tam liberaliter offers. Mitte illas, si tibi non grave, ad Gayotum, qui exercitus Gallici intendens sedet Cassellia. Curabit is, ut per cursorem publicum liber mihi perferatur. Vale, vir amicissime, et cum venerandis collegis tuis, quos omnes deosculor, amare me perge. Scripsi Argentorati IV. kal. jun. MDCCLXII.

## 127.

Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 18 junii 1762.

... Es wäre wohl zu wünschen, das auch ein gelehrter h. professor Schoepflin in Freyburg wäre, welcher *Brisingiam illustratam* herausgebe, an der materie würde es gewisslich nicht fehlen. *Alsatae illustratae* tom. II hab ich mit grosser begird durchgangen und gratulire dem berühmten h. auctori zu disem schönen und fürtrefflichen werk von herzen ....

## 128.

Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 4 septembre 1762.

J'ai remis au Sieur Bauer, libraire, les *voyages de Le Brun* en 5. voll. 4<sup>o</sup> et le *Salluste in usum delphini*, qui appartient a un de mes amis. Ne trouvant pas de traduction françoise de *Salluste*, j'ai crû que cette edition est la plus propre

pour entendre le texte de l'auteur. Le Sieur Bauer joindra au paquet les traités sur les jesuites, que v. a. s. demande. L'ouvrage du pere Le Brun sur la messe ne se trouvant point ici, il le fait venir de Paris.

Louis XV. a signé la paix le 27. aout avec l'Angleterre à Versailles à 7 heures du soir. La nouvelle est sûre.

Mecredi au soir j'ai fait ma reverence a s. a. ser. madame la princesse de Baden-Baden, qui va à Einsidlen. J'apprends que s. a. s. mgr le marggrave est à Bâle, mais je crains qu'il n'y sera plus lorsque j'arriverai. Nous partons d'ici lundy, à la fin du mois je compte d'être de retour a Strasbourg. Notre cardinal eveque a enterré son frere l'archeveque de Rheims à Saverne. Demain il ira a Lauterbourg, pour y voir le cardinal de Hutten et sera de retour ici dimanche au soir. On ne sçait pas encore les conditions de paix. Elle est bonne telle qu'elle soit . . .

[P. S.] Le Sieur Bauer vient de m'annoncer qu'il a trouvé le traité sur la messe et sur la papesse Jeanne.

### Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter den 25 septembris 1762.

. . . habe .. die ehr gehabt, den h. professor Schöpflin einige mahl in Freyburg wie auch in Zäringen zu veneriren, welches mir gewisslich das grösste vergnügen gebracht hat. Wir haben mit einander das alte Zäringische schloss besichtigt und h. professor hat vile merkwürdigkeiten aufgezeichnet. Ich habe demselben noch einige documenta zu seiner schönen Zäringisch-badischen historie versprochen, welche hiermit folgen . . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Bale le 28 septembre 1762.

M. le baron d'Arnim m'a remis le paquet; la petite lettre étoit de Voltaire qui m'y propose une difficulté historique sur la donation de l'exarchat. L'incident dans l'affaire de Lux est un contretemps fâcheux. J'ai écrit à son sujet au baron d'Edelsheim et au sujet d'Havermann de même. Le b. d'Arnim est un joli sujet; M. d'Edelsheim l'a recommandé à M. Bourcard qui lui a fait des politesses; il a dîné avec nous; il part demain pour Berne avec M. Schmidt, le nouveau professeur honoraire d'ici. M. le geheime hofrath Herbster a été avec nous à Hausen, où nous avons passé cinq jours agréablement avec un beau temps.

Je suis bien aise, que vous avancés dans l'histoire des marggraves. Il ne s'agit plus de l'anonymus Badensis, vous le nommerés Jo. Gamansius. Nous avons déjà dîné deux fois à Wencker, dans quelques jours nous irons à Liestal et au retour de là je penserai à fixer le jour de mon départ. Je reviendrai en poste avec la chaise de poste que M. Jean Jacques a conduite ici. Tout le monde se porte bien, ma santé est très bonne. J'ai conféré le titre de la fondation de Fribourg avec l'original. Il ne reste plus de difficulté; j'ai copié les pierres sepulcrales des dominicains à Fribourg. M. l'abbé de S. Pierre ayant été en ville, m'a donné à dîner à Zaringuen et m'a conduit au château sur la montagne. Il n'étoit que médiocrement grand. Je suis bien aise que ma soeur fasse un voyage de plaisir. Portes vous bien et faites mes complimens aux amis; sur tout à M. de Dietric et à M. de Belombre. Je verrai demain quelques auteurs grecs qui pourront convenir à ce dernier.

Maclot n'a pas encore envoyé un échantillon de l'impression que je lui ai indiqué la veille de mon départ de Strasbourg; je lui ai écrit derechef d'ici. . . .

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 29 octobre 1762.

La lettre de votre altesse sereniss. m'a été rendue à Bale, où j'ai passé cinq semaines, logé chés M. Bourcard. Le mauvais temps nous a empêché d'aller en campagne; cet arrêt m'est devenu utile et m'a donné le loisir de fréquenter plus souvent les archives de s. a. s. mgr. le marggrave et d'y rassembler ce qu'il me falloit encor pour finir entierement cet hiver l'histoire de la serenissime maison. Pendant qu'on imprime le premier tome, j'acheve le manuscrit du second.

J'apprends que s. a. s. mgr. le marggrave n'est pas fort porté à ce que son portrait soit mis à la tête de l'ouvrage. En ce cas il ne faudra plus y insister, d'autant moins que le temps d'ici à paques est fort court, temps auquel le libraire se propose de fournir le premier volume.

Vous avés reçu, madame, le traité affirmatif pour la papesse Jeanne qui est un extrait de celui de Spanheim. Mais le traité negatif de David Blondel l'emportera toujours sur le premier qui a refuté celui-ci. L'ouvrage de Blondel est une petite brochure qu'il a donnée en latin et en françois. L'un et l'autre est très rare. Si votre alt. ser. desire à le lire, je le lui enverrai de ma bibliotheque.

L'affaire de mgr. le cardinal de Spire est terminée à la cour de France. Les sujets en Alsace lui preteront le serment de fidelité, et le roy fait surseance de celui qu'il doit lui preter.

On imprime la catalogue de la bibliotheque des jadis jesuites de Paris pour la vendre. Notre conseil de Colmar a donné dans le panneau, ayant condamné un pretendu livre qui doit porter pour titre les quatre necessités, scavoir . d'extirper totalement les jesuites, 2. d'abolir les eveques, . d'abolir l'autorité du pape, 4. d'exclure le dauphin du trone. On a condamné un fantome; le livre n'existe pas. Les je-

suites, inventeurs de cette ruse, veulent meler leur cause avec celles du pape, des eveques et de la couronne.

M. de Montjoye vient d'être élu eveque de Bâle par unanimité. Il y pensoit aussi peu que moy. Il y a quinze jours que je lui avois fait visite a Arlesheim, ou se tient le chapitre, à une lieue et demie de Bale. Il m'a conduit a cheval au chateau de Dornach qui est voisin, ou je voulois voir quelque chose; il m'invita a revenir l'année prochaine, pour examiner encore plusieurs autres chateaux des environs qui sont remarquables et qu'il m'y conduiroit lui meme avec ses chevaux. En parlant du siege vacant, il me dit qu'il n'y pensoit pas et l'élection alloit rouler sur le grand doyen Roll et le baron de Wangen. La chose arriva ainsi; l'un et l'autre eut 6 voix dans dix scrutins de la meme matinée du 25; il y avoit 14 electeurs. On se rassembla le lendemain, ou se manifesta la meme fermeté des deux partis. En pareilles elections il faut une voix de plus que la moitié; dans le cas present il falloit donc 8 suffrages. L'élection étoit sur le point d'être devolue au pape, lorsqu'on s'avisa de parler d'un tiers, et à peine M. le comte de Montjoye fut nommé, que tous les electeurs tombèrent unanimement sur lui et l'élurent par inspiration. J'ai fait compliment au nouvel eveque et lui ai marqué que la catastrophe ayant converti Arlesheim en Porrentruy j'aurai l'honneur de lui faire ma cour l'année prochaine à Porrentruy.

Le pauvre Maubert court en avanturier d'un pays à l'autre. Stutgard n'est pas un endroit pour lui....

132.

Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter den 5 decembris 1762.

... Uebrigens wäre zu wünschen, das jener gute und wachsame Zäringische geist, welcher von h. professor Schöpflin .... und Ew. wohladelgeboren zu untersuchung der Zäringischen alterthümer so kräftig angetrieben, noch kräftiger bewegte, dem alten glauben diser grössten fürsten, in welchem sie mit dem

**h.** Hermanno selig gestorben, ernstlich nachzuforschen. Ich sage derohalben, was einsten der aufrichtige p. Mabillon an den berühmten Schilter geschriben: Utinam medius ille paries, qui nos religionis intervallo separat, dejectus esset, ut in unum christi corpus coalesceremus! Faxit deus, ut tandem aliquando votum hac de re meum succedat!

## 133.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

A Strasbourg ce 19 decembre 1762.

Le nectar de bonne esperance est arrivé dans le moment de ma paix avec Morphée et l'a ratifiée. Je dois à v. a. s. bien de remercimens de ses graces et de la façon de me les faire parvenir. J'ai prevenu une grande maladie, ayant été saigné et purgé trois fois depuis mon retour de Bâle. Cependant mes travaux n'ont été interrompu que pendant une quinzaine de jours. Votre alt. ser. trouvera ci jointes les trois vignettes qui doivent entrer dans le premier tome de l'histoire de Baden. La premiere est la plus belle. Je pense à un projet de frontispice de tout l'ouvrage. On travaille à une esquisse, dans laquelle le chateau de Carlsruhe doit entrer. Vous la recevrez aux premiers jours, madame, pour rendre la planche telle qu'elle doit être. Stridbeck qui la fera et qui a fait la premiere vignette, a plus de gout que les deux autres graveurs. Maclot et son protecteur precipitent l'impression de l'ouvrage au prejudice de l'exactitude, de la netteté et de la pureté, dans laquelle il doit paroître. J'ai pour cela donné l'exclusion à M. Reinhard, et j'en ai mandé les raisons à M. le president d'Üxküll. On imprime des feuilles entieres sans me les communiquer, et par consequent il y restent des fautes que j'aurois corrigées dans la revision. On ne sauroit trop veiller sur un ouvrage aussi important que je consacre comme un monument de mon zele et attachement, à s. alt. sereniss. mgr. le marggrave, auquel je sacrifie avec plaisir mes veilles et mes soins. Notre cour devient serieusement amie de celle

de Londres, dont la cour de Vienne et celle de Berlin sont mecontentes. Les preliminaires sont imprimées dans la gazette de Paris. Nous sommes à la veille de grands changemens dans notre royaume, non seulement dans le militaire, mais aussi dans les finances et dans le civil. On veut refondre la France. Elle a grand besoin d'une bonne reforme...

## 134.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 5 janvier 1763.

J'ai l'honneur d'envoyer a votre alt. ser. le projet du frontispice qu'on pourroit mettre à la tete de l'histoire de la ser. maison de Baden. Il me semble que ce projet renferme l'idée generale, indique l'origine et represente l'etat de nos jours. L'habile dessinateur, conduit par les avis d'une princesse qui voit tout d'un oeil clair et perçant, doit produire une esquisse interessante qu'on ne pourra pas si bien dessiner, mais bien executer ici.

On grave actuellement le chateau de Zaringue qui doit être fini dans 10 jours; je l'enverrai a. v. alt. s. pour qu'on puisse le représenter tel qu'il est.

Nos officiers françois sont dans une grande perplexité. Les bataillons qui consistoient en 17 compagnies, seront réduits a sept; par consequent dix capitaines par bataillon renvoyés avec une très petite pension, sans compter les lieutenants et les subalternes. L'empereur vient de baroniser M<sup>rs</sup>. les deux freres de Dietric, mais ils n'en veulent pas faire usage en France; l'ainé meme veut rester dans la roture, pour ne pas perdre son employ dans la magistrature . . . .

## Remarque.

Dans la troisieme cartouche s. a. s. madame la margrave pourra être représentée sous la figure de Minerve qui enseigne les princes, comme Rubens dans la galerie de Luxembourg l'a représentée enseignante la jeune Marie de Me-

dicis. Mais le prince hereditaire aura devant lui un livre ouvert, nommé maximes de l'empereur Marc Antonin. S. a. s. mgr. le marggrave, derriere le prince, lui fera signe de lire ce livre en le lui designant par sa main. Dans le dessein on exprimera les vrais traits des visages, pour que les personnes soient connoissables.

## 135.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 11 janvier 1763.

Votre altesse ser. aura reçu le projet d'un frontispice a mettre a coté du titre de l'histoire qu'on imprime actuellement. Elle trouvera sous cette enveloppe la forme du vieux chateau de Zaringue, telle qu'elle existe encore ; j'y ai ajouté les 3 mots qui doivent l'accompagner en guise d'inscription. A la fin du mois les vignettes et planches qui entreront dans le premier tome seront achevées. L'impression du livre meme avance aussi heureusement et promptement depuis que je la dirige tout seul. Nos graveurs d'ici ne pourront pas graver le frontispice, ayant deja beaucoup d'ouvrage commande d'avance; on sera obligé de s'adresser à ceux d'Augsbourg, ou Macklot fera imprimer toutes les planches, meme celles que je fais graver ici, a ce qu'il me mande; on epargnera par la le temps qui est court jusqu'a paques et l'embarras des mis-sives.

L'instituteur des jeunes princes de Deuxponts est ici. Le prince cadet promet beaucoup. L'ainé a été si mal élevé sous le precedent gouverneur que depuis que M. de Keraillot a succédé, on a toute la peine du monde a corriger les mauvais plis. Il falloit l'autorité du duc lui meme pour venir à bout; et on commence à reussir . . .



### Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 15 janvier 1763.

Trois cartouches sur la meme feuille, comme la lettre A les represente, feront le meilleur effet et mettront le lecteur tout clairement au fait. C'est le fils de notre defunt graveur Weiss qui a gravé le chateau de Zaringue. Il ne lui manque qu'un voyage dans les pais etrangers.

Le mausolée du marechal de Saxe ne sera fini par Pigal que dans dix huit mois. La statue du marechal, celles de la France et d'Hercules sont finies.

M. de Kerailot, gouverneur du prince Charles de Deuxponts, est un homme comme il faut. Il est Breton d'origine et son frere est gouverneur du fils du duc de Parme. M. d'Eberstein avoit très mal conduit le prince Charles. Il falloit l'autorité du duc de Deuxponts lui meme pour redresser les defauts du jeune eleve qui commence a se corriger. C'est pourquoi il reste encore quelque temps a la cour de Deuxponts. Le prince Max promet tout et fait actuellement les delices de la sereniss. famille palatine. M. le baron de Mackau va bientot revenir ici de sa legation de Ratisbonne; le roi lui donnera un successeur incessamment qui aura de nouvelles instructions; la face de l'Europe change totalement; les cours les plus ennemies se reconcilient. Nous voila tout Anglois. Paris sera bientot rempli de voyageurs de cette nation....

[P. S.] La carte du Palatinat par M. Cassini sera bien astronomique, nous verrons, si elle sera aussi exactement géographique.

### Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter den 22 jan. 1763.

.... Meinen letzten aufrichtigen wunsch werden ja hofentlich Euer wohledelgeboren nicht übel aufgenommen haben. Sie schreiben: die alte herzogen von Zäringen seien bessere

ster weltlicher klugheit als des wahren glaubens gewesen. thun aber hierin falls nicht nur denenselben, sondern Christo selber grosses unrecht. Denn wenn diese grosse fürsten die ihre religion nicht gehabt haben, sagen Sie mir, wo wäre wohl die wahre von Christo auf einen unbeweglichen und unverwindlichen felsen erbaute kirche bis auf das 16<sup>te</sup> jahrhundert anzutreffen? Vielleicht in concavo lunae? Es ist sicher und gewiss, das man der allerheiligsten lehr sowohl als dem besten unseres erlösers und seiner apostel nachfolgen müsse; haben aber solches die hertzen von Zäringen, b. Hermannus und viel tausend andere vor der sogenannten reformation nicht gethan? Das sie es nicht gethan haben, ist ohnmöglich, leicht aber das gegentheil zu beweisen: welches ich auch, wenn es nöthig wäre, nachdrücklich zu thun nicht ermangeln würde. Und soviel kürzlich zu rettung der ehre und wahren religion unserer gottseligen stiftern . . . .

## 138.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 23 janvier 1763.

Votre altesse serenissime trouvera sous cette enveloppe deux petites pieces de Weiss qui me paroissent bien faites; je crois qu'il reussira mieux que les Augsbourgeois. Il croit qu'il lui faudra 3 semaines pour executer le frontispice. Dans 7 jours il aura fini le chateau de Zaringue avec les environs. l'abbé Garampi doit etre ici dans huit jours venant de Paris. l'hiver n'est pas propre pour voir les curiosités de cette ville. On conseille a tout les gens de lettres d'y aller en été. M. Koch en est revenu au commencement de l'hiver. Je le fais travailler, et il me sert de secours dans mes recherches sur l'histoire de la sereniss. maison. C'est un excellent sujet qu'il faut dresser et former, pour le pousser a un degré de perfection. Son excellence M. le Marquis de Tanuccj, ministre du roi des deux Siciles, m'envoie de Naples les 2 volumes qu'on y a imprimés sur l'Herculaneum . . . .

## [Beilage]

Le frontispice doit consister en trois parties :

1. La supérieure représentera le château de Zaringue avec l'inscription.

*Stat Zaringa domus.*

2. La seconde doit représenter le château de Carlsruhe, avec l'inscription.

*Firmis renovata columnis.*

3. Devant le château on verra les altesses sereniss. mgr. et mad. la margrave avec les deux princes qui en leur présence s'occupent à examiner des globes, une sphere armillaire, des cartes géographiques, toute sorte d'instrumens des mathématiques et des monumens antiques, médailles etc.

## 139.

**J. J. Merian an Lamey.**

Strasbourg le 29 janvier 1763.

... J'ai diné hier chez luy [Schoepflin] ... Vous saurez.. qu'il a offert sa bibliothèque à la ville ... La proposition est bien honête de sa part, malgré cela elle n'a pas encore été acceptée ...

## 140.

**Abt Philipp Jakob an Lamey.**

S. Peter d. 29 jan. 1763.

Woher das gerücht müsse entstanden seyn, als wären in meinem gotteshaus noch einige briefschaften von Guillimanno und Pistorio vorhanden, ist mir unbekannt, und ich erinnere mich allein, das dem h. professor Schoepflin erzehlet habe Pistorius bezeuge in einem schreiben an unsern abt Michael es seyen zu seiner zeit in St. Peter noch viele mss. als Paul Orosii historia etc. zu finden gewesen. Von disem brief.. stehet eine copia zu diensten ...

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 5 fevrier 1763.

Le dessein du frontispice que v. a. s. m'a envoyé, est un chef d'oeuvre qui trouvera une approbation generale; plusieurs connoisseurs qui l'ont vu chés moi, le trouvent très beau, comme aussi M. le comte de Garampi qui vient de Paris et partira demain (dimanche) pour aller par Munique à Rome, de sorte qu'il arrivera à Carlsrouh mardi ou mercredi. Il se fait déjà une fête d'avance d'arriver à une cour qui l'a comblé de graces à son premier passage, dont il est très reconnoissant.

Je renvoie à v. a. s. en consequence de ses ordres la vignette du genie de Zaringue. C'est celle qui a reussie le moins. Mezguer a travaillé trop longtemps à Augsbourg. Veiss aura un mois à faire pour finir le frontispice; il pourra ensuite graver la vignette, et nous supprimerons celle de Lezguer.

Stridbeck me remettra dans huit jours la vignette qui sera mise à la tête du premier livre. Elle representera les bussons ou armoiries des duchés que les ancêtres de la maison de Baden ont possédés, comme la vignette que je vous renvoie, madame, represente les armoiries des 4 villes, baties par les ducs de Zaringue, Berne, les 2 Fribourgs, et Burgdorf ou Bertoud . . .

[P. S.] Je ne manquerai pas de communiquer à v. a. s. mes projets des vignettes qui sont reservées pour le second tome. J'ai lû à M. Koch l'article qui le regarde; il executera, par la volonté de sa gracieuse protectrice et continuera à se rendre digne de la continuation de ses graces.

126

142.

Schoepflin an einen Wiener gönner.

Monseigneur.

Strasbourg ce 6 fevrier 1763.

M. Samuel Bourcard, membre du magistrat du canton de Bâle, mon ancien ami, homme franc et solide, a un procès à la regence de Fribourg, dont M. le baron de Sommerau est president. Ce proces qui devoit etre fini il y a longtemps, est traine par toute sorte d'incidens que la chicane fait naître. Ces injustes procedés me font prendre la liberté d'implorer la protection de votre excellence en faveur de l'ami, pour la prier de vouloir recommander l'affaire à M. le president ou de la faire recommander par quelque seigneur de la cour qui a une influence directe sur ce tribunal.

Ce malheureux procès attaque la reputation plutôt que l'interêt, parce qu'il est question de faux poids et de mesure. M. Bourcard s'est servi du poids des forges, dont on se sert dans differens pays, quoique les habitans se servent d'un autre. Le prix est proportionné au poids et à la mesure. L'affaire est simple et ne demande pas une longue discussion, cependant elle traine deja plus de deux ans. Le directoire de Schwatz en Tirol reconnoit la justice de la cause de M. Bourcard et a donné son avis à la regence de Fribourg, mais tout est inutile, on ne veut pas finir; par le secours et la protection de v. e. nous esperons qu'il finira bientôt....

143.

Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 13 fevrier 1763.

La benediction divine se repand si visiblement sur la maison de votre alt. ser. que ses devoués serviteurs en sont pe netrés et transportés de joye. Dans le temps, ou l'on ne

toit point de grossesse, on nous annonce la naissance d'un  
 nce parfaitement formé. On l'annonce dans l'instant meme,  
 la nouvelle de la paix d'Allemagne se repand par l'Europe.  
 tels augures pour l'avenir ne doit pas former l'auteur de  
 istoire de votre auguste maison, si manifestement protégée  
 ciel. Un nouveau zele l'anime et redouble son ardeur à  
 urnir sa carriere . . .

## 144.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 17 fevrier 1763.

J'ai l'honneur d'envoyer à votre alt. ser. l'extrait d'une  
 ettre de Paris, par laquelle elle verra que le roy notre maitre  
 rdonne la vente des biens des jesuites et reunit aux oecono-  
 mats les benefices attachés a leurs etablissemens. Le p. Bro-  
 tier, un des cordons bleus de ceux de Paris, m'a fait visite  
 n passant ici il y a 15 jours . . . . .

[P. S.] Le traité definitif vient d'être signé à Paris chès  
 duc de Bedford qui est malade.

Extrait d'une lettre de Paris.

Le parlement a enregistré hier 5 fevrier des edits et de-  
 rations du roy qui donnent le coup de grace aux jesuites.  
 r la premiere le roy regle la portion de son autorité qu'il  
 orde aux eveques et aux magistrats pour regler et veiller  
 'institution de la jeunesse. Par la seconde le roy evoque  
 ui et à son conseil tout ce qui a rapport à la subsistance  
 pensions des membres de la societé. Il reunit aux econo-  
 s les differens benefices qui etoient attachés à leurs dif-  
 ns etablissemens. Lettres patentes qui confirment la trans-  
 on du college des jesuites. Lettres patentes qui reglent la  
 te de leurs biens et effets sans frais, dont le produit sera  
 liqué à leurs creanciers.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 5 avril 1763.

L'ouvrage que j'ai l'honneur d'offrir à votre alt. serenissime est le fruit d'un attachement qui a commencé à naître dès le moment que j'ai commencé à la connoître. Acceptés ce petit don, monseigneur, que la pitié a produit et consacre à un prince qui reunit tant de rares vertus. Le souverain, sous lequel je vis, approuve les hommages qu'on rend à d'autres souverains vertueux. J'attends avec impatience l'heureux moment, où je pourrai reiterer de bouche ces sentimens...

## Sattler an Lamey.

Stuttgart d. 15. april 1763.

Die einige neubegierde reizet mich gegenwärtiges abgehen zu lassen, ob ich mir bald die angenehme hoffnung machen dörffe, die commentarios Badenses zu sehen? Ich kan sie aber entschuldigen, indem ich verhoffe, gute nachricht von dem krieg zwischen kayser Ruperto und marggrav Bernharden im jahr 1403 oder 1404 darinn zu finden. Ich zweifle auch gar nicht, dass vieles darinn enthalten seyn werde, welches einen starken zusammenhang mit den Würtembergischen geschichten hat . . . . .

## Markgraf August Georg an Schoepflin.

A Rastatt le 30 avril 1763.

Je reçois avec une sensible plaisir l'ouvrage que vous m'avez presente, concernant l'histoire de la maison de Bade

je l'ai même attendu avec impatience depuis que vous m'avez fait la première ouverture que vous vous y appliquiez. Les soins que vous vous êtes données pour mettre au jour les faits les plus reculés et la renommée d'un auteur tel que vous, monsieur, me persuadent pleinement de l'importance dont il doit être pour le bien de ma maison . . . .

148.

## Sattler an Lamey.

Stuttgart den 10 maji 1763.

Dass der erste theil der Baadischen historie ans licht getreten, erfreut mich sonderlich um der herzoge von Zäringen und graven von Freyburg willen, indem letztere nicht berührt werden können, ohne der alten graven von Urach mitzugedenken. Dass h. rath Schöpflin wirklich auch an eben disem zeitpunct arbeite, dessen beschreibung mich eben jetzo auch beschäftigt, zeigt, dass wir beede nunmehr mit einerley gedanken umgehen. Der marggrav Bernhard mag ein unruhiger herr gewesen seyn, weil er mit allen seinen nachbarn händel gehabt. Es mag aber vieles darzu beygetragen haben die mode selbiger zeiten, da nicht sowohl ihre haussangelegenheiten, als vielmehr ihre diener, schutz-verwandten und andere, die nach der damaligen redens-art ihnen zu versprechen gestanden, die herren in kriege mit einander verwickelt. Von seinem krieg mit könig Rupprechten meldet zwar Glaffey etwa in seiner historia german. polemica p. 495 th. 7. mit disen Worten: „..... den verlauf der sachen wollen wir in den Badischen geschichten erzählen“. Ich habe aber noch nicht erfahren können, dass Glaffey die Badische geschichte ausgearbeitet oder in den druck gegeben. Es hat aber auch anders zu disem krieg gelegenheit ergeben . . . .



## Schoepflin an Michaelis.

Strassburg 29. mai 1763.

Vor das mir übersandte schöne buch sage Euer wohlgebohren allen schuldigsten dank. Nach dieser vorschrift sollte mann allen reissenden vor ein jedes land fragen vorlegen, damit sie wissen, worauf sie vorzüglich zu sehen haben. Die meiste wissen nicht, warum sie reissen und wornach sie fragen sollen. Ich mercke diesses an unsern Teutschen, so nach Frankreich gehen. Die meiste leuthe reissen zu jung. Die fragen, so Euer wohlgebohren vorschreiben, sind vor gelehrte. Nun wollen wir sehen, wie unsere in Arabien reissende diesse fragen beantworten werden. H. Hafen hat viele einsicht. Auf seiner reiss nach Rom ist er hier durch und mit mir nach Bassel gereisst; da wir dann viel und öfters von Euer wohlgebohren zu sprechen das vergnügen gehabt. Er ist, wie billich, ein eifriger verehrer derselben und wohl auch einer der besten, so in dero gelehrten schule gewesen. Die gelehrte sprachen sind der wahre grund aller wissenschaften. Unsere Frantzosen verabsäumen nun solche und lassen sie fast gantz liegen. Dahero verfallt auch bey uns das gründliche wesen. Die so genante beaux esprits wollen nun in Franckreich regieren und nehmen zu viel überhand. Es scheint, als wollte Teutschland gleichfalls in diese kranckheit fallen. Witz und weltweissheit sind herrliche sachen, aber sie müssen mit denen andern wissenschaften verknüpft seyn. In etlichen tagen verreisse ich in Teutschland an die 2 Badische höfe, deren historie ich beschreibe und über ein jahr endigen werde in 3 theilen gross quart. Von dar gehe zu dem cardinal-bischof zu Speier, und endlich zu dem churfürsten von der Pfalz, welcher unter den fürsten in Teutschland nun der gelehrteste und ein liebhaber der wahren gelehrsamkeit ist, wie auch der h. marggraf von Durlach. Alle jahr mache ich diesse vergnügte und angenehme reiss. Darauf gehe ich nach Bassel, wo ich ehemals studirt. In dem November finde mich wieder hier ein und fange meine lesungen an . . . .

131

150.

### Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 4 junij 1763.

Die verlangte copiam figuratam schicke hiemit h. prof. Schoepflin . . . in extenso ohne allen anstand und wünsche nichts mehrers, als das dieselbe dem codici diplomatico bald verleibt, samt diesem in publico erscheine. . . . Von dem Schreiber habe vor 8 tügen tom. 1 historiae Zaringo-Badensis erhalten und schier ganz durchlesen. Ich kan meine freud mit Worten nicht genugsam ausdrucken, welche ich daraus schöpfe. Gott erhalte clarissimum auctorem und Euer wohledelgebohrn den dessen gehülffen pro bono reipublicae litterariae noch viele mehr . . . .

151.

### Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 15 juin 1763.

Macklot ne veut pas demordre du prix de 9 florins. Il dit que son honneur y est interessé parcequ'il a vendu a la vente de Leipzig 130 exemplaires sur ce pied.

La semaine prochaine nous ferons un essai de l'impression du codex diplomaticus. Il veut aussi imprimer les scribes rerum Alsaticarum typographus helluo. Je vous rapporterai votre Salluste. Mgr. et mad. la marggrave ont lûs ensemble mon livre d'un bout à l'autre avec l'aide de Molter qui traduit actuellement Columella en allemand. La traduction sera bientôt mise sous presse ici. M. Koch, le theologien, copie pour moi la vie de Frideric VI le marggrave; je pourrois peut-être avoir besoin de la copie ici; ayés la bonté de me marquer si elle est faite. Je pars aujourd'hui pour Etlingue, où je ferai ma cour a. s. alt. royale madame la douairiere. Le marggrave et son epouse sont partis hier incognito d'ici pour une quinzaine de jours.

Ma santé est toujours bonne. Les planches de monnoyes

et de medailles des marggraves seront augmentés de beaucoup. M. l'abbé de S. Pierre est exacte. Vous pourrés donner le titre à Weiss pour qu'il le grave.

Je vous envoie aussi par Perennon, porteur de cette lettre, le dessein de la famille du marggrave Christophle qui a plu a tout le monde ici. Vous pouvés le remettre à Weiss, pour qu'il en commence la gravûre, nous mettrons au bas les noms, tels qu'ils sont marqués sur le billet qui y est joint. Weiss aura beaucoup a faire de meme que Stridbeck par le nombre des planches qui entreront dans les 2 volumes. Je suis tout à vous. Schoepflin.

Je salue ma soeur et mes niepces. J'espere que ma chambre est presentement en ordre et que le plafonnage est fini. Marqués moi quand vous partirés.

## 152.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruhe 21 juin 1763.

J'ai reçu le paquet de lettres que vous m'avés envoyé. Je retracte ce que j'ai écrit dans ma dernière au sujet de la vie de Frideric VI le marggrave; je l'ai retrouvé dans mes portefeuilles; elle n'est pas entre les mains de M. Koch le theologien, comme je l'avois crû. Je compte d'aller a Schwezingue dimanche ou lundi prochain. . . . Faites moi le plaisir d'aller trouver M. le comte de Loewenhaupt et de lui dire en lui presentant mes complimens que j'ai reçu sa lettre et que j'attends le retour de M. le marggrave pour lui repondre. M. le comte recevra ma reponse aussitôt que j'aurai traité la matière avec mgr. le marggrave; je crois meme la chose faisable . . . Je vous prie aussi d'aller trouver M. le comte de Schoenfeld et de lui dire qu'a mon retour je ferai pour lui tout ce qu'il peut desirer; en attendant je le prie d'accepter mes complimens. Vous direz la meme chose a M. Lehninger, son digne gouverneur . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 27 juin 1763.

J'ai reçu toutes vos lettres et je n'ai rien à repondre, si non que je me porte très bien et que dans quelques jours je partirai pour Schwezinguen. Le marggrave et madame ne sont pas encore de retour de leur voyage incognito. Je travaille ici autant qu'à Strasbourg à l'histoire de la maison de Baden. Toute la cour s'interesse à mon travail, de meme que celle de Rastatt. Ces jours ci j'ai fait mon cour à s. alt. royale la douairiere à Ettlingue. J'apprends de Bale que M. Bourcard est encor incommodé. M. le president de Gemmingen viendra incessamment a Strasbourg pour y faire faire une consultation sur ses yeux. Je l'ai adressé a M. le docteur Ehrmann et à Schneller qui a si bien traité M. de Belombre. Ayés la bonté d'aller d'abord trouver M. le president qui ne restera qu'un jour à Strasbourg. Madame son epouse l'accompagnera. Ma soeur que je salue doit aller voir madame la presidente et lui offrir ses services. Faites prier M. Weiss, pour qu'il vous avertisse aussitot que ces hôtes seront arrivés. Je reçois beaucoup d'amitiés dans la maison du president. Vous lui donnerés le titre d'excellence....

## Abt Philipp Jakob an Lamey.

St. Peter d. 10 julij 1763.

..... Hiemit communicire auch jene anmerkungen, welche mein p. grosskeller in durchlesung der historiae Zango-Badensis gemacht hat. Können sie dem h. professor choepflin etwan pro supplemento dienen, wird es mich freun. idessen hab ich abermahl unsere bibliothec mit einig raren litionibus und mss. vermehret. Unter andern seynd des v. schenbach heldengedicht in fol., schön auf pergament ge-

schriben, wie auch die gedicht Thomasin Zircklere von Friaul, welche meines wissens noch niemahl in druck gekommen und unter den gelehrten unbekannt seynd....

## 155.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Rastat le 2 septembre 1763.

J'ai parlé a s. a. s. mgr. le marggrave de Baden-Baden au sujet de l'urbair de Gottsau. Le p. Annetan a reçu l'ordre de l'envoyer à votre alt. ser. Lundi je serai de retour à Strasbourg...

## 156.

## Schoepflin an Pater Bernhard de Rubeis.

[Strassburg 5. september 1763].

Per totos tres menses absens, ad penates meos redux literas tuas inveni, quae mihi indicant libros, quos Mayero mercatori mihi transmittendos commisisti.

Scripta tua cum voluptate lecturus sum, quae sunt optimae frugis, per indices literarios mihi nota jam pridem. Ante hos viginti annos, quum Pragae versarer, vidi et dilineavi unum ex foliis codicis mt., quod ibi in ecclesia metropolitana servatur, quae folia similia sunt et partem constituunt eorum, quae in D. Marci thesauro custodiuntur Venetiis. Hac super re aliquid te commentatum esse, me docuit — Garampius.

Longioris absentiae meae causa fuit Palatinus elector, quem equidem induxi, academiam scientiarum et elegantiorum literarum ut erigeret Manhemii, quae ipsius regia est. Constituit eam in augusto palatio suo, meque nihil talia cogitantem eius praesidem constituit. Inaugurationem facturi sumus medio mensis octobris; cuius ceremoniae gratia profecturus sum Manhemium; rebus omnibus probe constitutis, rediturus Argentoratum, ex urbe hac nostra per literas ordinaturus, quae

**academiae novae statum et florem in posterum poterunt promovere. Historiae meae Zaringo-Badensis tomus primus jam evolavit in lucem. Reliqui tres comparebunt anno instante. Vale, vir reverende et docte, nostrisque laboribus literariis favere perge.**

Scripsi Argentorati septembribus nonis MDCCLIII.

## 157.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 6 octobre 1763.

Je viens de retourner de Bale, ou j'ai fait une bonne moisson dans les archives. M. Bourcard se porte bien et vous fait des complimens de meme que ses petits fils. Votre lettre m'apprend votre heureuse arrivée. Mon laquai partira dimanche pour la diligence pour arriver lundi au soir à Manheim, et moi je partirai lundi, pour arriver mardi a midi au meme Manheim. M. Hey a fait partir vos hardes et le vin. Ma lettre qui contenait le jetton, a restée à la poste, d'ou je l'ai retirée. Ma santé est très bonne; l'agreable voyage que je vois faire, la rendra encore plus stable. Je me servirai de la route d'Alsace pour aller et revenir. Mon projet est de coucher a Guermersheim. Mille tendres complimens à M. de Stengel et des obeissances respectueuses a madame. Je descendrai à leur maison et me rejouis d'avance des agreables momens que je passerai en leur aimable compagnie . . . .

[P. S.] Je salue Mss. Colini et Cremer. Ce dernier me remettra sans doute a mon arrivée les titres qui concernent le marggrave Bernard, dont il m'a envoyé la liste que j'apporterai avec moi.

## Sattler an Lamey.

Stuttgart d. 6. november 1763.

..... Seit meinem letztern werden h. rath Schoepflin vermuthlich von dem krieg zwischen kayser Ruprechten und marggrav Bernhard von Baden vollkommene nachricht eingezogen haben, wie ich auch seitdeme die ganze sache in ein besseres licht zu bringen in stand gesetzt worden. Struvii corp. hist. germ. period. IX sect. 8 § 8., Wencker appar. arch. p. 294 und vorzüglich einige beyträge, welche von h. von Ölschlager aus dem Frankfurtischen archiv erhalten, haben mir sehr wohl gedienet. Wann h. rath einige gefälligkeit damit erweisen kan, so stehe herzlich gern zu diensten, würde es auch schon gethan haben, wann ich mich hätte vermuthen können, dass dieselb aus dem Badischen archiv genugsames licht bekommen hätten, zumalen nunmehr der zutritt zu dem Kurpfälz. archiv auch leicht zu erhalten seyn dörfte, wann es nicht allbereits geschehen ist.

Die historiam Zaringo-Badensem habe mit grosser begierde gelesen und mich nicht wenig erfreuet, dass h. rath meine wenig zu bedeuten habende Würtemb. topographie gewürdiget, sich darauf zu beziehen....

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 13 novembre 1763.

Après que ma lettre pour M. de Stengel etoit partie, la gazette de France est tombée entre mes mains. Je vous l'envoie, parceque vous y trouverez un article que M. Pfeffel y a fait mettre. Il convient que la meme chose se fasse aussi de la part de l'academie palatine. Vous pourrés envoyer a M. le prof. Baer l'article tel que M. Colini l'avoit dressé et y ajouter meme ce que la modestie de l'electeur a fait supprimer. On y ajoutera l'article des 3 langues, dans lesquelles

les dissertations peuvent être écrites. Pour éviter les frais du port de lettre à M. Baer, M. de Stengel pourra envoyer la lettre à M. de Kruggenbourg [?] le ministre palatin à Paris, qui la fera tenir à M. Baer. L'article en français que M. Colini a remis à M. Ludwig, ne se trouve dans aucune gazette française, le maître de poste a mal servi.

Nous nous portons très bien ici. L'histoire de Bade est remise en train. Renvoyés moi la gazette que je vous envoie, car il faut que je la rende . . .

[P. S.] M. de Stengel qui est dans les archives, a fait copier un titre pour moi. Ayés la bonté de m'en envoyer la copie avec la gazette.

## 160.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 14 novembre 1763.

Je vous ai fait parvenir hier la gazette de Paris, aujourd'hui je vous envoie les mémoires de M. Catt qui voudroit avoir des lettres de noblesse antédattées depuis 1753. Je joins à tout cela une lettre de crédit de M. Zollicofer, par laquelle vous pouvez payer tous les frais et faux frais . . .

## 161.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 21 novembre 1763.

J'ai reçu le brevet signé de la main de s. a. électoral en très beaux caractères; il paroît qu'elle ne l'a pas signé avec répugnance. C'est un beau monument de la grâce de ce digne souverain dans mes archives. Vous aurez reçu par l'adresse à M. de Stengel la gazette de Paris que je vous ai envoyée et vous prendrez vos mesures en conséquence. Les travaux académiques de Mss. nos confrères me font plaisir. Le prof. Spielmann n'a pas encore pris parti sur les dents



d'elephans et sur leur origine; je le presse de faire des recherches sur cet object. La gazette de Berlin a bien rendu les circonstances de l'inauguration. Je trouve la gravure du sceau de l'academie bien executée. Il faut mettre ces armoiries au bas de l'inscription de la medaille des prix.

Si l'homme eu question reitere ses doleances qu'il ne se trouve pas en etat de travailler, il n'a qu'a resigner. M. Nebel a Heidelberg est un bon sujet. Faber, fils du feu ammeister, vient de changer de religion et d'epouser une courreuse qui est revenue de l'armée.

Mecredi <sup>1)</sup> on elira un avocat de la ville, Weinemer etant mort d'apoplexie. Cela pourra regarder M. Wencker. Je vous prie de faire partir l'incluse pour sa destination.

On a commencé a imprimer le second tome de l'histoire de Baden. Insistés, monsieur, pour que le monument romain à Kirchheim an der Eck entre bientôt dans l'antiquarium. J'ai un presentiment que nous trouverons un jour de bonnes choses à Ingelheim dans les archives. Il y a quatre ans que j'y ai passé, mais sans m'y arrêter. M. de Belombre vous fait ses complimens. Il a mis de coté l'itinerarium Antonini pour la bibliotheque de l'electeur. Je suis tout à vous  
Schoepflin.

Le nombre des auditeurs des leçons que j'ai commencées est considerable. Mille complimens à M. et a madame de Stengel.

162.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 26 novembre 1763.

Il est singulier que les lettres d'investiture données par Charles IV l'empereur en 1362 au marggr. Rudolphe ne se trouvent point dans les archives de Bade. Tolner les a publiées des archives palatines qui les ont pretieusement conservé a

\*

1) sic. cf. nr. 141.

de l'expectative donnée alors à l'électeur palatin sur le graviat. Tolner, a ce qu'il paroît, ne les a pas donnés exactement; je voudrois les publier sur l'original. Voulez-vous bien m'en envoyer copie exacte. Je recevrai aussi reconnaissance les extraits que M. de Stengel m'a promis titre, ou il est question de Grevenstein, ne me souciant d'avoir le titre même. Votre collègue a envoyé copie de dissertation lue à l'inauguration à M. d'Arath, notre suffragant, je ne sçais à quel propos; mais il auroit mieux fait de la garder pardevers lui, suivant le dire de celui même à qui il l'a envoyée. Mss. de Stengel et les 2 Reibelt ont dîné avec moi avant hier. Ils se plaisent ici et se conduisent bien. M. de Stengel mes complimens. Ayés la bonté de prier Cremer de ma part de me copier les vers que Wimpfeling a faits à la gloire de Clara Tettin. Il me semble les avoir lus dans le ms. de Kemnat. Il y a dans la copie citée que M. Cremer m'a donnée quelques fautes du copiste sur les vers marqués de rouge. Ayés la bonté de les rectifier et de me renvoyer la feuille. M. Weinemer, avocat général, étant mort d'apoplexie, M. Wencker a obtenu sa place car là M. Gambs parvient à la totalité des appointemens d'archiviste. Vale et me amicalement.

Schoepflin.

163.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 3 decembre 1763.

Nos lettres se croissent, les vôtres m'ont été toutes rendues. Les lettres de noblesse vous les enverrons directement à Iselin à Bâle. M. Belombre a choisi et il vous aura tout en consequence.

M. de Dietric enverra l'année prochaine à M. de Stengel des arbrisseaux de peches. L'hiver passé a enlevé tous les jeunes arbres. Le neveu de M. de Stengel fréquente les leçons de M. Lorenz sur l'histoire universelle et s'applique avec succès. Quelques années de notre université lui feront

beaucoup de bien. Mss. de Reibelt frequentent M. Reissen. M. Koch se tire bien d'affaire. Il a aussi actuellement 3 colleges. Schoepflin.

164.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 10 decembre 1763.

Les heureux progrès de l'academie me charment. Elle va prosperer de jour en jour et je vois pour elle un bel avenir. J'ai reçu les papiers que vous m'avez envoyés. Les conjectures de M. de Vonck sont bonnes; faites lui en mes remerciemens. Un ministre lutherien de la haute Lusace, nommé Muller, qui vient de Geneve et qui part aujourd'hui d'ici pour Manheim avec un carosse qu'il a loué, vous apportera un paquet dont je l'ai chargé. Vous y trouverez les 6 portraits et les origines palat. de Freher, dont je vous regale. Rustenus Heervous fait mille complimens. Son livre va arriver incessamment pour le cardinal de Spire. Il a reçu le paquet qui contenoit les 2 exemplaires de l'Alsatia. Il a lû dans les gazettes le probleme pour le prix de notre academie et il auroit envie d'ecrire une dissertation, mais il dit que les historiens de France lui manquent.

Je vous envoie cijoint une lettre de M. de Rönnow, premier medecin du roi Stanislas, qu'il m'a ecrite en reponse de celle, dans laquelle il est question de la branche de la famille de Galleau, etablie en Lorraine. Presentés mes respects à ce cher et digne prince et donnés lui cette lettre a lire. Il y verra la raison qui a empeché la reponse que M. de la Galaizieres devoit me faire. Il est absent depuis quelque temps. C'est son pere, M. le chancelier, qui se charge de la besogne et fera diligence. Ce que vous m'avez envoyé sur Jaqueline de Bade me servira pour le 3<sup>me</sup> tome. Il y a deja 10 doubles feuilles imprimées du second tome et la plus part des planches qui y entrent sont gravées. Je vous embrasse. Schoepflin.

Mille complimens à notre aimable directeur qui con-

nit toujours avec sagesse l'academie. Schefer d'ici est un mauvais sujet. Il a exposé à M. de Lucé que je l'ai sollicité à me ceder les exemplaires et a faire le traité en question avec lui. Vous scavés que c'est le conseiller Funck qui a l'instigation de Schefer m'en a fait la premiere ouverture, à laquelle je me suis preté. Je voudrois alleguer M. Kremer et son traité sur la vie de Frederic dans la vie du marggrave Charles I de Baden. Ayés la bonté de me marquer la page ou le livre et le chapitre dans lequel il parle de sa captivité.

165.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 14 decembre 1763.

Je vous renvoye par la diligence les brevets signés. La delicatesse au sujet de votre brevet me regarde de meme. On a melé mes eloges avec les vôtres. C'est relativement au derniers que je souscris. M. Gambs fait faire des extraits du glossaire de feu M. Scherz sur le Wonsdagek; je vous les enverrai. Wodan des Gaulois etoit le Mercure des Romains.

L'etat de M. de Seylern m'afflige. Je reçois frequentes lettres d'Allemagne par lesquelles on postule des places d'academicien; je reponds qu'on ne recoit pas encore d'externes ou d'honoraires. M. de Munchhousen m'a fait sonder au sujet du d. Lobstein; j'ai écrit tellement en sa faveur que je crois qu'il remplace dans peu M. Roederer.

Faites mes remercimens à M. de Stengel par rapport à la copie qu'il a bien voulu faire lui meme du titre de 1362. De cette façon je puis compter sur l'exactitude de la copie qui a été faite sans doute sur l'original qui manque dans les archives de Baden. La copie dans Tolnerus est tout differente de celle que vous m'avez envoyée. On enverra à M. Iselin un exemplaire du second tome de l'Alsatia pour le chanoine d'Andlau.

Ceux d'Alschhausen ne donnent aucun signe de vie au sujet des 2 exemplaires que vous leur avez envoyés l'été passé.

Voudrés vous leur écrire une lettre d'avertissement; sans cela la dette de 36  $\pi$  pourroit se prescrire.

Si le diptyque de feu M. Hagenbuch ne se trouve pas à la bibliothèque elettorale, je vous en enverrai un exemplaire.

Le rapport que vous me faites de vos séances me fait connoître que l'émulation parmi nos académiciens se soutient. Cullmann a fréquenté mes leçons, il y a quelques années. Il m'a écrit qu'il travaille à une dissertation sur les grands pontifes des anciens Romains. Si le jeune homme avoit eu une bonne manuduction, il auroit pu parvenir. Les livres pour M. de Belombre sont arrivés; il en est content. Par les échanges on trouve réciproquement son compte. M. de Gayot exerce son poste de preteur à la satisfaction de tout le monde.

## 166.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 15 decembre 1763.

Vous avés reçu ma lettre d'hier. Aujourd'hui j'ai fait partir le paquet qui contient les brevets. M. Iselin m'a fait parvenir le billet ci joint et monsieur Gambs les extraits du glossaire de feu M. Scherz.

M. Herbster, l'archivair, vient de mourir à Bale après une fièvre continue de 10 jours. Je vous envoie aussi l'imprimé qui annonce l'ouvrage que Winckelmann va publier à Rome. La bibliothèque elettorale prendra un exemplaire. M. de Belombre et moi nous en prendrons aussi.

## 167.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 21 decembre 1763.

Votre altesse serenissime vient de perdre un de ses plus dignes officiers par la mort de M. Herbster, dont la perte

sûrement irreparable. Pareils sujets sont des plus rares. perds par lui le secours qu'il m'a donné a perfectionner l'histoire de votre serenissime maison. Heureusement le plus t et le plus difficile est fait. Il seroit bon que votre alt. . fasse acquisition des ecrits et remarques qu'il a faites ir son usage privé; j'ai vû un assemblage de notes et d'observations qu'il a formé, ou tout est relatif à l'histoire de den. Je prends la liberté de recommander la famille de-se à la bonté genereuse de votre alt. serenissime.

L'année prochaine je verrai, si le fils a du talent et de qu'is. En ce cas je l'animerai a continuer ses etudes et rendre capable de servir un jour son souverain, comme son pere. . . .

168.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 24 decembre 1763.

Je ne suis pas etonné que plusieurs de mess. les academiciens soient portés pour la langue teutonno et qu'ils prennent acte des memoires de l'academie de Baviere, mais il appuyent d'un mauvais exemple. Le chevalier de Buat vient de passer ici pour retourner à Ratisbonne, et il se plaint de ce qu'on a traduit en allemand les pieces qu'il a fait en latin pour que toute la republique des lettres en puisse participer. Il m'a dit en outre que l'electeur de Baviere avoit très expressément adopté et approuvé la langue latine pour les memoires et que M. Lory avoit ensuite tourné les affaires autrement. Il vaut mieux de donner les memoires dans la langue, dans laquelle les auteurs les ont ecrits; ils perdent toujours par la traduction.

Vous ne me dites rien d'Alschhausen, ayés la bonté de me marquer quel moyen on peut prendre pour se faire payer 36  $\pi$  qu'ils doivent pour les deux exemplaires que vous m'avez envoyés. Vous aurés encore les lettres qui ont été écrites à cette occasion. Bien de complimens a M. de Stenguel.

Demandés lui, s'il a déjà une dent d'elephant petrifiée dans son cabinet. J'en ai une belle et complete a son service qui a été trouvée dans le Rhin du côté de Altenheim. J'ai crû que ces dents devoient être rapportées au regne mineral, mais M. le docteur Spielmann m'en a fait l'analyse par la chymie et il en a extrait un esprit huileux qui denote le regne animal. Il faut donc renoncer à la premiere hypothese. Mais je renonce aussi à la supposition que c'est une dent d'elephant; il paroît, qu'il faut l'attribuer à un poisson, dont on cherche l'espece.

Vous dirés cela a M. Colini, en lui faisant mes complimens. Dans les transactions philosophiques de la société de Londres il y a une dissertation sur ces dents. Je ne sçais, si ces transactions se trouvent a la bibliotheque electorale ....

169.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 31 decembre 1763.

Votre dissertation sur le monument d'Obrigheim doit être interessante. La conjecture a c reliqua me plait. On trouvera peu d'exemples dans les inscriptions de la particule a pour et. J'ai vû a Manheim une lettre qu'un preposé d'Obrigheim a écrite par laquelle il annonce la pierre ou le monument, mais je n'ai pas la lettre. Vous n'avez qu'a écrire a Obrigheim au ministre ou au preposé.

J'apprends avec plaisir que les jettons ont reuissis. Mess. les academiciens sur tout en doivent être charmés, parce qu'ils les verront plus souvent que d'autres. M. le comte de Riancourt qui est arrivé avanthier ici et repart après demain, m'a dit que M. de Seylern est mort. Vous avez du temps a faire son éloge. Son successeur à la charge pourra peut être aussi devenir successeur à l'academie.

M. Harscher veut imprimer trois volumes de suppléments que l'abbé Carpentier a faits pour les VI volumes du glossaire de Du Cange. L'abbé Carpentier y a travaillé quinze ans sur

quelques cent voll. de regitres qui sont au tresor de la s. chapelle et il ne trouve pas à Paris un libraire pour imprimer ces 3 voll. Il m'a prié de lui chercher un libraire; j'ai proposé à M. Harscher l'affaire; il l'accepte avec plaisir et arrivera aux premiers ici. ....

170.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 16. janvier 1764.

L'almanac palatin et les 2 jettons me sont parvenus en son temps. Le graveur a reussi. Je ne doute nullement qu'il ne reussira de meme dans les grandes pieces. Si M. Fladt revoit avec soin sa dissertation sur le chateau de Limpurg, elle pourra etre mise dans les memoires de l'academie, ce chateau, ensuite monastere, ayant été le berceau des empereurs Saliens. Plus que la moitié du second tome de l'istoria Badensis est imprimé, et j'attends à tout moment la premiere feuille du codex diplomaticus qui sera imprimé conjointement avec le second. Je ne sçais si je vous ai dit que M. Koenig imprimera l'Alsatia diplomatica; M. de Lucé donnera pour cela mille ecus au nom de la province. C'est avant l'hiver prochain qu'on fera le commencement de l'impression. Faites mes tendres complimens à M. de Stenguel et dites lui que je suis très content de M. son neveu. Il commence à se developper et est très exacte dans mes leçons. Il mange de temps en temps avec moi et se plait ici. Ce sejour lui fera du bien. Le docteur Gloxin est attaqué d'une hydropisie qui commence à l'inquieter. Il temoigne de la fermeté et du courage. Ma santé est très bonne et je la menage. Le docteur Lobstein a eu une vocation à Goettingue. M. de Münchhausen m'avoit écrit à son sujet; je lui ai repondu en faisant l'eloge. La vocation est venue et a excité nos messieurs à l'arreter ici. Au premier jour son sort sera décidé par Mss. les XIII. ....

[P. S.] Le cardinal de Bernis reparoit à notre cour. Je

Schoepflin, Brieflicher verkehr.



suis charmé que vous vous egayés de temps en temps avec Mss. nos confreres; cela entretient l'union.

171.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 4 fevrier 1764.

Votre conjecture sur le monument a 4 faces qu'on a transféré de Heidelberg, est ingenieuse et vraisemblable; j'y applaudis. La gravure est encore du bon temps. Il est vrai que le bourlet de la victoire est tel que les dames le portoient du temps de Faustine la jeune. Vulcain y est présenté avec ses instrumens comme fabricant les armes pour la guerre de l'empereur. La fortune avec son gouvernail et le globe sous le pied comme la victoire. Freher avoue ingenument qu'il ne savait qu'en faire de cette derniere figure. La société littéraire de Strasbourg est rapportée dans le traité d'Erasmus de copia verborum et rerum pag. LXXXIII sq. de l'édition de Strasbourg 1521 4°.

Je vous apporterai les extraits du codex Laurishamensis. Ils servent pour l'Alsace, le marggraviat et pour le Palatinat. Si je ne trouve pas une occasion bien sûre pour le transport de la dent d'elephant, je l'apporterai moi meme à M. de Stenguel a la semaine de paques.

M. Bruckner de Bâle m'a envoyé pour vous un exemplaire de la description de l'Augusta Rauracorum. C'est un gros volume in 8°. Le gouverneur de M. Gunderode m'a remis un corps de droits pour vous. Envoyés moi l'adresse de l'homme d'Alschhausen qui a reçu les 2 exemplaires du second tome, sans les payer. Un libraire d'Ulm, nommé Wohler, qui passe pour un homme droit, m'a écrit et demande 4 exempl. de l'Alsatia. On les lui a envoyés et je m'adresserai a lui pour exiger les 36 livres en question. Le comte Taxis étant obligé de partir avant qu'il ait pu consolider sa connoissance dans l'histoire, m'a dit qu'il s'adresserait à vous pour cela à son retour de Francfort. Il est tout

changé à son avantage et il aime maintenant les études. Glouxin a une attaque forte d'hydropisie de poitrine, dont il aura de la peine à échapper. M. Harscher à Bale . . . . . aura l'avantage d'imprimer un supplément qui sera à l'édition de Paris et à celle de Bale et de Venise. Je suis charmé du retablissement de M. de Stenguel et je le salue cordialement.

Schoepflin.

M. Vogué, lieutenant general, a succédé à M. de Vibray. C'est un homme instruit et curieux. Nous sommes déjà liés ensemble. Il a environ 45 ans.

## 172.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 14 fevrier 1764.

M. le comte de Taxis voudra repeter avec vous les cours de l'histoire d'Allemagne et des traitez de paix. Il prend gout à cette étude et s'applique et vous serés content de lui. Je le trouverai la bas à mon arrivée et nous conseillerons ensemble comment on pourroit se prendre avec lui. Dans ce moment je reçois votre lettre; j'enverrai demain à M. de Belombre les 2 livres que vous demandés. Je compte de partir d'ici le 28 avril et à mon arrivée nous raisonnerons avec M. de Stenguel sur le parti qu'il faut prendre par rapport aux deux elections. Il est bon qu'elles se fassent in pleno, après notre deliberation prealable. Je suis d'accord qu'on elise deux membres, mais nous prendrons bien nos mesures; il ne faut pas recevoir des membres postiches ou peu meritant. Mille complimens à M. de Stenguel.

Schoepflin.

Je connois M. Nebel, mais je ne connois pas M. Medicus. Il faut voir. L'association à d'autres academies n'est pas toujours une preuve d'habileté.

Mgr. Oddi, nonce du pape, m'a surpris à huit heures du matin; il a vu ma bibliotheque et la reverra à son retour après le couronnement; il amenera avec lui Mgr. le comte de Garampi. J'écris de nouveau à Luneville par rapport au prince de Galleau. Il n'oublie pas certainement ce qui le regarde,

mais on a quelques fois a faire avec des lambins. M. de Rönnow renouvellera ses sollicitations. Présentés mes respects a ce cher prince et dites lui que je pense plus souvent a lui qu'il ne croit; j'attends avec impatience le moment de le revoir.

173.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 fevrier 1764.

.... J'ai oublie de vous parler jusqu'ici de Bernard, fils du marggrave Ernest. Il faut vous dire qu'il n'étoit pas l'ainé, mais le puisné d'Albert, mort en 1542. Le pere s'est laissé flechir après la mort de celui-ci a recevoir en grace Bernard et a lui assigner la portion des terres, destinées a Albert. Ce Bernard est mort en 1553 avant le pere.

Le second tome de l'istoria Badensis sera imprimé avant mon depart d'ici; il y aura cinq planches. M. de Belombre, désqu'il aura reçu de Paris les acta Petropolitana, vous les enverra et y joindra les 2 livres, que je lui ai remis pour vous.

M. Kempfer est arrivé ici de Paris pour retourner a Mayence et de la en Francfort, ou il sera le second ministre plenipotentiaire de notre roi. Il a du merite; j'irai a Mayence l'été prochain pour faire ma cour à l'électeur que je connois depuis plusieurs années. La cour de Darmstatt m'invite aussi. Le docteur Lobstein a été fait pro-demonstrateur dans notre anatomie avec 600 livres de pension; par là notre anatomie retournera à son ancien lustre. Lobstein étoit appelé a Goettingue. Tanner a reçu le titre de professeur de la langue angloise; il étoit ces jours ci mourant. Notre nouveau lieutenant general commandant M. de Vogué est un homme comme il faut. Il est grand ami de M. Gayot, le nouveau preteur, qui se fait adorer. Je vis toujours avec eux très amicalement et cordialement. M. Lorenz a fait sa harangue annuelle, mais d'un quart d'heure trop longue.

Schoepflin.

Mille tendres complimens à M. de Stenguel.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 22 fevrier 1764.

... J'apprends avec plaisir, que la medaille pour l'inauguration est achevée; je la verrai à votre arrivée ici. Restés ferme dans la resolution de nous venir voir pendant le careme. Vous pouvez retourner avec moi à Manheim à la rentrée de l'academie. La chambre de M. Merian est prête pour vous y recevoir; Mss. les professeurs seront charmés de s'entretenir avec vous. Sur la bibliotheque les tablettes sont finies. Ainsi vanés le plutot que vous pourrés. Ma santé est très bonne...

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 28 fevrier 1764.

Je partirai d'ici dans la semaine sainte, nous ferons l'election des deux membres immediatement après mon arrivée; ils assisteront à la rentrée publique. Mon second tome sera achevé avant la semaine sainte. Vous aurés vû par ma dernière lettre que j'ai écrit a M. de Rönnow, pour le prier de resouvenir M. de la Galaizieres au sujet de recherches de branche de Galeau en Lorraine. Voici la reponse de M. de Rönnow. Les extraits des titres que M. d'Olen Schlager a envoyé à M. Sattler ne contiennent rien d'interessant. Les remarques sur le premier tome ne sont pas de consequence non plus. C'est M. Olen Schlager lui meme qui a fait ces remarques; je le vois par les circonstances. M. Iselin me marque, qu'on est très content des lettres de noblesse que vous avés envoyées. Le p. Martin de S. Blaise est de retour d'Italie, d'où il a rapporté un riche tresor, a ce qu'il me marque, surtout ecrivains sur la musique du moyen age; il me parle de 30 qu'il a ramassé. Quel fatras! personne n'achetera cet ouvrage. Je hesite, si je lui donnerai place dans ma bibliotheque. Nous vous attendons ici au commencement du careme.

Je compte que s. a. s. elect. vous donnera la permission de vous absenter. Je vous ramenerai à la fin de la semaine sainte à Manheim et suis tout à vous Schoepflin.

Ne pouvant pas avoir cette année des arbrisseaux de peche de M. de Dietric, j'ai ecrit a Dachstein à M. de Regemorte. Renouvelés de ma part à M. de Stengel les assurances de tous mes sentimens pour lui. Maubert a fait toutes les demarches depuis longtemps pour que lui arrive ce qu'il vient de lui arriver. J'ai fait dire au p. Wilhelm ce que vous me marqués de la part du prince Galeau. Les actes de l'academie de Petersbourg sont arrivés de Paris. M. de Belombre vous les enverra et y joindra les deux livres que je lui ai remis pour vous. Il sera charmé de vous revoir ici. Vous verrés des belles augmentations dans sa bibliotheque. M. Iselin vient de me marquer que je dois dire a M. Harscher qui est actuellement ici, de vous envoyer d'ici un exemplaire du glossaire de Du Cange; je le lui ferai dire, mais je crois qu'il n'a pas d'exemplaires à Strasbourg. Vous sçavés deja peut etre qu'il a acheté toute la librairie de M. Tourneissen dans laquelle Du Cange se trouve. A la rentrée publique il faut faire lecture de 3 dissertations dans les 3 langues. Faites en un choix des 3 meilleures qu'on a lues pendant mon absence. Vous commencerez l'ouverture par l'eloge.

176.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 1 mars 1764.

M. de Regemorte de Dachstein vient de m'envoyer de sa pepiniere trois arbrisseaux pechers que je conserve pretieusement dans la cave. Faites bien mes complimens à M. de Stenguel et mandés moi le plutôt que vous pourrés, si je dois les envoyer par la carrosse ou par la diligence de Manheim. M. de Regemorte m'assure que ces peches sont de la meilleure espece qu'il a trouvé en France. Il est grand jardiniste et a été longues années premier commis ou secretaire dans le bureau de M. le comte d'Argenson, secretaire d'etat; par con-

sequent il étoit a portée d'avoir d'excellents fruits. J'attends votre reponse.

Schoepflin.

Nous vous attendons dans le commencemens du careme. M. de Belombre fait de grandes conquêtes pour sa bibliothèque. On va vendre celle du grand college des jesuites de Paris. Vous aurés communiqué au prince de Galeau la copie de la lettre de M. de Rönnow. Le p. Wilhelm me dit qu'il a répondu au prince de Galleau. Je suis toujours resolu de partir d'ici au moment que M. de Stenguel le trouve a propos, car le cours de mes leçons et l'impression du second tome de l'histoire de Baden seront finies le 6 d'avril.

## 177.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 1 mars 1764.

M. Creuzer qui a été cidevant conseiller de regence de Nassau-Weilbourg, souhaite de faire connoissance avec vous. C'est un galant homme que j'aime; il veut envoyer ses deux fils ici et vous parlera sur cela. Il faut l'aider à l'education, qu'il veut donner a ses enfans, en bon pere de famille ...

## 178.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 mars 1764.

M. Creuzer est parti ce matin et prend avec lui les 3 espaliers pechers que je destine a M. de Stenguel pour son jardin. Le jardinier qui les a emballé, les trouve très beaux et M. de Regemorte me marque que c'est de la meilleure espece; j'espere qu'ils reussiront dans le territoire de Mannheim ....

[P. S.] Gloxin est hydropique mourant. Il est mort. Nicolai revient a Strasbourg de Vienne, son engagement pour 3 ans est fini; l'air de Vienne lui est contraire.

152

179.

### Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin.

5 mars 1764.

Aiant reçu les pieces ci-jointes que M. de Zurlaube a eu la complaisance de m'envoyer, j'ai crû devoir vous les faire parvenir. Les deux diplomes de l'empereur Frederic II pourront peutêtre trouver place encore dans votre code diplomatique. Pour ce qui est de la troisieme piece elle pourroit peutêtre ne pas vous être necessaire, puisque probablement vous possédez le livre des deux benedictins dont M. Zurlauben parle, mais la piece qu'il promet de procurer des archives de la ville de Fribourg en Suisse, vous sera peutêtre plus interessante. Le tout ne peut être en meilleures mains que les vôtres, monsieur, pour en faire l'usage que vous jugerez à propos. J'ai suivi votre avis, monsieur, en faisant l'acquisition des pieces regardant ma maison que feu M. Herbster a laissées parmi ses papiers. Ces mss. qui les ont parcourues en disent beaucoup de bien; ce qui me confirme dans l'idée que j'ai toujours de cet honnête homme dont la perte me sera difficile à reparer. J'espere que ses enfans suivront les traces de leur pere et me mettront en état d'avoir soin d'eux quand ils seront en age de pouvoir les placer.

Je me flate que la belle saison me procurera l'avantage de vous voir ici...

180.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 mars 1764.

Nous vous attendons pour le 15 de ce mois, a la fin de la semaine sainte, nous repartirons d'ici pour Manheim ensemble. Ne venés par avec une chaise lourde, j'acheterai ici une legere lorsque vous serés à Strasbourg.



Je viens d'envoyer un memoire au prince de Galeau qui lui fera plaisir. C'est une notice de la branche de sa famille qui a ete etablie en Lorraine. J'ai fait offrir 8 louis d'or à la personne qui fera des perquisitions ulterieures. J'ai vu le monument romain a Godramstein. C'est un autel quadrangulaire avec les divinités sur les 4 faces.

Je suis charmé que M. Garampi ait reçu ma lettre que je lui avois ecrite adressée à Rome. Je compte de le revoir ici ou à Manheim. Mille complimens à M. de Stenguel à qui M. Creuzer aura remis les 3 peches. Elles sont de la meilleure espece, et avant l'hiver prochain M. de Regemorte m'en donnera encore d'autres. Vous me trouverez en bonne santé; j'ai soutenue tout l'hiver sans la moindre atteinte. Mes leçons finiront avec ce mois. Dans dix jours j'enverrai à Carlsrouh les dernieres feuilles qui termineront le seconde volume. Les titres qui composeront le 4<sup>me</sup> volume, sont aussi imprimés jusqu'au XV<sup>me</sup> siecle. Je vous embrasse Schoepflin.

Mes complimens à M. de Vonck. Il nous fera plaisir s'il veut aussi faire l'eloge en vers de feu notre collegue.

## 181.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 11 mars 1764.

M. de Zurlauben, marechal de camp, homme lettré et vertueux, s'est interessé à la gloire de votre serenissime maison depuis que j'ai commencé a travailler a son histoire. Sa patrie est le canton de Zoug, ou il a passé quelque temps lorsque j'ai compulsé les archives de Suisse. Les deux titres qu'il a envoyés a v. a. ser. sont bons, mais nous pouvons nous en passer. Le troisieme qu'il nous promet sera de bon usage. Dans la reponse à la lettre qu'il m'a ecrite sur le meme sujet, je le presserai de me le faire tenir, et nous le mettrons dans les supplemens du code diplomatique. Dans uns mois le second tome de l'histoire sera achevé. Le troisieme comprendra



les deux branches qui subsistent. Pour le terminer il me faut un séjour de Carlsrouh et de Rastadt.

La rentrée publique de l'academie palatine se fera dans la semaine de paques, a laquelle il faut que j'assiste pour y faire toute sorte d'arrangemens; la cour y assistera. Nous avons meme deux membres a elire. Lorsque j'aurai fini ma besogne academique, je me presserai de faire ma cour a v. a. serenissime; un devoir qui fait mes delices et les plus grands agrements de ma vie.

L'acquisition des recueils mss. de feu M. Herbster que v. a. ser. a faite, ne pouvoit etre que bonne. Il avoit du gout, accompagné d'erudition et d'une sage judiciaire. Vous venés de faire une action magnanime, monseigneur, en vous rendant le pere d'une famille desolée; et je vous en fais mes très humbles remerciemens. Ces recueils me serviront pour le troisieme tome.

M. de Vogüé qui commendera dorenavant en Alsace, successeur de M. de Vibray, s'attire l'amitié de tout le monde. Il sçait plus que la guerre; son esprit est bien meublé. Je suis souvent avec lui et avec son digne ami M. de Gayot, notre nouveau preteur.

Nos jesuites tremblent ici depuis que leurs xv confreres a la cour en ont été chassés. Leur tour viendra. C'est une epoque memorable dans l'histoire de France. Il falloit M. le duc de Choiseul pour cela. Le gout de la tolerance deviendra universel en France, après que ces boute-feux en seront totalement éloignés. Louis XV demande au pape de les chasser aussi d'Avignon. Les notres ont déjà pris leur precaution et envoyé de beaux deniers contens en Allemagne. Nous en avons ici près de 70. Cela fera un vuide.

Le comte de Garampi n'est pas leur ami. Il accompagnera mgr. Oddi a son retour de Francfort en Suisse, avant paques. Il passera par ici et je ne doute nullement qu'il aura soin de faire sa cour à v. a. ser. Le nonce a le meme desir, a ce qu'il m'a dit ici en allant à Francfort. Il m'avoit surpris un beau matin a huit heures, lorsque je le croiois parti; c'est un homme aimable, solide, aimant fort les lettres. Garampi sera cardinal avant que dix années passent.

S. a. s. madame la marggrave m'a fait l'honneur de me mander que l'exemplaire du Herculaneum que le roi des deux Siciles m'a destiné, arrivera avec celui que v. a. s. recevra ; c'est un livre très intéressant qui merite une place honorable dans toutes les bibliotheques de l'Europe ; j'augmente la mienne tous les jours.

Depuis que la France existe, les parlemens n'ont pas eus tant de credit a la cour, comme à present.

M. du Mesnil est mort de chagrin a Paris du triomphe que le parlement de Grenoble a obtenu sur lui. La lettre pastorale de l'archeveque de Paris, ecrite en leur faveur, leur a cassé le cou et à lui meme. C'est un homme vertueux, mais des plus imprudens, qui absolument veut etre martir. Il l'est devenu. Je m'apperçois que j'abuse de la bonté de votre a. s. Il me semble que je me trouve vis à vis d'elle et que je l'entretienne de bouche. . . .

[P. S.] Je joigne ici l'original d'un titre que M. Schmid m'a communiqué et qui est inseré dans le code diplomatique Mad. de Pompadour est dangereusement malade d'une fluxion de poitrine. Elle a été saignée cinq fois. xv. mille colonistes ont déjà passé en France, on n'en veut plus. Il y a encore six mille qui se sont présentés a Landau, qu'on renvoie.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 16 mars 1764.

Son altesse electorale palatine vient de m'envoyer quelques medailles qu'elle a fait frapper sur l'établissement de l'academie. V. a. s. me permettra de lui en offrir une piece. J'en ai chargé le chariot de poste qui part ce matin. Le graveur me paroît avoir bien reussi ; pour l'idée il faut que j'en reponde. On grave actuellement le medaillon qui servira de prix. . .

156

183.

**Schoepflin an Lamey.**

Schwezingen le 25 mai 1764.

Je suis arrivé ici de Darmstadt hier après midi et je passerai la huitaine avant de partir pour Carlsruhe. Si vous trouvez une occasion à venir ici, je vous embrasserai avec plaisir. Marqués moi, si vous avés reçu de Carlsrouh les deux nouveaux volumes de l'histoire de Baden. Je voudrois les présenter à l'electeur; je me suis entretenu avec lui, hier immédiatement après mon arrivée.

184.

**Schoepflin an Lamey.**

Carlsruh le 24 juin 1764.

Je vous suis obligé du paquet et des extraits que vous m'avés envoyés. Le paquet est de M. Zurlauben. J'écris à Strasbourg pour que messieurs Koch et Reisseissen ne tardent pas à vous envoyer leurs dissertations. M. Koch n'a pas grande envie d'y concourir. Sur la medaille pour le prix j'ai mis à dessein et expressement le mot decretu pour éviter l'équivoque. C'est l'academie qui decerne, sans y participer. Le cabinet de medailles de Heumann vaut bien les 600 ducats; je regarde l'affaire comme consommée et meme avantageuse de part et d'autres. M. Stengel aura reçu la lettre que je lui ai écrite d'ici. . . .

[P. S.] Je lirai en son temps avec plaisir votre dissertation sur le pagus Lobodunensis.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 29 juin 1764.

M. de Stenguel est très content de votre dissertation; il a fait l'éloge. Je vous en fait mon compliment. Le sieur Sig, peintre de la cour d'ici, m'a fait l'année passée un dessin pour la médaille de l'inauguration, dont on a adopté une chose. Il n'est pas à son aise et à famille. Je lui ai promis une reconnaissance. Songés un peu à ce qu'on doit lui donner. Il ne faut pas beaucoup. Quel malheur l'embrasement du château de Heidelberg. De ejus relatione dubito. J'apprends que les statues des électeurs sont restées intactes. Je m'occupe ici à finir mon histoire de la ville. Vous verrez M. de Dietric avant moi. Lorsqu'il arrivera à Mannheim à Bruchsal, je m'y rendrai aussi. Vale et  
Schoepflino.

Je vous tends complimens à M. de Stenguel. Le graveur Hafhouse me laisse sans réponse; je lui ai écrit le mode de mon arrivée.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 3 juillet 1764.

L'idée de M. Stenguel est excellente au sujet de la médaille. Sur le revers rien d'autre que *Doctrinae victrici*, couronné d'un laurier, et à l'exergue *Academia scient. palatino-Palatina*. Faites mille complimens à notre directeur. J'ai reçu sa lettre et mad. la marggrave l'a lue. Elle aime bien M. de Stenguel, de même que mgr. le graveur. On lui rend justice dans cette cour, comme ailleurs. Je vous fais mes complimens sur les découvertes que vous avez faites au château brûlé. Cela fera l'affaire d'une dissertation. Je crois que les deux dissertations latines sont

de Strasbourg. Il n'y a apparence que ce seront les meilleures. Vous verrés M. de Dietric avant moi. Notre rendés vous est à Bruchsal. J'avance fort dans mon histoire de Baden. Le conseiller Dill d'ici remplacera M. Herbster. Vale et amatum Schoepflin.

## 187.

## Schoepflin an Lamey.

Bruchsal 8 juillet 1764.

M. de Dietric m'a remis ici votre lettre. Melling sera très content du present que je lui ferai remettre. Il faut donc chercher le mons fragorum près de Wintherthur. Je mettrai cette observation au bas des titres, ou il en est fait mention. Les jeunes comtes de Nesselrod sont de bons genies. On en peut tirer parti. Tout dependra de la methode. Nous partons demain pour Carlsruh. De la je conduirai le stettmeister à Rastat, pour le presenter et ensuite je retourne à Carlsruh, ou je passerai encore une huitaine de jours, pour finir mes recherches. A Rastadt je passerai ensuite 4 ou 5 jours. De la je me rends à Strasbourg. Je suis à vous Schoepflin.

Le comte de Garampi est ici. Le nonce est encore à Bonne et le rejoindra ici.

## 188.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 14 juillet 1764.

Mon depart d'ici pour Rastatt est fixe au 17 a Rastatt, je passerai 4 jours, de la je partirai à Strasbourg. C'est la, ou je me fixerai jusqu'à la mi-septembre, temps auquel je partirai à Bâle. C'est M. Dill, registrateur d'ici, qui remplace M. Herbster.

Le cardinal eveque de Spire voudroit avoir en son temps

une piece en argent de la medaille que mgr. le landgrave fait graver par Schefer. Ayés la bonté de dire cela a ce graveur, en le saluant de ma part. Le cardinal la payera geneusement . . . . .

189.

## Schoepflin an Lamey.

[zwischen 14 Juli und 7 Aug. 1764].

J'ai reçu votre paquet avec les dissertations mm. que je lirai. En les passant en gros, je trouve que l'une et l'autre est marquée du bon coin.

Je vous suis très obligé du logement et table que vous m'offrés. Vous sentés bien vous-meme qu'il ne convient pas que je quitte de but en blanc mon bon ami M. de Stenguel, il faut voir ce qu'on pourroit faire par la suite.

M. le baron de Palm demande un Luckius, il se trouve parmi vos livres, relié avec Strada. Marqués moy en le prix, pour que je puisse le marquer à M. Palm. Wedekind est un commençant et a de la peine a satisfaire à sa profession, je sens bien que l'academie ne tirera pas grand profit de lui. Celui qui aura le prix subira la loy et les conditions qu'on exigera de lui.

M. de Stenguel m'a fait part de la generosité de l'electeur qui veut bien ajouter un second prix, pourque tous les ans il y ait deux à distribuer. Notre cour m'envoit deux eleves de l'ecole militaire du roi, pour qu'ils fassent ici des progrès dans l'histoire et dans le droit public.

Mon discours pour la rentrée de l'academie du mois d'octobre est deja pret. Elle ne se fera qu'après la rentrée de la cour à Manheim. Je commencerai un cours d'histoire politique sur les grandes maisons d'Allemagne dans les premiers jours de novembre. Mon histoire de Baden avance heureusement. . .

[P. S.] . . . Votre frere et soeur sont ici et se portent bien.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 7 aout 1764.

J'ai répondu au prince Galeau qui se plaint de sa mauvaise santé; il merite une meilleure.

Mezguer m'a répondu a la fin que le jeune graveur que je lui ai demandé, ne pouvoit arriver à Carlsrouh qu'au mois de septembre. Je lui ai répondu que je ferai graver les medailles de la maison de Baden par Weiss à Strasbourg. Ecrivés lui pour sçavoir, si son jeune homme seroit en etat de s'établir à Manheim. Weiss travaille actuellement aux dites planches. Si les jeunes comtes de Nesselrod vouloient s'appliquer comme le prince Max et peu a peu diminuer leurs distractions, ils pourroient aller loin; car ils ont du talent. Culmann m'a envoyé sa dissertation et demande deux choses de moi. Il voudroit etre membre de l'academie et avoir des lettres de recommandation pour obtenir la place de professeur d'histoire à Heidelberg qu'il dit vacante depuis la mort d'Haurisius. Mais il me semble que M. Wedekind fils a obtenu la place d'Haurisius.

Il faut pourtant louer l'application de Cullmann et l'animer à travailler quoicque pour le present on ne puisse pas entrer dans ses idées.

C'est avec plaisir que j'apprends la visite que l'electeur a faite a sa bibliotheque. Vous avés par la l'occasion de lui parler et de vous faire connoitre a lui personnellement de plus en plus.

Vous ferés un triage des dissertations qu'on a envoyées pour le prix. Je les lirai et vous en marquerai mes sentimens avant mon voyage de Bale. Herzog etoit canzley secretarius a Deuxponts. Après la mort de Wolfgang il a passé au service du comte de Hanau-Lichtenberg. Il y a encor plusieurs traités de lui en ms. à la bibliotheque publique de Francfort que j'ai vûs. M. de Hardenberg, ministre d'Hannovre, a écrit a M. le president de Gemmingen, son beaufreere à Carlsruh, que le roi d'Angleterre a acheté la bibliotheque du feu comte de Bunau pour 40 mille florins. C'est le bibliothecaire Jung

il aura engagé le roi à l'acheter. Elle sera transportée à Hanover. Je suis à vous Schoepflin.

Mes complimens à M. de Stenguel. Je suis content de mon neveu; il profite dans la langue et dans les études; il fréquente les leçons de M. Koch.

## 191.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 août 1764.

M. de Stenguel vient de faire une action heroique par rapport à l'intendance de la galerie de l'histoire naturelle qui prosperera sous le nouvel inspecteur. J'ai écrit une lettre de compliment et de remerciement à M. de Stenguel. Ayés la bonté de voir, si M. Schaefer a commencé à graver la medaille pour le landgrave de Darmstatt et quand il compte de la finir. Cælius dans ses origines palat. pag. 34 parle d'un tauro-stylium qui étoit ci-devant à Manheim, puteo publico prope curiam applicatum. Il faut faire des recherches pour sçavoir ce que ce monument est devenu; je le crois perdu. J'ai fait avec M. de Dietrich un tour à l'abbaye de Murbach, ou j'ai trouvé de bons gens, mais francs ignorans, comme le sont presque tous les citeaux. Point de bibliotheque. Le petit nombre d'anciens livres qui s'y trouve est imparfait. J'avance heureusement dans mon histoire de Baden; j'en vois bientôt la fin; et alors on commencera à imprimer. Weiss a déjà gravé 3 planches de medailles. Il y en aura quinze ou seize. Demain je fais un tour à Murbach pour voir notre cardinal eveque qui a pontifié ici avant hier à l'occasion de la grande fête. Il me reproche que je le neglige. . . .



## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 20 aout 1764.

J'ai remis hier de la part de votre altesse serenissime à notre cardinal eveque les deux volumes nouveaux de l'histoire de votre serenissime maison. Sensible à votre attention, monseigneur, il m'a chargé de vous en faire ses remerciemens, en attendant qu'il les fasse lui meme. Il a resolu de faire un tour a Rastatt et à Carlsruh dans les premiers jours du mois prochain. Il amenera avec lui son neveu, le prince de Rochefort, qui a epousé une marquise de Rotelin, jeune princesse des plus aimables par son caractere; je lui ai fait ma cour à Mouzig, ou notre eveque reside presentement. La princesse n'accompagnera pas le cardinal de l'autre coté du Rhin. Ce seigneur s'interesse beaucoup à la santé de s. a. s. madame la marggrave. Je lui en ai rendu compte.

L'electeur palatin a oté au pere Meyer, jesuite, la garde et l'inspection de sa galerie d'histoire naturelle, dont toute la cour est charmée.

C'est M. Colini, un de nos academiciens, qui en a presentement l'inspection. Elle est en meilleure main, et son alt. ser. madame la marggrave gagnera à ce changement. Colini est officieux et attentif; je veillerai avec lui aux doubles, dont nous ferons bon emploi. On executera plus exactement la volonté de l'electeur qui veut qu'on donne les doubles à madame la marggrave.

Tous les jours je fais de nouvelles decouvertes pour embellir l'histoire de votre serenissime maison. Le graveur grave actuellement la cinquieme planche des medailles et monnoyes...

## Schoepflin an einen baden-badischen geheimerath.

Strasburg 31 august 1764.

Den schenckungs brieff von Kehl an das hochf. hauß Baden habe in handen, aber noch keine copie von der nation der landvogtei Ortenau, welches doch ein nöthiges stück zu der historie des prinzen Louis von Baden ist. Bitte mir eine abschrift davon zu überschicken. Es ist diese landvogtei schon a. 1701 vom kayser zu lehen gegeben worden, wie das theatrum Europaeum sagt. Möchte aber die gewißheit der investitur selbst haben.

Von diesen großen generalen finde ich in unseren französischen scribenten allerhand merkwürdige nachrichten, insonderheit von seiner reis in Engelland, davon ich in Loent. metallique d'Hollande eine merckwürdige münz gefunden.

solle hievon zweifelsohn auch etwas in dem archiv vorhanden seyn. Bitte darinnen nachsuchen zu lassen, ob noch mehrere negotiationes oder merkwürdigkeiten von ihm vorhanden.

Er macht dem hauß so viel ehre, daß ich nichts auflassen möchte von dem, was merkwürdig. Insonderheit auch wird die schlacht von Friedlingen unterschiedlich erzehlt. Mache mir die freude, dieses helden thaten zu beschreiben. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 22 septembre 1764.

Je me suis bien douté que les 2 pieces latines auront preference devant les autres. Vous faites donc le voyage Ingelheim; j'en suis charmé. Faites en lever un plan net et exact, tel qu'on le puisse graver dans les memoires en son temps. Allez aussi à Mayence, pour voir le codex Nazauanus traditum Laurishamensium. Vous vous adresserés à M. de For-

ster, le chancelier, à qui vous ferés mes complimens. M. de Stenguel vous donnera une lettre de recommandation.

L'homme de Zuric, a qui vous avés envoyé un exemplaire du second tome de l'Alsatia, n'a pas donné jusqu'ici un signe de vie. Il faudra en ecrire à un de vos amis à Zuric. C'est une grossiereté du coté de cet homme, dont le nom ne me revient pas. Ayés la bonté de me le nommer. La bibliotheque de notre université est presentement bien rangée. Vous sçavés que M. le professeur Lorenz est bibliothecaire perpetuel et M. Oberlin sousbibliothecaire. Marqués moi a peu près le temps, auquel je dois me trouver à Manheim au mois d'octobre, pour pouvoir regler en consequence mon voyage de Bale, ou le nouvel archivaire M. Dill arrivera dans peu de jours. Je vous embrasse.

Schoepflin.

Mes tendres complimens à M. de Stenguel. Je fais mes complimens sinceres à M. de Vonck sur son heureux retour à Manheim. M. de Belombre vient de me surprendre lorsque je finis cette lettre et me charge de mille complimens pour vous.

### 195.

#### Schoepflin an markgraf August Georg.

Strasbourg le 16 octobre 1764.

On a commencé a imprimer le troisieme volume de l'histoire de votre serenissime maison. Dans le precedent j'ai mis la vue des chateaux de Baden. Je voudrois orner le troisieme du chateau de Rastatt. Permettes, monseigneur, que je prenne la liberté de vous en demander un dessein que je ferai executer ici avec la derniere exactitude.

### 196.

#### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 octobre 1764.

Je vous envoie la dissertation qui triomphe sur les autres; la seconde qui est inegale à l'autre suivra l'ordinaire pro-

chain. Elle merite aussi une recompense, tout inferieure qu'elle est à la premiere. M. le baron de Palm m'a envoyé 12 *fl* pour votre Luckius, je vous les remettrai à mon arrivée. Mon voyage de Bale a bien reussi. J'ai presque tout ce qu'il me faut pour le code diplomatique de l'histoire de Baden. M. de Stenguel etant consentant que je loge chez vous, j'y consens aussi avec plaisir. J'ai fixé mon depart au 20 de ce mois; j'arriverai le jour après. Je verrai avec plaisir les depouilles d'Ingelheim et les autres choses que vous avés rapportées de votre excursion litteraire. A Bale tout le monde m'a demandé de vos nouvelles; on est charmé de votre bien etre.

Schoepflin.

En faisant le paquet il s'est trouvé que les 2 dissertations peuvent etre mises dans le meme paquet sans l'enfler. Celle qui porte pour devise tempore ac labore est plus docte et plus sçavante que l'autre. Mille complimens à M. de Stenguel et à M. de Vonck, votre futur voisin.

### 197.

#### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 18 octobre 1764.

Je me suis informé sur ce qui regarde M. de Stenguel, le lieutenant. Il est incommodé et garde sa chambre, mais il n'est pas arrêté, encore moins menacé d'être conduit au pont couvert, comme il doit; cela pourroit lui arriver, s'il ne paye pas ses dettes. L'autre est encore aux vendanges avec son hôte à cinq lieues d'ici. Hier au soir j'ai reçu votre lettre; après demain à la porte ouvrante je pars, il est impossible que je puisse le mener avec moi à Manheim. M. le curateur pourra prendre le parti de venir ici après mon retour et s'aboucher avec l'un et l'autre. Celui qui etudie ici est sage, mais il a un degout pour les tribunaux; ainsi il faut deliberer sur son etat et sur le parti à prendre. A mon arrivée je m'entretiendrai sur cela avec M. son oncle et avec M. son curateur. Il faut le traiter avec menagement, car il a de

bonnes moeurs et est sage et raisonnable, mais d'un caractere timide.

Vous aurés reçu le paquet avec les dissertations. Je pars après demain le 20. a la poste ouvrante; je prends la route du Rhin; je descendrai chez vous; il parait que je n'arriverai que le dimanche au soir. Quoiqu'il en soit, ne m'attendés pas à diner. Ma santé est très bonne

Schoepflin.

J'apporterai avec moi ce que mademoiselle Lamey demande a ma soeur.

## 198.

## Schoepflin an einen baden-badischen geheimerath.

Strassburg den 20 october 1764.

Zu ausführung der historie der herrn Baden-Badischen marggrafen sind mir noch folgende stücke nöthig, welche mich zwingen die freyheit zu nehmen, mich an Euer Hochwohlgeb. zu melden, um von denselben abschriften zu haben.

1. Pactum divisionis dynastiarum Lahr et Mahlberg. a. 1629.
2. Instrumentum transactionis inter Wilhelmum march. et com. Pal. Birckenfeld. ratione Spanheim. ditionum a. 1672.
3. Transactio inter Wilh. marchionem et electorem Palat. a. 1669.
4. Dispositio Wilhelmi, qua liberis suis ordinat tutores 1673. d. 22. mart.
5. Literae foundationis collegii jesuitarum Badensis a. 1632.
6. Literae foundationis collegii jesuitarum Etlingensis a. 1663.
7. Fundatio Otterswiresensis de a. 1679.
8. Fundatio monasterii monialium s. sepulcri de a. 1674.
9. Fundatio monasterii capucinatorum. Badae 1630 et Mahlbergae 1671.

Endlichen wiederhole meine bitte mir das instrumentum der schenckung der landvogtei Ortenau dem prinz Louis von Baden <sup>1)</sup>. Obgedachte stücke sind mir nöthig zu der historie

1) sc. zu schicken.

marggrafen Wilhelms und verdienen auch einen platz in dem codice diplomatico Badensi.

Verreiß morgen nach Manheim, um daselbst bei der eröffn-  
ung der academie zu praesidiren und eine rede zu halten.  
Dieße eröffn-  
ung geschieht 2mahl des jahrs. Nun ist es auch  
um die austheilung des preißes zu thun.

In 14 tagen werde ich wiederum hier seyn, um meine  
lectiones privato-publicas zu eröffnen, indem viele fremde hier  
sind. . . .

[P. S.] bitte mir die abschriften nach und nach gelegen-  
heitlich zu schicken.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 11 novembre 1764.

Le prix remporté par M. Reisseisen fait une grande sen-  
sation ici, de meme que le double prix donné par l'electeur.  
Ce digne souverain merite bien les eloges de l'Europe lite-  
raire. Il se distingue certainement dans cette partie de tous  
les autres souverains.

Dans la liste des problemes pour l'année prochaine vous  
avez mis la question physique avant l'historique. Je suis  
faché d'avoir manqué le comte de Wartensleben. L'année  
passée je l'ai aussi manqué à Mayence. Le stettmestre Bar-  
que est mort à l'age de 83 ans et a laissé à l'hospital des  
orphelins tout son bien de 80 mille livres, deux mil livres  
de pension à sa soeur.

M. le president de Corberau est mort à Troyes et laisse  
son bien a madame Bruges, sa niepce à Colmar. Le p. Wil-  
helm, jesuite d'ici, vient de mourir, frappé d'apoplexie. Son  
histoire de Lorraine ms. est morte avec lui. Notre cardinal-  
eveque a separé son seminaire du college des jesuites. Il leur  
a oté pour cela l'abbaye de s. Walpurg qui rapporte plus  
de 20000 francs. Le fils de feu M. de Lucé a eu une pen-  
sion de 2 mille francs, chacune de ses filles mille francs. Il

ne laisse pas de bien, mais sa veuve possède un million et demie.

J'ai commencé mes leçons. Ma sale est toute pleine d'auditeurs, tous étrangers de distinction, surtout des pays du nord. Vous verrez Jean- Jacques Merian à Mannheim vers le 19 de ce mois. . . .

Schoepflin.

[P. S.] Votre frere, en revenant de Lahr, a eu une petite aventure, etant tombé dans un marais, mais il a été quit pour la peur.

## 200.

Schoepflin an markgraf August Georg.

Strassburg 17 novembre 1764.

C'est avec la plus vive et la plus respectueuse reconnaissance que je reçois le plan de Rastatt et la vue du palais que v. a. s. habite. Je ferai graver l'un et l'autre dans le troisième volume de l'histoire de votre serenissime maison, et après que les planches seront faites, je vous renverrai, monseigneur, l'un et l'autre dessein.

Pour completer les preuves de cette histoire il faut que j'y ajoute les fondations pieuses que les ancêtres de votre branche ont faites depuis 2 siècles dans vos états. A ces titres et documens il y a encore quelques autres dans vos archives, monseigneur, dont j'ai besoin et dont je joins ici la liste. V. alt. ser. aura la bonté de m'en envoyer copie pour que je la fasse imprimer dans le code diplomatique, non seulement pour notre siècle, mais aussi pour la posterité.

Verzeichnis derer documenten, so in den codicem probationum historiae Badensis sollen gedruckt werden.

1. Pactum divisionis dynastiarum Lahr et Mahlberg de 1629.
2. Instrumentum emtionis partis in Reichenbach, quam Ebersteinenses habuerant, a duce Wirtemberg factae a. 1602.

3. Instrumentum donationis advocatiae Ortenaviae.
4. Instrumentum transactionis inter Wilhelmum et Palatinum electorem de a. 1669.
5. Conventio inter Wilhelmum et comitem Palat. Birckenfeld ratione Spanheimensium ditionum de a. 1672.
6. Dispositio Wilhelmi, qua liberis ordinat tutores de a. 1673 d. 22. mart.
7. Literae foundationis collegii jesuitarum Badensis de a. 1632.
8. Literae foundationis collegii Ettlingensis de a. 1663 d. 31. jan.
9. Fundatio Ottersvirensis de a. 1679.
10. Fundatio monasterii capucinatorum Badae a. 1630 et Mahlbergae a. 1671 instituti.
11. Fundatio monasterii monialium s. sepulcri de a. 1674.

## 201.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 16 novembre 1764.

Dans la liste des doubles que vous avés envoyée a M. de Belombre il se trouve le geographus Nubiensis 4<sup>e</sup> que M. de Belombre a deja, et que je n'ai point. Il est taxé à 6  $\pi$  ce qui fait justement le trocq pour les poetes provencaux ou troubadours que je vous ai remis pour la bibliotheque. Ayés la bonté de joindre la geographie de Nubie aux livres que vous enverres ici en echange. M. Lorenz joindra les scriptores rerum Anglicarum a ceux que l'on vous enverra d'ici. Vous aurés sur cela incessamment des nouvelles de Mr. de Belombre. M. Heuss vient d'etre fait recteur de l'université, malgré lui. La vie active diminuera on hypocondrie . . .



## Schoepflin an Reinhard v. Gemmingen.

Strasbourg le 22 novembre 1764.

L'été passé nous avons envoyé au roi de Dannemarc un mathématicien qui étoit tel que vous en demandés un pour Goettingue. Presentement je ne trouve pas un sujet que je puisse vous recommander dont je suis bien fâché, ; car j'aurais été charmé d'entrer dans les vues de M. de Hardenberg, s'il y avoit eu moyens de pouvoir reussir. Je prie votre excellence de lui faire bien de complimens de ma part.

La gravure des planches des monnayes et des medailles de la maison de Baden avance heureusement. Je vous enverrai bientôt les planches qui contient <sup>1)</sup> celles de la branche aînée. L'histoire de l'une et de l'autre ligne devient si intéressante et si riche que je suis obligé de partager chacune en un tome particulier, de sorte qu'il y aura quatre volumes d'histoire, au lieu de trois, comme je l'avois projeté. Le château de Rastadt y entrera aussi. Le margrave m'en a envoyé la vue bien dessinée. Les préliminaires de Rastadt en 1713 ont rendu ce palais célèbre. L'indication que Mr. Oetter nous donne d'une Sophie de Hachberg n'est pas indifférente. Elle étoit née burggrave de Nurnberg et a épousé un margrave de Hachberg ; elle est morte en 1243. Le temps nous permet de conjecturer qu'elle pouvoit avoir été femme de Henri I, mort en 1231. Dans mon séjour à Fribourg j'ai visité exactement les monumens chès les dominicains, sans y trouver cette Sophie. Je me suis transféré à plusieurs reprises dans leur monastère en bonne compagnie sans y trouver cette epitaphe. L'indication marque qu'elle estoit enterrée „in ambitu monasterii“. Il est difficile qu'une inscription subsiste dans un péristyle après plus de 500 ans. Ainsi les recherches de ce côté là sont infructueuses. M. Oetter vous a une fois envoyé un projet de dissertation sur les ducs de Franconie que je serois curieux de lire . . . .

---

1) sic.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 24 novembre 1764.

M. de Belombre est dans la persuasion que les antiquités du Herculaneum en 3 voll. que le roi de Naples fait publier, sont doubles dans la bibliotheque electorale. Ayés la bonté de lui écrire par le premier ordinaire, s'il ne se trompe pas. Ce livre lui tient fortement à coeur parcequ'il est difficile de l'avoir. . . .

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 29 novembre 1764.

Le magistrat de Strasbourg en pleine assemblée vient d'accorder la demande que v. a. ser. a faite des actes qui se trouvent dans ses archives touchant la seigneurie de Malberg. Le depot sera delivré et du reste on fournira copie vidimée. Vous recevrez sur cela, monseigneur, une reponse du magistrat, et M. Gambs, l'archiviste, écrira a M. Preuschen.

Les planches, qui representent les medailles et monoyes de la branche de Baden-Baden, sont presque achevées, et composent onze planches gravées.

Mes recherches deviennent si fertiles et si heureuses qu'il est impossible de mettre dans un seul volume les deux branches. Pour ne pas estropier l'ouvrage je suis forcé de donner a chaque branche un volume separé. Le texte de l'ouvrage formera donc quatre tomes, et les preuves trois. La moitié de ce qui reste a imprimer sera finie a paques, et l'autre moitié l'été prochain.

Je mettrai dans le tome de Baden-Baden le chateau de Rastatt, dont mgr. le marggrave m'a déjà envoyé les desseins. Dans le tome suivant je mettrai le plan et la vue du chateau et de la ville de Carlsruh. Votre alt. ser. voudra-t-elle or-

donner les desseins de ces vues, je les ferai executer avec la derniere beauté. Les medailles et monnoyes de la branche de Dourlac entreront dans le 4<sup>m</sup>e tome. Ces IV volumes feront un chef d'oeuvre pour la beauté de l'execution. M. Boswel, l'Ecossois, qui a passé ici, est penetré des bontés, dont v. a. s. l'a comblé. C'est un jeune homme qui ira loin. Il a de l'acquis et une belle judiciaire. Je lui ai arrangé son voyage. A son retour d'Italie il passera par Vienne, Munique, Ratisbonne, Stutgard a Carlsruh et de la par Strasbourg à Paris.

J'ai decouvert que nos Mess. de S. Jean doivent aussi avoir des titres relatifs à Malberg ; j'ai parlé au commendeur qui actuellement fait faire des perquisitions dans ses archives ; je suivrai l'affaire. . . .

## 205.

## Schoepflin an Reinhard v. Gemmingen.

Strasbourg le 14 decembre 1764.

J'ai écrit à M. Chifflet, un des présidens du parlement de Besançon, mon ancien ami, au sujet de 4 articles que M. Oetter vous demande.

La migration de l'avocatie sur la ville de Besançon ne m'est pas inconnue, les héritières l'ayant portée de la Franche-comté aux ducs de Meran et de la aux bourggraves.

Dunod n'a rien sur cette matière. Le titre de Guillaume, roi de Germanie, de 1249 n'a jamais été publié. Nous verrons s'il existe encore en original ou du moins en copie aux archives de Besançon. Il faut prêter du secours au bon homme Oetter qui marque une si grande envie de travailler. Maklot auroit du imprimer ce qu'il a écrit sur le duché de Franconie. C'est une des matières obscures que l'histoire de ces ducs . . . . .

Nos jésuites font leurs paquets et se preparent à la dissolution de la compagnie. Il paroît que beaucoup d'entre eux se joigneront à d'autres jesuites françois qui depuis quelque temps se tiennent à Offenbourg et pensent à former un établissement dans cette ville impériale. Au reste il faut vous

que le roi par l'édit qu'il vient de donner pour l'extinction totale des maisons jésuites et de leur compagnie leur net de rester dans le royaume comme particuliers, en se mettant aux loix du royaume. Mais il faut qu'ils se nent éloignés à dix lieues de Paris. . . .

## 206.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 15 decembre 1764.

J'ai reçu le paquet; je lirai les doutes sur le testament litique de Richelieu. M. le baron de Wreden m'assûre qu'il a une voute à Ingelheim, ou il se trouve des actes, qu'il y roit entré, s'il n'avoit pas été congedié.

Il dit avoir encore plusieurs choses à Worms qui regarde l'histoire palatine. Il m'a meme promis de vous les remettre et de communiquer lorsqu'il sera de retour à Worms. Vous verrez voir lorsqu'il nous quittera, ce qui n'arrivera pas avant printemps, selon les apparences. Nous profiterons de ses vacances. Il paroît que je pourrois faire la harangue du jubilé. Le magistrat me sollicite de remonter encore une fois la chaire. L'occasion d'y reparoitre au mois de septembre est belle, je l'ai imaginé, mais je n'ai decouvert mon dessein qu'à M. le procureur et à M. Lorenz, pour qu'il n'anticipe point dans son discours.

M. Zoepfel a quitté M. de Monmartel; il est ici, sa santé est delabrée. Votre frere fait un bon mariage; je vous en fais mes complimens. Il continuera son sejour ici jusqu'au moment qui l'appellera à Lahr. Merian vous fait ses complimens; je lui ai remis le livret. Le professeur Guernler à Bale est mort de la petite verole. Marqués moi, si Schaefer a fini la medaille du landgrave et si l'ouvrage du comte de Garampi sur une sainte de Rimini, sa patrie, se trouve dans la bibliotheque electorale; je l'ai double par un trocq avec un libraire de Venise. C'est un grand in 4<sup>o</sup>, ou il y a toutes sortes d'observations sçavantes. Je dine demain chès le ge-

neral Wormser, et a cette occasion je parlerai avec lui au sujet du jeune Stenguel qui se trouve dans son regiment. Je rendrai compte du resultat à M. de Stenguel. Nos jesuites font leur paquet et se disperseront peu à peu. Ils ne sont pas bannis du royaume, mais la compagnie est abolie totalement en France. Schoepflin.

On dit que M. Pfeffel a été à Deuxponts.

## 207.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 30 decembre 1764.

J'ai l'honneur d'envoyer à votre alt. serenissime une piece interessante que nous avons trouvée dans nos archives depuis le depart de M. Preuschen.

C'est un extrait des actes du procès entre les Geroldsecks et les Nassau au sujet de Lahr et de Malberg dans le XVI. siecle. Vous la garderez, monseigneur, dans vos archives, elle ne peut pas nous servir ici. Notre nouvel intendant M. Blaire n'arrivera ici qu'au mois de may. Un député du conseil de Colmar fait ici l'inventaire de toutes les possessions de nos jesuites qui ne sont obligés de quitter leur college qu'au mois d'octobre de 1765. Ceux qui veulent garder leur habit et rester dans la societé, sortiront du royaume, les autres prendront l'habit court et vivront dans les dioceces dans lesquels ils sont nés. Il y a 70 jesuites ici. Leurs revenus montent à 70 mille livres. Le roi vient de publier un edit, pour biffer peu à peu les dettes de l'etat qui montent à deux milliards.

Lorsque le roi a fait revenir de son exil le marechal de Broglie au mois d'avril passé, M. le duc d'Ayen lui dit: Sire, vous faites venir Mars en avril. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 5 janvier 1765.

Ou examinera le recueil de mes titres pour voir si l'on y pourra trouver quelque chose qui ait rapport à votre pagus Wormatiensis.

Sebast. Coleti, libraire a Venise, vous enverra ses catalogues que nous examinerons à notre premiere entrevue a Manheim, pour voir s'il y a quelque chose qui pourroit convenir à la bibliotheque electorale. C'est un homme traitable que M.<sup>le</sup> le comte de Garampi m'a recommandé; il a fait meme un troc avec lui en mon nom. M. Bruges, l'avocat à Colmar, m'a recommandé un de ses compatriotes, Lorrain, nommé Pradel pour le placer. Il a été pendant quelques années a Colmar, ou il a eu soin de l'éducation de deux fils d'un conseiller, metier pour lequel il est fait. Il a 33 ans, sa conduite est bonne et sage; il a fait ses humanités; enfin il seroit propre a conduire Mss. les jeunes comtes de Nesselrod. Il ne sçait pas l'allemand, mais le françois très bien et le latin. Marqués moi, si son excellence demande un gouverneur. En ce cas on pourroit faire un essay. M. votre frere est parti pour Lahr, ou un bon etablissement l'attend. Il y fera fortune.

Le directeur de votre lotterie vient de m'envoyer par la Poste la description de son institut qui m'a coûté 3 livres de port.

Vous sçavés, que M. Gernler, professeur d'histoire à Bale est mort . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 fevrier 1765.

A la fin le pacte de famille sur la succession mutuelle s deux marggraves de Baden est signé par eux, il y a quel-

ques jours. M. de Dietric vient de perdre au parlement de Metz son procès contre M. le comte de Loewenhaupt sur le partage des terres d'Oberbronn et de Niederbronn. M. de Dietric prétend d'y avoir été lésé pour plus de 50 mille francs. Il va à la cour. pour se pourvoir en cassation; cela peut devenir un procès de longue haleine.

Je ne sçais si vous sçavés que s. a. s. electorale prétend que par l'expulsion des jesuites de Strasbourg la prevoté de Selz lui est devolue. Mgr. le landgrave de Darmstadt vient de m'envoyer la medaille d'or. dont le coin a été gravé à Manheim. Elle est très belle; mais le coin qui représente les 3 souverains a reçu une felure en frappant la premiere piece que mgr. le landgrave m'a envoyée, pour remplir sa promesse que la premiere piece sera pour moi. La felure est legere; bien de personnes ne l'observeront pas; mais il faut que M. Schaefer fasse un nouveau coin.

Schoepflin.

## 210.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 2 fevrier 1765.

Je viens d'apprendre l'agreable nouvelle que le pacte de succession est parvenu a sa maturité et a été signé. La par que je prends a tous les evenemens de votre altesse serenissime me fait prendre la plume a la main, pour lui en faire mes très humbles complimens.

L'impression de la vie du prince Louis de Baden tirant vers sa fin, je pourrai encore inserer ce pacte memorable dans la vie de son fils. aujourd'hui regnant, en faisant mention des principaux articles. On le mettra en entier à la fin du tome des preuves.

J'ai communiqué cette nouvelle à s. alt. eminent. Mgr. le cardinal de Rohan qui m'en a temoigné sa joye et m'a chargé de la marquer à v. a. ser., pour laquelle il a un veritable attachement. Il s'occupe ici a arranger les affaires des

suites qui ne doivent plus paroître ici le 1 octobre. Comme nous ont occupés l'université, le seminaire et le college, il faut les remplacer dans les trois parties. Quelques uns continuent à remplir les memes fonctions en qualité de seculiers après avoir changé d'habit et renoncé à leur société. M. de Dietric vient de perdre un procès au parlement de Metz contre le comte de Loewenhaupt, marechal de camp, au sujet du partage de la seigneurie d'Ober- et Niderbronn, qui a été fait par des experts, nommés par le parlement. Dieteric se dit lésé de plus de 50 mille livres et demande un nouveau partage. Le parlement a confirmé celui qui vient d'être fait. M. de Dietric travaillera à la cassation de l'arret. Matière de dépenses, peines, voyages, chagrins. J'aime mieux être sans argent et sans chagrin et travailler pour les muses. La semaine prochaine les XIII. planches qui comprennent l'histoire mégalithique de la maison de Baden et en particulier de la branche aînée seront achevées. J'aurai l'honneur de les envoyer à  
a. s. . .

## 211.

## Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin.

[Februar 1765.]

Je suis très sensible à la part que vous prenez à la conclusion du pacte de succession; ne desirant que la paix de l'union, je serais au comble de mes vœux, si au moyen de ce traité la bonne intelligence peut être établie pour jamais entre nos deux pranches, et s'il peut être un acheminement pour éteindre tous les différends qui pourroit interrompre la bonne harmonie avec les voisins. Je vous prie, monsieur, de vouloir m'écrire M. le cardinal, si l'occasion s'en présente, de toute reconnaissance de l'intérêt qu'il veut bien prendre à ce qui me regarde.



## 212.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 18 fevrier 1765.

J'espere que vous êtes arrivé a bon port. N'oubliez pas la commission pour le medailleur, par rapport aux dernieres lignes de l'inscription de la medaille. Je serois charmé que mes amis d'Allemagne sçachent la demarche que je viens de faire par rapport à ma bibliotheque et mes mss. de meme que de mon recueil et cabinet d'antiquités. Ayés la bonté de dresser sur cela un petit article et faites le remettre à M. Ludwig qui en aura soin. C'est une epoque dans ma vie que mes amis ne doivent pas ignorer. Je suis tout à vous.

Schoepflin.

## 213.

## Schoepflin an (Stengel?)

Strasbourg le 24 fevrier 1765.

Je viens de faire une action que j'espere que vous ne desapprouverés point, parce que vous aimés les lettres et tout ce qui les interesse. Il y a 45 ans que je rassemble avec soin et depenses une bibliotheque, une galerie et cabinet d'antiquités, egyptiennes, grecques et romaines. La bibliotheque comprend non seulement toute la belle literature la plus choisie, mais aussi tous les auteurs fondamentaux en histoire et droit public des empires, royaumes et etats. A Rome j'ai fait un riche recueil de petites statues des divinités du paganisme. des vases sacrés, d'urnes, d'inscriptions grecques et romaines. gravées sur marbre.

Dans notre province d'Alsace j'ai decouvert des colonnes milliaires, leugaires, des autels, monumens de differentes especes, ornés d'inscriptions interessantes et curieuses, que j'ai rassemblés dans ma cour.

Les principaux titres et documens des cathédrales, colle-

giales, abbayes et monasteres d'Alsace et des environs je les ai fait copier sous mes yeux sur les lieux memes, ayant fait ma tournée par toute la province pour cela pendant plusieurs années, muni d'autorité publique. Toutes les villes m'ont ouvertes leurs archives.

Je vis dans le celibat; mes jours avancent; j'ai pris la resolution de faire un don de tout cela à la ville de Strasbourg, laquelle fait une galanterie de son coté d'une pension de cent louis d'or. Par la je deviens bibliothecaire de la ville de Strasbourg que j'ai toujours aimé et qui m'a reciproquement temoignée dans toutes les occasions des egards et amitiés.

Les jeunes personnes de condition d'Allemagne et des royaumes du nord frequentent notre université depuis long temps, parce que mes leçons et ma bibliotheque leurs étoient ouvertes toute la journée. La meme chose se continuera toujours, meme après ma mort.

Je vous ai rendu compte de mes gestes qui vous ennuit peut etre. A la rentrée publique de notre academie j'aurai l'honneur de vous reiterer de bouche le zele et le devouement parfait avec lesquels j'ai le plaisir d'etre,

Monsieur,

votre très humble et  
trés obeissant serviteur  
Schoepflin.

214.

Schoepflin an Lamey.

[vor 7 april 1765].

Vos deux inscriptions de Heddernheim sont importantes; le consulat et d'autres indications les rendent très interessantes. Elles doivent entrer dans l'antiquarium electoral. M. Pfeffel est ici de retour de Deuxpont et retourne à Munique à son academie. Il se perfectionne beaucoup dans la partie du droit public, sur tout dans la connoissance des affaires du moyen

age. Le duc lui donne presentement mille ecus de France par an et le caractere de son ministre a la cour de Munique, la pension le suivra par tout. Vous avés marqué un comte par latin dans le second tome de mon *Alsatia diplomatica*. La marque est echappée. Ne pourriez vous pas me marquer à peu près dans quelle année le titre tombe. M. Bruckner de Bâle vient de m'écrire ; je vous envoie sa lettre, parce qu'elle regarde son cabinet. Je finis mon college dans la semaine sainte.

Schoepflin.

M. Pfeffel me charge de mille complimens pour vous. L'inscription qui porte le consulat et tombe dans l'année 230 merite en son temps une dissertation de vous. Je n'ai pas encore recherché, si elle est déjà publiée. A qui appartient Heddernheim ?

## 215.

### Schoepflin an markgraf August Georg.

Strasbourg 18 mai 1765.

J'ai l'honneur de renvoyer à v. a. s. les desseins qu'elle a eu la bonté de me communiquer. Vous y trouveres, monseigneur, les estampes jointes. Les deux qui regardent Rastadt entreront dans le troisieme tome, dont j'aurai le plaisir, de presenter cet été un exemplaire avec un tome de preuves. La vie de votre altesse ser. y est decrite en racourci. Je n'ai pas manqué d'y depeindre les bontés et graces d'un prince, dont meme tous les etrangers sont temoins.

Le graveur s'excuse qu'il a menagé les desseins autant qu'il a pu ; ils ont un peu souffert . . .

[P. S.] Le paquet partira demain avec la diligence.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 22 may 1765.

M. Baer m'a remis le paquet, et je vous suis obligé de l'extract que vous m'avez envoyé des notes mss. de Joannis.

Ce codex Koenigshovianus d'Albertus Argentinensis nous a été inconnu jusqu'ici. M. Gambs tachera de le decouvrir. En tout cas nous en avons les variantes. Sans doute que l'electeur a pensé juste en refusant les pensions en question. Notre academie parviendra peu a peu à son assiete lorsque les 2 personnes, dont vous me parlés, seront placées ailleurs. J'y concourrai certainement avec plaisir en parlant a M. ODunne. Vers la fin du mois de juin je serai à Schwezingue. C'est alors que nous prendrons la resolution au sujet des titres que vous avés rapportés de vos voyages literaires. Fladt l'ainé ne fournira donc rien pour le premier tome de nos memoires. L'autre certainement ne fournira que peu. Nous trouverons pourtant de quoi remplir le premier volume. Weiss travaille actuellement à graver les planches d'Ingelheim. M. le comte de Rasoumofsky, exhettmann et president de notre academie de Petersbourg, m'a envoyé quatre de ses fils qui passeront ici quelques années pour faire leurs etudes. Ils parlent françois; je les ai deja produits; ils logeront chez M. Debecker. Faites mille complimens de ma part à M. de Stengel. Ma santé est très bonne; le voyage me fera beaucoup de bien, je pourrai le pousser jusqu'à Darmstatt. Dans deux mois j'aurai entierement fini mon histoire de Baden . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 3 juin 1765.

Je vous renvoye la liste des livres, que vous avés extraits du catalogue de Sebastian Coleti. . . . .

Le compte de partir d'ici pour Carlsruh le dix de ce mois, et je reglerai mon depart de Carlsruh pour Schwezingue sur le retour de s. a. s. electorale des eaux. J'ai complimenté au nom de l'université notre nouvel intendant M. de Blaire. Il est poli et aimable. Notre collegue qui a lû la dissertation sur l'abbaye de Limpurg à la Hardt, devoit alleguer M. Bernhard qui en avoit deja parlé. C'est faire grossierement le plagiaire. Je ne sçais comme je ne me suis pas ressouvenu de la lecture de la dissertation dans le temps que les antiquitates Wetteravicae en parlent. Car j'ai lû le livre que je tiens en present de l'auteur, ayant fait connoissance avec lui à Hanau. Mais je remarque que Bernhard ne parle pas de sa fondation et que les titres qu'il en donne ne sont que des titres des abbés de Limpurg; ainsi nous pourrons donner les diplomes des empereurs.

L'etat de M. Bourcard à Bale est toujours equivoque; je crains que mon voyage de Bale n'ait pas lieu cette année..

## 218.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 19 juin 1765.

J'ai trouvé ici a mon arrivée votre lettre qui etoit accompagnée du dessein que s. a. elect. vous a remise. Comme il est plus etendu que l'autre je le mettrai à la tête des 3 autres. L'electeur l'ayant fait faire exprés, il faut l'employer. Nous conserterons ensemble de qu'elle façon nous pourrons l'employer. Le dernier pacte de famille de la maison de Baden ne sera pas publié, parcequ'il y a des choses boursales qui regardent l'interieur de la famille. Mgr. le marggrave recevra avec plaisir l'exemplaire de l'histoire de Frederic que l'electeur lui destine. Tachés de me l'envoyer par le coche le plutôt que vous pourrés; je le lui presenterai.

Je travaille ici a finir l'histoire de Baden. M. Koch est avec moi, il retournera à Strasbourg a la mi-juillet et alors je partirai pour Schwezingue. J'irai aussi voir le cardinal de

Spire à Bruchsal, mais je n'ai pas encore déterminé le temps. Le pagus Spirensis ne sera pas oublié. Chartae in Germanorum tabulariis sunt folia Sibyllae. Schoepflin.

219.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsrouh le 9 juillet 1765.

Je finis ma carrière d'ici après un séjour de 4 semaines, pendant lesquelles j'ai travaillé ici plus qu'à Strasbourg, conjointement avec M. Koch qui a travaillé ici toute la journée dans les archives. Ma besogne est faite. Les matériaux pour les deux derniers volumes sont rassemblés, redigés, une bonne partie mise au net; il ne s'agit que d'y metre la dernière main à Strasbourg. Demain je présente au marggrave le premier d'œuvre imprimé, après demain qui sera jeudi le 11 de ce mois je parts pour Bruchsal, où M. le stettmeister Dietrich m'attend. Après y avoir passé quelques jours je partirai pour Darmstatt, d'où après quatre jours je partirai pour Schwezingue. Le sieur Macklot fait partir d'ici sous votre adresse un paquet de livres reliés, destinés à M. de Stenguel que je lui présenterai moi même. Madame la marggrave a reçu sa lettre avec bien du plaisir. Le paquet qu'il annonce n'est pas encore arrivé, on l'attend avec impatience. M. Koch retourne à Strasbourg. Ma santé est bonne; le travail l'entretient. Je vous embrasse de tout mon cœur.

Schoepflin.

M. de Stenguel, à qui je fais mille complimens, a fait une belle action, d'avoir mis en mouvement l'affaire du codex diplomaticus de Lorsch. Je reconnois la son soin pour l'académie qui lui tient toujours fortement au cœur.

## Schoepflin an Lamey.

Darmstatt le 23 juillet 1765.

Je pars d'ici jeudi prochain le 25 de ce mois pour arriver le soir a Manheim, ou je compte avoir le plaisir de vous embrasser a 4 ou 5 heures du soir. Mon projet etoit de partir plutot ici, mais le landgrave et les princes m'ont forcés de differer mon depart. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 30 aout 1765.

Il y a dix jours que je suis de retour en bonne santé. Maclot a commencé l'impression du quatrieme volume de l'histoire de Baden. Il tient prête la feuille du frontispice qu'il faut substituer a la place du quatrieme tome qui devient le cinquieme par l'augmentation des volumes. Si vous n'avez pas de dissertations interessantes a lire à l'ouverture de la rentrée de l'academie, je lirai la mienne que j'ai faite sur Ingelheim. C'est a dire je n'en lirai que ce qui est interessant et n'occupe qu'un quart d'heure de temps de lecture. Mon voyage de Bale n'aura pas lieu. Bourcard est toujours dans un etat de crise. Il a fait venir un medecin de Lion, nomme Crasot, qui de Bale est venu ici et m'a dit qu'il soupçonne un ulcere dans les reins. Son petit fils Samuel se marie avec mademoiselle Frey, niece de M. le tribun Debary.

M. de Dietrich le stettmeister vient de perdre un second procès contre M. le comte de Loewenhaupt. Le parlement de Metz a déclaré la forge du Jaegerthal située sur le territoire de la seigneurie d'Oberbronn. Or Loewenhaupt dans le partage ayant obtenu Niderbronn, le Jaegerthal en depend et par consequence le comte a pris possession de la seigneurie de la forge; matiere de procès eternels. Voila l'embarras des richesses.

Schoepflin.

Les jesuites doivent partir le 1 d'octobre. On attend a tout moment les nouvelles lettres patentes du roy pour l'establisement d'un nouveau college.

## 222.

## Schoepflin an markgräfin Karoline.

Strasbourg le 30 septembre 1765.

J'apprends avec bien du plaisir que votre alt. ser. est heureusement de retour du voyage du haut Brisgau. Le temps a favorisé cette agreable excursion. J'ai fait mettre a la diligence d'Allemagne le catalogue de la bibliotheque Colbertine, ou les prix sont marqués. Un ami de Paris me l'a envoyé pour 15 livres de France. Il en vaut le double.

M. l'abbé de Schwarzach m'a repondu qu'il n'a pas encore pris la resolution de faire orner de peintures son eglise, mais que M. Melling aura scurement la preferance, lorsque la resolution sera prise. M. Melling peut garder la reponse de M. l'abbé que j'ai jointe au livre que j'envoie à votre alt. ser.

J'etois dans une espece de douce esperance qu'elle pourroit peut-etre prendre son retour du Brisgau par Strasbourg, mais mes souhaits n'ont pas été accomplis.

Je compte de partir d'ici pour Manheim dans la huitaine, afin d'y preparer les choses pour la rentrée publique de l'academie. On vient d'envoyer de Paris l'eloge de Descartes que M. Thomas a fait pour le prix de l'academie françoise. Il y a des traits de la derniere beauté.

Le philosophe bienfaisant est parfaitement retabli.

Demain nos jesuites partent. Il y a encore une trentaine ici de 70 qu'ils etoient. Mercredi il ne sera plus question d'eux. M. Bertrand de Berne qui a un cabinet d'histoire naturelle a passé ici avec deux seigneurs polonois qui ont été en pension chés lui pendant quelques années. Il les conduit en Pologne. Le voyage est si precipité qu'il na pas pu donner un jour à Carlsrouh; il y a un mois qu'il a passé



## [Beilage]

Comme je sçais que s. a. s. madame la margrave reçoit tous les mois du Mercure françois, vous pourrés y chercher, monsieur, la page 75 du mois de septembre, ou vous verrés, comme l'abbé Raynal, l'auteur du Mercure, a été atrappe, car la pretendue table hieroglyphique qui s'y trouve, dit en termes formels et suivis:

Mon vrainom est une bourrique.

On se moque terriblement du pauvre abbé et on lui demande le prix de la solution de l'enigme.

## 223.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 3 octobre 1765.

Je compte de partir mardi prochain le 8 de ce mois et de pernocter a Spire pour diner mecredi à Manheim et me trouver à l'academie jeudi. J'apporterai avec moi les 4 planches que Weiss a gravées pour le premier tome de nos mémoires. Elles sont bien executées. Je lui en ai payé 10 louis d'or, six pour les deux grandes, quatre pour les 2 petites. Boecler a fait imprimer votre catalogue et vendra vos livres après la vendange. Ma soeur fera les commissions, dont vous l'avés chargées, et moi je serai le porteur. Je vous embrasse de tout mon coeur.

Schoepflin.

Nous ferons visite a M. Creuzer. M. le docteur Pastorius d'ici vient d'etre élu unanimement bourguemaitre à Munster, par la forte recommandation de M. de Gayot.

## 224.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 novembre 1765.

Je suis arrivé ici en bonne santé après avoir couché à Wisenbourg, et j'ai trouvé tout en bon etat. Je vous reitere

mes remerciemens de toutes les amitiés que vous m'avez témoignées et faites mes complimens a votre chere epouse et a mademoiselle votre soeur, de meme qu'a M. Deurer.

J'ai remi a M. Koch votre catalogue imprimé avec vos remarques; il en aura soin. Mercredi prochain je commence un cours de leçons sur les traités de paix.

Schoepflin.

Ayés la bonté de faire passer la lettre ci jointe à M. Creuzer, son adresse est conseiller de guerre.

## 225.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 13 novembre 1765.

Le baron de Senckenberg vient de me marquer qu'on imprime actuellement le second tome du chronicon Gottwicense, dans lequel paroîtront les traditions Laurihamenses, dont j'ai vu la copie a l'abbaye de Kettwein, faite a Mayence par l'abbé Bessel, pendant qu'il a été grand vicaire à Mayence. Cela n'empêchera pas votre voyage dans la dite ville, lorsque la copie de la premiere partie sera faite.

Le prenom de M. Spielmann est Jacobus Reinboldus.

Jean Jaques Rousseau est ici depuis huit jours et passera peutetre encore quelque temps avec nous. Il m'est venu voir; il se presente meme chés les puissances toujours en robe de chambre et bonnet de pellisse. Les habitans de Moutier Val Travers l'ayant insulté et investi sa maison, il a quitte le pays de Neufchatel et cherché un asyle dans une isle du lac de Bienne, appartenante à l'hôpital de Berne, mais le canton de Berne lui a absolument refusé sa protection et defendu qu'il ne s'établisse nul part dans ses états. Il va se transporter chés milord marechal à Berlin et ira peutetre avec lui en Ecosse; car il veut vivre dans les montagnes et ne plus écrire. Il s'applique presentement à la botanique.

Ayés la bonté de repondre a la lettre ci-jointe. M. Medicus pourra faire la reponse mieux que vous et moi.

M. Koch vous repondra au sujet du billet de Fortun...

[P. S.] L'abbé le Lorrain est revenu ici tout enthousiasmé de l'opera et de la politesse avec laquelle il a été reçu à Manheim.

## 226.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 19 novembre 1765.

J'ai fait remettre à M. le professeur Spielmann son brevet et votre lettre. Vous aurés reçu la mienne et celle de M. Koch, par laquelle il vous a adresse les comptes de M. Creuzer, fils.

Je vous envoie ci joint une lettre que le general Wormser m'a écrite, au sujet de meme Creuzer. Ayés la bonté de lui faire parvenir; il peut la garder.

M. Sinner, bibliothecaire de Berne, repete de moi 13 livres 10 sols pour les fraix de la copie d'Albertus Argent., somme que vous avés remise en mon nom à un aumonier d'un regiment suisse qui l'a gardé pour lui. Ayés la bonté, de m'indiquer le nom de l'aumonier ou du regiment et le temps quand vous lui avés remis l'argent. Je vous fais mes complimens sur la reussite de votre harangue; je la lirai imprimée avec plaisir. M. le comte de Wartensleben est un furet. Son zele pour l'electeur le va faire decouvrir encore d'autres monumens pour le museum Palatinum. M. Koch a entre ses mains le billet de Fortun et vous en rendra compte. Jean Jaques Rousseau est encore ici; nous nous promenons ensemble de temps en temps. Après demain il dinera chés moi. Le discours funebre prononcé par le jesuite de Mayence est meilleur que je l'avois attendu; j'ai vû aussi celui de Vienne qui est dans le meme cas. . . .

[P. S.] J'envois copie de la lettre de M. Wormser à M. Creuzer; j'en garderai l'original.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 7 decembre 1765.

M. Reisseisen vous enverra sa dissertation dans huit jours j'y joignerai la mienne sur Ingelheim. L'electeur decidera : les idiomes des dissertations comme il le trouvera convenable. La derniere idée, d'y mettre les deux langues, etoit lui meme.

Jean Jaques Rousseau quittera Strasbourg dans peu et ira en Angleterre par Paris, d'ou il a reçu un passeport. C'est un homme de bien, mais qui combat les opinions etablies, ce qui est dangereux en matiere de religion.

Schefer a perdu son procès au grand senat et est condamné au depens; il faut voir, s'il appellera au conseil.

J'ai payé Sinner à Berne. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 28 decembre 1765.

Le plan que vous avés formé pour le premier tome de vos actes et memoires, est bien formé. Je vous envoie la dissertation de M. Reiseisen; vous y changerez ce que vous jugerez à changer encore. J'y aurois aussi ajouté la mienne,

M. le professeur Koeler de Kiel avoit pû rester encore un an avec nous. C'est un jeune professeur recommandable. Les langues orientales sont proprement son objet; cependant on vient de le nommer professeur en histoire. Je vous enverrai ma dissertation par la diligence; le copiste m'arrête. Si Culmann s'obstine, nous l'abandonerons et le laisserons dans son tort. Il paroît qu'il devient suffisant. Malheur pour lui. La mort du dauphin vaut à M. Lorenz une harangue ou parentation qu'il prononcera vers la fin du mois prochain. Le mois après je celebrerai le jubilé de Louis XV. Schoepflin.

M. Koch aura soin du reste de vos livres et vous envoie par M. le professeur Koehler les 2 livres que vous demandés. En relisant votre plan, je trouve que les dissertations qui ont remportées le prix ne doivent pas être placées après les voyages littéraires, mais après les mémoires des académiciens, soit de la classe historique, soit de la classe de physique.

La harangue prononcée sur la fête de l'électeur, comme elle n'est pas grande, peut être mise après l'histoire de l'académie et avant les voyages littéraires.

Tout cela doit être placé avant les dissertations qui suivront sans aucune interruption.

Je vous prie, monsieur, de faire partir pour Vienne le petit paquet adressé à M. le baron de Senckenberg. M. l'abbé Maillot m'a écrit au sujet de nouvel an, je joins au paquet la réponse.

229.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 janvier 1766.

Le manuscrit de ma dissertation sur Ingelheim est parti le 2 de ce mois avec la diligence de M. Teutsch; vous devez l'avoir reçu. Quinze inscriptions font une belle augmentation de l'antiquarium de notre digne électeur.

Un ministre du s. évangile à Hoechst dans le comté d'Erpach me marque que les 2 inscriptions, dont je vous envoie copie, se trouvent à Obernburg sur le Mein. Ce ministre s'appelle Retter. Je lui ai répondu qu'il doit tâcher de les acquérir pour l'électeur et qu'il doit s'adresser à vous pour cela. La première se trouve dans Gruter, mais la seconde n'y est pas.

Je suis bien aise que la nouvelle sur le code de Lorsch que M. de Senckenberg m'a écrite soit fautive. Nous donnerons ce code sur l'original.

À l'égard du premier tome de nos mémoires, faites l'arrangement comme l'académie le trouvera à propos.

Madame la comtesse de Linange, belle mere de M. le comte de Loewenhaupt, est morte ici hier, après une fluxion de poitrine de cinq jours. Le comte est encore à Paris.

M. Lorenz prononcera son discours funebre sur la mort du dauphin vers la fin du mois. On fait quantité d'emblemes pour la ceremonie. M. Goerliz, le gendre de M. Brauer, est mort à Deuxpont. La mere va arriver incessamment ici avec la veuve pour la ramener avec ses enfans à Hunneweyr...

[P. S.] Les 2 brochures qui regardent la revolution de la religion a Strasbourg sont interessantes; je vous en fais mes remerciemens.

## 230.

## Lamey an Schoepflin.

Mannheim ce 14 janvier 1766.

M. Molter à Carlsrouh vient de me marquer que pour dissiper ses chagrins domestiques il veut venir ici pour trois mois avec la permission de mgr. le marggrave. Vous savez peutetre deja que son frere est dans le cas d'etre etranglé pour avoir tué un camerade nommé Dachteler. J'ai appris cette nouvelle par M. le capitaine Gmelin qui est actuellement ici avec sa femme de Francfort ou il demeure...

## 231.

## Sattler an Lamey

Stuttgard den 18 jan. 1766.

... So viel ich sehe, so haben h. rath Schöpflin meine geringe communicata zur Badischen historie wohl zu gebrauchen gewußt. Ich bedaure dabey nur, daß ich keine ursach finden kan, warum die gemahlin Ernesti marchionis zu Stuttgard gestorben und begraben worden, außer daß ich spuren bemerkt,

daß ihr gemahl ein anders frauenzimmer seines zutrauens zuviel gewürdigt und sie vermuthlich aus verdruß auf die seite gegangen. . . .

## 232.

## Schoepflin an Lamey.

[März 1766].

Je ferai graver ici par Weiss le marbre de Ladenbourg, mais il faut que j'en aye un dessein exact, pris sur l'original, que vous pourrés m'envoyer avant mon depart d'ici, pour qu'il expedie la planche pendant mon absence.

Je compte de partir d'ici le 7 d'avril et de coucher a Guermersheim. Le mercredi nous arrangerons nos affaires pour le jeudi. Il faut empecher, s'il est possible, que le p. Magnus de Kettweir ne fasse pas imprimer le codex Laurishamensis, pourveu que l'impression n'en soit deja commencée . . . Lorsque je serai a Manheim, nous ferons un tour à Lorsch avec un dessinateur. Mille tendres complimens à notre cher directeur, M. de Stengel, dont le retablissement me fait beaucoup de plaisir. Le mien avance aussi après un gros rhume d'un mois.

Au milieu de ma convalescence j'ai prononcé ma harangue. On veut me faire accroire, qu'on en est content . . .

## 233.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 24 mars 1766.

Me voila debarrassé de l'histoire de Baden, totalement finie, de la harangue jubilaire, de mon cours de leçons sur les traités de paix et de mon rhume, par consequent tout libre, mais ma reconvalence va lentement a cause de la saison. Je serai donc charmé de pouvoir partir d'aujourd'hui en quinze, pour assister le 10 avril a la rentrée solennelle de

academie. Mais tout dependra de la rigueur de la saison. Les medecins decident que je ne dois pas m'exposer au froid et me menager extremement de ce coté la. Il faut donc se reporter a ces circonstances, desquelles depend uniquement mon depart. Vous connoissés d'ailleurs le plaisir et l'empressement, avec lequel je parts toujours pour Manheim.

J'ai projeté pour l'été prochain un voyage à la Foret Noire et a Constance et de passer à Bale à mon retour. On dit que l'empereur viendra a Fribourg et à Brisac cet été. Peutetre le rencontrerai je; l'avanture seroit singuliere. . .

[P. S.] N'oubliez pas le dessein de l'inscription de Ladenbourg. Mille complimens à M. de Stenguel.

## 234.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 28 mars 1766.

Weiss se prepare a graver le monument. M. Koch n'est pas ici; les feuilles de la minute de ma dissertation etant dispersées, je vous prie, monsieur, d'y faire les changemens necessaires, pour que tout soit concordant. A l'égard des limites du Spirigovia vous pouvés marquer dans une note que j'ai constitué la Lautre pour limite, mais qu'après un second examen j'ai trouvé que c'étoit la Selz; il faut qu'une harmonie regne dans nos commentaires de l'academie. Ainsi vous donne plein pouvoir de faire les changemens necessaires, le temps etant trop court. J'apprendrais de vous avec bien du plaisir que la rentrée publique de l'academie soit differée a la huitaine, c'est a dire au 17 d'avril. Ma reconalescence va lentement, a cause du froid. M. de Belombre est dans le meme cas. Il sera difficile que je parte le 7 ou 8, si le froid continue, quoique mes forces se retablissent sensiblement. L'electeur peutetre, voyant ce mauvais temps, hâtera son depart. . .

Le comte de Garampi m'ecrit de Rome qu'il doit envoyer l'electeur un balot, et qu'il a trouvé par le balot que je



lui ai fait par Marseille et Cività vecchia que les fraix sont beaucoup moindre par ce canal que par Augsbourg, il m'a demandé les noms des correspondans de M. Franck qui sont a Marseille; je lui ai envoyé leur adresse. Mes complimens a nos chers confreres, surtout à M. de Stengel . . .

## 235.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 31 mars 1766.

Malgré tous mes efforts pour entreprendre le voyage de Manheim, la faculté de medecine vient de decider souverainement que je ne dois pas partir. Ils disent qu'un voyage de 25 lieues dans cette rude saison pourroit me faire retomber malade et me mettre en danger, que mes forces ne sont pas encore assés retablies, pour risquer un voyage de cette espee. La prudence m'ordonne de me conformer aux avis des experts. Je m'y sou mets, mais je vous l'avoue ingenuement, avec bien de la peine. Et c'est dans ce moment que je sens, combien je suis attaché a son alt. ser. electorale et a sa chere academie, attachement que l'age avancé ne diminue point, mais augmente peutetre. Je tacherai de reparer cela lorsque la belle saison me permettra de faire un tour a Schwezingue et à Manheim. L'impression du premier tome de nos memoires sera peutetre alors achevée, ou du moin bien avancée.

C'est donc a vous, monsieur, a qui reviendra la fonction de faire l'ouverture de la rentrée publique par un petit discours preliminaire et l'assemblée n'y perdra rien. Dans 3 semaines je pourrai vous envoyer la planche de l'inscription de Ladenbourg. . . .

[P. S.] On vient de m'ecire de Paris qu'il faut encore deux ans, pour que le mausolée du marechal de Saxe soit achevé.

## 236.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 avril 1766.

Je vous adresse la lettre que j'écris à l'électeur sur l'impossibilité de mon voyage que vous aurés appris par ma lettre précédente. Ayés la bonté de la cacheter et d'y mettre l'adresse. Vous vous servirés d'un cachet antique et en-  
voyés moi aussi l'adresse de l'électeur. Vous pouvés remettre la lettre à mgr. l'électeur vous meme, ou par le canal de M. Stenguel . . .

## 237.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 avril 1766.

Si mes forces repondoient à mes desirs, je volerois le 14 à Manheim, pour y assister à la rentrée publique de l'academie le 17 de ce mois. Ma reconvalence va lentement à mon âge, surtout dans une saison, telle qu'elle est à present. Les medecins m'ont condamné à prendre ici les eaux minerales de Briesbach avec du lait pendant trois semaines. J'ai commencé cette cure et je m'en trouve bien, je la continuerai tout le mois d'avril.

M. de Belombre a beaucoup plus de peine à recuperer sa santé. Sa poitrine est embarrassée toujours, cependant nous esperons qu'avec la belle saison il se retablira. La passion d'augmenter sa bibliotheque va toujours son train. La mienne se diminue pas non plus, surtout depuis que je sçais qu'elle sera permanente. J'ai envoyé au comte de Garampi l'adresse du correspondant de M. Franck à Marseille. Il a joint à ce colot qui doit passer par ici à Manheim les imperfections qui se sont trouvées dans quelques ouvrages qu'il m'a envoyés l'année passée.

L'empereur doit venir ce printemps dans ses etats de

l'Autriche anterieure. par consequent à Fribourg et Brisac, sans qu'on fasse aucune ceremonie ni depense. Il donnera audience a tous les particuliers, mais point aux corps. M. Pfeffel a obtenu la pension de deux mil francs que feu M. Bruges avoit. Je crois qu'il quittera Munique, après qu'il aura donné le sixieme volume des monumens de Baviere. Nous le verrons en Alsace . . .

## 238.

**Schoepflin an Kurfürst Karl Theoder von der Pfalz.**

Strasbourg le 7 avril 1766.

C'est un facheux contretemps pour moi que ma convalescence d'un catarre opiniatre m'empêche de faire ma cour à votre alt. sereniss. electorale et d'assister à la rentrée solennelle de l'academie. a laquelle je suis attaché de coeur et d'ame. Les medecins m'assurent que je ne pourrais pas entreprendre ce voyage sans risque dans la saison presente. Je compte de pouvoir reparer cela dans les beaux mois et de me rendre a Schwezingue et a Manheim.

J'apprends que l'impression du premier tome des memoires de l'academie avance. Nous serons bientot en etat de le presenter à v. a. ser. electorale. On grave ici actuellement la planche qui represente le pretieux monument, trouvé à Landebourg. pour le joindre a ma dissertation.

On vient de debiter dans notre ville que le mausolée du marechal de Saxe est actuellement sur mer, pour etre transporté sur le Rhin a Strasbourg. Mais un ami de Paris vient de m'ecrire qu'il faut encore deux ans pour le pouvoir transporter, comme vous verrés, monseigneur. par la copie de la lettre ci-jointe. Ce sera le plus beau morceau de la France en ce genre qui sera placé au choeur de notre collegiale de S. Thomas. a deux pas de la maison, ou je demeure.

De Geneve on me marque que la dissention qui regne entre le magistrat et les citoyens sans eclater ruine la ville. Les habitants ne travaillent pas; les etrangers dans cette per-

lexité retirent leurs commissions. Le magistrat a fait une aute, de n'avoir pas consenti à la demande des citoyens qui emanderent qu'on mit une apostille a coté de la sentence ui condamna le livre de Rousseau au feu, sans avoir entendu accusé, que cet exemple ne tireroit point a consequence. Cette postille auroit tout calmée. Les mediateurs sont arrivès; ils ront comme ceux de 1738. Les maladies des etats populaires ont incurables . . . .

239.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 8 avril 1766.

Soyés persuadé que si je sentoís la possibilité de partir 'ici pour etre present à la rentrée publique, j'y volerois. Je ens, combien il me coute de peine d'etre obligé de rester ici. Mon visage indique que je suis encore reconvalescent. A mon arrivée vous me diriés sûrement vous meme: Monsieur, vous le deviés par partir.

Ainsi vous presenterés ma lettre a l'electeur; je vous envoie l'extrait de la lettre que vous y joindrés. Tout le monde s'etonnaît que j'osasse monter en chaire et d'y prononcer le panegyrique, tant j'étois defait. Cependant j'ai pris a chose sur moi, elle a reussie; j'avois oublié d'etre malade, t on me dit qu'on ne s'en est point apperçu. Vous sentés ien, monsieur, qu'un acte aussi vif et aussi hardi n'a pas cceleré ma convalescence. Mon gros rhume étoit plus que hume, mais toujours sans fièvre.

Je vous fais mes complimens sincerés sur votre discours; a l'ai lû d'un bout à l'autre avec le meme plaisir. Vous avés choisi genus dicendi medium inter stylum sublimem et humum, et vous y avés parfaitement reussi. Toujours egal vous induisés votre heros dans toutes les parties et vous ne perdés mais de vue son caractere simple, ouvert et egal. Demain lirai le discours de M. Colini. Weiss imprimera mil exemplaires du monument de Ladenbourg . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 10 avril 1766.

Je vous envoie la reponse à la lettre de M. le comte de Garampi et je vous prie de la faire remettre à M. l'abbé Maillot. Ma santé va mieux de jour au jour, mais il faut que j'évite le froid. Votre harangue vous attire des eloges. Je l'ai relue une seconde fois, toujours avec le meme plaisir, et je vous en renouvelle mes complimens. Vous n'y avés rien oublié, ni de ce qui regarde le pais, ni de ce qui regarde le souverain et sa maison. Vous devés en regaler vos amis ici. C'est vous qui ferés l'ouverture de la seance publique que je devois faire et que j'aurois fait assurément avec bien du plaisir, si j'avois osé entreprendre le voyage. Le discours de M. Colini a aussi beaucoup d'elegances françoises qui m'ont fait plaisir. Le votre le surpasse en erudition et connoissances solides. La votre annonce l'homme docte.

Notre air est vif depuis quelques jours, quoique nous n'ayons plus de neige sur les montagnes. Notre reine est très mal; on craint pour sa vie. M. Kempfer m'écrit de Mayence qu'il quittera cette ville après un sejour de dix ans; il viendra ici. L'électeur m'a fait faire de remerciemens par lui des soins que je prends ici pour la jeunesse de Mayence qui fait son biennium ici.

Schoepflin.

Mes complimens a M. de Stenguel.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 23 avril 1766.

J'apprends avec plaisir que tout s'est bien passé à la seance publique. Il est singulier qu'aucune des pieces, envoyées à l'academie, ait merité d'etre couronnée. On ne peut pas couronner ce qui n'est pas bon. Les bons travailleurs sont

rare; non obstant de cela il est bon de faire travailler les palatins; ils se bonifieront peu a peu.

M. le professeur Spielmann m'a remis un dessein et une description d'un embryon singulier que le medecin de Carlsruh Jaegerschmid a trouvé depuis peu. Je vous l'envoie par la diligence. M. Medicus verra, si l'on peut faire usage de cette dissertation. Si non, il la renverra a M. Spielmann. Mes forces sont presque entierement retablies. A la fin du mois tout sera en ordre.

A la mi-mai je partirai pour Carlsruh; de la je ferai ma cour a l'electeur à Schwezingue, et de la je ferai ma visite à la chere academie, avec laquelle je passerai quelques seances. Ce sera une fête pour moi; nous nous egayerons quelquefois dans l'isle; nous irons a Turckheim, à Calstadt et ailleurs.

## 242.

## Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Strasbourg le 1 may 1766.

L'histoire literaire de France deviendra un ouvrage trop vaste et trop volumineux pour la bibliotheque de cabinet de v. a. ser. Ce sera un livre qui conviendra à la grande bibliotheque. Mais il faut encore bien des années pour qu'elle soit achevée; plusieurs benedictins travaillent conjointement a cet ouvrage et ne se pressent pas. Aucune autre nation a entrepris un pareil ouvrage. On a des traités sur certaines parties de literature; mais les nations n'ont jamais pensé a donner des traités qui parlent en general de l'état et des progrès de la literature de chacune en particulier par suite des siecles.

Le marquis d'Argens est ici malade depuis son arrivée de la Provence qui est sa patrie. Il m'a fait dire qu'il me viendra voir dès qu'il pourra sortir. Il retourne à Berlin, ou il est toujours dans les bonnes graces du roi.

Ma santé ne m'a pas permis d'aller a Manheim. Maintenant elle est presque tout a fait retablie.

Dans 15 jours je compte de partir pour Carlsrouh en prenant ma route par Lauterbourg, ou je passerai le Rhin.

Cet agreable sejour mettra le comble a mon parfait retablissement, parceque je serai a portée de faire ma cour à une grande princesse que toute l'Europe respecte et admire...

## 243.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 5 mai 1766.

Le graveur vient de remettre à la diligence de Manheim la boette qui contient mille exemplaires de l'estampe de l'inscription avec la planche. Il fera le compte du total que j'apporterai avec moi à Manheim. Je pars pour Carlsruh vers le 12 de ce mois pour presenter le dernier tome de l'histoire de la maison de Baden a mgr. le marggrave. Vous aurés de mes nouvelles de Carlsrouh, par lesquelles je vous marquerai le temps de mon depart pour Schwezingue, ou j'en presenterai aussi un exemplaire à l'electeur. Dans une dizaine de jours vous verrés le marquis d'Argens a Manheim. Il y a 3 semaines qu'il est ici et loge dans mon voisinage; il me vient voir tout familièrement. Le roi de Prusse l'aime depuis 25 ans. J'ai lu dans le journal de Francfort vos annonces; il est bon d'animer tout le pays. Je vous apporterai un exemplaire de ma harangue.

## 244.

## Spreng an Schoepflin.

Bâle ce 3 juin 1766.

J'ai été ravi de recevoir une nouvele marque de votre précieux souvenir, et saisissant avec la dernière avidité votre

harangue je l'ai lu et relu dès le moment de la reception et y ai reconnu le même orateur riche, magnifique, nerveux que tout le monde savant a reconnu, admiré et adoré en vos superbes écrits il y a 20 ou 30 ans. Fasse dieu pour l'honneur de la France et la gloire de Louis le Débonnaire que vous conserviés encore de longues années les forces de vôtre esprit et de votre corps et qu'un jour vous dévénies le Nestor de tous les savans. Il y a quelque tems que l'on me fait espérer de vous revoir en nos contrées et je compte tous les momens jusqu'à cet heureux jour arrive. Et je n'en puis plus de langueur. De grace, monsieur, permétés que je vous prévienne et que j'implore votre secours comme celui d'un médecin dans un mal qui me travaille depuis environ trois ans. Peutêtre vous souvenés-vous encore que l'an 1763 j'échapai de la mort contre l'attente de tout le monde. . . . . Malgré bien des palliatifs ce mal a . . empiré . . . ; le chirurgien . . me propose une cure radicale. . . . . Cela passe mes forces et me met aux abois. Je ne sache après dieu que vous, monsieur, qui puissiés me consoler dans cet état désespéré, savoir si vous daigniés par vos puissantes intercessions émouvoir en ma faveur les entrailles de compassion de son altesse electorale palatine au plutôt possible, afin d'obtenir une avance sur ce qu'elle avoit gracieusement destiné pour mon glossaire. Autrement je ne saurois sufire à tous les fraix de la dite cure, où le chirurgien n'entre que pour la moitié. Après la perte de feue mon epouse je n'ai pas eü une année de relâche de sorte qu'ayant été obligé d'abandonner mon menage à la discretion de fort jeunes enfans ou d'assistans étrangers, je ne suis plus le maître de tirer avantage de ma pension, si bien qu'à l'heure qu'il est je ne serois pas même en état, sans m'incommoder, de faire partir les XXII volumes de mon glossaire, dont je fais mention dans la description ci-jointe, non obstant que cela tourneroit sûrement à mon avantage. Aussi me faudra-t-il atendre bien du temps encore, avant que je puisse recueillir quelque petite recolte de mes psaumes. J'en ai soufert comme pour un forfait. . . . .

État de mon glossaire germanique . . . nombre d'articles  
87 000 . . . nombre d'articles reliés ou prêts à l'être 56 700



en XXII volumes (Lettres A. B. C. D. E. F. G. H. M. P. Q. W. Y. Z.) . . . . articles non reliés 30 200 en XII volumes (Lettres I. K. L. N. O. Q. R. S. T. U. V.) . . . . L'arrangement des articles non reliés se fait, tout de suite, autant que ma santé et mes fonctions publiques le permétent. Pour cet éfèt j'ai même resigné à toutes mes leçons particulières, non obstant qu'une année portant l'autre elles me valaient un revenu professoral.

Mais quelque diligence que je fasse, il ne m'arrive guère de pouvoir ranger en volume plus de mille articles par semaine de sorte que je ferai merveille, si je viendrai à bout de tout le reste avec la fin de l'année. Car à mesure que j'avance, mon exactitude et ma délicatesse augmente, et toujours il y a quelque chose à refondre, à retrancher, à recopier et à éclaircir sans parler des additions perpétuelles.

Car loin de me resserrer dans l'un ou l'autre dialecte de notre mère-langue ou dans les derniers siècles de l'empire des Germains, je tache d'en déterrer jusqu'au moindre vestige et ma plume va aussi loin que leurs armes ont pénétré en Europe. Je me mêle plus hardiment que bien d'autres avant moi n'ont fait avec les Grecs, les Celtes, les Cimbres, les grands et les petits Bretons, les Goths, les Anglesaxons, les Suedois, les Danois, les Anglais, les Holandais, pour trouver parmi eux de quoi enrichir notre langue, et pour atraper le véritable sens d'une infinité de frases usitées parmi nous sans que l'on en sache rendre raison, mais principalement pour trouver le sens d'une infinité de termes et d'expressions, sans l'intelligence desquelles on ne voit dans les droits, la théologie, la géographie et l'histoire germanique du moïen âge. Pour cet éfèt j'ai non seulement consulté, mais même chasié et redressé à ce que j'ose me flater les Spelman, Somner, Benson, Du Frêne, Boxhorn, Schilter, Scherz, Petz, Wachter, Haltaus, Besold, Wener, Speidel en tous les articles, où à mon avis ils ont donné à gauche. Malhûreusement bien des subsides nécessaires à un pareil ouvrage me manquent. Notre bibliotheque publique ne m'en peut fournir que très-peu et moins encore les particuliers. C'est qu'il ne suffit pas de trouver les auteurs que je couche en joue, un par un et d

loin à loin. Ainsi l'on ne sauroit assembler que des lambeaux assés mal cousus. A moins d'avoir une vingtaine de philologues tudesques à la fois à ma disposition, pour les confronter à mon aise, je ne saurois avancer plus que je ne fais, au lieu que si quelque Auguste ou Mécène daignoit supleer à ces besoins je compterois de faire plus de chemin en un an que jusqu'ici je n'en pouvois faire en six. Mais ce que je dis des auteurs subsidiaires, s'entend à condition de les rendre après l'usage fait.

## 245.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsrouh le 6 juin 1766.

Je compte de partir d'ici a Schwezingue jeudi prochain le 12 de ce mois. Quelques jours après je compte de vous embrasser à Manheim. Demain je fais visite à M. le cardinal eveque de Spire et je reviens le meme jour. J'ai resouvenu M. de Geismar à la promesse qu'il vous a faite au sujet du *p a g u s* *S p i r e n s i s*; il a été ici il y a quelques jours. J'en resouviendrai M. le conseiller Walther demain, mais je prevois qu'il n'y a rien a esperer. On promet et on n'exécute pas, parce qu'on ne connoit pas cette matiere. Ma santé est toujours bonne.

## 246.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 7 juin 1766.

Des incidens survenus me forcent à partir d'ici vendredi, au lieu de jeudi. . . . Mgr. le marggrave vient de me regaler d'un present de 4000 francs, auquel je ne m'attendois pas.

Maclot veut imprimer mes harangues et les *scriptores rerum Alsaticarum*.

247.

**Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.**

Strasbourg le 28 juin 1766.

C'est avec un plaisir infini que j'ai appris la démarche que le cercle de Souabe vient de faire en faveur de messeigneurs les jeunes princes vos fils. Votre alt. ser. voudrat-elle bien accepter mes respectueux complimens a cet egard.

Nous attendons après demain ici le prince hereditaire de Brunsvic et notre cardinal. Le marquis de Castries est déjà arrivé. M. de Regemorté de Dachstein est absent depuis un mois; il fait la visite du canal du duc d'Orleans, dont il est le directeur. Son absence durera encore un mois.

Madame Geofrin a été surprise agreablement a Vienne. Elle s'est promenée avec une dame en carrosse. L'empereur passant là descendit du sien et s'approchant de la portiere, ou étoit madame Geofrin, s'entretint avec elle longtems, ne permettant pas qu'elle se bougeat de sa place. Elle a écrit cela elle meme à M. Franck, en faisant aussi les eloges des graces distinguées, dont v. alt. serenissime et madame la margrave l'ont comblée. Le prince hereditaire de Brunsvic a été bien feté a notre cour. Le roi lui a dit: mon prince, vous n'avez pas pris le chemin le plus court pour venir ici. Vous avez passé par bien de coups de fusil. . . .

[P. S.] Je pars a la mi-juillet pour la Foret noire.

248.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 4 juillet 1766.

Je pars dans 8 jours pour Lahr, Fribourg et la Foret noire; vous connaissez ma route. Il paroît que je prendrai mon retour par Bâle. Jaques Merian va prendre les eaux de Wisbaden, ainsi vous le verrez a Manheim. Ma dissertation sur le columbarium de Schriesheim est presque achevée, mais il

**faut que j'y retourne encore une fois. Tout l'edifice etoit sur terre, mais le columbarium a fait un caveau, dans lequel il a fallu descendre. On a renversé l'edifice, pour cultiver la terre, et on a rempli le caveau, pour le mettre au niveau de la terre; cette egalisation s'est faite il y a bien des siecles, peutetre peu de temps après la destruction du paganisme, pour en oter le scandale et pour profiter du terrain.**

**J'ai remis a l'electeur l'esquisse que M. Fladt m'a faite; il m'a dit qu'il la remettrait a M. de Stenguel; mais il nous en faut une plus exacte pour la faire graver. Nous verrons ce qu'on trouvera dans le centre de l'edifice, ou l'electeur m'a promis de faire creuser. Si vous me renvoyés les 4 planches pour en faire des estampes, vous pourres y joindre les 3 voll. des scriptores rerum Romanarum.**

**M. Koch est allé à Deinach avec le docteur Lobstein. Portés vous bien; nous nous reverrons a l'arriere saison.**

## 249.

**Sattler an Lamey.**

Stuttgart d. 3 august 1766.

**Euer hochedelgebohrn habe die ehre, hiebey einige exemplarien des avertissement von meiner fortsetzung der württembergischen geschichte anzuschließen. . . . Weil h. licentiat Koch erst vor einigen tagen bey mir gewesen, so habe ihm auch einige piecen geschickt, dabey aber angefragt, ob h. rath Schöpflin sich möchte bewegen lassen, eine vorrede darzu zu machen. Ich habe meine ursachen darzu, solches zu wünschen. Sie haben einen würdigen nachfolger an h. licentiat Kochen erhalten. . . .**

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 20 octobre 1766.

J'ai fait remettre au carrosse public de Carlsrouh, franco le port payé, un paquet qui contient: 1 Bruckeri vitas latine. 2 volumen programmatum meorum. 3 volumen dissertationum mearum. Les 2 derniers recueils vous fourniront ce qui manque dans le paquet que je vous ai envoyé.

Vous deciderez, si la brochure pour le roi Stanislas que j'ai écrite par ordre de la cour mérite d'y être jointe, le compositeur menagera ces pièces pour qu'elles ne se gâtent pas. On pourroit faire copier ce qu'on veut tirer du volume des programmes. Il y a encore quelques épitaphes qui sont restées en arrière que je vous enverrai. Je les ai faites pendant que j'étais étudiant. Je vous enverrai aussi le discours latin que je viens de prononcer à la rentrée publique de l'académie palatine; mais je ne puis pas vous envoyer la dissertation que j'y ai lue sur le sépulcre romain découvert à Schriesheim à deux lieues de Heidelberg sur la Bergstrasse. Comme elle entrera dans le second volume des actes de l'académie, il suffit de vous indiquer le titre, comme vous trouverez aussi dans le premier tome des dits actes une dissertation sur l'ara votiva Mogontiacensis civitatis pro salute Diocletiani et Maximiani imperatorum et Caesarum Constantii et Galerii Maximiani. Item une autre de Ingelheimensi Caroli Magni palatio.

Le sépulcre romain de Schriesheim est composé d'un hypogée, nommé colombarium, d'un sacellum et d'un coenaculum. La hache (secespita) dont on se servoit dans les sacrifices, a été trouvée dans le sacellum, de même que le petit autel, appelé cippus. Au reste vous trouverez aussi quelques particularités dans les préfaces des deux volumes de l'Alsatia illustrata pour les circonstances de cet ouvrage. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 20 octobre 1766.

Je suis arrivé a bon port en bonne santé et j'ai trouvé  
ici en bon état. Vous trouverez ci jointe la réponse à

Koehler que j'ai oublié de faire a Manheim. Vous la  
cheterés et ajouterez quelque chose de votre part. Je vou-  
ois bien pouvoir entrer dans les idées de cet honnête homme  
i est mal placé. M. Schroeder vous apportera 2 medailles  
ecques de retour pour le docteur Heumann qui m'enverra  
elques autres en échange. M. Schweigheuser m'a remis  
lle que vous lui aviez donné. Le jeune comte de Cobenzel  
t arrivé ici; il n'a que 13 ans et promet beaucoup. J'ai ac-  
ellement une brillante jeunesse academique de nobles etran-  
rs a l'entours de moi, dont la plupart promet un bel avenir,  
rtout les Russes et les Polonais. Cette dernière nation se  
oit beaucoup promettre sous un aussi grand roi et grand  
mi des lettres.

Nous attendons aujourd'hui madame Geofrin de retour de  
arsovie. Elle est déjà depuis quelques jours a Carlsrouh et  
de la peine d'en sortir.

J'ai rencontré Culmann en entrant a Guermersheim; il  
sçavoit pas la nouvelle. Sa phisionomie et figure sont re-  
nantes, mais il est sans maniere et politesse; je l'ai engagé  
aller a Paris au printemps. Il travaille aussi pour le prix

l'academie des inscriptions qui sera double cette année et  
se flatte de l'emporter. Il veut ouvrir cet hiver des leçons  
l'histoire universelle a Heidelberg, ayant la permission  
ar cela, a ce qu'il me dit. Il ma avoué qu'il n'a aucun  
i a cette université. . . .

[P. S.] Un article dans la lettre de M. Koehler qui re-  
de Hesiodé m'arrete et m'empêche de vous l'envoyer pre-  
tement. Elle partira dans quelques jours sous votre ad-  
sse.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg ce 24 octobre 1766.

Je garderai le livre de Venuti que vous ferés mettre sur mon compte. Le paquet pour le roi de Pologne est partie, je vous enverrai copie de ma lettre d'accompagnement en latin.

M. Schroeter vous aura remis deux medailles grecques en bronze. Ayés la bonté de dire au juif qu'il m'envoye une ou deux autres bonnes grecques a la place ou en échange, parce que j'ai deja celles que je lui renvoye . . . .

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 4 novembre 1766.

Cullmann est un orgueilleux et têtù qui se barre lui meme l'entrée dans l'academie. s'il ne se corrige pas: on a de la peine a revenir de cette maladie. Il faut etre en garde contre lui: si le voyage de Paris ne le corrige pas, tout est dit. J'ai reçu la genealogie de Nassau. Vous la mettrés à mon compte, de meme que le livre de Venuti marmora Albana. L'exemplaire de nos memoires pour le roi de Pologne est parti avec la lettre que j'y ai jointe au nom de l'academie. Nous attendons ici dans 8 jours le comte de Rasoumowsky: je le chargerai de l'exemplaire de la czarine. Il doit passer d'ici a Manheim: alors vous lui presenterés un exemplaire pour lui meme: mais il en faudra un exemplaire relié. Mon cours de leçons a commencé. Le nombre des auditeurs passe 40, parmi lesquels deux comtes d'Oettingue, deux comtes de Rasoumowski, le comte de Rzewonski, Polonais, frere du favori du roi de Pologne et le comte de Cobenzel, premier ministre des Pais bas. Les autres sont aussi presque tous de personnes de condition, barons et gentilshommes. Ce qui me fait un singulier plaisir est la noble emulation, qui regne entre eux. Il y a aussi quelques Hollandois. . . .

## 254.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 4 novembre 1766.

Vous pouvez disposer librement du volume qui renferme des panegyriques, car je possède encore un autre exemplaire, tant prévu qu'il falloit sacrifier un exemplaire.

Je vous enverrai encore quelques épitaphes que j'ai faites tant que je fus professeur, et un petit supplément de ma vie depuis 1745, où Brucker a fini.

Tout entrera dans un volume, en prenant un petit caractère et en élargissant et allongeant les colonnes.

Le volume in folio qui renferme les programmes, je voudrois le conserver n'ayant pas un second exemplaire de ce genre.

Ayez la bonté, monsieur, de me marquer, jusqu'où la réduction de l'histoire de la maison de Baden est imprimée, combien de tomes elle pourra consister, et en quel temps peu près on pourra voir la fin de l'impression. Je vous prie aussi, monsieur, de vouloir bien m'envoyer copie de la note que vous ajouterez à l'endroit, où il est parlé de la van Eycken, femme de marggrave Edouard Fortunat. Vous avez reçu de Fischer cette petite note de Paris que vous aurez soin de ne pas oublier. . . .

[P. S.] Ne m'oubliez pas, je vous en prie, auprès vos aimables princes et ayez la bonté de leur dire de ma part tout ce qu'on peut dire de plus obligeant. Je travaille à une dissertation académique pour l'année prochaine sur l'empereur Léopold dont le titre est *Vindiciae Rupertinae*; elle est presque achevée.

## 255.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 13 novembre 1766.

On vient de remettre à la diligence de Manheim deux exemplaires du second tome de l'*Alsatia* que vous avés



demandé, à raison de 30 *fl.* Je n'ai point le livre de Spiegel qui contient l'interpretation du hymne de miraculis Christi. Faites moi le plaisir d'en faire copier la dedicace. Il se peut bien que de deux bains qu'on a trouvé près de Schrisheim l'un ait été un bain sec et l'autre humide. Dans mon Alsatia vous avés de l'une et de l'autre espece. Le Palatinat est riche en toutes choses. Sans l'academie les antiquités auroient été au rebut, comme dans les pais barbares. Nous attendons dans la huitaine le hetmann qui viendra ici de Paris. Il doit aller à Manheim. A son arrivée il me dira, s'il executera ce projet, et dans ce cas j'en donnerai la nouvelle à l'electeur, et j'y joindrai les copies des deux lettres que j'ai ecrites au nom de l'academie a la souveraine des Russes et au roi de Pologne, comme je lui avois dit dans ma derniere audience. Je vous en enverrai aussi copie alors. Il y entre de l'etourderie dans la conduite de M. de Vrinz vis à vis de M. le baron de Wachtendonck. La lettre que je lui avois ecrite étoit tout claire; il me semble que vous l'avés lue. La meprise est trop forte. Prendre une affaire pour finie lorsqu'elle n'est qu'entamée. J'ai placé M. le Grand, un Lorrain, qui a étudié ici et frequente mes leçons, chés le prince regnant de Furstenberg. Il est devenu gouverneur du jeune prince avec un sousprecepteur. Ses gages sont de 800 florins d'empire avec les emolumens et l'entretien; une bonne charge au bout de la carriere.

Ma maison est comme une academie; bibliotheque, auditoire toujours garnis de brillante jeunesse, rempli d'emulation.

Schoepflin.

Je travaille a une dissertation, vindiciae Rupertinæ, dans laquelle je montre le bon et le mauvais coté de cet empereur de la famille palatine. Parens est au fond un pauvre et plat historien.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 23 novembre 1766.

plan que vous m'avez fait parvenir designe clairement  
 ce de bain sec, appelé *Laconicum* qui paroît  
 accompagné d'un autre bain ordinaire. Le pays du  
 Deuxpont m'en a fourni de pareils.

Et qu'on vient de decouvrir dans le Palatinat auront  
 sort que ceux de Deuxpont; les paisans, ennemis  
 anciens monumens, detruisent tout. En Italie la meme  
 rive. Dans ces circonstances il n'y a point d'autres  
 que de dresser des monumens a l'endroit, ou le de-  
 fait.

l'ingenieur Denis n'oubliera pas ce qu'il m'a promis  
 isheim. Le comte de Rasumowski doit arriver ici à  
 ce mois. Vous aurés alors de ses nouvelles par moi.  
 von de Mareschal, ministre de l'imperatrice reine pour  
 helvetique, demeurant a Bâle, voudroit envoyer son  
 et autre jeune homme au college des jesuites a Heidel-  
 yés la bonté de vous informer, si l'on y prend aussi  
 s qui n'ont que huit à neuf ans, et ce qu'on paye  
 pour que je puisse en rendre compte a M. de Mare-  
 i est mon ancien ami. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 11 decembre 1766.

reçu l'argent avec les 2 medailles grecques et le pa-  
 vous m'avez envoyé. Les revers de ces medailles  
 devoient pas encore dans mon medailler. Ainsi M. le  
 leumann et moi avons fini nos trocs pour le present.  
 vous envoie ce que M. Hanselmann m'a communiqué.  
 de decouvrir des restes de tombeaux romains du coté

d'Oehringen. C'est le reste d'un tombeau de la legion VIII de la meme espece que nous avons trouvé en Alsace. Le fragment du vase qu'il a fait dessiner porte le nom du fabricant Jussus fecit. Vous aurés appris par ma derniere lettre que j'ai écrit a l'electeur au sujet de Crollius. Aussitot que sa nomination sera faite pour sa charge a Heidelberg, l'academie pourra l'aggreger a son corps comme membre ordinaire. Je consens aussi très fort qu'on remplace les deux autres qui ne viennent jamais dans nos assemblées. Il nous faut des travailleurs pour le second tome. M. Koch vous écrira sur la recherche que vous demandés. Le premier tome de nos memoires trouve faveur; il faut continuer a s'évertuer. Le comte de Rasoumovski vient d'arriver ici de Paris et partira d'ici lundi prochain, pour aller par Vienne, Varsovie a Petersbourg, ou il doit se trouver au mois de fevrier. Il remettra lui meme en main propre à l'imperatrice le premier tome de nos memoires. Je cherche a l'engager d'aller a Manheim, mais il n'est pas encore décidé. Au cas qu'il n'aille pas a Manheim, je lui donnerai mon exemplaire de nos memoires.

Si j'étois a present a Manheim, je ferois un second voyage avec vous à Altrip.

Ayés la bonté de resouvenir M. Denis de m'envoyer le dessein des vases et de la colonne du sepulcre de Schrisheim.

J'ai la premiere et la troisieme section du second volume originum Bipontinarum de Crollius, ainsi je vous prie de me procurer encore la seconde section qui me manque. Vous me marquerés dans votre lettre, si les jesuites reçoivent aussi des jeunes gens de huit a 9 ans. La pension de 200 flor. que vous m'avés marquée est modique. . . .

258.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 18 decembre 1766.

M. le comte de Rasoumovski auroit été charmé de faire sa cour à l'electeur, mais étant obligé de se trouver à Peters-

bourg au mois de fevrier, avant le depart de la czarine pour Moscou, il est parti d'ici a Vienne en droiture. Il remettra à meme en main propre a l'imperatrice le tome de nos memoires, avec la lettre qu'il a lû. Je lui ai remis mon exemplaire pour sa bibliotheque, ainsi vous m'enverrés l'exemplaire que vous voulies lui offrir.

Weiss travaille a un dessein exact du monument de Geta, et vous l'enverrai aussitot qu'il sera fait. Il illustrera celui de Commodus. J'ai vu aussi à Geneve un pareil monument. A Rome il y a 2 exemples aux arcs de triomphe, ou le nom de Geta est effacé, aux arcs de Septime Severe. Si vous voulés faire une nouvelle classe de membres inutiles de notre académie, vous pouvés les appeller associés libres; car veran est trop fort pour le jeune professeur que vous voulés placer . . . . M. Nicolai vient de partir avec le comte de Chouvalow pour faire un tour en Italie de 6 mois.

[P. S.] Je viens d'ecrire à l'électeur au sujet du comte de Rasoumovski. Dans le moment, ou je finis cette lettre, je reçois la votre, dans laquelle vous me parlés du nouveau recueil d'inscriptions qui s'imprime a Lucca. J'en ai le premier volume que Venturini, le libraire de Lucques, chés qui j'ai souscrit, m'a envoyé en droiture par les diligences. Le port seul m'a couté un louis d'or, plusque le livre meme. Le second tome ne paroît pas encore. On dit que Venturini est mort.

Dans la lettre, que je viens d'ecrire a l'électeur, j'ai entre touché l'affaire de Crollius, en lui disant que vous, lui

M. Kremer, pourroient etre nommés triumviri scribendae Palatinae historiae, et que dans ce triumvirat vous tiendrés le plumitif.

259.

### Schoepflin an Ring.

Strasbourg ce 24 decembre 1766.

Le duc de Choiseul a ecrit à M. l'intendant, de prendre mesures pour que mon Alsatia diplomatica paroisse dans

le public. Il ne formera qu'un volume en petits caracteres, mais 24 diplomes y paroîtront gravés comme ils sont dans l'original. Nous commencerons par arrêter le papier et les caracteres qui sont les parties les plus essentielles.

Dans le nombre des 50 auditeurs que j'ai actuellement, le comte de Cobenzel, fils du ministre d'état de l'impératrice reine a Bruxelles, se range dans la classe des brillans. Il n'a que 13 ans; il a du talent et de l'ame.

Le pere a fort a coeur de reformer l'université de Louvain qui est en desordre. Il me conjure dans toutes ses lettres de faire un tour a Bruxelles l'été prochain, pour que nous allions ensemble a Louvain et y porter les remedes necessaires. Lorsque j'envisage l'utilité qui peut resulter du re-tablissement d'une université qui a nourri ci devant tant de grands hommes dans son sein et qui est l'unique de tous les Paix bas catholiques, j'ai de la peine à la proposition qu'on me fait; d'autant plus que ma santé est bonne. . .

## 260.

## Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin.

Carlsrouh ce 24 decembre 1766.

Vous m'obligerez, monsieur, de vous interesser auprès de M. le preteur royal pour le M. Gunther, mon commissionnaire à Strasbourg. M. de Palm m'a dit qu'il y avoit une place vacante qui pourroit lui convenir.

J'ai reçu le premier volume des memoires que l'academie palatine m'a bien voulu presenter. Je vous prie, monsieur, de lui faire à la premiere occasion mes remercimens pour cette marque d'attentions. . . .

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 30 decembre 1766.

**Enfin** j'ai obtenu ce que j'ai demandé pour M. Creuzer **filz**. Vous verrés par la lettre de M. de Maes, lieutenant **colonel** du regiment royal Suede qu'il est attaché à ce **regiment**. Pour plus grande seureté je me sers de votre canal. **Ayés** la bonté de faire parvenir au pere Creuzer ma lettre et **celle** que M. de Maes m'a ecrite. Maintenant il ne tardera **pas** de venir ici avec son **filz**.

Vous aurés reçu par M. Koehler, professeur de Kiel, ma **lettre** avec la dissertation de M. Reisseissen. Par la premiere **diligence** vous recevrés aussi ma dissertation.

Schoepflin.

Le dernier volume du dictionnaire helvetique de Leu m'a **été** envoyé double. Je vous en cederai un exemplaire.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 30 decembre 1766.

J'ai communiqué a M. de Gayot le contenu de la lettre **que** v. alt. ser. m'a fait l'honneur de m'ecrire. Il aura soin **du** sieur Gunther à la premiere occasion. La recette qu'on **vient** de donner etoit une place trop forte pour lui. V. a. **ser.** recevra sur cela une lettre de M. de Gayot qui d'ailleurs **est** plein de veneration et de respect pour elle. M. de Rege-**morte** de Dachstein a passé quelques jours ici et reviendra la **semaine** prochaine. Il amene toujours avec lui le jeune Vierot **qui** se fait aimer. On a toute esperance qu'il reussira et se **rendra** capable à devenir utile a v. a. s. Il m'a fait une vi-**site**, je l'ai animé a s'evertuer dans sa carriere, et j'ai lieu de **croire** qu'il le fera. Agrées, monseigneur, mes hommages pour **le** nouvel . . . .

263.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 3 janvier 1767.

J'ai decouvert a qui il faut que je m'adresse à Bareith, pour recommander M. le professeur Koehler a la profession vacante d'Erlangen. C'est M. de Kniphausen qui y fait presentement les affaires, et je viens de lui ecrire. En Allemagne on est lent a repondre. M. Koehler pourroit croire que je l'ai oublié. Ainsi je vous prie, monsieur, de lui marquer, que j'ai fait les demarches necessaires et que je lui repondrai aussitot que j'aurai reponse de M. de Kniphausen.

L'inscription de Geta doit etre lue Geta C. Geta Cæsare. Le Geta II. Geta secundum scil. cos. ne peut pas avoir lieu, par ce que la lettre C y paroît, quoique elle paroisse ressembler a un G. Cette lettre doit etre necessairement un C. L'inscription est de l'an 205, ou Geta étoit consul pour la premiere fois. Les memoires de notre academie preparent les matieres difficiles de l'histoire palatine et les discutent. Il y en a encore plusieurs a discuter qui faciliteront l'ouvrage. J'ai ecrit a l'electeur que ce sera vous qui maniera la plume. Qui pourra la manier en latin? car c'est dans cette langue qu'elle doit etre ecrite . . .

264.

**Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.**

Strasbourg le 11 janvier 1767.

La divine providence veille evidement d'un soin particulier sur votre serenissime maison et vous comble de bienfaits. Après vous avoir donné un nombre de princes pour le soutien de vos etats, elle donne a votre alt. ser. une princesse pour former alliance. Si mes voeux ont lieu, elle portera en son temps une couronne.

Votre maison est heureuse, mgr., votre cour est heureuse

et votre pays heureux. Vous formés une nouvelle époque dans l'histoire de Baden. Je suis aussi heureux de l'avoir pu annoncer d'avance. Il ne m'a pas coûté beaucoup de devenir prophète.

Le chevalier d'Eclin est peut-être encore à la cour de v. a. ser. Je ne doute nullement qu'elle ne soit contente de lui. La cuirasse de pied en cap que madame la marggrave a demandé est emballée et attend le moment que la navigation soit libre. M. le maréchal de Contades s'est fait un plaisir de l'accorder. ....

## 265.

Markgraf Karl Friedrich an Schoepflin.

Carlsruhe ce 18 janvier 1767.

Sensible aux vœux que vous m'avez adressés sur la délivrance de la margrave j'ai eu la douleur de nous voir déchus de notre espérance, Dieu ayant repris peu de jours après cette chère enfant qui en étoit le tendre objet. La margrave vous fait ses complimens. Elle se porte assez bien et vous l'obligerez, monsieur, de lui faire parvenir la cuirasse par la diligence du Sr. Eberts et d'en faire ses remerciemens à M. le maréchal de Contades. ....

## 266.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 19 janvier 1767.

La gazette augmentera vos revenus; elle sera goûtée, mais il faut la continuer avec la même précision et avec le même choix. S'il y aura quelque chose dans nos contrées qui mérite de l'attention M. Koch vous le mandera. On me demande avec empressement une copie figurée du monument sépulcral de Marie van Eyck, femme du margrave Edouard le



fortuné qui est enterrée dans le monastere de l'ordre de Premontré, nommé Engelpforte, a 4 lieues de Castellaun. Vous me ferés plaisir, si vous pouviés me le procurer. Le tombeau est dans l'église. J'en ai parlé dans mon 3. vol. pag. 77 et 79.

Vendredi prochain M. le stettmeister de Dietrich et M. l'ammeister Langhans partiront d'ici à Manheim et de la a Mayence comme deputés du roi et de notre ville, par rapport a la navigation du Rhin. M. Witt, secretaire des XV, les accompagnera; ils logeront a la cour palatine.

Faites mes complimens a M. de Stenguel et dites lui que M. son neveu reussit au mieux et avec distinction dans le regiment roial allemand qui est a present a Pontamousson. M. de Günzer qui en est lieutenant colonel, m'a dit hier qu'il est aimé de tout le regiment, officiers et communs, que sa conduite est irreprochable en tout et qu'il y fera sûrement son chemin en honneur et distinction. Il m'a dit cela en presence de beaucoup de personnes que j'ai prié de le dire aussi lui même à M. de Stenguel. Le fils ainé de M. de Dietrich va aussi entrer dans le meme regiment. Je lui ai dit, de cultiver l'amitié de M. de Stenguel et de suivre son exemple. . . .

267.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 26 janvier 1767.

M. le tribun Debary a Bale m'a instamment recommandé son frere, marchand riche, qui va avec sa famille à Manheim pour y jouir des plaisirs du carnaval. La fille qui est avec lui doit etre la pretendue de M. Jean Jaques qui les suivra aussi dans peu. Le meme M. Merian arrivera ici a la fin de la semaine. M. Debary vous presentera une lettre de recommandation de ma part.

Schoepflin.

Mille complimens a M. de Dietrich et a M. Langhans.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 27 janvier 1767.

Je reçu l'exemplaire des mémoires de notre academie. Montanini a été en erreur au sujet de nom de Geta, efface deux arcs de Septime Severe à Rome, sur lesquels plusieurs entretiens avec lui à Rome, ou j'ai pris la liberté de lui dire que je pense autrement que lui a ce sujet. Ma dissertation, de apotheosi pag. 30. Vous avés ses citates Hortae. L'inscription qui est arrivée de Treves du cinquieme siecle. Au monument sepulcral on a donné un de baptistere. Votre gazette est sage et reussira bien; toutes les autres allemandes sont babillardes et sont enturées, communement ampollées, meme sans gout. Et que M. Crollius pere ait laissé des mss. considerables on beaupere Joannis qui escrivoit pour le pain et ne pas de publier ce qu'il avoit ramassé; d'ailleurs il n'a pas fait pour les grandes recherches, mais pour les petites il sera pourtant bon de voir ce que ses papiers contiennent.  
.....

## Köhler an Lamey.

Kiel d. 8 februar 1767.

Je wohlgeboren ertheilen mir eine sehr angenehme nachricht, indem sie mir melden, daß der herr professor Schöpflin der in Erlangen vacirenden stelle vorgeschlagen. Ich mit meinem gegenwärtigen engagement unmöglich zufrieden seyn kann, und diese stelle wahrscheinlich auch dem guten gehalte versehen ist, so wünsche ich sehr, die bemühung meines hochgeschätzten gönner des herrn Schöpflin den gewünschten erfolg haben möge. . . .

220

270.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 14 fevrier 1767.

M. Debary est enchanté des politesses que vous et votre aimable epouse avés temoigné a lui et à sa compagnie .... Medicus m'écrit de Paris et me demande des lettres de recommandation que je lui envoie. Notre projet de Crollius n'a pas reussi, et la tête tourne a Culman. On m'a dit à mon dernier passage par Guermersheim et Spire qu'il passe pour ratier et que Cupidon lui a appliqué un coup de fleche. Ressouvenés M. le dessinateur de ne pas oublier le dessein qu'il m'a promis de faire pour une planche du sepulcre de Schriesheim. . . .

271.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 17 fevrier 1767.

Il n'y a pas long temps que notre roi a preposé au tresor ou depot des affaires etrangeres qui est au Louvre une personne qui a beaucoup d'amitié pour moi. Je l'ai prié d'y faire des recherches et de voir s'il ne trouvera pas des depches, actes ou memoires, relatifs à la maison de Baden. Il a fait des perquisitions et m'a envoyé la liste des choses qui sont tombées entre ses mains.

C'est cette liste que j'envoye a votre. alt. serenissime, pour apprendre d'elle, s'il y a quelques pieces qui pourroient lui convenir, et en ce cas j'ecrirai a M. le duc de Choiseul en mon privé nom et en demanderai copie pour moi. Il sera bon de profiter de ce moment favorable. J'attends la dessus les ordres de v. a. s. que j'executerai toujours avec le plus grand plaisir du monde.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 21 fevrier 1767.

Je vous prie de faire mille remerciemens a M. de Stenguel du dessein qu'il ma fait parvenir. Ce monument de la maison de Baden me manquoit encore. Nous avons lieu d'esperer que l'abbé Haefelin profitera de son voyage de meme que M. Medicus du sien. Les fables du p. Desbillons s'impriment au depens de l'electeur. Les deux autres ne sont que de pres-noms. Ces deux abbés d'ou tireront ils les 100 louis d'or pour les avancer à l'impression.

J'apprends avec grand plaisir que notre imprimerie prospere. C'est un bijou lorsque cela est bien conduit, surtout lorsqu'il n'y a point de rivale.

J'ai fait une dissertation que j'appelle *Vindiciae Rupertinae*, ou je montre l'erreur des ecrivains qui chargent l'empereur Rupert palatin de toute sorte d'imputations injustes. Les auteurs italiens de ce temps-la m'ont fourni de l'etoffe pour le disculper....

[P. S.] Je pourrai lire cette dissertation a la rentrée publique du mois d'octobre.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 mars 1767.

J'ai fini ma dissertation *Vindiciae Rupertinae*. Le P. Martene dans son *thesaurus anecdotorum* tom. 1a donné un recueil de lettres que l'empereur Rupert a ecrit a plusieurs souverains après son election et les instructions données par lui à ses ambassadeurs. L'editeur ne dit pas d'ou il a tiré ce regitre. Peutetre ne se trouve-t-il pas dans vos archives. Je crois que le titre d'investiture, donné a Louis de Wittelsbach en 1215 pour le Palatinat, n'existe pas non plus

dans vos archives. Peutetre se trouve-t-il dans celles de Munique. Il merite de paroître dans le public.

M. Denis n'oubliera pas de me faire parvenir le dessein qu'il m'a promis des ustensiles, de la colonne et des fragmens, trouvés dans le sepulcre romain de Schriesheim. . . .

[P. S.] Le Manilius de M. Stoeber cum not. varior. in 8<sup>o</sup> paroît bien executé. Le libraire Koenig a fait la depense de l'impression.

## 274.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 mars 1767.

Rien de plus juste que la demande de M. Haefelin; il voyage au depens du souverain; il doit etre decoré d'un caractere qui le produise et l'autorise meme a demander la visite et l'inspection des cabinets dans les pais etrangers. Nous avons lieu d'esperer qu'il deviendra un jour un membre utile a l'academie. Je vous souhaite un bon succès dans votre prochain voyage literaire. Si la rentrée publique de l'academie ne se fait que le 30 avril, je pourrois y etre present et l'ouvrir par un discours et lire ensuite une dissertation. Ma santé est bonne et la saison alors ne sera plus rude. Ayés la bonté d'insinuer cela a messieurs le president et le directeur et de leur presenter mes respects.

Je ne me souviens que faiblement de M. Diefenbach. Nous parlerons de cela en son temps.

## 275.

## Mertens an Lamey.

Vienne le 11 avril 1767.

. . . . Je viens de prier M. Schoepflin de me procurer, s'il est possible, la place de correspondant ou d'associé de

otre académie, au cas qu'elle ne se borne pas à l'histoire et aux belles lettres et qu'elle admette quelques branches de la médecine ou de la physique. Si cela étoit, oserois vous prier, monsieur, de m'accorder votre suffrage et de me marquer, s'il seroit necessaire de faire une dissertation pour mon entrée. . . . .

## 276.

## Schoepflin an Lamey.

Dimanche a Schwezingue.

Il y a erreur dans la gazette qui annonce les nouveaux membres reçus dans notre academie. C'est M. Daniel Bernoulli, l'ainé, que nous avons reçu, et non Jean Bernoulli, son frere cadet. Je ne sçais, comme cette faute s'est glissée dans la gazette. Il faut la rectifier dans la gazette suivante et prendre garde dans l'expedition du brevet. . . . .

[Rückseite]

Inscription du monument  
du sepulcre:  
Sepulcri Romani  
Columbarium  
Sacellum Coenaculum  
continentis  
fundamenta  
anno  
MDCCLXVI  
detecta  
locus hic tegit.

## 277.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 10 mai 1767.

J'ai remis a un nommé Bruns, maitre és arts, qui va a Mannheim, le septieme volume de l'histoire de Baden, relié

comme les precedens que le marggrave envoie à l'electeur. En partant de Schwezingue je lui ai dit que j'adresserai le livre à M. de Stenguel, pour qu'il le presente en mon nom. Preuschen a tort de tant crier contre l'index; je crois que vous en serés content.

Je parts demain pour Strasbourg et dans huit jours a Doneschingue, Schafhouse et Constance.

278.

Markgraf Karl Friedrich an Choiseul.

[Mai 1767].

Le professeur Schoepflin de Strasbourg, né dans mes etats, a toujours conservé un attachement pour ma maison. Il vient d'en écrire l'histoire, et je prie votre excellence d'en accepter l'empaire que je lui ferai parvenir. On a ouvert a ce professeur nos archives sans aucune difficulté; ainsi nous consentons avec plaisir, le marggrave mon cousin et moi, que les lettres et memoires de nos ayeux qui se trouvent au depot du roi lui soient communiqués. Nous serons charmés de les lire nous memes, parcequ'ils nous fourniront des nouvelles preuves de la confiance de nos ancetres en la couronne de France, confiance que nous ne cesserons jamais de continuer, lorsque les occasions se presenteront, ou que sa majesté voudra nous les faire naitre.

279.

Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 17 mai 1767.

J'ai fait partir votre lettre au ministre. Le marechal de Contades arrivera ici dans une huitaine de jours. Mon depart d'ici pour Doneschingue et Constance est fixé au 19. On croit que le duc de Choiseul viendra a Strasbourg au mois d'aout, fai-

sant sa tournée dans la province. Nos ex-jesuites qui ont pris l'habit court tremblent depuis l'arret du parlement de Paris. On pretend que le roi d'Espagne a ecrit a notre roi, qu'on a decouvert l'horrible projet, formé deja l'année passée de faire massacrer le roi et toute sa famille le jeudi saint à l'instant de la communion. Je doute encor de la realité de cette nouvelle. Il est plus sûr que les jesuites dans leur premier siecle ont été adoré comme des saints, dans le second craints comme des tyrans et dans le troisieme ils seront chassés comme des chiens. On pretend que c'est une prophetie, faite au temps de leur institution, mais je crois qu'elle est bien moderne. Après des grands evenemens sont formes de propheties. Mais le roi d'Espagne aura une guerre avec eux dans le Paraguai. . . .

## 280.

L. B. von Senckenberg an Schoepflin.

[Wien 20 mai 1767].

. . . Blumia nostra cuncta marito sui manuscripta jam prae-misit, ea filio suo servatura, inter quae nonnihil Spirensium, plurima enim cum huc abiret B. Blumius, episcopo cardinali sunt restituta. Cum illa intra 14 dies proximos hinc sit abitura, aestatem in praedio, non longe a Francovado dissito, quod ipsi ex paterna hereditate obvenit, hyemem vero Francofurti actura, poteris tunc vice compendio cum illa tractare. Id enim mihi affirmavit, se non defuturam votis tuis, modo designentur ea monumenta, quae in rem tuam esse putes, et adhuc inter ea, quae defunctus retinuerit, deprehendantur. Reliquit vero defunctus plura partim compartim affecta et inter alia integram historiam Philippi archiepiscopi Coloniensis, fere CC anecdotis ditem, quaeque multum lucis tum rebus Germanicis, tum etiam historiae Friderici I imperatoris erat illatura, estque si olim prodeat. Illius vero judicium curiae concernens opus praelo secundo fere paratum ego interea servo, donec prodire queat, ex meis collectaneis locupletius reddendum. . . . Viennae XIII kal. juni MDCCLXVII.



### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Doneschingue le 30 mai 1767.

A mon passage par Offenbourg pour aller à Doneschingue j'ai fait connoissance avec le general baron de Ried qui est fort consideré à la cour de Vienne. Il a pour v. a. s. une veneration particuliere et seroit charmé de lui rendre service.

Si vous desirés, monseigneur, que votre pacte de famille soit confirmé par l'empereur, vous ne sçauriés trouver un meilleur canal que lui, mais il faut que la cour de Rastatt demande la meme chose conjointement avec v. a. ser. Le general est un galant homme, officieux et serviable; attaché a sa cour, il sçait très bien menager les autres. Il merite qu'on ait confiance en lui.

Je continue demain mon voyage pour le lac de Constance qui sera une affaire de 6 semaines. ....

### Sophie Elisabeth Schoepflin an Lamey.

Strasburg d. 12 juni 1767.

..... Ach mein lieber h. Lamey, ich mangle daß jahr durch Sie wohl 1000 mahl in allerhandt sachen umb rath zu fragen. Dem h. Koch sage gar oft in gedancken h. Lamey. Wann es nur ein tagreiß wer, so käm schon zu ihn, aber haben Sie nichts hie zu thun, so muß ich dan warthen, biß auf ein ander jahr. Da könnte sein, daß ich ein kleine reiß mach in daß Deutschlandt, da ich ein cur zugleich braucht: da nehm ich die freyheit Sie, frau von Reineck, mein geschwey, zu Meintz und wo mich gott noch hinfürtht, zu besuchen. Gott geb, daß wirs erleben. Wo der liebe profes. ist, weiß ich nicht, bin aber brief erwarten von Constantz, da

rd er schreiben, h. Koch ist auf etliche tag nach Bußwiller,  
 1 allein . . . . . zeitlebens ihre aufrichtige dienerin  
 S. E. Schoepflinin.

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 8 juillet 1767.

Je viens de finir mon voyage de la haute Souabe et du  
 de Constance. Cette course de sept semaines a été des  
 plus agréables; j'ai apporté avec moi beaucoup de curiosités  
 itéraires.

Partout j'ai remarqué parmi les catholiques et protestants  
 ne haute estime pour la personne de v. a. ser. L'applau-  
 ssement est general et m'a touché. Le cardinal Rodt, eve-  
 ue de Constance, est sur tout de vos amis sinceres, mon-  
 igneur. Il m'a parlé a plusieurs reprises de la situation des  
 faires presentes. Un jour il me dit que l'imperatrice reine,  
 ec laquelle il est dans une grande confidence, lui avoit de-  
 andé, s'il ne pouvoit pas lui dire la raison, pourquoi la cour  
 Baden Dourlac lui étoit toujours contraire. Le cardinal  
 ant repondu qu'il croioit que ces soupçons n'étoient pas  
 ndés, elle reittera que la chose n'étoit que trop vraie et  
 elle seroit charmée de voir v. a. s. dans le nombre de ses  
 is. Mon attachement pour vous, monseigneur, m'a engagé  
 vous faire part de cet entretien. Le cardinal est un ami  
 cere de votre sereniss. maison et seroit charmé, si v. a. s.  
 iloit luy faire la galanterie d'un exemplaire de l'histoire  
 e nous venons de finir. Au mois d'aout je partirai à Bru-  
 les. . . .

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 9 juillet 1767.

Je viens de retourner à mes pénates. En arrivant j'ai trouvé le présent littéraire, dont vous m'avez regalé pendant mon absence. Recevez-en mille remerciemens. Vous me présentez, tel que je devois être. Votre amitié a suppléé à mes défauts et les a cachés. Si je revenais au monde, je tâcherois de me conformer au portrait que vous avez tracé. C'est un grand avantage d'être peint par un peintre ami qui ne représente que le bon côté.

Vous avez fait imprimer l'ouvrage par un autre imprimeur qui exécute très bien. Si le même vouloit imprimer tout l'ouvrage, j'en serais charmé; car l'autre est en mauvaise odeur par tout et finira mal. Dans peu on commencera à imprimer à Bâle les *scriptores rerum Alsaticarum* en un volume in folio qui sera bien exécuté. M. Harscher dirigera l'impression.

J'ai apporté avec moi quantité de bonnes choses que j'ai trouvées dans les bibliothèques et archives des abbayes; surtout plusieurs titres qui me serviront dans l'*Alsatia diplomatica*. Dans un mois d'ici je partirai pour Bruxelles. . . .

[P. S.] Je présente mes très humbles respects aux trois serenissimes princes. Je les ai proposés pour modèles aux deux jeunes princes de Furstenberg.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 10 juillet 1767.

Je suis de retour de la mer de Souabe et dans le cours de sept semaines j'ai joui de tous les agrémens littéraires que je pouvois désirer. Dans les abbayes de Weingarten, de Salmensweiler, de Reichenau et de Rhinau on m'a introduit dans les archives. La ville de Schafhouse a fait la même chose,

entre mon attente; je suis revenu avec des dépouilles littéraires considérables, dont une partie entrera dans mon Alsace diplomatique. Le cardinal évêque de Constance m'a fait faire un dessin exact du prétendu *Emeraude* de 28 livres, donné par Charles le gras à l'abbaye de Reichenau que j'ai trouvé être qu'une composition. La cascade du Rhin à Schafhouse est un beau spectacle de la nature, mais la cascade de l'Avenno pas loin de Narni que j'ai vu est encore plus belle.

J'ai passé dix jours avec le cardinal de Rodt dans sa campagne à Heyne. C'est un esprit supérieur qui mérite d'être la tête d'un grand état.

A Constance j'ai logé dans la chambre que l'empereur Sigismond avoit occupée pendant le concile de Constance. Notre marguillier est aujourd'hui mieux logé. L'abbaye de Almansweiler lui avoit prêté son hôtel. A l'abbaye de Rheinau, Hartmann, fils de l'empereur Rodolphe I a été noyé avec beaucoup de nobles qui le suivoient, le Rhin serpente si singulièrement qu'il forme l'isle, où l'abbaye est située et deux resqu'isles, qui couvrent l'isle. Une bale qui partiroit d'un isil passeroit quatre fois le Rhin. Les Allemands, lorsqu'ils faisoient la guerre à Julien l'Apostat, ont pris poste dans ces isles. J'ai confronté Ammian Marcellin avec le local.

A Constance j'ai cherché dans la chapelle de S. Blaise la cathédrale l'inscription de Diocletian et de Maximien, qui a solo restauramus murum Vitudurensem en 295 et j'ai trouvé qu'Apianus et Stumpf ne l'ont pas exactement donné. Ce monument a été posé 3 ans après lui de Ladenburg, dont l'époque tombe en 292. Mes *scriptores rerum Alsaticarum* vont être imprimés à Bale. Harscher aura soin de corriger les épreuves et de diriger l'impression. Vers le 10 du mois prochain je compte de partir pour Bruxelles, où je trouverai aussi des choses intéressantes dans les archives et dans les bibliothèques.

A mon retour je me préparerai au voyage de Manheim, pour revoir mes chers confrères de l'académie et pour y lire ma dissertation. Je vous envoie un extrait de lettre du baron Senckenberg au sujet des titres de l'évêché de Spire que feu reichshofrath Blum possédoit. . . .

[P. S.] J'embrasse de tout mon cœur M. le conseiller privé de Stenguel.

286.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 juillet 1767.

J'ai reçu le paquet et vos lettres. Vous serez obligé de faire l'éloge de notre confrere qui vient de mourir, quoiqu'il n'ait rien fait pour l'academie. Le docteur Heymann a fort bien fait de donner ses antiquitez a l'electeur, mais plus que la moitié de ces pieces est fausse. Lorsque je serai a Manheim, nous en ferons le triage, car il ne convient pas, qu'on fasse un etalage des pieces qui ne sont pas antiques et mettroient en mauvaise reputation la galerie de l'electeur et l'academie. Ces fausses pieces sont venues de Vienne à Bamberg et de la à Manheim. Hahn a été secretaire du vice-chancelier d'empire, Schoenborn, qui ayant été fait eveque de Wurzburg et de Bamberg, a nommé suffragant le dit Hahn qui aimoit beaucoup les antiquités. Les gens qui avoient des affaires a la vicechancellerie d'empire regaloient M. Hahn de ces berloques qui, n'étant pas connoisseur, a tout pris pour bon. Je n'ai pas caché mes sentimens a Hahn pendant mon sejour de Bamberg, ou j'ai reçu beaucoup d'amitiés de lui. Vienne est remplie de fausses pieces antiques, de meme que Venise qui en fut la source. Vous sçavés, que Padoue a fourni une suite de fausses medailles, appellées Padouans. Vers le dix d'aout je compte de partir pour Bruxelles. Ma santé est bonne; le voyage que j'ai fini lui a fait du bien.

Mon discours pour la rentrée de l'academie du mois d'octobre prochain, de meme que la dissertation que je lirai sont déjà prêts. Portés vous aussi bien et dites a notre cher M. de Stenguel que j'embrasse de tout mon coeur qu'il fasse la meme chose. . . . .

[P. S.] L'editeur de la table Theodosienne M. de Scheyb à Vienne que j'ai engagé a faire graver ces tables vient de

m'envoyer le prospectus ci joint. Son commentaire sera bon et utile. Nous tacherons de lui procurer des souscriptions, car il est dans le besoin.

## 287.

F. v. Scheyb an Lamey.

Vienne 1 août 1767.

C'est à la persuasion de M. Schoepflin, cydevant mon professeur et compagnon de voyage par la Holande et tous les Pays bas jusqu'à Paris, que j'ose vous adresser les feuilles cyjointes, peutêtre vous connues déjà, en ayant envoyé 500 a tous les bureaux de postes de l'Europe. Je vous supplie d'en faire tel usage que vous croiés nécessaire, pourque l'ouvrage puisse être imprimé d'autant plus que dans ce pays ici je ne crois pas qu'on y mordera, n'en ayant reçu encore qu'un seul chalant en la personne d'un grand ministre et dans ce moment, à mon etonnement, des religieuses Carmes de cette ville, je crois pour en faire present a leur confesseur. C'est icy, come ailleurs, que la futilité s'empare des esprits, come me le marque M. Schoepflin. . . . M. Schoepflin me promet son secours, come il vous le dira vers la fin du mois d'octobre, lorsqu'il se trouvera à Manheim à la rentrée publique de votre academie, venant alors peutêtre de chez nôtre ancien amy s. c. le comte Cobenzel de Bruxelles qui me marque aussi qu'il a fait mettre ma feuille dans la gazette et les feuilles d'annonces de Bruxelles. Come s. a. e. s. palatine possede plusieurs exemplaires de la table que j'ay publiée l'an 1753 et d'autres seigneurs aux environs, je ne doute pas qu'ils souscriront aussi pour mes commentaires . . . je ne sçai quelle figure pourront faire mes commentaires aujourd'hui entre les brochures à la mode, entre les livres verds et bleus, ponceau, couleur du diable enrhumé, encyclopedie peruquiere, carcassiere, mille jours, mille nuits, sophia, jouxjoux, satires, epithalames, enfin tout ce que l'oisiveté, l'ignorance, la malice, la rage d'ecrire ses pensées produites en faveur et à l'utilité

des imprimeurs seuls et à la ruine des arts, des sciences, de mœurs, de la religion, de l'état et de l'ordre dans toutes les affaires civiles. . . .

## 288.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 aout 1767.

Je pars pour Brussel le 14 et je pense d'en être de retour au commencement d'octobre et alors je m'arrangerai pour le voyage de Manheim. Tachés que la rentrée se fasse avec distinction et que nous ayons deux dissertations intéressantes à produire, j'y lirai aussi celle que j'ai promis.

Overcamp ayant travaillé plutôt contre que pour l'académie, vous tirerez son éloge de la cour et de son mérite vis à vis de la souveraine; ses vues étoient tournées là. Je crois qu'il a fait peu d'élèves à l'université.

Vous recevrez des lettres de M. de Scheyb, et nous lui procurerons des souscriptions, il faut venir à son secours; nous arrangerons cela ensemble, lorsque je serai avec vous, car son ouvrage est utile et solide. . . .

## 289.

## Schoepflin an Lamey.

Bruxelles le 25 septembre 1767.

Mon pèlerinage belge tire vers sa fin; mais le jour du départ n'est pas fixé. Les agréables excursions que M. le comte de Cobenzl me fait faire, l'une après l'autre, en m'accompagnant quelques fois lui même, me rendent le séjour d'ici très agréable et utile. Je prévois que ce ministre qui est adoré dans tout le pays et que j'adore aussi, va différer ce départ d'un jour à l'autre. Cela pourra bien aller jusqu'au 10 d'octobre. Nous prendrons notre retour par Cologne et

arriverons dans la huitaine a Manheim, d'où le jeune comte partira seul avec son gouverneur a Strasbourg, ou je recommencerai mes leçons le 3 novembre. Tout est beau en ce pays ci, excepté les lettres qui sont hideuses grace a l'université de Louvain, ou il y a pourtant 60 professeurs. L'histoire, les mathematiques, la physique, les belles lettres y sont ignorées. La philosophie scolastique y domine encore. Le gouvernement veut y remedier et je lui ai suggeré le moyen, mais le remede n'est pas prompt; il faut guerir lentement. Nous etablirons aussi une academie belge a Bruxelles. J'ai écrit pour cela a M. de Stenguel il y a 12 jours, pour qu'il envoia à son exc. M. le comte de Cobenzl de la part de s. a. ser. electeur le premier tome de nos memoires, par ce que l'academie belge doit prendre pour modele l'academie palatine. Mais je n'ai pas encore reponse de M. de Stenguel. Ayés la bonté de lui en parler et de me marquer a peu près le jour de notre rentrée publique.

290.

### Schoepflin an Ring.

Bruxelles le 25 septembre 1767.

Mon pelerinage des Pais bas tire vers sa fin. Son excellence M. le comte de Cobenzl m'a conduit lui meme à Louvain, ou j'ai vû un beau corps d'université sans ame, un material brillant sans forme. Soixante professeurs faineans. Les mathematiques, la physique, les belles lettres et l'histoire y sont en friche. Pour faire l'oraison funebre latine de l'empereur à Bruxelles on a été obligé d'appeler un chanoine de Tournay. Le gouvernement prend la chose à coeur; il en a informé l'imperatrice. M. le comte de Cobenzl confere souvent avec moi sur les moyens de retablir les bonnes etudes. Nous sommes meme occupés à former une academie belge à Bruxelles à l'instar de la palatine.

Le digne ministre qui gouverne ces etats est adoré du clergé, de la noblesse et du peuple. Je vois cela tous les



jours dans les voyages que je fais. Ces pais sont vraiment heureux et ils le reconnoissent; avec tout cela la cour de Vienne tire par an dix millions de florins du pays sans que les sujets s'en plaignent. Le dit ministre m'a rappelé hier l'époque de 1739 lorsqu'il est venu de Mayence a Strasbourg, pour m'engager a accepter la place de bibliothecaire de l'empereur Charles VI après la mort de Garelli. Je viens de faire une promenade sur mer a Ostende et Blanckenberg. Les eglises des villes representent grand nombre de tableaux de Rubens, de Croyer et d'autres disciples du premier qui me mettent quelques fois en ecstase. M. le comte de Cobenzl a un cabinet de 45 tableaux de la derniere beauté. Je compte de repartir d'ici le 10 d'octobre et de me rendre a Manheim par Cologne. Après avoir presidé a la rentrée publique de l'academie palatine je retournerai par Carlsrouh à Strasbourg. C'est a ce passage que j'aurai l'honneur d'etaler a leurs alt. ser. tous les sentimens, dont M. le comte de Cobenzl et Mess. les comtes de Rzewonski m'ont chargés pour elles. Je pars d'ici chargé de presents litteraires de grand prix, dont le ministre et l'université de Louvain m'ont chargé. . . . . Je desire ardemment de voir les beaux progrès de vos ser. eleves...

291.

Schoepflin an Lamey.

Bruxelles le 4 octobre 1767.

J'ai remis de la part de s. a. ser. electorale les memoires de notre academie a M. le comte de Cobenzl qui en fera bon usage. Mon depart d'ici est fixé au 8 de ce mois. Nous prendrons notre route par Cologne, Coblenz à Manheim...

## Schoepflin an Lamey.

Mayence 16 octobre 1767.

**Je pars demain pour Darmstatt; le landgrave est parain du jeune comte. Je pense que nous pourrons arriver a Mannheim lundi. Tout notre voyage a été heureux. . . .**

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 6 novembre 1767.

**Je suis arrivé a bon port chés moi frais et content, après un petit sejour a Carlsruh, ou l'on va imprimer mes opera oratoria, mais ce ne sera pas Maclot, dont les actions sont tout a fait basses.**

**Les effets du feu Creuzer sont encore scelés. Son fils cadet vient d'arriver, pour arranger les affaires. Il attend de l'argent pour payer les dettes; alors on procedera à la delivrance des effets. J'ai fort recommandé au fils de faire attention aux medailles d'or qui appartiennent à M. de Stenguel et de me les remettre, lorsqu'il les aura trouvées. Faites lui mes complimens et assurés le de mon attention ulterieure.**

**M. de Gayot sera de retour ici dans dix jours et M. de Blair au mois de may. Toutes les nouvelles qu'on a debité a leur sujet, sont fausses. Je vous prie, de me procurer quelques pieces interessantes concernant l'expedition de Wolfgang en France. Plusieurs auteurs françois l'accusent qu'il s'est tué par le vin, voulant se servir de ce remede contre une fièvre quarte qui l'avoit attaqué. Je voudrais qu'il fut mort comme Philibert, le marggrave de Baden, qui a été tué dans la meme année à la bataille de Moncontour. . . .**

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 14 novembre 1767.

Je viens de recevoir une lettre qui s'est trouvée parmi les effets de feu M. Creuzer. Elle est adressée à Madame de Weiler et contient sûrement les médailles d'or de M. de Stengel. Ayés la bonté de me marquer par quel canal je dois vous faire parvenir ce petit paquet. La poste aux lettres fait quelques fois difficulté de recevoir pareilles lettres chargées.

La nouvelle que vous m'avez donnée au sujet du vice-cancellariat de M. de Stenguel me fait grand plaisir; les nouvelles publiques nous en avoient déjà parlé. Je vous prie de lui en faire mes complimens sinceres.

Nous verrons avec plaisir les memoires de M. Buchmann sur l'expédition de Wolfgang en France. Ma dissertation sur cet objet est presque finie. Peutetre par la suite l'une sera compatible avec l'autre. J'ai déjà choisi une autre matiere à la place de celle ci, sur laquelle je ne trouverai pas de concurrent. J'ai commencé mes leçons sur les traités de paix. Les Parisiens commencent à prendre gout à l'étude du droit public. Outre les 4 qui étudient actuellement chés moi, les deux fils du duc de Mortemar arriveront aussi. De la Russie viendra le prince Galizim, reven du grand chancelier et passera deux ans ici. . . .

P. S. Je verrai volontiers quelques cahiers de l'ouvrage de M. Scheyb, étant persuadé d'avance de sa solidité.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 28 novembre 1767.

Ce matin j'ai reçu M. de Gunzer, le colonel commandant d. regiment royal-allemand, chés M. de Gayot, notre preteur. U m'a dit mille biens de M. de Stenguel qui est

dans son regiment, dont tous les officiers de meme que tous les subalternes sont infiniment content. Avec cette estime generale, fondée sur la vraie vertu, ce jeune homme ira loin et fera une belle fortune. M. de Gunzer me dit en propres termes: C'est un jeune homme sans defect. M. de Gayot ayant entendu ces eloges, me demanda qui etoit cet homme tant loué; je lui ai nommé la famille, a laquelle il appartient. Ayés la bonté de dire cela a M. de Stenguel, en lui faisant mille complimens de ma part.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 10 decembre 1767.

Votre paquet m'est parvenu. M. Oberlin vous fera savoir quels livres de vos doubles pourroient convenir à la bibliotheque de notre université.

Entre vos doubles il y a une partie des oeuvres de Cuspinianus. J'ai tous ses ouvrages in fol. 1601, mais je voudrois voir cette edition d'Oporinus de Bale. Ayés la bonté de me l'envoyer par la diligence à mon adresse.

Je n'ai pas oublié la redevance d'un double que vous m'avés cédé au printemps passé. M. d'Entraigues, successeur de M. Kempfer à la cour de Mayence, s'est arrêté ici 4 jours. Sa douceur et justesse d'esprit le fera reussir à la cour electorale . . . .

[P. S.] J'ai encore plus de 200 exemplaires de mes commentationes hist. Les 3 estampes qui doivent s'y trouver se sont deja perdues deux fois. Il faut donc que je les fasse regraver pour la troisieme fois. Weiss m'en demande 4 louis et demi. Le graveur de Manheim les gravera peut-etre à meilleur prix. A un libraire cela ne couteroit que 3 louis d'or. Vous avés le livre, montrés lui les planches et marqués moi ce qu'il en demande.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 26 decembre 1767.

J'ai reçu le paquet de M. Papelier, mais pas encore celui de M. Gunderode. Je vous renvoye les lettres de M. Scheyb. Mandés lui que je ferai la preface, parcequ'il le desire. Avant que d'avoir vu le ms., je suis prevenu que ses recherches sont utiles et recueillies avec grand soin. Si l'electeur veut lui payer pour tout 2 mille florins en 4 termes, il aura lieu d'etre très content. C'est une trouvaille pour lui dans la situation presente de la republique des lettres et de la decadence des bonnes etudes. Les planches pour mes commentationes hist. viennent d'etre retrouvées. Avés vous déjà dans la bibliothèque electorale

1° Furiettus de musivis, Romae 1752. 4°.

2° Marmora Albana, Romae 1756. 4°.

3° Symbolae literariae Romanae. Romae 1751. 8°. X voll.

C'est un recueil d'opuscules rares. Avés vous aussi symbolae Florent. 8°. Ceux ci me manquent. Ces livres je les trouve doubles chés moi, ayant fait un echange avec des libraires romains par le canal de Mgr. Garampi.

M. de Gayot est parti pour la cour à mon grand regret. Le nouvel ordre de l'electeur aura-t-il lieu. Si l'on imprime les statuts, je les enverrai à M. le comte de Cobenzel.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 31 decembre 1767.

Messieurs Goll et Pfeffel, l'un stettmaitre à Colmar, l'autre conseiller aulique de s. a. s. Mgr. le prince hereditaire de Darmstadt, partent pour Carlsrouh, engagés par la bonté de votre altesse ser. qui leur a donné l'esperance par le canal de M. le conseiller privé Reinhard de retirer de leurs mains

un ancien titre d'obligation du marggrave Georg Frederic. Ces sentimens magnanimes de v. a. s. ils les regardent comme une grace particuliere, dans laquelle les muses doivent aussi reconnoitre votre generosité, monseigneur. Ils ont crû qu'une lettre de recommandation de ma part pourroit avancer leur affaire, mais je leur ai fait connoitre que la bonté et la grandeur d'ame de v. a. ser. vaut mieux que toutes les recommandations qu'ils pourront presenter. Monseigneur le landgrave de Darmstatt m'a fait l'honneur de me marquer avec effusion de coeur le plaisir qu'il a eu de voir v. a. s. avec sa famille chés lui. Cela fait une epoque dans la memoire de ce respectable seigneur. Il y a une revolution à la cour de Copenhague. Le general S. Germain se retire a Hambourg avec 16 mille ecus de pension. Le comte de Goerz qui devoit aller en qualité de ministre plenipotentiaire à Berlin, disgracié et sans pension. Reverdil, Genevois, qui de precepteur du roy est devenu secretaire de cabinet, renvoyé avec une gratification de dix mille ecus et avec une tabactierre garnie de diamans et du portrait du roy. Ce dernier a été chés moi il y a huit jours, allant dans sa patrie. Dans ce systeme on verra le prince de Hessen Cassel bientôt quitter Hanau. Le prince Gallizin, agé de 16 ans, neveu du vice chancelier de Russie et du ministre plenipotentiaire à Vienne, est arrivé ici, pour passer deux ans chés nous. Il y a actuellement cinq seigneurs russiens à notre université qui reussiront tous. . .

## 299.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 14 janvier 1768.

Votre idée sur la medaille en question est juste et bonne : annis et meritis. L'exergue doit annoncer l'occasion de la medaille frappée, pour qu'elle ne devienne enigme. Ainsi il faut y mettre ; ordo equest. instit. kal. jan. et par dessous : MDCCLVIII. Consultez la medaille que Louis 14 a fait frapper en 1693 sur l'ordre de S. Louis. C'est notre academie des inscriptions qui en avoit donné l'idée.

L'édition des fables du p. Desbillous a bien reussie, elle fera honneur à l'imprimerie de l'academie. Je ferai mes remerciemens à mess. les donateurs après leur retour. Point de nouvelles encore du paquet que vous avés confié à Gunderod.

Mlle votre soeur se porte bien ici, on ne voyage pas dans une saison aussi desagreable. Vous verrés dans la huitaine M. Pfeffel à Manheim. Il va à la cour, pour y travailler au bureau des affaires etrangeres. Vers le 25 janvier il compte d'être à Strasbourg. L'academie de Munich perd beaucoup. Il a commencé à rendre fertile un pays inculte. Nous verrons ce qu'il deviendra après son depart. Schoepflin.

L'ordre de S. Louis a été doté de cent mille ecus de rente par an, lorsqu'il fut institué.

## 300.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 janvier 1768.

Le relieur vient de m'apporter les *fabulae Aesopiae* relié. J'ai beau chercher l'*avis exul*, il n'y est pas. On s'est trompé en vous envoyant un exemplaire de l'édition ordinaire pour l'autre. L'électeur a raison de louer la beauté de l'édition; on est obligé d'en convenir; le livre fera fortune.

Schoepflin.

## 301.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 20 janvier 1768.

Le Cuspinien et l'ouvrage de Scheyb sont arrivés. Je vous renverrai l'un et l'autre, n'ayant pas trouvé dans le premier ce que j'ai compté d'y trouver. J'ai lu la preface et l'*epistula ad amicam* que M. de Scheyb a mis à la tête de son ouvrage. En omettant les repetitions, le superflu, les per-

sonalités, les traits satyriques, on reduira ces deux pieces amples en deux ou trois feuilles qui contiendront tout ce qui peut interesser les lecteurs. Nous rangerons cela ensemble à notre premiere entrevue.

Le jeune Gayot va prendre possession de la preture lundi prochain, jour de son installation. Vous verrez incessamment M. Pfeffel, nous l'attendons ici avec impatience.

Schoepflin.

Avant de fermer cette lettre j'ai trouvé le moment d'examiner l'ouvrage de Scheyb. Il y a un travail immense et utile que peu de gens dans l'époque presente de la literature savent apprecier. L'électeur rend un vrai service à la republique des lettres en le sauvant du naufrage.

### 302.

#### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 25 janvier 1768.

M. Pfeffel m'a remis votre paquet. A mon premier voyage je ferai mes tres humbles remercimens à l'électeur sur la medaille qu'il m'a fait parvenir. J'espere que mademoiselle votre soeur sera heureusement arrivée. C'est pour elle que je vous ai renvoyé le paquet qui a été si longtemps en chemin.

Je ne crois pas que Scheyb use de finesse; il ne trouvera pas meme ni de souverain ni de libraire qui lui offrent la meme somme. Le livre sera dur à la vente; les bonnes études tombent, les Hollandois memes, cidevant si avides à imprimer pareils ouvrages, suivent aujourd'hui le torrent du nouveau gout. M. Pfeffel part demain pour Paris, nous l'attendons aujourd'hui de retour de Colmar. A la fin il est tombé dans son centre; il est fait pour le poste qu'il va occuper au bureau des affaires etrangeres. . . .



## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 2 fevrier 1768.

L'imprimerie de notre academie fait une belle, bonne et prompte besogne. Les deux ouvrages que vous m'avez envoyés dans un petit intervalle de temps en font des temoins bien seurs. Je reitere mes remercemens de l'un et de l'autre. Le code diplomatique merite de faire fortune. Il en auroit fait plus il y a 20 ans, avant la decadence de la bonne litterature. C'est un beau present que vous faites a la republique des lettres. Vous avez bien relevé la crainte politique qui empeche la publication des titres. Votre preface vous fait honneur. Elle est claire, nette et instructive. En publiant pareils ouvrages notre imprimerie se mettra en reputation, parce qu'elle y joint un beau caractere et du beau papier.... Un officier du regiment d'Auvergne qui est ici en garnison m'a remi le catalogue que je vous envoye. Le cabinet existe à Nimes en Languedoc. On n'achete pas un chat en poche; d'ailleurs le cabinet electoral est deja fourni de pareilles pieces. Vous me le renverrés quand vous l'aurés lû. Vous avez sauvés l'autenticité du titre de Louis le Germanique par le passage des annales de Fulde de 858; je vous en sçais bon gré.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 11 fevrier 1768.

L'academie a fait une bonne affaire avec M. de Scheyb. On ne devoit pas laisser sortir de Vienne ces tables. Ce n'est que par maniere d'acquit que je vous ai envoyé le catalogue ms. de Nimes pour satisfaire à la priere de la personne qui me l'a donné. Je vous fais compliment sur la resolution de l'electeur, de vous constituer heritier de M. Vonck de 200 flor.

ous voila seur d'avancer. Il faut convenir qu'il n'y a point  
ince en Europe qui favorise tant les lettres comme ce prince  
ce n'est pas par insinuation, affectation, vanité; cela vient  
lui meme et de son bon naturel qui heureusement est se-  
ndé par la sagesse de M. de Stenguel, a qui je fais mille  
mplimens.

Il faut se presser d'aller au devant dans toutes les choses  
ui peuvent faire plaisir à ce digne prince; ainsi il faut s'oc-  
per a preparer les materiaux pour le second tome de nos  
emoires.

On me demande une notice de la famille Moliaert qui  
aroit etre du duché de Cleves. M. de Castell que vous sa-  
terés de ma part, pourra vous donner des eclaircissemens la  
essus. Cette famille entre dans les preuves qu'on est obligé  
e faire. Nous trouverons aussi des notions sur cette famille

Dusseldorf. L'avis exul m'a diverti; c'est dommage qu'on  
a supprimé. Il faut rendre justice au p. Desbillous qu'il est  
second Phaedre.

Nous avons ici un exjesuite Parisien, l'abbé de Londres,  
i me vient souvent voir. Il a été à Vienne, dans les Pais-  
s et à Manheim. C'est une autre espece d'homme que le  
Desbillous; il voit plus loin et a beaucoup de monde. ....

[P. S.] Dans ce moment je reçois un beau present de son  
cell. mgr. le feldmarechal comte de Rasoumofski. C'est une  
rrure de 1500 r. Son secretaire, venant de Moscou et courant  
poste à Paris, vient de me la remettre de sa part. Elle  
preservera contre le froid l'hiver prochain.

305.

### Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 15 février 1768.

En parcourant mes papiers j'ai trouvé dernièrement des  
its discours que j'ai prononcés dans quelques investitures,  
squ'un professeur a été reçu chanoine. Je vous les envoie  
ir que vous jugies vous-même, s'ils méritent d'être imprimés.

Ils n'occuperont pas beaucoup de place; je sou mets le tout à votre décision. L'exhetmann le comte de Rasoumofsky, veld-maréchal, vient de m'envoyer de Moscou une fourrure précieuse, appelée Touloupe. C'est une robe composée de brébis mort nés d'Astracan. On tue la mère dans un certain temps de maturité de son fruit, pour l'en retirer, et l'on écorche ensuite ces jeunes animaux, pour en tirer les peaux. C'est un luxe asiatique qui de la Perse a passé par la Tartarie en Russie.

C'est une galanterie que je garderai dans mon cabinet comme une pièce curieuse et précieuse, sans en faire jamais usage pour moi. Une robe de cette valeur décore un grand, ne décore pas un philosophe. Il me revient par tous les messieurs les étrangers qui passent à Carlsrouh que nos chers princes continuent toujours leur train d'études et d'exercice de vertus; je suis impatient de les revoir et de leur en faire mes complimens en personne. En attendant présentes-leur mes très humbles respects. . . .

[P. S.] Le paquet qui contient les discours, je l'ai adressé à M. le président d'Uxkull. Accuses-moi la reception en deux mots.

306.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 15 mai 1768—

Votre feuille hebdomadaire vous fait honneur; vous av<sup>és</sup> demasqué ce charletan anglois qui depuis plus de 40 <sup>ans</sup> trompe le monde; on en est charmé ici. Il a passé incognito chés nous. M. Oberlin vous enverra une nouvelle liste des doubles trouvés depuis la premiere, pour sonder le compte.

M. Scheyb est un ecrivain infatigable, il est bon pour recueillir; la digestion je doute qu'elle soit aussi bonne. Je me mefie de son gout et de son raisonnement sur la sculpture et la peinture. J'ai deja fait partir les pieces que vous m'avés envoyées pour M. de Bors.

Est ce le baron de Venningen qui est president de la regence? Je m'étonne de sa defense. Le plus court est d'aller d'abord à la source.

307.

### Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 16 mai 1768.

Je vous envoie par la diligence 6 exemplaires de mon portrait que j'ai caché jusqu'ici, car il y a quatre ans qu'il est fait. Vous m'obligez à le produire et vous en disposerez librement en faveur des personnes qui voudroient en avoir.

Le billet ci-joint je vous prie de le remettre de ma part à M. le président de Gemmingen qui m'a demandé la liste des ouvrages de M. Neller qu'il voudroit avoir. Vous êtes au fait des preuves contre le système de Meermann, vous avez les armes à la main; personne ne pourra mieux désabuser le public sur cet article que vous et montrer le ridicule de ses conjectures.

Vous deviez mettre la plume à la main et donner une petite brochure en latin; elle sera bien reçue. A la mi-juin je me transporterai à Bâle, pour y régler l'impression des *scriptores rerum Alsaticarum*. Dans les premiers jours du mois de juillet je commencerai mon voyage littéraire du haut et du bas Rhin qui m'absorbera deux mois.

Je joins aux estampes le manuscrit de ma harangue de 1725 que vous logerez à sa place. Vous aures aussi la bonté de faire quelques corrections dans les panégyriques imprimés. Vous les trouverez sur un billet que je joins à cette lettre...

[P. S.] En voulant fermer cette lettre M. le baron de Palm arrive et repart; c'est à lui que je remettrai le paquet.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 31 mai 1768.

Je partirai d'ici au plus tard le 10 de juin pour arriver le 11 à Manheim, et je ferai avec vous tout le voyage, retournant même à Manheim avec vous pourvu que je sois de retour à Strasbourg le 20 aout. Alors je dois entreprendre le voyage de Bruxelles.

M. de Wachtendonck laisse un grand vide pour moi à Manheim. Il est aussi mort trop tôt pour M. Mann qui vous aura remis les 6 voll. de l'histoire de Dannemarck. Le professeur Spreng vient de mourir à Bâle. Son glossaire sera à vendre à meilleur prix. Fournissés vous de bonnes cartes géographiques pour les pays que nous verrons. Il faut aussi voir Tolbiacum en passant. Si nous pourrions encore y déerrer quelques fleches des Francs ou des Allemands. . . .

[P. S.] La conduite que vous tenés dans votre gazette vis à vis de Taylor vous fait honneur. Vous demasqués enfin un imposteur qui a trompé l'Europe pendant 40 ans en corrompant les gazetiers.

## Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 31 mai 1768.

M. de Gayot, preteur actuel de la ville de Strasbourg, vient de remplir la promesse que M. son pere avoit fait à votre altesse serenissime. Il vient de donner une place au sieur Gunther, pour lequel elle s'étoit intéressée, et m'a chargé de vous présenter ses respects, monseigneur, et de vous témoigner, combien il est charmé d'avoir trouvé l'occasion de faire connoître à v. a. s. son respectueux devouement.

Le general de Wurmser fait ses inspections et est absent depuis que le baron de Palm a passé ici, ce qui m'a empêché

de m'acquitter envers lui de la commission dont ce dernier m'a chargé.

Je parts le 10 juin à Manheim, pour entreprendre un voyage littéraire par les terres palatines, par les duchés de Juliers et de Bergues. Ce sera une promenade de deux mois. Il paroît que je passerai l'arrière saison dans les Paisbas, comme l'année passée. . . .

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

Strasbourg le 7 juin 1768.

Le general de Wurmser, revenu de sa tournée comme inspecteur, m'a fait l'honneur de me venir voir. Nous avons eu une longue conference sur l'objet qui interesse v. a. ser. Il est charmé de la confiance qu'elle a en lui et m'a chargé d'assurer v. a. s. qu'il a fort à coeur les interets de la seren. maison. Après l'explication qu'on lui a donnée, il sent bien la raison du changement des sentimens du ministre et de la reponse qu'il lui avoit donnée et qui l'avoit fort étonnée.

Etant éclairci presentement, il changera de batterie; il croit que v. a. s. ne sçauroit mieux faire que supposé que difficulté puisse naitre entre elle et le duc d'Orleans, de prier le duc de Choiseul d'être l'arbitre des difficultés. Il est juste et equitable. Cette offre le flatra et facilitera tout. Je parts vendredi pour commencer mon voyage literaire par le Palatinat, Juliers et Berg jusqu'à Bruxelles. J'écris à M. le baron de Palm à Paris qu'à son retour par Strasbourg il doit aller à l'hotel du general et y annoncer son arrivée. On enverra un exprès au general qui retournera en ville pour s'aboucher avec M. de Palm. J'ai deja tout arrangé. . . .

## 311.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 8 juin 1766

Je parts après demain, vendredi, pour arriver samedi soir à Manheim, parceque je prends un cocher, ma chaise devenante inutile, parce que nous partons ensemble.

On me presse fort par des lettres de Bruxelles de revenir en cette ville au mois de septembre, pour bien de choses. On ne pense pas me refuser a ces instantes prieres, parce que cela regarde l'avancement des lettres. Ainsi il faut que je revienne à mon premier plan que je vous quitterai à Liège. Nous arrangerons la direction de notre route et de nos jours en conformité de ce plan qui est le plus simple. Le jeune Cobenzl viendra me prendre à Liege. Je gagnerai beaucoup de temps et beaucoup de chemin.

## 312.

## Schoepflin an Ring.

Trèves le 7 juillet 1766

C'est à Trèves que je viens de recevoir votre lettre l'échantillon ou la première feuille de l'ouvrage qu'on va imprimer. Le frontispice général annoncera le nom de l'auteur, ainsi il ne faut pas le répéter dans la subdivision de l'ouvrage. Il suffira de mettre devant la partie qui contiendra les paragraphes etc., le titre suivant :

Panegyrici  
Ludocico XV  
jussu publico  
dicti.

Je vous ai remis le frontispice général. Il me semble qu'il est inutile d'y mettre un schmuztitel. Celui que vous m'avez envoyé, ne peut pas avoir lieu. Après la préface on peut mettre le titre que j'ai marqué, mais sans signature.

sans lettre alphabétique. A l'égard des colonnes nos connoisseurs prétendent qu'elles sont trop larges et qu'on doit les retrécir ou diminuer de cinq ou six lettres à l'instance des mémoires de notre académie palatine. Le sieur Verelst, excellent graveur de l'académie qui nous accompagne, fera mieux mon portrait que personne. Il grave actuellement l'électeur de Trèves, à qui je l'ai présenté à Coblenz. Il est d'Augsbourg et connoît le libraire Stage et fera le portrait bien et avec plaisir pour un prix raisonnable. En 1639 <sup>1)</sup> M. le comte de Cobenzl est venu de Lorraine à Strasbourg et m'a offert la place de bibliothécaire de l'empereur, vacante par la mort de M. de Garelli qui étoit en même temps premier médecin de Charles VI. M. van Swieten a succédé à Garelli. Muratori étoit bibliothécaire du duc de Modène, père du duc d'à présent. C'est au père que je fus présenté et avec lequel j'eus un long entretien sur l'origine et les révolutions de la maison d'Este et de celle des Guelfes.

J'ai beaucoup de lettres de souverains qui m'ont écrit en différentes occasions, ou il faut en parler aussi, ou ne pas particulariser celle de Petersbourg.

Nous arrangerons cela à mon retour à Strasbourg. Le nouvel électeur de Trèves captive tous les coeurs. J'ai eu un long entretien avec lui avant le dîner, pendant le dîner et après. Sans que je lui aie demandé des lettres de recommandation, il a fait écrire ici et ailleurs, pour qu'on m'ouvre les dépôts des titres.

Je loge ici à l'abbaye de Saint Maximin, où il y a une suite des plus beaux titres qu'on puisse voir. J'y passe des journées entières avec le suffragant M. de Hontheim et M. Neller. . . . .

[P. S.] La dissertation que je lirai à la première séance de notre académie roulera sur le prétendu manuscrit de Saint Marc qu'on conserve dans l'église ducale à Venise. L'autre roulera sur les Geraydes du Palatinat et des pays voisins.

\*

1) sic.



### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

à Treves le 9 juillet 1768.

Dans mon séjour à Simmeren j'ai trouvé dans l'église, ou sont les précieux monumens sepulcraux des princes de cette branche, une princesse de Baden, de laquelle descend cette branche de la maison palatine. La statue est un chef d'oeuvre de l'art et la princesse un chef d'oeuvre de la nature. Je l'ai fait dessiner par le sieur Verelst, le graveur de l'électeur qui nous accompagne. La finesse de sa physiognomie pourroit représenter une Venus. V. a. s. trouvera ci jointe le dessein. De Simmeren j'ai passé à Kirchberg, chef lieu d'un beau baillage de la maison de Baden qui pourra rapporter cent mille florins.

M. de Hauern qui y est baillif est un très honnet homme, habile et intelligent qui connoit mieux les interets du souverain et des sujets du pays que personne, mais il est toujours traversé par le gouvernement. Dans un autre temps les choses prendront une autre face. A Treves, ou je me trouve à présent, j'ai fait connoissance avec un homme qui connoit bien le pays de Rodemachern. Il m'assûre qu'il est très mal administré par un yvrogne et qu'on pourroit en tirer partie, parce que le terrain produit d'excellent grain. A mon séjour de Coblenze le nouvel électeur m'a donné une longue audience et m'a interrogé sur toutes sortes de choses interessantes à table et après. Les graces n'ont rien oubliées en formant ce prince qui fait les delices de ses sujets, comme vous faites ceux des vôtres, monseigneur. Le pays de Treves a été maltraité par le favori de l'électeur defunt, de Bose, grand doyen, qui est presentement réduit à son juste valeur, méprisé et baffoué de tout le monde.

Je suis logé dans la fameuse et ancienne abbaye de S. Maximin, riche en tout, sur tout en beaux titres et diplomes. Treves m'occupera au delà de 8 jours. M. de Hontheim, suffragant de Treves, qui est le fameux Febronius et le professeur sont les seuls sçavans d'ici; nous nous voyons tous les jours. . . .

### Schoepflin an markgraf Karl Friedrich.

a Bruxelles le 4 septembre 1768.

C'est depuis le 21 d'aout que je suis arrivé à Bruxelles. M. le comte de Cobenzl, ou je m'occupe a retablir les lettres et sur tout la belle literature et l'histoire. C'est plutot un etablissement, car les lettres n'ont jamais fleuries dans cette ville riche et abondante en tout genre. Je resterai ici jusqu'a la mi octobre; le 20 de ce mois je serai de retour à Strasbourg. Le roi de D[anemarck] etoit parti pour la Hollande lorsque je suis arrivé ici. Il se laisse trop visiblement gouverner par son favori etourdi Holcke qui est l'arbitre de ses plaisirs. Le ministre d'etat Bernsdorf qui est dans la suite est a plaindre.

Le comte de Cobenzl a reçu du roi en present un attelage de chevaux. Le prince Charles de Lorraine est adoré dans ce pays ci, de meme que le ministre plenipotentiaire de l'impératrice. Ils travaillent conjointement a rendre les peuples heureux et ils reussissent. Ce ministre travaille 14 heures dans les 24 et expedie les choses avec celerité et justice, ayant toujours des vues superieures; il commence a donner des audiences à cinq heures du matin. Je suis avec lui tous les jours depuis midi jusqu'a 3 heures et demi et alors il se retire dans son cabinet. Le grand chambelan de l'empereur [M. le comte de Salm est ici; il a donné la clef de chambelan à mon eleve, au jeune comte de Cobenzl. L'impératrice même lui a donné la permission de faire etudier ses deux fils avec moi; ils viennent de sortir du college Teresien à Vienne. Le pere me les remettra entre mes mains à Strasbourg à son retour de Paris à Vienne à la fin d'octobre. Les Anglois ne feront point la guerre à la France par rapport à la Corse, malgré le duc de Grafton qui auroit voulu la guerre; les colonies Angloises levent trop la crête; il faut voir ce que l'année prochaine produira. L'Angleterre a pris la resolution les reduire à l'obeissance par les armes. . . .

[P. S.] M. le comte de Cobenzl vient de vendre son ca-

binet de tableaux et de dessein à la czarine pour 200 mille florins. Le prince Gallizin a negocié l'affaire.

Un pauvre chirurgien de Louvain vient de guerir radicalement le prince Charles de Lorraine que les plus fameux medecins et artistes n'ont pûs guerir depuis 7 ans. Tout le pays est dans une joye extreme.

## 315.

## Schoepflin an Lamey.

Bruxelles 22 septembre 1768.

La renaissance des lettres commence a se sentir peu a peu et va prendre forme; quelques genies se manifestent. Tout est ici en vigueur, les lettres sont mortes; le seul comte de Cobenzl le sent et la cour de Vienne veut concourir. Aucune ressource dans le nombre de 70 professeurs de Louvain, dont les noms sont aussi inconnus que ceux des LXX interpretes. J'ai reussi plus vit dans le Palatinat, parceque la religion y est mixte. Des seigneurs et des particuliers riches m'enverront leurs fils à Strasbourg. L'exterieur de l'université de Louvain est des plus brillants. Celui qui a été déclaré primus par la faculté de philosophie est parti de Louvain avec son cortège, le meme jour que je vous ai quitté. Je l'ai rencontré a Tirlemont avec une longue suite de personnes en voitures et à cheval, precedees de six trompettes etc. Le lendemain il a été reçu à Liege, sa patrie, comme un triomphateur, qui vient de remporter une grande victoire. La ville de Bruxelles a reçu de meme son primus il y a quelques ans avec des coups de canon du rempart. Je vous prie, monsieur, d'aller voir M. le grand chambellan et de lui dire que je me trouverai à Strasbourg à la fin d'octobre et que je serai charmé d'y trouver Mss. ses neveux. Ils pourront loger et manger chés Mss. de S. Louis. Vous previeendrés la dessus M. Koch qui aura soin d'eux. J'attends le memoire du sieur Verelst au sujet de sa famille à Anvers.

Les archives de Brabant contiennent des belles choses,

inconnues jusqu'ici, dont la decouverte fait plaisir au gouvernement. Nous ferons incessamment imprimer une chronique ms. de Jean Molinet, historiographe des maisons d'Autriche et de Bourgogne qui peut servir de continuateur de Froissart et de Monstrelet.

On me comble ici de presens literaires et de medailles d'or. M. de Cobenzl m'a regalé d'un medaillon de 80 ducats. C'est une piece qui mutatis mutandis sera offerte l'année prochaine à l'empereur lorsqu'il arrivera dans les Paisbas. Plusieurs personnes de distinction ici demandent les actes de l'academie palatine. Envoyés en une douzaine d'exemplaires à M. Boubers, libraire, qui imprime et publie la gazette de Bruxelles, composée par Bastide qui est criblé de dettes. Celle du Bas Rhin, ecrite à Wesel par un abbé françois, est petulante, mais agreable à lire.

## 316.

## Schoepflin an Lamey.

Bruxelles 3 octobre 1768.

Recevés mes complimens sur l'augmentation de vos titres et faites en aussi des remercimens de ma part à notre digne et cher directeur qui ne perd jamais de vue les interets et la gloire de notre academie; je le chers et l'embrasse.

Vous aurés copie exacte du titre 1504 sur la translation de l'electorat palat.; il est ample; j'en ferai la revision moi meme.

Le papier qui concerne le sieur Verelst est deja parti et envoyé à Anvers, nous en recevrons bientot la reponse. A l'egard des titres de l'abbaye d'Aflighem j'ai pris des mesures; l'archeveque de Malines en etant abbé né, les archives sont partagés entre lui et l'abbaye, dont Miraeus et son continuateur ont donnés plusieurs chartres.

Les memoires de notre academie palatine ont acquis ici une bonne reputation. Vous pourrés envoyer ici une douzaine d'exemplaires à M. Boubers, libraire françois nouvellement

etabli ici. qui debite et imprime la gazette des Paisbas, composée par Bastide. Un livre in quarto vient de sortir de la presse: il a pour titre: l'usage des statues chés les anciens. L'auteur anonyme est l'abbé Quasco. mon confrere de l'academie des inscriptions. chanoine a Tournay. Le meme Boubers imprime in 4<sup>e</sup> en plusieurs voll. l'histoire de France de Vely que Garnier continue. Nous avons envoyé deux projets à l'imperatrice pour le retablissement des lettres dans les Paisbas et nous attendons à tout moment la reponse pour l'execution de l'un ou de l'autre.

Je compte de partir d'ici le 22 octobre. Le jeune comte va etre inoculé demain: M. Hosti. medecin irlandois, etabli à Paris depuis 20 ans. va faire l'opération hors de la ville; c'est une periode de 15 jours. Ce jeune comte fait merveille dans les exercices et examens. auxquels des personnes du premier rang assistent et voyent qu'on imbue son esprit dans les belles sciences qui le rendent capable à servir utilement sa souveraine et l'etat. J'ai vu des nouvelles mss. de Rome qui annoncent qu'on y forme le projet de condamner le livre de Febronius et de declarer l'auteur heretique. Le prince Henri de Prusse est arrivé hier et dine aujourd'hui chés le ministre plenipotentiaire. je suis invité au repas, de meme qu'à plusieurs autres que les seigneurs de ce pays ci lui donneront; le nonce meme ne m'a pas oublié. . . .

[P. S.] Le prince passera pour le moins 8 jours ici; il veut voir les champs de bataille; je lui ai fait la liste; il m'a temoigné grande envie de voir l'Italie et m'a appris que le roi son frere a fait l'acquisition des pierres gravées du feu baron Stosch.

317.

Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.

Bruxelles le 28 octobre 1768.

Son exc. M. le comte de Cobenzl m'ayant annoncé la mort de s. a. ser. monseigneur le landgrave, l'a pleuré aussi

avec moi. Agrées, madame, mes complimens de condoléance qui partent de coeur.

Je quitterai dans peu de jours ce beau pays, ou tout fleurit, excepte les belles lettres. On ne les aimoit pas, parcequ'on ne les connoissoit pas, et ceux qui auroient voulu les introduire, ne sçavoient pas la marche qu'il falloit observer. Avant tout il estoit necessaire d'y interesser les grands. Ils y ont pris interet et presque generalement. Le duc d'Aremberg m'envoye ses 3 princes. Le comte de Salm Reiferscheid, grand chambellan de l'empereur, y joindra ses deux fils. Le prince de Ligne m'a deja adressé cinq lettres sur les guerres belgiques de Cesar et sur les peuples que ces guerres regardoient. Le duc d'Ursel, gouverneur de la ville, a toute l'envie possible. M. le chef et president du conseil privé, le comte de Nenni, homme très instruit et mon vrai ami, m'aide fort a pousser la roue, et M. le comte de Cobenzl est le premier mobile de la machine.

Nous etablirons ici une academie à l'instar de celle de Mannheim. Mes deux projets sont partis à Vienne, d'ou nous attendons à tout moment la dernière resolution. Le prince Henri de Prusse a passé une semaine ici et a été beaucoup fêté. On m'a invité a tous les repas, meme à celui du nonce. Il a un bon esprit, meublé et orné, ce que j'ai facilement remarqué dans les frequens entretiens que j'eus avec lui. Le prince Ferdinand, son cadet, que j'ai vû à Aix la Chapelle, est un esprit d'une autre trempe.

L'inoculation fait grand bruit ici. Le comte de Cobenzl a fait inoculer ses 3 enfans, dont l'ainé est mon eleve. Dans la quinzaine tout étoit fini. Hosti, medecin irlandois, qui depuis 16 ans opere à Paris, s'est rendu maître de cette maladie si dangereuse. Les 10 personnes qu'il a traité lui payent chacune 25 louis d'or. Sutton, apoticaire a Londres, a inoculé 80 mille. C'est lui qui est l'auteur de la dernière methode.

J'ai vû la chose de prez. Les jours de fièvre avant l'éruption l'inoculé paroît indisposé, il mange a table avec les autres. Les viandes et le vin lui sont defendus; il faut qu'il s'éloigne du feu; le froid est son ami. On a tiré au jardin

un feu d'artifice a neuf heures du soir; les inoculés sont sortis de la maison en plein air pour le mieux voir; on leur permet plus qu'on ne permet ordinairement aux personnes saines. Si le comte aîné avoit été surpris par la petite verole naturelle, il auroit succombé. L'archeveque de Malines vouloit se mêler dans l'affaire, mais on s'est moqué de lui. Le nonce est plus sage; il est fort de mes amis, mais ce n'est pas un Garampi. On est plus attentif ici qu'en France même à tenir en respect le clergé et à brider la cour de Rome. . . .

## 318.

## Schoepflin an Lamey.

Bruxelles 7 novembre 1768.

Je viens d'adresser plusieurs pieces interessantes à s. a. s. elect., parmi lesquelles sont le cartel de François I et la reponse de Charles V. Ayés la bonté de me faire copier ces deux pieces curieuses et de me les envoyer à Strasbourg. Nous partons le 9 pour Cambrai et de là par Maubeuge à Nanci, pour arriver chés moi dans huit jours. Ayés la bonté d'en avertir d'abord ma soeur par deux lignes.

Schoepflin.

Mille complimens à M. de Stengel. Un Otto comes palatinus se trouve dans Miraei dipl. Belg. tom. 1. fol. 385.

## 319.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 1 decembre 1768.

J'ai reçu le paquet qui contenoit entre autres celui d M. Exter. Il me prie dans sa lettre de l'épauler dans le projet qu'il a formé avec M. Verelst sur les medailles et monnoyes palatines. Nous en parlerons à mon premier voyage à Manheim. On ne sçauroit imprimer l'ouvrage de Scheyb et

qu'il est; il faut en éliminer les barbarismes, soloecismes et autres incongruités avant de le mettre sous presse; sans cela le public seroit scandalisé. Vous même dites rien du tableau de Frideric V que nous avons vu à Nassau; est il arrivé à Manheim, ou faut il que je fasse encore quelques démarches?

Quant au glossaire de Spreng, j'ai renvoyé les héritiers à vous.

Voudrés vous bien m'envoyer copie du titre que nous avons trouvé à Idstein sur l'abbaye de Selz; je crois qu'il est d'Otton. Vous verrez par le programme cijoint qu'on a fait à la fin quelques changemens à notre université.

[P. S.] ... Je ne sçais, si je vous ai dit que M. de Cobenzl m'a regalé d'un médaillon d'or de 70 ducats frappé sur l'avenement à la couronne de l'empereur Joseph 2. On l'a frappé à Bruxelles; il est brillant.

## 320.

## Schoepflin an Lamey.

ce 6 decembre 1768.

M. l'abbé Haefelin pourroit se charger de la revision de l'ouvrage de M. Scheyb, avant de l'imprimer. L'ouvrage est de sa compétence. Le libraire Stagé d'Augsbourg voudroit mettre mon portrait à la tête de mes opera oratoria qu'on imprime à Carlsruh en 2 voll. 4°.

M. Lamey verra si M. Verelst pourra l'entreprendre et le finir à pâques.

## 321.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 17 decembre 1768.

Je vous envoie 10 complimens que j'ai fait aux rois et aux reines; on ramasse les autres, pour vous les envoyer aussi dans peu.

Schoepflin, Brieflicher verkehr.



Après les alloquia vous mettres la pièce imprimée ci-jointe qui a été bien reçu dans le temps et qui devient présentement interessante par rapport aux affaires de Pologne. Ces pièces remplaceront les harangues latines que j'ai supprimées et rendront le second volume égal au premier. On pourroit mettre chaque compliment à une page particulière et mettre un intervalle plus large entre les lignes.

A l'égard de mon portrait, le sieur Verelst, graveur de l'électeur palatin, m'a offert proprio motu dans notre voyage littéraire de l'été passé, dont il étoit, qu'il voudroit graver mon portrait; il l'exécutera en merveille et à un prix honnête, mais il faudra lui laisser du temps. Le livre pourroit se débiter à pâques avec promesse que le portrait suivra. Les actes de Leipzig pratiquent souvent la même chose et d'autres auteurs.

Je vous enverrai un abrégé de mon dernier voyage littéraire de 5 mois par tous les électors du Rhin et par les Pays-Bas.

C'est un des plus intéressans et des plus agréables que j'ai fait, ayant jeté à Bruxelles les fondemens d'une académie roiale belgique des sciences et des belles lettres qui commencent à s'élever de la léthargie dans laquelle elles étoient. A un pais aussi riche et abondant ne manquoient que la culture des lettres. La souveraine va les décorer de lettres patentes. J'amène avec moi de ce pays-là 3 princes, fils du duc d'Aremberg, et 3 comtes, dont deux sont fils du comte de Salm, grand chambellan de l'empereur; le troisième est le fils de son excellence M. le comte de Cobenzl. . . .

[P. S.] Le baron de Bernsdorf me vient voir dans ce moment, emporte mon compliment pour le montrer au roi; je n'ose pas encore sortir.

322.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 18 decembre 1768.

Je negocierai l'affaire du tableau de Frederic V à Nassau et je ferai le transferer à Manheim à l'adresse de M. de

Stengel. Vous le previendrés la dessus; le tableau doit arriver avant la fin de janvier. Ma convalescence avance, mais elle ne m'a pas permis de me presenter au roi de Dannemarc. Le baron de Bernsdorf m'est venu voir et ayant vû sur ma table la minute du compliment que je voulois faire au roi, me l'a enlevé, pour le lui remettre lui meme. La voici :

Sire. Vous préparés une brillante epoque d'un regne glorieux qui rendra vos peuples heureux. Nous nous preparamons à l'admirer et a joindre les eloges de Chretien VII à ceux de Louis XV, votre allié et votre ami. . . .

## 323.

## Harscher an Lamey.

Bâle ce 24 decembre 1768.

. . . . Le glossaire de feu M. Spreng se trouve encore entre les mains des heritiers du defunt; j'ai eu l'honneur de le recommander à monsieur le professeur Schoepflin d'abord aprez la mort de l'auteur . . . . Actuellement, les affaires étants liquides, on se trouve en état d'en disposer et il n'est pas à douter que le tuteur des orphelins et leurs parents ne se preteront à des propositions raisonnables en cas que son altesse electorale le voudroient acheter. . . .

## 324.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 8 janvier 1769.

Voici encore quelques petites allocutions qu'on a trouvées en parcourant mes papiers; il n'en reste que quelque peu qu'on vous adressera encore. M. Lamey me marque: M. Verelst s'est deja chargé à faire le dessein de votre portrait. Les deux qu'on lui a envoyés ont mal réussi. Il compte de mieux faire, mais il ne pourra y travailler qu'à la fin du mois de janvier après le départ de la princesse en Saxe.

Vous serez sur cela en correspondance avec M. Lamey. M. le professeur Lorenz qui connoit mieux l'histoire de ma vie que moi-même, a fait quelques observations que je vous envoie. Vous en ferez usage dans la vie que vous mettez à la tête des opera oratoria. Ayez la bonté de me communiquer le manuscrit avant l'impression. Je vous enverrai encore quelques notices sur mes deux voyages littéraires des années 1767 et 1768. A l'égard du feu professeur Rang, plusieurs personnes croient que vous avez trop dit. Il avoit des talents et de l'érudition, mais il estoit notoirement rempli de vices et s'est tué par la debauche. Je vous avoue ingenuement que vous me ferez plaisir de supprimer la comparaison. Le successeur ne m'auroit pas fait honneur. . . .

[P. S.] Je viens de commencer le cours de mes leçons sur les pretensions des souverains de l'Europe qu'ils font les uns contre les autres depuis 500 ans. Ma santé est retablie.

## 325.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 9 janvier 1769.

J'ai commencé le 4. un cours de leçons sur les pretensions reciproques des souverains de l'Europe depuis 5 siecles. Cinquante auditeurs, princes, marquis, comtes, barons, gentils-hommes de toutes les nations y entrent. Nos seigneurs françois commencent à gouter ces etudes depuis l'expulsion des jesuites.

J'ai reçu votre paquet. Le titre d'Otton sur Selz que nous avons trouvé a Idstein m'a fait plaisir; il m'étoit inconnu.

Tachés d'acquiescer les papiers du feu Blum; il me les a montré a Bruchsal. Vous y trouverez peu ou point de titres tirés des archives du grand chapitre de Spire.

J'écrirai a l'abbé de S. Maximin au sujet d'un tube astronomique pour le p. Ferdinand et je vous enverrai la lettre...

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 3 fevrier 1769.

L'honneur et l'interêt de la maison palatine demande qu'on fasse l'acquisition des 73 volumes ms. et recueils des célèbres Camerarius. C'est un vrai thresor pour la bibliothèque electorale palatine, ou ces volumes devoient se trouver depuis longtems. Ce recueil figureroit dans toutes les bibliothèques, mais dans la palatine il fera un brillant. Il y aura par ci par là des pieces qui sont imprimées, mais les principales sont anecdotes et nous y decouvririons bien de choses ignorées jusqu'à present de la maison palatine même. L'histoire palatine depuis 1550 jusqu'en 1650 recevra beaucoup de lumière de ces ms. Faites mille complimens de ma part à M. de Stengel et dites lui qu'il rendra un service important à la maison s'il fait l'acquisition pour elle de ce thresor. Les Camerarius étoit <sup>1)</sup> tous d'habiles genre curieux et judicieux. Je vous renvoie toutes les pieces que vous m'avez envoyées. Notre hôte a été chez moi. J'ai recommandé son affaire à M. le conseiller Engerle qui est le rapporteur de son procès. Je vous écris cette lettre par la main de M. Koch, ayant été obligé d'interrompre le cours de mes leçons pour une quinzaine de jours à l'occasion du retour d'un rhume qui tire actuellement vers sa fin. . . .

## Nachschrift Kochs.

. . . . . à me paroît que ce ne seroit pas trop que de payer 100 florins pour la collection en question. M. Schoepflin est si de ce sentiment.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 13 fevrier 1769.

A la fin mon rhume s'arrange et je compte de sortir ce soir pour la première fois. J'espère que le tableau de Frey  
1) sic. \*

deric V et de son epouse . . . . sera arrivé . . . . Les gazette nous annoncent la mort de M. de Vonck. Je compte que vous recevrez bientôt des complimens sur les deux cens florins de pension dont l'electeur vous a nommé heritier d'avance.

Je voudrois faire l'emplette du dictionnaire des scavans, publié par Jöcher en 4 volumes in 4<sup>to</sup>; car je n'ai que l'ancienne edition. On en demande ici 54 livres de France. Ne pourroit on pas trouver moyen de l'avoir par echange. Outre mon *Alsatia illustrata* j'ai encore quelques exemplaires de mon histoire de la maison de Baden et nombre d'exemplaires de mes commentationes historicae. Voyez si par votre canal on pourroit s'accomoder d'une echange. Le libraire de l'academie pourroit peutetre negocier cette affaire. . . .

328.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 fevrier 1769.

Je suis charmé que le tableau de Frederic V soit arrivé à bon port à Manheim. Mad. d'Adelsheim est très flattée d'avoir eu une piece qui puisse trouver place dans la galerie electorale. On en a fait si peu de cas qu'on n'a pas seulement voulu faire la depense de le retoucher. Ainsi la famille ne fait pas un grand sacrifice à s. a. s. elect. et n'en attend aucune autre retribution, se contentant d'avoir eu quelque chose qu'elle ait pu offrir à un grand electeur. Lorsque je commencerai à faire mes visites en ville, je me transporterai chez la dite dame pour lui faire mes remercimens de la part de l'electeur. Je recommence à faire mes promenades de campagne dans les beaux jours et au commencement du mois prochain je rentrerai dans le cours ordinaire de mes leçons. Je remets entierement entre vos mains l'affaire de l'acquisition du dictionnaire des scavans par Jöcher dont je vous ai parlé dans ma derniere. J'ai resolu de donner mon *Alsatia illustrata* pour 60 francs à tout ceux qui voudront l'acheter argent comptant. En echange on mettra le prix ordinaire et proportionné.

art et d'autre. M. le prof. Lorenz vient de prononcer avec accès le discours ordinaire au jour de naissance du roy....

## 329.

## Koch an Ring.

Strasbourg le 5 mars 1769.

M. Schoepflin est très content du titre général que vous venes de lui envoyer. Il n'y a que le point après le mot oratoria qui choque et qu'il vous prie de faire ôter. Il applaudit à l'idée que vous avez eu, de dédier son ouvrage au prince héréditaire. Il ne pourroit guère paroitre sous de meilleurs auspices. M. Schoepflin a écrit directement au libraire Stage et lui a indiqué differens libraires auxquels il pourra adresser des exemplaires du dit ouvrage. Il compte que vous ne manquerez pas de supprimer l'épithaphe de feu M. Schertz qui n'est pas sorti de sa plume, comme il vous l'a marqué en dernier lieu. Vous aurez reçu sans doute le récit ou abrégé des deux derniers voyages de M. Schoepflin que nous avons fait partir sous l'adresse de M. de Han et que vous aurez du soin de substituer à la place de celui que vous en aviez fait. Si le libraire Stage fait difficulté sur la réimpression de la feuille, dont il s'agit, M. Schoepflin veut la payer de sa bourse.

Le dessein du portrait du M. le professeur qu'a fait M. Verelst a si mal réussi quant à la ressemblance qu'il n'y avoit guère d'autre moyen que d'en empêcher la gravure. Nous avons renvoyé le dessein il y a déjà du temps, sans cela je n'aurais pas manqué de vous le communiquer. J'ai recherché en vain parmi mes papiers la lettre de M. Weber, dans laquelle il m'a fait le portrait de Kloz tel qu'il le mérite. Si je la trouve dans la suite, je vous l'enverrai en original; mais pour ce qui est de M. Schoepflin et de la critique qu'il en fait, il me semble qu'il vaudra mieux de ne pas s'y arrêter du tout. M. Schoepflin est audessus des éloges aussi bien que des medisances d'un homme de cette trempe qui, de tel côté qu'on l'envisage, est fait pour être méprisé.

Nous serons très flattés de voir ici Mad. votre épouse l'été prochain. Je vous prie de lui présenter mes hommages et de lui dire que je regarde ce petit voyage comme un événement très intéressant pour moi.

Faites, s'il vous plait, mes complimens à M. Molter sur sa promotion. . . .

## 330.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 7 mars 1769.

Après ce que vous m'avez écrit dans votre dernière lettre, je vois qu'il n'y a plus de moyen à changer ce qui est imprimé dans les dernières feuilles de ma vie. Il faut donc laisser les choses comme elles sont. Si les professeurs de Louvain mettent leurs bonnets de travers à l'occasion de ce que vous dites sur leur compte, c'est à vous, mon cher monsieur, à vous tirer d'affaire.

Vous employerez peut-être quelques morceaux de ce que je vous ai envoyé dernièrement dans votre préface. Je vous abandonne toute l'affaire et vous laisse le maître. Lorsque vous n'aurez plus besoin du volume de mes programmes, relié en veau, et du recueil de mes dissertations et petites harangues, imprimées in 4<sup>to</sup>, de me renvoyer l'un et l'autre par la diligence de Strasbourg ainsi que les panégyriques in folio, parceque je voudrois conserver les pièces originales telles qu'elles ont été imprimées dans les commencemens.

J'ai recommencé le cours de mes leçons sur les prétentions réciproques des souverains. Mes forces sont revenues et je rentre dans le train de mes occupations ordinaires. . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 30 mars 1769.

Le commandant de Merckel est parti content d'ici, je lui donné une lettre de recommandation pour M. le comte de Paumgarten et une autre pour M. d'Ickstat, mon ancien ami. Le jeune comte fait bien tout ce qu'il doit faire et j'ai écrit en conséquence à son oncle à Munique, pour l'animer à concourir à la dépense. Un jeune marquis de Virieux vient d'arriver de Paris, pour faire ses études chés moi pendant six ans. Il est aimable, bien élevé et a un digne gouverneur. Je l'ai associé à M. le comte de Paumgarten, pour exercer une noble emulation entre eux; ils prendront leurs leçons ensemble sous les memes lecteurs et repetiteurs et subissent ensemble les examens chés moi.

Les 2 titres, l'un de Dagobert et l'autre de Louis l'entendent, dont on vous envoie copies figurées des archives du chapitre de Wissenbourg, me font beaucoup de plaisir. Marqués moi le nom de celui qui a fait ou dirigé ces copies; je les confronterai avec les originaux qui étoient égarés ou ignorés lorsque je faisois mon séjour à Wissenbourg, pour faire mes recherches dans la collegiale. En allant à Manheim au mois de may, je m'arrêterai à Wissenbourg, pour y conferer les dites pieces que j'ai dessein de faire graver dans mon *satia diplomatica*. Le titre de Dagobert est douteux; l'autre hors de doute.

Notre defunt preteur sera remplacé par son cousin germain, M. d'Autigny, fils de M. Baron, commissaire de guerre, un homme de probité reconnue, mais qui n'a pas la pénétration ni les lumieres de son predecesseur. La crise de la ville de Berlin est singuliere.

Ma santé se perfectionne visiblement; je m'en etonne moi-même, au milieu de ces vents du nord qui m'arretent dans ma maison. Mes leçons vont toujours leurs train. Vale et  
ama. Schoepflin.



J'ai reçu la piece de M. Crollius, elle est interessante. Bien de tendres complimens à M. de Stengel.

[30. März]

Après avoir cacheté la lettre que vous recevrez, j'y ai encore joint celle-ci, pour vous dire, que M. l'abbé de S. Maximin m'a marqué qu'il partira le 4 avril pour faire sa cour à l'électeur à Manheim. Vous savez que je l'ai animé à fournir au p. Ferdinand des instrumens pour faire des observations astronomiques; j'avois compté meme que nos ouvriers artistes pourroient fournir un tube, mais il se trouve qu'on les fait à meilleur marché à Paris, ainsi je vous enverrai dans quelques jours l'adresse de l'ouvrier à Paris que vous remettrez à M. l'abbé pendant son séjour à Manheim. A l'égard des livres, vous lui direz que le libraire Koenig d'ici lui fera parvenir les livres que j'ai choisis en petit nombre sur l'astronomie. auxquels il joindra le supplement de Du Frêne en 4 voll. fol., donné par Dom Carpentier.

Le paquet de livres sera adressé au correspondant de Koenig à Francfort qui le fera passer à Treves. Je vous enverrai aussi le compte du libraire, pour le remettre à M. l'abbé, à qui vous ferez mille complimens de ma part.

332.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 2 avril 1769.

Je vous adresse le compte ci-joint des livres que j'ai choisis chés le sieur Koenig pour la bibliotheque de S. Maximin. Ayés la bonté, monsieur, de le remettre à M. l'abbé qui partira le 4 de ce mois pour Manheim . . . .

[P. S.] Mes opuscules d'éloquence sont imprimés. J'en presenterai un exemplaire à l'électeur, à M. de Stengel, et vous ne serez pas oublié. Mon discours pour la rentrée publique de l'academie est déjà fait. La dissertation sur le code de S. Marc à Venise est prête depuis l'année passée.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 10 avril 1769.

Je vous ai remis la dissertation sur le columbarium de Schriesheim avec les desseins; vous les trouverez parmi vos papiers.

On cherche la dissertation de Duvernoy sur les comtes de Montbeliard; je me fais un plaisir d'en regaler M. Crollius; elle est devenue rare. Je chargerai quelqu'un de la commission dont M. de Scheyb me charge. Les Parisiens sont lents à les faire. Le comte de Paumgarten fait merveilles; il a subi un examen sur l'histoire universelle, dans lequel il a surpassé mon attente. C'est un grand genie qui ira loin. Vous dirés cela à s. exc. madame la comtesse; elle peut compter sur mon attention et sur le compte que je rendrai de temps en temps au ministre a la cour de Munique. J'ai dit au gouverneur, de faire écrire son eleve au meme ministre au plutot. M. de Merckel lui remettra ma lettre dans quelques jours, car il m'a dit qu'il compte d'être a Munique le 13 avril.

Ma sante se retablit si visiblement que je compte de passer la pentecôte à Manheim; je coucherai à Wissembourg, pour y voir aux archives de la collegiale les originaux des titres de Dagobert 2 et de Louis l'enfant, dont le premier est suspect, le second très interessant, parcequ'il est daté à Strasbourg . . . .

[P. S.] . . . . Je consens d'aller avec vous à Dürkheim. Marqués moi le nom du chanoine de Wissembourg qui vous a fait les copies figurées des 2 titres, pour que je puisse m'adresser à lui.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 12 avril 1769.

Vous ferés bien d'envoyer mes billets à l'abbé de S. Maximin pour qu'il voye mon empressement a lui rendre service.

On a trouvé la dissertation sur les comtes de Montbeliard. je vous l'enverrai pour la premiere occasion.

Nous avons vu à l'abbaye d'Hemerode un traité en petit folio qui a été fait par un religieux de la dite abbaye pour servir de supplement à Jongelinus; j'ai ce livre rare dans ma bibliotheque; il est meme joint à mon Jongelinus. Peut etre ne l'avez vous pas dans la bibliotheque electorale . . .

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 13 avril 1769.

C'est avec la plus vive reconnoissance que je reçois et place dans ma bibliothèque votre présent littéraire qui sera un monument perpétuel de votre amitié pour moi. Je vous prie, monsieur, d'agréer d'avance un présent réciproque que je placerai dans votre cabinet de livres et qui vous sera remis avant la fin du mois.

Vous n'avez certainement rien oublié de ce qui pouvoit servir à rendre complet le recueil que vous venez de publier. Tout y est bien range, placé, distribué. La dédicace et la preface ont très bien réussi. C'est toujours votre coeur qui parle et qui s'annonce clairement, nettement, éloquemment. On dira que tout cela est bon, mais que vous m'aimez trop, que vous m'excusez trop; vous cachez mes défauts. Tout ce que je puis vous promettre, c'est de m'efforcer de me conformer au goût de nos lecteurs.

Ma santé est bonne.

Je passerai la pentecôte à Manheim, où je haranguerai à la rentrée publique de l'académie en présence de l'électeur, à qui je voudrais offrir un exemplaire du livre que vous venes de publier. Ne sachant pas, quand Stage m'enverra les exemplaires qu'il me destine, je vous prie, monsieur, de m'en faire parvenir deux exemplaires par la diligence, pour que je puisse les faire relier et les prendre avec moi à Manheim . . .

## 336.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 23 avril 1769.

Votre lettre m'a été remise au moment que l'abbé Boucq étoit chés moi. Il m'attendra à dîner à Wissenbourg le 13 de may, veille de la pentecôte. J'examinerai tous leurs diplomes du premier rang, ce qui pourroit m'engager a y passer meme le jour de la pentecôte; cela dependra des circonstances; mon intention est pourtant de dîner avec vous ce meme jour... Recevés mes remercimens sur les lettres du duc Wolfgang; je crois qu'elles me mettront en état d'augmenter ma dissert. sur l'expédition de ce prince que j'avois projetée. Les desseins du columbarium ne se trouvent pas parmi mes papiers. Je recevrai avec plaisirs Mss. les abbés qui veulent faire un tour à Strasbourg.

Le jeune comte de Baumgarten fait mes delices; il a des beaux talens et est rempli de zele à les cultiver; il ira loin. Je verrai avec bien du plaisir les mss. de Camerarius; c'est une acquisition importante . . .

## 337.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 23 avril 1769.

Les 2 exemplaires de mes opera oratoria m'ont été remis, et je vous en accuse la reception avec bien de remerci-

mens. Il convient que je présente moi-même un exemplaire à l'électeur palatin, parceque je lui ferai la cour le 15 ou le 16 du mois prochain à Manheim ou à Schwezing.

En y allant je passerai quelques jours à Wissembourg, où j'examinerai quelques titres originaux de Dagobert, de Louis l'enfant et des Ottons, pour en prendre des copies figurées, qui seront gravées dans l'*Alsatia diplomatica*. Ces originaux étoient égarés, lorsque j'avois visité les archives de la dite collégiale, il y a 18 ans.

Je ne puis pas faire une longue absence d'ici à cause des étrangers qui arrivent en foule. Hier trois Russes sont arrivés de Petersbourg que le comte Panin, ministre des affaires étrangères, me recommande très fort, l'un étant son neveu. Quelques seigneurs bavarois de la maison des comtes de Törring arriveront aussi incessamment. Heureusement ma santé est très bien rétablie.

Mardi prochain le 25 de ce mois partira d'ici avec la diligence de Dourlac une caisse qui contient le livre que je vous prie d'accepter et de placer dans votre cabinet de livres. Le port est payé . . . .

338.

### Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 11 may 1769.

Je suis charmé que vous soies content du livre que j'ai placé dans votre cabinet. Mon départ pour Manheim est fixé au 16 de ce mois. La rentrée publique de l'académie palatine se fera le 24. J'aurai soin du museum de Suède. L'électeur doit avoir la préférence. Le cabinet de medailles, dont vous me parlez, est une affaire majeure. Vous aurez de la peine à trouver un acheteur . . . .

## 339.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 11 may 1769.

Mes affaires ne me permettent pas de partir d'ici avant le mardi de la pentecôte, le 16 de ce mois. Je verrai les diplomes de Weissembourg le meme jour. Mercredi<sup>1)</sup> au soir je compte d'arriver à Manheim. Les antiquitates de Middleton sont imparfaits. M. Koenig vous les enverra, lorsqu'il les aura completes. Le prof. Hermann veut me remettre sa reponse. Le gouverneur du comte de Paumgarten me remettra aussi le cachet. C'est un genie extraordinaire, ce jeune comte; il a des talens admirables et est rempli de zele et de bonne volonté. Son coeur est rempli de probité et d'honneur. Ce seroit un malheur pour lui, si on le rappelloit d'ici . . .

[P. S.] Le procès entre le comte de Loewenhaupt et le stettmeister Dietrich s'accommode à Paris.

## 340.

## Rühl an Lamey.

Durckheim 5 juin 1769.

. . . . Je vous prie de réitérer à M. le professeur Schoepflin mes respectueux hommages que je regrette de n'avoir pas assez de temps pour effacer en partie de l'esprit de ce grand homme les mauvaises impressions qu'on a su lui donner sur mon compte et dont le baron de Sickingen, ministre à Paris, m'a donné les assurances les plus affligeantes . . .

\*

1) sic.; cf. S. 125; 138.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 13 juin 1769.

J'ai eu de la peine à quitter Carlsruh. parceque le prince Frideric de Wirtemberg qui vient de quitter le service du roi de Prusse y etoit arrivé avec sa digne epouse. Il va etablir sa residence à Montbeliard. Quatre de ses princes sont à Lausanne. le cadet etoit avec lui. Je ne suis arrivé ici que dimanche passé et j'ai trouvé tout en bon etat.

L'electeur à mon audience de congé m'a très fort recommandé de revenir au mois d'octobre. Cela dependra de la saison et de ma santé.

Notre jeune comte continue toujours a bienfaire ; il fait mes delices. je vous prie de presenter mes respects à s. exc. madame la comtesse. Ma santé est très bonne. Je retouche la dissertation sur l'evangile de S. Marc. Weiss gravera ici sous mes yeux la planche de l'échantillon du code que je joindrai à la dissertation.

Celle que je donnerai sur le premier duc de Juliers sera finie dans peu de jours. Vous m'enverrés les titres que je vous ai prié de me faire copier pour moi.

Schoepflin.

Le prince Xavier est arrivé hier matin ici et reparti le soir. A la fin nous avons retrouvé les desseins du columbarium de Schriesheim : je le ferai graver incessamment par Weiss.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 16 juin 1769.

Le paquet ci joint est pour la mere du jeune comte... Weiss travaille actuellement à la planche de l'ichnographie du columbarium et travaillera ensuite a la planche de l'orthographie que je lui ai remise aussi, mais je vous renvoie

le dessin qui represente la totalité du monument. M. Denis peut l'arranger tel qu'il doit etre gravé, car tel qu'il est il ne peut pas paroître.

[P. S.] J'ai reçu le morceau de roche, je le destine à M. Spielmann. Je crois que Michelessi est allé en Hollande.

## 343.

## Schoepflin an Lamey.

ce 1 juillet 1769.

Je viens de retourner ici de Saverne, ou j'ai passé 6 jours agreablement avec notre cher cardinal eveque qui me traite en ami et en ami confident. . . . Le duc de Courland a passé ici pendant que j'étois à Saverne; il vouloit me faire visite. Vous pouvés me faire parvenir le dictionnaire de Joecher par le coche. Je ferai preparer un balot qu'on tiendra prêt pour pouvoir partir avec la barque de votre hôte. Il y a dans la bibliotheque palatine du Vatican un code ms. num. 33 qui est l'*anthologia graeca* qui contient beaucoup d'epigrammes qui ne se trouvent pas dans l'édition de Brodaeus. Demandés à M. Haefelin, s'il a fait attention à ce code. J'ai trouvé à Saverne un titre, dans lequel Charles VII roi de France ordonne au dauphin en 1444 de menager les terres electorales palatines à l'irruption des Armagnacs en Alsace . . .

## 344.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 9 juillet 1769.

Le bateau qui vous apportera un paquet de ma soeur, vous apportera aussi un petit balot qui contient 6 exemplaires du premier tome de l'Als. ill. sans estampes, 8 exempl. des comment. hist. et un exemplaire de l'hist. Badensis. J'y ai joint un petit rouleau de six de mes portraits pour M. Verelst.



Ayés la bonté d'envoyer un exemplaire du premier tome de l'Alsace au conseiller du comte de Linange à Turckhein et joignes y un exemplaire des commentationes. Cet exemplaire vous le ferés relire a mes fraix et vous ecrirés sur le frontispice *Ruhlio donat auctor*. Vous imiterés ma main. C'est un homme qui a du merite et que je voudrois obliger. Lorsqu'on a ouvert les balots de Scheffer, il s'est trouvé que dans chaque vol. il manque une des premieres feuilles, de sorte qu'il ne me reste que peu d'exemplaires du premier tome complet que je donne gratis a tout le monde, sans cela je vous en aurois envoyé 12 exempl. meme autant que vous auries voulu pour en gratifier les pauvres etudians. M. le comte d'Erbach vient de sortir de chés moi; il pourra aller loin, mais il perdra son temps à Lausanne. Je parts jeudi prochain pour Fribourg et l'abbaye de S. Pierre; de la je passe à Colmar, ou je serai pendant une huitaine de jours, de la je retourne ici.

Weiss finira a la fin d'aout les trois planches du columbarium, ensuite il gravera la premiere page de l'évangile de S. Marc qui joint ma dissert. que j'ai totalement refondue depuis, pour la rendre plus interessante. Celle que je donnerai sur le premier duc de Juliers est finie il y a plusieurs jours. Il m'interesse de sçavoir, si les 2 titres d'erection en marquisat et duché existent encore en original à Dusseldorf. En ce cas il sera necessaire d'en avoir des copies exactes et de sçavoir, si les sceaux d'or y sont encore attachés.

Les medailles de feu M. Wieger sont peu de choses et ne meritent point d'attention . . .

[P. S.] Je vous ecris une lettre a part pour les affaires du jeune comte. M. Koch partira avec moi, mais il retournera avant moi. Son absence sera de 15 jours. Je vous envoie deux titres que j'ai trouvé dernièrement aux archives a Saverne. Je crois que vous ne les avés pas dans vos archives; vous les gardérés.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 4 septembre 1769.

Je suis revenu de la Suisse avec une provision de santé. Bien de personnes m'ont demandés de vos nouvelles et ont été charmées lorsque je leur ai dit que vous êtes heureux et content. A mon retour j'ai trouvé une lettre de M. de Wolter, par laquelle il me demande un successeur à la place de M. Pfeffel. Vous trouverez ci-joint copie des conditions qu'on demande et qu'on offre. Mais je ne trouve à présent personne qui puisse remplir ce poste. On demande un catholique, j'aurais de la peine à trouver un protestant. Si vous connaissez quelqu'un, je vous prie de me l'indiquer. Mss. Spielmann et Dietrich se louent fort de vos amitiés.

Mes scriptores rerum Alsaticarum s'imprimeront à Fribourg en Brisgau, ou on m'a fort prié de donner la préférence à leur ville.

M. Gayot a fait partir pour Paris la bibliothèque de son frère en 64 caisses . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 16 septembre 1769.

Il est vrai que ma santé est dans un état aussi parfait que je pourrais le souhaiter; je partirai le 1 octobre pour Manheim, où je ferai l'ouverture de la rentrée publique de l'académie par un petit discours et ensuite je lirai la dissertation sur Guillaume VII, premier duc de Juliers. La charte de 1356, par laquelle il a été créé duc, n'est pas encore publiée. Ayés la bonté de me la procurer, pour pouvoir la joindre aux autres que j'ai déjà; je les placerai ensemble à la fin de la dissertation . . . .

J'ai écrit à M. de Gayot au sujet de l'*Alsatia diplomatica*. Sa réponse me mettra en état de vous dire ma résolution finale sur son impression. A Fribourg on s'offre aussi de l'imprimer sur du papier et avec de caractères semblables à l'*Alsatia illustrata*.

Le comte de Baumgarten va bon train; M. Meinel, chés qui il est en pension, a grand soin de lui; il se distingue dans les examens qu'il subit chés moi. Je rendrai compte de tout à s. ex. madame sa mère à mon arrivée à Manheim. C'est un grand sujet qui peut aller loin; on y trouve de l'étoffe; on modère la bouillante jeunesse, pour la tenir en bride.

Le retablissement de la santé de M. le général de Hohenhausen me fait beaucoup de plaisir, faites lui en mes complimens en attendant que je les lui fasse moi même . . .

[P. S.] M. Spielmann est très content de son voyage à Manheim; j'espère que vos yeux sont rétablis.

## 347.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 26 septembre 1769.

Je persiste dans ma résolution de partir d'ici le 1 octobre et je vous prie de prendre les arrangemens pour que le 5 ensuite la rentrée publique se fasse. La quantité d'élevés qui m'arrivent, ne me permet pas une longue absence. Le goût de nos François pour l'histoire politique et le droit public augmente tous les jours; surtout chés les Parisiens . . .

Hier le duc de Chartres est arrivé et repartira le 28; on lui prépare toute sorte de divertissement, la ville lui présente le vin d'honneur en vin du Rhin. Il ne va pas voir son grand oncle à Rastatt.

M. l'abbé de Regemorte, l'expreteur, va payer le tribut de la nature; il est mourrant. M. l'ammeistre Franck est devenu scolarque à la place de M. l'ammeistre Faust.

On vient de baptiser un petit fils à M. le stettmeistre de Dietrich . . .

## Schoepflin an Lamey.

Carlsrouh ce 17 octobre 1769.

J'ai rempli ma mission et j'ai obtenu de s. alt. em. mgr. l'évêque de Spire ce que je lui ai demandé. Il me l'a accordé de la meilleure grace du monde et enverra les copies à s. a. ser. electorale. Le present de l'academie lui a fait grand plaisir et sur tout la dissertation qui donne le detail du Wormsgau. Il y a vû l'usage que nous faisons des titres qui ne porte prejudice a personne.

Je parts demain à Rastat, ou je ne passerai qu'un jour ; mes penates me recevront vendredi. J'ai fait mes complimens à M. de Gemmingue et je l'ai prevenu que M. de Gayling lui dira le reste.

Le prince hereditaire d'ici vient de recevoir de la czarine l'ordre de S. André . . . .

[P. S.] Engagés M. Medicus à racourcir la partie historique de sa dissertation.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 26 octobre 1769.

. . . Je me suis aussi arrêté aux deux cours de Baden. M. Lorenz m'a remis 3 dissertations qui vous manquent ; je lui ai fait remettre la table Peutinger. . . . Comme je n'ai pas presentement à la main un homme qui puisse copier la carte ms. des pais contestés en Alsace, je vous l'apporterai moi meme au moi de may ; je l'ai trouvée ; elle est interessante, mais nous y ferons quelques changemens ensemble à l'occasion de ceux qui sont arrivés par le dernier échange. La rareté de l'argent en France et les expediens de la cour pour les depenses urgentes font qu'elle tergiverse au sujet de la demande du secours que j'ai fait sur l'Alsace diplomatique.

Je me tournerai du côté de la pension qui m'est due pour 6 ans. L'époque présente n'est pas favorable aux lettres. Koenig vous enverra les livres que le p. Desbillons a marqués ....

## 350.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 1 novembre 1769.

Je vous recommande M. Gerardi, porteur de cette lettre, neveu de M. Koch. C'est lui qui repète aussi avec le comte de Baumgarten. Il réussit dans les lettres et dans la musique; c'est pour cette dernière qu'il a choisi le temps présent à partir pour Manheim. Il vous remettra les dissertations de M. Lorenz qui vous manquent. Je vous prie de ne pas oublier le diplôme d'érection de Juliers en duché. Mss. les lettrés de Dusseldorf devroient nous aider à former une généalogie exacte de la maison de Juliers. Voyés, si la bibliothèque elettorale possède ces deux livres *Altemura de scriptoribus ord. praedicat. Eckhardus de scriptor. ord. praedicator;* je voudrais y faire quelques recherches.

Je vous envoie une réponse à M. de Kerpen que nous avons vû à Coblençe. Ayés la bonté de cacheter la lettre et d'y mettre l'adresse que M. de Stengel vous dira; je ne connois pas ses qualités et ses emplois ....

## 351.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 20 novembre 1769.

Je sçais bon gré à M. le cardinal de Spire d'avoir fait les choses si galamment, si poliment, en choisissant la fête de s. a. ser. elect. pour luy envoyer les titres de son évêché, dont les archives seront dorenavant ouvertes à l'academie, la confiance et la bonne harmonie ayant succedées à la mesintelligence.

sperer que ce temps serein se soutiendra, et si quelques difficultés se présentent, qu'on les applanira sans se brouiller. *Ille Yebinesheim in comitatu Nordgauvensi* e paroît être le village d'Jebsheim dans la haute Alsace. Je vis par ce titre de 891 que le Sundgau n'a pas compris toute la haute Alsace. Ce titre est important pour l'Alsace, s'il est donné par l'empereur Arnoul; il mérite une copie figurée.

Le livre que M. Dürr médite sera intéressant pour l'histoire d'Allemagne. Ses ouvrages ont leur mérite. Victorius de Sesenheim est un homme de lettres qui appartient à l'Alsace.

[P. S.] Le village Ybinesheim paroît plutôt être Hipsheim qui n'est qu'à 3 lieues de Strasbourg et par conséquent au milieu du Nordgau....

## 352.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 6 decembre 1769.

La vraie cause du petit débit de notre livre c'est le goût du siècle qui n'aime que les choses futiles et les bagatelles qui porte un dégoût général contre le latin. Ce dégoût est aussi emparé de l'Allemagne, parceque les professeurs y donnent toutes leurs leçons en allemand. Comment voulez-vous créer un débit. En Italie on fait encore cas des ouvrages latins. Stage pourroit en envoyer à Venise, où les libraires en connoissent. Notre libraire Koenig en a envoyé quelques exemplaires à Turin. Il me dit, de même que Bauer, que tous les livres de cette espèce vont lentement d'abord, jusqu'à ce qu'ils soient connus, et puis qu'ils vont. Il dit que les jeunes libraires ignorent cela, mais qu'ils l'apprendront par l'expérience. Je n'accepterai point d'exemplaires en présent de mariage, je les achèterai. M. Bauer a encore des exemplaires *Vindiciae typographicae* qui est pourtant intéressant. On va à Boubers; les François sont négligens dans leurs révisions.

Je mettrai en mouvement votre affaire lorsque je viendrai à Carlsrouh au printemps; ces sortes de matières se traitent mieux de bouche que par lettre . . . .

353.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 8 decembre 1769.

Je suis charmé que vous soiés revenu content de Spira, voilà une operation essentielle finie; je vous en fais mes compliments.

Le d. Spielmann a reçu un nombre de cahiers mss. pour les examiner, C'est M. Necker qui les lui a envoyés en le pressant fort. Le professeur me dit que l'ouvrage ressemble plutôt à un livre qu'à une dissertation et qu'il n'a rien trouvé jusqu'ici qui ne soit connu. S'il n'y [a] rien de nouveau, nous n'avons point de motif à precipiter l'impression de cette piece. Je concerterai avec M. Spielmann et vous en sçaurés le resultat. . . . Comme l'argent est très rare à la cour, je vois que je serai obligé de contribuer de ma bourse pour aider à l'impression de l'*Alsatia diplomatica*. Je m'offre d'abord à payer les gravûres des estampes qui entreront dans le corps de l'ouvrage, et puis je contribuerai à l'achapt du papier, pour imprimer le texte. J'apporterai avec moi au mois de may les titres Merovingiens et Carolovingiens avec la preface ou l'introduction afin qu'on puisse faire le commencement de l'impression pendant mon sejour à Manheim. Weiss va incessamment commencer la gravûre des titres de Munster et de Mourbac, de meme que de ceux de Wissenbourg. Ayés la bonté de me renvoyer les 2 titres figurés de Weissenburg. J'en ai fait faire copies, mais il vaut mieux de les graver sur les votres. Mon auditoire est rempli d'auditeurs. Il y en a 70 parmi lesquels 6 princes, autant de marquis et de comtes; je descend avec plaisir dans mon auditoire, parceque ma santé est très bonne, j'explique l'histoire des traités de paix . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 26 decembre 1769.

Je ne sçavois pas que l'electrice douairiere de Saxe est devenue auteur; je verrai ses ouvrages à mon premier sejour a Manheim. Vous trouverez plus de facilité pour entrer dans les archives de Worms parceque Schannat en a deja publié les titres principaux et parceque l'evêque est ami de votre electeur. Le chapitre de Spire étoit toujours recalcitrant sur l'article de ses titres; le voila plus tolerant.

Dans toutes les bonnes choses du monde qu'on veut entreprendre on trouve des entraves; l'adresse et la patience les surmontent à la fin. Il est décidé que la dauphine partira le 26 avril de Vienne et doit arriver à Strasbourg le 11 may, ou elle dinera et passera le 12 pour partir le 13 à Saverne, ou elle couchera, et ou le cardinal eveque lui donnera une fête brillante. M. Spielmann vient de me dire que la dissertation de Collini pourroit passer si un professeur d'université la faisoit imprimer, mais qu'elle ne pourra jamais passer pour une dissertation academique, ou il faut absolument du neuf. Collini montre les defauts des systemes reçus et n'établit pas un meilleur. S'il en établissoit meme une autre, il n'entreroit point dans le corps de nos dissertations, parceque ce seroit un systeme qui l'année après seroit renversé par un reveur, qui croiroit avoir mieux approfondi. A notre academie il faut des verités, decouvertes neuves etc. L'Allemagne est encore attachée a la doctrine des systemes; ailleurs on s'en moque. La medecine est dans le meme cas. L'article sur l'or et celui sur le plomb pourront servir, mais pas le reste. M. Spielmann écrira une lettre amicale à M. Collini, à laquelle je me rapporte. Il faut que nous ayons les yeux ouverts sur la partie physique, de laquelle se mêle aujourd'hui tout le monde, pour que nous n'en ayons pas des desagremens. Le siecle veut du neuf. Nous prendrons M. Spielmann dorenavant pour juge . . .



## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 30 decembre 1769.

Vous recevrez par cette même poste le paquet qui contient les dissertations astronomiques que vous m'avez envoyées. Vous y trouverez aussi le jugement de M. Daniel Bernouilli. Marques moi le nom de ce jeune homme . . .

[P. S.] Dans ce moment je reçois votre lettre du 28 decembre. Le mathematicien d'Oppenheim reussira; l'avis de M. Bernouilli lui est favorable. Bonne année de tout mon coeur. Souhaités la de ma part à M. de Stengel. La piece hebraïque a été remise a M. Oberlin. Je payerai demain le graveur. Le chapitre de Spire est à la fin devenu genereux.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 9 janvier 1770.

On m'a remis les 15  $\pi$  de Creuzer et les 4 copies de lettres qui concernent le commencement de la revolution de la religion à Strasbourg. Recevés en mes remerciements. La diminution du nombre des fêtes regarde egalemt notre Alsace. L'archeveque de Mayence a proposé 20 fêtes a abolir dans notre eveché. Feu M. le cardinal de Rohan en avoit deja aboli sept; reste encore 13 a abolir l'année prochaine, mais on ne touche pas aux fêtes de la vierge. Boell, que vous avés vu, est un des 4 professeurs qui vont enseigner dans la nouvelle academie des arts que la czarine a etablie à Petersbourg. Les engagemens qu'on a fait pour cela ici ayant causés beaucoup de bruits, portés jusqu'à la cour, le roi en a pris connoissance et envoyé un ordre severe à notre marechal, de ne laisser sortir personne du royaume en Russie pour cause quelconque.

En revenant de Manheim ici a mois d'octobre j'ai trouvé

es affaires dans cet état. Vous sçavés, monsieur, que notre cour est brouillée avec celle de Russie pour plusieurs raisons.

J'ai pourtant entrepris de plaider a notre cour la cause des quatre jeunes professeurs, pour lesquels j'ai obtenu dispense. Ils partent demain ensemble par Vienne à Petersbourg . . . .

## 357.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 24 janvier 1770.

M. le baron de Thun, Pomeranien, est le porteur de la presente. Il est neveu du ministre du duc de Wirtemberg qui reside en France et qui est mon ancien ami. Ayés la bonté de le recommander aux personnes, par le moyen desquelles il peut satisfaire a sa curiosité. Vous pourrés lui donner les 2 copies figurées des titres de Wissembourg. Je serai charmé de presenter à s. e. mad. la comtesse de Paumgarten un diné de philosophe le 6 de fevrier. Son fils subira alors des examens.

## 358.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 26 janvier 1770.

La situation des finances de notre état me force de prendre mon recours à mes epargnes. Je destine un sac de mille francs à l'imprimerie de notre academie pour l'achat du papier qui doit servir à l'impression de l'Alsatia diplomatica dont je voudrois voir imprimer le premier duerne pendant mon sejour à Manheim au mois de may prochain. Le papier sera de la meme grandeur et de la meme qualité que celui de l'Alsatia. Comme le caractere des lettres sera de moyenne grandeur, il sera bon de partager chaque page en

deux colonnes. Nous partagerons le volume en deux parties, dont la première peut être débitée l'année prochaine, ce qui facilitera la continuation de l'impression de la seconde partie. J'ai 12 diplômes Mérovingiens en original et anecdotes. Les Carolingiens passeront le nombre de 50. Les plus rares et intéressantes je les ferai graver à mes dépens ici; ils pourront monter en nombre de 30; j'ai déjà fait graver quelques uns qui ont très bien réussi. La pièce, l'une portant l'autre, monte à quatre louis d'or. Je joins ici un décompte des 1000 livres. Vous y verrez que je dois encore vous payer 847 ₣ 8 sols.

La somme est prête à être payée à vos ordres....

[P. S.] Salués cordialement de ma part notre cher M. de Stengel. Le livre de Gori *symbola literaria* est-il déjà à la bibliothèque électorale?

359.

Schoepflin an Lamey.

à Strasbourg ce 6 février 1770.

Dans ce moment Mad. la comtesse de Paumgarten me quitte, contente, à ce qu'il m'a paru des arrangemens que nous avons pris ensemble au sujet du jeune comte son fils. J'ai remis à M. de Ferriette son compagnon de voyage qui retourne demain à Manheim le sac de 847 ₣ 8 s. pour vous les remettre. — Je suis enchanté de la nouvelle que vous m'apprenez que s. a. s. électorale veut aussi bien venir à nos secours avec 600 florins. Avec cela nous pouvons faire un beau commencement de l'impression de l'*Alsatia diplomatica*.

Vous me parlez d'un rhume de quatre semaines. Je suis votre ancien; j'en ai un de six, mais qui étoit très opiniâtre. Aujourd'hui il diminue visiblement. Heureusement il ne m'empêche pas de faire mes fonctions professorales. Salues M. de Stengel de ma part, ménagez votre santé. La nouvelle de la mort de feu M. le comte de Cobenzl m'a bien affligé et m'afflige encore; n'ayant que 58 ans, il auroit pu vivre plus

longtems. Ce n'est que pas paresse que je vous ecris pas de ma propre main.

Je vous suis fort obligé des copies de titres que vous m'avez envoyés tirés des archives de Linange. Je vous prie par occasion d'en faire mes remercimens à M. Rühl.

360.

Schoepflin an Lamey.

le 12 fevrier 1770.

L'art de verifler les dattes coute ici 30  $\text{fl}$ , mais les exemplaires en sont vendus. Vous l'aurez surement à Paris pour 20  $\text{fl}$ . Je vous prie de vous ressouvenir de me renvoyer les deux diplomes figurés de Wissembourg que vous m'avez deja pretés une fois. Le graveur les copiera mieux que les copies que j'en ai fait prendre. Vous aurez reçu par M. de Feriette les 847  $\text{fl}$ . . . . Il a diné chez moi avec Me la comtesse de Paumgarten et est reparti le lendemain pour Manheim et Me la comtesse pour Munic. Elle a choisi pour gouverneur de son fils le frere de M. Memmel qui se presente bien et qui a de bonnes moeurs. Il prendra possession de son office au retour du jeune comte. Mon rhume decline à la fin après une durée de six semaines qui m'empêche de sortir . . . .

[P. S.] . . . . On a trouvé ici de vos manuscrits en belles lettres, philosophie et theologie dans un poulpitre. Je les ai fait mettre en ordre. Vous en disposerez. Ça fait un paquet in 4<sup>o</sup> assez fort.

Weiss vient de m'apporter la planche de l'evangile de S. Marc. J'espere que vous en serez content. Il a imité exactement l'original. Le prix de 42  $\text{fl}$  est fort honnête. . . Le nombre des diplomes Carlovingiens d'Alsace qui n'ont jamais été publiés monte à 62 pieces. Il y a 36 outre cela qui ont déjà été publiés, mais en partie mal ce qui fera que nous les ferons pourtant reimprimer. Je vous annoncerai bientôt le nombre des diplomes saxons, franconiens, suabes etc. J'espere que l'Alsace diplomatique fera plaisir au public.

Lorsque le 3<sup>me</sup> vol. de nos memoires s'imprimera et qu'on scaura la page, ou cette estampe doit etre placée, M. Verelst l'y ajoutera.

361.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 17 fevrier 1770.

J'adhère au sentiment de l'academie au sujet de la dedicace, charmé que notre second tome soit parvenu à sa maturité. Le troisieme demandera moins de temps. J'attends un beau jour pour sortir de la cage . . . .

362.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 26 fevrier 1770.

. . . . . je ne discontinue point a donner mes leçons...  
[P. S.] J'ai cent titres de la race Carlienne. Les 30 qui ont été publiés par d'autres sont tous vicieux ou corrompus.

363.

### Valltravers an Lamey.

Hammersmith-Mall, Londres le 18 mars 1770.

. . . . M. le professeur Schoepflin, vôtres président, n'appartient jusqu'à présent à aucune de nos sociétés. Je m'engage à le faire recevoir membre correspondant de notre société royale des antiquaires, établie depuis la reine Elisabeth, s'il me permet de leur présenter ses antiquités d'Alsace en cadeau de sa part, n'étant pas d'usage de se borner à montrer

**seulement** un ouvrage imprimé et puis de le retirer. S'il ne **goute pas** cette proposition, je garderai ce monument de la **profonde** erudition de mon ancien instructeur pour mon compte..

## 364.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg 12 avril 1770.

**Je** vous envoie la suite des titres Merovingiens, comptant **que vous** avés reçu les precedens. Les deux derniers, sçavoir **X et XI** je vous les enverrai dans quelques jours. Ils seront **suivis par** les chartae spuriae et interpolatae qui **meritent** aussi de paroître.

**M.** Liden, Suedois, sousbibliothecaire du roi de Suede, **vient de** Paris et va passer à Manheim pour retourner chés lui. **Je** lui ai promis de vous le recommander. Il est **aimable et instruit**. Menagés votre santé. Je compte de vous revoir **à la mi mai**; mes forces reviennent.

## 365.

**Schoepflin an Ring.**

Strasbourg le 17 avril 1770.

. . . . Après le départ de la dauphine d'ici je parts pour **Manheim** et à mon retour je ferai ma cour à leurs altess. ser. à **Carlsruh**. Je ne manquerai pas de ressouvenir mgr. le margrave de la promesse qu'il m'a faite d'augmenter vos appointements. Ma santé est rétablie; je haranguerai madame la **dauphine** à la tête de l'université. J'ai fini le cours de mes **leçons** sur l'histoire des traités de paix que j'ai donné à 70 **auditeurs** de toutes les nations . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 21 avril 1770.

Je dois haranguer la dauphine; peu de jours après son départ je parts pour Manheim, pour y être présent à la rentrée publique de notre académie. Mon discours et ma dissertation sont déjà faits. Celle-ci roulera sur le *pagus Verbigenus Helvetiorum* dont Caesar parle qui regarde plutôt le canton de Soleurre qu'Orbe dans le pays de Vaux, comme l'on a cru jusqu'ici. L'un et l'autre sera court; je tâcherai de ne pas ennuyer l'auditoire. J'emmènerai avec moi M. Koch qui n'a pas encore vu Manheim. Nous le logerons dans le voisinage; je sçais que vous n'avez pas de place de reste. Il n'y restera que quelques jours et retournera par Carlsruh ici avec la diligence. Il prendra des arrangements pour les 3 jeunes gens de Mayence avec leur gouverneur; vous recevrez bientôt un détail de lui sur cet article; comptés que nous aurons soin d'eux et de leurs études. J'embrasse de tout mon cœur M. de Stengel; je ferai usage de sa gelée, faites lui bien des remerciemens de ma part; je le reverrai avec bien du plaisir. Votre hôte et sa femme dîneront avec moi à leur retour de Colmar dans cinq ou six jours. . . . Je joins à cette lettre l'onzième titre Merovingien; en voulant y mettre aussi le dixième je me suis aperçu qu'il étoit nécessaire de le faire copier. Vous le recevrez par le premier ordinaire.

Il y a encore 6 titres Merovingiens intéressans de S. Pierre le vieux que Mabillon a publiés et que je ne voulois pas faire reimprimer. Mais ayant remarqué qu'il y a bien des variantes, j'ai pris la résolution de les faire imprimer aussi. Nous les insérerons dans leur ordre chronologique; je vous les enverrai aussi. Ainsi le nombre de cette classe montera à XVII parmi lesquels se trouveront 4 en copies figurées, gravés en taille douce, qui sont très intéressans; je vous en apporterai au mois de may les 4 planches très bien exécutées . . . .

[P. S.] Lundi prochain le procès du comte de Lewenhaupt contre sa femme sera plaidé à Colmar. Il y est arrivé de

Paris; elle y va aussi et demande separation des biens. On a imprimé des factums. Le mari ne veut pas entendre parler d'accommodement, il demande un arrêt.

Aux vrais titres Merovingiens succéderont les faux; il faut imprimer les uns et les autres avec des remarques interessantes.

## 367.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 23 juin 1770.

Les titres Merovingiens que vous avés entre vos mains seront tous placés en ordre chronologique comme veritables. M. Koch vous enverra les fausses avant notre depart pour Fribourg qui tombera sur le 1 juillet.

A mon arrivée on y commencera l'impression des *scriptores rerum Alsaticarum*. De Fribourg je passerai à l'abbaye de S. Pierre, a celle de S. Blaise et de là à Bale, Porrentruy, Montbeliard, Olwiler, Gebviler, pour retourner à Strasbourg.

Ma santé et mes forces sont retablies au de là de mes esperances. Ayés aussi soin de la votre et jouissés de vos vacances. Je fais me remerciemens a M. Kremer pour le factum qu'il m'a envoyé . . . .

## 368.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 2 juillet 1770.

J'ai passé cinq jours au jardin d'Angleterre chés M. de Dietrich avec M. Durand qui va à Vienne en qualité de ministre plenipotentiaire et y restera jusqu'a l'arrivée de M. de Breteuil, l'ambassadeur, qui n'y arrivera qu'au mois de novembre.

Je parts après demain à Fribourg, S. Pierre, S. Blaise. Dans tous ces endroits il sera question de vous. M. Koch



m'accompagnera et veillera à son retour pour que les titres Carlovingiens et la suite soient bien copiés. Le titre de Dagobert 2 se trouvant déjà dans l'histoire de la maison de Baden, il suffira de l'indiquer dans le code diplomatique. Nous n'avons plus rien à vous fournir pour l'époque Mérovingienne; les vrais et les faux diplômes de cette époque sont entre vos mains. Les faux seront logés immédiatement après les vrais; nous suivrons le même ordre dans les Carliens.

Vous ne m'oublierez pas, quand l'occasion se présentera de retirer les 3 louis d'or que Valtravers me doit.

## 369.

## Schoepflin an Ring.

Strasbourg le 3 juillet 1770.

Je viens d'écrire à madame la margrave à votre sujet et j'espère qu'elle soutiendra votre cause. Demain je pars pour Fribourg, Saint Pierre et Saint Blaise. Le bon ou mauvais temps décidera de mon séjour et de mon absence. A la mi-août je pourrai faire un tour en Suisse avec notre cardinal-évêque . . . .

[P. S.] J'ai appris que le second tome de vos *acta societatis latinae* paraît.

## 370.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 18 septembre 1770.

M. le prince Gallizin m'a assuré que vous vous portez bien; il est sensible à vos attentions, dont il se loue beaucoup.

Ma santé parfaitement rétablie me permet le voyage de Manheim. Marqués moi à peu près le temps, quand je dois arriver. Je tiendrai mon discours ordinaire à la rentrée publique, mais je ne lirai point de dissertation. Je porterai avec moi la quatrième planche de l'*Alsatia diplomatica*. Weiss a actuellement entre ses mains 4 planches Carliennes.

Les progrès de cet ouvrage me font beaucoup de plaisir ; je vois qu'il prospère ; le public l'attend. Au mois d'octobre on commencera l'impression des *scriptores rerum Alsaticarum* ; tout est arrangé et préparé, moyennant quoi il y aura deux voll. de preuves, de la même forme et grandeur. J'ai trouvé à mon dernier voyage plusieurs pièces remarquables qui entreront dans ces deux recueils. De Fribourg j'ai passé à l'abbaye de S. Pierre, à celle de S. Blaise, à Bale, à Porrentruy, Montbeliard, Guebviller. Partout il étoit question de vous et on a pris part à votre heureuse position . . . .

## 371.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 27 septembre 1770.

Je parts d'ici le . . . . 2 d'octobre pour coucher à Landau et arriver à Manheim le jour après vers le soir. J'apporterai avec moi une centaine de titres Carliens anecdotes, ou mieux copiés sur les originaux, ou sur les anciens cartulaires. Les autres suivront dans peu . . . .

## 372.

## Schoepflin an Lamey.

Carlsruh le 21 octobre 1770.

J'ai passé deux jours fort agréablement à Kislau. Beaucoup d'entretiens particuliers avec l'évêque ; ami de notre académie, mais en général amateur modique des lettres ; jour et nuit occupé de finances, qui rend justice à M. Loebel qui doit retrancher dans ses mémoires tout ce qui est erudition. M. de Hofeld, un des grands chanoines de Spire, homme tout jeune, ne m'a pas quitté un instant. Il a vu l'Italie, la France et l'Angleterre avec des yeux ouverts. L'évêque l'envoie à Vienne, pour y recevoir l'investiture des fiefs et des droits régaliens de l'évêché. Il veut passer l'hiver de l'année

prochaine à Strasbourg, pour y étudier l'histoire et les intérêts des souverains de l'Europe.

Le sieur Rippert peut espérer un bon succès; j'ai parlé en sa faveur à mgr. le margrave et à ses ministres. Demain je parts pour Rastatt et Schwarzach . . . .

[P. S.] Mgr. le marggrave vient de me communiquer un livre imprimé à Paris, à ce qui paroît par ordre de la cour, qui a pour titre: l'intérêt général de l'état, ou la liberté du commerce des blés, 8° 1770 à Amsterdam et se trouve à Paris. C'est un ouvrage intéressant, surtout dans le moment présent.

## 373.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 30 octobre 1770.

J'attends une occasion à vous faire parvenir le *Wimpeling de episcopis Argent.* pour que vous le fassiez remettre à M. Loebel que je vous prie d'engager à faire faire copie exacte d'un des 3 sceaux de Louis le German qu'il nous a montrés dans sa maison. Le diplôme de ce roi qui se trouve ici à l'abbaye de S. Etienne est très imparfait dans le sceau; je le rectifierai par les sceaux de Spire que vous aurés soin de me procurer. Il me semble que j'ai vu dans les archives de Manheim quelque chose sur les duels qui se sont faits cidevant dans le Palatinat comme ailleurs. Ayés la bonté d'en parler au frere de M. de Stenguel. Il y a eu des cas, où les princes ont présidés à ces combats d'honneur.

Je vous enverrai bientôt deux nouvelles planches de deux diplomes Carliens, très bien gravées . . . .

## 374.

**Schoepflin an markgräfin Karoline Luise.**

Strasbourg le 3 novembre 1770.

J'ai l'honneur d'envoyer à v. a. ser. le compliment de notre cardinal évêque fait à la dauphine; il est court et bon. La première période n'est pas exacte dans l'ordre historique. Le trône de Charlemagne est proprement le trône de Césars, ou la dauphine est née. Elle l'a quittée pour passer à celui des Bourbons. Charlemagne a mis son trône à Aix la Chapelle, d'où il a gouverné la Germanie, la France et l'Italie. Les orateurs ne sont pas toujours rigides observateurs des points historiques.

Le prince d'Holstein Gottorf a été charmé d'apprendre par moi le bon état de santé de toute votre serenissime maison et qu'elle ne l'a pas oubliée. Le séjour d'ici lui fait du bien; il en profite visiblement . . . .

## 375.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 12 novembre 1770.

M. Debeyer, nommé secrétaire d'ambassade à Ratisbonne, va partir pour Manheim. Il vous remettra la médaille d'or pour M. Verelst et un exemplaire de Wimpfeling de *episcopis Argent.* pour M. Loebel.

Mon graveur avance si bien dans la gravure des diplômes qu'avant la fin de l'année je pourrai vous envoyer 4 autres planches qui suivront les 4 Mérovingiennes que vous avez déjà. Je commence ce matin mon cours de leçons sur les grandes maisons d'Allemagne. Ma santé est en très bon état; le nombre de mes auditeurs sera considérable; les Parisiens viennent au de là de mon attente . . . .

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 21 novembre 1770.

M. Linder de Bâle vous est déjà connu; il cherche des grains pour sa ville. Vous l'avez vu lorsque j'étois chés vous à Manheim. J'ai déjà prevenu sur cela M. de Stengel. Quoique la demande soit scabreuse et pleine de difficultés, je ne sçaurois pourtant pas refuser mes offices à ce canton qui me temoigne tant d'amitié depuis si longtemps. Ayés la bonté de le presenter à M. de Stengel. M. de Gayot m'a envoyé le catalogue de la bibliotheque de feu M. de Belombre. Elle sera vendue au mois de janvier à Paris, ou elle a été transportée l'année passée. Je vous l'envoie par le canal de M. Linder. . . . Demain je serai regalé d'un grand repas par l'université à l'occasion de mon jubilé; je me porte très bien; je m'égayerai avec mes collegues avec effusion de coeur et je vous embrasse de meme.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 22 novembre 1770.

Voici le dixieme titre mis au net, comme je vous ai promis hier par la lettre, a laquelle je me rapporte. On a remis a M. Spielmann le livre que vous lui avés renvoyé. Il est très content des dissertations du second tome de nos memoires, sur tout de celle de Necker, mais pas de celle de Medicus, parce qu'elle est trop diffuse et que la matiere a été déjà tant de fois traitée par d'autres et que d'ailleurs elle ne contient rien de nouveau. Collini et Nebel ont bien travaillé. Je vous apporte ma dissert. sur le premier duc de Juliers. Il faut que nous tachions de deterrer le titre d'erection de ce marquisat en duché. Le duc d'Aremberg, dont les 3 princes etudient chez moi, arrivera a Strasbourg vers la fin de may, ainsi mon sejour à Manheim ne passera pas dix jours . . .

## 378.

## Spielmann an Lamey.

Strasbourg ce 23 novembre 1770.

.. Vous etes trop attaché à monsieur Schoepflin pour que je vous puisse laisser ignorer qu'il y a plusieurs années qu'il n'etoit pas si fraix et si vigoureux comme il est actuellement. Il a assisté jusques à onze heures à la serenade que les etudiens lui ont donné la veille du jubilé, hier j'ai diné en sa compagnie chez M. Brunck, le commissaire des guerres, il s'y est comporté comme un jeun homme galant qui mangent et beuvent de tout, mercredi prochain l'université lui donnera un diner duquel M. le preteur a demendé d'etre en qualité de protecteur de l'université . . . .

## 379.

## Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 24 novembre 1770.

Penetré de la plus vive reconnaissance, je prends la plume à la main, pour temoigner mes remercimens a M. de Stenguel et à vous des graces et bontés, dont s. a. ser. electorale a bien voulu me combler à l'occasion de mon année jubilaire. M. Spielmann m'a remis le beau present en son nom et je lui en ferai demain mes très respectueux remercimens. C'est par les mains de M. de Stenguel que tout cela est passé; je l'embrasse de tout mon coeur, je crois qu'il est persuadé que je l'aime. . . Votre beaupere a donc payé le tribut à la nature; recevés en mes complimens de condoleance; avec lui j'ai perdu un ami et Manheim un bon citoyen . . . .

**Koch an Ring.**

Strasbourg le 13 decembre 1770.

Je suis fâché, monsieur, d'avoir oublié dans le tems de vous faire part de nos sollemnités concernant le jubilé de M. Schoepflin. Vous en avez été instruit par un autre canal et à ce que j'ai vu un de ces jours votre gazette même en a parlé; mais le récit qu'elle en a fait a perdu de son mérite par les vers latins qu'elle a ajoutés et qui ont choqué les oreilles dans ce pays-ci. Notre Nestor littéraire se porte merveilleusement bien au milieu de cette époque qui est une des belles de sa vie, et le jeune Kolb qui a fait les vers allemands que vous aurez vus, a eu raison de dire qu'il rajeunissoit. En verité depuis dix ans sa santé n'avait plus été aussi brillante qu'elle l'est aujourd'hui et nous pouvons nous flatter de l'espérance de le posséder encore pendant longues années. On peut dire que toute la ville a pris part à la fête et s'en est réjoui. Les premières personnes en place s'empres- sent depuis à lui donner des preuves de leur zèle et de leur attachement. M. Schoepflin lui-même a donné une fête il y a huit jours à Mss. les magistrats et aujourd'hui il en donnera une à l'université en corps.

La jeunesse étrangère que nous avons ici est nombreuse et choisie. Les seigneurs français viennent en foule à notre université; ce qui est un vrai phénomène pour nous. J'ai ouvert il y a trois semaines un cours sur les états de l'Europe, leurs révolutions, moeurs, gouvernement, intérêts. Ce cours que je donne pour la première fois en français est fréquenté par des personnes de tout age et de toute condition au nombre de 40 à 50. Princes, comtes, barons, gentilhommes, gens d'église, militaires, avocats, licenciés, étudiants depuis 16 jusqu'à 40 ans. M. Schoepflin me charge de vous faire ses compliments et de vous prier, d'aller voir de sa part M. le président de Han pour lui demander, dans quel état est l'affaire de Riehen dont Mss. de Bâle se plaignent. Ces Mss. sont toujours fort irrités et demandent satisfaction. M. Schoep-

fin avait cru qu'il y auroit moyen d'arranger les choses à l'amiable, en nommant des commissaires. Il vous prie, monsieur, de recommander cette affaire de sa part à M. le président en lui présentant ses obéissances.

381.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg le 17 decembre 1770.

Plein de joye que votre lettre m'a inspirée sur l'accroissement de notre academie, j'ai pris la plume à la main, pour composer le discours, que je dois prononcer a mois de mai; c'etoit l'affaire d'une matinée. Il faut saisir le moment lorsqu'on se sent disposé. La dissertation que je lirai dans la meme seance est aussi deja faite; elle sera courte. Je vous aurois deja envoyé les 4 nouvelles planches, mais les sceaux nous arretent que mes copies figurées n'avoient pas. J'attends les titres originaux de Saverne. Weiss reussit en merveille dans ses planches; il suit scrupuleusement son original; le public sera bien servi. La resolution rigoureuse que votre cour prend pour resister aux troupes du cercle du haut Rhin est un phenomene. Il est singulier qu'un prince aussi pacifique se trouve en si peu de temps tant de matieres qui lui donnent occasion à endosser le harnois. Ma santé est en bon etat. S'il continue je convertirai, mes lustres en jubilé . . .

[P. S.] . . . . Le comte de Paumgarten change beaucoup à son avantage, il quitte peu a peu les distractions et pense au serieux. Il se presente une occasion a acheter *Alexander Trallianus*, Roberti Stephani, editio in fol. et *Pausanias Aldi* in fol. l'un et l'autre tres rare; je les ai. On en demande un louis d'or. Ils meritent d'etre dans la bibliothèque. electorale.



## 382.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg le 15 janvier 1771.

J'ai reçu les almanacs et vous en fais mes remerciemens et j'y ai vû le nouveau membre de l'academie et le serenissime protecteur special.

M. Creuzer m'a ecrit de la part de M. le comte de Wied Runckel par rapport au comté de Creange en Lorraine, dont il est possesseur. Ayés la bonté de faire une enveloppe sur les feuilles ci-jointes et de les adresser à M. Creuzer à Dierdorph.

## 383.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg 20 janvier 1771.

Je vous envoie copie du neuvieme diplome, gravé en taille douce. Les 4 premieres planches sont entre vos mains; je vous enverrai les cinq suivans, lorsque les sceaux y seront ajoutés. Ceux qui ont faits les copies figurées, ne sachant pas dessiner, ont omis les sceaux. On m'enverra des archives de Saverne les originaux des titres, pour en copier les sceaux. . . . Les titres des empereurs saxons (*periodus saxonica*) est en etat de subir la presse; j'attends une occasion bien sûre, pour vous les faire parvenir, car je n'en ai point de copies. L'Alex. Trallianus ne coute que 12 £. Je vous prie de ne pas oublier les 3 louis d'or que Valtravers me doit. Le comte de Baumgarten reussit en merveille. Le comte d'Erbach se plait fort ici, il aime le solide et ne court pas après les plaisirs; les antiquités en tout genre font ses delices; il restera encore quelque temps avec nous, je l'aime beaucoup; il me temoigne de l'attachement.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg 20 fevrier. 1771.

... Je verrai ce qu'on pourra faire pour M. de Stenguel. Le vin de Bourgogne est si rare qu'on n'en trouve plus en Bourgogne meme. Je n'en bois plus dans les repas, parce-qu'il est generalement falsifié; je me tiens à l'eau et le peu de vin que je bois à la fin du repas, consiste en vin blanc. Le vin du Rhin est hors d'usage ici; les François n'en veulent pas boire; je verrai si je pourrai negotier quelque chose en faveur de notre ami commun pendant son absence. M. de Dietrich a deja une bonne provision en vins du Rhin.

Le graveur a corrigé le sceau de Louis le Germanique; il y a actuellement dix planches gravées; je ne me contente pas de les faire graver sur mes copies, mais sur les originaux memes qu'on m'envoit des archives.

Le titre de Selz qui se trouve aux archives de l'administration à Heidelberg n'est pas assés bien copié dans la copie figurée, je prierai ces messieurs a mon premier voyage de me confier l'original.

Le gouverneur de Mess. de Benzel est un bon homme; j'en parlerai a M. le baron de Groschlag dans l'occasion. Peut etre irai-je à Mayence faire ma cour à l'electeur....

[P. S.] Vous voila donc pere de deux fils et de deux filles j'embrasserai le nouveau né au nom de ma soeur, sa maraine, qui est charmée de votre confiance. Mes complimens à madame l'accouchée.

**Schoepflin an Lamey.**

Strasbourg ce 2 avril 1771.

Votre lettre m'a effrayé et rejoui. Quel bonheur que vous etes echappé à un grand malheur qui s'etoit preparé sur votre

tête. C'est un miracle que la toiture ait été brûlée sans que les meubles en aient souffert. J'apprends avec plaisir que notre cher électeur soit de retour encore cette semaine. J'imaginais que la rentrée publique de notre académie se ferait au commencement du mois de mai. Mon discours et ma dissertation courtes et succinctes sont déjà faites. Ayez la bonté de nous marquer de bonne heure le temps, vers lequel cette cérémonie se fera, pour que je puisse m'arranger en conséquence. Le gouverneur des barons de Benzel partira dans peu dans l'autre monde. Il est poitrinaire au premier degré. Après son décès le père de ces mss. fera bien de ne pas leur donner un autre gouverneur. Mss. de St. Louis auront soin d'eux; mais je leur donnerai un bon répétiteur, dont ils ont absolument besoin, et qui fera mieux que n'a fait le gouverneur qui vous envoie aussi faire le répétiteur.

M. le stettmeister de Dietrich vient de faire l'acquisition du ban de la Roche qu'il a acheté du marquis de Poulmy pour 100 000 ecus. Les habitants sont charmés d'avoir un seigneur protestant.

Il y a un mois que le prince de Furstemberg est mort ici à l'âge de 9 ans. Le prince son père vient de me faire annoncer par un courrier que Mad. la princesse son épouse vient d'accoucher d'un nouveau prince.

Si vous avez le livre de baron de Stosche qu'il a donné sur les pierres gravées antiques qui portent le nom des graveurs, vous y trouverez la fameuse pierre gravée en relief qui porte le nom du graveur *ΠΥΡΡΟΤΕΛΗΣ*; c'est une des plus belles pièces de l'antiquité qui se trouve présentement à Mayence. Je sais que l'électeur François Lothaire en a payé 10 000 ducats à M<sup>lle</sup> de Berlepsch qui en a fait l'acquisition en Espagne, où elle avoit conduit Marie Anne, fille de l'électeur Philippe Guillaume et seconde femme de Charles II, dernier roi d'Espagne de la maison d'Autriche. Je suis sûr qu'à Mayence on ne connoit pas le prix de cette pièce. Si nous pouvions ménager l'affaire pour qu'elle tombe entre les mains de notre électeur par échange ou autre voye, elle feroit sûrement meilleure figure dans le cabinet palatin que dans celui de Mayence. Peut-être a-t-on oublié ce précieux monument.

Au premier voyage que je ferai à Mayence, je menagerai cette affaire . . . . Schoepflin.

[P. S.] J'adhère au compliment de M. Schoepflin sur le malheur que vous avez échappé.

Koch.

## 386.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 12 avril 1771.

. . . . L'électeur étant de retour, vous pourriez bientôt me faire scavoir le tems de la rentrée publique de l'academie. Si M. de Stengel, à qui je vous prie de faire bien mes complimens, vouloit envoyer ici un echantillon du vin de Rhin qu'il veut donner en échange du vin de Bourgogne, je lui apporterai par contre à mon voiage de Manheim un essai du vin de Bourgogne, pour que tout se fasse avec connoissance de cause . . .

## 387.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 21 avril 1771.

Je viens de faire remettre au juif Baer, qui est une espece de cordon bleu de la synagogue, la periode saxonne de l'Alsace diplomatique. Il partira demain ou apres demain au plus tard pour Manheim. J'apporterai avec moi la periode salique, comptant de partir d'ici le 20 de may; si vous en avés besoin plutot, je vous l'enverrai par la diligence. Ayés la bonte de m'accuser d'abord la reception du paquet du juif. Votre paquet m'a été remis. En meme temps le prince aîné de Salm, l'abbé m'a aussi envoyé ses memoires, imprimés à Senones, ou il etablit sa residence. M. Noel, cidevant professeur du droit publique à Treves, est son ecrivain. Il m'a deja écrit plusieurs lettres.

Il y a longtemps que je cherche les VII archidiaconats de l'évêché de Strasbourg. A mon retour de Manheim je passerai quelque temps à Saverne chès M. le cardinal, alors je ferai de nouveau des recherches. Les archives de Porrentruy n'ont rien non plus en ce genre; je les ai parcouru l'été passé. Je mettrai à la tête de l'Alsace diplomatique une carte qui représentera l'Alsace ecclésiastique et avec cette carte une notice. J'apprends avec plaisir les progrès de l'impression de l'ouvrage . . . ,

[P. S.] M. Gerard de Bruxelles me marque que la cour prend sérieusement à coeur les intérêts de la société littéraire belge . . . .

388.

### Schoepflin an Lamey.

Strasbourg ce 26 avril 1771.

Le gouverneur de Mss. les barons de Benzel vient de deceder. Il seroit bon que le pere envoyat bientôt un successeur. Ces jeunes mss. quoiqu'ils aient le coeur bon et des sentimens, ne laissent que d'être sujets à la seduction. Mss. de St. Louis en prennent bien l'inspection generale, mais cela ne suffit pas. Vous aurez reçu par le juif Behr le paquet qui renferme les diplomes de la periode saxonne. Je vous envoie cy-joint un prospectus du codex diplomaticus Brandenburgensis que M. Gercken donne au jour. Il m'a prié par une lettre particuliere, de lui procurer des souscriptions pour le troisieme volume qui est actuellement sous presse. La bibliotheque de notre université, M. le professeur Frid et moi, nous prendrons chacun un exemplaire. Vous en prendrez aussi un pour la bibliotheque electorale. Je lui marque qu'il peut compter sur quatre exemplaires. On peut remettre l'argent suivant ce qu'il me dit dans sa lettre à M. Loeffler à Manheim. Le prix de la souscription est d'un ecu et 8 grosches. Ayez donc la bonté de payer à M. Loeffler le montant des quatre souscriptions supposé que vous preniez aussi un exem-

plaire. Il faut contenter cet honnête homme qui ne me paroît pas être trop à son aise. Il a été à Strasbourg l'année passée, me chercher pendant que j'étois à la Forêt noire. Il m'a même regaté des deux premiers tomes de son codex diplomatique.

M. le professeur Boehm à Leipzig vient de me mander qu'il veut donner une nouvelle édition de Sleidan. Il me demande mon secours par rapport à nos archives. Il est certain qu'une nouvelle édition devrait être faite à Strasbourg, ou sont tous les actes, dont Sleidan s'est servi. Il me mande que l'édition en sera superbe à l'instar de celle de M. de Thou faite à Londres. Mon départ d'ici reste toujours fixé au 20 de may. Ma santé est bonne....

[P. S.] Je vous prie de faire passer la lettre cy-jointe à M. Gercken. Il me marque dans sa lettre que la route de la poste pour Salzwedel, ou il demeure, va par Cassel et Duderstadt.

389.

Schoepflin an Lamey.

Strasbourg 2 mai 1771.

Je parts d'ici le 20 pour coucher à Guermersheim; le 21 je dine à Spire, ou je presenterai à M. Loebel l'*Alsatia illustrata* et je coucherai à Manheim. J'apporterai avec moi la période salique et peu après on expédiera la période des empereurs souabes.

Mss. les professeurs de Goettingue me demandent une douzaine d'exemplaires de mon portrait, gravé par Verelst. Ayés la bonté de me les envoyer par la première diligence et de les payer à Verelst. Le livre de M. Cassini n'est pas ici; j'ai fait remettre la note à M. Bauer qui le fera venir de Paris.

M. Loebel est zélé pour notre académie; il mérite bien de la reconnaissance de notre part. Je suis à la piste de nos archidiaconats et je viendrai à bout. Mon introduction à l'Alsace diplomatique est faite; vous la lirez. J'ai fait une

dissertation pour la rentrée publique qui roule sur des grans evenemens arrivés à Worms et à Mayence aux 10 et 11 siècles à l'occasion d'une princesse imperiale saxonne et d'un eveque de Spire, jugés par les Ordalia.

Le malheureux etat de santé de Mgr. le margrave de Dourlac me touche très vivement. Voila mere et fils dans le meme cas....

[**Nachschrift Kochs.**]

Permettez, monsieur, que j'ajoute ici deux mots sur le compte de Mss. de Benzel les aînés. Quelques jours après la mort de leur gouverneur ils sont venus me voir de leur chef pour m'exposer le tableau de l'histoire du Portugal que je leur avois donné à la suite des états de l'Europe. Ils s'en sont acquittés à ma grande satisfaction. Ces mss. ont de beaux talens; et je vous avoue que ce trait m'a frappé. Je ne m'y attendois pas à un âge aussi peu mûr. Il ne manque rien à ces mss. pour les faire aller grand train qu'un bon repetiteur qui pousse les doigts dans leur travail. Le gouverneur defunt a toujours prétendu s'en acquitter lui même, mais les parties historiques apostrophiques ne lui ont jamais paru etre de son ressort. Mes chers sœurs, adieu vous.

Koch.

390.

**Schœpflin an Lamey.**

Strasbourg ce 8 mai 1771.

Je suis ravi de voir que la plante qui a reussie comme la première, a été également telle de Charles le gras. Mon voyage sera donc fin le 20 de ce mois: je coucherai à Strasbourg le 22 je dînerai à Spire chez M. Loebel et le lendemain j'irai à Manheim pour y coucher. Le lendemain j'irai à Schwetzingen.

Après cela j'en irai dans mon lit à quelques jours: il a malade et le prince pour nommer la sœur du prince Charles..

À ranger les 4 archidiaconats de l'evêché de

Strasbourg. Adrien I a confirmé sept, parce qu'alors la haute Alsace étoit aussi du diocèse de Strasbourg. S. Henri l'empereur ayant joint la haute Alsace à l'évêché de Bale, le septième archidiaconat a disparu.

## Anhang.

391.

**Verzeichnuss dessen, so h. professor Schoepflin von zeit zu zeit von gemeiner stadt empfangen hat: aus GHH. der XIII memorialibus aussgezogen.**

<b>Anno</b> 1720 pro dedicatione seiner disputation	50 ₰ ₧
<b>1722</b> pro oratione auff ihro May. geburtstag	22 ₰ ₧ 10 β
<b>1722</b> Erhielt er diejenige jährliche gratification, so h. prof. Kuhn auch genossen, bestehend in geld von den stifttern St. Nicolai in undis und der Carthaus zahlbar, sechs viertel fruchten halb weitzen, halb roggen vom frauenhaus und ein fuder weißen wein auß der stadt keller, und wurde der terminus a quo auff den 22 <sup>ten</sup> novembris 1720 gesetzt.	25 ₰ ₧
<b>1723</b> pro oratione	37 ₰ ₧ 10 β
<b>1724</b> " "	37 ₰ ₧ 10 β
<b>1725</b> " "	37 ₰ ₧ 10 β
<b>1725</b> Als er von der czarin ein vocationschreiben erhalten, die humaniora zu Petersburg zu dociren, wurden ihm, umb ihn von seinem vorhaben abzuhalten	500 ₰ ₧
<b>zu bestreitung</b> seiner reysß von den Schenkbecherischen und Ottonianischen stiftungen zu gleichen theilen zahlbar, von MHH. zuerkandt. Ferner wurde ihm eine jährliche pension ad dies vitae von auff das corpus Stae Helenae assignirt, und 1725 wegen begehrten ein fuder weines und zehen klafter holtzes noch jährlichen accordiret	75 ₰ ₧
<b>Schoepflin, Brieflicher verkehr.</b>	37 ₰ ₧ 10 β
	20



1727 wurden ihm zu vollendung seiner reyse von

MHH. annoch	225 fl. 30
nemlich auff das Ottonianische stipendium	125 fl. 30
auff die Schenkbecherische stiftung	50 fl. 30
auff den Pfenningthurn	50 fl. 30
assignirt	225 fl. 30

1728 that er auf befelch h. marechal d'Huxelles

eine reise nacher Engelland, da ihm dann von

MHH. seine reise unkosten mit 375 fl. 30

von beeden stiftern der Carthaus undt Sti Nicolai in undis, zu gleichen theilen zahlbar, verguthet worden.

1729 pro oratione auff ihro May. geburtstag 25 fl. 30

wurde erkandt, daß, weilen h. prof. Schoepflin anjetzo canonicus, über das ansehnliche pensionen von gemeiner stadt genießt, ihm inskünftig anstatt 50 thaler nur 50 L. pro oratione sollen gegeben werden.

1731 usque ad 1737 inclusive wurden ihm pro oratione jährlichen 25 fl. 30 gereicht facit 125 fl. 30

Lectum bey GHH. XIII

d. 3 februarii 1744.

### 392.

#### Schoepflins testament.

Dieses ist mein letzter und liebster wille, welchen ich meiner gesinnung gemäß, durch eine vertraute hand niederschreiben lassen und durch meines namens unterschrift bekräftiget habe.

Erstlichen, wann es dem allerhöchsten gefallen wird, mich nach seiner weisen schickung von hier abzufordern, so empfehle ich meinen geist ihm, seinem urheber, und meinen leib der erde.

Ich nehme 2) die freyheit ihro churfürstliche durchlaucht von der Pfaltz, den grosen Carl Theodor, den wahren beschützer aller künsten und wissenschaften, unterthänigst zu bitten er wolle die von ihm eingeführte churfürstliche academie de

wissenschaften mit seiner hohen gunst und wohlgewogenheit ferner begnadigen, damit dieselbe in ihrem flor bestehen möge.

3) Die zu meiner *Alsatia diplomatica* bestimmte kupferplatten sollen, sobald möglich, unter der absicht h. licentiaten Koch, meines bibliothecarii, vollends zu stande gebracht, von meiner hiernach zu benennenden erbin bezahlt und wohlgedachter churfürstlichen academie samt denen darzu gehörigen abdrücken ohnentgeltlich eingeliefert werden.

Ich wiederhole 4) und bestätige so viel nöthig die vor einigen jahren e. hochlöbl. magistrat zu Straßburg gethane schenkung meines vorraths an büchern, manuscripten, münzen und alterthümern, mit dem fernern beysatz, daß alles dasjenige, was noch seit jenem zeitpunct bis zu meinem hintritt durch meinen fleiß und unkösten darzu gekommen, und eigentlich darzu gehörig ist, auch dabey verbleiben und unter vorgedachter schenkung miteinbegriffen sein solle, jedoch mit der erläuterung, daß die davon abgesonderte größere goldene medaillen, wie auch die in dem hausmagazin befindliche exemplarien meiner gedruckten werke davon ausgeschieden und ihrer natur und bestimmung nach meiner erbin vorbehalten sein mögen.

5) Ihro excellentz den herrn praetorem regium in Straßburg bitte ich auch besonders, daß er das bey hiesiger universität eingeführte institutum historico-politicum über die geschichte und abänderungen wie auch die verfassung, das interesse und die vorrechte derer staaten von Europa ferner seiner hohen gunst würdigen und in seinem flor unterhalten möge.

Und da 6) die meisten derer geschickten männer, welchen ich die betreibung dieses nützlichen werkes bei meinen lebzeiten anvertraut hatte, bereits mit der professorswürde versehen sind, so gehet annoch mein sehnlicher wunsch und freundliche bitte dahin, daß vorgedachter h. licentiat Koch, als welchem bereits die aufsicht über meine bibliothec und cabinet von seiten eines hochlöblichen magistrats ist zugesagt worden, auch denjenigen antheil, welchen er seit verschiedenen jahren zu beförderung besagten instituts mit besonderm fleiß und geschicklichkeit beygetragen, annoch ferners mit dem character eines ofentlichen lehrers bey hiesiger universität fortzuführen möge vergönnet werden, zu welchem ende ich desselben person

und mir wohlbekannte verdienste denen hochverordneten herren patronis wie auch denen samtliehen mitgliedern hiesiger universität, meinen vielgeliebten herren collegen, bestens und angelegentlich empfehle, anbey auch demselben die absicht und beförderung meiner noch nicht in druck ausgegangenen arbeiten hiermit zuversichtlich übertrage.

Desgleichen empfehle ich auch 7) herrn M. Oberlin, soviel das zu ermeldtem instituto erforderliche studium derer alterthümer betrifft, und überlasse demselben die ausarbeitung und bekanntmachung der von ihm rühmlich unternommenen historiae literariae Alsaticae.

8) legire und hinterlasse ich meiner geliebten niece der verwittibten frau Görlitzin, geborener Brauerin, eine summe von fünfhundert livres französischer währung.

Ferner 9) meinem jeweiligen bedienten dreyhundert livres und meinen beeden mägden jeder fünfzig livres. 10) In ansehung alles übrigen, so ich an zeitlichen gütern hinterlassen werde, ernenne ich zu meiner einzigen und universalerbin meine vielgeliebte schwester jungfrau . . . Schoepflinin, zu einem fortdaurenden zeugnuß und denkmal meiner brüderlichen liebe und erkanntlichkeit vor die von so langer zeit her mir sowohl als auch den werthen meinigen erwiesene und annoch ferners zu erweisende treue, sorgfalt und zärtliche freundschaft. Insbesondere vermache und legire ich derselben die mir von ihro königlichen majestät meinem allergnädigsten könig und herrn annoch in rückstand verbliebene pensiongelder.

Anbey sollen hiermit 11) und in kraft dieses alle andern vorhergehende testamenten und letzten willensverfassungen, wie sie auch namen haben möchten, insofern deren einige vorhanden wären, feyerlich widerrufen und aufgehoben seyn. Schließlichen und 12) wofern auch wieder vermuthen allobiges nicht als ein in rechten gültiges testament bestehen könnte, so solle es wenigstens als ein codicill und andere letztere willenserklärung angesehen und befolget werden. So geschehen Straßburg den 7 augusti 1771.

## Anmerkungen.

---

### Abkürzungen.

aßburg. St. A. = Stadtarchiv.

aßburg. U. u. LB. = Kaiserliche Universitäts und Landesbibliothek.

lsruhe GLA. = Großherzogl. badisches Generallandesarchiv.

. = Universitätsbibliothek.

en H. u. StA. = K. k. Haus- Hof- und Staatsarchiv.

= Schoepflin, *Alsatia illustrata*. Colmariae 1751—1761.

. = Schoepflin, *Alsatia diplomatica Mannhemii* 1775.

B. = Schoepflin, *Historia Zaringo Badensis*. I—VII. Carolsruhae 1763—1766.

g = Vita I. D. Schoepflini *Franciae historiographi*. Carolsruhae 1767.

or. = I. D. Schoepflini *opera oratoria*. Vitam auctoris adiecit F. D. Ring. Augustae Vindelicorum 1769.

cker = Bildersaal heutiges tages lebender berühmter Schriftsteller, Augsburg. o. J.

ter = Jean Daniel Schoepflin. *Étude biographique* par Ch. Pfister. Paris-Nancy 1888. (= *Annales de l'Est* I—II).

æse = (Friese) Kurze Schilderung des Lebens Schoepflins und Hermanns. Strassburg, gedruckt bei Lorenz und Schuler.

ter = Regesten der markgrafen von Baden und Hachberg 1050—1515. I. Innsbruck 1900.

ne QS. = F. J. Mone, *Quellensammlung der badischen Landesgeschichte*. Karlsruhe 1848 ff.

---

### Schoepflins schüler.

Die drei ihrem lehrer am nächsten stehenden schüler ney, Ring und Koch haben selbstbiographien hinterlaßen, denen hier zur ergänzung ihrer briefe die hauptdaten ausweise im zusammenhange folgen mögen.

### 1. Andreas Lamey.

(Selbstbiographie, geschrieben 1798 in seinem 72. lebensjahre, im besitze des herrn professor Ferdinand Lamey, von mir benutzt nach einer modernen kopie in Karlsruhe GLA. hs. 1280, neue nr. 716.)

L. wurde als zweites von sechs kindern am 20. oktober 1726 in Münster im Gregoriental geboren. Vater und großvater waren küfer, die zugleich ihre äcker und weinberge bestellten. 1738 wurde der dreiundzwanzigjährige diaconus Brauer aus Hunaweier, nachdem L. die elementarschule des zweiten diaconus besucht hatte, sein lehrer im lateinischen und schenkte ihm selbst Langens lateinische grammatik. In stadt und thal war nur ein beispiel bekannt, „daß eines gemeinen bürgers sohn eine von den höheren wissenschaften erlernt hätte, nämlich herr D. Kämpf aus Sulzern<sup>1)</sup>, der anfangs theologie in Straßburg studierte, nachher aber in den separatismus verfallen ist“ und zu Homburg v. d. H. arzt wurde. Da L. „keinen andern gelehrtenstand als den geistlichen kannte“, dachte er, prediger zu werden, und studierte lateinisch, griechisch, hebräisch und die Gottschedischen anfangsgründe der weltweisheit.

Im frühjahr 1743 besuchte Schoepflin seinen schwager. den oberpfarrer Eckardt in Münster, um sich von einer schweren krankheit zu erholen. „Hier war es, daß ich meinem künftigen patrone zuerst bekannt wurde, indem er mich theils zum abschreiben, theils zu anderen geschäften brauchte, welches zur folge hatte, daß er meinen bisherigen gönnern und lehrern die hoffnung machte, mich zu sich in sein haus und an seinen tisch aufzunehmen“. Am 20. oktober 1744 kam L. in begleitung Brauers nach Straßburg und wurde dort immatrikuliert. „Die bedingnisse, unter welchen mich herr Schoepflin aufnahm, war eine gewisse jährliche abgabe, theils an geld, theils an wein und butter. Die geldabgabe erließ er mir oder vielmehr meinen eltern gleich im ersten jahre und die andern in den nächstfolgenden, eine anzeige seiner zufrieden-

\*

1) Johann Philipp Kämpff 1709 cand. phil.

eit mit meiner aufführung. Ich that ihm aber auch wirklich nicht nur im vorlesen und abschreiben, sondern auch in erschickungen so viele dienste, daß mir oft kaum die zu den ehrstunden erforderliche zeit übrig geblieben“. Ein halbes jahr nach L's. eintritt wurde sein contubernalis Pfeffel aus Colmar, der ältere bruder des blinden dichters, später pfalz-zweibrückenscher geheimer staatsrat. Zwei jahre lang trieb L. vor allem die gelehrten sprachen, besonders hebräisch, so daß er eine an Schoepflin geschickte alte jüdische grab-schrift aus Metz, die sein lehrer in den orientalischen sprachen professor Scherer<sup>1)</sup> nicht zu entziffern vermochte, übersetzen konnte. Er hörte philosophische, mathematische und andere vorlesungen bei Witter<sup>2)</sup>, Brackenhof<sup>3)</sup> und Rang<sup>4)</sup> und vermehrte seine historischen kenntnisse in Schoepflins schule, der „all-jährlich einen theil der älteren, mittleren und neueren geschichte einer zahlreichen, meistens adlichen gesellschaft mit beyfall vortrug“. Auch hörte er dogmatik und moral bei Luft<sup>5)</sup>, antithesis, exegese und homiletik bei Lorenz<sup>6)</sup>, dessen jüngerer sohn, ein prediger und „eiferer für das wahre christentum“ sein vertrautester freund wurde. Die kanzel bestieg er nur einigemal, theils aus zeitmangel, „theils weil mir die declamation allemal sehr beschwerlich fiel“.

Seit 1747 ertheilte L., um seinen eltern nicht länger beschwerlich zu fallen, jungen standespersonen unterricht in allen theilen der geschichte. Sein erster schüler war baron von Buol aus Graubünden; ihm folgten baron Firks aus Kurland<sup>7)</sup> 2 grafen von Hillesheim aus Mannheim, 2 herren von Salis<sup>8)</sup>, einer von Pestalozzi<sup>9)</sup>, 2 herren v. Stauffenberg aus Schwaben<sup>10)</sup>, baron v. Brockdorf aus Holstein, ein graf von Königs-

\*

- 1) Johann Friedrich Scherer 1702—1777.
- 2) Johann Jakob Witter 1694—1747, philosoph.
- 3) Johann Jeremias Brackenhoffer 1723—1789, mathematiker.
- 4) S. register.
- 5) Johann Peter Luft 1698—1777.
- 6) Johann Michael Lorentz, der theolog 1692—1752.
- 7) Karl Ulrich v. Fircks, immatrikuliert 30. sept. 1757.
- 8) Friedrich Anton v. Salis, immatrikuliert 8. nov. 1759.
- 9) Hercules v. Pestaluzzi 2. mai 1752.
- 10) Anton v. Stauffenberg 10. dez. 1752.

eck. Gömbert zu Straßburg und Köln. graf Schack aus Dänemark. graf Götz<sup>1)</sup>. später preussischer comitalgesandter in Regensburg. 3 grafen v. Brühl aus Dresden<sup>2)</sup>. graf Preysing aus Baiern. baron v. Rechberg aus Schwaben. prinz Victor Amadeus von Anhalt-Schaumburg. der in russischen kriegsdiensten umgekommen ist. baron von Neuenstein. herr v. Bergheim. v. Münzesheim. v. Berstett<sup>3)</sup>. v. Angräth, Böckel v. Böcklinsau<sup>4)</sup>. v. Gayling. später kammerpräsident in Karlsruhe<sup>5)</sup>. alle aus dem Elsaß. baron v. Treyden<sup>6)</sup> und herr v. Lüttichau aus Sachsen. v. Brömsen<sup>7)</sup> aus Lübeck. v. Howen<sup>8)</sup> aus Kurland. v. Guldencrone<sup>9)</sup>. nachheriger dänischer gesandter in Stockholm und Wien. v. Edelsheim<sup>10)</sup> und Günderrode<sup>11)</sup> aus der Wetterau. Von jedem bekam er für eine stunde täglich monatlich 24 livres oder 11 rheinische gulden. „Zuletzt erhielt ich die erlaubniß. in dem Schoepflinischen hörsaale öffentliche vorlesungen über die geschichte und römischen alterthümer zu halten. als worzu ich alle nöthigen hilfsmittel in der vortrefflichen bibliothek meines gütigen haupatronen hatte“.

Von 1747 an begleitete L. fast jährlich Schoepflin auf seinen reisen für die *Alsatia illustrata*. Im oktober 1747<sup>12)</sup> über Marlenheim. Waslenheim, Romansweiler nach Maursmünster, von da über Dachsburg nach St. Quirin, dem Cistercienser-

\*

1) Görtz, Johann Eustachius graf v. Schlitz 14 jan. 1754; ein undatierter entschuldigungsbrief an L. wegen nichtbesuchs einer vorlesung Sch's Karlsruhe GLA. hs. 855.

2) Karl u. Albert Christian Heinrich grafen v. Brühl 4 dez. 1756.

3) Philipp Jakob Reinhard v. Berstett 10 nov. 1759.

4) Franz Friedrich Sigismund August von Böcklin v. Böcklin 3 märz 1762.

5) Christian Heinrich v. Gayling immatrikuliert 11 juli 1760.

6) Christoph Friedrich Levin v. Treyden aus Dresden 20 okt. 1761.

7) Karl Friedrich v. Brömsen aus Holstein 26 oct. 1761.

8) Otto Hermann v. Howen 23 nov. 1761.

9) Christian Friedrich v. Guldencrone 17 aug. 1761.

10) Georg Ludwig v. Edelsheim 20 dez. 1756.

11) Maximilian und Justinian v. Günderrode 16 nov. 1758.

12) Dauer 12 tage. Vgl. hierzu Lameys aufzeichnung seiner „Itin. Straußburg U. u. LB. hs. 201.

oster Haute-Seille in Lothringen und zurück über Pfalzburg, über. Dann vom 16 september bis 24 oktober 1748 durch den theil des Unterelsaß bis Selz, dann nach Rastatt, Baden, Schwarzach. Vom 13 bis 20 april 1749 nach dem collegiaten St. Leonhard bei Oberehnheim, auf den Odilienberg, wo Albrecht, verfasser einer geschichte des klostern, prior war. Im Herbst 1749 nach den klöstern Ettenheimmünster und Luttern in der Ortenau.

„Nicht nur durch diese antiquarisch diplomatische reisen kam ich einen gewissen antheil an besagtem werk der *Alsatie illustratae*, sondern noch mehr durch eigene aufsätze, welche denselben einverleibt worden sind, als die pag. 326 anfangende *origines et fata Christianismi*, die *annales Alsatie Rom.*, die pag. 714 vorkommende *vici Alsatie Franc.* und den pag. 741 stehenden *Canon chronicus regum Austrasiae*. Herr Schoepflin war mit meiner arbeit fast immer zufrieden und vertraute mir nicht selten die seinige, um ihm meine gedanken und bemerkungen darüber mitzuteilen“.

Im frühjahr 1751 begleitete L. Schoepflin auf der Pariser reise zur überreichung des ersten bandes der *Alsatia* in gesellschaft eines grafen Scipio aus Polen und seines hofmeisters. Stationen waren Lunéville, Nancy, Metz, Verdun, Chalons, Reims, Chateau-Thierry, Meaux etc. In Paris lernte L. kennen Fontenelle, Réaumur, Lenglet du Fresnoy, Hainault, Desmaisons, Barthélemy, Nollet, Olivet, d'Anville, Dom Bouquet, Boze, Falconnet, Gallier, Caperronier. Am 12 juli 1751 gab er sich mit Schoepflin auf 12 tage an das königliche lager nach Compiègne, wo Sch. die *Alsatia* überreichte. Dort täglich „fand er sich ohne anstand mit den fremden geistlichen au lever du roi ein“. Als Schoepflin in der universitätsangelegenheit „über den sonst allmächtigen praetor Klingensiege, benachrichtigte L. davon zuerst seinen ehemaligen vater D. Lorenz in Straßburg. Bis zum 13. september dauerte der Pariser aufenthalt, währenddessen die schlösser in Versailles, Marly, Choisy, St. Cloud und die abtei St. Denys beschäftigt wurden. Auf der rückreise fand aufenthalt statt in St. Pere bei Chateau Thierry bei dem staatsrat Paris Verney, bruder des hofbankiers Paris de Montmartel, in



Chapelaine in der Champagne Pouilleuse bei dem intendant des Elsaß, M. de Serilly, in Dijon, Besançon, Mömpelgard und Colmar. Am 12 oktober waren sie wieder in Straßburg. Unterwegs hatte eine wirthin zu L. gesagt, man sähe ihm und Schoepflin an, daß sie nicht zu nacht äßen, was er sich seit 1748, um durchzuarbeiten, zur regel gemacht hatte. Seitdem aß er abends wieder ein wenig.

Im august 1752 wurde L. in das Oberelsaß geschickt, „um die briefgewölbe der städte, klöster und adelichen familien für den zweiten band der Alsatia zu durchsuchen“, in Colmar, Thann, Belfort, Gebweiler, Murbach, Ottweiler, bei den grafen von Waldner. „Auf dieser reise ward auf mein angeben der nachgehends befolgte plan in ansehung des geographischen abschnitts, der auch größten theils meine eigene arbeit ist, festgesetzt“.

Anfangs september 1753 wurde zu demselben zweck eine gemeinsame reise unternommen nach dem collegiatstift Neuweiler, nach Oberbrunn, Sulz, Weissenburg, Landau, Dürkheim, Grünstadt, wo Schoepflin L. verließ, um den alten fürsten von Nassau Weilburg in Kirchheim Bolanden zu besuchen. 1754 bat L. auf der rückreise von Zabern, wo er mit Schoepflin im bischöflich Straßburgischen archiv gearbeitet hatte, diesen wegen seiner zukunft um rath. Schoepflin meinte, er solle die theologie aufgeben und jurisprudenzen treiben. L. wandte ein, er habe keine neigung zur jurisprudenzen, worauf Schoepflin entgegnete, er wolle auch nicht aus ihm einen juristen machen, sondern nur, „daß man wisse, daß ich kein eigentlicher theolog mehr sey“. Am 5 august 1754 nach Straßburg zurückgekehrt, gab Schoepflin diesen wechsel bekannt. L. hörte „zum schein“ bei professor Treitlinger<sup>1)</sup> eine vorlesung über Heineccii elementa juris civilis, doch machte bald eine reise ins Oberelsaß diesen juristischen studien für immer ein ende.

„Nach und nach hatte ich mir die handschrift meines haupatrons so angewöhnt, daß ich gar seinen namen schreiben konnte, ohne daß man den unterschied merkte, und dieses gab anlaß, daß er mir seine ganze correspondenz anvertraute. Ich

\*

1) Johann Christian Treitlinger 1717—1792.

land mich vollkommen in dem falle des amanuensis, welchen Julius Manutius<sup>1)</sup> gehabt, der in einem brief an den Ant. uretum<sup>2)</sup> folgendes von ihm schreibt: Scis meam non modo thographiam, totamque interpungendi et distinguendi rationem tenere, sed ita manum quoque, cum velit imitari, ut te sum, peritissimum literarum mearum cognitorem aliquando fellerit“.

Im frühjahr 1755 reiste L. (mit Schoepflin) nach Basel, rück über Lörrach, Mühlheim, Krotzingen, „wo p. Herrgott<sup>3)</sup> und Rustenus Heer<sup>3)</sup> damals ihr wesen hatten“, Altbreisach und Colmar. Eine erkrankung des linken fußes behandelte fangs Schoepflins hauschirurg Ziegenhagen. Bis zum märz '56 bettlägerig, war L. trotzdem am zweiten bande der Altitia thätig. Die verschlimmerung seines übels machte die anzuziehung des chirurgen Busch und des anatomieprofessors Boecler nothwendig, die ihm die mittlere zehe amputierten. Sechs wochen später war er soweit hergestellt, um nach Basel zu reisen, wo „Schoepflin einen vergleich zwischen dieser Stadt und dem markgräfllich badischen oberamt Lörrach über gewisse gränzstreitigkeiten zu stiften suchte. Der vergleich kam wirklich zu stande, und weil ich den letzten unterhandlungen beigewohnt hatte, bin ich von dasiger obrigkeit mit einer schönen goldnen denkmünze beschenkt worden“.

Durch den tod Boeclers<sup>4)</sup> und eines andern jüngeren kollegen an seine eigene sterblichkeit erinnert „entschloß sich Schoepflin ein testamentum holographum aufzusetzen und solches bei dem stadtmagistrat zu hinterlegen“. Obwohl L. darin bedacht war, hatte er zukunftssorgen, bis er am 24 januar 1761 endlich universitätsbibliothekar wurde, „eine stelle, die zwar nicht einträglich, aber mir doch angenehm war, weil sie mir nützlich sein konnte“.

Im august 1761 wurde mit Schoepflin für die von diesem geplante historia Zaringo Badensis eine archivreise in den Breisgau und Schwarzwald unternommen, nach Lahr, Emmendingen,

\*

1) Paolo Manuzio 1512—74, humanist, berühmter editor.

2) Marc Antonio Mureto, professor in Rom.

3) S. register.

4) Philipp Heinrich B. starb am 7 juni 1759.

Thennenbach, Waldkirch, Krotzingen, Freiburg, Badenweiler, Sulzberg, dem Geburtsort Schoepflins, Heitersheim, St. Peter, über den Feldberg nach St. Blasien, wo sie am 31. august Martin Gerbert<sup>1)</sup>, damals bibliothekar, empfing. Von St. Blasien wollte Gerbert nach Konstanz reisen, „um gewisse vorgebliche wunder einer verstorbenen nonne zu verificiren“, und erbot sich, L. bis Schaffhausen mitzunehmen; damit dieser professor Hagenbuch in Zürich besuchen könne. Hagenbuch war 1752 mit frau und kindern acht tage lang gast des Schoepflinischen hauses gewesen, und L. hatte seitdem mit ihm über römische „alterthümer, besonders steinschriften correspondirt. In Zürich lernte L. kennen Breitinger, Gefner, Bodmer, Heidegger, Leu und Hirzel<sup>1)</sup>. Ueber Baden, Bruck reiste er zurück nach Basel, wo Schoepflin ihn erwartete. Nach einigen tagen rast auf, einem landgute eines freundes von Schoepflin, Samuel Burcard, Schönthal bei Liestal, kamen sie wieder nach Straßburg mit ihren „gesammelten schätzen, um mit ernst an die historia Zaringo-Badensis hand anzulegen“.

Im sommer 1762 unternahm L. eine zweite schweizerreise mit herrn von Treyden, einem neffen des alten herzog Biron von Kurland, und herrn von Brömben aus Lübeck und deren hofmeistern Reichel<sup>2)</sup> und Schröder<sup>3)</sup>. Von Genf aus besuchten sie Voltaire, „der ein landhaus des herrn Tronchin, Delices genannt, bewohnte und uns sehr freundschaftlich empfing. Er beschenkte mich unter anderm mit einer kleinen druckschrift, die er kurz vorher zu gunsten des unglücklichen Calas herausgegeben hatte“. Am 11. august waren sie wieder in Straßburg.

1763 wurde L. eine der ersten obrigkeitlichen stellen in Münster angetragen. Da Schoepflin in Karlsruhe war, bat er ihn schriftlich um seinen rath. „Ich erhielt auch bald eine mir höchst wichtige und angenehme antwort, wornach der churfürst von der Pfalz eine akademie der wissenschaften zu errichten und mich als deren beständigen secretarius mit einem jährlichen gehalt von 1000 fl. anzustellen beschlossen habe“.

\*

1) S. register.

2) = Jakob Daniel R. aus Altenburg, stud. jur. 1761?

3) Wohl August Wilhelm Schroeter aus Holstein, stud. jur. 1761.

Mannheim und Schwetzingen stellte sich L. dem kurfürstlichen kabinettsssekretär herrn v. Stengel vor. Stengel, der gelehrteste, redlichste und würdigste mann, den ich an ob und der ganzen Pfalz habe kennen gelernt, war und blieb auch, so lang er lebte, die eigentliche seele der neuen akademie, deren erster entwurf und einrichtung mir in gemeinschaft des herrn Schoepflin aufgetragen wurde“. Auf der tückreise wurde L. in Karlsruhe den fürstlichen herrschaften orgestellt. In Straßburg beschäftigte ihn der entwurf der sätze und stiftungsurkunde für die neue akademie, worüber zwei briefe an Stengel vom 13. und 15. september (1763) berichten<sup>1)</sup>. Ende september siedelte L. nach Mannheim über. Bei der eröffnng der akademie sprach er besser und freier als die meisten anderen mitglieder, die durch die vornehmen und zahlreichen zuhörer eingeschüchtert waren. Am 25. oktober erhielt er das patent als zweiter hofbibliothekar, weil er bisherige bibliothekar abbé Maillot<sup>2)</sup> als franzose die deutsche litteratur gar nicht kannte.

Am 23. juli 1765 heirathete L. die sechszwanzigjährige wirthin des stadthauptmanns Ferdinand Deurer, wozu er sich nicht so eher entschloß, als „man gern sahe, daß ich den herrn Schoepflin, so oft er nach Mannheim käme bei mir beherbergen konnte“. Von den acht kindern dieser ehe wurden bei Schoepflins lebzeiten geboren: 1. Ernst Andreas 16. märz 1766;

Johanna Katharina Charlotte 20. august 1767; 3. Caroline Wilhelmine 17. juni 1769; 4. Jakob Christoph 31. januar 1771.

Im februar 1766 besuchte L. das kurfürstliche archiv in Mainz, um den codex Laureshamensis abzuschreiben. Die abschreibung erfolgte nach dem vorbild der monumenta Boica in drei quartbänden mit dreifachem register<sup>3)</sup>. Die abtei Tegernsee hatte gleichzeitig einen abdruck nach einer abschrift des codex begonnen, aber die arbeit auf die nachricht von Lameys abschreibung eingestellt.

Lästig wurde ihm die ihm übertragene censur „nicht nur aller

\*

1) Anscheinend nicht erhalten.

2) S. register.

3) Codex principis olim Laureshamensis abbatiae diplomaticus ex quo maxime Carolingico, diu multumque desideratus. Mannheim 1768 f.

verdächtigen Bücher überhaupt\*, sondern auch der nach und nach herauskommenden deutschen und französischen zeitungen, „als welche letztere mir von zeit zu zeit eine gewisse verantwortung zugezogen haben“. Die deutsche zeitung gaben seit 1767 L. selbst und sein kollege Kremer<sup>1)</sup> heraus, „nachdem wir vernommen hatten, daß s. churfürstlichen durchlaucht damit ein gefallen geschehen würde“. Anfangs erschien sie wöchentlich zweimal montags, donnerstags mit register für den jahrgang bis ende 1778, seit 1779 dreimal, seit 1792 viermal.

Ueber archivreisen in den jahren 1767 und 1768 berichten die acta academiae Palatinae 2, 7; 3, 18 ff. 1769 wurde L's gehalt um 500 fl. erhöht. was Schoepflin als unverhofftes glück ansah. 19/20. märz 1771 brannte es in L's haus, doch belief sich der schaden nur auf 36 fl.<sup>2)</sup> In demselben jahre begann der druck der Alsatia diplomatica, den Schoepflin L. schon 1766 übertragen hatte. Schoepflin gab die kupferplatten her. der kurfürst bezahlte das papier. Nach Schoepflins tod reiste L. nach Straßburg, um die noch übrigen urkunden zu holen.

1776 wurde der hofbuchhändler und hofkammerrath Schwan nach Braunschweig geschickt, „um Lessing zur einrichtung des pfälzischen nationaltheaters einzuladen. Um ihn dazu leichter zu bewegen, wurde ihm das patent eines ordentlichen mitglieds der kurfürstlichen academie ausgefertigt. L. begleitete Schwan, um Göttingen zu besuchen. „Indessen entledigte sich herr Schwan seines auftrags mit dem glücklichsten erfolg zu Braunschweig<sup>3)</sup>“.

\*

1) S. register.

2) Vgl. s. 299 f.

3) Bezieht sich nur auf Lessings zusage. Kurfürstl. rescript vom 30. juli 1776 (Karlsruhe. GLA. Pfalz generalia 6400): der kurfürst habe „gut gefunden, den herzog. Braunschweigischen hofrathen Lessing zu einem ordentlichen mitglied ihro akademie der wissenschaften zu ernennen, mithin wegen der dadurch überschreitenden gesetzlichen anzahl dergestalten zu dispensiren, daß bey erster erledigung solche ohnersetzt bleiben und die bestimmte anzahl wiederum hergestellt werden solle . . . . Nota: das diploma ist dem buchhändler Schwan mit der auflage zuzustellen, daß er solches, wann tit. Lessing den ihm beschehenden antrag nicht annehmen sollte, wiederum zurück liefern solle“.

Der Hofastronom Christian Mayer, ein gewesener Jesuit, striguirte (1774) gegen L., „unter dem erdichteten Vorwand, daß ich nur solche Personen begünstige, die mit mir einerlei Religionsgrundsätzen zugethan seien. Dieser falsche Mann hatte sich schon bei der ersten Stiftung der Akademie alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um in dieselbe aufgenommen zu werden. Man war aber entschlossen und hat es aus eben diesem Anlaß sogar zum bleibenden Gesetz gemacht, keine in Gemeinschaft lebende Religiösen einzulassen. Die Aufhebung des Jesuitenordens, die 10 Jahre hernach erfolgte, hob endlich diesen Stein des Anstoßes, und da war ich einer der ersten, welche dem ehrgeizigen Pfaffen ein Genüge zu leisten bedacht waren“. Am 4. Jan. 1774 empfing L. einen Brief seines ehemaligen Schülers Scherer, Sohnes des Orientalisten, der 1769 mit p. Mayer in Petersburg zusammengetroffen war. So benachrichtigt der Inhalt lautete, vertraute L. auf seine Unschuld. 1783 starb Mayer. L.s Nachruf auf ihn in den *Acta acad. Nat.* 6, 3 ff. —

1778 hat L. in der Vorgeschichte des Friedens zu Teschen eine Rolle gespielt, die hier übergangen werden kann, da der betreffende Abschnitt seiner Autobiographie schon in der ZG Rhein NF. 6 (1891), 316 ff. veröffentlicht ist. „Die erste wichtige Nachricht von dem in der bayerischen Successionssache

Teschen geschlossenen Frieden — lautet der dort weggefallene Schluß — erhielt ich zu Strasburg, wohin ich in Gesellschaft des damaligen Bischofs von Chersones Herrn Abbé Hoffelin<sup>1)</sup> gereiset war. Bald nach der Bekanntmachung des kaiserlichen Verzichtbriefs auf Niederbayern und dem Senckenbergischen Verhör zu Wien erbat sich die Kaiserin Maria Theresia die Vermittlung ihrer alliirten Mächte von Frankreich und Rußland, durch deren Verwendung besagter Friedenstractat am 13. Mai zu Teschen glücklich zu Stande gebracht worden ist. Nichts konnte zu meiner und meines würdigen Freundes Senckenus Leopold von Senckenberg] Beruhigung mehr beitragen, als eben dieser für ganz Deutschland und besonders für das päpstliche Churhaus so wichtige Friedensschluß. Wir beide erkannten und verehrten dabei die göttliche Vorsehung, obwohl

\*

1) S. Register.

wir anstatt einer verdienten belohnung nur undank, angst und noth von unsern bemühungen eingearndet haben“.

Aus den folgenden jahren erwähnt L. einen besuch in Hunaweier im Oberelsaß, wo sein erster lehrer, pfarrer Brauer, und Schoepflins schwester zusammen lebten. Von seiner 1779 erschienenen Ravensberger grafengeschichte schickte L. auf veranlassung des Zweibrückenschen geheimrats v. Hofenfels, mit dem er Senckenbergs wegen eine zeitlang in vertrautem briefwechsel stand, ein exemplar an graf Hertzberg, den eigentlichen verfasser der staatsschriften im bayrischen erbfolgestreit.

1781 kaufte die akademie für ihre buchdruckerei und ihren verlag ein eignes haus, den gasthof zum goldnen Schwan, worin L. seine dienstwohnung seit mai 1782 hatte. Als 1783 Karl Friedrich v. Moser mit seiner gemahlin, geborenen frau-  
lein v. Wurmser, nach Mannheim zog, um den ausgang seines processen gegen den landgrafen von Hessen-Darmstadt abzu-  
warten, trat er zu L. in freundschaftliche beziehungen, die auch nach 1790, nach Mosers übersiedelung nach Ludwigsburg durch briefwechsel bis zu seinem tode fortgesetzt wurden.

Ueber den rückgang der akademie, der L's letzte jahre verbitterte, läßt sich seine autobiographie nicht weiter aus. Er starb am 17 märz 1802.

## 2. Friedrich Dominicus Ring.

(Selbstbiographie. Freiburg i. B. Univ.Bibliothek hs. 486 f. 46—77, benutzt nach der mir von herrn dr. Frankenhauser gütigst zur verfügung gestellten kopie. Vgl. Erich Schmidts charakteristik in der Allg. deutschen Biographie 28, 629 u. Charakteristiken 160 ff.).

Ring wurde geboren in Straßburg am 24. mai 1726. Sein vater war tischler. 1734 kam er in das von Lederlin geleitete gymnasium. 1741 wurde er unter dem rectorate von Lorenz „ad lectiones publicas promovirt“. Er hörte Epictet, Aelian. Homer und hebräisch bei Scherer<sup>1)</sup>, logik, metaphysik und

\*

1) S. oben s. 311 anm. 1.

schichte der philosophie bei Witter<sup>1)</sup>, naturrecht nach Puffendorf und Grotius bei Grauel<sup>2)</sup>, mathematik bei Scherz<sup>3)</sup>, allgemeine staatengeschichte, römische altertümer und lateinische schriftsteller bei Schoepflin, über staatengeschichte „auch den leßigen und im allegiren der quellen exacten Treitlinger“<sup>3)</sup>. Schoepflin brachte einst der schüchterne jüngerling eine auf-gegebene lateinische rede, bei der er sich viele saure mühe gegeben hatte, zur durchsicht. Nach einigen tagen fragte er ihn: „Wer hat ihm diese rede gemacht?“ Ich habe sie selbst gemacht, war die antwort. „Wer hat ihm also geholfen? Denn geholfen hat ihm jemand.“ Es hat mir niemand geholfen und ich habe niemand, der mir hätte helfen können. „Darf ich mich darauf verlassen“. Ja, ganz gewiß. „Nun, so soll er sie öffentlich halten.“ Dies geschahe und dies und seine gute handschrift, die nun Schoepflin brauchte, um eines und das andere defekte exemplar griechischer oder lateinischer schriftsteller, die mit vielen und mit der feder schwer nach-zumachenden abbreviaturen gedruckt waren, zu ergänzen, war die erste grundlage zu des jüngerlings glücke, der damalen es nicht voraussehen konnte, daß Schoepflin aus einem gönner sein vertrautester freund und er in der folge dessen biograph und noch sein begleiter auf der letzten seiner vielen reisen werden würde“.

1742 wurde R. baccalaureus der philosophie, 1745 magister, 1748 hielt er seine erste predigt. 1751 machte er eine literarische reise nach Deutschland. Ende 1752 kehrte er nach Straßburg zurück „mit 100 000 artigen anekdoten beladen, und heiterkeit und vergnügen verbreitete sich nun über alles sein thun und alles, was ihm vorkam“. Er ertheilte einigen adlichen, u. a. zwei herren von Rathsamhausen und jungen franzosen unterricht in der philosophie und den schönen wissenschaften und arbeitete fast täglich auf der Schoepflinischen bibliothek. „Das gefiel Schoepflin, der so etwas an jungen theologen eben nicht sonderlich gewohnt war, er warf seine aufmerksam-

\*

1) Oben s. 311.

2) S. register.

3) Oben s. 314.



keit neuerdings auf den magister, und es währt nicht lange, so schlug er ihm eine gelegenheit vor, neue gegenden zu sehen<sup>1</sup>, d. h. er empfahl R. im mai 1753 dem oberstwachmeister des französischen schweizerregimentes Lochmann herrn v. Muralt für seinen in Versailles geborenen sohn. Drei jahre lang war R. im hause Muralts<sup>1)</sup> in Zürich, wo er auch Breitinger, Bodmer, Wieland kennen lernte. Als inspektor Simmler eine sammlung alter und neuerer urkunden zur Schweizer kirchengeschichte veranstaltete (1759 Zürich 3 b.), steuerte R. zum ersten bande u. a. bei „eine nachricht von dem leben und schriften des Beatus Rhenanus und dessen vor kurzem durch herrn Schoepflin entdeckten bibliothek“ nebst einem briefe Zwinglis an Rhenanus<sup>2)</sup>.

Von Zürich ging R. 1756 mit Muralt nach Metz, wirkte dann kurze zeit als prediger in Straßburg und fand schliesslich bis 1759 eine anstellung am gymnasium in Colmar.

Markgraf Karl Friedrich suchte für seine beiden söhne einen erzieher und „wollte dazu einen mann haben, der die welt schon gesehen und von seiten seines wissens und seiner sitten unverdächtig wäre. Davon wurde eines tages die rede. als herr professor Schoepflin eben in Colmar war und der vicerektor nach gewohnheit bey dessen bruder, dem rath und königlichen buchdrucker mit ihm speiste; beide vereinigten sich, den jungen feurigen mann, der ihnen zu was besserem schon zum voraus bestimmt zu seyn geschienen hatte, zu bereden, diese stelle anzunehmen“. Weihnachten 1758 stellte sich R. in Karlsruhe vor und bat um erlaubnis vor antritt seiner stellung nach Paris zu reisen. Er erhielt den urlaub um so eher, als der erbprinz erst vier jahre alt und etwas kränklich

\*

1) Ein brief v. Muralts an Lamey (Karlsruhe GLA. hs. 863) aus Landau vom 26 mai 1754, worin er bedauert, Schoepflin in Straßburg verfehlt zu haben, bezeugt seine zufriedenheit mit Ring.

2) Vgl. Büttinghausen an Lamey. Heidelberg 8 nov. 1761 (Karlsruhe GLA. hs. 847): (Johann Jakob) Simmler (in Zürich 1716–1788) wolle Zwinglis und Oecolampads briefe sammeln und möchte wissen, wo die 1754 von Schoepflin „entdeckte 20 briefe Zwinglii ad Rhenanum hingekommen.“ In Straßburg seien sie nicht. Simmler habe einen dieser briefe, den Schoepflin damals an canonicus Hagenbuch übersandte, in seiner „sammlung“ 1, 104 f. abdrucken lassen.

ar. Ostern 1759 traf R. in Paris ein. „Meist durch Empfehlung herrn Schoepflinens“ wurde er bekannt mit abbé Olivet, abbé Trublet, chevalier d'Arc, Toussaint, dem grafen Aylus, Falconnet, de Bougainville, de Guignes, de l'Isle, de Condamine, abbé l'Avocat<sup>1)</sup>. „Den singulären J. J. Rousseau hat er in Montmorency besucht, da er von den gräbern der könige und dem schatze von St. Denis zurückkam und also demselben disponirt und gestimmt war, über die eitelkeit aller menschlichen grösse mit J. J. zu seufzen und die eingebildungen und träume der menschlichen thorheit zu belachen“. Mitte November 1759 trat R. sein amt in Karlsruhe an. Zehn jahre lang war er der einzige erzieher der prinzen. 1763 wurde er hofrath und vermählte sich mit der tochter des geheimeraths Vieland.

Bei einem der alljährlichen Karlsruher besuche Schoepflinens war „die rede davon, daß er schon oft ersucht worden seye, seine reden und panegyricos zusammendrucken zu lassen, daß er es zwar immer vor der hand abgewiesen, wol aber dazu zu bereden seyn dürfte, wenn jemand, der ihn so wie wir kenne, sich der arbeit unterziehen und mit einsicht vorzunommener untersuchung, wie er diesem zutraue, ändern und austreichen wolte, was zu ändern und auszustreichen seyn möchte. Er nahm die sache auf sich, versprach für einen erleger zu sorgen und nahm sich doch mit einwilligung Schoepflins vor, dessen leben vorauszusetzen und so seine anhänglichkeit, liebe und dankbarkeit anzügen und gegen den rechtschaffenen mann an den tag zu legen und gleichsam zu erewigen“. Während Schoepflin die materialien zusammentrachte, gerieth R. durch seine „Paragraphen“<sup>2)</sup> u. a. in streit mit Klotz, der in der Hallischen bibliothek den anonymen erfasser angriff. Inzwischen „hatte R. Schoepflins leben vorläufig, und um das urtheil des publikums darüber zu erfahren, octav drucken lassen; es ward in die wette gelobt, selbst Klotz oder aliquis Klotziadum in den commentariis de libris

\*

1) S. register.

2) Paragraphen. Frankfurt und Leipzig 1767. Noch mehr Paragraphen. Ebenda 1768. Abfertigung einer schaalwitzigen Recension der mehr Paragraphen. Ebenda 1770.

minoribus und in den Hällischen zeitungten lobte es und tadelte nur die stelle, wo von Schoepflins art sich zu kleiden mit zwei worten gesprochen wird“. In der vermehrten ausgabe der vita in den opera oratoria ließ R. die von Klotz getadelten worte stehen, vgl. die note in op. or. 1, LXXIX. Klotz hatte erfahren, daß R. auch der verfasser der „paragraphen“ sei, und brach in „dem schimpfprotokoll“ seiner acta litteraria gegen R. los, um auch Schoepflin zu treffen<sup>1)</sup>.

„Etwas an sich sehr gleichgültiges, das jener (Sch.) an diesen (R.) von seinen jeweiligen gesundheitsumständen eigenhändig zum einrücken überschrieben und dieser vorsichtig genug nur in einer note und am schlusse und mit der ausdrücklichen bemerkung eingerückt hatte: *damus fere ipsius Schoepflini verba etc.*, das wurde nun vorne und mitten und hinten in dieser grimmigen recension, so wenig es auch lächerlich war, lächerlich gemacht, auf des biographen rechnung gesetzt, und diesem alle kenntnis und aller menschenverstand mit einemmale rund abgesprochen. Was aber der biograph in der vorrede zu den operibus oratoriis, an deren ende obige note steht, wegen dem oft allzuschwülstigen styl Schoepflins bescheiden und wie man von einem großen verdienstvollen manne sprechen soll, auch angemerkt, mit exemplen erläutert und mit dem avis au lecteur beschlossen hatte: *nihil tam perfectum esse, quod ulteriorem limam non admittat, quam cum tempore et aetate nostris omnes scriptionibus admittendam, qui sapimus, cum nostro agnoscimus: dies alles und manches andere, wodurch*

\*

1) Klotz gibt sich in diesem streite weit vernünftiger, als man es von Lessing herkommend erwartet. Vgl. seine anzeige der op. or. in den acta litteraria V (3) 243—267. Er bekennt von Ring eine andere vita, ingenii verum imaginem erwartet zu haben. Es fehle nur, daß Ring berichte, ob Sch's sein eignes haar oder perrücke trage. Er tadelt dann die von Sch. gewünschte aufzählung der ihm geschenkten medaillen etc. Ueber Sch's reden 254: „qui Schoepflinum dicentem audiverunt illius actionem et in voce magnum splendorem et in motu summam dignitatem habere fatentur.“ Auch giebt er zu, daß Sch's panegyrica rücksichten auf Frankreich nehmen und Ludwig XV loben mußten. „Sed cur de Argentinensi civitate, Francico regno felici fato iuncta, de civicis coronis ob Alsatiā servatam, de tropaeis in Belgio quaesitis locutus est? A Germano quis haec se auditurum esse sperasset?“

er herausgeber sich wider alle kritik, wenigstens auf diesen fall möglichst und auf das sorgfältigste verwahrt hatte, ward er von dem boshaften verleumder mit tiefem stillschweigen vergangen; Schoepfflinen, den man mit Statius schwulste en parallele setzte, die bittersten und hämischsten vorwürfe gemacht“. . . . .

Schoepfflin bat R., „den wilden und immer besoffnen Thrasoner antwort zu würdigen“<sup>1)</sup>).

„Schoepfflin würdigte die scharteke Klotzens nicht, sie nur einmal zu lesen, je n'ai jamais lû, sagte er, ce que cet homme écrit, j'ai autre chose a faire und ein andermal erklärte er sich nach der ihm eigenen manier, wobei auch kein witz nur von weitem zu bemerken war: avouons qu'il faut ces farces littéraires pour amuser les oisifs et les passans, l'homme grave ne s'y arrête guère“<sup>2)</sup>). Der druck einer ehrenrettung Rings von Peter Hammer unterblieb auf veranlassung Schoepfflins und Rings.

Weitere daten von belang sind Rings selbstbespiegelung nicht zu entnehmen. Charakteristisch für ihn ist es auch, daß den tod seines gegners Klotz bucht, während er das ableben seines „vertrautesten“ freundes Schoepfflin mit keiner silbe erwähnt. Ring starb 1809.

### 3. Christoph Wilhelm Koch.

Kochs leben haben J. G. Schweighaeuser (Vie de Christ. Guil. Koch. Rédigée au nom du séminaire protestant) und F. Schoell (der neuausgabe von Kochs histoire des traités de paix 1793 ff. Paris 1817) beschrieben. Vgl. auch Varrentrapp ZGOberrhein NF. 13, 450 f. Schweighaeuser benutzte Kochs schlaß im Thomasarchiv, jetzt im stadttarchiv in Straßburg, ein „précis succinct des principaux événemens de ma vie en allemand“ und die „pieces relatives à l'histoire de ma vie“. Ich kann mich daher darauf beschränken, im hinblick auf Schoepfflinen und Schoells angaben zu ergänzen. —

1) Vgl. s. 263.

\*

2) Aus nicht erhaltenen briefen Sch's.

Koch wurde am 9. mai 1737 in Buchweiler geboren. Sein vater Johann Reinhard, Hessen-Hanau-Lichtenbergischer kammerrath, siedelte 1750 nach Straßburg über, dessen universität K. 1752 unter dem rectorate professor Wiegers bezog. Bis 1755 studierte er vorzüglich unter anleitung von Schoepflin, Rang und Heus<sup>1)</sup> humaniora, seitdem auch jurisprudenzen bei Silberrad, Treitlinger, Kugler<sup>1)</sup>, ohne die humaniora bei seite zu setzen. 1762 vertheidigte er pro licentia die streitschrift „commentatio de collatione dignitatum et beneficiorum in imperio Romano-Germanico“. 1763 nach Lameys abgang „lud mich Schoepflin ein, sein mitgehülfe bei der bearbeitung seiner gelehrten schriften sowohl als bei unterrichtung vornehmer jugend zu werden. Von dieser zeit an hielt ich häufige historische vorlesungen in dem Schoepflinischen hörsaal, indem ich zugleich die erforderlichen excerpta zu der historia Zaringo-Badensis machte und dieselbe unter Schoepflins anführung größtentheils in das reine brachte. Einen beträchtlichen theil der materialien zur neueren geschichte dieses hauses sammelte ich in dem geheimen archiv zu Carlsruh, in welchem ich in dem sommer 1764 sechs wochen lang arbeitete“.

Als Schoepflin der stadt Straßburg seine bibliothek und sein kabinet übergab, wurde Koch stadtbibliothekar. Am 9. august 1766 fand seine vereidigung vor einer großen deputatation statt. Auch nach Schoepflins tod wurde er in seiner anstellung bestätigt, „obschon die bibliothek nicht als wirkliche stadtbibliothek aufgestellt, sondern an die universität übergeben worden ist. Aller wahrscheinlichkeit nach wird dieser platz wieder mit mir aufhören, so daß ich der erste und letzte stadtbibliothecarius gewesen sein dürfte“. —

Die übrigen angaben der selbstbiographie, deren letztes datum Kochs ruf nach Göttingen 1779 ist, enthalten nichts, was sich nicht auch bei Schweighaeuser fände. In den beilagen zu derselben erscheint besonders beachtenswerth nr. 5, das nach Sch.'s tod eingereichte „Memoire expositif des motifs que le sieur Koch croit pouvoir alleguer en sa faveur pour être revetu du caractere de professeur extraordinaire en hi-

\*

1) S. register.

ire“. Koch weist darauf hin, daß er acht jahre vor einem litorium von häufig mehr als 30 hörern, bürgern und frem-  
n, historie und politik dociert habe. „Il doit principalement  
succès à la methode qui lui a été tracée par feu M. Schoepf-  
, son illustre maitre, et qu’il tache de perpetuer en cette  
iversité en travaillant à plusieurs tableaux historiques et  
olitiques dont le premier a paru au commencement de cette  
née à Lausanne“. Seit einiger zeit lese K. auch in fran-  
sischer sprache „en consideration des jeunes François de  
alité dont le nombre s’augmente journallement en cette  
iversité“.

Es sei wünschenswerth, daß Schoepflins schule fortgesetzt  
erde „par un de ses eleves qui associé depuis huit ans à ses  
avaux a vecu familiäirement dans une seule et même maison  
ec lui, donnant ses colleges dans son auditoire, faisant des  
diages literaires en sa compagnie, connoissant toute sa corre-  
ondance, en aiant été chargé en partie nommement de celle  
d’il convenoit d’entretenir avec les parens des etrangers de  
stinction qui etudioient sous sa direction, afin de leur rendre  
ompte des progrès de ses eleves“. —

Auf die weitere entwicklung dieser diplomatschule be-  
eht sich ein brief Kochs an den prätor baron d’Autigny  
tadtarchiv Straßburg. Archiv. du préteur 2098) vom 9. no-  
ember 1775, der unsere mitteilungen aus seinem nachlaß be-  
chließen möge:

. . . . Il nous arrive journallement des etrangers de qua-  
xé qui viennent se rendre à notre université. Ces jours le  
ince de Gavre, un des premiers seigneurs des Paysbas, fut  
tez moi pour m’annoncer son fils<sup>1)</sup> et pour me demander un  
ouverneur pour lui. Je reunis dans huit cours que j’ai jour-  
llement une trentaine de seigneurs de differentes nations dont  
asieurs de la premiere extraction. Un de ces cours renferme  
la fois plusieurs François, Anglois, Allemands, Russes, tous  
ns de qualité. La faculté de medecine n’a aussi jamais été  
ts brillante qu’elle l’est dans le moment actuel. C’est  
si que nos muses prosperent sous la sage direction de votre  
xellence . . . .

\*

1) Charles marquis de Gavre aus Brüssel, immatrikuliert 14. nov. 1776.

#### 4. Andere schüler.

Lamey hat eine chronologische liste der von Sch. in stellung gebrachten schüler hinterlassen (Straßburg U. u. LB. hs. 140), die ebenfalls zur ergänzung der anmerkungen dient. Sie beginnt „Schoepflinus auctor fortunae fuit multorum juvenum, discipulorum suorum, in quibus commemorabo sequentes“. Es werden aufgeführt: zu 1740 Herbst (1728 immatrikuliert s. register) und Reuchlin, als erzieher des erbprinzen von Sachsen Gotha und rat des landgrafen von Hessen-Darmstadt (wohl Johann Caspar aus Straßburg, 1728 bei der philosophischen fakultät immatrikuliert), 1742 Mollinger (wohl Jakob Friedrich aus Straßburg 1728 stud. phil.), 1744 Boehm, professor in Karlsruhe (= Bohm, Johann Friedrich aus Maulburg in Baden-Durlach 1742 stud. theol.), 1747 Valtravers, erzieher des grafen Loos (a Valle Transversa, Johann Rudolf, und graf Christian Gottlob v. Loss aus Sachsen. Knod 1, 30), 1748 Schelhas (Christian Zacharias aus Bayreuth) erzieher bei M. Merian in Basel, 1749 Lorenz (Johann Michael s. register, stud. phil. 1736) informator der prinzen von Nassau-Usingen, Pfeffel (Christian Friedrich, stud. phil. 1742) bei graf Loss in Paris, 1751 Gambs (Jakob Sebastian, stud. phil. 1742 s. register) bei marquis von Armentières, 1755 Zepfel (= Zaepffel, Franz Anton, stud. jur. 1749, aus Dambach oder Johann Nikolaus 1755 stud. jur.) bei M. Montmartel in Paris, 1752 Lorenz (s. o.) als a. o. professor der geschichte, 1753 Ullmann (= Johann Daniel 1742 cand. jur.?) bei graf Loewenhaupt, 1754 Ullmann (derselbe vgl. s. 60) bei dem erbprinzen von Nassau-Usingen, Wencker (welcher?), 1758 Pfeffel als legationsrat in Regensburg.

---

1. Autograph. Straßburg St.A. G.U.P. 43. fasc. 18. — Gedruckt bei Pfister 44. — Ebenda 41–44 über den Pariser aufenthalt.

2. Autograph. Straßburg St.A. G.U.P. 43 fasc. 18 nr. 1b. — Gedruckt bei Pfister 47. — Polignac, Melchior de 1661–1742. Seine antikensammlung wurde nach seinem tode von Friedrich dem Großen angekauft. Imperiali, Giuseppe Renato 1651–1737, stifter der nach

im benannten bibliothek. — Gualtieri: Filippo Antonio Gualterio 1660—1728, bekannt als sammler. — Corsini, Lorenzo, 1642—1740, der ältere (1730—40) Clemens XII. — Albani, wohl Annibale (1682—1750), der ältere bruder des bekannten maecens Winckelmanns Alessandro, der übrigens ebenfalls schon seit 1721 kardinal war. — „anderer Italienischen stätte“: Turin, Mailand, Verona, Padua, Venedig, Ferrara, Ravenna, Rimini, Pesaro, Fano, Sinigaglia, Ancona, Loreto, Macerata, Foligno, Spoleto, Narni, Otricoli, Veji. vgl. Brucker, Bildersaal; Band 33; Op. or. 1, 26 ff. — d'Huxelles, Nicolas du Blé, 1652—1730, marquis, marschall, gouverneur des Elsaß von 1713—29 vgl. AJ 2, 723. d'Huxelles, Straßburg als Garnisonsstadt 17. — „assignirte geld“: Sch. hatte 100 fl. reisegeld erhalten. (Pfister 40 f.), womit er nicht ausgekommen wäre, wenn er nicht, namentlich in Rom durch unterricht und freie action im hause der grafen von Harrach (vgl. anm. zu nr. 21) die Reise selbst nach damaliger gelehrtenart fruktifizirt hätte. Ueber die willigung der XIII auf obige bitte cf. s. 306 und Pfister 47.

3. Autograph. Straßburg. St.A. GUP. 43 fasc. 18. nr. 1 c. — 100 thaler“: = 225 fl., 450 fl., 900 francs. — Engelland: über die englische reise Friese 6 f.; Ring 36 f. Op. or. 1, XXIX f.; Pfister 49 f., s. auch über Schoepfflin „mémoire sur l'état présent de la Grandetagne“.

4. Autograph. Straßburg. St.A. GUP. 43 fasc. 18. nr. 1 d. — 500 thaler“: bewilligt auf veranlassung des marschall d'Huxelles durch beschluß der XIII vom 25 oktober 1727. Pfister 49.

5. Autograph. Wien. gräfl. Harrach'sches familienarchiv. abschrift Menčiks. Graf Friedrich August Gervas Harrach 1669—1749, seit 1720 reichshofrath, 1732 obersthofmeister der erzherzogin Elisabeth, tatthalterin der Niederlande, war von 1728—33 kurböhmischer gesandter in Regensburg (s. nr. 6). — vos freres: da Sch. seit der italienischen reise mit den stiefbrüdern des vorgenannten, dem bischof v. Trenta Johann Ernst und dem späteren reichshofratspräsidenten Ferdinand Bonaventura v. Harrach bekannt war, kann es sich nur um ihn aus der dritten ehe des grafen Aloys Thomas Raymond v. Harrach handeln. — Marci erzieher der söhne des grafen Friedrich August. anm. zu nr. 21.

6. Autograph wie nr. 5. la pragmatique: die pragmatische sanktion Karls VI. vom 19. april 1713. Welche flugschrift gemeint ist, vermag ich nicht festzustellen. — traité de Westphalie: der friede zu snabrück; der citierte paragraph des artikels V handelt vom reichshofrath. — accession des Etats generaux: der beitritt der Generalstaaten zur pragmatischen sanktion erfolgte 1731.

7. Autograph. Leiden. Universitätsbibliothek. Gültige mittheilung des direktors der U.B. Sc. de Vries. — Snakenburg rector des gymnasium zu Leiden. — Boerhaave, Hermann 1668—1738, seit 1709 professor der medizin und botanik in L. Burmann, Peter d. ä. 1668—1741



professor der beredsamkeit in L. Vitriarius, Johann Jakob 1679—1745, staatsrechtslehrer in L. Havercamp, Sigbert 1683—1742 philologe in L. — Torrenius kann ich nicht nachweisen. — Gronovius, Abraham 1695—1775 universitätsbibliothekar in L. — Luchtmanns kann ich nicht nachweisen. — Plettenberg: Franz Joseph Maria 1714—1779, nachmals erbmarschall des stiftes Münster, sohn des kurkölnischen ministers, reichsgrafen Ferdinand v. P. († 1737). — Der brief ist die einzige in Leiden noch vorhandene spur der reise Sch's nach Holland im jahre 1731 und bestätigt die angaben Frieses 7 f. über Sch's verkehr mit den genannten gelehrten. Fries berichtet außerdem, Sch. habe sich „auf zureden Vitriarius und Burmanns entschlossen, einer auserlesenen anzahl junger teutschen herrn, unter welchen sich auch der graf von Thun, sein reißgefährte, und der nachmalige kaiserliche minister in den Niederlanden, der graf von Cobenzl, befand, eine vorlesung über die hauptveränderungen des teutschen staatskörpers in Leyden zu halten“.

8. Autograph. Göttingen. U. B. Cod. MS. philos. 144, 130, Abschrift der U. B. Triller, Daniel Wilhelm 1695—1782, praktischer mediciner mit gelehrten und poetischen liebhabereien. Die Briefe 8. 9. 22 sind offenbar nur bruchstücke eines intimen verkehrs. Vgl. das von Triller 1733 während seines aufenthaltes in Straßburg abgefaßte gedicht auf seinen totgesagten freund bei Pfister 54. E. Schmidt in der Allg. deutschen biographie 38, 609. — Langensteinbacenses aquas = bad Langensteinbach bei Karlsruhe. — Bathierus: Samuel Battier 1667—1744, Basler graecist, war an den Hippocratesstudien Trillers (vgl. dictionnaire des sciences médicales 7, 365) nach Athenae Rauricae 173 durch mannigfaltige unterstützung theilhaftig. — Lienardus: wohl Lienard = graf Rochus Friedrich v. L. 1708—1781, später in dänischen diensten, vermählt mit einer gräfin v. Reuss-Koesteritz? dann wäre graf Reuß der bruder der vorgenannten gräfin Heinrich IX v. R. K. 1711—80, später in preussischen diensten. — Bourgius: Eleonore de Maine, graf du Bourg, gouverneur des Elsaß von 1730—39, unter den donatoren aufgeführt AJ. 1, 434. In Oberlins Museum Schoepffini wird die genannte ara nicht beschrieben. — Calmet, Augustin 1672—1757, abt von Senones, verfasser der „histoire ecclésiastique et civile de Lorraine“ Nancy 1728 3 bände in fol. Seine correspondenz mit Sch. bei Ingold, Miscellanea Alsatica 3, 72 ff. — Medianum et Stivagianum monasteria: Moyaumontier und Etival im arrondissement de St. Dié. — Als. illustrat.: wohl die früheste bekannte erwähnung seines hauptwerkes. Vgl. Pfister 52 ff. — Drakenborch, Arnold 1684—1747, professor in Utrecht, hervorragender Liviuskenner und herausgeber. Ueber das angebliche fragment aus dem 16. buche des Livius, das ihm in einer kopie des 17. jahrhunderts nach einem Salmansweiler codex vorlag, hatte Sch. im märz 1732 an de Boze berichtet und lag vor dem forum der académie des inscriptions mit abbé Souchay in streit, ob das fragment, wie Sch. meinte, dem Livius zuzuschreiben, oder wie

Souchay und andere meinten, Polybianischen Ursprungs sei. Vgl. den Bericht *Histoire de l'académie des inscriptions* 9 (1736), 67–85, wo mehrere Briefe Sch.s an de Boze und Souchay citirt werden. — principem: der Erbprinz von Nassau-Saarbrücken, den Triller als leibarzt auf seinen Reisen von 1730–32 begleitet hatte. — Nischwitzium: 1688 studierte in Straßburg ein Ritter Balthasar Heinrich von Nitschwitz aus Sachsen, wohl ein Verwandter des Obigen. — Thunium: Graf Ulrich von Thun, aus einem pommerschen Geschlecht, war 1757 (s. 74) – 1789 württembergischer Gesandter in Paris nach freundlicher Mittheilung Archivdirektor Schneiders. Ein älterer Bruder, durch den er ermuthlich in württembergische Dienste kam, erscheint 1734 als Oberhenk des Herzog Karl Alexander. Weitere Lebensdaten habe ich nicht mitteln können. Friedius: Joh. Friedrich Frid 1708–94. dr. jur. 1743 m. professor der praktischen Philosophie ernannt. — Silberradius: b. Martin Silberrad 1707–1760 promovierte erst 1736, nachdem er 35 zum professor der Poesie ernannt worden war. — frater: Johann edrich Schoepflin, der Buchdrucker und Besitzer der Papeterie, verheiratet mit Susanne Dorothea Decker aus Colmar.

9. Autograph. Göttingen. Wie 8. Cod. 144, 129. nach Abschrift U. B. — *Batavico itinere*: vgl. nr. 7. — *ad urbem reditu*: von der Thüringischen Reise.

10. Autograph. Wien. gräfl. Harrach'sches Familienarchiv. Abschrift Menčiks. *harangue sur la paix*: zum Geburtstag Ludwigs XV. 15 februar 1737. Op. or. 1, 159, worin er auch der französischen Antie der pragmatischen Sanktion, der Vereinigung Elsaß-Lothringens 3 der Allianz der Häuser Habsburg und Lothringen durch die Heirat Maria Theresias gedachte. Die 1736 überschickte Rede ist der Geburts-spanegyricus. Op. or. 1, 150.

11. Autograph. Wien. Wie nr. 10. Abschrift Menčiks. Das Datum rührt sich aus dem Antritt der angekündigten Reise. Oetting: wohl 11. Aloys Sebastian Philipp Fürst von Oettingen–Spielberg, 1707–1745, dessen Vater Franz Albrecht, der erste Fürst, am 6. februar 1737 gestorben war.

12. Autograph wie nr. 10. Abschrift Menčiks. Virmont: Ambrosius Franz Friedrich Christian Albrecht, Reichsgraf v. Virmont 1684–1744, Präsident des Reichskammergerichts in Wetzlar. — *electeur de Mayence*: Philipp Karl von Elz 1732–1743. — *feu landgrave*: Karl † 1730. Für seinen Sohn Friedrich I, seit 1720 König von Schweden, regierte als Statthalter dessen Bruder Wilhelm.

13. Autograph. Straßburg. Thomasarchiv im Stadtarchiv. Druck *revue d'Alsace* 2 série 4 (1837), 115 f. — *Bulletin du musée historique de Mulhouse* 8 (1883), 6–8. Jakob Wencker, Generaladvokat der Stadt Straßburg, s. auch unten. Ueber die Reise von 1738 und ihre Stationen Ring 41–44; Op. or. 1., XXXIII–XXXVII; Friese 9–11; Pfister 3 ff. nr. 11. 12. — „*commissions*“ vgl. nr. 14 „*universitez de Hesse et*

de Saxe": Giessen, Marburg, Jena, Halle, Leipzig. Friese erwähnt Sch's verkehr mit kanzler Ludwig und dem historiker Martin Schmeizel in Halle, mit Mascou, Ernesti, Börner, Mencken, Jöcher in Leipzig. Heineccius s. u. — „on courre après les etres de raison": schon von Ch. Schmidt im bulletin auf die vorherrschaft der philosophie Christian Wolffs (damals in Marburg) bezogen. — Heineccius, Johann Gottlieb 1681—1741, professor der rechte in Halle. — Roederer, Johann Georg 1726—1763 (vgl. s. 141), mediziner, seit 1751 professor in Goettingen. — Zaluski, Andrzej Stanislaw 1695—1758, bischof von Plock, großkanzler unter August III; sein bruder Josef Andrzej 1702—1774, kanoniker von Plock, 1738 als anhängen des exkönig Stanislaus an dessen hof in Lunéville, sammler einer bibliothek von 230000 bänden, die ursprünglich in Warschau seit 1795 den grundstock der k. bibliothek in Petersburg bildet. — votre pere: Jakob Wencker 1668—1743, war 1736 und 1742 regierender ammeister.

14. Autograph. Straßburg. Thomasarchiv. Druck Revue d'Alsace. 2. série 4 (1837), 117 f. — „procés": wegen eines von Baden-Durlach auf der Kintzig bei Kehl errichteten Zolles. — Middelbourg: kann ich nicht nachweisen. — Wurmbrand: Johann Wilhelm, reichsgraf v. 1670—1750 reichshofrathspräsident. — „compatriote" Johann Christoph von Bartenstein (1689—1767), sohn eines Straßburger professors, seit 1716 in kaiserlichen diensten, seit 1727 als protocollführer in der geheimen staatsconferenz die rechte hand Karls VI. — Mirepoix: Charles Pierre Louis Gaston de Lévis, herzog v., 1699—1758 französischer gesandter in Wien seit 1737. — Die datierung der audienzen bei Karl VI am 17 august und bei seiner gemahlin am 22 august stimmt nicht mit den daten der ansprachen Schoepflins 10. und 12. august (hs L. ala. 140 fol. 6 und 7 Straßburg U. u. L. B.) Beide reden verdienen als muster späthumanistischer rhetorik hier mitgeteilt zu werden. 1) oratio ad Carolum VI imp. Viennae d. 10 aug. 1738 facta per Joh. Dan. Schoepflinum p. p. o. „Ich würde mich nicht unterwinden vor euer geheiligten majestaet anheute unterthänigst zu erscheinen, wann nicht die gelehrte welt an dem höchsten haupt der christenheit auch den höchsten beschützer der wissenschaften schon längsten verehrte. Die keyser, könye und fürsten auß dem durchlauchtigsten hauß Oesterreich haben von den ältesten zeiten das herrliche lob, daß sie die lorbeerzweige der musen mit ihren heldenpalmen großmüthig vermischen. Ein unsterblich zeugniß hievon geben uns die an vortrefflichen büchern, manuscripten, alten jubelen, innschriften, münzen, gemählden und andern seltenheiten gesamlete kostbare schätze, welche Euer keyser l. maj. so ansehnlich vermehret, daß unter dero glorreichen regierung die residenz-statt Wien das Alexandria unserer zeiten mag billich genennet werden. Diese schätze und den großmächtigsten besitzer derselben als den teutschen Augustum zu bewundern, bin ich auß dem entfernten Elsaß anhero gekommen der gänzlichen hoffnung, euer

majestaet werden mir unter dero allergnädigsten schutz die genauere betrachtung derselben allergnädigst erlauben. Die reiche beute davon werde ich nicht nur der universitaet Straßburg, deren catheder ich etrette, sondern auch denen academien in Frankreich, Engelland und alien, von denen ich ein mitglied zu seyn die ehre habe, eifrigst mittheilen und aller welt zeitlebens anrühmen, daß Euer majestaet ante Trajanum, an liebe der künsten den großen Antonium überffen.“ — Quaesivit ex illo — berichtet Ring in den opera oratoria I, XV nach Sch's mittheilungen über diese audienz — multa Carolus

Habsburgicae domus ex Alsatia ortu, de Lotharingiae ducum et burgensium Alsatae landgraviorum stirpe communi, de veteri manniae et Alsatarum ducatu, lateque et erudite de his aliisque us disserentem clementer audivit“. 2) Oratio ad imperatricem Vita Viennae d. 12 aug. 1738. „Wann Euer römisch-keyserlich und holischen majestaet großmüthige neigung künsten und wissen- afften zu beschützen, nicht längstens in Europa erschollen, so würde selben mich unterthänigst zu füßen zu legen, ich anheute mich nicht ühen. Tugend und erkandtniß göttlicher und weltlicher dinge und in dem uhralten geblüt der durchlauchtigsten Guelfen niemalen rennt; bey Euer majestaet aber in so hohem Grad verbunden, daß

allerhöchste thron der christenheit mit derselben als mit einer ia, so des teutschen Augusti hertz und gemüth ergötzet, als mit em muster der tugend, so der großen britannischen Elisabeth an rde nicht weicht, schon längsten gepranget. Außnehmend ist meine eckseligkeit, daß ich die mutter so vieler völker, die allen ländern allen sprachen ihre gnade ertheilet, die cronen und scepter zu tragen horen, nun gegenwärtig zu verehren die gnade genieße. Das ente Elsaß und Frankreich, ja der gantze hauff der gelehrten sollen künftig zeugen seyn, daß ich Euer majestät als die Semiramis und llas unserer zeiten zeitlebens bewundere“. — Marquard Herrgott, beliktiner in St. Blasien (1694—1762) hatte 1737 in 3 folianten seine ealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae in Wien erscheinen lassen. — Primas von Ungarn: Emerich II Esterházy, erzbischof von an 1725—1745. Palfi: Paul Karl, reichsgraf Pálffy v. Erdoed 17—1774, commandierender general in Ungarn und Siebenbürgen. — ande-duchesse: Maria Theresia, ihre niederkunft mit einer tochter olgte am 6 oktober 1738. — „le préteur“: Franz Joseph Klinglin b 1725 prätor der stadt, 1752 abgesetzt, bekannt auch durch seine 6 zu tage getretene feindschaft gegen Sch. s. u. anm. zu 33—36.

15. Autograph wie nr. 13. Druck Revue d'Alsace 2 série 4 (1837), 1. — „audience de congé“ bei Karl VI am 18., bei der kaiserin am sept. — Zinzendorf: Philipp Ludwig Wenzeslaus, reichsgraf v. Zinzendorf 1671—1742, obristhofkanzler. „M. le cardinal“: Armand Gaston Rohan. 1674—1749, seit 1704 bischof von Straßburg. Dom Leseur

hatte Sch. gebeten, für den kardinal den letzten band der genealogia Herrgotts zu kaufen. Pfister 59. — „nouvel établissement dans nos écoles“: bezieht sich auf 1736 vom magistrat beschlossene universitätsreformen. Bulletin de Mulhouse 8, 11.

16. Autograph wie nr. 13. Druck Revue d'Alsace 2 série 4 (1837), 121. — „eveque de Bamberg et de Wurzburg“: Friedrich Karl von Schönborn. — „médaille d'or“: nach freundlicher mittheilung des kreisarchivs Nürnberg ist in den stadtrechnungen unterm 1. november 1738 eingetragen: „Herrn professor Schoepflin zu Strassburg eine guldene heilighums-medaille zu einer verehrung  
26 fl. 12 kr.  
3 fl.  
meher vor lebkuchen

29 fl. 12 kr.

die gedächtnißmedaille auf die Nürnberger verwahrung der reichs-kleinodien abgebildet bei Will, Nürnberg'sche münzbelustigungen I, 89 ff. — Ebner, H. W., kirchenpflieger in Nürnberg vgl. zu nr. 18. — Nach Sch's rückkehr beschlossen die XIII am 20 nov. 1738 (Pfister) ihm ein werk im werthe von 5–6 louis d'or zu schenken. Wohl er selbst wählte die vollständigste kirchengeschichte Frankreichs, die in 8 folianten 1665–83 erschienenen annales ecclesiastici Francorum von Charles le Cointe. Die dedikation (conc. im Thomasarchiv. Straßburg. nr. 11 nr. 153) lautet: Magno Argentinensium oratori rerumque memorabilium quae in Alsatia ad statum tam publicum tam ecclesiasticum pertinent scrutatori et condopromo [so schon 13 jahre vor erscheinen des ersten bandes der Alsatia illustrata!] uti diligentissimo ita sagacissimo excellentissimo doctissimoque Dno Joh. Danieli Schoepflino in Argentoratensi Academia historiarum et eloquentiae professori publico ordinario et capituli Thomani canonico dignissimo necnon regiae in Galliis elegantiorum litterarum academiae et magnae Britanniae societati adscripto in sempiternam insignium litterario quae anno superiore Vindobonam Austriae suscepto itinere patriae praestitit officiorum memoriam grataeque mentis testificationem eruditissimos hosce P. Cointii annales Francorum ecclesiasticos splendidissimae ipsius bibliothecae annumerari voluit senatus regiae liberaeque civitatis Argentinensis. Id quod publice hisce testari jussus est Jacobus Wencker jurisconsultus civitatis Argentinensis consiliarius et advocatus generalis illustris collegii scholarchalis consiliarius et concilii academici assessor perpetuus  
A. S. MDCCXXXVIII.“

17. Autograph. Wien. gräfl. Harrachsches familienarchiv. Abschrift Menčiks. fils de Bartenstein: Paul Joseph seit 30. okt. 1739, Franz seit 21 februar 1741 in Straßburg immatrikuliert. — S. Blaise: die schola exterior der benediktinerabtei S. Blasien. — Liechtenstein: fürst Joseph Wenzel Lorenz v., 1696–1772, oesterreichischer gesandter in Paris. — Mahudel: Nicolas M. 1673–1747 französischer numismatiker. — Gundl: wohl reichshofrath, nicht bei Wurzbach. — privileges: s. zu nr. 18. — élèves: die söhne Friedrich Augusts v. Harrach s. u. zu nr. 21.

18. Gleichzeitig auszugsweise. Nürnberg. kreisarchiv. „Acta, derer hiesige Städte französische commercien-freyheit, insbesondere aber das albinagii betr. 1725—1771.“ nr. 166. Nürnberg und die andern hiesigen Städte hatten das privileg der befreiung von dem droit d'aubaine, nach der erbschaft in Frankreich verstorbener reichsdeutscher dem zug unterlag. Ein rathserlaß vom 18 oktober 1738 hatte Ebner ertheilt, „den berühmten Straßburgischen professoren h. Schoepflin dahin vermögen, daß er sich diese sache noch ferners, absonderlich bei günstigen guten umständen angelegen sein lassen möchte“ (nr. 161). Ebner hat in einem ratsschreiben an den consulent Payer vom 8 jan. 1739 darüber erwähnt, daß Sch. in Paris die sache „beständig poussiert“. Endliche mittheilung des ehemaligen kreisarchivars Knapp.

19. Autograph. Wien gräfl. Harrachsches familienarchiv. Abschrift Menöiks. Chavigny: Theodor v., † 1771, französischer diplomat; bis 1740 gesandter in Regensburg, ging er 1740 in derselben eigenschaft nach Lissabon. S. register.

20. Kopie. Straßburg. U. u. L. B. L. Als. 140 fol. 5. Die veranlassung zu diesem dankschreiben, das ich gerade wegen seines geschwulstigen schulstiles als specimen des gelehrten jargon der zeit im hiesigen und Schoepflinischen art insbesondere im vollen wortlaut gegeben, gab das im auftrag des kaisers von Bartenstein geschickte porträtbild Karls VI. „mit einer prächtigen mit zwölf größeren und sechs kleineren diamanten besetzten einfassung“. Friese, 11. Op. or. I, S. VI. Vgl. nr. 19. s. 18. Ueber die an diese verleihung anknüpfenden umstände des prätors Klinglin bulletin de Mulhouse 8, 22 f. u. S. 31. Klinglins behauptung, daß die medaille wegen häufiger veränderung ziemlich werthlos sei, bedarf nach obiger beschreibung keiner begründung, wenn auch Sch's schätzung ihres werthes auf mindestens 100 livres vielleicht zu hoch gegriffen war.

21. Autograph wie nr. 19. Abschrift Menöiks. Nitrie: der bischof Neutra Johann Ernst v. Harrach, Schoepflins römischer schüler (nr. 5) war am 17. dez. 1739 gestorben. Sein bruder graf Ferdinand Bonaventura, ebenfalls Sch's ehemaliger schüler. — fils: Die söhne des grafen Friedrich August Gervas Harrach Johann Joseph (1722—46), später domherr in Passau, und Ernst Guido (1723—83), später Rathsherr, waren in Straßburg seit dem 21. januar 1739 immatrikulirt.

22. Autograph Göttingen U. B. Cod. MS. 144, 267. Abschrift der Caesar nuper vita defunctus: Karl VI. starb am 20 oktober 1740.

23. Autograph. Wien. gräfl. Harrachsches familienarchiv. Abschrift Menöiks. Vgl. zu nr. 21.

24. Conc. Wien. St. A. Grosse korrespondenz 392a Abschrift Bodensteins. Graf Cobenzl, Johann Karl Philipp geb. 21 juli 1712, gestorben 27 jan. 1770 in Brüssel, bevollmächtigter minister in den österreichischen Niederlanden. — „brouilleries des maitres“: d. i. Lud-

wigs XV. und Maria Theresias. — Vitriarius (s. zu nr. 7) war am 12 dezember 1745 gestorben. — „tibi in patria male habito“: anspielung auf Sch's fehdte mit dem prätor Klinglin und den beschl. der XIII vom 17 januar 1746, an Sch's stelle einem seiner schül Philipp Christian Rang den auftrag zu erteilen, die jährliche festre auf den könig zu halten. Vgl. Pfister 67 ff. und zu nr. 25.

25. Autograph. Wien St. A. wie nr. 24. Abschrift dr. Bodenstein „La petite affaire“: nach dem briefe des kanzlers d'Aguesseau: Klinglin vom 18 februar 1746 scheint Sch. direkt oder indirekt do über die kränkende entziehung seines redneramtes beschwerde gefüt zu haben. Wenn aber Klinglin in seiner Antwort vom 15 märz 17 behauptet, Sch. habe ihm erklärt, „qu'il avoit contracté de nouveaux gagemens à Leyde en Hollande, pour y aller succéder au fameux Vitriarius dans la professure du droit public sous d'opulentes conditions qu'on lui fait; que sa résolution est de s'y rendre incessamment“, straft ihn Sch's ablehnende antwort auf eine indirekte anfrage lügen. Na d'Aguesseaus brief von 11 august 1746 hat Sch. in demselben sinn geschrieben „à un homme aussy distingué en ce pays cy par sa probet et par sa droiture que par son goust pour les lettres et les grandes connoissances qu'il y a acquises“. In dem briefe an Breitinger vom 5 märz erwähnt Sch. nur des rufes. Bulletin de Mulhouse 8, 15. 20 26. 30 f. Straßburger studien 2, 463.

26. Autograph. Germanisches museum Nürnberg. Abschrift des g. m. — Jean Baptiste Bourguignon d'Anville 1697—1782, bedeutender Pariser geograph. — Weiss, Johann Martin, 1711—1751, wie sein gleichnamiger sohn für Sch.s publikationen vielbeschäftigter stecher in Straßburg. — abbé de Gottwic: Gottfried von Bessel 1672—1749, seit 1711 abt des benediktinerklosters Goetweih in Niederoesterreich. — la paix der erwartete friede beendigte erst 1749 in Aachen den oesterreichschen erbfolgekrieg. — Peutinger: Scheybs ausgabe der tabula erschien 1753 s. anm. zu nr. 286.

27. Conc. Wien wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. Achenwall oder wie Sch. in nr. 29. richtig schreibt Achenwall, Gottfried 1719—1772, seit 1748 außerordentlicher professor der philosophie in Goettingen. Seine gelehrtenreise von ostern bis Mich. 1751 ging von Straßburg weiter nach der Schweiz und Frankreich. Seine veröffentlichungen bis 1751 bei Pütter, Gelehrten-gesch. der universität Göttingen 1765. s. 149 f. — roi de la Grande Bretagne: Georg II.

28. Autograph. Gießen. U. B. v. Senckenberg. correspondenz 14. Heinrich Christian v. Senckenberg 1704—1768 ehemaliger professor der rechte in Gießen, seit 1745 reichshofrath, hatte 1748 eine tochter d. elsäßischen oberbergdirektors Kasimir v. Kroeber geheiratet, die sch. 1744 starb. Die im briefe genannten Kroebers sind offenbar verwandt seiner frau. — Ribeauviller: Rappoltsweiler im Oberelsaß. — S. Max aux mines: Markkirch im Oberelsaß. — duc de Deuxponts: Christian I

1735—1775. Senckenbergs schwiegervater Kasimir v. Kroeber war Zweibrückenscher rath gewesen. — Palm: bruder der zweiten gemahlin Senckenbergs Sophie Elisabeth v. Palm. — Bartenstein: Schoepflins ehemaliger schüler s. anmerk. zu nr. 17. — Knorr: Georg Christian v. K. 1691—1762, reichshofrath.

29. Autograph. Wien. Wie nr. 24 abschrift dr. Bodensteins. Paris: über diese reise nr. 30. Pfister 69 f. Friese 15. — Caunitz: graf Wenzel von Kaunitz-Rietberg 1711—1794, Friedrichs d. G. bekannter geheimer, damals botschafter Maria Theresias am französischen hofe. Coenenz schickte am 15. mai 1751 den gewünschten empfehlungsbrief an Kaunitz. Conc. a. a. o.

30. Autograph. Straßburg. Thomasarchiv, jetzt St. A. — Gedruckt bulletin de Mulhouse 8, 35. — Von Klinglin unterstützt hatte der katholische magistrat in einer eingabe vom 6. mai 1751 das verlangen confessioneller alternative in der besetzung der professuren gestellt. Charakteristisch ist, daß man noch 100 jahre nach dem westfälischen frieden für den gedanken der parität keinen anderen ausdruck hatte als das mechanische prinzip der alternative. Zur sache A. Schricker, Zur gesch. der universität Straßburg (1872) s. 45 ff. Pfister 76 ff. u. nr. 83 u. 35 „Dauphin“: Ludwig gest. 1765. — chancelier: Wilhelm Lamoignon, herr v. Blassemesnil u. Malesherbes 1683—1772. — Argenson: Marc Pierre de Voyer, graf v., 1696—1764, kriegsminister. — la capitulation: von 1681. „Cahors“: mit der universität Toulouse vereinigt. — grand catalogue: Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Parisiensis. Studio et labore Anicetti Mellot. Paris 1739—44. IV vol. fol. und Catalogus des livres imprimés de la bibliothèque royale par Sallier et P. J. Boudot. Paris 1739—53. VI vol. fol.

31. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714 f. 357—58. Abschrift Mençiks. Antonio Nunez Ribeiro Sanchez 1699—1783, berühmter portugiesischer arzt, schüler Boerhaaves in Leiden und dadurch wohl mit Sch. bekannt, prakticierte 1731—47 in Rußland als geschätztes mitglied der Petersburger akademie, um sich 1747 nach Paris ins privatleben zurückzuziehen. — Estacherie: nicht nachweisbar. — Swieten: Gerhard van S. aus Leiden, 1700—1772 schüler Boerhaaves, leibarzt Maria Theresias. — la mort de leur stadhouder: Wilhelms IV von Nassau-Oranien im oktober 1751. — regente: Anna, mutter Wilhelms V, tochter Georgs II von England. — Wolff: Christian 1679—1754, seit Friedrichs d. G. regierungsantritt wieder in Halle, eifert wohl hauptsächlich gegen La Mettrie, der 1748 ein jahr nach erscheinen des l'homme machine auf empfehlung von Maupertius Friedrichs II vorleser geworden war. Voltaires aufenthalt in Potsdam 1750—53. — Epicuri de Grege: Epikuräer. — Lucrece: Das lehrgedicht des Lucretius Carus († 54 v. Chr.) de rerum natura.

32. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 516, 141 ff. Jakob Friedrich Herbst (vgl. oben s. 328), seit 1750 auf Sch's empfehlung Badendurlachischer archivvar in Basel. Ueber seine excerptsammlungen vgl.

Schoepflin, Brieflicher verkehr.



Mone QS. 1, 26. — Birtilo: erste spur der vorstudien zur HZB. — Ixküll: Friedrich Emicho Johann baron v. Uexküll, Baden-Durlachischer regierungspräsident vgl. HZB. 4, 400 n. 387. — eveque de Bâle: Joseph Wilhelm v. Rink-Baldenstein 1744—1762. — Frederic 3: kaiser wohl 1492; bei L. Geiger, Johann Reuchlin 105 ff. finde ich darüber nichts. — Mill: David, 1692—1756, professor der theologie in Utrecht. Sein „vetus testamentum ex versione LXX interpretum secundum exemplar Vaticanum . . . cum variis lectionibus e praestantissimis mss. codicibus bibliothecae Leidensis descriptis“. Amsterdam 1725.

33. Autograph. Wien St.A. wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins ambassadeur: Kaunitz vgl. zu nr. 29. — electeur de Mayence: Johann Friedrich Karl v. Ostein. 1743—1763.

34. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 853. Philipp Jakob Gambs (vgl. s. 328) war durch Sch's vermittlung erzieher eines sohnes des generalleutnant Louis de Confans, marquis von Armentières, geworden. Vgl. seinen brief an L. vom 24. juli 1751, worin er seine freude ausspricht über Sch's „glorieux succès dont le ciel a benis toutes ses negotiations et toutes ses affaires“. Ueber die fortschritte dieses zöglings in der historie bittet Gambs L. am 18. märz 1752, Sch. zu berichten. Am 23. märz 1753 freut er sich, von Sch. empfohlene (vgl. Sch's brief an Breitingen vom 7. märz 1753 bei Crueger 478) kennen zu lernen. „Ils auront le plaisir de connoître, combien elle [die empfehlung] est puissante en ce pays cy“.

35. Conc. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. filis unique: s. nr. 37 f. Utrope: wohl verschrieben für Eutrope, Eutropius.

36. Conc. Karlsruhe. GLA. 777, 145—49. comitatus Birschlons. Bertholdi: AJ. I 673; 675. § 107 u. 110. Herbster gegen Sch's worte = Bertholdinum hunc comitatum eundem esse cum Birschlons comitatu supra suspicatus sum; nec desino suspicari, donec alia monumenta contrarium evincant. — landgraviat du Brisgau: zur sache Fehr, Die landgrafschaft im Breisgau. — Wilre: Weiler, BA. Freiburg i. B.; Rinka: Rinken, oedung im Breisgau bei Müllheim; Rimisingen: Rimsingen, BA. Breisach; Rutthin: Reute, BA. Emmendingen; Verstatt = Voerstetten, BA. Emmendingen; Bugingen: Buggingen, BA. Müllheim. — Guillmann: Franz G. († 1612), Habsburgiaca sive de antiqua et vera origine domus Austriacae. Mailand 1605. Vgl. Mone QS. 1, 17 f. — N. D. des eremites: Einsiedeln. — vous le repetés: AJ. I, 674 „Inducere, ut credam, Birschlons et Bertholdi comitatum non fuisse diversum“. — Sulzberg: Sulzburg, BA. Müllheim Sch's geburtsort. — Pistorius: Joh. P. (1544—1607), Scriptores rerum Germanicarum. III. Frankfurt 1607. Vgl. auch Mone QS. 1, 15 ff.

37. Autograph. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. differents de la cour: Zu den neueren darstellungen der zwistigkeiten Ludwigs XV mit dem Pariser parlament vgl. als erzählung eines zeitgenossen Voltaires histoire du parlement de Paris, chap. 65. Die von

gemeldete beruhigung auf die k. kabinetsbefehle vom 28. nov. l war nur eine vorübergehende. — abbé de la Ville: abbé Ignace a Ville, † 1774, exjesuit (nach Quérard, la France littéraire), offend damals censor. — de la Chapelle: abbé de, 1710—1792 mathematiker, k. censor. — Alsatia: der zweite band erschien erst 1761, pour electorale: von Mainz. Vgl. zu nr. 33.

38. Conc. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins.

39. Conc. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. nse: nicht erhalten.

40. Autograph. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. ad tome: vgl. zu nr. 37. — feu abbé: Gottfried Bessel † 22. jan. 1749. Brumat: vgl. AJ. II 226. — Laurishamensis: kloster Lorsch messischen kreis Bensheim. Den codex gab später Lamey heraus. register unter Lorsch. — une fièvre: Falconnet (s. nr. 45). an La- (Karlsruhe. GLA. Hs. 853) Paris 21. jan. 1752: „M. Gambs vient d'annoncer la maladie de M. Schoepflin“. Bittet um nachrichten. nouvelle cuisine de Paris est diabolique surtout pour un homme ettres qui s'applique.“ Ls. antwort vom 27. jan. kündigte einen Sch's an .. Gambs an Lamey (GLA. Hs. 853), Falconnet vergesse Sch's krankheit seine eigenen leiden. — actions de notre pre: vgl. zu nr. 44. — In seiner antwort vom 1. februar 1752 (a. a. verspricht Cobenzl, die kopie zu beschaffen und gratuliert zur geung.

41. Conc. Wien. St.A. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins. eel: nicht näher nachweisbar. — Hopp: Cornelis, bruder des gelten der generalstaaten in London? — Kalckoën: nicht nachweisbar.

42. Conc. Wien. Wie nr. 24. Abschrift dr. Bodensteins.

43. Autograph. Straßburg. U. u. LB. Hs. 135, 1. Ueber Lamey 10 — 320. — Sachs, Johann Jakob 1686—1762, professor der med in Straßburg. — Gloxin, kurpfälzischer hofrath, schwiegervater Johann Nikolaus Dietrich (Lehr, l'Alsace noble 2, 136) wohl ident mit Matthias G. aus Colmar, der 1701 in St. medicin studierte. Kempfer: Jean Baptiste, später in diplomatischen diensten s. rer. — du Billot kann ich nicht nachweisen. — Kugler, Johann hard 1723—1794, seit dez. 1755 professor der rechte in Straßburg. des comment.: Sch's Commentationes historicae et criticae. Basileae: is J. H. Deckeri. 1741. — Radius: Radius der sohn in Rappoltsler wurde für die AJ. zu rate gezogen. Am 19. dez. 1753 schreibt Lamey, er habe bereits einige baillages fertig, fürchte aber einen mer wie Sch. nicht zu befriedigen. Er giebt dann noch auskunft : einige Rappoltsteiner des 13. jahrhunderts. Am 18. april 1754: absences continuelles et les occupations dont je ne pouvois me enser m'ont empêché jusqu'icy de travailler à la continuation de ue j'ai eu l'honneur de vous envoyer au sujet du comté de Ribeau-e. Je poursuis actuellement l'ouvrage..... Comme je n'ai pas

encore examiné nos archives d'un bout à l'autre il me manque de tout coté des matériaux que je ne saurois trouver sans beaucoup de recherches...." 12. februar 1755: „j'ai eu l'honneur d'écrire a M. le professeur au sujet de la Reichsvogtey en lui envoyant une note de ce que j'ai fait pû en decouvrir jusqu'icy". Am 15. februar 1755 bietet er sein material über die gütergeschichte des klostere Pairis im val d'Orbey an: „c'étoit un échapatoire de l'abaye de Pairis de dire que les archives étoient à Colmar, il y a des voutes dans leur enclos, ou il y a les plus notables titres du couvent, mais je crois que les religieux ne sont pas bien aises de les faire voir le jour". Am 10. dez. 1755 antwortet er auf L's bitte um eine liste der Rappoltsteinischen aktivlehen. Am 24. juni 1757 aus Colmar an L.: „Je sais que M. le professeur est bien aise d'avoir copies des Burgfriedens, nous en avons un qui fut fait vers la fin du 14. siecle entre les seigneurs de Ribeau-pierre et ceux de Hattstatt pour la forteresse d'Eschery au val de Lieure". Karlsruhe. GLA. Hs. 865, 57 ff.

44. Autograph. Wien. St.A. (vgl. nr. 24). Abschrift dr. Bodensteins. la premiere presidente: die gemahlin Christophs von Klinglin, erstem präsidenten des conseil souverain von Colmar. — beaufre: der prätor Klinglin war am 25. februar auf befehl des seit dem 24. januar in Straßburg weilenden königlichen untersuchungskommissars verhaftet worden. Die ungewöhnliche gehässigkeit Sch's ist ein nachklang seiner 1746 mit Klinglin gemachten üblen erfahrungen, bulletin de Mulhouse 8, 13—34. Ueber Klinglins proceß: J. Friese, Neue vaterländische gesch. der stadt Straßburg 4 (1793), 65—144. Lorenz-Scherer, Gesch. des Elsasses 427 fg. Goethe, Dichtung und wahrheit und Loepers anmerkung, werke (Hempel) 21, 150; 376. 22, 29. Pfister 70.

45. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714, 366—67. Abschrift Menčiks. Boecler: Philipp Heinrich 1718—1759, seit 1748 a. o. professor der medizin, wurde 1756 ordinarius der anatomie und chirurgie. — Falconnet: Camille, 1671—1762, gelehrter arzt und büchersammler in Paris. Murry: nicht nachweisbar.

46. Conc. Wien. St.A. (wie 24). Abschrift dr. Bodensteins. Le Rouge: Georg Ludwig, franz. kartograph.

47. Autograph. Wien. St.A. (wie 24). Abschrift dr. Bodensteins. Carte d'Alsace: im zweiten bande der AJ. nicht erschienen. Grenoble: seit dem 19. september waren kommissarien des parlamentes von Grenoble in Straßburg zur einleitung des processses gegen Klinglin und seinen sohn, den stättmeister. — la suite: der praetor starb 6. febr. 1753, sein sohn wurde am 1. sept. 1754 in Grenoble verurtheilt und starb im gefängniß.

48. Conc. Wien. St.A. (wie 24). Abschrift dr. Bodensteins.

49. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714, 359—60. Abschrift Menčiks. la verole: 1752 war in Paris von Sanchez erschienen die „dissertation sur l'origine de la maladie vénérienne, dans laquelle on

ouve qu'elle n'a point été apportée de l'Amérique et qu'elle a commencé en Europe par une epidémie". — Bollinbrock: die 1738 zuerst erschienenen „letters on the study and use of history“ des ministers Onigin Annas Henry St. John, viscount of Bolingbroke, gestorben am 1. november 1751. — Alfonso Sanchez, portugiesischer seefahrer.

50. Autograph. Stuttgart. k. landesbibliothek. Codex hist. quart. : 333. Christian Friedrich Sattler 1705—1785, Stuttgarter archivar. Belsen im OA. Rottenburg. Vgl. Sattlers „Historische beschreibung des herzogthums Württemberg“ von 1752. II 49 f. und A. Klemm, „Die dwerke an der Belsener kapelle“. Reutlinger geschichtsblätter 2 (191) nr. 12. — Von diesem vallo habe auch gehandelt: AJ. I 242 ff. Pregizeri: Johann Ulrich Pregizer, Suevia et Wirtenbergia sacra. Dingae 1717. — Hardenberg: Maria Anna Elisabeth von Gemmingen, wahlin des württembergischen ministers Friedrich August, freiherr Hardenberg.

51. Autograph. Karlsruhe. Generallandesarchiv. Hs. 779, 49. Vgl. II 63 oben. Ueber die herrschaften Landser und Landskron vgl. : alten territorien des Elsaß“ in Statistische mittheilungen über El-Lothringen 27 (1896), 38 u. 28 a. — Hartmann: Christoph H., Ans Einsidelenses: Freiburg 1612.

52. Conc. Karlsruhe. GLA. Hs. 779, 51. la convention: 1664 ver-ufte Baden-Durlach seine hälfte an Landskron an Frankreich; die lere österreichische hälfte war 1648 abgetreten worden.

53. Autograph. Straßburg. U. u. L.B. Hs. 135. Martinsbourg: te abgegangenes schloß bei Wettolsheim im Oberelsaß, zu Sch's : im besitz der familie von Valcourt, hatte den grafen von Horburg XIII. jahrhundert gehört. Walcourt le conseiller: wohl der AJ. 727 zu 1740 erwähnte assessor des conseil souverain de l'Alsace mann Heinrich Ferdinand von Valcourt. — Selz: AJ. II 181 ff. — uer: pfarrer in Colmar vgl. s. 310. — l'intendant: Jacques Pineau de cé, von 1753—1764 intendant des Elsaß. — Gayot: Franz Maria, der itere prätor, † 1776, damals kriegskommissar und subdelegierter des endanten. — papeterie: die Schoepflins bruder gehörige druckerei i Colmar. — premier president: Christoph v. Klinglin.

54. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Nach von Obser colla-nierter abschrift. Karoline Luise von Hessen-Darmstadt 1723—1783, t 1751 mit markgraf Karl Friedrich vermählt. — l'histoire univer-le: An universal history, zuerst London 1730 in 4 folianten, die er-größere universalgeschichte von Campbell, Bower, Sale, Swinton a., 1732 ins französische, 1736 ins holländische übersetzt, seit 1744 deutscher bearbeitung Baumgartens, Semlers u. a. — Burigny: Jean vesque de B. 1692—1785. Seine vie de Grotius zuerst Paris 1752. — ze, Claude Gros de B., 1680 — 10. september 1753, sekretär der Pa-er akademie, namentlich als numismatiker hervorragend. — mon vrage: AJ. II.

55. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie 54). Lucé: vgl. zu nr. 53. — l'endroit vis à vis de Karlsruhe: Schröck, jetzt Leopoldshafen. — les deux cours: Karlsruhe und Rastatt. — Clefeker: Johann Klefeker 1698—1775, syndicus der stadt Hamburg. — Tallard: wohl Marie Isabella Gabriele de Rohan, gemahlin des einzigen sohnes des bekannten feldherrn Ludwigs XIV.

56. Conc. Karlsruhe. Hausarchiv (wie 54). Schrader: Christoph 1601—1680, professor in Helmstädt. Seine „tabulae chronologicae a prima rerum origine et inde ad nostra tempora“ zuerst Helmstädt 1658, öfter aufgelegt und umgearbeitet.

57. Autograph. Karlsruhe. H.A. (wie 54). Absatz 3 schon bei Obser, Voltaires beziehungen zu der markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach in Festschrift des GLA. s. 101 a. 13. — Voltaire: mit nr. 130 briefliches zeugniß des wissenschaftlichen verkehrs zwischen V. und Sch. Briefe Sch's an V. sind bis jetzt nicht bekannt geworden, briefe V's an Sch. mögen mit Sch.'s nachlaß zu grunde gegangen sein. Vgl. s. 116. Ueber die beziehungen V's zu Sch's jüngerem bruder Johann Friedrich, dem drucker und verleger der annales de l'empire enthält die correspondenz V's reiches material. Oeuvres (Moland) 38, 13—288 passim. Voltaire selbst spricht meines wissens nur einmal von Sch. in einer anmerkung zu „les lois de Minos“ (acte 1, scène 2), wo er mit gänzlicher unkenntniß von A.J. 1, 85 fabelt, die Druidinnen hätten kleine kinder geopfert über steinernen bassins, „dont quelques — subsistent encore et que le professeur Schoepflin a dessinés dans son Alsatia illustrata“. An Sch.'s stelle unterzog sich sein schüler Lorenz der von V. gewünschten durchsicht der „annales“. Collini, Mon séjour auprès de Voltaire s. 112. Neyremand, Séjour en Alsace de quelques hommes célèbres (1860) 21. Desnoiresterres, Voltaire aux Délices 3 ff. „Seigneurie de Reichenweyr: Sakman, eine ungedruckte V.-Correspondenz und Neyremand 22. dauphine: Maria Josepha, tochter Augusta III von Sachsen-Polen.

58. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 779, 55. Ughelli: Ferdinando U., Italia sacra sive historia episcopatum Italiae, zuerst 1644 ff., die 2. ausgabe Venedig 1717—1722. Die urk. von 1186 bei Ughelli 5, 807 ist in der mitgetheilten form unecht. Ficker, Forsch. zur reichs- und rechtsgesch. Italiens 1, 267 anm. 8. 1158: vgl. Fester nr. 122. — 1277: Fester nr. 504. — 1260: Fester nr. 450. — le president: Uexküll — 1235: Fester nr. 349. — Louisbourg: Ludwigsburg. — le duc: Karl Eugen.

59. Conc. Karlsruhe. GLA. Hs. 779, 65. L'extrait: ebenfalls in hs. 779, 57. — monument de 1187: in HZB. 5, 118 f. abgedruckt zu 1177. HZB. 1, 301 noch zu 1187. Vgl. Fester nr. 133a. — Panvinius: Onufrio Panvini († 1568), Antiquitatum Veronensium libri VII — 1160: Fester nr. 127. — Campagnuola: ein Bartolomeo C. begegnet als kanzler des domkapitels in Verona. Vgl. Adelung 2, 62. — Dittmar: Thietmar v. Merseburg MGSS. III: apud Leibnitium: Scriptores rerum

runswicensium I 323 ff. — Burkhardus: casus st. Galli, die fortsetzung des angeblichen mönches Burchard MGSS. II. — Margaretha mahlin markgraf Friedrichs III von Baden; ihr testament von 1366 ester nr. 1234. — Rosemont: bei Giromagny. — Montbeillard: Mém. Igard. Gemmingen: Reinhard v., gouverneur von M. 1749—1756.

60. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714, 364. Abschrift enôiks. Haen: Anton de, aus Leiden 1703? — 1776, schüler Boerwes, seit 1754 professor der medizin in Wien, van Swietens nachfolger als leibarzt Maria Theresias. — Burcard: Samuel B., magistratsmitglied des kantons Basel vgl. s. 126 und register. — Mss. Zuinger: Johann Rudolf 1692—1777, professor der praktischen medizin, und sein vater Friedrich 1707—1776, professor der theoretischen medizin. — second tome: der AJ. — Bestuchef: graf Alexei Petrowitsch Bestuchew-Rjumin, 1693—1766, russischer großkanzler.

61. Autograph. Wien. Hofbibliothek. Hs. 12714, 368—69. Abschrift Menôiks. vin de Setuval: Setúbal, an der gleichnamigen baia distrikt von Lissabon. — chirurgo-medecine: vgl. F. Wieger, Geschichte der medizin und ihrer lehranstalten in Straßburg. 1885. s. ff.

62. Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 4. Olenschlager, Johann Daniel v., 1711—1778, in Frankfurt, noch heute bekannt als herausgeber der goldenen bulle und gönner des jungen Goethe. brochure a sa façon: 1755 erschien von O. die „Erläuterte staatsgeschichte des römischen kaiserthums in der ersten hälfte des 14. jahrhunderts“. — Lehmann s. oben s. 328. Es handelt sich also wohl um einen gouverneur des grafen Loewenhaupt. — Fischer: bei Knod, Die alten matrikeln der universität Straßburg 3, 84 f. verschiedene dieses namens, die gemeint sein könnten. Regemorte: verwandter des prätor? — Spreng: Johann Jakob 1699—1768 a. o. professor der landesgeschichte in Basel. register. — Lehmann: Christoph Lehmann, Chronica der freyen reichsstadt Speyer. Frankfurt 1612. zuerst in fol., die quartausgabe von 1662. — Urstisen: Christian Wursteisen, 1544—1588, Basler stadtschreiber. Seine Basler chronik gab 1765 in zweiter auflage der freiwillige archivär Daniel Bruckner (1707—1781), seit 1765 rathssubstitut, heraus. — chartre de 1372: 9. juli. Boehmer-Huber 5098—5101? Eltil = Eltville am Rhein. — Waldner von Sirenz: nicht näher zu ermitteln. — Ammel: ein Johann Martin A. aus Straßburg begegnet 1742 als candidat der philosophie daselbst. — Eisenmann: Georg Heinrich 1693—1768, damals professor der anatomie und chirurgie.

63. Autograph. wie 62. Hs. 135, 5. Koch: wohl ein onkel des schülers Sch's. In Buchsweiler war der sitz der damals Hessen-Darmstädtischen regentschaft der herrschaft Hanau-Lichtenberg. Bruchsal gehörte zum bistum Speier. — Hermann, bankier in Straßburg, seit 1745 schwiegervater und compagnon des späteren ammeister Johann Dietrich. — Rustenus Heer 1715—1769, bibliothekar in St. Blasien, an

Marquard Herrgotts Habsburger studien betheiligt. 1755 war von ihm in Freiburg erschienen der gegen p. Fridolin Kopp von Muri gerichtete „Anonymus Murensis denudatus et ad locum suum restitutus seu acta foundationis principalis monasterii Murensis denuo examinata et auctori suo adscripta“. Die erwidernng des pater Joh. Baptist Wieland in Muri, „vindiciae vindiciarum Koppianarum ac proinde etiam actorum Murensium adversus d. p. Rustenum Heer adornatae“ erschien erst 1760. Vgl. Wyss, Gesch. der historiographie in der Schweiz s. 69 und 300. — mardi après s. Luc 1273 = 24. oktober. — auteur de l'art: Dom d'Antine, Dom Clémencet und Dom Durand, L'art de vérifier les dates ... depuis la naissance de Jésus-Christ. Paris 1750 in 4°. — Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa. Paris 1715 ff. — Lehmann: s. zu nr. 62. — Obrecht: Georg Obrecht 1547—1612 professor der jurisprudentz in Straßburg, „cujus plurima manu exarata in Alsaticis meis scriniis servo“ (AJ. II 327 § 608).

64. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 779, 61. Conc. vom 12. juni ebenda hs. 856, 48. Salzer: unbekannt. — Grozingen: Krotzingen, bad. BA. Staufen. — 1111: Fester nr. 17. Hermann II.

65. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 856, 49. sa patrie: Sulzburg. — S. Trutpert: kloster im BA. Staufen.

66. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714, 370 f. Abschrift Menčiks. Martens: wohl identisch mit Mertens s. 65 = Johann Karl Mertens aus Brüssel, als stud. med. immatrikuliert am 4. juli 1755, 1737—1788, später als arzt in Wien und Moskau (1768—72) thätig. Vgl. s. 222 nr. 275. — coadjuteur: Johann Michael Lorentz 1723—1801, Sch.'s schüler (s. 328), seit 1753 a. o. professor der geschichte. — Nieupoort: Wilhelm Heinrich N. 1670—1730, professor in Utrecht, veröffentlichte zuerst 1712 „rituum qui olim apud Romanos obtinuerunt succincta explicatio. Sch. hatte 1738 eine neuausgabe mit anmerkungen veranstaltet. — à Bâle ... mes premieres etudes: vgl. Pfister s. 5 ff. — Erasme: Erasmus von Rotterdam.

67. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 49. Lusthaus: eines der schönsten denkmäler der deutschen renaissance, Stuttgarts zierde, bis es der barbarei des 19. jahrhunderts zum opfer fiel, auch in seinen nach dem theaterbrand wieder zum vorschein gekommenen ruinen noch ehrwürdig. — Schuckard: unbekannt.

68. Autograph. Wien. hofbibliothek. Hs. 12714, 372 f. Abschrift Menčiks. Mertens: s. zu 66. — Cluverius: Johann Cluver, Epitome historiarum totius mundi. Leiden 1631, oft aufgelegt.

69. Autograph. Straßburg. U. und L.B. Hs. 135, 6 f. Ebnet: bei Freiburg i. B., wo ein Sickingensches jetzt den freiherrn von Gayling gehöriges schloßchen. — Schmauss: Johann Jakob 1690—1757, professor in Göttingen. Sein „kurzer begriff der historie der vornehmsten europäischen reiche und staaten“ war 1755 in Göttingen erschienen. — soeur: Sophie Elisabeth, die Sch.'s haushalt führte. S. register.

70. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 856, 50. pucelle d'Orléans: Vol-es bekanntes satirisches epos war im druck zuerst 1755 erschienen. — diciae: Sch.'s vindiciae celticae. Argentorati apud A. König 1754. . Pfister 85 f. — notre maitre: markgraf Karl Friedrich von Baden-lach. — Pistorius: s. zu nr. 36. Herbsters mittheilung geht wohl fragmente der collectanea Badensia zurück. Vgl. Mone QS. 1, 15 u. excerpte aus Gamans ebenda 16. Die urkk. von 1093: vielmehr 0 Fester 9; 1109: = 1104? Fester nr. 16; 1111: Fester nr. 17; 3: = 1111? Fester 18.

71. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie 54). Maubert: Jean ri M. de Gouvest 1721—1767. Sein „testament politique du car-al Alberoni, recueilli de divers mémoires“ war Lausanne 1758 er-nienen. — Freron: Élie Catherine 1719—1776, französischer journalist. Barre: Joseph, canonicus von Sainte Geneviève und kanzler der uni-sität. Paris 1692—1764. Von ihm: Histoire générale d'Allemagne. vol.; Vie du maréchal de Fabert 1752. 2 vol. — Thou: Jaques guste de Thou 1553—1617. Historiarum sui temporis libri LXXX, gabe von 1609 Paris in 11 oktavbänden. — Sully: eine oktavaus-be der oeconomies royales ist mir nicht bekannt. Condé: prince de, moires 1559—1610. London 1743 in 6 quartbänden.

72. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Koutzen-usen: Kutzenhausen im Unterelsaß. Der artikel der AJ. II 249 § 454. ncesse de Hanau: Dorothea Friederike von Brandenburg-Ansbach, nahlin des grafen Johann Reinhard von Hanau-Lichtenberg. — ch: der vater des schülers Sch.'s Johann Reinhard, kammerrath in chswiler, hatte 1750 seinen abschied erhalten, „pour avoir résisté rageusement à un acte arbitraire du prince“ de Hesse-Darmstadt hoell s. X vor Kochs histoire des traités) und war nach Straßburg rgesiedelt. — Barth: mir unbekannt. — la guerre: zwischen Frank-ch und England.

73. Autograph. Wie 72. Charles Gustave: Karl X Gustav von weden aus dem hause Zweibrücken. — duc de Sachse-Eisenach: ann Wilhelm.

74. Autograph. Wie 72. Neele: kann ich nicht nachweisen. — duc rleans: Ludwig Philipp 1725—1785; sein sohn der 1793 guilottite Ludwig Philipp Egalité. — Tronchin: Theodor aus Genf, 1709 786, berühmter arzt. — notre cardinal: Armand Gaston II de Ro-, † 28. juni 1758.

75. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Abschrift wie nr. 54. de Pologne: August III. — S. André: Joseph de Prunier de, † 1765, mandant en second im Elsaß, dessen dienstwohnung der Zwei-cker hof in der Blauwolkengasse war. — d'Etrées: Louis Charles ar Le Tellier, comte d'Estrées 1697—1771.

76. Autograph. Wie nr. 75. elemens de commerce: der anonym druckort Londres 1755 erschienene „essai sur la nature du com-



merce en général: Cantillons? — prince de Conti: Louis François de Bourbon, prince de, 1717—1776. — Mackau: Louis Elemer de, 1727—1787. wurde 1757 französischer gesandter in Regensburg und stadtmeister in Straßburg. — abbé Le Maire: Rudolf, französischer comitalgesandter in Regensburg bis 1756. — la noblesse commerçante: die autoren kann ich mit den mir zur verfügung stehenden hilfsmitteln nicht feststellen. — Münzesheim: baron v. Münzesheim (BA. Breiten), abkömmling markgraf Friedrichs VI von Baden-Durlach und der Johanna von M. Vgl. HZB. 4, 305 f.

77. Autograph. Wie nr. 75. Valori: Guy Louis Henri de Valoy, französischer gesandter in Berlin, zog sich nach ausbruch des siebenjährigen krieges ins privatleben auf sein schloß Saint-Pierre d'Étampes zurück, wo er 1774 starb. Sch's altersangabe „66 ans“ (geboren 1692) ist nicht ganz genau. — prince de Prusse: August Wilhelm, der direkte stammvater unsres kaiserhauses. — Brühl: der sächsische minister graf Heinrich v. Brühl; von seinen 3 söhnen wurden zwei, Karl (1742—1802) und Albert Christian Heinrich (1743—1792) am 4. dez. 1756 in Straßburg immatrikuliert. — Thun: s. zu nr. 8.

78. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 857, 41. Iselin, keiner der bekannten Iselins (s. register), buchhändler in Basel. — le pape: Benedict XIV.

79. Or. Karlsruhe. GLA. Hs. 846, 179. Vorausgegangen waren einige briefe Burcards an Lamey aus dem januar und februar, worin er sich nach Sch's krankheit erkundigt und verhaltensmaßregeln erteilt. Die in extenso mitgeteilten briefe mögen einen ersatz bieten für den direkten brieflichen verkehr Sch's mit seinem Basler freunde, weil B. sich mit seinem anliegen wohl direkt an Sch. gewendet haben würde, wenn dieser gesund gewesen wäre. — Drahtzug: wohl Burcards gut bei Liestal. — president de la regence: Sickingen s. nr. 69.

80. Autograph. Wie nr. 79. Buhl: v. Eltershofen (Kneschke 2, 144), nicht näher zu bestimmen; reichshofrath?

81. Autograph. Wie nr. 79. Grechtler: Johann Georg v.; aus Kippenheim in Baden, österreichischer hofkriegsrath und general-feldwachtmeister, gest. 1780.

82. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 856. Hofer: 1713 studierte Johann H. aus Mülhausen in Straßburg philosophie, 1740 Josua H., ebenfalls aus M., jurisprudent; vermutlich ist der schreiber mit Josua identisch. Die mitarbeit gelehrter freunde an der AJ. wird durch diesen brief in charakteristischer weise veranschaulicht. Man beachte, was Sch. AJ. II 422 ff. von Hofers notizen aufgenommen und was er weggelassen hat. Die von Hofer zu 1170 angesetzte urkunde für die Augustinereremiten hat Sch. AJ. II 422 anm. t und später AD I, 468 nr. 664 von 1270 datiert. — chevaliers de Malte und chev. teutoniques: AJ. 422 § 775. — cordeliers: Minoriten, Sainte Claire: Clarissinnen, ebenda. — Saint Etienne: S. Stephan. Hofer weiß das jahr der er

nicht. Sch. vermeidet den hinweis auf die lücke seiner kennt-  
 nis sagt kurz: *ecclesia parochialis S. Stephano dicata est.* — re-  
 gion de 1297: danach AJ. II 422 anm. x, nicht nach dem ori-  
 ginal doch sonst in die AD. aufgenommen worden wäre. — chron.  
 3: das von Sch. 422 anm. r nach dem ms. citierte chronicon  
 von Fürstenbergers. Obwohl Hofer zu den urkk. von 1168 be-  
 merkt: „je les ai vu autrefois“, bezweifelt Sch. a. a. o. ihre existenz,  
 bezweifelt ihre echtheit. — transaction de 1246: aufgenommen  
 nach Hofers revidierter kopie AD. I, 393 nr. 521. Baesenheim  
 bei Butenheim, schloß bei Ottmarsheim am Rhein. — alliance  
 von 1323: nicht in der AD. Vgl. Mossmann, Cartulaire de  
 1323, 132. — privilege du 9. aout 1275: non. Aug., also 5. august.  
 9 nr. 700. — difference du grand et du petit senat: AJ. II 424  
 und anm. h. — Luc de Zurich: lies Leu, Johann Jakob 1689—  
 Sein „allgemeines helvetisches eidgenössisches lexikon“ erschien  
 1765 in 20 quartbänden. — unterschultheiss: AJ. II 425 oben. —  
 in: kopistenversehen für Zu Rhein, AJ. II 423 § 786; 697 § 552:  
 suam in Mülhausen Jo. Sebastianus (Zu Rhein) a. 1569 [Hofer  
 austriacis obtulit. — abbé de Lucell: S. Maria de Luciscella, das  
 Kloster Lützel bei Mülhausen; s. AJ. II 450 und 423 oben.  
 dner von Freundstein: ebenda 696 § 550. — Rosen: Konrad  
 1628—1715 wurde 1703 marschall von Frankreich. Vgl. AJ. II  
 724. — Barboud: vielmehr Barbaut, Kaspar, aus Héricourt,  
 von Grandvillars und Florimont vgl. AJ. II 724 und 51. — Planta:  
 endener familie, von Sch. AJ. II 423 nicht erwähnt. — Auch das  
 eines anderen gewährsmannes möge hier platz finden. Ku-  
 hl Johann Karl aus Buchsweiler, 1743 stud. phil. in Straßburg)  
 1755, Buchsweiler 7. dez. 1755 (GLA. hs. 859): „Il y a quelque  
 de mes recherches sur les questions que M. Schoepflin a fait  
 er à la regence [von Hanau Lichtenberg] ont été faites et que  
 traits on passé la revision. Messieurs de la regence les ont  
 examiner eux mêmes pour qu'on ne puisse douter de leur ex-  
 . C'est cet examen qui a retardé la communication“.

Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 8. Isenheim:  
 Buchsweiler. vgl. AJ. II 453 § 847. — Soult: Sulz, kreis Geb-  
 — le commandeur Forel: baron v., Maltheserkomthur und be-  
 er commenden Sulz, Colmar, Mülhausen, k. polnischer kämmerer  
 AJ. II 84 anm. u.). Wohl besitzer einer papierfabrik, die  
 oben für den druck der AJ. II lieferte. — Porrentruy: Pruntrut,  
 idenz der bischöfe von Basel. — S. Nicolas: des bois, prioratus  
 lai in silvis AJ. II 449 § 839. — Blozheim: kreis Mülhausen.  
 ündung des kapuzinerklosters 1737 erwähnt AJ. II 58 oben.  
 Kenhofer: Elias B. 1720—1794, seit 1752 mitglied des mit-  
 aeren verwaltung, finanzwesen etc. betrauten kollegiums der  
 Ahlefeld: baron v., wohl identisch mit ritter H. v. A., der

1725 in Straßburg als jurist immatrikuliert wurde. — 100 *g* et les grains: vgl. a. 305. — preteur: Jean Baptiste Denis de Régemorte, seit 1752 stellvertreter Klingfins, 1757–1762 pritor, † 1769. — Hagenau et Colmar: A.J. II 353–379. Die kleinere hälfte des bandes scheint also schon gesetzt oder druckfertig gewesen zu sein. — Ehemann: lies Ehrmann, Christian, geb. 1710, nach Wieger 107 stadthysicus, ober-ammern- und apothekerherr, decanus collegii medici.

84. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 863, 159. Müller: Philipp Jakob M. aus Straßburg 1732–1795, 1746–50 stud. phil. daselbst, 1751 doctor der philosophie, 1768 a. o. professor der theologie, 1770 professor der logik und metaphysik. Vgl. sein schreiben an Bodmer von 1758 bei Crueger 484 ff. — Barnet: Gilbert B. 1643–1714, bischof von Salisbury. The history of the reformation of the church of England. 3 vol. London 1679–1715. Breitingen, Johann Jakob 1701–1776. Sein brieflicher verkehr mit Sch. bei Crueger wird durch diesen brief und nr. 87 ergänzt. — Bucer: Martin der Straßburger reformator. — Fagius: Paul (Buchlein), geb. 1504, professor in Straßburg.

85. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 779. Maldoner: Leonhard Leopold, früher registrator der vorderösterreichischen regierung, damals bischöflich Baselscher archivär. Vgl. Mone QS. I, 94 f. — mali: A.J. II 31 anm. I. — Brombach: BA. Lörrach; Opfingen: BA. Freiburg i. B.; Denningen: Tenningen BA. Emmendingen; Holzhausen: BA. Emmendingen. — manuscript sur le Brisgau; Mone a. a. o., der Sch's brief nicht kannte, hoffte noch auf wiederauffindung des ms. — chancelier de la cour de Rastatt: v. Dürrheim; vgl. nr. 147. — Beck: Jakob Christoph 1711–1785, professor der theologie in Basel, 1757 herausgeber einer deutschen bearbeitung der epitome historiae Basiliensis Wursteisens. — Respinger: wohl Johann Heinrich 1734 stud. med. in St. — Birr, Anton, 1693–1762, professor des griechischen in Basel. — Mss. Bernoulli: Daniel 1700–1782 und sein bruder Johann 1710–1790, beide hervorragende professoren der mathematik in Basel.

86. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 51. III. theil der Alsatia: die von Sch. geplante Alsatia litteraria vgl. nr. 87 s. 83. Sattler scheint anzunehmen, daß die von Lamey angekündigten erst 1760 veröffentlichten vindiciae typographicae Sch's ein kapitel daraus seien. Vgl. Sch's brief an Breitingen vom 13. aug. 1758 bei Crueger 486 f. — meine arbeit: Geschichte des herzogthums Württemberg . . . von den ältesten zeiten bis auf das jahr 1260. Tübingen 1757. — Zech: Philipp Eberhard, mitglied des württembergischen geheimeraths, gest. 1. sept. 1755.

87. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 863, 160. Stoeber: Elias 1719–1778, später a. o. professor der theologie in Straßburg, damals regent au college de la ville de St., vgl. Crueger a. a. o. 480 ff. — Hedio: Kaspar 1494–1553. und Capito, Wolfgang Fabricius 1478–1541, Straßburger reformatoren. — Sturm: wohl Johannes St. 1507–1589.

formator des Straßburger schulwesens. — Martyr: Petrus M. Vergli aus Florenz 1500—1562, von 1553—1556 professor der theologie St. — Musculus: Wolfgang 1497—1563, als reformator thätig in St., ugsburg und Bern.

88. Conc. Karlsruhe. GLA. Hs. 779, 639. Theningen en 1296: ester h 99. — 1161 = Fester 128. — 1309 = Fester h 579. — 1423 = Fester h. 1072. — Chinichdorf: Kinzigdorf, in dem heutigen Offenurg aufgegangen. — Mortinove: Ortenau. — Alsatia: band I.

89. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (vgl. nr. 54). traité du oy Stanislas: Stanislaus I Leszczyński, 1677—1766, hat in Nancy und anéville viele gemeinnützige anstalten patronisiert, die ihm den aurnamen des „philosophe bienfaisant“ verschafften. — Paulmy: Marc ntoine René de Paulmy, sohn des 1757 gestorbenen minister des aus-ärtigen René Louis d'Argenson, bekannt als büchersammler, gest. 787. — Argenson: Marc Pierre de Voyer de Paulmy, graf von, 1696 1764, der kriegsminister.

90. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Grauel: hann Philipp 1711—1761, seit 1741 in Straßburg professor der physik.

91 u. 91a. Eigenhändiges Concept. Karlsruhe. Hausarchiv. an-ns si peu avances: der erbprinz Karl Ludwig, geb. 14. februar 1755 ad Friedrich, geb. 29. august 1756.

92. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54).

93. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Lemp, Jo-ann, 1752 cand. jur., später fünfzehner, dreizehner, ammeister, gest. 1809. Lehr, l'Alsace noble 3, 448. Ring: s. 320 ff. — archeveque de Rheims: mand Jules, prince de Rohan 1695—1762, erzbischof seit 1722. — son ere Constantin: Louis C. de Rohan 1697—1779, kanoniker in Straß-urg, erster almosenier des königs.

94. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 779. titre de 1258: nicht in der D. Vgl. Steinacker, Regesta Habsburgica nr. 298. — Hohinburc: ertrud (Anna) von Hohenberg. Ihr gemahl Rudolf, der spätere könig.

95. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Muys: Lud-ig Nikolaus Victor de Félix, graf von Muy 1711—1775, seit 1744 be-ather des dauphin, seit 1748 generalleutnant, unter Ludwig XVI 1774 iegsminister. — Contades: Ludwig Georg Erasmus, marquis v. 1704 1793, marschall seit 1758. — bataille de Crevelt: 23. juni 1758. — ettingue: vgl. A. Schöne, Die universität Göttingen im siebenjäh-zen kriege (1887) s. 33 und 37. — Choiseul: Etienne François, herzog n Ch. — Amboise 1719—1785, günstling der Pompadour, von nov. 58—1770 minister des auswärtigen. — Bernis: François Joachim erre de, 1715—1794, als minister des auswärtigen von Choiseul ge-ärzt, von Benedikt XIV zum kardinal erhoben, später, seit 1769, anz. gesandter in Rom.

96. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Am 21. dez. 58 hatte Sch. an den markgrafen geschrieben: Le sieur Ring ...

profite de ces fêtes pour faire le voyage de Carlsruhe. Vous verrez par son maintien et par ses discours, s'il a les qualités requises; quant à la science j'en reponds et sa conduite est sage. S'il a l'honneur de plaire à votre alt. ser., il se soumettra à toutes les conditions qu'elle voudra bien lui souscrire. — la place où il est: vgl. s. 92 und 322.

97. Autograph. Wie 96. Palm: ein verwandter des s. 26 genannten? Vgl. zu 28.

98. Autograph. Luzern. Kantonsarchiv. Nachkopie Th. v. Liebenaus. Absatz 4 schon bei Pfister 117. Mohr: mitglied des grossen raths in L. — Beyerle: näheres nicht erreichbar — unser bischoff: Karl Ludwig Konstantin von Rohan-Guéméné 1756—1779. — Balthasar: Franz Un B. 1689—1763, jurist in Luzern; ein brief Sch's an dessen sohn Joseph Anton Felix (1737—1810) von 1768 in kathol. Schweizerblätter 1904 s. 79.

99. Autograph. Wie 98.

100. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). traité: die vindiciae typographicae. — Clarendon: Edward Hyde, earl of Clarendon 1608—1674. Seine autobiographie erschien erst 1764. Sch. versteht unter memoires wohl die „History of the rebellion and civil wars in England“. Oxford 1712 in 6 bänden. Vgl. über Clarendon Ranks werke 8, 212 ff. — Oxford: Catalogus manuscriptorum Angliae et Hiberniae. Oxonii 1697. — Hyde, Thomas 1636—1703, professor in Oxford. Catalogus impressorum librorum bibliothecae Bodleyanae. Oxford 1674. — Louis de Rohan: Louis René von Rohan-Soubise, geb. 25. sept. 1734, gest. 1803, wurde am 24. märz 1760 coadjutor.

101. Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 10. S. Maur: Nicolas François Dupré de Saint-Maur, 1695—1774, übersetzer und nationalökonom. — Raulin: wohl Joseph R. 1708—1784, mediziner. — vigneron: poëte des vigneron. Vgl. Piton, Strasbourg illustré 1, 284 f. l'ambassadeur: Chavigny s. nr. 102. — Merian: Johann Jakob aus Basel, nicht näher zu bestimmen.

102. Wie 101. Hs. 135, 11. dissertation: Vindiciae typographicae.

103. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 20. Philipp Jakob Steyrer oder Steurer 1715—1795, seit 1749 abt von St. Peter. Vgl. Mone QS. 1, 63. Im text habe ich nur eine auswahl aus seinen zahlreichen briefen an Lamey gebracht. Das erste document seiner beziehungen zu Sch. in einem briefe vom 12. dez. 1758 (hs. 867, 19), worin er auf responsa auf Schoepflins quaesita in einem beiliegenden, nicht erhaltenen fasciculus verweist, den „p. Gregorius Baumeister, dermahlen großkeller, ein großer liebhaber der antiquitäten, mit allmöglichem fleiß verfasst“. — 1414: januar 3; bei Fester hinter h 554 nachzutragen.

104. Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 12 electeur de Mayence: Johann Friedrich Karl von Ostein 1743—1763. — electeur palatin: Karl Theodor der letzte Sulzbacher, 1724 (kurfürst 1742) —1799. Mit dieser audienz beginnen Sch.'s beziehungen zu dem kur-

ersten, die sich in unserm bande deutlich verfolgen lassen, obwohl on ihrer correspondenz nur ein brief Sch's erhalten ist. — second ome: der AJ. — Beust: Christian Gottlob und Friedrich August Karl, seit 18. oktober 1758 immatrikuliert, wohnhaft bei mad. Papelier.

105. Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 13. prince eveue: von Straßburg.

106. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 21. — historiae veterum Zaringiae ducum: von dieser arbeit Philipp Jakobs hat Mone a. o. nichts. — Saler: Friedrich Theobald Sahler, gest. 1761, seit 1742 in Baden-Durlachischen diensten, seit 1751 geheimerath, hat eine „grundung zu einer historie des . . hauses Baden“ von 1753 hinterlassen. gl. Mone QS. 1, 23.

107. Autograph. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 15. Thun: s. ben zu nr. 8. — margrave: Ludwig Georg 1707—1761. — August: er erbprinz August Georg, bruder des vorgenannten s. zu nr. 117. — raan: ein Johann B. 1744 magistratsmitglied in St. — prince de Lorraine, wohl graf von Marsan, prince de Lorraine, der schwager des 1756 gestorbenen kardinalbischofs von Straßburg, Armand von Rohan.

108. Autograph. wie 107. Hs. 135, 17. Gemmingen: Johann Reinard v., Baden-Durlachischer kammerpräsident.

109. Autograph. wie nr. 107. Hs. 135, 18. belle soeur: die wittve Johann Friedrich Sch's, Susanne geb. Decker. Belleisle: Charles Louis Auguste Fouquet, duc de B. 1684—1761, seit 1758 kriegsminister. - Dufrenay: nicht zu ermitteln.

110. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). duc deourgogne: der älteste sohn des dauphin: — fils du fameux M. de aller: Gottlieb Emanuel von H., 1735—1786, sohn des naturforschers Albrecht v. H., hatte 1760 die schrift des pfarrer Freudenberger über die Tellsage in französischer bearbeitung unter dem titel „Guillaume Tell, fable danoise“ herausgegeben. Zwölf jahre später widerrief Haller in einer Berner vorlesung über Tell wider seine bessere überzeugung seine und Freudenbergers ausführungen, indem er sie als scherz hinstellte. Vgl. briefwechsel zwischen A. v. Haller und Gemmingen, herausg. von H. Fischer s. 32. Sch's eigene schüchterne kritik der berlieferung ist wegen der naivetät der skepsis bemerkenswerth. — son séjour de Bâle: Sch. hatte also bereits, wie schon nr. 106 veruthen ließ, die vorarbeiten zur HZB. begonnen.

111. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Kembs: Leinkems BA. Lörrach, Großkems auf Basler gebiet. — Bertin: Henri Léonard Jean Baptiste B., 1719—1792, seit 1759 generalkontroleur der finanzen, hat den hoffnungen auf eine sanierung der französischen finanzen keineswegs entsprochen.

112. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 22. Auf weitere ange Philipp Jakob an L. am 26. jan. 1761: der grundriß Langens entte aus bekannten autoren die leben einiger herzoge von Zähringen

und preise ihren eifer für die kathol. religion. Zugleich dank für das geschenk der vindiciae typographicae.

113. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv (wie nr. 54). Reiffstein: Johann Friedrich Reiffstein, landgräfl. hessischer rath, immatrikuliert in Straßburg am 24. juli 1760. — Longuerue: Louis du Four, abbé de L. 1652—1733. — Description historique et géographique de la France ancienne et moderne. Paris 1722. Ein denkmal seines verkehres mit Sch. sind die von diesem Straßburg 1732 herausgegebenen Annales Ar-sacidarum. — Mirabeau: Victor de Riqueti, marquis v. M., 1715—1789, der „ami des hommes“ und vater des revolutionshelden. Die „théorie de l'impôt“ erschien Paris 1760. Die persönlichen be-ziehungen zu Karl Friedrich setzen erst 1769 ein. Vgl. Knies, Karl Friedrichs von Baden brieflicher Verkehr mit Mirabeau und Dupont de Nemours. Heidelberg 1892: Für die auch von Knies nicht weiter unter-suchte genesis der physiokratischen studien des markgrafen sind diese und einige andere briefstellen unsres bandes nicht zu übersehen. — Besançon: 34 mitglieder des parlaments waren wegen widerstandes gegen ein königliches steuere-dikt verbannt worden. — Molé: aus einer der noblesse de robe angehörigen familie, die dem Pariser parlament mehrere präsidenten gegeben hat; genauere personalien mir nicht er-reichbar. — Lynar: graf Friedrich Ulrich v., immatrikuliert in Straß-burg am 24. juli 1760. Vgl. zu nr. 8. — Koch: vgl. s. 325 ff. Koch ar-beitete für die HZB. in Karlsruhe. — Zaiguelius: unbekannt.

114. Autograph. wie 113. president: Gemmingen. — Schwarzbach, bei Rastatt. Der neue abt Bernhard II, gest. 1773. — archeveque de Rheims: Armand Jules de Rohan 1722—1762. — marggrave a Rastatt: s. zu nr. 117.

115. Autograph. Wie nr. 114. Adelaide et Henriette: töchter Lud-wigs XV. — notre eveque: Louis Constantin de Rohan-Guéméné-Montbazou, bischof 1756—1779. — Ueber die Kochersberger tracht Pi-ton, Strasbourg illustré II E 180 f. Die zum amt Kochersberg gehörigen dörfer in den Statist. mittheil. über Elsaß-Lothringen (die alten terri-torien des Elsaß) 27, 98. — La foudre: vgl. Grandidiere mir nicht an-gänglichen essai sur la cathédrale de Strasbourg und über die repa-raturen des brandschadens von 1759 Piton a. a. o. 1, 371. — prince de Deuxponts: Karl August 1746—1795, wurde 1775 der nachfolger seines oheims Christian IV. — ammeister Dietrich: Johann 1719—1765, fünfzehner 1756, regierender ammeister 1759, geädelt 1761, a. register. Becler = Boecler, J. E. von 1735—1773 chirurg des Straßburger spi-tals. Vgl. Wieger 86.

116. Autograph. Wie 115. Waldkirch: propst Franz Joseph Merklin 1753—1769. — Thennebach: Tennenbach, abt Benedikt Stoecklin am Breisach 1754—1765. — Otto III: die urk. von 994 MG DD 2, 570. — Mit Sch's schilderung der markgrafschaft Hochberg vgl. man die des grafen Galler von 1785 bei Erdmannsdörffer, Das badische oberland.

bad. neujahrsblätter 1893. — S. Pierre: am 1. dez. 1761 bedauert abt Philipp Jakob, daß er Sch. und Lamey Zähringen nicht zeigen konnte. In Lamey (Karlsruhe GLA. Hs. 867, 26). S. unten zu nr. 124.

117. Autograph. Karlsruhe. GLA. Baden Gen. Archivsache  $\frac{148 \text{ n}}{8}$

1761—71. — „condolérance“: August Georg, geb. 1706, war seinem am 22. oktober 1761 gestorbenen bruder Ludwig Georg in der regierung der markgrafschaft Baden-Baden gefolgt. — Am 31. oktober 1761 theilen die bad. bad. geheimen rätthe Sch. mit, daß er beglaubigte abschriften der sich findenden archivalien erhalten solle. Conc. a. a. o.

118. Autograph. Wie 116. Fribourg . . fondation de 1120: HZB. 5. 50 ff. — Vibray: personalien nicht erreichbar. — Das todesjahr St. Andrés bei Engel, Straßburg als garnisonstadt (beiträge zur landeskunde von Elsaß-Lothringen 27) s. 37 danach zu berichtigen. — Monseil: personalien mir nicht bekannt. — Pitt: lord Chatham war am 5. oktober 1761 aus dem englischen ministerium ausgetreten, weil er mit seinem vorschlag, das mit Frankreich verbündete Spanien mit krieg zu überziehen, nicht durchgedrungen war.

119. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 857, 52.

120. Autograph. Karlsruhe, wie nr. 117. — Am 30. dezember 1761 hatte der bannerherr der republik Freiburg i. Ue. v. Lenzburg dem markgrafen die kopie einer Zähringischen genealogie eingeschickt. Deren original im stadthause zu F., dem ehemaligen schlosse der heroge von Zähringen, im sitzungssaal des rathes der 200 aufbewahrt werde. Sch's brief vom 1. febr. ist die antwort auf eine anfrage der eh. rätthe vom 19. jan. 1762 (Conc. a. a. o.) — kurtze verzeichniß: I. regt im original bei den akten. Nach mittheilung des lehensekretärs und registrators Wernikau an den geh. rath Tschamerhell fanden sich folgende desiderien Sch's (der kürze wegen gebe ich, soweit meine kisten der markgrafen von Baden reichen, deren nummern): I nr. 21 (HZB. 5, 347). 862 (HZB. 5, 403). 914 (HZB. 5, 412). 915 (HZB. 5, 412). 947 (HZB. 5, 421). 1273. 1424 (HZB. 5, 525). 3541. 3817 (HZB. 5, 144 ff.). II (Witte) nr. 5368; ferner belehnung durch Karl V von 1521, kaiserurkk. Ortenberg, Offenburg und die elsässische landvogtei Str. von 1453 und 1462; heiratskontrakte des markgräflichen hauses nr. 1165. 2584. 2601. 2538 (HZB. 6, 47). 2702. 3486. 6321. 6448; außerdem 1464 markgräfin Katharina u. graf Georg v. Werdenberg, 1468 markgr. Cimburga-Nassau, 1468 m. Christoph — Ottilie v. Katzenellenbogen, 1469 m. Albrecht — Johanna v. Nassau, 1490 m. Sibylle-Ludwig v. Nassau-Saarbrücken, 1493 m. Rosine — Franz Wolfgang v. Söllern, 1501 m. Beatrix — pfalzgraf Johann, 1503 m. Sibylle — Philipp v. Hanau. — Nicht vorhanden waren: die annales lucidae vallis, ester nr. 930 (HZB. 5, 417), privilegium de non evocando von 1433 und die excerpta Pistorii historiae Badensis (vgl. zu 70). Den namen des jesuiten, dessen lateinische badische annalen Sch. in Basel



in einer abschrift benützt hatte, kann Wernikau nicht ermitteln. (Ge-meint ist Joh. Gamans, von dem nach Mone, Quellensammlung 1, 21 Sch. ebenfalls eine, 1870 verbrannte, abschrift besaß. Die originalha in Karlsruhe vgl. ZGOberrh. NF. 11, 638.) — Nach einem schreiben des baden-durlachischen geheimrathscollégium an die Bad.badische regierung vom 5. jan. 1764 legte man Durlachischerseits werth darauf, daß im cod. dipl. Sch's die belege zu seinen bemerkungen in der HZB. 2, über die Ortenau gedruckt würden. Außer den oben angeführten kaiserurkk. von 1453 und 1462 werden genannt Fester nr. 990 und 1087 (HZB. 5, 417 und 440), die nach antwort der bad.bad. rthe vom 14. märz nicht im bad. archive waren.

121. Autograph. Wie 118. Schwarzenau: Joachim Ludwig v. Schwarzenau, † 1787, seit 1756 badischer gesandter in Regensburg, seit 1768 als Plothos nachfolger auch Preußens vertreter. Ueber die dilatorische reichspolitik des markgrafen in dem achtproceß gegen Friedrich d. G. vgl. Nebenius, Karl Friedrich von Baden 108. — le congrés d'Ang-bourg: der auf Oesterreichs vorschlag in aussicht genomene friedenscongreß. — Mackau s. zu nr. 76. — Belombre: wohl der mehrfach (s. register) genannte buchhändler. — Broglie: Victor François, duc de B. 1718—1804. — le ministre: Choiseul.

122. Autograph. Wie 121. Monciel: Claude François du Terrie, marquis de M. gest. 1771, maréchal de camp.

123. Autograph. Karlsruhe. Wie nr. 117. — Markgraf August Georg hatte am 6. februar 1762 (Conc. a. a. o.) an v. Lenzburg geschriebe „des gens éclairés en ce genre de travail“ hätten den stammbau fehlerhaft befunden, worauf Lenzburg am 27. februar um angabe de mängel bat, weil sich möglicherweise im archiv der stadt Freibu i. Ue. archivalien zur verbesserung fänden. „Mon frere l'abé d'Hautt- rive ordre de Cisteaux a eu l'honneur d'envoyer quelques pieces rel- tives a cet ouvrage a M. de Zurlauben pour les faire tenir a M. Schoeph a Strasbourg.“ Sch. war dieser brief am 13. märz mitgetheilt worde, damit er eventuell die mängel bezeichne.

124. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 28. Derselbe an L. 9. mai 1761 auf anfragen Sch's: 1. von der urk. von 1087 (Fester nr. 7) sei eine alte vidimierte kopie in St. Peter, das original in Cluny, von der urk von 1139 (Fester nr. 62) das original in St. Peter. 2. mittheilung aus den nekrolog von S. Peter über die brüder Konrads v. Zähringen zu 1109 und 1113. 3. über kloster Selden; verweist auf vita S. Udalrici pag. 76 in adnot.; freut sich L. und Sch. bald in S. Peter zu sehen. — Ferner aus einem briefe desselben an L. vom 9. märz 1762: „Was hat doch h. professor Beyvert [? Beyckert, Johann Philipp 1713—1787, professor der theologie in Straßburg] angefangen, das h. v. Bandel [vgl. Fester in Forsch. zur brandenb. preuß. geschichte 15, 181 anm. 2] mit ihm in öffentlichen zeitung en angebunden. Mich gedunket, es wäre besser in religionssachen, besonders in einem solchen ort behutsam schreibe

als in der halben welt ausgerufen werden. Von Wien habe auch noch keine nachricht erhalten und erlaubnuß die Zaeringische acta herauszugeben, da dort diese licenz zu erlangen alle mögliche vorstellung gemacht. Es muß etwas anderes darhinter stecken, für welches mir sehr leid wäre....“

125. Autograph. Wie 124. Hs. 867, 30.

126. Autograph. Göttingen. UB. Cod. ms. Michaelis 328, 326. Michaelis, Johann David, 1717–1791, orientalist in Göttingen. — Hafeinius: von Haven, gest. 1763. Mit Sch's verbindlichem urtheil über diesen schüler seines Göttinger freundes vergleiche man das durchaus absprechende B. G. Niebuhrs in Carsten Niebuhrs leben (Kiel 1817) s. 11 und öfter, wo auch näheres über diese von dem dänischen minister von Bernstorff patronisierte forschungsreise nach Arabien zu finden ist. Im märz 1761 aufgebrochen, befanden sich die reisenden seit ende september 1761 in Aegypten.

127. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 31.

128. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Le Brun: wohl die Voyages liturgiques en France ... contenant plusieurs particularités touchant les rites et usages des églises avec des découvertes de l'antiquité ecclésiastique et payenne, die der jesuitenpater Le Brun des Marettes (1651–1731) 1718 in Paris hatte erscheinen lassen. — la paix: verfrähte nachricht. Auf die präliminarien von Fontainebleau vom 3. november 1762 folgte der Pariser friede erst am 10. februar 1763. — princesse de Baden-Baden. Maria Victoria, herzogin von Arenberg, gemahlin markgraf August Georgs, † 1793. — Hutten: der fürstbischof von Speier, Franz Christoph v. H. 1743–1770.

129. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 33. documenta: am 8. nov. 1762 schickt Philipp Jakob wieder einiges, darunter eine kopie von Fester nr. 57. Hs. 867, 34.

130. Autograph. Straßburg. Wie nr. 107. Hs. 135, 19. Arnim nicht genauer zu bestimmen. — Voltaire: anfrage wie antwort leider nicht erhalten. Ueber den exarchat von Ravenna verbreitete sich V., nachdem er diese materie schon im essai sur les moeurs gestreift hatte, in dem 1768 veröffentlichten schriftchen „le Pyrrhonisme de l'histoire, par un bachelier en théologie“ chap. 20 ff. Kap. 20 beginnt: „l'auteur de l'essai sur les moeurs doute, avec les plus grands publicistes d'Allemagne, que Pepin d'Austrasie ait donné l'exarchat à l'évêque de Rome Étienne III“. — Edelsheim: Georg Ludwig (s. 312 anm. 10), der 1784 aus preußischem dienst in den badischen übergetretene spätere (seit 1807) minister des auswärtigen, gest. 1814, Lamays ehemaliger schüler. — Schmidt, Friedrich Samuel, damals honorarprofessor der antiquitäten in Basel, s. zu 181. — Gamansius s. zu nr. 120 u. HZB. I, vorrede. — Jean Jaques: Merian, s. register. — Maclot: Karl Friedrich Macklot, Karlsruher verleger der HZB., berüchtigt als nachdrucker.

131. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Spanheim: Friedrich 1632—1701, professor in Leiden. Ebenda erschien 1691: *De Papa femina inter Leonem IV et Benedictum IV. Disquisitio historica.* — David Blondel: 1591—1655, zuletzt professor in Amsterdam ließ dort 1647 erscheinen das „*eclaircissement de la question, si une femme a été assise an siège de Rome entre Leon IV et Benoit III.*“. Die latein. ausgabe von 1657. — Montjoye: Simon Nikolaus Eusebius Ignaz, graf von M., kanoniker von Jung St. Peter in Straßburg und Basler domkapitular, 1762—1775 bischof. — Roll: näheres mir nicht erreichbar. — Wangen: Franz Ludwig Friedrich, freiherr 1727—1783, wurde 1775 Montjoye's nachfolger. — Maubert s. zu nr. 71.

132. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 35. Nach Schoepflins besuch in St. Peter im sommer 1761 hatte L. vermuthlich an den abt geschrieben, daß man in St. Peter lust bekommen könne, mönch zu werden, worauf Philipp Jakob am 1. dez. 1761 antwortete (hs. 867, 26): „Dero conditionirter wunsch, die klostergelübd in meine händ abzulegen, erfreuet mich sehr, obwohlen so großer hochachtung nicht würdig bin, und ich wünsche hinwider nichts mehr, als das dises pium desiderium conditionatum baldest absolutum werde“. — Mabillon: Jean 1632—1707, der begründer der diplomatik. — Schilter: Johann 1632—1705, Straßburger rechtshistoriker.

133. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Stridbeck: aus einer Augsburger kupferstecherfamilie (Nagler, Künstlerlexikon 17, 476 f.), näheres nicht zu ermitteln. — Maclot: man übersehe nicht die dem nachlässigen druck der HZB. erklärenden klagen Sch's. — Reinhard = wohl d. ä. Baden-Durlachische geheimerath. Nebenius 218 anm. 8. — preliminaires: vgl. zu 128.

134. Wie nr. 133. chateau de Zaringue: HZB. 1, 43. — freres de Dietric: der ammeister Johann und sein älterer bruder Johann Nikolaus 1716—1773. Vgl. Lehr, l'Alsace noble 2, 136 f. — Remarque = Sch's erste idee zu dem titelkupfer der HZB. I.

135. Wie nr. 133. Deuxponte . . prince cadet: Maximilian Joseph, der spätere erste könig von Baiern.

136. Wie nr. 133. le fils Weiss: Martin W. — mausoleé du marechal de Saxe: für die Thomaskirche in Straßburg. Pigal: Jean Baptiste Pigalle 1714—1785 hat nicht nur durch dieses denkmal sich als bildhauer unsterblich gemacht. — Cassini: César François C. de Thury 1714—1784, hervorragender astronom. Vgl. über ihn und seinen reisebericht HZB. 4, 428 u. 431, Nebenius 259 a. 9.

137. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 36. „Sie schreiben“. Obwohl L's brief nicht erhalten ist, liegt auf der hand, daß er die weltlichkeit der älteren Zähringer nicht deshalb betonte, weil sie vor der reformation gelebt hatten, sondern weil er der gefährlichen wendung der freundschaftlichen correspondenz mit dem abte ausweichen wollte. Vgl. nr. 132.

**138.** Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Garampi: graf Giuseppe G. aus Rimini 1725—1792, damals präfekt des Vatikanischen archivs, **1772** nuntius, 1785 kardinal. In seiner korrespondenz im Vatikanischen archiv befinden sich nach mittheilung A. Schultes keine briefe Sch's. Er kam am 30. januar nach Straßburg, wo er schon im juli 1762 gewesen war und in Sch's abwesenheit dessen museum und bibliothek besichtigt hatte („sceltissima e copiosissima biblioteca, di cui non può desiderarsi cosa migliore presso un particolare in genere d'istoria particolarmente di Germania“). Die bekanntschaft Sch's hatte Garampi am 6. august 1762 in Karlsruhe am hofe gemacht. Vgl. Gregorio Palmieri. Viaggio in Germania, Baviera, Svizzera, Orlanda e Francia compiuto negli anni 1761—63. Diario del cardinale G. Garampi. Roma 1889, pag. 141 f., 146. 263. — Tanuccj: Bernardo Tanucci 1698—1783, minister unter Karl und Ferdinand IV. bis 1776, veranstalter der ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum. Le antichità d'Ercolano erschienen Neapel 1757—92 in acht bänden. — le frontispice: im wesentlichen so beschrieben, wie es ausgeführt wurde. Die markgräfin erscheint als Pallas mit dem helme auf dem kopfe.

**139.** Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 862. a offert sa bibliotheque: über diesen ersten versuch Sch's, seine bibliothek der stadt gegen eine lebensrente abzutreten, war bisher nichts bekannt. Vgl. Pfister 120 f.

**140.** Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 37. Pistorius: seine briefe an Guillimann hat Mone QS. 1, 17 f. aus dem archiv von Einsiedeln veröffentlicht. — Michael: abt M. Stoecklin aus Binsdorf 1597 bis 1601.

**141.** Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Mezguer: Andreas Metzger, Straßburger kupferstecher (Nagler 9, 190) hat u. a. auch Sch. nach J. C. Heilmann gestochen. — Die vignette (von Melling und Stridbeck) wurde erst HZB. 5, 1 gebracht. Die Stridbecks HZB. 1, 1. — Burgdorf: Berthoud (HZB. 1, 150) im schweizer kanton Bern.

**142.** Kopie in meinem besitz, als angebliches autograph aus der gräfllich Wimpfenschen sammlung erstanden, auf der rückseite das concept der antwort von derselben hand. Diese, vom 18. februar 1763, lautet: Le poste qui m'est confié [corrigiert von andrer hand für: caractère dont je suis revêtu] me fourniroit un assés-juste titre, pour ne pas exciter autrui, à rendre une prompte justice, de peur d'encourir le blâme de la jeune ecrevisse qui reprochoit à sa mère d'aller à reculons. Cependant en égard à l'ancienne amitié qui subsiste entre nous, je suis charmé de l'occasion que vous me faites naitre pour vous rendre ce petit service. J'écris aujourd'hui en conséquence à M. le baron de Sommerau en le priant de faire avancer au possible la cause de vôtre client, et comme je ne doute point qu'elle sera jugée incessamment, vôtre voisinage vous mettra dans le cas d'en savoir la décision plutôt que moi . . . Aus Sch's anrede monseigneur ergiebt sich nicht ohne weiteres, wer gemeint ist; der reichshofrathspräsident? — Som-



merau: v. Somerau-Beeckh; näheres nach Wurzbach, Biographisches lexikon des kaiserthums Oesterreich 35, 265 ff. nicht zu ermitteln.

143. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. naissance d'un prince: Ludwig Wilhelm August, geb. 9. februar 1763, der spätere großherzog Ludwig, † 1830. — paix d'Allemagne: der friede von Hubertusburg zwischen Oesterreich, Sachsen und Preußen wurde am 15. februar 1763 unterzeichnet.

144. Wie nr. 143. biens des jesuites: die einleitenden schritte zur aufhebung des ordens in Frankreich. — Brotier: Gabriel B. 1723—1789, jesuitenpater, bekannt durch das experiment, die verlorenen bücher der annalen des Tacitus aus eigner composition in lateinischer sprache zu ersetzen. — Bedford: John Russell, duke of B., 1710—1791, englischer gesandter in Versailles.

145. Wie nr. 143. Mit HZB. I.

146. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 56. „krieg ... 1408“. Fester nr. 2092 ff.

147. Conc. von den geh. räthen regierungspräsident freiherr v. Geismar, G. v. Hennin, hofkanzler v. Dürrheimb und Axter. Karlsruhe. Vgl. nr. 117. Dank für HZB. I.

148. Wie nr. 146. Hs. 867, 56. Bernhard: vgl. Fester, Markgraf Bernhard I. von Baden und die anfänge des badischen territorialstaates. Bad. neujahrsblätter 1896. — Glaffey: Adam Friedrich G. 1692—1753, Dresdener archivar. Die „historia Germaniae polemica“ erschien Frankfurt und Leipzig 1722. Von Sch. wird er in HZB. 1, 251. 443 und 2, 50 citiert. — Sattler verweist dann noch auf die Herrenalber urkk. bei Besold, doc. rediv., den Kölner spruch, Bernhards verhältniß zu Ludwig von Orléans, zu Eberhard von Württemberg und erwähnt den ungünstigen verlauf des krieges für den markgrafen.

149. Autograph. Göttingen. UB. Cod. ms. Michaelis 328, 327 f. schöne buch: die von Michaelis Göttingen 1762 herausgegebenen „Fragen an eine gesellschaft gelehrter männer, die auf befehl s. m. des königs von Dänemark nach Arabien reisen“. Aus Sch's echo ersieht man übrigens, daß Michaelis, während er Haven herausstrich, Carsten Niebuhrs gar nicht gedacht hatte.

150. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 38.

151. Autograph. Straßburg. Wie nr. 107. Hs. 135, 21. Molter: Friedrich, bibliothekar in Karlsruhe, seit 1765 hofbibliothekar. — Frederic VI. von Baden-Durlach 1659—1677. HZB. 4, 279 ff. — la douairiere: die wittve des markgrafen Ludwig Georg von Baden-Baden, Maria Josepha, eine tochter kaiser Karls VII., geb. 1734. — le dessein de la famille du marggrave Christophle: zeichnung von Hieronymus Holzach aus Basel nach dem votivbilde Hans Baldungs in der Karlsruher gemäldegalerie, von Martin Weiss für HZB. 2, 287 gestochen. Vgl. Hans Müller, Badische fürstenbildnisse 1 (1888), 3—5.

152. Wie 151. Hs. 135, 23. Loewenhaupt: (vgl. s. 328) Adam

raf v., 1725–1775, 1761 französischer feldmarschall, seit 1751 im Elsaß ansässig (AJ. 2, 731), dessen sohn August durch Sch. einen gouverneur erhielt. Vgl. s. 328. — Schoenfeld: Johann Hilmar Adolf v., aus Sachsen, immatrikuliert in Straßburg 20. juni 1763. — Lehninger: Johann August, d. 17. sept. 1725, immatrikuliert.

153. Wie nr. 151. Hs. 135, 25. Ehrmann: Johann Friedrich 1739–1794, wurde 1768 a.o. professor der medizin in Straßburg. — Schneller: augenarzt in St. Vgl. Wieger 86 f.

154. Autograph. Wie nr. 124. Hs. 867, 39. p. großkeller: Gregor Baumeister 1717–1772. Vgl. Mone QS. 1, 62 f. — Eschenbach: über den verbleib dieser Wolframhandschrift giebt Lachmann keine auskunft. — Thomasin: von Zirclaria, domherr in Aquileja. Sein 1215–16 abgefaßtes lehrgedicht „Der welsche gast“ wurde 1852 von H. Rückert herausgegeben.

155. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Gottsau: Gottesau bei Karlsruhe, jetzt artilleriekaserne. — Annetan: Bonifatius Anethan aus Einsiedeln, benediktiner im kloster Einsiedeln, beichtvater des markgrafen von Baden-Baden. Vgl. das diarium Garampis bei Palmieri, VI. 69.

156. Autograph. Wien. Hofbibliothek. Abschrift Menčiks. Rubeis: Leonardo de, 1713–1788?, gelehrter dominikaner, bekannt durch seine ausgabe des Thomas von Aquino. — cum Pragae versarar: 1738. Pl. Sch's am 24. mai 1769 in der Mannheimer akademie gelesene dissertatio de evangelii D. Marci codice apud Venetos. Acta academiae Theodoro — Palatinae 3, 326, wo auch die monumenta ecclesiae viennensis von B. de Rubeis citiert werden.

157. Autograph. Straßburg. Wie nr. 107. Hs. 135, 27. Adresse: M. Lamey, secretaire perpetuel de la prochaine academie a Mannheim. Vgl. oben s. 316 f. — Stengel: Johann Georg, freiherr von Stengel, geb. 10. märz 1721 in Wezlar, gest. 10. mai 1798 in Mannheim, damals kabinettsekretär und direktor der akademie, seit 1749 vermählt mit Christine, freiin von Hauer, tochter des markgräfl. von Durlachischen geheimerathes und oberamtmanns zu Kirchberg bei Hundsrück (s. 250), von der er 19 kinder hatte. Gültige mittheilung des herrn generalmajor Emil v. Stengel, nach dessen versicherung die privatarhive seiner familie briefe Sch's nicht erhalten sind. Vgl. auch die mittheilungen aus den memoiren Stephans v. St. bei Heigel, Quellen und abhandlungen zur neueren gesch. Bayerns, NF. 323 ff. — Collini: Cosimo Alexandro Collini 1727–1806 aus Florenz, früher Volkes sekretär, seit 1759 in Mannheim als direktor des naturalienkabinetts. — Kremer: Christoph Jakob, aus Worms 1722–1777, verfasser der „Geschichte des kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz“ (Frankfurt 1731), „consiliarius iudicii matrimonialis“, kurpfälzischer historiograph, Collini akademiemitglied.

158. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 57. Vgl. Sattlers Ge-

schichte Württenbergs unter den graven, 2. fortsetzung beylagen 39—42 Fester 2101. 2104. 2110. 2115. 2127. — Struve: Burkard Gotthelf, 1671—1738, professor in Jena; *Corpus historiae germanicae*. — Wencker: Jakob 1668—1743, der oben nr. 134 genannte ammeister und rechtshistoriker gab u. a. 1718 heraus den „*apparatus et instructus archivorum*“. — Oelschlager: Oelenschlager s. zu nr. 62. — Württemb. topographie: citiert HZB. 1, 208.

159. Autograph. Straßburg. U. u. LB. Hs. 135, 30. Pfeffel: Christian Friedrich 1726—1807 (vgl. s. 311 und register) seit 1761 als Pfalz-Zweibrückenscher resident in München, wo er 1763 director der historischen klasse der akademie wurde. — Baer: Friedrich Karl, aus Straßburg 1719—1797, seit 1754 a.o. professor der theologie, Sch's schüler, „schwedischer aumonier, wird aber auch in staatssachen gebraucht, und ist in Paris schon lang bekandt, zugleich einer von den vornehmsten, so an dem journal *etranger* arbeiten“. Sch. 1759 an (Bodmer) bei Crueger 491. Kruggenbourg: im *Recueil des instructions* 7, 485. 494. 496, graf Kruquenbourg (Kruckenberg?) pfälzischer gesandter in Versailles. — Ludwig: nicht nachweisbar.

160. Wie 159. Hs. 135, 32. Catt: nicht zu ermitteln.

161. Wie 159. Hs. 135, 33. brevet: vom 25. oktober vgl. oben s. 317. — Spielmann: Jakob Reinbold 1722—1783, professor der medicin in Straßburg, wurde 1765 a.o. mitglied der akademie. — sceau de l'academie: vgl. die beschreibung *Acta acad. Palat.* 1, 11. — l'homme en question: unsicher, welches akademiemitglied gemeint ist. — Nebel, Johann Daniel, mediziner in Heidelberg, wurde 1764 akademiemitglied. — Faber: sohn des 1759 verstorbenen ammeisters Johann Heinrich. — Weinemer: vgl. *Lehr, l'Alsace noble* 3, 468. — Kirchheim an der Eck: in der bayrischen Pfalz, BA. Frankenthal. — Ingelheim: das kurpfälzische archiv.

162. Wie 159. Hs. 135, 33. lettres . . . 1362: Später HZB. 5, 466 nach dem kurpfälzischen original. Fester nr. 1174. — Tolner: Karl Ludwig. *Historia Palatina. Codex diplomaticus* 111. — Grevenstein: BA. Pirmasens. Wenn unter der urkunde Fester nr. 3623 von 1424 januar 3 gemeint ist, so wäre die pfälzische provenienz des nach Sch. HZB. 2, 107 angeblich in Rastatt benutzten originales erwiesen. — Arath s. nachtrag — Mss. Stengel: Franz v. St., immatrikuliert am 28. märz 1764 und leutnant St. s. register. — Reibelt: Jakob Friedrich Joseph v. R. aus Mannheim, immatrikuliert 5. september 1764, und ein bruder oder vetter. — Wimpheling: Jakob 1490—1528, humanist. — Tettin: Clara Dettin, gemahlin Friedrich des Siegreichen von der Pfalz. — Kemnat: die chronik Friedrichs des Siegreichen des Heidelberger professors der eloquenz Matthias von Kemnat († 1476), die Sch. wohl in einer Pfälzer hs., jetzt in München, gelesen hatte.

163. Wie 159. Hs. 135, 37. Reisseissen: Johann Daniel 1735—1817, jurist in Straßburg, wurde erst 1768 a. o., 1770 o. professor.

164. Wie 159. Hs. 135, 39. Vonck: Cornelius Valerius aus Nimegen, Jülich-Bergischer historiograph und akademiemitglied, geb. 1725. gl. über ihn Hirsching-Ernesti, Hist. litterar. handbuch 15 b, 51 ff. — Freher: Marquard F. Origines Palatinae. Heidelberg 1599. - prix de notre academie: über die preisfrage und ihre lösungen cta acad. Palat. 1, 14 und oben s. 199. — Rönnow: Carsten, aus Stockholm 1709—1787, leibarzt des exkönig Stanislaus. — Galléan: erst Charles Hiacythe Antoine Galléan, geb. 1737, seit 1761 kurälzischer hofmeister, bei der gründung der akademie mit Garampi u. oltaire zu deren ehrenmitglied ernannt. — Galaizieres: = de Chaumont de la Galaizière von 1778—1790 intendant des Elsaß? — Jaquene: Jakobaea, tochter des markgrafen Philibert von Baden-Baden, vermählt mit herzog Wilhelm von Jülich, hingerichtet wegen ehebruchs 1597. Vgl. HZB. 3, 36 ff. — Schefer: nicht identisch mit Schäffer, Anton; s. register u. zu 227. Funck: nicht näher zu bestimmen. - Karl I.: 1453—1475.

165. Wie 159. Hs. 135, 41. Scherz: Johann Georg 1678—1754 professor der jurisprudenzen in Straßburg. Sein glossarium . . . potissimum dialecti suevicae gab Oberlin erst 1781 ff. heraus. — Seylern: Franz Leodegar v. Sailern, leibarzt kurfürst Karl Theodors und mitglied der Mannheimer akademie. — Münchhausen: Gerlach Adolf, reiherr v., 1688—1770, kurator der universität Göttingen. — Lobstein: Johann Friedrich 1736—1784, mediziner in Straßburg, wurde erst 1768 extraordinarius. — Roederer: s. zu 13. — titre de 1362: s. zu 162. — ndlau: wohl Franz Jakob Benedikt v., canonicus in Basel. Lehr, Alsace noble 2, 13. — Alschhausen: vgl. s. 146; nicht näher zu bestimmen. — Hagenbuch: Johann Kaspar, 1700—1763, juni 6, namhafter pigraphiker und freund Breitingers in Zürich. — Cullmann: vermuthlich Wilhelm Friedrich Kuhlmann aus Speier, stud. jur. 1756.

166. Wie 159. Hs. 135, 43. Winckelmann: Johann Joachim 1717—1768. Iselin an Lamey 20. januar 1764, Schoepflin habe ihn beauftragt, auf zwei exemplare von W's raccolta del antiquita zu subskribieren, ob L. auch eines wünsche. Hs. 857, 59. Karlsruhe. GLA. Auch „Die geschichte der kunst des altertums“ erschien 1764.

167. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. ecrits et remarques: Heute im GLA. und der hofbibliothek in Karlsruhe. Vgl. Mone QS. 1, 26 die citate aus briefen Sch's an Herbst von 1760 bis 1763, wonach Sch. schon bei lebzeiten H's diesem anerkennung und belohnung für seine collectaneen sichern wollte.

168. Autograph. Wie 166. Hs. 135, 44. Buat: Louis Gabriel, graf v., 1732—1787, hatte damals außer einem vierbändigen werke „les origines ou l'ancien gouvernement de la France, de l'Allemagne et de l'Italie“ (Haag 1757) aufsätze in den abhandlungen der bairischen akademie der wissenschaften veröffentlicht. — electeur de Baviere: Maximilian Joseph 1745—1777. — Lory: Johann Georg v. Lori 1723



bis 1787, kurbairischer geheimrath, eigentlicher gründer der Münchener akademie und erster direktor ihrer historischen klasse.

169. Wie 168. Hs. 135, 46. Obrigheim: über die inschrift Lamey in der dissertatio ad lapides quosdam Romanos, inventos ad Neccarum (Acte acad. Palat. 1, 206 ff.); die conjectur ebenda 208. — Riaucourt: sächsisch-polnischer gesandter am pfälzischen hofe. — Harscher: Johann Heinrich, gest. 1772, gelehrter verleger in Basel. 10 briefe Sch's an H. und eine antwort Harschers von 1767—68 hat Ingold in der Revue d'Alsace N.S. 4 (1903), 643 ff. veröffentlicht. — Carpentier: Dom Pierre C. 1697—1767, benediktiner von Saint-Maur. Seine neuausgabe des glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis von Dufresne du Cange war 1762 in Basel in 6 folianten erschienen. Das hier gemeinte „glossarium novum ad scriptores medii aevi tam latinos tam gallicos, seu supplementum ad auctiorem glossarii Cangiani editionem“ wurde schließlich 1766 Paris in 4 folianten gedruckt.

170. Wie 169. Hs. 135, 48. Fladt: Philipp Wilhelm Fladt, reformierter kirchenrath in Heidelberg und akademiemitglied. Die abhandlung wurde nicht aufgenommen. — Koenig: verleger in Straßburg, personalien nicht genauer festzustellen. — Alsatia diplomatica: die lange vorgeschichte dieser publikation ist eine kette getäuschter illusionen.

171. Wie 170. Hs. 135, 50. monument a 4 faces: der von Lamey Acta acad. Palat. 1, 193—200 beschriebene und abgebildete votivaltar von St. Stephan auf dem Heiligenberg, nördlich von Heidelberg. — Faustine la jeune: Faustina, die gemahlin Mark Aurels. Vgl. Lamey a. a. o. 1, 200. — Freher: in den Origines Palatinae I cap. IV. — Erasme: Erasmus v. Rotterdam, de duplici copia verborum ac rerum commentarii zuerst Basel 1511. Die von Sch. citierte ausgabe ist mir nicht zur hand. — Gunderode: vgl. s. 312 anm. 11. — Taxis: graf Maximilian von Thurn und Taxis, immatrikuliert 24. dezember 1761. — Vogué: näheres mir nicht erreichbar.

172. Wie 171. Hs. 135, 52. Nebel: s. zu 161. — Medicus: Friedrich Casimir 1736—1808 direktor des botanischen gartens in Mannheim. — Oddi: Nicolo, 1715—1767, seit 1760 nuntius in Luzern, reiste zur römischen königswahl Josephs II. nach Frankfurt, wo er mit Garampi zusammentraf.

173. Wie 172. Hs. 135, 54. Bernhard: 1517—1553. HZB. 4, 32 f.; sein vater Ernst, markgraf von Baden-Durlach 1527—1553; Albert, gest. 12. dezember 1542. HZB. 4, 30 f. — Kempfer: s. zu 43, französischer Gesandter in Mainz und zweiter wahlbotschafter. — electeur de Mayence: Emmerich Joseph von Breidenbach 1763—1774. — Lobstein war am 18. januar 1764 zum prodemonstrator, „cum venia privata collegia habendi“ ernannt worden. — Tanner: personalien unbekannt; Engländer? fehlt bei Allibone und Lee.

174. Wie 173. Hs. 135, 56. medaille: abgebildet auf dem titelblatt des ersten bandes der Acta academiae Theodoro-Palatinae.

175. Wie 174. Hs. 135, 58. p. Martin de S. Blaise: Martin Ger-  
t 1720—1793, seit 1764 fürstabt von S. Blasien. Von der correspon-  
z Sch's und Gerberts sind nur briefe aus den jahren 1770—71  
alten, die Ingold, *Miscellanea Alsatica* 2, 11 ff. und J. Bader, Ger-  
t S. 155 veröffentlicht haben. Gerberts briefe an Lamey (Karlsruhe.  
A. Hs. 853) zeigen, was er sich auch für seine von Sch. unter-  
stützten musikhistorischen studien von diesem versprach. Am 10. märz  
2: O si eius [Schoepflini] ego opera Joannem de Muris pro collectione  
torum musicorum nanciscar“. 20. april 1762: „Schoepflino nostro  
celeberrimo plurimum debeo pro cura mihi praestita in compa-  
do Joanne de Muris . . . Jam in disquisitionibus meis ad litur-  
n Alemannicam finem prospicio, quarum prima est de origine chri-  
nae religionis in Alemannia judicio Schoepflini subjicienda et li-  
da . . .“ Am 21. mai 1762: er wisse nicht, ob er auch das einzige  
tsche missale von 1383 edieren solle; inhaltlich enthalte es nichts  
es und sei sehr umfangreich. „Quid ad hoc Schoepflinus noster  
tecum qui codicem . . . inspexistis? Quid porro consilii ad iter  
m Italicum, quod et Schoepflinus fecit? Quidquid ei suggesserit,  
m.“ — Regemorte: ob der hier und nr. 176 und 180 genannte, in  
hstein wohnhafte, mit dem 1769 gestorbenen exprätor identisch ist,  
n ich nicht ermitteln. — p. Wilhelm: Jean Baptiste W. 1700 —  
ov. 1764 aus Monthureux in den Vogesen, verfasser einer „histoire  
égée des ducs de Lorraine“ Nancy 1735.

176. Wie 175. Hs. 135, 60.

177. Wie 176. Hs. 135, 62. Creuzer: näheres nicht zu ermitteln.

178. Wie 177. Hs. 135, 64. Gloxin: Sch. erhält offenbar die todes-  
hricht vor abschuß des briefes. — Nicolai: sohn des 1731 ver-  
benen professor der medizin Heinrich Albert N.?

179. Nicht eigenhändiges concept. Karlsruhe. Hausarchiv. Zur-  
en: Beat Fidel Z. aus Zug 1720—1799, in französischem kriegs-  
ste, verfasser der „histoire militaire des Suisses“ 1751 ff. Sch. ge-  
kt seiner verdienste um die HZB. 4, 434.

180. Wie 178. Hs. 135 66. Godramstein: BA. Landau in der  
lz. Vgl. die beschreibung und abbildung des altars *Acta acad. Pa-*  
2, 9 f. — feu notre colleague: Sailern. *Acta* 1, 12.

181. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Garampi — Oddi: Am  
april 1764 wohnten beide der sitzung der akademie bei, in welcher  
ney das elogium auf Sailern, Vonck die am schluße von nr. 180  
ähnte lateinische ode auf denselben vortrugen. Vgl. den auszug  
Garampis reisetagebuch bei Weech, *Römische prälaten am deut-*  
en Rhein. *Bad. neujahrsblätter* 1898. — *Herculanum*: s. zu 138. —  
mil: nicht zu bestimmen. — archeveque de Paris: Christoph Beau-  
nt de Répaire 1746—1781, bekannt durch seine streitigkeiten mit  
aufklärern und parlamenten. — Schmid: Friedrich Samuel Schmidt  
Rossan (s. zu 130), seit 1764 direktor der bibliothek, der münz-

sammlung und des naturalienkabinetts in Karlsruhe. Schoepflins urtheil über ihn bei Weecha. a. o. 44. — Pompadour: marquise de, maitresse Ludwigs XV., gest. am 15. april 1764.

182. Wie 181.

183. Wie 182. Hs. 135, 68.

184. Wie 183. Hs. 135, 69. dissertations: Koch betheiligte sich nicht. Johann Daniel Reiseissen und der Ingolstadter historiker Heinrich Schütz lösten unter 15 bewerbern die preisfrage der akademie. Vgl. Acta acad. Palat. 1, 14. — Heumann: s. register; näheres nicht zu ermitteln. — votre dissertation: Pagi Lobodunensis qualis sub Carolingis maxime regibus fuit, descriptio von Lamey Acta 1, 215 ff.

185. Wie 183. Hs. 135, 71. Melling, Joseph, seit ende der fünfziger jahre hofmaler in Karlsruhe und leiter der schule für freihandzeichnen, seit 1774 in Straßburg, gest. vor 1794. Vgl. über ihn Oberer, Voltaire's beziehungen zu Karoline Luise in festschrift des GLA. 100 anm. 6.

186. Wie 183. Hs. 135, 73. Dill: Christian Konrad, Baden-Durlachischer hofrath, gest. 1771. Vgl. Mone QS. 1, 27.

187. Wie 186. Hs. 135, 75. Nesselrode: söhne des reichsgrafen Karl Franz von Nesselrode-Ereshofen, kurpfälzischen ministers, 1713 — 1798. — Garampi: am 5. juli war G. in Bruchsal eingetroffen. Vgl. Weech a. a. o. 56 ff., der den abstecher nach Straßburg nicht erwähnt.

188. Wie 187. Hs. 135, 76. cardinal eveque de Spire: Frans Christoph von Hutten 1743 — 1770. — landgrave: Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt. — Schefer: wohl Anton Schaeffer aus Düsseldorf, geb. 1722, medailleur und münzmeister in Mannheim.

189. Wie 183. Hs. 135, 78. Luckius: In der AJ II werden im index auctorum mehrere manuscripte von L. erwähnt, Annales Rappolsteinenses, Heraldica, Collectio genealogica. — Wedekind: Georg Joseph, akademiemitglied und professor des natur- und völkerrechts in Heidelberg.

190. Wie 189. Hs. 135, 80. Fürst Galléan (s. zu nr. 164) an Lamey Mannheim 26. märz 1764 (Karlsruhe. GLA. Hs. 853): . . . „je me fais une fête de revoir ici M. Schoepflin a notre retour de Francfort... Voici ce que l'abbé d'Expilly, auteur du grand dictionnaire des Gaules et de la France m'écrit au sujet de M. Schoepflin et que je vous prie de lui communiquer“. Auch in den folgenden jahren erkundigt sich der fürst öfter bei L. nach Sch. — Max: Maximilian Joseph von Pfalz-Zweibrücken. — Haurisius: Benno Kaspar o. professor der geschichte in Heidelberg. Vgl. Meusel 5, 242. — Herzog: Bernhard Hertzog, verfasser des compilatorischen „Chronicon Alsatie“ Straßburg 1592. Vgl. über ihn Hegel, Städtechroniken 8, 69 f. — Wolfgang: herzog von Zweibrücken und Neuburg, geb. 1526, gest. 1569 in Nessun bei Limoges. — Hardenberg: Friedrich August v., der frühere württembergische minister (s. zu 50), seit 1763 vorsitzender der kriegskanzlei in Hannover;

ine gemahlin Marie Anna Elisabeth v. Gemmingen. — Bünau: graf Heinrich v. B. 1697—1762, hervorragender reichshistoriker; seine bibliothek wurde thatsächlich von der kursächsischen regierung für 40 000 aler für Dresden erworben. — Jung: Johann Heinrich 1715—1799, bibliothekar in Hannover.

191. Wie 190. Hs. 135, 82. Schaefer: Schefer s. zu 164. — Stürzelonn: cistercienserkloster östlich von Bitsch.

192. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Rochefort: Eugène Herle Camille, prince de Rohan-Rochefort, großprior von Aquitanien, meralleutnant 1727—1816. — pere Meyer: Christian Mayer (vgl. s. 319), 1719—1783, jesuit, professor der mathematik und physik in Heidelberg, rektor der Mannheimer sternwarte. In die akademie wurde er 1773 aufgenommen. Lameys nachruf Acta 6, 3 ff.

193. Or. (wohl von Lameys hand) Karlsruhe. Vgl. nr. 84. — Adrest ist einer der in der anm. zu 147 genannten mitglieder des geheimen thscollegium, das darauf am 22. september 1764 Wernikau anweist, sh. alles mitzuteilen, „was den ruhm dieses großen fürsten [markgraf Ludwig Wilhelm] verbreiten und verewigen kann.“ — „reiß in ngelland“: der zweck dieser reise von Sch. unter berufung auf die ém. du comte d'Harrach I in der HZB. 3, 212 f. falsch aufgefaßt. gl. Schulte, markgraf Ludwig Wilhelm I. (1892), 183 ff. 2, 94—97. 14. — Loen: vielmehr Gerard van Loon, Nederland'sche historie Penningen. Haag 1723, von Sch. in der übersetzung von 1732 „Histoire etallique des Pays-bas“ mehrfach citiert. Vgl. den index HZB. 7 unter Loon. — schlacht bei Friedlingen: 14. oktober 1702. Die knappe anstellung HZB. 3, 239 geht auf controversen nicht ein.

194. Wie 191. Hs. 135, 84. Ingelheim: erste anstalten zur spären untersuchung der kaiserpfalz. S. register. Forster: personalien nicht erreichbar. — Oberlin: Jeremias Jakob 1735—1806, wurde erst 1770 professor der lateinischen eloquenz.

195. Autograph. Karlsruhe s. zu 84. Am 7. nov. 1764 schicken ie geh. rätthe an Sch. einen von der hofkammer gelieferten kleinen briß des Rastatter schlosses und den grundriß von schloß und stadt, mit der bemerkung, daß die anfertigung eines risses des schlosses mindestens zwei monate fordere. Conc. a. a. o.

196. Wie 194. Hs. 135, 86.

197. Wie 196. Hs. 135, 88.

198. Or. (wohl von Lameys hand). Karlsruhe. S. zu 84. — Nach Vernikaus bericht an den markgraf vom 9. nov. 1764 waren die unter 2 und 9 in Sch's brief genannten archivalien nicht vorhanden. Von den andern bis auf 1 schickte er abschriften. Die geh. rätthe ließen darauf in dem gemeinschaftlichen (Trarbacher) archiv recherchieren. ~ 1. Lahr et Mahlberg: HZB. 3, 99. — 2. Spanheim: HZB. 3, 130 über en vergleich mit Christian II. von Pfalz Birkenfeld. — 3. wohl auch er vergleich mit Karl Ludwig von der Pfalz über Spanheim gemeint.

— 4. dispositio: s. HZB. 3, 131. — 5. jesuiten in Baden-Baden ib. 3, 99. — 6. Ettlingen. 1663 jan. 31. ib. 3, 100. — 7. Fundatio Otterswirensis: Ottersweier BA. Bühl; ibid. 3, 100. — 8. s. sepulcri: Heiliggrab in Baden-Baden; ibid. 3, 100. — 9. capuzinorum: ibid. 3, 100. — Ortenau: kaiser Leopold I. belehnte markgraf Ludwig Wilhelm 1701 mit der landvogtei. HZB. 3, 234 und 351.

199. Wie 197. Hs. 135, 90. Le prix: Johann Daniel Reiseissens lösung der preisfrage: quatenam origo comitum Palatinorum sub Rom. imperatoribus etc. Acta acad. Theodoro-Palatinae 1, 14. — Wartensleben: Karl Friedrich, graf v. 1710 — 1778, gesandter der belgischen stände bei den kurfürsten und kreisen des Rheins und Westfalens, ehrenmitglied der akademie. — Barque: lies Basque, Pierre, „avocat au conseil souverain d'Alsace“ und stettmeister in Colmar. B. hatte nach freundlicher mittheilung von J. Bernays am 9. juni 1764 die genannte noch bestehende stiftung gemacht. Am 1. november war er gestorben. — Corbereau: lies Corberon, Nicolas de, erster präsident des conseil souverain von Colmar. — s. Walpurg: Walburg nördlich Hagenau.

200. Autograph. Karlsruhe s. zu 84. „les planches“: HZB. 3, 242. — „fondations pieuses“: Sch's absicht, die urkk. im Cod. dipl. abzu- drucken, wurde nicht ausgeführt. — Reichenbach: benediktinerkloster bei Freudenstadt. Ueber den verkauf von 1602 HZB. 3, 115 f.

201. Wie 199. Hs. 135, 92. Geographus Nubiensis: Geographia Nubiensis, ex arabico in lat. versa. Parisii 1619 (von Brunet 2 (1861) 946 auf 6 bis 10 fr. taxiert). Verfasser Edrisi aus Sizilien um 1153. — Scriptores rerum Anglicarum: Oxford 1684, herausgegeben von William Fulman. — Heuss: Matthias 1723—1768, seit 1759 professor der logik und metaphysik; vgl. s. 326.

202. Autograph im Gemmingenschen familienarchiv. Abschrift Obsers. Gemmingen hatte am 16. november 1764 an Sch. nach freund- licher mittheilung Obsers geschrieben, sein schwager Hardenberg suche für Göttingen einen tüchtigen mathematiker, der vorlesungen über „architecture militaire et artillerie“ halten könne, am besten einen deutschen, der zugleich französisch verstehe. Vielleicht könne (Sch's kollege) professor Brackenhofer (der mathematiker) jemand vorschlagen. — roi de Danemarc: Friedrich V. 1746—1766. — gravure des planches: numismata Badensia Bernhardinae lineae in HZB. 3 von J. M. Weis gestochen. — Oetter: Samuel Wilhelm, 1720—1792, pfarrer in Markt Erlbach und Ansbacher historiograph. Bei Meusel 10, 205—213 ist keine schrift von ihm über die herzoge von Franken verzeichnet. — Sophie de Hachberg: Sch. hatte HZB. 1, 336 nach Pistorius Anna von Habsburg als muthmaßliche gemahlin markgraf Heinrichs I. genannt. Thatsächlich war dieser mit einer gräfin von Urach vermählt. Fester h. 9.

203. Or. Wie 201. Hs. 135, 94. Herculaneum: s. zu nr. 238.

204. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Prenschen: Georg Ernst

Ludwig, freiherr v. Liebenstein 1727—1794; 1768 mitglied des geheimenraths, 1772 kammergerichtsassessor, später nassau-oranischer regierungspräsident in Dillenburg. — Carlsruh: HZB. 4, 369 über die gründung Karlsruhes, wurde nicht illustriert. — Boswel: James Boswell 1740—1795, schottischer schriftsteller, biograph Johnsons, war auf dem wege von Berlin zu Voltaire und Rousseau nach Genf und Motiers. Vgl. über ihn Stephen. Dictionary of national biography 5, 431 ff. — Mess. de S. Jean: Johanniter.

205. Wie 202. Abschrift Obsers. Chifflet: Etienne Joseph François Xavier Chifflet aus Besançon 1717—1782, 1771 erster präsident des parlaments in B., auch schriftstellerisch auf dem gebiete der geschichte der Franche Comté thätig. — Dunod: François Ignace D., gest. 1752, parlamentsadvokat in Besançon, verfasser einer „histoire des Sequanois, des Bourguignons et du premier royaume de Bourgogne“. Dijon 1735 ff. — titre de Guillaume: am 4. mai 1250 urkundet könig Wilhelm für den erzbischof von Besançon. Boehmer - Ficker, Reg. imp. V 4999. Vgl. ebenda 5037, 5038.

206. Or. von andrer hand. Straßburg. Wie 203. Hs. 135, 96. Richelieu: das politische testament, Amsterdam 1688 erschienen, „fand gleich bei seinem ersten erscheinen lebhaft anfechtung“ Ranke. SW. 5, 187 ff. — Wreden: wohl nicht der erst später geadelte vater des feldmarschalls Wrede, sondern ein verwandter des Franz v. Wreden, der 1788 als hauptmann im regiment d'Alsace genannt wird. Lehr l'Alsace noble 3, 225. — harangue du jubilé: am 10. september 1715 war Ludwig XV. seinem urgroßvater gefolgt. Sch's rede Op. or. 1, 244 ff. wurde erst 1766 gehalten. Vgl. s. 192. — „qu'il n'anticipe point“: bei gelegenheit der rede zum geburtstage des königs. — Zoepfel: vgl. s. 328. — Montmartel: Paris de, hofbankier in Paris, vgl. s. 313. — Guernler: Johann Heinrich Gernler 1727—11. dez. 1764, seit 1754 professor der geschichte in Basel. — ouvrage de Garampi: vgl. Palmieri, Viaggio 217. Wormser: Dagobert Sigismund v. Wurmser 1724—1797, seit 1761 general, später als österreichischer general in den revolutionskriegen bekannt geworden.

207. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Geroldsecks: s. (J. J. Reinhard) Phragmatistische geschichte des hauses Geroldseck wie auch der reichsherrschaften Hohengeroldseck, Lahr und Mahlberg. Frankfurt und Leipzig 1766. — de Blair de Boismont, de Luce's nachfolger als intendant des Elsaß, 1764—1778. — Ayen: östlich Périgueux.

208. Autograph. Wie 206. Hs. 135, 98. Votre pagus Wormatiensis: Lameys abhandlung in den Acta academiae Palat. 1, 243 ff. — Pradel: Nicolaus P. aus Epinal war 1762 in Straßburg stud. jur.

209. Autograph. Wie 208. Hs. 135, 100. pacte de famille: der erbvertrag beider badischer linien vom 28. januar 1765. Nebenius; Karl Friedrich 101 und 112 anm. 8. — Oberbronn, Niederbronn: Ueber Adam Loewenhaupt (s. zu 152) als theilhaber AJ. 2, 731 § 19 und 239. — Jo-

hann v. Dietrich kaufte zwischen 1760—64 drei theile der genannten herrschaften. Lehr, l'Alsace noble 2, 137.

210. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. pacte memorable: erwähnt HZB. 3, 303, vgl. 4, 425 f. Die aufnahme in den codex diplomaticus erfolgte nicht. Vgl. s. 182. Erst Sachs durfte einen längeren auszug bringen.

211. Eigenhändiges concept. Karlsruhe. Hausarchiv.

212. Autograph. Wie 209. Hs. 135, 102. Vgl. zu 213.

213. Autograph. Berlin. k. bibliothek. Abschrift dr. Gerstenbergs. Adressat nicht genannt, aber wie der inhalt ergiebt, einer der Mannheimer gönner Sch's. Vollzogen wurde die schenkung erst am 25. mai 1765. Vgl. den notariellen akt bei J. Rathgeber, Die handschriftlichen schätze der früheren Straßb. stadtbibliothek s. 111 f. und Pfister 121 f., besonders Sch's im wortlaut an diesen brief anklingende ansprache an die XIII. — leugaires: sonst soviel ich sehe nicht belegte bildung aus leuga (gallische meile) für meilensteine.

214. Autograph. Wie 212. Hs. 135, 104. Heddernheim: bei Frankfurt. Im sept. 1765 wandte sich Lamey zunächst an Olenschlager, besichtigte 1768 auf seiner mit Sch., Kremer und Verhelst unternommen reise die denkmäler selbst und veröffentlichte seine „dissertatio ad lapides antiquos Heddernheimenses“ in den Acta 3, 175. Vgl. ibid. 19. — Bruckner: am 25. sept. 1764 B. an Lamey (Karlsruhe GLA. Hs. 847): „J'ai reçu de M. le professeur Schoepflin une lettre dans laquelle il me mande que s. a. electorale est resolue d'acheter une collection d'histoire naturelle et que dois m'adresser à vous“.

215. Autograph. Karlsruhe s. zu 84. — Am 8. april 1765 hatte der markgraf Sch. (für den zweiten band) gedankt, er erwarte mit ungeduld den 3. band.

216. Autograph. Wie 214. Hs. 135, 110. Joannis: Georg Christian Johannis 1685—1735, aus Marktbreit, professor in Zweibrücken. — Albertus Argentinensis: Ueber die 1870 verbrannte abschrift des Albert v. Hohenberg, bezw. Matthias von Neuenburg von Jakob Twinger v. Königshofen s. Archiv der gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde 6, 469 ff. — O'Dunne: Jacques O'Dunne von 1763—1777 französischer gesandter am hofe Karl Theodors; nähere personalien über ihn auch nicht im Recueil des instructions III und VII. — Fladt l'ainé; l'autre: Philipp Wilhelm Fladt, kirchenrath in Heidelberg, und sein bruder Daniel Wilhelm, archivar der kirchenverwaltung in Heidelberg. Acta 1, 8. — Rasoumofsky: graf Kyrill Grigorjewitsch Rasumowskij, 1728—1803, von Elisabeth zum hetman von Kleinrußland ernannt, 1769 von Katharina II. entsetzt. Von seinen söhnen wurden zwei, die grafen Andreas (1752 bis 1836) und Peter († 1837) am 11. juni 1765 mit ihrem gouverneur Louis Demarignan immatrikuliert. Gemeint ist außerdem wohl Alexe (1748—1822) und Gregor († 1838).

217. Autograph. Wie 216. Hs. 135, 112. Dissertation sur Lim-

rg: nicht in den Acta, vgl. Acta 1, 11. — Bernhard: Johann Adam 1688–1771, archivar in Hanau, verfasser der *Antiquitates Wetteraviae*. Hanau 1731. Sch. meint jedoch die „Wetterauische alterthümer partiszial. I. abtheilung . . . . wobei zugleich einige nachricht von der Frey Limburg an der Hardt . . . . ertheilt wird“. Hanau 1734.

218. Autograph. Wie 217. Hs. 135, 114 *histoire de Frederic: des rois de Prusse* von Christoph Jakob Kremer, Frankfurt 1761.

219. Autograph. Wie 218. Hs. 135, 116. Koch: über dessen mittheilung an der HZB. vgl. s. 326.

220. Autograph. Wie 219. Hs. 135, 118.

221. Autograph. Wie 220. Hs. 135, 120. frontispice: die ursprünglich dem ersten bande zuge dachte huldigung vor dem genies der Wetterau, nach Mellings zeichnung von Stridbeck gestochen. Der 5. band der HZB., der 1764 erschienen, war auf dem titelblatt als *tomus quartus* bezeichnet. — Debary: später bürgermeister, in Sch.'s briefen an Harscher 1764 Gerbert öfters erwähnt. *Revue d'Alsace* 1893 s. 646 ff. Ingold, *miscellanea Alsatica* 2, 17 ff. —

222. Autograph, die beilage auf besonderem blatt. Karlsruhe. Universitätsbibliothek Colbertine: die stiftung Colberts, des ministers Ludwigs XIV., jetzt theil der nationalbibliothek, befand sich 1740 (Zedler, *Universal-lexikon* 26, 931) im palast des herrn v. Sickingen und umfaßte u. a. die bibliothek de Thous. — Schwarzach: 1767 Bernhard II. — Descartes: René 1596–1650, der philosoph. — Thous: Antoine Léonard 1732–1785, wurde 1767 mitglied der Pariser Académie. Von ihm: *Eloge de René Descartes. Discours qui a remporté le prix de l'Académie française en 1765.* — Le philosophe bien connu: exkönig Stanislaus in Nancy. — Bertrand: Elie B. aus Orbe 1712–1790, seit 1744 prediger in Bern, naturforscher. Karl Theodor schenkte ihm für 1200 fl. seine versteinerungen, mineralien und meeressenzien ab. Vgl. Weech, *Römische prälaten* 45. Die beilage an den kretär der markgräfin (oder Ring?). — Raynal: Thomas Guillaume François 1711–1796, bekannter aufklärer, freund Diderots, begründer der *correspondance littéraire*. Den band des *Mercure de France*, den er dirigirte, habe ich nicht zur hand.

223. Autograph. Wie 221. Hs. 135, 122. Pastorius: doktor Johann Martin P. 1759–60 und 1763–64 Straßburger senator. Vgl. *Lehr, Alsace noble* 3, 381; 383.

224. Autograph. Wie 224. Hs. 135, 123. Deurer: Ferdinand, seit dem 23. juli 1765 Ls. schwiegervater vgl. s. 317. —

225. Autograph. Wie 224. Hs. 135, 124. *Chronicon Gotwicense*: der I. band war Tegernsee 1732 erschienen; nach dem tode Bessels 1749 s. zu 40) arbeitete der archivar und seit 1768 abt von Göttweih Magnus Klein an der fortsetzung. Vgl. *Archiv der gesellschaft für deutsche geschichtskunde* 4, 233 ff. — Kettwein = Göttweih.



J. J. Rousseau: weder in Rousseaus briefen noch in Grimms correspondance littéraire (éd. Tournoux) 6, 434 ff. wird seines umgangs mit Sch. gedacht. Vgl. de Neyremand, *Séjour en Alsace de quelques hommes célèbres*. Colmar 1860 s. 97—112. — „huit jours“: R. kam am 3. nov. an. — „puissances“: bei dem marschall von Contades einige tage vor dem 13. nov., am 13. nov. bei dem intendanten des Elsaß de Blair de Boiesmont, am 14. bei dem prätor. — „robe de chambre“: bestätigt die von Neyremand bezweifelte angabe in dem journal bei Grimm, daß R. sein bekanntes armenierkostüm getragen habe („il est habillé en Arménien, excepté un bonnet de drap petit-gris avec une bordure de poil de quatre à cinq doigts de hauteur.“ Vgl. den stich von D. Martin u. a. bei Erdmannsdörffer, *Mirabeau* 12). — Milord marechal: Georg Keith, Friedrichs II. alter freund, damals sein statthalter von Neuchatel und Valengin. Vgl. zu 227. — l'opera: s. F. Walter, *Gesch. des theaters am kurpfälzischen hofe*. Leipzig 1898.

226. Autograph. Wie 225. Hs. 135, 126. Sinner: Johann Rudolf 1730—1787, seit 1749 bibliothekar in Bern. Er gab u. a. seit 1760 heraus einen „catalogus codicum mss. bibliothecae Bernensis“. Zur sache Wyss, *Gesch. der historiographie in der Schweiz* s. 89. — Wartensleben: s. zu 199.

227. Autograph. Wie 226. Hs. 135, 128. „homme de bien“: so charakterisiert ihn auch lord Keith in seinem schönen briefe an frau von Boufflers vom 28. nov. 1762 bei Musset-Pathay, *Histoire de la vie de J. J. Rousseau* (1827) 199. Schefer: derselbe wie nr. 164, = Johann Richard Schaeffer, 1765 Straßburger senator? Lehr, *l'Alsace noble* 3, 384.

228. Autograph. Wie 227. Hs. 135, 130. Koeler de Kiel: Johann Bernhard Köhler 1742—1802, orientalist, schüler Reiskes, seit 1766 a. o. professor in Kiel, 1770—73 ordinarius in Göttingen, 1781—86 in Königsberg, dazwischen in Lübek privatisierend, † in Basel. — Culmann: Johann Otto Cullmann aus Germersheim, verfasser der preisschrift der akademie von 1765 „quinam ante Romanos, rerum in Gallia potitos et sub Romanis populi terras occuparunt cis et trans Rhenum, quae electatum Palatinum hodie constituunt“ — mort du dauphin: in Fontainebleau 20 dez. 1765. — Maillot: Nikolaus M. de la Treille, abbé, hofbibliothekar und akademiemitglied. Von ihm sind in der korrespondenz Garampis im Vatikanischen archiv nach mittheilung Schultes briefe erhalten.

229. Autograph. Wie 228. Hs. 135, 134. Gruter: Johann Grutere, Janus Gruterus 1560—1627, professor in Heidelberg, epigraphiker, herausgeber der „inscriptiones antiquae totius orbis Romani in absolutissimum corpus redactae.“ Heidelberg 1603. — comtesse de Linange: Nach Lehr, *l'Alsace noble* 2, 317 und AJ. 2, 239 war graf Adam Loewenhaupt mit Karoline Christine Anna Luise von Sinclair, der einzigen tochter des baron Louis v. Sinclair aus seiner zweiten ehe mit Auguste Sophie von Loewenhaupt vermählt. Die erste gemahlin Sinclairs Esther

Juliane von Leiningen-Westerburg vermachte ihm ihren anteil an Oberndorf und Niederbronn, der auf diese weise an Loewenhaupt kam. Wer unter der belle-mère zu verstehen ist, kann ich nicht ermitteln. Wenn Esther Juliane, würde das auflösung der ersten ehe, ohne widerrufung jener schenkung bedeuten. Vermuthlich war Auguste Sophies mutter ebenfalls eine Leiningen. — Goerliz: Andreas Brauer, pfarrer in Hunawier, Sch's schwager. Vgl. s. 310. 320. Seine tochter Katharina Barbara in Sch's testament genannt s. 308. Sein schwiegersohn Johann Thomas Goerliz war Pfalz-Zweibrückenscher münzbeamter in Zweibrücken.

230. Kopie. Karlsruhe. GLA. Hs. 863. Mit vermerk Dümges: *Lettre de Lamey à Schoepflin à Strasbourg nr. 59 dans la bibliotheca schoepfliniana.* Ein anderes fragment aus demselben brief in abschrift Dümges vor einem briefe Freund's von Sternfeld an Lamey (Karlsruhe GLA. Hs. 852): „J'attends M. Freund, actuellement conseiller aulique au comte d'Erbach, pour voir notre opera de samedi prochain“.

231. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 60. gemahlin Ernesti: Elisabeth, markgräfin von Brandenburg, 1510 mit markgraf Ernst von Baden-Durlach vermählt, 1518 in Stuttgart gestorben und in der stadtirche beigesetzt. Vgl. HZB. 4, 28.

232. Autograph. Wie 228. Hs. 135, 132. marbre de Ladenbourg: für Sch's abhandlung in den Acta 1, 183 ff.: *de ara votiva Ladenburgensi, imperatoribus et caesaribus Romanis a Moguntiacensi civitate aeculo III dicata.* — Magnus: Magnus Klein s. zu 225.

233. Autograph. Wie 230. Hs. 135, 136. empereur: Joseph II.

234. Autograph. Wie 233. Hs. 135, 138. Spirigovia: Lameys *pagi Spirensis qualis antiquis temporibus fuit, descriptio*“ erschien erst nach Sch's tode 1773 in den Acta 3, 228 ff. — Franck: nicht festzustellen, welcher.

235. Autograph. Wie 234. Hs. 135, 140.

236. Autograph. Wie 235. Hs. 135, 142 „la lettre“: nr. 238.

237. Autograph. Wie 236. Hs. 135, 143. Griesbach: in Baden BA, Oberkirch. — monumens de Baviere: monumenta Boica. Der 6. band erschien noch 1766.

238. Or. Straßburg. U. und LB. Hs. 135, 106. Da Lamey Sch's hand täuschend nachahmte, ist es schwer zu entscheiden, ob dieser brief das von Sch. mit nr. 236 eingesandte autograph oder eine kopie L's ist. Vermuthlich hat L. dem kurfürst eine neue reinschrift eingereicht und die urschrift zurückbehalten, so daß auf diese weise wenigstens ein rest der korrespondenz Sch's und Karl Theodors auf uns gekommen ist. — ami de Paris: Hs. 135, 108 der „*extrait d'une lettre de Paris du 23. mars 1766: Pigalle habe auf vieles bitten endlich das lenkmal sehen lassen „entre les deux barrieres du roule“ und gesagt, laß es nicht vor zwei jahren fertig werde. „Les personnes qui ont connu M. de Saxe conviennent qu'il paroît ici tel qu'il a été dans ses moments du plus grand contentement.“* — Geneve: 1762 waren Rous-

seaus „Emil“ und der „contrat social“ vom henker öffentlich zerrissen worden. Der generalprokurator Tronchin hatte den regierungsstandpunkt in den „lettres de la campagne“ vertheidigt, Rousseau in den „lettres de la montagne“ geantwortet. Der zu Rousseau haltende demokratische theil der bürgerschaft stand gegen die rathspartei. Wie schon 1738 schritten schliesslich auch 1766 Zürich, Bern und Frankreich als mittler ein. Unter „habitans“ verstand man im gegensatz zu bürgern und neubürgern die einsassen ohne rechte. —

239. Autograph. Wie 237 Hs. 135, 145. extrait de la lettre: s. zu 238. — votre discours: L's rede am 7. november 1765: princeps de principatu, principatus de principe laetus. Vgl. Acta 1, 19. — le discours de Colini: auf Karl Theodor 1764 gehalten, s. Acta 1, 15.

240. Autograph. Wie 239. Hs. 135, 147. notre reine: Mari Leszczinska starb nach längerer krankheit am 24. juni 1768.

241. Autograph. Wie 240. Hs. 135, 149. „aucune des pieces“ in der sitzung am 17. april waren von den 28 (6 + 22) eingelaufen beantwortungen der zwei naturwissenschaftlichen preisfragen 4 (1 + 3) gelobt, aber keine prämiert worden. Acta 2, 2. — Calstadt: Kallstadt BA. Neustadt a. H.

242. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. L'histoire literaire de France: unter diesem titel von den benediktinern von Saint-Maur 1733 begonnen und später von der académie des inscriptions bis 1881 fortgesetzt, 28 bände im ganzen. — d'Argens: Jean Baptiste de Boyer, marquis d'A. aus Aix 1704—1771. Friedrichs des großen bekannter freund. S. über ihn Koser, König Friedrich 1, 493 f. —

243. Autograph. Wie 241. Hs. 135, 151. Dernier tome: der vierte und siebente erschienen 1766.

244. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 870, 6. Spreng: s. zu 62. votre harangue: auf das jubiläum Ludwigs XV. — fême mon epouse: Sophia Fechter aus Basel, gest. 4. april 1763, Sprengs zweite frau. — mes psaumes: Neue übersetzung der psalmen Davids. Basel 1741, mehrfach aufgelegt, aber trotz Sprengs bemühungen in den evangelischen kirchen der Schweiz nicht eingeführt. — glossaire germanique: über Sprengs historisch-kritisches wörterbuch der deutschen sprache, dessen 22 manuscriptbände die Basler U.B. verwahrt, s. unten und A. Socin in der Allg. deutschen biographie 35, 292. — Spelman: Henry 1562 bis 1641, englischer alterthumsforscher. Sein „Glossarium archaeologicum“ London 1626 umfasst noch den buchstaben L. — Somner: William, 1598—1669, sprachforscher. Sein „dictionarium saxonico-latino-anglicum“ erschien Oxford 1659. — Benson: Thomas, englischer lexikograph. Von ihm: „vocabularium Anglo-Saxonicum“ Oxford 1701 Du Frêne: Charles du Fresne, sieur du Cange 1610—1688, der herausgeber des „glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis“ Paris 1678. S. zu 169. — Boxhorn: Marcus Suerius 1602—1653, professor in Leiden, polyhistor. An welche seiner vielen schriften Sp. hier

denkt, kann ich nicht sehen. — Schilter: Johannes (s. zu III). Spreng  
denkt an den „thesaurus antiquitatum Teutonicarum“, Ulm 1726—1728  
dessen dritter band das „glossarium ad scriptores linguae francicae et  
alemanicae veteris“ enthält. — Scherz: Johann Georg (s. zu 165), schüler  
Schilters. Sein „glossarium germanicum medii aevi“ kannte Sp. nu  
in der handschrift, da es Oberlin erst 1781 herausgab. — Petz: woh  
Bernhard Pez 1683—1783, benediktiner von Melk und dessen „Thesauru  
anecdotorum“ 1721 ff. gemeint. — Wachter: Johann Georg W. 1661  
bis 1757, aus Memmingen, sprachforscher. Auf das kleine glossar von  
1727 folgte Leipzig 1737 „glossarium germanicum, continens origines  
et antiquitates totius linguae germanicae et omnium paene vocabulo  
rum vigentium et desitorum.“ — Haltaus: Christian Gottlob 1702—1758  
rector der Nicolaischule in Leipzig. Außer dem „calendarium medi  
aevi“ von 1729 bekannt durch sein „glossarium germanicum medii aev  
maximam partem e diplomatibus adornatum“. — Besold: Christop  
1577—1638, professor in Tübingen und Ingolstadt, gab Tübingen 162  
heraus den oft aufgelegten „thesaurus practicus continens explicatione  
terminorum atque clausularum in aulis et dicasteriis Rom. Germanic  
Imperii usitatorum“. — Wener: Paul Matthias Wehner 1583—1612  
juristischer consulent. Sein „practicarum juris observationum selecta  
rum liber singularis“ Frankfurt 1608 ist in der erklärung deutsche  
rechtsbegriffe und formeln ein vorläufer von Besolds thesaurus. —  
Speidel: Johann Jakob, gest. nach 1666, schüler Besolds. Seine „syl  
loge quaestionum juridicarum et politicarum secundum alphabeti e  
matarum seriem dispositarum“ Tübingen 1627 erlebte nach 1728 eine  
neubearbeitung. — Von Seh. offenbar direkt an Lamey gewiesen, schriel  
Spreng an diesen am 23. august 1766 (Hs. 870, 10): „ . . . Peutêtr  
séries-vous curieux, monsieur, de savoir depuis quel tems j'ai entre  
pris ma collection tudesque . . . . cette passion m'est venue depui  
l'âge de 18 ans, aiant pris à tache de me guérir des galiléismes de me  
compatriotes et d'étudier pour cet efet ma langue maternele comm  
une langue morte et de remonter à ses origines. Ainsi je parvin  
peu à peu et de loin à loin à former une silva assés considérable  
jusqu'à l'année 1727, où la voiant toute ensauvagée et si tousue qu  
j'avois de la peine à m'y promener et à prendre air, je fus obligé d  
l'éclaircir et d'y metre plus d'ordre, ce qui m'occupoit jusque ver  
l'année 1743 où je revins en ma patrie et me fis une étude toute parti  
culière de donner à mon glossaire toute la neteté possible et de l'ar  
ranger tellement malgré ses enrichissemens continuels que quand mêm  
une mort soudaine ou quelque apopléxie me surprit, un garçon d'im  
primeur auroit pû suivre sans peine l'ordre que j'y avois établi . . .  
Am 14. oktober 1766 schickte er sodann an L., um ihm einen begrif  
zu geben, die buchstaben A, L, Y und Z in 4 bänden. Für die silv  
Scherziana habe Straßburg auf empfehlung Sch's 100 neue louis d'o  
gezahlt. Der abt von St. Blasien schätze jeden band Sprengs höher



das ganze also mindestens 2200, doch würde er sich mit dem drittel dieser summe begnügen. Diese forderung scheint dem kurfürst zu hoch gewesen zu sein. Erst nach Sprengs tod kamen Sch. und L., aber ohne resultat, auf den kaufgedanken zurück. Vgl. nr. 308. 319. 323.

245. Autograph. Wie 243. Hs. 135. 153. Geismar: Als hofkavallerier des fürstbischof von Speier von Garampi genannt. — Walther: unbekannt. —

246. Autograph. Wie 245. Hs. 135, 156. Mes harangues: die später in Augsburg bei Stage verlegten opera oratoria. — scriptores rerum Alsaticarum: Von 1767 an verhandelte Sch. über den druck derselben mit Harscher. Vgl. Revue d'Alsace N.S. 4 (1903), 643 ff.

247. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. prince hereditaire de Brunsvic: Karl Wilhelm Ferdinand geb. 1735, gest. 1806 infolge seiner verwundung bei Auerstädt, der bekannte feldherr. — Castries: Charles Eugène Gabriel de la Croix, marquis de C. 1727—1801, später (1783) marschall, im siebenjährigen kriege ausgezeichnet, — Geofrin: Maria Therese Geoffrin geborene Rodet 1699—1777, bekannt durch ihren den aufklärern geöffneten salon und ihre freundschaft mit allen französischen geistesgrößen ihrer zeit. Ihre reise nach Warschau, Wien etc. gestaltete sich zu einem allgemein aufsehen erregenden triumphzug der aufklärung.

248. Autograph. Wie 246. Hs. 135, 157. Ma dissertation: De sepulcro Romano prope Schrishemium reperto. Acta 2, 167 ff. Das grab war im juni 1766 aufgedeckt worden. — Deinach: bad Teinach im OA. Calw.

249. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 61. Fortsetzung der württembergischen geschichte: Die „geschichte des herzogtums Württemberg . . . bis . . . 1260“ war 1757 erschienen. Die fortsetzung folgte, ohne vorrede Schoepflins, 1767 ff. unter dem titel „G. d. h. W. unter der regierung der graven“.

250. Autograph. Freiburg i. B. commercium epistolicum Ring 3, 155. Ring vgl. s. 320—325. — Bruckeri vitas: übersetzung aus Bruckers Bildersaal (s. 309)? — brochure pour le roi Stanislas: Stanislai I. in regem Poloniae electio a MDCCXXXIII e jure publico Poloniae defensa in französischer sprache op. or. 2, 264 — épitaphes: Op. or. 2, 202 ff. — discours latin: Sch's ansprachen in der akademie von 1763—1768 Op. or. 2, 96 ff.

251. Autograph. Wie 248. Hs. 135, 159. Schröder: nicht zu bestimmen. — Schweigheuser: Johann Schweighaeuser 1742—1830, wurde 1770 professor adjunctus der logik und metaphysik, 1778 an Scherers stelle professor des griechischen und hebräischen. — Cobenzl: graf Johann Ludwig Joseph Cobenzl, immatrikuliert erst am 12. januar 1767, 1753—1809, der sohn des alten freundes von Sch., bekannter österreichischer staatsmann, dessen jugendgeschichte bei Hüffer, Allg. deutsche biographie 4, 355 ff. durch die nachrichten unsres bandes er-

nzt wird. — Polonais . . . grand roi: Stanislaus Poniatowski 1763—1795.

Johann Otto Cullmann aus Germersheim hatte am 10. oktober 1760 jeder eine preisfrage der akademie gelöst. Acta 2, 3.

252. Autograph. Wie 251. Hs. 135, 161.

253. Autograph. Wie 252. Hs. 135, 162. marmora Albana: die nmlung des kardinal A. s. nr. 2. — Oettingen: nicht bei Knod. zewouski: bei Knod 1, 41 zum 16. sept. 1766 Casimirus Bzewuski [für zewuski] filius Palatini Podoliae, also sohn des grafen Wenzeslaus, uder des Severins Rzewuski. — comte de Cobenzel: vielmehr sein sohn. gl. s. 207.

254. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 157. traduction l'histoire de Baden: Johann Christian Sachs, Einleitung in die ge- hichte der marggrafschaft Baden. Carlsruhe 1764 ff. — van Eycken: aria, 1591 heimlich vermählt mit markgraf Eduard Fortunat von den-Baden. Vgl. HZB. 3, 67. — Vindiciae Rupertinae: Rupertus cesar defensus; 1. de Italica expeditione; 2. de schismate ecclesiae. sta 2, 195 ff.

255. Autograph. Wie 253. Hs. 135, 164. Spiegel: Jakob, 1483 — ch 1547, aus Schlettstadt, humanist in diensten Maximilians I., urls V., Ferdinands I. „In Aurelii Prudentii Clementis . . de mira- lis Christi Hymnum „ad omnes horas“ Jacobi Spiegel interpretatio“ a 1516. — Vrinz: Ein Eugen v. Vrintz v. Treunfeld, capitän im regi- ent d'Alsace, wurde am 2. mai 1761 in Straßburg immatrikuliert. achtendonck: kurpfälzischer oberstkammerherr, gest. 1768; hier wohl a sohn desselben. le Grand: nicht bei Knod. — Pareus: Daniel. istoria Bavarico-Palatina. Joannis recogn. Frankfurt 1717. Von h. berichtend citiert Acta 2, 205.

256. Autograph. Wie 255. Hs. 135, 166. Denis: Ferdinand, 1765 gleiter auf der reise der akademiker Acta 1, 37. — baron de Mare- hall: nicht bei Wurzbach u. Kneschke. —

257. Autograph. Wie 256. Hs. 135, 168. Hanselmann: Christian rnst H. 1699—1775 Hohenlohischer archivär in Oehringen und a.o. ademiemitglied (Acta 2, 6). 1768 gab er heraus den „Beweis wie weit r Römer macht . . in die ostfränkische lande eingedrungen“. — ollius: Georg Christian 1728—1790, rektor des gymnasiums in Zwei- ücken, verfasser der „origines Bipontinae“ 1757 ff. — Altrip: Altripp ür. BA. Ludwigshafen.

258. Autograph. Wie 257. Hs. 135, 170. Nicolai: s. zu 178. — houvalow: Schuwalow, welcher?

259. Autograph. Wie 250. 3, 159. Cobenzel . . . Le pere: m 19. november 1766 hatte Cobenzl an Sch. geschrieben: „Je serais ureux si vous pouviez venir passer une vacance avec moi; cela ferait i bien à votre santé; vos lumières me seraient bien nécessaires pour i aider à perfectionner ce que j'ai commencé et ce que je voudrais faire i core pour mon université de Louvain“. Sch. stellte am 9. dez. eine

reise nach Brüssel für den august oder september 1767 in aussicht.  
„Ce sera la troisième fois que je verrai cette belle ville. C'est alors  
que je pourrai donner un coup d'oeil à l'université de Louvain“. E.  
Mailly, Histoire de l'académie impériale et royale des sciences et belles-  
lettres de Bruxelles 1, 5.

260. Concept. Karlsruhe. Hausarchiv. Gunther: personalien mir  
nicht erreichbar.

261. Autograph. Wie 258. Hs. 135, 172. Maes: personalien un-  
bekannt. — Leu: s. zu 82.

262. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Vierot: Vierordt?

263. Autograph. Wie 261. Hs. 135, 173. Kniphausen: Dodo  
Heinrich, freiherr zu In- und Knyphausen, 1729—1789, preussischer  
staatsmann, damals in besonderer mission zur ordnung der Bayreuther  
finanzen am hofe des markgrafen Friedrich Christian.

264. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. une princesse: s. nr.  
265. — Eclin: unbekannt.

265. Concept. Karlsruhe. Hausarchiv.

266. Autograph. Wie 263. Hs. 135, 175. La gazette: vgl. s. 318.  
— Langhans: Johann Georg aus Gebweiler, ammeister 1752, 1758 und  
1764, gest. 1769. — Witt: personalien nicht erreichbar. —

267. Autograph. Wie 266. Hs. 135, 178.

268. Autograph. Wie 267. Hs. 135, 180. Fontanini: Giusto F.  
1666—1736 erzbischof von Ancyra. Von Sch. werden de apotheosi  
seu consecratione imperatorum Romanorum in Commentationes historicae  
p. 30 seine „Antiquitates Hortae Etruscorum coloniae“ citiert. — Crol-  
lius pere: Johann Philipp C. aus Heidelberg, rektor des gymnasiums  
in Zweibrücken, schwiegersohn von Georg Christian Joannis (s. zu 216).  
Vgl. Acta acad. Palat. 9, 5 f.

269. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 859. Köhler: s. zu 228.

270. Autograph. Wie 268. Hs. 135, 182. dessinateur: F. Denis.

271. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Vgl. nr. 278.

272. Autograph. Wie 270. Hs. 135, 183. le monument: die zeich-  
nung des grabmals der Maria van Eycken vgl. nr. 266. — Haefelin:  
Casimir Haefelin, damals hofkaplan Karl Theodors und a.o. akademie-  
mitglied. — Desbillons: François Joseph Terrasse D. 1711—1789, jesuit,  
zog sich nach aufhebung des ordens in Frankreich nach Mannheim  
zurück, wo er mit einer kurfürstlichen pension, gefeiert als der lateinische  
La Fontaine, seine 17 letzten lebensjahre verbrachte. Von seinen „Fa-  
bulae Aesopicae libri XV“ waren seit 1754 theile erschienen. Die erste  
vollständige ist die in unseren briefen mehrfach genannte Mannheimer  
von 1768 in 2 bänden.

273. Autograph. Wie nr. 272. Hs. 135, 185. Martene: Edmund  
1654—1739, benediktiner. Sein „thesaurus novus anecdotorum“ Paris  
1717 in 5 folianten. — titre d'investiture: nicht erhalten. Vgl. Koch-Wille,  
Regesten der pfalzgrafen am Rhein nr. 1. — Stoeber: Elias 1719—1778,

mals sogenannter freiprediger in Straßburg, theolog und philolog, 1767 daselbst den astronomen Manilius herausgegeben u. d. t. [Manilii astronomicon, ex recensione Richardi Bentleii, cum selectis riorum ac propriis notis" etc.

274. Autograph. Wie 273. Hs. 135, 187. Diefenbach: nicht zu stimmen.

275. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 863. Mertens: s. zu 66, 68. —

276. Autograph. Wie 275. Hs. 135, 189. Daniel et Jean Berulli: s. zu 85.

277. Autograph. Wie 276. Hs. 135, 191. Bruns: nicht zu be-  
nennen.

278. Concept von Schöpflins hand. Karlsruhe. Hausarchiv. Die erst nach druck des textes bekannt gewordene ausfertigung vom mai 1767 weist einige charakteristische änderungen auf. Der hin-  
s auf das einverständniß der Badener linie ist beseitigt, statt dessen  
st es: „je consens que les lettres et mémoires de mes ayeux — qui  
trouvent au dépôt du roi lui soient communiqués d'autant plus que  
t principalement ma ligne qui, se trouvant sous la protection des  
de France, les y a fait parvenir“. Das original schließt mit einem  
aplement für Choiseul. Die antwort Choiseuls an Sch. vom 16. aug.  
7 gestattete benutzung der „pièces relatives aux dissensions qui  
régné dans la maison de Baden pendant les troubles du siècle  
sé“. Revue d'Alsace 1905. s. 268 ff.

279. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. votre letre: die aus-  
gung vom 11. mai; s. zu 278. — roi d'Espagne: Karl III 1759—1788.  
guerre dans le Paraguay: Am 3. april 1767 war der jesuitenorden  
Spanien aufgehoben worden. 1768 wurden seine angehörigen in den  
nisch amerikanischen kolonien festgenommen und ausgewiesen. Der  
entliche krieg in Paraguay fällt in die jahre 1754 bis 58.

280. Kopie (beilage zu 285). Straßburg. U. u. LB. Hs. 135, 199.  
B. (liber baro) von Senckenberg: s. zu 28. — Blum: reichshofrath,  
eres unbekannt, nicht bei Wurzbach. — Philippi: Philipp von  
insberg, von 1168—1191 erzbischof.

281. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. baron de Ried: Joseph  
inrich, freiherr von R., geb. 1720 in Offenburg, gest. 1799, öster-  
chischer militär und diplomat.

282. Autograph. Straßburg. U. u. LB. Hs. 135, 193.

283. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Rodt: Franz Konrad  
Rodt-Busmanshausen, bischof von Konstanz 1750—1775, seit 1756  
rdinal. Nach marginalvermerk wurde am 17. juli ein exemplar der  
B. für denselben bewilligt und am 18. an Sch. geschickt.

284. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 165. présent littéraire:  
3 1767 erschienene vita Schöpflini. — autre imprimeur: in Karlsruhe  
ann Friedrich Cornelius Stern „typis Lotterianis“. — Furstenberg:  
zu nr. 385, s. 300.



285. Autograph. Wie 277. Hs. 135, 195. *Emeraude*: lies *emeraude*, *smaragd*. — Avelino: Velino. — Hartman: † 21. dez. 1281. — Julianus Apostata: 361—363. — Ammianus Marcellinus: c. 330—400. *Historia annorum* 353—378. — Apianus: Peter 1495—1552, herausgeber der „*inscriptiones sacrosanctae vetustatis . . totius fere orbis*“. Ingolstadt 1534. — Stumpf: Johann 1500—1576, verfasser von „*Gemeiner loblicher eydgenossenschaft stetten, landen und völkern chronikwirdiger thaaten beschreibung*“. Zürich 1548. *extrait de lettre*: nr. 280.

286. Autograph. Wie 285. Hs. 135, 197. Hahn: Franz Joseph v. H., 1699—1747, in Goetweih durch Bessel mit Schoenborn bekannt geworden, wurde er dessen vertrauensmann, seit 1734 weihbischof in Bamberg. — Schoenborn: Friedrich Karl, graf v., reichsvicekanzler und coadjutor, von 1729—1746 fürstbischof von Bamberg. — *Mon discours*: Op. or. 2, 115 gehalten 22. okt. 1767. — Scheyb: Franz Christoph v., aus Thengen, 1704—1777, seit 1739 sekretär bei der niederösterreichischen landschaft, mit Schoepflin durch ihre beziehungen zum hause Harrach bekannt und durch archäologische studien verbunden hatte 1753 in Wien in großfolio die von Sch. citierte prächtige erste ausgabe der nach dem humanisten Konrad Peutinger benannten römischen militärstraßenkarte veranstaltet (*Peutingeriana tabula itineraria, quae in bibliotheca Vindobonensi nunc servatur adcurate exscripta*), in welcher u. a. drei briefe Schoepflins vom 22. oktober 1751 und 24. august und 24. nov. 1752 an den autor auf s. 24—26 abgedruckt sind.

287. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 867 nr. 116. *les feuilles*: der in nr. 286 genannte „*prospectus*“.

288. Autograph. Wie 286. Hs. 135, 200. Overcamp: Oberkamp, Franz Joseph v., 1710—7. juli 1767, professor der medizin in Heidelberg und leibarzt der kurfürstin, akademiemitglied. S. Lameys *elogium*. Acta 3, 3 f. —

289. Autograph. Wie 288. Hs. 135, 202. *Mon pelerinage*: in Brüssel hielt sich Sch. vom 17. august bis 9. oktober 1767 auf. Vgl. Mailly, *Histoire de l'académie de Bruxelles* 1, 5. — *academie belge*: s. bei Mailly 1, 6 ff. den auszug aus Sch's denkschrift „*Réflexions sur le rétablissement des bonnes études dans les Pays-Bas*“.

290. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 168. Garelli: Pius Nikolaus 1690—21. juli 1739, seit 1723 präfekt der hofbibliothek, seit 1732 leibarzt Karls VI. — Croyer: Crayer, Gaspar de, 1584—1669, hauptsächlich in Gent vertreten. —

291. Autograph. Wie 289. Hs. 135, 204. Am 12. oktober 1767 fragt Sch's zweiter bruder in Hanau (über den wir nichts näheres wissen) bei L. an, wann Sch. in Brüssel eintreffe und meldet „*la facheuse situation de ma santé*“. Hs. 135, 205.

292. Autograph. Wie 291. Hs. 135, 206. *jeune comte*: Ludwig Cobenzl.

293. Autograph. Wie 292. Hs. 135, 209. *expedition de Wolfgang*:

zog Wolfgang von Zweibrücken und Neuburg führte 1569 Condé undigny hülfsvölker zu, starb aber kurz vor der vereinigung mit ihrem re am 11. juni in Nessun infolge der überanstrengung des eilmarsches, 1 seine durch krankheit erschöpften kräfte nicht gewachsen waren. 2er die todesursache und die trunksucht des herzogs Karl Menzel, W. v. 3zweibrücken 568 f. S. auch Bachmanns zu nr. 294 citierte schrift s. f. — Philibert: markgraf von Baden-Baden 1536—1569. — Montour: 3. oktober 1569. Vgl. HZB. 3, 34.

294. Autograph. Wie 293. Hs. 135, 211. Buchmann: lies Bachmann, Johann Heinrich 1719—1786, seit 1744 archivar in Zweibrücken 1 ihm „Herzog W's zu Z. kriegsverrichtungen“ Mannheim 1769. — dissertation: diese arbeit Sch's ist nicht veröffentlicht worden, verbblich aus rücksicht auf Bachmanns arbeit. — Mortemar: Victurnien n Baptiste Marie de Rochechouart, duc de Mortemart 1752—1812, ter französischer general und sein bruder Victurnien Bonaventure tor, 1753—1823, ebenfalls militär, traten okt. 1768 in die artillerieule in Straßburg ein. — Gallizin: Nikolaus immatrikuliert 4. märz 8. grand chancelier: fürst Alexei G. geb. 1723, russischer vicezler. — Scheyb: Am 22. oktober 1767 hatte Scheyb an Lamey das seiner „commentaires sur la table de Peutinger“ geschickt. Karlsruhe GLA. Hs. 867, 118. S. zu 297.

295. Autograph. Wie 294. Hs. 135, 213.

296. Autograph. Wie 295. Hs. 135, 214. Cuspinianus: Johannes ießhaymer) 1473—1529, humanist. Bei Johannes Oporinus und colaus Brylinger in Basel erschien u. a. 1561 sein buch „de caesaris atque imperatoribus“. — Entraigues: personalien mir nicht erreichbar.

297. Autograph. Wie 296. Hs. 135, 216. Papelier: Straßburger ilie. S. Lehr, l'Alsace noble 3, 354—56. Scheyb: Lamey theilte sem Schoepflins vorschlag am 2. januar 1768 mit und stellte außerdem die mitgliedschaft der akademie in aussicht. Vgl. Scheybs antt vom 16. januar 1768. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 122. — Furiettus useppe Alessandro Furietti, 1685—1761, italienischer archäolog. Von 1 „de musivis vel pictoriae mosaicae artis origine, progressu ad ctissimum patrem Benedictum XIV“ Rom 1752. — Symbolae Romanae 1 Antonio Francesco Gori 1691—1757, ital. archäolog. — Gayot: der stor François Marie' G. wurde 1768 als staatsrath ins kriegsministerium setzt. Sein nachfolger wurde am 1. januar 1768 sein sohn Felix is.

298. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. Goll: personalien mir ht erreichbar. — Pfeffel: wohl ein verwandter der brüder Pf. — nce hereditaire de Darmstadt: Ludwig (IX) 1719—1790, wurde am okt. 1768 der nachfolger seines vaters Ludwig VIII. — Reinhard: mann Jakob, Baden-Durlachischer geheimerath. — Georg Friedrich, rkgraf von Baden-Durlach 1595—1622. — revolution à la cour de

Copenhagen: Im januar 1766 war Christian VII seinem vater Friedrich V kaum siebenzehnjährig gefolgt. Die wirren seiner regierung begannen schon vor dem ministerium Struensee. — S. Germain: Claude Louis, graf von Saint-Germain 1707—1778, von Friedrich V von Dänemark als feldmarschall an die spitze des dänischen heerwesens berufen, zog sich nach dessen tod wieder nach Frankreich zurück u. wurde 1775 kriegsminister. — Goertz: Karl Friedrich Adam graf und herr v. Schlitz, genannt v. Goertz 1733—1787, seit 1762 als oberst in dänischen diensten, wurde nach seiner entlassung als oberst der preußischen armee eingereiht und starb als general der kavallerie. — Reverdil: Elie Salomon François 1732—1808. — prince de Hessen Cassel: Wilhelm X, der spätere erste kurfürst, seit 1760 graf von Hanau, war seit 1764 vermählt mit Wilhelmine, der tochter Friedrichs V von Dänemark. — cinq seigneurs russiens: 2 Rasumowski, Rzewuski, Gallitzin s. Knod 1, 40 ff.

299. Autograph. Wie 297. Hs. 135, 222. medaille: auf den orden des pfälzischen löwen, den Karl Theodor am 31. Dez. 1767 zum fünfundzwanzigjährigen regierungsjubiläum in der Pfalz für adeliche stiftete, die seinem hause 25 jahre gedient hatten. Nach einer bemerkung von Lameys hand auf s. 222 „M. Schoepflin ne pensoit pas aux marques de l'ordre qui doivent etre représentées sur la medaille et qui font que la devise n'est plus un enigme, comme celle de l'ordre de S. Louis l'auroit été sans l'exergue“. — ordre de S. Louis: ein 1693 von Ludwig XIV gestifteter militärorden. — Pfeffel: Christian Friedrich war 1767 als jurisconsulte du roi nach Paris berufen worden. — In einem vorausgegangenen brieфе vom 5. januar hatte Sch. nur erwähnt, daß L's schwester seit 10 tagen bei ihm zu besuche sei. Am 8. januar empfiehlt er Dresky, licentiat der rechte aus Hamburg, der in Göttingen studiert habe, und zeigt die ankunft der statuten des neuen ordens s. o.) an. Hs. 135, 218 u. 220.

300. Autograph. Wie 299. Hs. 135, 224.

301. Autograph. Wie 300. Hs. 135, 225.

302. Autograph. Wie 301. Hs. 135, 225.

303. Autograph. Wie 302. Hs. 135, 229. deux ouvrages: die fabeln von Desbillons und Lameys ausgabe des codex Laurishamensis vgl. s. 317. — titre de Louis le Germanique: wohl die urkunde für Lorsch vom 18. März 858 gemeint. Vgl. codex Lauresh. in der Mannh. ausgabe 1, 65 u. Boehmer-Mühlbacher, Reg. imp. I 1390.

304. Autograph. Wie 303. Hs. 135, 231. heritier de M. Vonck: vgl. s. 318. — Moliaert: unbekannt. — Castell: nicht nachweisbar. — abbé de Londres: Es giebt zwei jesuiten, brüder, dieses namens, Henri Simon Joseph Ansquer de L. 1730—1783 und Théophile Ignace Ansquer de L. 1728—?

305. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 168. petits discours: zur aufnahme in das Thomasstift von 1755. Op. or. 2, 91, ff. — L'exhetman philosophe: citiert von Ring, Op. or. 1, LXXIV.

306. Autograph. Wie 304. Hs. 135, 232. charletan anglais: lor (s. nr. 308). In Lees dictionary of national biography LV nichts ihn. — Scheyb: Am 30. april 1768 hatte dieser auch „le manuscrit a peinture“ geschickt. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 124. S. zu 319. — : unbekannt. — Venningen: wohl der kurpfälzische oberappellationschspräsident Karl Philipp, freiherr v. Venningen.

307. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 170. mon portrait: von Metzger 1762 nach Heilmann gestochene? — Neller: Georg istoph N. 1709—1783, seit 1748 professor des canonischen rechtes Trier, freund Hontheims, bekannt vor allem durch seine „principia s ecclesiastici catholicorum“ von 1746, die 1750 auf den index en. — Meermann: Gerard 1722—1771, syndicus von Rotterdam, 1768 a. o. akademiemitglied, hatte 1765 in seinen „origines typographicæ“ gegen Sch's „vindiciae typographicae“ für Harlem und Costern ruhm der erfindung der buchdruckerkunst beansprucht. — harangue 1725: oratio qua nuptias Ludovico XV et Mariae praesente Stanislao ulatus est. Op. or. 1, 59.

308. Autograph. Wie 306. Hs. 135. 235. Mann: nicht festzustellen, verlich Theodor August M. 1735—1809, karthäuserprior von Nieu. S. Mailly 2, 419. — Spreng: gestorben 24. mai 1768. — Tolum: Zülpich, als muthmaßlicher ort der schlacht Chlodwigs mit Alemannen von 496.

309. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv.

310. Autograph. Wie 309.

311. Autograph. Wie 308. Hs. 135, 237.

312. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 183. Verelst: Egid us Ettal 1742—1818, von Karl Theodor 1765 nach Mannheim ben und zum hofkupferstecher ernannt. — électeur de Trèves: Johann ip von Walderdorf 1756—1768. — Stage: Konrad Heinrich, der ver r der Op. or. — Swieten: d. h. nur als k. leibarzt. — Muratori: ovico Antonio 1672—1750, der bedeutendste italienische historische cher des 18. jahrhunderts. — duc de Modène: Rinaldo II 1694—1737 Franz III Maria von Este 1737—1780. — nouvel électeur de Treves : nens Wenzeslaus, jüngster sohn des kurfürsten Friedrich August Sachsen, kurfürst vom 10. februar 1768—1802. — Saint Maximin: Trier. — Hontheim: Johann Nikolaus H. 1701—1799, weihbischof Trier, seit april 1767 ehrenmitglied der Mannheimer akademie. — ler: s. zu 307. — Saint Marc: die „dissertatio de evangelii D. Marci ice apud Venetos“. Acta 3, 326 ff. — Geraydes: Unter dem titel Geraidis Palatinatus et vicinia“ auch Op. or. 1, LXXXVIII ange idigt, aber nicht erschienen.

313. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. princesse de Baden: kgräfin Beatrix, tochter Christophs I, gemahlin des pfalzgrafen ann II d. j. von Simmern 1492—1533. HZB. 2, 286. Die zeichnung Verhelst liegt dem briefe bei. — Kirchberg: am Hunsrück, kreis

Simmern. — Hauern: personalien unbekannt. — Rademachern: herrschaft, kreis Diedenhofen, seit 1492 badisches passivlehen, zeitweise wie unter markgraf Christof II von Baden-Baden residenz einer nebenlinie. — Bose: domdekan in Trier. Von der verhaßtheit der familie und des domdekans insbesondere spricht auch Garampi in dem von Weech, Römische prälaten, auszugsweise übersetzten theil seines tagebuchs s. 51. — Febronius: Justinii Febronii jurisconsulti de statu praesenti ecclesiae et legitima potestate Romani pontificis liber singularis ad reuniendos dissidentes in religione christiana compositus, zuerst Frankfurt 1763, Hontheims hauptwerk, eines der einflußreichsten bücher des 18. jahrhunderts. — le professeur: Neller.

314. Wie 313. Le roi: über Christians VII reise und reisegesellschaft Schlosser, Geschichte des 18. jahrhunderts 3, 110. — Holcke: graf Friedrich Wilhelm Konrad Holck, dänischer geh. konferenzrath und hofmarschall. — Bernsdorf: nach Schlosser begleitete ein geheimerath graf Bernstorff (Andreas Peter 1735—1797?), nicht sein oheim, der minister Johann Hartwig Ernst (1712—1772) den könig. — Charles de Lorraine: Karl Alexander 1712—1786, der schwager Maria Theresias, generalgouverneur der österreichischen Niederlande. — Salm: graf Anton von Salm-Reifferscheid 1728—1769 erzieher und oberstkämmerer Josephs II. — ses deux fils: Franz Xaver 1749—1822, der spätere cardinalbischof von Gurk und Karl Joseph 1750—1838, seit 1804 fürst. — Grafton: August Heinrich Fitzroy, herzog von G. 1736—1811, minister Georgs III.

315. Autograph. Wie 311. Hs. 135, 238. renaissance des lettres: Auf Sch's mémoire (s. zu 289) hatte graf Patrice de Neny, königlicher kommissar bei der universität Löwen, am 14. juni 1768 den gegenvorschlag gemacht, an stelle einer akademie vorläufig erst eine gelehrte gesellschaft ins leben zu rufen. Die verhandlungen zwischen Cobenzl und Kaunitz darüber hatten noch zu keinem resultat geführt, als Sch. nach Brüssel kam. Der vorschlag des staatskanzlers, dem die denkschriften von Schoepflin, Nelis und Neny beigefügt sind, datiert erst vom 24. oktober 1768. Vgl. Mailly, Histoire de l'académie de Bruxelles 1, 12 ff. — Louvain: Ueber Löwen Mailly a. a. o. 1, 2. u. 3. Auch Kaunitz spricht in seiner denkschrift von dem verfall der universität (ib. 1, 15 ff.) und hofft durch die zu gründende gesellschaft den geist der hochschule zu heben. — le grand chambellan: wer? Wachtendonck war schon am 24. mai 1768 gestorben. — Jean Molinet: 1507 als canonicus in Valenciennes gest.; seine chroniques depuis 1476 jusqu'en 1506 wurde erst 1827 ff. von Buchon ediert. — Froissart: Jean F. † um 1400. Verfasser der „croniques de France“ 1307—1400. — Monstrelet: Enguerrand de M., aus Cambray, † 1453, fortsetzer Froissarts bis 1444. — Cobenzl m's regalé: C. schenkte Sch. u. a. auch den seltenen von ihm veranstalteten druck der schrift des staatsrathes von Flandern van der Vynckt „troubles des Pais-bas“, die erst 1793, zu spät, um von Schiller neben Wagenaar

benutzt werden zu können, in deutscher übersetzung in Zürich erschien. Schoepflins exemplar erwähnt A. v. Schlözer in den Göttinger gelehrten anzeigen 1773 s. 1298 f. — Boubers: Jean Louis de Boubers de Corbeville 1731—1804, verleger in Brüssel. — Bastide: Jean François de, 1724—1790, vielschreiber, gab seit 1766 „le journal de Bruxelles ou le penseur“ heraus.

316. Autograph. Wie 315. Hs. 135, 240. augmentation de vos titres: hofrath. — Affligem: benediktinerabtei in der diocese Cambrai. — archeveque de Malines: Mecheln, Johann Heinrich Frankenberg, 1759—1804. — Miraeus: Aubert Lemire 1573—1640, belgischer historiker. Wo die genannten urkk. von ihm veröffentlicht wurden, kann ich nicht ermitteln, wohl in den „rerum Belgicarum annales“ Brüssel 1624. — Quasco: lies Guasco, Octavian v., graf von Clavières 1712—1781, piemontese, veröffentlichte 1768 in Brüssel einen „essai historique sur l'usage des statues chez les anciens.“ — Vely: Paul François Velly 1709—1759, lehrer am kolleg Louis le Grand, hatte den 7. band seiner „histoire générale de France“ begonnen, aber nur die zwei ersten noch 1755 veröffentlicht. — Garnier: Jean Jaques 1729—1805, abbé, setzte die inzwischen von Villaret weitergeführte französische geschichte Vellys fort bis auf Karl IX. Paris 1765—85, in 33 bänden. — deux projets: das Sch's und das von Neny s. o. — Hosti: nicht nachweisbar. — Febro-nius: den namen des verfassers hatte schon 1764 die curie durch Gar-rampi erfahren. F. X. Kraus in der Allg. deutschen biographie 13, 89 constatiert den ersten versuch einer einwirkung gelegentlich einer unter-redung Hontheims mit dem nuntius Caprara Montecuculi am 30. oktober 1768. — Henri de Prusse: prinz Heinrich, bruder Friedrich des Großen 1726—1802. — Stosch: baron Philipp v., 1691—1757, aus Küstrin, be-rühmter in Rom und Florenz ansässiger sammler, dessen gemmen Winckel-mann 1760 katalogisiert hatte. Friedrich d. G. kaufte von den erben für 30000 thlr. seine sammlung, originale und abgüsse, mit ausnahme der etrusischen gemmen. Heute im Berliner museum.

317. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. le landgrave: der vater Karoline Luises Ludwig VIII von Hessen Darmstadt war am 17. oktober gestorben. — duc d'AreMBERG: Karl Maria Raimund, herzog v., 1721—1778, gouverneur von Mons. — 2 seiner söhne Karl und Ludwig wurden in Straßburg am 15. mai 1769 immatrikuliert. — prince de Ligne: Charles Joseph, prince de, 1735—1814, später österreichischer feld-marschall, bekannter schönggeist. — Ursel: Karl Elisabeth Konrad, herzog v., 1717—1775, gouverneur v. Brüssel. — Nenni: Patrice François graf v. Neny (s. zu 315) 1716—1784 generalschatzmeister der finanzen und präsident des geh. raths in Brüssel. — deux projets: nur eines bis jetzt bekannt. — Ferdinand: 1730—1813. — Sutton: näheres unbekannt. — „On est plus attentif“: Vgl. Sch's brief an Felix von Balthasar vom 3. dez. 1768 (Kathol. schweizer-blätter 1904 s. 79): „Toutes les puissances catto-liquies commencent à reclamer leurs droits primordiaux contre les usur-



pations ultramontaines. Les libertés belgiques sont plus fortes qu'ailleurs en matieres ecclesiastiques. Le nonce du pape n'y a pas mot a dire. Le gouvernement est seul le maitre sur le clergé. On presente au nonce un formulaire si strict qu'il a les mains liées; il me l'a avoué lui-meme." — le nonce: Giovanni Battista Caprara, graf von Montecuccoli 1733—1810, seit 1767 nuntius in Cöln.

318. Autograph. Wie 316. Hs. 135, 242.

319. Autograph. Wie 318. Hs. 135, 243. Exter: Friedrich E., 1746—1817, professor am gymnasium zu Zweibrücken, seit 1765 a. o. akademiemitglied. — Scheyb: Am 24. mai 1768 schreibt dieser an L., Schoepfin habe recht, wenn er kürzung der artikel seines kommentars verlange, am 10. sept. drängt er auf druck, am 3. okt. klagt er, daß Lamey ihm über den druck seines werkes nichts schreibe und ihn hinhalte. Karlsruhe. GLA. Hs. 867, 125. 127. 134. — tableau de Frideric V: s. 328. Friedrich V von der Pfalz. — Idstein: na sauisches archiv.

320. Autograph. Wie 319. Hs. 135, 247. War, wie die überschrift „pour M. Lamey“ und der zweite absatz beweist, beilage zu einem schreiben an einen anderen Mannheimer freund.

321. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 190. compliments: Op. or. 2, 119 ff. — la piece imprimée: die vertheidigung der wahl Stanislaus I. Op. or. 2, 264 ff. — fondemens d'une académie: ebenso am 3. dez. an Balthasar (oben zu 317), aber voreilig, insofern man sich in Wien im januar 1769 zunächst für die gründung einer gelehrten gesellschaft entschied. Mailly a. a. o. 1, 18. — roi: Christian VII von Dänemark.

322. Autograph. Wie 321. Hs. 135, 245. Sire — ami: aufgenommen in die Op. or. 2, 139. Die aufnahme und der auf Sch's wunsch (s. nr. 321 absatz 2) besonders splendide druck dieser nichtssagenden „compliments“ charakterisieren die zeit und den mann.

323. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 855. Am 14. januar 1769 schreibt Harscher an Lamey (a. a. o.), die erben forderten 300 neue louis d'or, obwohl der autor sein glossar selbst auf 9000 livres französischen silbers geschätzt habe.

324. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 196. départ de la princesse: Amalie Auguste von Pfalz Zweibrücken, schwestertochter der kurfürstin, vermählte sich mit kurfürst Friedrich August von Sachsen. Vgl. Acta 3, 6. — Rang: Philipp Christian R. 1709—12. dez. 1755, seit 1747 professor der logik und metaphysik in Straßburg, wurde 1746 von den XIII an stelle Sch's zum offiziellen festredner bestellt. Vgl. Pfister 68 f. Ring hatte Op. or. 1, XLVI die entziehung des redneramtes übergangen und von Rang gesagt, er wäre, wenn er länger gelebt hätte, ein zweiter Sch. geworden. Das ist doch auch für Sch. zu höfisch, und man merkt seinen worten den alten groll auf Rang an, der nicht den muth gehabt hatte, den gehässigen auftrag der XIII ab-

ablehnen. — *Ma santé*: S. auch nr. 322 und den brief an Cobenzl vom januar 1769 bei Mailly a. a. o. 1, 19.

325. Autograph. Wie 324. Hs. 135, 249. Otton sur Selz: urkunde tto III von 992. AD. 1, 135 nr. 168. — Blum: s. zu 280. — p. Ferdinand: s. register, nicht nachweisbar; anscheinend kein jesuit, wenigstens nicht unter diesem namen bei Backer-Sommervogel, *Bibliothèque de la compagnie de Jésus*.

326. Or. (von Kochs hand). Wie 325. Hs. 135, 250. Camerarius:achim 1500—1574 der philolog und sein enkel Ludwig 1573—1651, er politiker. Die *collectio Cameriana*, jetzt auf der Münchener hof- und staatsbibliothek, ist von Halm, Sitzungsberichte der philologisch-historischen classe der Münchener akademie 3 (1873), 241—272 beschrieben. Die dürftige notiz über den erwerb s. 251 wird durch unsere briefe ergänzt. — Engerle: personalien mir nicht erreichbar.

327. Or. von Kochs hand bis auf die eigenhändige unterschrift. Wie 326. Hs. 135, 252. Vonck: † 17. jan. 1769. S. *Acta acad. Palat.* 11 und oben nr. 164. — Jöcher in 4 volumes: Christian Gottlieb Jöcher, *Allgemeines gelehrten-lexikon*. Leipzig, 1750—51. 4 bände.

328. Or. von Kochs hand wie 327. Hs. 135, 254. Adelsheim: personalien nicht erreichbar.

329. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 205. titre général: 1 Op. or I. Auf den titel folgt eine schwülstige widmung Rings an einen zögling, den erbprinzen Karl Ludwig. — de Han: August Johann Hahn, 1759—1768 vicepräsident, 1768—1788 präsident des geheimenraths in Karlsruhe. S. Nebenius, Karl Friedrich 202 u. 218, 9. — Impression: s. zu 330 Louvain. — Weber: mir unbekannt. — Klotz: gl. s. 323 ff. Christian Adolf 1738—1771, professor in Halle, durch Lessings und Herders gegnerschaft der vergessenheit entrissen.

330. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 206. Louvain: Ring hatte Op. or. 1, LXXII geschrieben, „narravit [Sch.] Lovaniensis academiae, tot summis olim doctoribus inclytæ, statum praesentem, in desperatum quidem illum, sed talem, ut medela mature adhibita, pristino splendori illam speret fore ut restituat provida Theresiae imperatrix“. Ob die stelle damals bemerkt wurde und bis nach Löwen gelang, vermag ich nicht festzustellen. — „J'ai recommencé le cours de mes leçons“: Ueber diese vorlesung haben wir den bericht eines brüders. Freiherr Christoph Albrecht von Seckendorf aus Franken, immatrikuliert seit 22. oktober 1768, später württembergischer comitialgeordneter in Regensburg schreibt an seinen vater nach gütiger mittheilung Obsers, der seinen nachlaß im Seckendorfschen familienarchive durchgearbeitet hat, am 28. februar 1769, Sch. werde nach zweimonatlicher krankheit seine vorlesung wieder beginnen, und am 4. april: „Les ceux qui fréquentent le collège de M. Schoepflin me confirment jugement que j'en ai porté, après y avoir été deux fois. Au loin s'étendant sur les prétentions des états de l'Europe qui en font



l'objet, il employa une heure entière à expliquer ce que c'étoit qu'un carrozium romain ou à faire la description de la prétendue émeraude de l'abbaye de Reichenau [s. oben nr. 285] Tout ceci qu'on entendroit avec plaisir dans une leçon d'antiquités ou d'histoire naturelle, fait bailler quand on compte s'occuper avec des choses plus sérieuses\*.

331. Autograph. Wie 328. Hs. 135, 255. Merckel: nicht nachweisbar. — Paumgarten: Johann Joseph, graf v., kurbairischer conferenzminister, gest. 1772. — S. neffe graf Joseph von Paumgarten Frauenstein, erbmarschall von Niederbaiern, wurde erst am 19. februar 1773 immatrikuliert. — Ickstat: Adam Friedrich, freiherr v. Ickstadt, 1702—1776, bairischer staatsmann. — Virieux: unbekannt. — Dagobert: wohl die gefälschte fundationsurkunde für Weissenburg. AD. 1, 22 nr. XX. — Louis l'enfant: Die urkunde Ludwig des Kindes für Weissenburg von 902. AD. 1, 100 nr. CXXVII und tab. XV. — Autigny: François Baron d'Autigny war am 24. märz 1769 zum prätor an stelle des am 17. märz verstorbenen prätor Felix Louis Gayot ernannt worden; 1780 nahm er seinen abschied. — La crise de la cour de Berlin: Es scheint, daß Sch. witterung hatte von den verhandlungen, die der zusammenkunft Friedrichs d. G. mit Joseph II in Neiße vorausgingen.

332. Autograph. Wie 331. Hs. 135, 259.

333. Autograph. Wie 332. Hs. 135, 260. Duvernoy: wohl Jean Jacques D. 1709—1805. Der titel der abhandlung nicht bei Chevalier, Quérard etc. — Scheyb: Letzte erwähnung in Sch's briefen. S. auch nr. 349. Am 5. mai 1770 schrieb Scheyb an L., dieser solle die rücksendung seines kommentars zur tabula Peutingeriana verschieben, da er vielleicht einen verleger in der nähe finde, „qui se chargera de l'impression et qui a plus des moiens que votre pauvre Tobias Löffler et l'academie“. Am 12. juni 1770 an L.: Wenn die akademie nicht endlich drucke, solle sein manuscript sofort an Van Goens, professor der geschichte und schönen wissenschaften in Utrecht, geschickt werden.

334. Autograph. Wie 333. Hs. 135, 262. Hemerode: Himmerode, cistercienseraftei, Rheinprovinz. — religieux: Nikolaus Hefessius, Manipulus rerum memorabilium claustrii Hemmendorensis. Coloniae 1641. — Jongelinus: Gasp. notitia abbatiarum ordinis Cisterciensis per orbem uniuersum, libros X complexa. Coloniae Agripp. 1640.

335. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 207. présent littéraire: Die op. or.

336. Autograph. Wie 334. Hs. 135, 264. Boucq: abt von Weissenburg. — lettres du duc Wolfgang: S. zu 190.

337. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250: 3, 209. Panin: Nikita Iwanowitsch, graf P. 1718—1783, seit 1762 staatsminister. — Töring: nicht bei Knod.

338. Wie 337. 3, 214.

339. Autograph. Wie 336. Hs. 135, 266. Middleton: wohl, Ger

iana quaedam antiquitatis eruditae monumenta 1745 von Conyers M. 683—1750. — Hermann: Johannes, aus Barr 1738—1800, seit 1768 a. o. professor der medizin in Straßburg, 1782 professor der pathologie, 1784 pielmanns nachfolger auf dem lehrstuhl der botanik, chemie und rzneikunde.

340. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 866, 147. Rühl, Philipp Jakob 1737—1795, damals gräfl. Leiningenscher rektor an der schule in Dürkheim, später durch die rolle, die er als mitglied der legislative und des convents gespielt hat, bekannt geworden. Vgl. A. Maurer: Rühl. Ein Elsässer aus der revolutionszeit. Straßburg 1895. — Sickinger: Karl Heinrich Joseph, reichsgraf v., 1737—1791 kurpfälzischer gesandter in Paris.

341. Autograph. Wie 339. Hs. 135, 268. Frideric de Wirtemberg: Friedrich Eugen, bruder des herzogs Karl Eugen, im siebenjährigen kriege als preußischer general ausgezeichnet 1732—1797. — seine épouse: Friederike Dorothea Sophie, markgräfin von Brandenburg Schwedt, nichte Friedrichs d. G. — jeune comte: Paumgarten. — duc de Juliers: Dissertatio de Guilielmo VII Juliaci comite, marchione, rege. Acta acad. Palat. 3, 305 ff. — Wilhelm VII 1327—1361.

342. Autograph. Wie 341. Hs. 135, 270. Michelessi: Domenico 1735—1773, italienischer schriftsteller, sekretär des cardinal Caprara später am hofe Gustavs III in Stockholm, wo er starb.

343. Autograph. Wie 342. Hs. 135, 271. duc de Courland: Ernst Johann, graf von Biron, 1690—1772, der günstling der zarinnena, herzog von Kurland seit 1737, dankte noch am 24. nov. 1769 um gunsten seines sohnes Peter ab. — Brodaeus: Jean Brodeau 1500—1563. Epigrammatum graecorum libri septem.

344. Autograph. Wie 343. Hs. 135, 273. conseiller du comte de Sickingen: Rühl. Vgl. zu nr. 340; der graf Karl Friedrich Wilhelm von Sickingen-Hartenburg. Am 11. august bedankt sich Rühl bei L. für die zustellung des geschenkes Sch's. GLA. Hs. 866. — Erbach, graf Franz v., 4. dez. 1770 in Straßburg immatrikuliert. — titres d'erection d'un marquisat et duché: Von 1336 und 1357. Boehmer, Reg. Ludwigs 1785 u. Boehmer-Huber 2556. Sch. erhielt die originale nicht. Vgl. Acta 3, 307 u. 315. — Wieger: Johannes geb. 1690, gest. 3. märz 1769, 1719 professor der mathematik, 1734 der jurisprudenzen.

345. Autograph. Wie 344. Hs. 135, 275. Wolter: Johann Anton v. W. 1710—1787, kurfürstlicher leibarzt und protomedicus in München. — scriptores rerum Alsaticarum: weshalb sich der druck in Basel, von dem noch in einem briefe an Harscher vom 22. mai 1768 (Levue d'Alsace NS. 4, 651) die rede ist, zerschlagen hat, wissen wir nicht. Ueber den druck in Freiburg schreibt Sch. u. a. auch an Martin Gerbert am 20. September 1770. Ingold, Miscellanea Alsatica 2, 22. In späteres schreiben an Gerbert, dessen datum zerstört ist (a. a. o. S. 23), meldet: „Toutes sortes de difficultés se rencontrent à l'impression

des *Scriptores rerum alsaticarum et brisgovicarum* qui devait se faire à Fribourg . . .“ Der brief ist später als unsere nr. 370 vom 18. sept. 1770. Vgl. auch *Straßburger studien* 2, 498 u. Pfister 94 ff.

346. Autograph. Wie 345. Hs. 135, 276. Hohenhausen: Leopold Maximilian, freiherr v., gest. 1783, geh. kriegsrath, gouverneur der festung Mannheim, der präsident der Mannheimer akademie.

347. Autograph. Wie 346. Hs. 135, 278. duc de Chartres: Louis Philipp d'Orléans, duc de, 1725—1785. — Régemorte: Er starb noch am 26. sept. — Franck: Philipp Jakob F. 1715—1780, 1767 ammeister, 1780 von Joseph II in den erblichen adelstand erhoben. — Faust: Johann Friedrich 1699—26. august 1769, regierender ammeister 1748, 1754, 1760 u. 1766.

348. Autograph. Wie 347. Hs. 135, 280. ma mission: kardinal Hutten schickte Karl Theodor 60 abschriften von urkunden des Speirer domkapitels, und empfing als gegengabe die schriften der akademie und eine collection pfälzischer silbermünzen. S. *Acta* 3, 11 ff. — Gayling: Christian Heinrich v., 1743—1812 Baden-Durlachischer geheimerrath.

349. Autograph. Wie 348. Hs. 135, 282. Peutinger: s. zu 333.

350. Autograph. Wie 349. Hs. 135, 284. Gerardi: wohl Reinhard Heinrich Gerhards aus Buchsweiler, cand. jur. in Straßburg am 2. nov. 1770. — Altemura: Ambrogio de Altamura, *Bibliotheca Dominicana primo ab ordinis constitutione usque ad a. 1600 producta*. Romae 1677. — Eckhardus: Jacobus Quetif u. Jacobus Eckardus, *Scriptores ordinis praedicatorum recensiti, notisque historicis et criticis illustrati etc.* Lutetiae—Parisiorum 1719—21. 2 fol. — Kerpen: wohl Lothar Franz, freiherr v. K., kurtrierscher geheimerrath und amtmann zu Engers 1706—1788.

351. Autograph. Wie 350. Hs. 135, 286. titre de 891: nicht die urk. Arnulfs AD. 1, 96 nr. 122. — Dürr: Franz Anton Chrysostomus D. 1729—1805, professor in Mainz? — Victorius de Sesenheim: mir unbekannt.

352. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 212.

353. Autograph. Wie 351. Hs. 135, 288. Necker: Noël Joseph v., aus Flandern, botaniker, 1729—1793, seit 1768 akademiemitglied.

354. Autograph. Wie 353. Hs. 135, 290. electrice douairiere de Saxe: Maria Antonia, tochter k. Karls VII, wittwe des kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen, 1724—1780. — Schannat: Johann Friedrich 1683—1739; namhafter diplomatiker hatte u. a. Frankfurt 1724 in 2 folianten eine historia episcopatus Wormatiensis veröffentlicht. — la dauphine: Marie Antoinette, die tochter Maria Theresias.

355. Or. von Kochs hand. Wie 354. Hs. 135, 292. mathematicien d'Oppenheim: Johann Wilhelm Wallot aus O. c. 1743—1794, wohnhaft in Paris, 1768 reisebegleiter Cassinis. Von ihm in *Acta 3 Physicum* s. 319 ff. „Methode directe de démeler par la comparaison des obser-

vations solsticiales faites à un gnomon, l'effet de la variation de l'obliquité, de l'ecliptique d'avec celui d'un dérangement supposé dans le stile du même gnomon.\*

356. Autograph. Wie 355. Hs. 135, 293. Boell: wohl Friedrich Philipp Karl Böll aus Weißenburg i. E. 1751—1787, später lehrer an der Pfeffelschen militärschule in Colmar, o. professor der rechte in Erlangen (seit 1779) und hofkammerrath in Ansbach (seit 1781).

357. Autograph. Wie 356. Hs. 135, 297. Thun: s. zu 8 seite 331.

358. Autograph. Wie 357. Hs. 135, 295. Gori: Antonio Francesco 1691—1757 s. zu 297.

359. Or. von Kochs hand bis auf Sch's unterschrift. Wie 358. Hs. 135, 298. Feriette: unbekannt. — mort de Cobenzl: Am 27. jan. 1770. Am 15. und 28. mai 1769 hatte Sch. seinem gönner wegen einer preis-medaille für die belgische literarische gesellschaft geschrieben. Mailly, Histoire de l'académie de Bruxelles 1, 32.

360. Or. von Kochs hand, das P. S. eigenhändig. Wie 359. Hs. 135, 300. Memmel: unbekannt.

361. Autograph. Wie 360. Hs. 135, 302. dedicace: der zweite band der acta wurde der kurfürstin Elisabeth gewidmet.

362. Autograph. Wie 361. Hs. 135, 303.

363. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 873, 9. Valltravers: Johann Rudolf vgl. s. 328, näheres über ihn mir nicht erreichbar.

364. Autograph. Wie 362. Hs. 135, 304. Liden: Jan Henrik, 1741—1793, professor der geschichte in Lund, selbst büchersammler.

365. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 214. départ de la dauphine: Am 19. april 1770 in Wien mit Ludwig XVI durch prokuration vermählt, traf Marie Antoinette am 7. mai in Straßburg ein, um es am folgenden tage wieder zu verlassen. S. Goethes dichtung und wahrheit, 9. buch u. Loepers anmerk. Hempel, 21, 369 ff.

366. Autograph. Wie 364. Hs. 135, 305. dissertation: disquisitio de Verbigeno et Tigurino Helvetiae pagis, ad aram Saloduri repertam. Acta 3, 169 ff. — Lewenhaupt . . . contre sa femme: s. zu 229.

367. Autograph. Wie 366. Hs. 135, 308.

368. Autograph. Wie 367. Hs. 135, 310. Durand: D. de Distroff s. Recueil des instructions, Autriche 439 ff., wo keine weiteren personalnotizen gegeben sind. — Breteuil: Louis Auguste le Tonnelier, marquis de B. 1733—1807, franz. staatsmann. — titre de Dagobert: von 675 HZB. 5, 1 f., wurde AD. 1, 4 nr. 3 doch gebracht. — Valtravers: s. nr. 363. Entweder hatte Lamey Sch. nicht geschrieben, zu welchem zwecke V. ein exemplar der AJ. verlangte, oder dieser zweck war nicht erreicht worden.

369. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 215. acta societatis latinae: v. Weech, Karlsruhe hat darüber nichts.

370. Autograph. Wie 369. Hs. 135, 312.

371. Autograph. Wie 370. Hs. 135, 314.

372. Autograph. Wie 371. Hs. 135, 315. Kislau: die sommerresidenz der Speirer fürstbischöfe, jetzt strafanstalt. — Loebel: Johann Michael Anton L., archivar des Speirer domkapitels, seit 1770 a. o. akademiemitglied. — Hofeld: lies Hohenfeld, Christoph Philipp Willibald v., 1791 domdekan des Speirer hochstifts. S. Remling, Gesch. der bischöfe zu Speier 2, 708. — un livre imprimé à Paris: Vgl. über die handelspolitik der regierung den brief des älteren Mirabeau an Karl Friedrich vom 21. okt. 1770 bei Knies 1, 43.

373. Autograph. Wie 372. Hs. 135, 318. Wimpfeling: Episcoporum Argentinensium catalogus. Straßburg 1508.

374. Autograph. Karlsruhe. Hausarchiv. prince d'Holstein Gottorp: Paul, der spätere (seit 1796) kaiser Paul I von Rußland, geb. 1754, 1762—1772 unter vormundschaft seiner Mutter Katharina II herzog von Holstein Gottorp, das er ein jahr nach seinem regierungsantritt 1773 an eine jüngere Linie abtrat, durch seine erste gemahlin Wilhelmine, die tochter Ludwigs IX von Hessen-Darmstadt, seit 1773 mit markgräfin Karoline Luise verwandt.

375. Autograph. Wie 373. Hs. 135, 320.

376. Autograph. Wie 375. Hs. 135, 322. Linder: personalien mir nicht erreichbar. — mon jubilé: Zu den in nr. 376. 378—380 enthaltenen details vgl. Pfister 79 ff. u. Goethe in dichtung und wahrheit buch 11. Das universitätessen fand nach nr. 378 am 28. nov. statt, die serenade, an der Goethe theilnahm, am 21. nov., wonach außer Pfister auch Loeper bei Hempel 22, 252 zu berichtigen ist.

377. Autograph. Wie 376. Hs. 135, 307. Necker: dissertatio de muscorum et algarum generatione Acta 2, 423 ff. — Medicus: Vorlesung über die unverweslichkeit menschlicher körper. Acta 2, 309 ff. — Colini: Sur l'incertitude de l'histoire naturelle dans l'étude des mines métalliques a. a. o. 497 ff. — Nebel: Foetus ossei per quinquaginta quatuor annos extra uterum in abdomine detenti historia. a. a. o. 403 ff.

378. Autograph. Karlsruhe. GLA. Hs. 869. Brunck: Richard Fr. Philipp B. 1729—1803, benutzte die muße, die ihm sein amt ließ, zu ausgaben und lateinischen übersetzungen griechischer klassiker. — le preteur: Baron d'Autigny.

379. Autograph. Wie 378. Hs. 135, 317. le beau present: Karl Theodor schenkte ihm die pfälzischen silbermünzen (Frieze 20), also dieselbe collection, die kardinal Hutten erhalten hatte. S. zu 348. — beaupere: Deurer vgl. s. 317.

380. Autograph. Freiburg i. B. Wie 250. 3, 217. Kolb: welcher? s. Knod 3, 180. — un cours sur les états: Da Goethe um diese zeit zu Koch in nähere beziehungen trat, wäre es nicht ausgeschlossen, daß er diese vorlesung belegt hat. — Han: Hahn s. zu 329. — Riehen: nō. Basel.

381. Autograph. Wie 380. Hs. 135, 324. resolution rigoureuse:

Bei Häusser und Lipowsky finde ich nichts hierüber. — Alexander Trallianus: arzt aus Tralles um 550. Sein βιβλίον θεραπευτικόν Paris 1548 apud Rob. Stephanum. — Pausanias: der perieget (um 150), zuerst herausgegeben von Aldus 1516.

382. Autograph. Wie 381. Hs. 135, 326.

383. Autograph. Wie 383. Hs. 135, 327.

384. Autograph. Wie 383. Hs. 135, 329. titre de Selz: verschiedene aus Heidelberg in AD. I z. b. 136 nr. 170, 137 nr. 172. — Benzel: Bentzel-Sternau; söhne des kurmainzischen geheimerath Anselm Franz, freiherr v., 1738—86? — Groschlag: Friedrich Karl v., c. 1730—1799, kurmainzischer staatsminister. — pere de deux fils et de deux filles: Vgl. s. 317; le nouveau né geb. 31. januar 1771.

385. Or. von Kochs hand mit eigenhändiger unterschrift Sch's. Wie 384. Hs. 135, 331. Votre lettre: Ueber den hausbrand vom 19/20. märz vgl. s. 318. — electeur soit de retour: von einer reise nach Neuburg, München, wo am 20. februar der hausvertrag zwischen Baiern und Pfalz erneuert worden war, und Sulzbach, kehrte Karl Theodor am 5. april nach Mannheim zurück. Vgl. F. J. Lipowsky, Karl Theodor 112—120. — ban de la Roche: Das Steinthal, 1762 von Ludwig XV an Antoine René de Voyer d'Argenson, marquis von Paulmy verliehen. Vgl. die alten territorien des Elsaß (Statist. mittheil. über Elsaß-Lothringen 27) 125 ff. Lehr, l'Alsace noble 1, 214. — prince de Furstemberg: der vater fürst Joseph Wenzel Johann Nepomuk 1762—1768. — Stosch: s. nr. 316. — Pyrgoteles: berühmter steinschneider der zeit Alexander des Großen. — François Lothaire: Franz Lothar v. Schoenborn 1694—1729 kurfürst von Mainz. — Berlepsch: Maria Josepha Gertrude v. B., geb. Guttenberg, oberhofmeisterin Maria Annas, gest. 1723. — Maria Anna von Pfalz Neuburg.

386. Or. von Kochs hand mit eigenhändiger unterschrift Sch's. Wie 385. Hs. 135, 333.

387. Autograph. Wie 386. Hs. 135, 334. Salm: Franz Xaver, graf v. S. Reifferscheidt s. zu nr. 314. — Noel: Peter Franz v., 1735—1809 früher professor des staats- und lehensrechtes in Trier, damals fürstlich Salmischer geheimerath. — une carte: nicht zur ausführung gelangt, s. zu 390. — Gerard: Georges Joseph 1734—1814. official im staats- und kriegssekretariat in Brüssel, später bibliothekar daselbst, sekretär der belgischen societät. Am 18. mai 1771 schickte G. an Lamey (Karlsruhe. GLA. Hs. 853) für Schoepflin einen katalog der bücher des verstorbenen grafen Cobenzl. Am 8. januar 1772 theilt er mit, daß die Brüsseler literarische gesellschaft zur kaiserl. akademie der wissenschaften und schönen litteratur erhoben worden sei; „je souhaite que ce nom fastueux puisse contribuer a lui donner plus d'activité qu'elle n'a eu jusqu'ici“. Seit kurzem sei in Brüssel eine öffentliche bibliothek, welche die alten mss. des hauses Burgund enthalte. „Le tout

etoit en fort grand desordre lorsque feu M. Schoepflin a été ici et personne n'avoit accès a ces livres". Gérards reformplan sei von Cobenzl (und dessen nachfolger) dem statthalter fürst Starhemberg genehmigt worden. Vgl. auch Mailly a. a. o. 1, 41 ff.

388. Or. von Kochs hand mit eigenhändiger unterschift Sch's. Wie 387. Hs. 135, 336. Gercken: Philipp Wilhelm G. 1722—1791, brandenburgischer historiker, gab einen codex diplomaticus Brandenburgensis 1769 ff. in Salzwedel und Stendal in 8 bänden heraus. — Frid: Johann Friedrich 1708—1794, seit 1743 professor der praktischen philosophie in St. — Loeffler, Tobias, der von Scheyb (s. zu 333) verspottete Mannheimer verleger. — Boehm: Johann Gottlob Boehme 1717—1780, professor der geschichte in Leipzig. Am 27. april 1779 schrieb B. an Lamey (Karlsruhe. GLA. Hs 846): „Dem von herrn Oberlin versprochenen leben des Sleidans sehe ich mit verlangen entgegen, zumal da er mir allen beistand zu gleichem vorhaben rund abgeschlagen hat“. — de Thou: die Londoner ausgabe der historiae sui temporis 1783 ff. in 7 folianten von Th. Carter.

389. Autograph. Wie 388. Hs. 135, 338. introduction: Von Lamey in die praefatio zu AD. I aufgenommen. — Ordalia: Praelectio de duellis et ordaliis veteris Franciae Rhenensis. Acta 3, 281 ff. Der erwähnte dem fortsetzer Reginos in den Acta nacherzählte zweikampf wegen beleidigung einer verwandten Ottos I fand im februar 950 auf einem hoftage zu Worms statt. Boehmer-Ottenthal, Reg. imp. II 182 b.

390. Autograph. Wie 389. Hs. 135, 340. Verschaffel: Peter v. Verschaffel, 1710—1793, seit 1752 hofbildhauer in Mannheim. Die statue des prinzen Karl von Lothringen war für Brüssel bestimmt. — 6 archidiaconats: s. nr. 388 und Lameys praefatio zur AD. II, III ff. — Hadrian I: 772—795.

391. Straßburg. St.A. GUP. 77 fasc. 4 nr. 3a. Kuhn: Johann Kaspar 1655—1720, seit 1702 professor der geschichte und beredsamkeit, Sch's vorgänger und lehrer. — czarín: Katharina I 1725—1727. Vgl. Pfister 40. — 1727: Pfister 47 u. unsere nr. 4.

392. Straßburg. St.A. Vgl. hiezu das notarielle inventar der verlassenschaft Sch's bei Ratgeber, die handschriftlichen schätze der früheren Straßb. stadtbibliothek 114 ff. — 2. Dieser absatz wurde schon in Lameys elogium in der Mannheimer akademie 1772 mitgetheilt. Acta 5, 6. — 4. schenkung: s. oben nr. 213. Die bibliothek zählte bei Sch's tod 11425 bände. — 5. institutum historico-politicum; vgl. s. 327. — 6. Koch: s. 326 f. — 7. Oberlin: s. zu nr. 194. 1773 gab er heraus: Museum Schöpflini. Tomus prior. Lapides. Marmora. Vasa. Argentorati. Jon. Lorenz. Ein zweiter band und die Alsatia literaria sind nicht erschienen. — 8. Görlitzin: s. oben zu nr. 229. — 9. bedienten: Jakob Schöllenberg aus dem kanton Zürich. — mägden: die köchin Anna Margaretha Förger aus Westhofen und die stubenmagd Maria

Magdalena Mentzler. Rathgeber a. a. o. 117. — 10. universalerbin: Nach abzug der legate bestand die erbschaft in 2860  $\text{fl}$  5  $\text{ß}$  4 $\frac{1}{2}$   $\text{ſ}$  und 2500  $\text{fl}$  seit fünf jahren rückständiger pensionsgelder. Rathgeber a. a. o. 117 f. Joh. Jakob Merian konnte daher an Lamey, Basel 17. okt. 1771 (Karlsruhe. GLA. hs. 862) mit recht schreiben: „J'apprends avec sensibilité que la succession de feu M. le professeur Schoepflin doit avoir été fort mieux a l'exception de la bibliothèque et que par consequent mad. Sch. ne jouira pas d'un sort brillant, ce qu'elle auroit meritée par ses soins pour le defunt“.

### Nachträge.

5. Marci: wohl identisch mit Jean de Marci bei Mailly, Histoire de l'académie de Bruxelles 2, 419, geb. 1709, gest. 1791 in Brüssel, 1758 kanoniker in Leitmeritz in Böhmen, conservator des k. medaillenkabinetts in Wien, kanoniker in Soignies 1759, probst von Sant Peter in Löwen 1772 etc.

162. Arath: lies Arouet = Voltaire, den Sch. scherzhaft seinen weihbischof nennt, weil V. zum ehrenmitglied der akademie ernannt worden war. Der „colleague“ ist Colini. Es scheint, daß sich Voltaire in einem verlorenen brieфе an Sch. über die rede seines ehemaligen sekretärs bei der eröffnungsfeier am 21. okt. 1763 (Acta 1, 11) ein wenig in seiner weise lustig gemacht hat. Voltaires dankbrief an Colini aus Ferney vom 7. nov. 1763 ist erhalten; der rede geschieht darin keine erwähnung.

---



1

## Register.

255. 293. 336.  
 rall, Gottfried, professor in  
 ngen 25. 26. 336.  
 ro, graf im Breisgau 34.  
 le, tochter Ludwigs XV. 103.  
 im, frau v. 262. 385.  
 en 355.  
 320.  
 nn, küchenchef des erzbi-  
 s von Reims 108.  
 em, abtei 253. 383.  
 sau, d', französischer kanz-  
 36.  
 d, baron v. 80. 348.  
 ni: Alessandro, kardinal 2.  
 375. — Annibale, kardinal  
 9. — marmora Albana 238.  
 ni, kardinal, spanischer mi-  
 68. 345.  
 is Argentinensis s. Hohen-  
 it, markgraf von Baden.  
 fem. s. Johanna.  
 it, markgraf von Baden-  
 ch 148. 362.  
 nen 381.  
 der Trallianus 297. 298. 391.  
 usen 141. 142. 143. 146. 361.  
 ach 315.  
 ra, Ambrogio de 278. 388.  
 urg 316.  
 im 144.  
 h im Oberelsaß 47.  
 , BA. Ludwigshafen 212. 375.  
 , markgräfin von Baden-  
 ch 216. 217.  
 Auguste von Pfalz-Zwei-  
 en, kurfürstin von Sachsen  
 384.  
 a 43. 44.  
 (Johann Martin?) 343.  
 nus Marcellinus 229. 378.  
 Amsterdam 29. 292.  
 Ancona 329.  
 Andlau, (Franz Jakob Benedikt  
 v.?) 141. 361.  
 Anethan, Annetan, Bonifatius,  
 beichtvater markgraf August Ge-  
 orgs 134. 359.  
 Angelsachsen 202.  
 Angräth v. 312.  
 Anhalt-Schauenburg, prinz Viktor  
 Amadeus v. 312.  
 Anna Carola Amalia Ludovica von  
 Nassau-Oranien, markgräfin wit-  
 we von Baden-Durlach 131. 133.  
 Anna, königin von England 341.  
 Anna, statthalterin der Niederlande  
 29. 337.  
 Ansbach 15.  
 Anso, Quintus Julius 54.  
 Antine, Dom d', 344.  
 Antwerpen 253.  
 Anville, Jean Baptiste Bourgig-  
 non d', geograph 24. 313. 336.  
 Apianus, Peter, epigraphiker 229.  
 378.  
 Aquileja 359.  
 Aquitanien, herzog v. 53.  
 Arabien 114. 130. 355. 358.  
 Arc, chevalier d' 323.  
 Aremberg, Karl Maria Raimund,  
 herzog v. 255. 258. 294. 383 s.  
 3 söhne (Karl, Ludwig u. ?) 255.  
 258. 294. 383.  
 Argens, Jean Baptiste de Boyer,  
 marquis d' 199. 200. 372.  
 Argenson, René Louis, graf v., fran-  
 zösischer staatssekretär des aus-  
 wärtigen 27. 85. 150. 349.  
 Argenson, Marc Pierre de Voyer  
 de Paulmy, graf v., kriegsmini-  
 ster 337. 349, s. auch Paulmy.  
 Arlesheim 118.  
 Armagnaken 273.

- Arman s. Hermann.  
 Armentières, Louis de Conflans, marquis de 32. 328. 338.  
 Arnim, baron v. 116. 355.  
 Arnulf, kaiser 279. 388.  
 Arouet s. Voltaire.  
 Aschaffenburg 36.  
 Astrachan, pelz 244.  
 Augsburg 15. 17. 110. 125. 194. 249. 354. — stecher in A. 121. 123 s. auch Verhelst; buchhändler s. Stage.  
 Augusta Rauracorum 146.  
 August III., könig von Polen 12. 71. 72. 342. 345.  
 August Georg, markgraf von Baden-Baden 98. 106. 109. 112. 128. 134. 164. 166. 171. 175. 176. 180. 351. 353—355. 359. 365. 368. S. gem. s. Marie Victoria.  
 August Wilhelm, prinz von Preussen 73. 346.  
 Austrasien, könige von 313.  
 Autigny s. Baron.  
 Avellino s. Velino.  
 Avignon 154.  
 Avocat, abbé l' 323.  
 Axter, Baden-Badischer geheime-rath 358.  
 Ayen, östlich Périgueux 174. 367.
- Bachmann, Johann Heinrich, archivar 236. 379.  
 Baden im Aargau 316.  
 Baden, markgrafschaft 46. 100. 146. 160. — markgrafen s. Albrecht, Beatrix, Bernhard I, Christoph, Friedrich III, Hermann, Karl I, Katharina, Margaretha, Rosine, Rudolf I, VI, Sibylle.  
 Baden-Baden, markgrafschaft 47. 133. 163. 166. 171. 277. 313. 353. — archiv 56. — markgrafen s. August Georg, Christoph II, Eduard Fortunat, Jakobaea, Ludwig Georg, Ludwig Wilhelm, Maria van Eycken, Maria Viktoria, Philibert. — schlösser bei 164. — jesuitenkolleg 166. 169. 366. — kapuzinerkloster 166. 169.  
 Baden-Durlach, markgrafschaft 46. 48. 110. 112. 172. 227. 277. 332. 341. — archiv (in Basel) 30. 67. 112. s. auch Basel. — markgrafen s. Albrecht, Amalie, Anna Carola, Bernhard, Christine Juliane, Christine Magdalene, Elisabeth, Ernst, Ernst Friedrich, Friedrich VI, Friedrich, Georg Friedrich, Jakob III, Karl Friedrich, Karl Gustav, Karl Ludwig, Karoline Luise, Ludwig Wilhelm August.  
 Badenweiler 316.  
 Baer, Behr, jude 181 (?) 301. 302.  
 Baer, Friedrich Karl, professor 136. 137. 360.  
 Baerenkirch 47.  
 Baesenheim, edle v. 78.  
 Baiern 240. herzoge, kurfürsten s. Karl (VII), Ludwig I, Maria Antonia, Maria Josepha, Maximilian I, Max Joseph.  
 Baldung, Hans, maler 358.  
 Balsen s. Belsen.  
 Balthasar, Franz Urs. v., Luzerner jurist 93. 350. s. sohn Joseph Anton Felix 350. 383. 384.  
 Bamberg 15. 230. — bischöfe s. Hahn, Schönborn.  
 Barbaut, Kaspar, herr v. Grandvillars u. Florimont 347.  
 Baron d'Autigny, französischer kriegskommissar 265, s. sohn François Baron, k. prätor in Straßburg 265. 295. 307. 327. 386. 390.  
 Barre, Joseph, kanzler der universität Paris 68. 345.  
 Bartenstein, Johann Christoph v. 16. 75. 332. 335, s. söhne Franz und Paul Joseph 16. 26. 334. 337.  
 Barth, Baden-Durlachischer rath 69. 345.  
 Barthélemy (Jean Jaques, der archäolog?) 313.  
 Basel, bisthum 305. 347. — bischöf. archiv 30. — bischöfe s. Montjoye, Rink-Baldenstein. — stadt 8. 47. 58. 64. 78. 93. 99. 106. 107. 112. 115. 117. 118. 119. 130. 133. 160. 164. 165. 182. 193. 204. 211. 218. 229. 245. 246. 289. 291. 296. — archive 135 s. auch Baden-Durlach. — bibliothek 202. — buchhändler s. Harscher. Thurneisen. — bürger s. Bruckner, Burcard, Debary, Harscher, Iselin, Merian, Respinger, Wursteisen. — domkapitel s. Wangen. — professoren s. Battier, Beck, Bernoulli, Birr, Gernler, Spreng, Zuinger.

- Pierre, stettmeister in Col-  
167, 366.  
Jean François de, journa-  
53. 254. 383.  
Bathierus, Samuel, Basler  
ssor 6. 8. 330.  
Zaur, J. G., buchhändler in  
burg 40. 114. 115. 279. 303.  
ster, pater Gregor, in S.  
350. 359.  
ih 216.  
von Baden, gemahlin pfalz-  
Johanns II d. j. von Sim-  
353. 381.  
Rhenanus 322.  
nt, Christophe de Répaire,  
chof von Paris 155. 363.  
Jakob Christian, professor  
sel 82. 348.  
s. Boeler.  
ater, cellerarius im kloster  
arzach 103.  
, herzog v. 127.  
m 47.  
, keltischer gott 46.  
30. 56. 314.  
le, Charles Louis Auguste  
zet, herzog v. 99. 351.  
re, buchhändler in Straß-  
110. 116. 133. 138. 139. 142.  
148. 150. 164. 169. 171. 193.  
294. 354.  
OA. Rottenburg 45. 341.  
t IV, papst 356.  
t XIV, papst 74. 346. 349.  
Thomas, lexikograph 202.
- , Richard 377.  
el-Sternau, freiherrn  
9. 300. 302. 304. 391. — ihr  
ier 299. 300. 302. 304. —  
m Franz, kurmainzischer  
merath 391.  
7.  
m v. 312.  
aße, die 206.  
ch, Maria Josepha Gertrude  
). 391.  
n 73. 187. 199. 265. — fran-  
he kolonie 29. — gazette  
138. — philosophes de B.  
6. 125. 187. 189. 372, S.  
Bertrand, Sinner.  
us, graf 84.  
d I, markgraf von Baden  
129. 135. 136. 358.
- Bernhard, markgraf von Baden-  
Durlach 148. 362.  
Bernhard, Johann Adam, archivar  
182. 369.  
Bernhard II, abt von Schwarzach  
103. 185. 352. 369.  
Bernis, François Joachim Pierre  
de, kardinal 90. 349.  
Bernoulli, Daniel, professor in  
Basel 82. 223. 282. 348. 377. —  
Johann, bruder Daniels, profes-  
sor in Basel 223. 348. 377.  
Bernsdorf, graf Andreas Peter 382.  
Bernsdorf, graf Johann Hartwig  
Ernst, dänischer minister 251.  
258. 259. 355. 382.  
Berstett, Philipp Jakob Reinhard  
v. 312.  
Berthold, herzoge von Zäh-  
ringen 30. 34. 35. 338. — Ber-  
thold I 89. 107. 109. — Berthold  
II 56. 62. 63. 67. — Berthold III  
67. 107.  
Berthold von Reichenau (Konstanz)  
56.  
Bertin, Henri Léonard Jean Bap-  
tiste, generalkontroleur der fran-  
zösischen finanzen 101. 351.  
Bertoud s. Burgdorf.  
Bertrand, Elie, prediger in Bern  
185. 369.  
Besançon 56. — parlament von  
102. 172. 352. 367. S. auch Chiflet.  
Besold, Christoph, professor in Tü-  
bingen 202. 373.  
Bessel, Gottfried v., abt von Goet-  
weih 38. 187. 336. 339.  
Bestuschew-Rjumin, graf Alexei  
Petrowitsch 58. 343.  
Beust, Christian Gottlob v. 97.  
351. — Friedrich August Karl  
v. 97. 351.  
Beyerle, münzmeister in Straßburg  
92. 93. 350.  
Beyvert (Beyckert, Johann Phi-  
lipp?) 354.  
Bieler see 187.  
Billot, du 40. 80. 339.  
Binsdorf 357.  
Birctilo, Birctilo 30. 47. 338.  
— graf im Breisgau 33. 34. 35.  
s. bruder s. Gebehardus.  
Birkenfeld, pfalzgrafen von s. Chri-  
stian II.  
Biron, Ernst Johann v., herzog  
von Kurland 273. 316. 367. s.  
sohn Peter 387.

- Birr, Anton, professor in Basel 82. 348.  
 Blair de Boisemont, intendant des Elsaß 174. 182. 213. 235. 369. 370.  
 Blanckenberg 234.  
 Blattern, die 44.  
 Bleicha, die, grenze zwischen Breisgau u. Ortenau 34.  
 Blondel, David 117.  
 Blotzheim im Oberelsaß, kapuziner 79. 347.  
 Blum, reichshofrath 225. 266. 377. 385. — s. gemahlin 225.  
 Bodensee 226. 227. 228.  
 Bodmer 316. 322.  
 Boecklin v. Boecklinsau, Franz Friedrich Sigismund August v. 312.  
 Boecler, buchhändler in Straßburg 186.  
 Boecler, Becler, Johann Heinrich, chirurg, professor in Straßburg 41. 104. 352.  
 Boecler, Philipp Heinrich, anatom in Straßburg 315. 340.  
 Boehme, Johann Gottlob, professor in Leipzig 303. 392.  
 Boehmen 10. 72.  
 Boell (Friedrich Philipp Karl Böll?), professor der Petersburger akademie 282. 388.  
 Boerhave, Hermann, professor in Leiden 6. 8. 29. 58. 329. 337.  
 Boerner, professor in Leipzig 332.  
 Bohm, Johann Friedrich 328.  
 Bolingbroke, Henry St. John, viscount of 44. 341.  
 Bologna 2.  
 Bonn 153.  
 Bors, de 244. 381.  
 Borst, Straßburger buchbinder 61.  
 Bose v., Trierer domdekan 250. 382.  
 Boswell, James, schottischer schriftsteller 172. 367.  
 Boubers, de Corbeville, Jean Louis de, verleger in Brüssel 253. 254. 279. 383.  
 Boucq, abt von Weißenburg 269. 386.  
 Boufflers, frau v. 370.  
 Bougainville, Jean Pierre de 323.  
 Bouquet, Dom 313.  
 Bourbonen 9. 293. s. auch Adelaide, Franz I, Heinrich IV, Henriette, Ludwig XIV, XV, XVI.  
 Bourcard s. Burcard.  
 Bourg, Eleonore du Maine, graf du B., gouverneur des Elsaß 7. 330.  
 Bourgogne, duc de, sohn des dauphin Ludwig 99. 351. S. auch Burgund.  
 Boxhorn, Marcus Sucrus, professor in Leiden 202. 372.  
 Boze, Claude Gros de, sekretär der Pariser akademie 24. 49. 50. 51. 313. 330. 331. 341. — s. bibliothek 49. 50. 51.  
 Brabant 252.  
 Brackenhofer, Elias, fünfzehner in Straßburg 79. 80. 347.  
 Brackenhofer, Johann Jeremias, professor in Straßburg 311. 366.  
 Brauer, Andreas, pfarrer 48. 80. 98. 191. 310. 320. 341. 371. — s. gem. geb. Schoepflin 371. — s. tochter s. Goerlitz.  
 Braun, (Johann?) 98. 351.  
 Braunschweig 319.  
 Braunschweig, herzogthum 54. S. auch Ferdinand.  
 Breidenbach, Emmerich Joseph v., erzbischof von Mainz 148. 198. 282. 299. 362.  
 Breisach 193. 196.  
 Breisgau 63. 81. 109. 185. 315. 348. — landgrafschaft im 31. 34. 81. 83. 84. 96. 107. 109. 113. 338. — oesterreichische regierung 81.  
 Breitingen, Johann Jakob 80. 81. 83. 316. 322. 336. 348. 361.  
 Breteuil, Louis Auguste le Tonnelier, marquis de 289. 389.  
 Bretonen 202.  
 Brockdorf, baron v. 311.  
 Brodeau, Brodaeus, Jean 273. 387.  
 Broembsen, Karl Friedrich v. 312. 316.  
 Broglie, Victor Franz, herzog v. marschall 108. 111. 174. 354.  
 Brombach, BA. Lörrach 81. 83. 348.  
 Brotier, Gabriel, jesuitenpater 127. 358.  
 Brown, general 73.  
 Bruchsal 88. 96. 157. 158. 183. 260. 343. 364. — saline 61. 88.  
 Bruck im Aargau 316.  
 Brucker 206. 209. 374.  
 Bruckner, buchhändler in Basel 60. 146. 180. 368.  
 Bruckner, Daniel, Basler rathsstitut 343.  
 Bruehl, graf Heinrich, sächsischer minister 73. 346. — s. ge-

- in 73. — s. söhne Karl u.  
 t Christian Heinrich 73. 79.  
 12. 346.  
 s sel 10. 17. 214. 227. 228.  
 230. 232. 233. 234. 246. 247.  
 251. 252. 255. 257. 258. 344.  
 378. 382—384. 389. — aka-  
 e der wissenschaften 233.  
 258. 378. 391. — bibliothek  
 S. auch Bastide, Boubers,  
 rd.  
 es, advokat in Colmar 175.  
 — frau, in Colmar 167.  
 h, Bruochmaga, im Unter-  
 38. 339.  
 , Richard Fr. Philipp, kriegs-  
 aissär 295. 390.  
 223. 377.  
 Louis Gabriel, graf v. 143.  
 Martin, reformator 80. 83.  
 eiler, kreis Zabern 61. 227.  
 345.  
 i, Heinrich, graf v., reichs-  
 riker 160. 365.  
 ighausen 322.  
 gen, Buegingen, BA. Müll-  
 34. 338.  
 . Eltershofen 75. 346.  
 G. C., kartograph 24.  
 aron v. 311.  
 ar d, Bourcard, Bourchard,  
 iel, magistratsmitglied des  
 on Basel 57. 61. 74. 75. 76.  
 8. 95. 99. 100. 116. 117. 126.  
 135. 182. 184. 316. 343. 346.  
 gemahlin, geb. Frey 184.  
 erselbe (?) filius antistitis  
 iensis (1732) 5.  
 rrf, Bertoud, kanton Bern  
 357.  
 id 30. 99. 253.  
 iderwein 299. 301.  
 rd von St. Gallen 56. 343.  
 y, Jean Levesque de 49. 341.  
 nn, Peter d. ä., professor in  
 en 6. 329. 330.  
 , Gilbert, bischof von Salis-  
 80. 348.  
 hein = Bartenheim? im  
 elsaß 47.  
 Straßb. chirurg 315.  
 eim bei Ottmarsheim am  
 n 347.  
 288.  
 Cahors, universität 28. 337.  
 Calas, Jean 316.  
 Calmet, Augustin, abt von Senones  
 7. 330.  
 Cembra 256.  
 Camerarius, Joachim u. Ludwig  
 261. 269. 385.  
 Campagnuola (Bartolomeo?), ar-  
 chipresbyter von S. Cecilia in  
 Verona 55. 342.  
 Cantillon 346.  
 Caperronnier, Jean, philolog 313.  
 Capetinger 107. S. auch Bourbo-  
 nen, Karl VII, Ludwig XI.  
 Capito, Wolfgang Fabricius, Straß-  
 burger reformator 83. 348.  
 Caprara, Giovanni Battista, graf  
 v. Montecuccoli, päpstlicher nun-  
 tius 383. 384. 387.  
 Capwein 52. 53.  
 Carpentier, Pierre, Dom 144. 266.  
 362.  
 Cassel 11. 303. S. auch Hessen-  
 Cassel, Friedrich I, Karl I.  
 Cassini, César François C. de Thury,  
 astronom 122. 303. 356. 388.  
 Castell, v. 243. 380.  
 Castries, Charles Eugène Gabriel  
 de la Croix, marquis de 204.  
 374.  
 Catt 137. 360.  
 Caylus, Anne Claude Philippe de  
 Tubières-Lévis, graf v. 323.  
 Chalons 313.  
 Chapelaine in der Champagne 314.  
 Chapelle, de la, abbé 36. 339.  
 Chartres s. Orléans.  
 Chateau-Thierry 313.  
 Chavigny, Theodor v., französischer  
 diplomat 18. 29. 95. 99. 335. 350.  
 Chiflet, präsident des parlaments  
 von Besançon 172. S. auch Be-  
 sançon.  
 China 59.  
 Chinichdorf s. Kinzigdorf.  
 Chlodwich, könig 381.  
 Choiseul-Amboise, Etienne Fran-  
 çois, herzog v. 90. 99. 154. 213.  
 220. 224. 247.  
 Choisy 313. 349. 354. 377.  
 Christian VII, könig von Dänemark  
 239. 251. 258. 259. 380. 382. 384.  
 Christian II von Pfalz-Birkenfeld  
 166. 169. 365.  
 Christian IV, herzog v. Zweibrücken  
 25. 110. 121. 122. 180. 336 f. 352.  
 Christine Juliane, tochter M. Karl

- Gustavs von Baden-Durlach, gemahlin herzog Johann Wilhelms von Sachsen-Eisenach 70.  
 Christine Magdalene, schwester Karls X Gustav von Schweden, gemahlin M. Friedrichs VI von Baden-Durlach 70.  
 Christoph, markgraf von Baden 132. 353. 358. 381. s. gem. s. Ottilie.  
 Christoph II, markgraf von Baden-Baden 382.  
 Cifflet, Etienne Joseph François, parlamentspräsident in Besançon 367.  
 Cimbern 202.  
 Cimbura von Nassau geb. markgräfin von Baden 353.  
 Civitavecchia 194.  
 Clarendon, Eduard Hyde, earl of 94. 350.  
 Clefeker s. Klefeker.  
 Clémencet, Dom 344.  
 Clemens XII, papst 2. S. Corsini.  
 Clemens August, kurfürst von Koeln 6.  
 Clemens Wenzeslaus, erzbischof von Trier 381.  
 Cleve, herzogthum 243.  
 Closset, madame 74. 75. 76.  
 Cluny, kloster 354.  
 Cluverius, Johann 65. 344.  
 Cobenzl, Johann Karl Philipp, graf, österreichischer staatsmann 22. 23. 25. 26. 27. 31. 32. 33. 36. 37. 38. 39. 40. 42. 43. 214. 231. 232. 233. 234. 238. 249. 251. 254. 257. 258. 284. 330. 335. 337. 339. 375. 382. 389. 391. 392. — s. söhne: ungen. 33. 36. — Johann Ludwig Joseph 207. 214. 233. 235. 248. 251. 252. 253. 254. 255. 258. 374. 375. 378. — s. gemälde-sammlung 252.  
 Coblenz 234. 249. 250. 278.  
 Cointe, le, Charles 334.  
 Colbert 359.  
 Colbertine, bibliothek s. Paris.  
 Coleti, Sebastiano, buchhändler in Venedig 175. 181.  
 Coligny, admiral 379.  
 Colini, Cosimo Alessandro 135. 136. 137. 144. 162. 197. 198. 281. 294. 359. 372. 390. 393.  
 Colmar 7. 30. 40. 42. 48. 49. 53. 62. 66. 67. 72. 75. 80. 90. 91. 92. 95. 96. 99. 117. 238. 241. 274. 288. 311. 314. 315. 322. 340. 347. 348. — conseil 174. — stettmeister s. Basque. S. auch Bruges, Schoepflin.  
 Columbus, Christoph 44.  
 Columella 131.  
 Commodus 213.  
 Compiègne 27. 29. 313.  
 Condamine, Charles Marie de la 323.  
 Condé 68. 345. 379.  
 Constantius Caesar 206.  
 Contades, Ludwig Georg Erasmus, marquis v., marschall 90. 217. 224. 282. 349. 370.  
 Conti, Louis François Bourbon, prince de 72. 346.  
 Corberon, Nicolas de, conseilspräsident in Colmar 167. 360.  
 Cornelius Nepos 33. 50. 52.  
 Corsika 251.  
 Corsini, Lorenzo, kardinal 2. 329. S. Clemens XII.  
 Crassot, arzt aus Lyon 184.  
 Crayer, Gaspar de, maler 234. 378.  
 Créange, grafenschaft in Lothringen 298.  
 Crefeld, schlacht bei 90. 349.  
 Cremer s. Kremer.  
 Kreuzer, Nassau-Weilburgischer rath 151. 153. 186. 187. 188. 215. 235. 236. 282. 298. 363. — s. sohn 151. 215. 235.  
 Crollius, Georg Christian, pfälzischer historiker 212. 213. 214. 266. 267. 375.  
 Crollius, Johann Philipp 376.  
 Croyer s. Crayer.  
 Crozingen s. Krotzingen.  
 Culmann, Cullmann, Johann Otto 142. 160. 189. 207. 208. 220. 361. 370. 375.  
 Cuspinianus, Johannes 237. 240. 379.  
 Dachsburg 312.  
 Dachstein 150.  
 Dachteler 191.  
 Daenemark 202. 246. 312. S. Christian VII, Friedrich V.  
 Dagobert, könig 265. 267. 270. 386. 389. — D. II 290.  
 Danckelmann 11.  
 Darmstadt 15. 156. 181. 183. 235. S. auch Hessen-Darmstadt.  
 Dauphin s. Ludwig.  
 Dauphine s. Marie Antoinette, Ma-

- sepha.  
Basler bürgermeister 184.  
220. 369.  
französischer gesandt-  
schaftssekretär in Regensburg  
293.  
Susanne s. Schoepflin.  
1. mitglied der general-  
synode 39. 339. — s. sohn 39.  
s. Teinach.  
e, Ignace, abbé 86. 339.  
les, Voltaires landhaus 316.  
323.  
3, Telsperg, kanton Bern  
gnan, Louis 368.  
Ferdinand, ingénieur 211.  
22. 273. 375. 376.  
gen s. Teningen.  
ns, François Joseph Terras-  
saut 221. 240. 243. 278. 376.  
as, René 185. 369.  
Clara, gemahlin Friedrichs  
iegreichen 139. 360.  
Ferdinand, stadthauptmann  
nnheim 187. 295. 317. 369.  
chland 130. 281. 293.  
— universitäten 279. S.  
kaiser.  
Denis 369.  
ach 222. 377.  
f, kreis Neuwied 298.  
ich, Johann (v.), ammei-  
nd stettmeister in Straß-  
104. 116. 120. 139. 150. 157.  
61. 175. 177. 183. 184. 218.  
175. 276. 289. 299. 300. 352.  
167. 368. — s. sohn 218. —  
el 276. — s. schwiegerva-  
Hermann. — Johann Ni-  
s 339. 356.  
14.  
ristian Konrad, Baden-Dur-  
cher archivär in Basel 158.  
164.  
an 206. 229.  
as v. Halikarnass 52.  
s. Thietmar.  
24. 45.  
chingen 224. 226.  
berg im Elsaß 45.  
118.  
a Friederike v. Branden-  
Ansbach, gem. des grafen  
n Reinhard v. Hanau-Lich-  
rg 345.  
oe p f l i n , Brieflicher verkehr.  
Drahtzug 74. 346.  
Drakenborch, Arnold, professor in  
Utrecht 7. 330.  
Dresden 11. 71. 312. 365.  
Dresky, licentiat juris 380.  
Du Cange, Charles du Fresne (Fré-  
ne), herr von, lexikograph 144.  
150. 202. 266. 362. 372.  
Duderstadt 303.  
Duerkheim, Turckh- BA. Neustadt  
a. H. 199. 267. 274. 314.  
Duerr, (Franz Anton Chrysostomus,  
professor in Mainz?) 279. 388.  
Duerrheim, v., Baden-Badischer  
hofkanzler 81. 348. 358.  
Duesseldorf 243. 274. 278.  
Du Fresne s. Du Cange.  
Dufrenay 99. 351.  
Dumesnil 155.  
Dunod, François Ignace, parla-  
mentsadvokat in Besançon 172.  
367.  
Durand, de Distroff, französischer  
diplomate 289. 389.  
Durand, Dom 344.  
Durlach 100. 270.  
Duvernoy (Jean Jacques?) 267. 386.  
Eberhard IV, graf von Württem-  
berg 358.  
Eberstein, grafen v. 168.  
Eberstein, v., erzieher des prinzen  
Karl von Pfalz-Zweibrücken 122.  
Eberts 217.  
Ebner, H. W., kirchenpfleger in  
Nürnberg 16. 18. 334. 335.  
Ebnet bei Freiburg i. B. 66. 344.  
Eckardt, oberpfarrer in Münster  
310.  
Eckard, Jakob 388.  
Eckhard 278.  
Eclun, ritter v. 217. 376.  
Edelsheim, Georg Ludwig v. 116.  
312. 355.  
Edrisi, aus Sizilien 366.  
Eduard Fortunat, markgraf von  
Baden-Baden 209. 217. 218. 375.  
S. gem. s. Eycken.  
Ehrmann, Christian, Straßburger  
stadtphysicus 80. 343.  
Ehrmann, Johann Friedrich, pro-  
fessor in Straßburg 133. 359.  
Einsiedeln, notre dame des eremi-  
tes, kloster 34. 115. 338. 359.  
Eisenmann, Georg Heinrich, pro-  
fessor in Straßburg 61. 343.  
Elbe, die 71.



- Elisabeth, markgräfin von Brandenburg-Ansbach, gemahlin M. Ernsts von Baden-Durlach 191. 374.  
 Elisabeth, königin von England 286.  
 Elisabeth, kaiserin v. Russland 368.  
 Elisabeth Augusta v. Sulzbach, gem. kurfürst Karl Theodors von der Pfalz 232. 389.  
 Elisabeth Christine v. Braunschweig Wolfenbüttel, gem. kaiser Karls VI 13. 14. 17.  
 Elsass 14. 40. 53. 73. 135. 146. 178. 179. 193. 212. 273. 277. 282. 285. 312. 331. 332. — gouverneur s. Bourg, Huxelles. — herzoge 36. — intendanten s. Galaizière, Lucé. karte des E. 42. — klöster 21. — landvogtei 353. — unterthanen des bisthums Speier im E. 117. S. auch Oberelsaß, Unterelsaß.  
 Eltville, Elwil, am Rhein 60. 343.  
 Elz, Philipp Karl v., kurfürst v. Mainz 11. 331.  
 Emmendingen 66. 104. 315.  
 Engelpforte, praemonstratenserinnenkloster bei Castellau 218.  
 Engerle, rath 261. 385.  
 England 3. 68. 72. 108. 115. 120. 122. 163. 189. 202. 251. 291. 306. 329. 345. 365. S. auch Anna, Elisabeth, Georg II, Georg III.  
 Entraigues, französischer gesandter in Mainz 237. 379.  
 Epernay 313.  
 Epictet 320.  
 Epicuräer 29. 337.  
 Erasmus v. Rotterdam 64. 146. 344. 362.  
 Erbach, Franz, graf von 274. 298. 387. — grafenschaft 190.  
 Erfurt 11.  
 Erlangen, universität 216. 219.  
 Ernesti, professor in Leipzig 332.  
 Ernst, markgraf von Baden-Durlach 148. 191. 362. 371. — S. gem. s. Elisabeth von Brandenburg-Ansbach.  
 Ernst Friedrich, markgraf von Baden-Durlach 67.  
 Eschenbach, Wolfram v. 133. 359.  
 Eschery 340.  
 Estacherie 28. 337.  
 Este, haus 249. s. auch Modena.  
 Estrées, Louis Charles César le Tellier, graf v., französischer diplomat 71. 72. 73. 345.  
 Etival, kloster 7. 330.  
 Ettenheim 60.  
 Ettenheimmünster, kloster 66. 313.  
 Ettlingen 131. 133. 366. — jesuitenkolleg 166. 169.  
 Europa 43. 246. 260.  
 Eutropius 33. 338.  
 Expilly, Jean Joseph, abbé 364.  
 Exter, Friedrich, gymnasialprofessor 256. 384.  
 Eycken, Maria von, gemahlin des markgrafen Eduard Fortunat von Baden-Durlach 209. 217. 375. 376.  
 Faber, Johann Heinrich, Straßburger ammeister 27. 360. — s. sohn 138. 360. — dessen gem. 138.  
 Fagius, Paul, Straßburger reformator 80. 348.  
 Falconnet, Camille, mediziner 41. 313. 323. 339. 340.  
 Fano 329.  
 Farrenberg 45.  
 Faust, Johann Friedrich, Straßburger ammeister 276. 388.  
 Faustina d. j., gem. Mark Aurels 146. 362.  
 Febronius s. Hontheim.  
 Feldberg 316.  
 Ferdinand I, kaiser 375.  
 Ferdinand IV, könig von Neapel 171. 357.  
 Ferdinand, prinz von Preussen, bruder Friedrichs d. G. 255. 383.  
 Ferdinand, pater 260. 266. 385.  
 Ferdinand Karl Wilhelm v. Braunschweig 204. 374.  
 Feriette, de 284. 285. 389.  
 Ferrara 329.  
 Fireks, Karl Ulrich v. 311.  
 Fischer, licentiat der rechte 60.  
 Fischer 209. 343.  
 Flad, Philipp Wilhelm, kirchenrath 145. 181. 205. 362. 368.  
 Flad, Daniel Wilhelm 181. 368.  
 Fleckenstein, herrschaft 70.  
 Fleckenstein, Luzerner familie 93.  
 Fleury, kardinal 90.  
 Florenz 2.  
 Florimont 347, s. auch Grandvillard.  
 Foerger, Anna Margaretha, köchin Schoepflins 392.  
 Foligno 329.  
 Fontainebleau, präliminarien v. 71. 355.  
 Fontanini, Giusto, erzbischof von

a 219. 376.  
 le, Bernard le Bouyer 313.  
 aron v. 79. 347.  
 ire s. Schwarzwald.  
 kanzler in Mainz 163 f. 365.  
 88.  
 comté 30. 172.  
 194. 195. 204. 371.  
 Philipp Jakob, ammeister  
 olarch in Straßburg 276.  
 , herzogthum 170. 172. 366.  
 berg, Johann Heinrich, erz-  
 f v. Mecheln 253. 256. 383.  
 furt a. M. 15. 17. 146.  
 54. 225. 266. 362. — bib-  
 c, öffentliche 160. — messe  
 zeitung 200.  
 reich 43. 74. 102. 108.  
 19. 120. 130. 154. 174. 256.  
 31. 283. 291. 293. 299. 319.  
 34. 341. 345. 353. 372. —  
 en 101. — lotterie 69. —  
 nente 51. 155. S. auch  
 onen, Capetinger, jesuiten,  
 kaiser 110. 111. 120. 233.  
 könig von Frankreich 256.  
 I Maria von Este, herzog  
 odena 249. 381.  
 farquard, professor in Hei-  
 z 140. 146. 161. 360.  
 rg i. B. 60. 66. 74. 76.  
 5. 107. 109. 114. 115. 116.  
 62. 193. 196. 204. 274. 275.  
 39. 290. 291. 316. 387. 388.  
 fen v. 129. — oesterrei-  
 ch regierung 74. 75. 126.  
 i. Ü. 112. 353. 354.  
 Elie Catherine 68. 345.  
 berger, pfarrer 351.  
 v. Sternfeld 371.  
 erlobte Samuel Burcards  
 3. auch Burcard  
 Thomasin von Zirclaere.  
 ann Friedrich, professor  
 alzburg 302. 331. 392.  
 raßburger frauenarzt 7. 41.  
 ce Dorothea Sophie v. Bran-  
 g-Schwedt, gem. Friedrich  
 v. Württemberg 387.  
 en, schlacht bei 163. 365.  
 I, markgraf von Baden  
 3. s. gem. s. Margaretha.  
 VI, markgraf von Baden-  
 h 131. 132. 346. 358. S.  
 s. Christine Magdalene u.

Münzesheim.  
 Friedrich, markgraf von Baden-  
 Durlach, sohn Karl Friedrichs  
 124. 204. 244. 323. 349.  
 Friedrich V, könig von Dänemark  
 170. 366. 380.  
 Friedrich (I) von Hessen-Cassel,  
 könig v. Schweden 11. 331.  
 Friedrich I, kaiser 225.  
 Friedrich II, kaiser 54. 152.  
 Friedrich III, kaiser 338.  
 Friedrich mit der leeren tasche,  
 herzog von Oesterreich 96. 98.  
 Friedrich der Siegreiche von der  
 Pfalz 141. 182. 360. 369. s. gem.  
 s. Dettin.  
 Friedrich III, kurfürst von der Pfalz  
 31.  
 Friedrich V, kurfürst von der Pfalz  
 257. 258. 262. 384. s. gemahlin  
 262.  
 Friedrich II d. G., könig v. Preus-  
 sen 29. 73. 75. 102. 199. 200. 254.  
 272. 328. 337. 354. 372. 383. 386.  
 Friedrich August, kurfürst von  
 Sachsen 381. s. gem. s. Amalie  
 Augusta.  
 Friedrich Christian, markgraf von  
 Bayreuth 376.  
 Friedrich Christian, kurfürst von  
 Sachsen 388. s. gem. s. Maria  
 Antonia.  
 Friedrich Eugen, prinz v.  
 Württemberg 272. 387. — s. söh-  
 ne 272. — gem. s. Friederike  
 Sophie.  
 Froissart, Jean, chronist 253. 382.  
 Fuerstenberg, fürsten v. 228.  
 377. — Joseph Wenzel Johann  
 Nepomuk 210. 300. 391. — s.  
 gemahlin 300. — s. sohn 300.  
 Fürstenberger, Mülhauser chronist  
 347.  
 Fulda, annalen 242.  
 Fulmann, William 366.  
 Funck, rath 141. 361.  
 Furietti, Giuseppe Alessandro, ar-  
 chaeolog 238. 379.  
 Galaizières (de Chaumont de la  
 G. ?) 140. 149. 361.  
 Galerius Maximianus Caesar 206.  
 Galléan, Charles Hyacinthe An-  
 toine, fürst v. 140. 147. 149. 150.  
 151. 153. 160. 361. 364.  
 Gallier 313.  
 Gallitzin, fürst Alexei, russi-  
 26 \*

- scher groß(vice)kanzler 236. 239.  
 252 (?). 290. 379. — s. neffe Ni-  
 kolaus 236. 379. 380. — russi-  
 scher gesandter in Wien 239.  
 252 (?).  
 Gamansius, Johann, jesuit 116.  
 353. 355.  
 Gambs, Jakob Sebastian, archivar  
 der stadt Straßburg 32. 66. 139.  
 141. 142. 171. 181. 328. 338. 339.  
 Garampi, Giuseppe, graf kardinal  
 123. 125. 134. 147. 153. 154. 158.  
 173. 175. 193. 195. 198. 238. 256.  
 357. 361—364. 367. 370. 374. 382.  
 383.  
 Garelli, Pius Nikolaus, hofbiblio-  
 thekar in Wien 234. 249. 378.  
 Garnier, Jean Jaques 254. 383.  
 Gavre, Charles, marquis de 327.  
 s. vater 327.  
 Gayling, Christian Heinrich v.,  
 Bad. Durlachischer kammerprä-  
 sident 277. 312. 344. 388.  
 Gayot, Franz Maria (de), k. prä-  
 tor in Straßburg 48. 70. 71. 72.  
 108. 110. 114. 142. 148. 154. 186.  
 214. 215. 235. 236. 237. 238. 246.  
 294. 341. 379. — s. sohn Felix  
 Ludwig, k. prätor in Straßburg  
 241. 246. 265. 275. 379. 386. —  
 dessen bruder 275. — sohn Felix  
 Ludwigs 276.  
 Gebehardus, bruder Birchtlos 35.  
 Gebweiler im Oberelsaß 79. 289.  
 291. 314.  
 Geismar, v., Baden-Badischer regie-  
 rungspräsident 358.  
 Geismar, v., bischöfl. Speirer hof-  
 kavalier 203.  
 Gemmingen: Johann Reinhard  
 v., Baden-Durlachischer kammer-  
 prääsident 99. 102. 133. 160. 170.  
 172. 245. 277. 351. 352. 366. —  
 s. gemahlin 133. — Reinhard,  
 gouverneur v. Mömpelgard 56.  
 343.  
 Generalstaaten, die 5. 329.  
 Genf 68. 71. 140. 196. 197. 213.  
 316. 367. 371. 372.  
 Genua 2.  
 Geoffrin, Marie Therese 204. 207.  
 374.  
 Georg II, könig von England 25.  
 337.  
 Georg III, könig von England 160.  
 382.  
 Georg Friedrich, markgraf von  
 Baden-Durlach 239. 379.  
 Gerard, Georg Joseph, sekre-  
 belgischen societät 302. 3  
 Gerardi, (Reinhard Heinrich  
 388.  
 Gerbert, Martin, fürstabt  
 Blasien 149. 316. 363. 36  
 387.  
 Gercken, Philipp Wilhelm,  
 denburgischer historiker  
 303. 392.  
 Gerhard, graf des Elsaß 10  
 Germanen 202.  
 Germania Transrhenana 45  
 Germersheim 135. 192. 20  
 303. 304.  
 Gernler, Johann Heinrich,  
 sor in Basel 173. 175. 36  
 Geroldseck 174.  
 Gertruydenberg, friedensve-  
 lungen von 108.  
 Geßner 316.  
 Geta 213. 216. 219.  
 Gießen 332.  
 Glafey, Adam Friedrich, a  
 129. 358.  
 Gloxin, (Matthias?) kurpfäl-  
 hofrath 40. 62. 145. 14  
 339. 363.  
 Gmelin, hauptmann 191.  
 Godramstein, BA. Landau 15  
 Goens, van, professor in U  
 386.  
 Goerliz, Johann Thomas, Zv  
 ckenscher münzbeamter 19  
 — s. gem. Katharina B  
 Brauer 132. 308. 371. 392  
 Goertz, Johann Eustachius  
 v. Schlitz, genannt G. 31  
 Goertz, Karl Friedrich Adam  
 v. Schlitz, gen. G. 239. 3  
 Goethe 343. 390.  
 Goettingen, universität 25. 9  
 148. 303. 318. 326. 349. 36  
 Goetweih, Gottwick, Kettwe  
 Niederoesterreich, kloster  
 187. 192. 336. 369. — chr  
 Gottwicense 187. — äbte  
 sel, Klein.  
 Goll, stettmeister in Colm  
 379.  
 Gori, Antonio Francesco, a  
 log 284. 379. 389.  
 Goten 202.  
 Gottesau, kloster bei Ka  
 urbar. 134. 359.  
 Gottwick s. Goetweih.

- August Heinrich Fitzroy, v., englischer staatsmann 382.  
 Erzbischof s. Ungarn.  
 Ballard et Florimont, Barde 79.  
 Baden 311.  
 Johann Philipp, professor aßburg 85. 321. 349.  
 Georg, Johann Georg v. 76. 346.  
 s. parlament 42. 155. 340.  
 tein, BA. Pirmasens 139.
- a, die 202.  
 ch, BA. Oberkirch 195. 371.  
 us, Abraham, universitäts-  
 chekar in Leiden 6. 330.  
 ug, Friedrich Karl v., kur-  
 ischer minister 299. 391.  
 as 101. 351.  
 Hugo 49. 321.  
 adt 314.  
 b, Gruterus, Johann, pro-  
 in Heidelberg 190. 370.  
 io, Filippo Antonio, kardi-  
 329.  
 Octavian v., graf v. Cla-  
 254. 383.  
 lero de, v. 146. 238. 240.  
 — Maximilian 312. — Ju-  
 a 312.  
 v., oberstleutenant, oberst  
 giment roial-allemand in  
 a Mousson 218. 236. 237.  
 : s. Gernler.  
 , Joseph de, Sinologe 313.
- nn, Franz, historiker 34-  
 38. 357.  
 rone, Güldenkrone, Christian  
 ich v. 312.  
 r., (reichshofrath?) 17. 334.  
 214. 215. 246. 376.  
 II, könig v. Schweden 387.
- g, grafen v. 46. S. Rudolf.  
 urger 36. 300. 331. 333.  
 h Ferdinand I, Friedrich,  
 ann, Karl V, Karl VI,  
 Theresia, Rudolf I.  
 erg, markgrafen, mark-  
 haft 56. 96. 105. 109. 170.  
 nrich I, Otto II, Sophie.  
 I, papst 305. 392.  
 Casimir, kurpfälzischer  
 lan 221. 222. 257. 273. 319.
- Haen, mediciner in Wien 57. 343.  
 Hafen, v. 114. 130. 355. 358.  
 Hagenau 15. 58. 80. 348.  
 Hagenbuch, Johann Kaspar, epi-  
 graphiker 142. 316. 322. 361.  
 Hahn, August Johann v., Baden-  
 Durlachischer ministerpräsident  
 263. 296. 385. 390.  
 Hahn, Franz, weihbischof von Bam-  
 berg 230. 378.  
 Hainault 313.  
 Halle 29. 332. — Hallische bib-  
 liothek 323.  
 Haller, Albrecht v. 100. 351. —  
 s. sohn Gottlieb Emanuel 100.  
 351.  
 Haltaus, Christian Gottlob, lexiko-  
 graph 202. 373.  
 Hamburg 50. 239.  
 Hammer, Peter 325.  
 Han s. Hahn, August.  
 Hanau 15. 182. 239.  
 Hanau-Lichtenberg, graf-  
 schaft, regentschaft 61. 343. 347.  
 — gräfin v. 69. 70. — graf v. 160.  
 Hannover 160. 161.  
 Hanselmann, Christian Ernst, Ho-  
 henlohischer archivär 211. 375.  
 Hardenberg, Friedrich August v.  
 167. 170. 341. 364. 366. — seine  
 gem. Maria Anna Elisabeth v.  
 Gemmingen 46. 341. 365.  
 Harlem 381.  
 Harrach, grafen v. 378. — Aloys  
 Thomas Raymond 329. — s. söh-  
 ne: 1. Friedrich August Gervas  
 4. 5. 9. 10. 11. 17. 18. 20. 22.  
 329. 335. — 2. Ferdinand Bona-  
 ventura 20. 329. 334. 335. — 3.  
 Johann Ernst, bischof v. Neutra  
 20. 329. 334. 335. — 4. söhne  
 aus dritter ehe 329. — söhne  
 Friedrich Augusts: Johann Jo-  
 seph 17. 19. 22. 335. — Ernst  
 Guido 17. 19. 22. 335.  
 Harscher, Johann Heinrich, Basler  
 verleger 144. 145. 147. 150. 228.  
 229. 259. 362. 369. 374. 384. 387.  
 Hartmann, sohn Rudolfs von Habs-  
 burg 229. 378.  
 Hartmann, Christoph 341.  
 Hattstatt, herr v. 340.  
 Hauern, v., Baden-Durlachischer  
 amtmann in Kirchberg 250. 359.  
 382. — s. tochter s. Stengel.  
 Haurisius, Benno Kaspar, professor  
 in Heidelberg 160. 364.

- Hauser, oberstmeister 74.  
 Haute Seille, cistercienserkloster in Lothringen 313.  
 Hautterive, abbé d' 354.  
 Haven s. Hafen.  
 Havercamp, Sigbert, philologe in Leiden 6. 330.  
 Havermann 116.  
 Heddernheim bei Frankfurt a. M. 179. 180. 368.  
 Hedio, Kaspar 348.  
 Heer, Rustenus, pater, bibliothekar in S. Blasien 61. 62. 67. 105. 140. 315. 343. 344.  
 Hefessius, Nikolaus 386.  
 Heidegger 316.  
 Heidelberg 146. 206. 212. 299. — jesuitenkolleg 211. 212. — schloß 157. — universität 32. 209.  
 Heiligenberg bei Heidelberg, S. Stephan 362.  
 Heiliggrab, sanctum sepulcrum, in Baden-Baden 166. 169. 366.  
 Heilmann, J. C., maler 357. 381.  
 Heineccius, Johann Gottlieb, professor in Halle 12. 314. 332.  
 Heinrich IV, könig v. Frankreich. — s. gem. s. Medici.  
 Heinrich I, markgraf von Hachberg 170. 366. — gem. s. Urach (nicht Sophie).  
 Heinrich II, kaiser 305.  
 Heinrich III, kaiser 107.  
 Heinrich IV, kaiser 107.  
 Heinrich, prinz von Preußen, bruder Friedrichs d. G. 254. 255. 383.  
 Heinsberg, Philipp v., erzbischof von Coeln 225. 377.  
 Heitersheim 316.  
 Helmstädt 342.  
 Hemerode s. Himmerode.  
 Hennin v., Baden-Badischer geheimerath 358.  
 Henriette, tochter Ludwigs XV 103. 352.  
 Herbst, Jakob Friedrich, Baden-Durlachischer archivar 29. 33. 46. 47. 54. 55. 60. 62. 63. 67. 89. 100. 106. 107. 116. 142. 143. 152. 154. 158. 328. 337. 338. 345. 361. — s. sohn 143. — kinder 152. 154.  
 Herculaneum 123. 155. 171. 357. 363. 366.  
 Héricourt 347.  
 Hermann I, markgraf von Baden 55 dux de Carentana 107. 109. 113. 119. 123.  
 Hermann II, markgraf von B. — marchio Veronensis 54. 56. 63. 67. 109. 344.  
 Hermann III 56. 109.  
 Hermann IV—VII 109.  
 Hermann, Johann, professor in Straßburg 271. 387.  
 Hermann, bankier in Straßburg 61. 88. 104. 343.  
 Herrgott, Marquard, benediktiner in S. Blasien 13. 47. 62. 66. 84. 105. 315. 333. 344.  
 Hertzberg, graf 320.  
 Hertzog, Bernhard, Elsässer chronist 160. 364.  
 Hesiod 207.  
 Hessen 10. — universitäten 11. — Hessen-Cassel, s. Cassel, Friedrich I. — Hessen-Darmstadt 148. 320. S. auch Darmstadt, Ludwig VIII, IX.  
 Heumann, doctor 207. 211. 364. — s. medaillenkabinet 156.  
 Heuss, Matthias, professor in Straßburg 169. 326. 366.  
 Hey 135.  
 Heymann, doctor 230.  
 Heyne, gut des kardinalbischofs Rodt von Konstanz 229.  
 Hillesheim, grafen v. 311.  
 Himmerode, Hemerode, kloster 268. 386.  
 Hippocrates 6. 21. 330.  
 Hipsheim 279.  
 Hirzel 316.  
 Hoechst am Main 190.  
 Hofeld, s. Hohenfeld.  
 Hofenfels, Zweibrückenscher geheimerath 320.  
 Hofer, (Josua?) in Mülhausen 76. 346.  
 Hofmann, frau (in Straßburg?) 40.  
 Hohenberg, Albert v. 181. 188. 368.  
 Hohenberg, Gertrud, gräfin v., gemahlin Rudolfs von Habsburg 89. 349.  
 Hohenfeld, Christian Philipp Wilibald v., Speirer domdekan 291. 390.  
 Hohenhausen, Leopold Maximilian, freiherr v., präsident der Mannheimer akademie 222. 276. 388.  
 Holk, Holcke, Friedrich Wilhelm Konrad, graf v. 251. 382.  
 Holland, Holländer 29. 52. 163. 202. 208. 231. 241. 251. 273. 330. — statthalter s. Anna, Wilhelm IV.



- Holstein 311. 316.  
 Holstein-Gottorp, Peter Friedrich Wilhelm, prinz v. 293. s. auch Paul I.  
 Holzach, Hieronymus, zeichner 358.  
 Holzhausen, BA. Emmendingen 81. 83. 348.  
 Homburg v. d. H. 310.  
 Homer 320.  
 Hontheim, Johann Nikolaus, weihbischof von Trier 249. 250. 254. 381. 383.  
 Hopp, (Cornelis?) de 39. 339.  
 Horburg bei Colmar, grafenschaft 48.  
 Hosti, irischer arzt, in Paris 254. 255. 383.  
 Howen, Otto Hermann v. 312.  
 Hubertusburg, friede v. 358.  
 Hünningen bei Basel 47.  
 Hunaweier 191. 310. 320.  
 Hutten, Franz Christoph v., kardinalbischof von Speier 61. 115. 117. 130. 140. 158. 182 f. 225. 277 f. 291. 304. 355. 364. 388. 390.  
 Huxelles, Nikolaus du Blé, marquis de, gouverneur des Elsaß 2. 3. 306. 329.  
 Hyde, Thomas, professor in Oxford 94. 350.  
 Ickstadt, Adam Friedrich, freiherr v. 265. 386.  
 Idstein 257. 260. 384.  
 Illfurt im Oberelsaß 47.  
 Imperiali, Giuseppe Renato, kardinal 2. 328.  
 Ingelheim, archiv 138. 163. 165. 173. 181. 184. 189. 190. 206. 360. — kaiserpfalz 365.  
 Iselin, Basler buchhändler 74. 79. 108. 139. 141. 142. 149. 150. 346. 361.  
 Isenheim, kreis Gebweiler 347.  
 Isler, buchbinder in Straßburg 97.  
 Italien 12. 43. 172. 213. 254. 279. 291. 293.  
 Jaegerschmid, arzt in Karlsruhe 199.  
 Jaegerthal 184.  
 Jakob III, markgraf von Baden-Durlach 67.  
 Jakobaea, Jaqueline, markgräfin von Baden-Baden, gemahlin des herzogs Johann Wilhelm von Jülich 140. 361.  
 Jean Jaques s. Merian.  
 Jepsheim im Oberelsaß 279.  
 Jena, universität 12. 332.  
 Jesuitenorden 117. 127. 225. 319. 358. — in Avignon 154. — in Frankreich 103. 104. 115. 172. 173. 174. — in Paris 151. 154. — in Spanien 377. — in Straßburg 154.  
 Joannis, Georg Christian, historiker 181. 219. 368. 376.  
 Joecher, Christian Gottlieb, lexi-kograph 262. 273. 332. 335.  
 Johann, pfalzgraf 353. — gem. s. Beatrix.  
 Johann II d. j. von Pfalz-Simmern 381.  
 Johann Reinhard v. Hanau-Lichtenberg 345. — gem. s. Dorothea Friederike.  
 Johann Wilhelm, herzog von Sachsen-Eisenach 70. 345.  
 Johanna, gräfin v. Mömpelgard 56.  
 Johanna v. Nassau, gem. markgraf Albrechts 353.  
 Johanna, päpstin 115. 117. 356.  
 Johanniter 172. 367.  
 Jongelinus, Kaspar 268. 386.  
 Joseph II, kaiser 193. 195. 204. 253. 257. 266. 362. 371. 382. 386.  
 Juelich 274. 275. 278. — herzogthum 247. — herzoge s. Jakobaea, Johann Wilhelm, Wilhelm.  
 Julianus Apostata 229. 378.  
 Julius II, papst 78.  
 Jung, Johann Heinrich, bibliotekar in Hannover 160. 365.  
 Justinian 30.  
 Kaempff, Johann Philipp 310.  
 Kaernthen, herzogthum 55. 56. 107. — Herzoge s. Hermann, Otto.  
 Kaiser und könige, römische. S. Arnulf, Ferdinand I, Friedrich I, II, III; Franz I, Heinrich III, IV, Karl d. G., Karl der Dicke, Karl IV, Karl V, Karl VI, Karl VII, Leopold I, Ludwig der Deutsche, Ludwig das Kind, Otto I, Otto III, Rudolf I, Ruprecht, Sig-mund.  
 Kaiserstuhl 105.  
 Kalckoën, de 39. 339.  
 Kallstadt, BA. Neustadt a. H. 199.  
 Kammenoy Ostrow, Newainsel in Petersburg 58.  
 Kannstatt 65.

- Karl I, markgraf von Baden 141. 361.  
 Karl VII, könig von Frankreich 273.  
 Karl, landgraf von Hessen-Cassel 11. 331.  
 Karl d. G., kaiser 206. 293.  
 Karl der Dicke, kaiser 229. 304.  
 Karl IV, kaiser 60. 138.  
 Karl V, kaiser 256. 353. 375.  
 Karl VI, kaiser 13. 14. 17. 18. 19. 21. 234. 249. 329. 332. 335. 378.  
 — s. gem. s. Elisabeth Christine.  
 Karl VII, kaiser 358. 388.  
 Karl, prinz v. Lothringen 98? 251. 252. 382. 392.  
 Karl, könig v. Neapel 357.  
 Karl II, könig von Spanien 300.  
 Karl III, könig von Spanien 225. 377.  
 Karl Alexander, herzog von Württemberg 331.  
 Karl August, herzog von Zweibrücken 104. 121. 122. 352.  
 Karl Eugen, herzog von Württemberg 553. 54. 74. 342. 387.  
 Karl Friedrich, markgraf von Baden-Durlach 50. 52. 53. 67. 71. 72. 73. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 103. 104. 105. 106. 107. 111. 115. 117. 119. 121. 124. 126. 127. 128. 130. 131. 132. 133. 134. 142. 143. 152. 153. 154. 155. 157. 159. 162. 171. 174. 175. 176. 177. 182. 183. 191. 203. 204. 214. 215. 219. 217. 220. 224. 226. 227. 234. 238. 239. 246. 247. 250. 251. 292. 304. 317. 322. 341. 345. 349. 352. 354. 390. — s. gem. s. Karoline Luise — s. kinder s. Amalie, Friedrich, Karl Ludwig.  
 Karl Gustav, markgraf von Baden-Durlach, sohn Friedrichs VI 70.  
 — s. tochter Christine Juliane.  
 Karl X Gustav, pfalzgraf, könig von Schweden 70. 345. — s. schwester s. Christine Magdalene.  
 Karl Ludwig, erbprinz von Baden-Durlach 121. 124. 204. 244. 277. 323. 349. 385.  
 Karl Ludwig, kurfürst von der Pfalz 166. 169. 365.  
 Karl Theodor, kurfürst von der Pfalz 96. 97. 130. 134. 136. 137. 138. 150. 154. 160. 162. 167. 175. 181. 182. 188. 189. 190. 193. 194. 195. 196. 197. 199. 205. 210. 212. 213. 216. 221. 222. 230. 231. 233. 238. 240. 241. 242. 243. 256. 262. 266. 269. 270. 272. 277. 278. 284. 295. 297. 298. 300. 301. 306. 316. 317. 350. 351. 361. 368. 369. 371. 372. 374. 376. 380. 381. 388. 390. 391. — s. gem. s. Elisabeth Augusta.  
 Karoline Luise, markgräfin von Baden-Durlach 49. 50. 51. 52. 53. 68. 69. 70. 71. 92. 04. 101. 114. 117. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 131. 133. 155. 157. 162. 183. 185. 186. 199. 204. 217. 231. 290. 293. 304. 317. 341. 357. 383. 390.  
 Karlsruhe 26. 49. 50. 54. 90. 106. 112. 119. 124. 125. 153. 154. 156. 158. 160. 162. 171. 172. 182. 183. 185. 191. 196. 200. 206. 207. 234. 238. 238. 244. 257. 272. 280. 287. 288. 316. 317. 322. 323. 324. 364. 267. 387. — Acta societatis latinae 290. S. auch Jaeger-Schmid, Macklot.  
 Karthäuser (in Freiburg i. B.?) 74. 75. 76.  
 Kastellaun 218.  
 Katharina I, kaiserin v. Rußland 305. 392.  
 Katharina II, kaiserin von Rußland 208. 210. 212. 213. 252. 277. 282. 363. 390.  
 Katharina, gräfin v. Werdenberg, geb. markgräfin v. Baden 353.  
 Kaunitz-Rietberg, graf Wenzel v. 27. 31. 33. 337. 338. 382.  
 Kehl 163.  
 Keith, George, lord-marschall 187. 370.  
 Kelten 202.  
 Kembs, s. Großkems, Kleinkems.  
 Kemnat, Matthias v. 139. 360.  
 Kempfer, Jean-Baptiste, französischer diplomat 40. 148. 198. 237. 339. 362.  
 Keraillot, aus der Bretagne, erzieher des prinzen Karl von Zweibrücken 104. 121. 122. — s. bruder, erzieher des sohnes des herzogs v. Parma 122.  
 Kerpen, (Lothar Franz, freiherr v.) 278. 388.  
 Kettwein s. Goetweih.  
 Kiel 189. 219.  
 Kintzig, zoll 332.  
 Kinzigdorf, theil des heutigen Offen- burg 84. 349.

- heim 346.  
 rg, kreis Simmern 250. 359.  
 82.  
 im an der Eck 138. 360.  
 im-Bolanden 314.  
 schloß 291. 390.  
 , Johann, Hamburger syn-  
 50. 52. 342.  
 agnus, abt von Goetweih  
 69. 371.  
 ns 101. 351.  
 attler in Straßburg 75.  
 lin, Christoph v., erster  
 ent des conseil souverain  
 mar 48. 340. 341. — s. gem.  
 Marie Anna v. Froberg 40.  
 0. — s. bruder Franz Jo-  
 prätor in Straßburg 14.  
 42. 43. 313. 333. 335—337-  
 40. 348. — dessen sohn  
 Christoph Honoré 42. 43.
- hristian Adolf, professor in  
 263. 323—325. 385.  
 7. 26.  
 usen, Dodo Heinrich, frei-  
 u In- und K. 216. 376.  
 Christoph Wilhelm 102.  
 25. 131. 132. 140. 156. 161.  
 83. 187. 188. 190. 193. 205.  
 17. 226. 227. 252. 261. 263.  
 78. 288. 289. 296. 305. 307.  
 25—327. 352. 364. 369. 389  
 2. — s. vater Johann Rein-  
 Hanau-Lichtenbergischer  
 errath 69. 326.  
 pfarrer in Buchweiler 61.
- berg, amt 103. 352.  
 Johann Bernhard, profes-  
 Kiel 189. 190. 207. 215.  
 19. 370. 376.  
 232. 234. — kurfürsten s.  
 ns August, Heinsberg. —  
 upitel s. Koenigseck.  
 Armand, verleger in Straß-  
 45. 222. 266. 278. 279. 362.  
 eck, graf, domherr in Straß-  
 u. Koeln 311 f.  
 ofen s. Twinger.  
 ein an der Elbe 71.  
 3. 390.  
 herzog v. Zähringen 354.  
 an z 193. 224. 226. 316.  
 cil 229. — dom, Blasius-  
 e 229. — bischöfe s. Rodt.  
 tinopel 30.
- Kopenhagen 289. 380.  
 Kopp, pater Fridolin, in Muri 344.  
 Kornmann, bankier in Straß-  
 burg 88. — s. neffe s. Lemp.  
 Kremer, Christoph Jakob, pfälzi-  
 scher historiograph 135. 139. 141.  
 213. 289. 318. 359. 368. 369.  
 Kroeber, Kasimir, oberbergdirek-  
 tor 25. 26. 336. 337.  
 Krotzingen, BA. Staufen 60. 62.  
 66. 104 315. 316. 344.  
 Kruggenburg, (Kruckenberg?) pfäl-  
 zischer gesandter in Paris 137.  
 360.  
 Kuder, Johann Karl 347.  
 Kugler, Johann Reinhard, professor  
 in Straßburg 40. 60. 62. 326. 339.  
 Kuhn, Johann Kaspar, professor in  
 Straßburg 305. 392.  
 Kurland 81. 311. 312. — herzoge  
 s. Biron.  
 Kutzenhausen im Unterelsaß 69. 345.
- Ladenburg 192. 194. 197. 229. 371.  
 Lafontaine 376.  
 Lahr 104. 166. 168. 173. 174. 175.  
 204. 315. 365.  
 La Mettrie 337.  
 Lamey, Andreas 32. 39. 48. 60  
 bis 67. 74. 75. 79. 82. 83. 95—99.  
 108. 112—116. 124. 128. 129. 131  
 bis 133. 135—153. 156—161. 163  
 bis 165. 167—169. 171. 173. 175.  
 178. 179. 181—184. 186—192. 194.  
 195. 197. 198. 200. 203—205. 207.  
 208. 211. 212. 215—223. 226. 228.  
 230—232. 234—242. 246. 248. 252.  
 253. 256—261. 264—269. 271—  
 273. 275—278. 280—295. 297—  
 303. 310—320. 322. 326. 328. 339.  
 346—348. 353. 359. 361—365. 368.  
 371—374. 379. 380. 383. 384. 386.  
 389. 392. 393. — s. gem. 166.  
 187. 264. 299. 317. — s. kinder  
 299. 317. 391. — s. eltern 310.  
 — s. bruder 159. 168. 175. — s.  
 schwester 159. 187. 240. 241. —  
 schwiegervater s. Deurer.  
 Lamoignon, Wilhelm, herr v. Blas-  
 gesmesnil und Malesherbes 337.  
 Landau 15. 155. 291. 314.  
 Landeck, ritter Hanman Snewlin  
 v. 96.  
 Landser, herrschaft, im Oberelsaß  
 46. 78. 341.  
 Landskron, schloß, im Oberelsaß  
 46. 47. 341.



- Lang 101.  
 Langensteinbach, bad. 6. 330.  
 Langhans, Johann Georg, ammeister in Straßburg 218. 376.  
 Lausanne 50. 68. 272. 274. 327.  
 Lausitz 71.  
 Lauter, die 193.  
 Lauterburg 115. 200.  
 Lebrun, jesuit 114. 115. 355.  
 Lederlin, gymnasialrektor in Straßburg 320.  
 Legrand, aus Lothringen 210. 375.  
 Lehmann, Christoph 60. 62. 343. 344.  
 Lehnninger, Johann August 132. 359.  
 Leiden, universität 5. 329. 330. 336 bis 338.  
 Leiningen 285. — Karl Friedrich Wilhelm, graf v. L.-Hartenberg 274. 387. — gräfin, schwiegermutter des grafen Loewenhaupt 191.  
 Leipzig 11. 12. 131. 258. 332. — messe 40. — universität 73.  
 Le Maire, abbé, französischer gesandter in Regensburg 72. 346.  
 Lemire, (Miraeus), Aubert, historiker 253. 256. 383.  
 Lemp, Johann, licentiat der rechte 88. 92. 349.  
 Lenglet du Fresnoy, Nikolaus, abbé 313.  
 Lenzburg, v., bannerherr in Freiburg i. Ü. 353. 354.  
 Leo IV, papst 356.  
 Leopold I, kaiser 163. 366.  
 Lerouge, Georg Ludwig, kartograph 42. 340.  
 Leseur, Dom 334.  
 Lessing 318. 324.  
 Leu, Johann Jakob, schweizer lexikograph 78. 215. 316. 347. 376.  
 Lewenhaupt s. Loewenhaupt.  
 Lichtenau, Liecht-bad. BA. Kehl 61.  
 Liden, Jan Henrik, professor in Lund 287. 389.  
 Liechtenstein, fürst Joseph Wenzel Lorenz v. 17. 18. 334.  
 Liege s. Lüttich.  
 Lienardus (Lynar?) graf v. 6.  
 Liestal 116. 346.  
 Lieure 340.  
 Ligne, Karl Joseph, fürst v. 255. 383.  
 Limburg, abtei, bei Neustadt a. H. 145. 182. 369.  
 limes, vallum Probi 45.  
 Linder, aus Basel 294. 390.  
 Lissabon 335.  
 Livius, Titus 7. 51. 53. 330.  
 Livland 81.  
 Lobodunensis pagus 156.  
 Lobstein, Johann Friedrich, professor in Straßburg 141. 145. 148. 205. 361. 362.  
 Lochmann, Schweizerregiment 322.  
 Loebel, Johann Michael Anton, archivär in Speier 291. 292. 293. 303. 304. 370.  
 Loeffler, Tobias, verleger in Mannheim 302. 386. 392.  
 Loerrach 60. 62. 315.  
 Loewen, universität 214. 233. 252. 264. 375. 376. 382. 385. — St. Peter, propst s. Marci.  
 Loewenhaupt, graf Adam 132. 176. 177. 184. 191. 271. 288. 289. 323. 358. 359. 367. 370. 371. 389. — 1. gem. Karoline Christine Anna Luise v. Sinclair 283. 289. 370. — s. sohn August 343. 359. — Auguste Sophie s. Sinclair.  
 London 49. 255. 303. — gesellschaft der wissenschaften 144. — société des antiquaires 286.  
 Londres, Henri Simon Joseph Anquer de, oder s. bruder Théophile Ignace Anquer de, exjesuit 243. 380.  
 Longuerue, Louis du Four, abbé de 101. 102. 352.  
 Longinius 64.  
 Loon, Gerard van 365.  
 Lorentz, Johann Michael, professor in Straßburg 63. 65. 66. 139. 148. 164. 169. 173. 189. 191. 260. 263. 277. 278. 311. 328. 342. 344. S. auch Straßburg, universitätsbibliothek.  
 Lorentz, theolog in St. 313. 320.  
 Loreto 329.  
 Lori, Johann Georg v., kurbairischer geheimerath 143. 361. 362.  
 Lorrain, abbé de 188.  
 Lorraine, prinz v. (graf v. Marsan?) 98. 351.  
 Lorsch, hess. kreis Bensheim, kloster 38. 187. 339. — codex Laurishamensis 38. 183. 190. 192. 317. 380.  
 Loss, graf Christian Gottlob v. 328.  
 Lothringen 7. 14. 149. 153. 249. 298. 331. 333. — herzoge 36. 107. s. Karl.

- Louisbourg s. Ludwigsburg.  
 Louvain s. Loewen.  
 Louvre s. Paris.  
 Lucca 213. S. auch Venturini.  
 Lucé, Jaques Pineau de, intendant des Elsaß 48. 50. 54. 72. 99. 101. 103. 107. 111. 141. 145. 167. 341. 367. — s. gem. 70. — s. kinder 70.  
 Luchtman 6. 330.  
 Luckius, Rappoltsteiner annalist 159. 165. 364.  
 Lucretius Carus 337.  
 Ludwig I, herzog von Baiern 221.  
 Ludwig (XI), dauphin von Frankreich 273.  
 Ludwig XIV von Frankreich 31. 46. 47. 50. 239. 367.  
 Ludwig, dauphin, sohn L's XIV 50.  
 Ludwig XV von Frankreich 21. 27. 30. 31. 36. 71. 72. 90. 94. 102. 115. 122. 127. 154. 173. 174. 189. 201. 204. 220. 259. 263. 282. 305. 306. 308. 324. 331. 336. 338. 367. 381. 391. — s. gem. s. Maria Leszcinska. — dauphin 27. 337. 370 u. Ludwig XVI. — dauphine s. Marie Josepha, Marie Antoinette.  
 Ludwig (XVI), dauphin 189. 191. 389.  
 Ludwig VIII, landgraf von Hessen-Darmstadt 148. 159. 161. 173. 176. 184. 235. 239. 254. 364. 379. 383.  
 Ludwig IX von Hessen-Darmstadt 238. 239. 320. 379. 390.  
 Ludwig der Deutsche, könig 242. 292. 299. 380.  
 Ludwig das Kind, könig 245. 267. 270. 386.  
 Ludwig v. Nassau-Saarbrücken 353. — gem. s. Sibylle.  
 Ludwig, kanzler in Halle 332.  
 Ludwig 137. 178. 360.  
 Ludwig Georg, markgraf von Baden-Baden 98. 103. 104. 351—353. 358. — gem. s. Maria Josepha.  
 Ludwig Wilhelm, markgraf von Baden-Baden 163. 166. 176. 365. 366.  
 Ludwig Wilhelm August, markgraf von Baden-Durlach 127. 358.  
 Ludwigsburg 54. 320. 342.  
 Ludwigsorden 239. 240. 380.  
 Luebeck 312. 316.  
 Luettich, Liege 248. 252.  
 Luettichau, v. 312.  
 Luetzel, Luciscella, kloster bei Mülhausen 78. 347.  
 Luft, Johann Peter, professor in Straßburg 311.  
 Lunéville 8. 103. 147. 313. 332. 349.  
 Lux 116.  
 Luxembourg s. Paris.  
 Luzern 101. 362. — kanton 92. 93. 94.  
 Lynar, grafen: (Rochus Friedrich?) 6. — Friedrich Ulrich 102. 330. 352.  
 Lyon 1.  
 Mabillon, Dom Jean 119. 288. 356.  
 Macerata 329.  
 Mackau, Louis Éléonor de, französischer diplomat 72. 110. 111. 122. 346. 354.  
 Macklot, Karl Friedrich, verleger in Karlsruhe 116. 117. 119. 121. 131. 172. 183. 184. 203. 235. 355. 356.  
 Madrid 50.  
 Maes, de, oberstleutnant im regiment Suède 215. 376.  
 Magnus, s. Klein.  
 Mahlberg 104. 166. 168. 171. 172. 174. 365. — kapuzinerkloster 166. 169.  
 Mahudel, Nikolaus, numismatiker 17. 334.  
 Mailand 329.  
 Maillot de la Treille, Nikolaus, abbé 190. 198. 317. 370.  
 Mainz 15. 82. 148. 163. 167. 187. 198. 206. 218. 234. 288. 299. 300. 301. 304. 371. — kurfürsten s. Breidenbach, Elz, Ostein, Schoenborn. — kurf. archiv 38. 317. — jesuiten 188.  
 Maldoner, Leonhard Leopold, bi-schöfl. Baselscher archivär 81. 83. 348.  
 Malines s. Mecheln.  
 Manilius, astronom 222. 377.  
 Mann 246. 381.  
 Mannheim 15. 88. 96. 135. 152. 153. 157. 160. 161. 164. 167. 168. 175. 176. 184. 185. 188. 193. 194. 200. 203. 204. 207. 208. 209. 212. 218. 223. 230. 232. 234. 235. 240. 243. 246. 247. 248. 256. 257. 258. 262. 265. 266. 267. 269. 270. 271. 275. 276. 278. 280. 281. 282. 284. 285. 287. 288. 291. 292. 293. 294.

295. 301. 302. 303. 304. 311. 364.  
365. 391. — akademie 134. 135.  
136. 138. 140—147. 149. 150. 154.  
155. 157. 159. 167. 179. 181—186.  
189. 190. 192—199. 206. 208. 210.  
212. 213. 214. 216. 219. 221. 222.  
223. 229—234. 242. 249. 253. 255.  
269. 270. 275—278. 281. 283. 286.  
288. 290. 291. 297. 298. 300. 301.  
303. 306. 316—320. 359—362. 366.  
372. 374—376. 381. 386. 388. 392.  
— buchhändler der akademie  
262. — druckerei der akademie  
283. — mitglieder der akademie  
s. Colini, Exter, Flad, Hansel-  
mann, Hohenhausen, Hontheim,  
Kremer, Lamey, Loebel, Maillot,  
Mayer, Meermann, Nebel, Necker,  
Oberkamp, Scheyb, Spielmann,  
Vonck. — antiquarium 179. 242.  
— bibliothek 142. 144. 175. 238.  
268. 278. 284. 297. 302. — gast-  
hof zum goldenen schwan 320.  
— oper 188. 370.  
— zeitung, deutsche 318. — stern-  
warte 365. S. auch Mayer.
- Manuzio, Paolo, humanist 315.  
Marbach 65.  
Marburg a. L. 332.  
Marc Aurel 121.  
Marci, (Jean de?) abbé 4. 6. 10.  
11. 16. 19. 20. 329. 393. s. auch  
Loewen, S. Peter.
- Marcus, apostel 249. 274.  
Mareschal s. Marschall.
- Margaretha von Mömpelgard, ge-  
mahlin markgraf Friedrichs III  
von Baden 56. 343.
- Maria s. Medici.
- Maria Anna von Pfalz-Neuburg,  
königin v. Spanien 300. 391.
- Maria Antoinette, erzherzogin, dau-  
phine von Frankreich 281. 287.  
288. 293. 389.
- Maria Antonia v. Baiern, kurfürstin  
v. Sachsen 281. 388.
- Maria Josepha v. Baiern, gem.  
markgraf Ludwig Georgs von  
Baden-Baden 358.
- Maria Josepha v. Oesterreich, gem.  
Augusts III v. Polen 73.
- Maria Josepha, tochter Augusts III  
v. Polen, dauphine von Frank-  
reich 53. 71. 342.
- Maria Leszczinska, gemahlin Lud-  
wigs XV von Frankreich 198.  
372. 381.
- Maria Theresia 14. 29. 57. 71. 227. 233. 251. 258. 319. 331. 333. 336. 337. 343. 382. 388.
- Maria Victoria v. Arenberg, gen. m.  
markgraf August Georgs v. Ba-  
den-Baden 115. 355.
- Markirch, S. Marie aux mines 25. 336.
- Marlenheim 312.
- Marly 313.
- Marquard s. Herrgott.
- Marschall, Mareschal, freiherr  
v., oesterreichischer gesandter bei  
der eidgenossenschaft 211. 37. 375.  
— s. sohn 211.
- Marseille 2. 194. 195.
- Martene, Edmund, benediktin. 221. 376.
- Martens s. Mertens.
- Martin II s. Gerbert.
- Martinsburg, abgegangenes  
schloß bei Wettolsheim im Ob-  
ersaß 48. 341. s. Walcourt.
- Martyr, Petrus M. Vermigli, pro-  
fessor in Straßburg 83. 349.
- Mascou, Johann Jakob, profes-  
sor in Leipzig 332.
- Maubert de Gouvert, Jean He-  
nri de 68. 118. 150. 345. 356.
- Maubeuge 256.
- Maulburg 328.
- Maupertuis 337.
- Maurmünster 312.
- Maximian 206. 229.
- Maximilian I, kurfürst von Ba-  
iern 143.
- Maximilian I, kaiser 375.
- Max Joseph, kurfürst v. Baiern 361.
- Max Joseph von Pfalz-Zweibrück-  
en 121. 122. 160. 356. 364.
- Mayer, kaufmann 134.
- Mayer, Christian, exjesuit 162. 319.  
365.
- Meaux 313.
- Mecheln, Malines, erzbischof s.  
Frankenberg.
- Medianum monasterium s. Moy-  
moutier.
- Medici, Maria v., gemahlin He-  
richs IV 120. 121.
- Medicus, Friedrich Casimir, dir-  
ektor des botanischen Gartens in  
Mannheim 147. 187. 199. 220.  
221. 277. 294. 362. 390.
- Meermann, Gerard, exsyndicus  
von Rotterdam 245. 381.
- Meinel 276.

- Meinrad, abt von S. Blasien 105.  
Melling, Joseph, maler 120. 157.  
158. 185. 357. 364. 369.  
Mellot, Anicet 337.  
Mommel, erzieher des grafen Paumgarten 285. 389.  
Mencken, professor in Leipzig 332.  
Mentzler, Maria Magdalena, stubenmagd Schoepflins 393.  
Meran, herzoge 172.  
Merckel, v. 265. 267. 386.  
Mercurius 45. 141.  
Merian, Johann Jakob 95. 116. 124.  
149. 168. 193. 204. 218. 328. 350.  
355. 393.  
Merklin, Franz Joseph, propst von Waldkirch 352.  
Merovinger s. Dagobert.  
Mertens, Johann Karl, arzt 63. 65.  
222. 344. 377.  
Mesnil 363.  
Metz 90. 311. 313. 322. — parlament 176. 177. 184.  
Metzger, Andreas, kupferstecher 125. 160. 357. 381.  
Michael, abt von S. Peter 124.  
Michaelis, Johann David, professor in Goettingen 113. 114. 130. 355. 358.  
Michelessi, Domenico 273. 387.  
Middelbourg 13. 332.  
Middleton, Conyers 271. 386 f.  
Mill, David, professor in Utrecht 31. 338.  
Miltitz 11.  
Minerva 120.  
Mirabeau, Victor Riqueti, marquis v. 102. 352. 390.  
Miraeus s. Lemire.  
Mirepoix, Charles Pierre Louis Gaston de Lévis, herzog v., französischer diplomat 13. 14. 332.  
Modena 2. — herzog s. Franz III, Rinaldo.  
Moempelgard, Montbéliard 30. 46. 272. 289. 291. 343. — grafen v. 267. 268. s. auch Johanna, Margarethe. — gouverneur s. Gemmingen.  
Mohr, mitglied des großen raths in Luzern 92. 93. 350.  
Molé, de, präsident des pariser parlaments 102. 352.  
Moliaert 243. 380.  
Molinet, Jean, belgischer chronist 253. 382.  
Mollinger, (Jakob Friedrich?) 328.  
Molter, Friedrich, bibliothekar in Karlsruhe 131. 191. 264. 358.  
Monciel, Claude François du Trier, marquis de 111. 354.  
Monconseil, generalleutnant, commandant im Oberelsaß 107. 353.  
Moncontour, schlacht bei 235. 379.  
Monmartel s. Paris de M.  
Monstrelet, Enguerrand de 253. 382.  
Montbéliard s. Moempelgard.  
Montjoye, Simon Nikolaus Eusebius Ignaz, graf v., bischof von Basel 118. 356.  
Montmorency 323.  
Mont St. Pere bei Chateau-Thierry 313.  
Moritz, marschall v. Sachsen 122. 199. 356. 371. — s. mausoleum Straßburg.  
Mortemar, herzog v. 236. — s. söhne Victurnien Jean Baptiste Marie de Rochechouart und Victurnien Bonaventure Victor 236. 379.  
Moser, Karl Friedrich v. 320. — s. gem., geb. Wurmser 320.  
Moskau 213. 243. 344.  
Motiers 367.  
Moutier 187.  
Mouzig s. Mutzig.  
Moyenmoutier, kloster 7. 330.  
Muelhausen im Oberelsaß 76 bis 79. 346. — archiv 76—79. — Augustiner 76. 346. — Clarakloster 77. 346. — Deutschorden 77. 346. — Franziskaner 77. 346. — geschlechter s. Waldner, Zuckheim. — Johanniter 77. — Maltheser 346. — rath, großer, kleiner 78. — reichsschultheiß 78. S. Stephan 346. — unterschultheiß 78. — verfassung 347. S. auch Thierstein.  
Mueller, Philipp Jakob, professor in Straßburg 80. 83. 347.  
Mueller, ev. pastor in der Oberlausitz 140.  
Muellheim, Mulh- 60. 66. 67. 315.  
Muenchen 15. 125. 172. 180. 196. 265. 267. 285. 391. — akademie der wissenschaften 143. 179. 196. 240. — Monumenta Boica 196. S. auch Lori, Pfeffel.  
Muenchhausen, Gerlach Adolf, freiherr v., kurator in Göttingen 141. 145. 361.



- Muenster im Gregoriental 60? 186.  
 280. 316.  
 Muenster i. W., friede von 28.  
 Muenzesheim, baron v. 72.  
 312. 346. — Johanna v., gem.  
 Friedrichs VI von Baden-Durlach  
 346.  
 Muralt, v., oberstwachtmeister 322.  
 Muratori, Ludovico Antonio 249.  
 381.  
 Murbach 280. 314.  
 Mureto, Marc Antonio, humanist  
 315.  
 Muri, kloster 61. 344.  
 Muri, Johannes v. 363.  
 Murry 41. 340.  
 Musculus, Wolfgang, reformator  
 83. 349.  
 Mutzig, Mouzig im Unterelsaß 97.  
 161.  
 Muy, Ludwig Nikolaus Victor de  
 Félix, graf v. 90. 111. 349.  
 Muys, ritter v., französischer gene-  
 rallieutenant 90.  
 Nancy 256. 313. 349.  
 Narni 229. 329.  
 Nassau 208. 257. 258. — grafen  
 174. — Nassau-Oranien s. Wil-  
 helm IV. — Nassau-Saarbrücken,  
 erbprinz 331. — Nassau-Usingen,  
 prinz v. 328. — Nassau-Weilburg,  
 graf v. 314.  
 Neapel 2. 123. — könige s. Fer-  
 dinand (IV).  
 Nebel, Johann Daniel 138. 147. 294.  
 360. 390.  
 Neckar 45.  
 Necker, Noël Joseph v., botaniker  
 280. 294. 388. 390.  
 Neele, marquis v. 70. 71. — s.  
 schwester 70. 71.  
 Neller, Georg Christoph, professor  
 in Trier 245. 249. 381. 382.  
 Neny, Nenni, Patrice François, graf  
 v., conseilspräsident in Bruessel  
 255. 382. 383.  
 Nesselrode-Ereshofen, Karl Franz,  
 graf v., kurpfälzischer minister  
 364. — s. söhne 158. 160. 175. 364.  
 Nessun bei Limoges 364. 379.  
 Neuburg a. D. 391.  
 Neuchatel 187.  
 Neuenburg, Matthias v. 368.  
 Neuenstein, baron v. 312.  
 Neutra, bischof s. Harrach, Johann  
 Ernst.  
 Nicolai, Heinrich Albert, p-  
 fessor in Straßburg 363. —  
 sohn?) 151. 213. 363. 375.  
 Neuweiler 314.  
 Niebuhr, Barthold Georg 355.  
 Niebuhr, Carsten 355. 358.  
 Niederbronn, Nid- im Unterelsaß  
 81. 176. 177. 184. 367. 371.  
 Niederlande, oesterreichische 2  
 231—324. 243. 247. 251—254. 2  
 Nieupoort, Wilhelm Heinrich, p-  
 fessor in Utrecht 64. 344.  
 Nîmes in Languedoc 242.  
 Nischvaz, Nitschwitz (?) 7. 9. 3  
 Nitraea s. Neutra.  
 Noel, Peter Franz v., professor in  
 Trier 301. 391.  
 Nollet, Jean Antoine, physiker 13.  
 Nordgan, grafenschaft 279.  
 Nubien 169. 366. — geographus  
 Nubiensis s. Edrisi.  
 Nuernberg 15. 16. 17. 334. 335.  
 s. auch Ebner.  
 Oberbronn 176. 177. 184. 314. 367.  
 371.  
 Oberehnheim 313.  
 Oberkamp, Franz Joseph v., pro-  
 fessor in Heidelberg 232. 378.  
 Oberelsaß 41. 42. 53. 66. 101. 279.  
 305. 314. 320.  
 Oerlin, Jeremias Jakob 164.  
 237. 244. 282. 303. 361. 365. 373.  
 392. s. auch Straßburg, univer-  
 sitätsbibliothek.  
 Obernburg 190.  
 Oberrheinischer kreis 297.  
 Obrecht, Georg, professor in Straß-  
 burg 62. 344.  
 Obrigheim 144. 362.  
 Oddi, Niccolo, päpstlicher nuntius  
 147. 154. 158. 362. 363.  
 Odilienberg, prior Albrecht 313.  
 O'Dunne, Jaques, französischer di-  
 plomat 181. 368.  
 Oecolampad 322.  
 Oehringen 212.  
 Oelschlager s. Olenschlager.  
 Oesterreich 9. 14. 110. 113.  
 120. 253. 354. 358. — herzoge 96.  
 s. auch Habsburg.  
 Oetter, Samuel Wilhelm, fränki-  
 scher historiker 170. 172. 366.  
 Oettingen(-Spielberg), Johann  
 Aloys Sebastian Philipp, fürst  
 v.?) 10. 331. — grafen v. 208.  
 375.

- O f f e n b u r g** 172. 226. 349. 353.  
 — jesuiten in 172.  
**O l e n s c h l a g e r**, Johann Daniel 60.  
 136. 149. 343. 360. 368.  
**O l i v e t**, Pierre Joseph Thoulrier, ab-  
 bé d' 313. 323.  
**O l w i l e r** 289.  
**O p f i n g e n**, BA. Freiburg 81. 83. 348.  
**O p p o r i n u s** 237.  
**O p p e n h e i m** 282.  
**O r a n i e n** s. Anna, Wilhelm IV v.  
 Nassau.  
**O r b e** 288.  
**O r l é a n s**, herzoge. Ludwig, bru-  
 der Karls VI 358. — Ludwig Phi-  
 lipp 71. 72. 204. 247. 345. —  
 Ludwig Philipp, herzog v. Chart-  
 res 71. 276. 388. — Ludwig Phi-  
 lipp Egalité 345.  
**O r o s i u s**, Paulus 124.  
**O r t e n a u**, Mortinova 84. 313.  
 349. 354. 366. — landvogtei 163.  
 166. 169.  
**O r t e n b e r g** 353.  
**O s n a b r ü c k**, friede v. 329.  
**O s t e i n**, Johann Friedrich Karl v.,  
 erzbischof von Mainz 32. 33. 36—  
 38. 96. 97. 338. 339. 350.  
**O s t e n d e** 234.  
**O t r i c o l i** 329.  
**O t t e r s w e i e r**, BA. Bühl 166. 169.  
 366.  
**O t t i l i e** von Katzenellenbogen, gem.  
 markgraf Christophs v. Baden 353.  
**O t t o** II, markgraf von Hachberg  
 96. 98.  
**O t t o**, herzog von Kaernten 55.  
**O t t o** I, kaiser 257. 260. 392.  
**O t t o** III, kaiser 34. 105. 352. 385.  
**O t t o n e n** 270.  
**O t t o**, pfalzgraf 256.  
**O t t w e i l e r** 314.  
**O x f o r d**, bibliothek 94. 350.  
**P a d u a** 329. — falsche medaillen  
 230.  
**P a e p s t e** s. Benedict IV, Bene-  
 dikt XIV, Clemens XII, Hadrian I,  
 Leo IV, Johanna, Julius II.  
**P a i r i s**, kloster im val d'Orbey 340.  
**P á l f f y**, Pálfi, graf Paul Karl P. v.  
 Erdoed 14. 333.  
**P a l m**, baron v. 26. 337.  
**P a l m**, v., Baden-Durlachischer  
 geheimerath 92. 159. 165. 214.  
 245. 246. 247. 350. — Sophie  
 Elisabeth s. Senckenberg.  
**P a n i n**, Nikita Iwanowitsch, graf,  
 russischer minister des auswär-  
 tigen 270. 386. — s. neffe 270.  
**P a n v i n i**, Onufrio 342.  
**P a p e l i e r**, Straßburger familie 238.  
 351. 379.  
**P a p e t e r i e** bei Colmar 48.  
**P a r a g u a y** 225. 377.  
**P a r e u s**, Daniel 210. 375.  
**P a r i s** 1. 2. 7. 9. 17. 26. 28—33.  
 51. 52. 58. 69. 70. 71. 85. 88. 91.  
 94. 102. 104. 115. 122. 123. 125.  
 145. 148. 150. 155. 172. 173. 185.  
 189. 191. 194. 196. 207. 208—210.  
 212. 220. 231. 241. 247. 251. 254.  
 255. 265. 267. 271. 285. 287. 289.  
 292—294. 303. 313. 322. 323. 337.  
 — académies des belles lettres  
 17. 49. 185. 369. — des inscrip-  
 tions 207. 239. — aerzte 57 s.  
 auch Hosti. — bastille 102. —  
 bibliothek 28. 30. 31. 337. 369.  
 — Colbertine 185. 369. — erz-  
 bischof s. Beaumont. — friede  
 von 355. — galerie de Luxem-  
 bourg 120. — gazette de 120.  
 136. 137. — jesuiten 117. —  
 Louvre, das 220. — parlament  
 von 36. 51. 102—104. 127. 225.  
 352. s. Molé.  
**P a r i s** Duverney, staatsrath 313.  
**P a r i s** de Monmartel, hofbankier  
 173. 313. 328. 367.  
**P a r l a m e n t e** s. Besançon, Frank-  
 reich, Grenoble, Paris, Rouen.  
**P a r m a** 2.  
**P a s s a u** 10.  
**P a s t o r i u s**, Johann Martin, bürger-  
 meister in Münster 186. 369.  
**P a u l** I von Rußland 390. s. gem.  
 s. Wilhelmine.  
**P a u l m y**, Antoine René de Voyer  
 d'Argenson, marquis de 85. 300.  
 349. 391. s. auch Argenson.  
**P a u m g a r t e n**, grafen v., Jo-  
 hann Joseph, kurbairischer mi-  
 nister 265. 267. 386. — s. neffe  
 Joseph von P.-Frauenstein 265.  
 267. 269. 271. 272. 276. 278. 283.  
 297. 298. 386. 387. — dessen  
 mutter 272. 276. 283—285.  
**P a u s a n i a s**, der perieget 297. 391.  
**P a v i a** 2.  
**P a y e r**, Nürnberger consulent 335.  
**P e h l e r** s. Pesler.  
**P e r e n n o n** 132.  
**P e r s i e n** 244.



- Pesaro 329.  
 Pescennius Niger 31.  
 Pesler, Jakob Christoph 55.  
 Pest, die 44.  
 Pestaluzzi, Hercules v. 311.  
 Peter, abt von S. Peter (1497) 63.  
 Petersburg 58. 212. 270. 283.  
 — akademie 148. 150. 181. 282.  
 337. — bibliothek Zaluski 332.  
 s. auch Rasumowsky.  
 Peutingen, Konrad 336. 378.  
 Peutingeriana (Theodosiana) tabu-  
 la 24. 230. 238. 240—242. 277.  
 378. 386. s. auch Scheyb.  
 Pez, Bernhard, benediktiner 202.  
 375.  
 Pfalz 122. 146. 211. 221. 247. 252.  
 261. 292. 297. 317. 319. — archiv  
 136. 137. s. auch Ingelheim. —  
 kurfürsten, pfalzgrafen s. Fried-  
 rich d. Siegreiche, Friedrich V,  
 Karl Theodor, Philipp Wilhelm,  
 Ruprecht.  
 Pfalz-Neuburg s. Maria Anna.  
 Pfalzburg 313.  
 Pfeffer, Christian Friedrich 136.  
 174. 179. 180. 196. 240. 241. 275.  
 311. 328. 360. 380.  
 Pfeffer, hofrath des erbprinzen von  
 Hessen-Darmstadt 238. 379.  
 Pfeiffer 61.  
 Pfirt 47.  
 Pforzheim 54. 99.  
 Phaedrus 243.  
 Philibert, markgraf von Baden-  
 Baden 235. 379.  
 Philipp, graf von Hanau 353. —  
 gem. s. Sibylle.  
 Philipp Jakob, abt von S. Peter  
 95—97. 101. 112—116. 118. 119.  
 122. 124. 131—133. 350. 351. 353.  
 355. 356. — historiae Zaringiae  
 ducum 97.  
 Philipp Wilhelm, kurfürst von der  
 Pfalz 300.  
 Philippsburg 15.  
 Piacenza 2.  
 Pigalle, Jean Baptiste, bildhauer  
 122. 356. 371.  
 Pippin 355.  
 Pistorius, Johannes 35. 67. 124. 338.  
 345. 353. 357.  
 Pitt, William, lord Chatham 108.  
 353.  
 Planta, Graubündener familie 79.  
 347.  
 Plettenberg, Franz Joseph Maria,  
 graf v. 6. 330.  
 Plombières, Vogesenbad 48. 103.  
 Polen 185. 207. 258. s. auch  
 August III, Stanislaus Lesczins-  
 kij, Stanislaus Poniatowski.  
 Polignac, Melchior de, kardinal 2.  
 328.  
 Polybius 331.  
 Pompadour, madame de 155. 349.  
 364.  
 Pompeji 357.  
 Pontamousson 218.  
 Porrentruy, Pruntrut 30. 79. 80. 81.  
 118. 289. 291. 302. 347.  
 Portugal 304.  
 Pradel, Nikolaus 175. 367.  
 Prag 11. 134. 359.  
 Pregizer, Johann Ulrich 46. 341.  
 Pressburg 10. 14.  
 Preuschen, Georg Ernst Ludwig,  
 freiherr v. Liebenstein 171. 174.  
 224. 366. 367.  
 Preussen 71. 120. 358. — kö-  
 nige, prinzen s. August Wilhelm,  
 Ferdinand, Friedrich II, Heinrich.  
 Preysing, graf 80. 312.  
 Probus, kaiser 45. s. limes.  
 Provence 199.  
 Prudentius, Aurelius 375.  
 Pruntrut s. Porrentruy.  
 Pufendorf, Samuel v. 321.  
 Pyrgoteles 300. 391.  
 Radius 40. 339.  
 Rang, Philipp Christian, professor  
 in Straßburg 260. 311. 326. 336.  
 384.  
 Rappoltstein, Ribeaupierre, herren,  
 grafen von 40. 339. 340.  
 Rappoltswiler, Ribeauviller 25. 26.  
 336. 339.  
 Rastatt 98. 103. 133. 154. 158.  
 162. 170. 180. 226. 276. 277. 292.  
 313. — schloß 164. 168. 171. 365.  
 — kanzler s. Dürheim. — s.  
 auch Baden-Baden.  
 Rasumowsky, graf Kyrill Gri-  
 gorjewitsch 181. 208. 210—213.  
 243. 244. 368. — s. söhne Alexei,  
 Andreas, Gregor, Peter 181. 368.  
 380.  
 Rathsamhausen, herrn v. 321.  
 Raulin, (Joseph?) 95. 350.  
 Ravenna 329. 355.  
 Ravensberg, grafen v. 320.  
 Raynal, Thomas Guillaume Fran-  
 çois, abbé 185. 369.

- Réaumur 313.  
 Rechberg, baron v. 312.  
 Régemorte, präsident v. 60.  
 Régemorte, Jean Baptiste Denis, abbé de, prätor in Straßburg 80. 108. 150. 151. 153. 276. 347. 388.  
 Régemorte de Dachstein 204. 215. 343. 363.  
 Regensburg 10. 15. 17. 45. 122. 143. 172. 312. 335. 354. — reichstag 72. 110.  
 Reibeld, -t, Jakob Friedrich Joseph v. 139. 140. 360. — s. bruder oder vetter 139.  
 Reichel (Jakob Daniel?) 316.  
 Reichenau, abtei 228, 229, 386.  
 Reichenbach, kloster bei Freudenstadt 168. 366.  
 Reichenstein, herrn v. 46—48.  
 Reichenweiler, herrschaft im Oberelsaß 53. 342.  
 reichshofrath 13. 14. — s. Blum, Knorr, Palm, Wurmbrand.  
 Reiffstein, Johann Friedrich 101. 352.  
 Reims, erzbischof s. Rohan.  
 Reineck, frau v. 226.  
 Reinhard 119.  
 Reinhard, Johann Jakob, Baden-Durlachischer geh. hofrath 238. 356. 359.  
 Reinhardt, A., stecher 24.  
 Reisseissen, Johann Daniel, jurist in Straßburg 140. 156. 167. 189. 215. 360. 364. 366.  
 Respinger, (Johann Heinrich?) 82. 348.  
 Retter, pfarrer in Hoechst 190.  
 Reuchlin, Johannes 31. 35.  
 Reuchlin, (Johann Kaspar?) erzieher der erbprinzen v. Sachsen-Gotha 328.  
 Reuß, graf Heinrich IX von R.-Koesteritz?) 6. 330.  
 Reute, Rutthin, BA. Emmendingen 34. 338.  
 Reverdil, Elie Salomon François 239. 330.  
 Rhein 24. 25. 196. 200. 229. — Rheinfall bei Schaffhausen 229. — karte des Rheinlaufs 42. — Rheinschiffahrt 218. — Rheinwein 299. 301.  
 Rhinau, abtei 228. 229.  
 Rheinfelden 47.  
 Riaucourt, Andreas, graf v., kur-Schoepflin, brieflicher verkehr. sächsischer diplomat 144. 362.  
 Ribeaupierre s. Rappoltstein.  
 Richelieu, kardinal 173. 367.  
 Ried, Joseph Heinrich, freiherr v. 226. 377.  
 Riehen bei Basel 296. 390.  
 Rimini 173. 329.  
 Rimsingen, BA. Breisach 34. 338.  
 Rinaldo II v. Este, herzog v. Modena 249. 381.  
 Ring, Friedrich Dominicus 88—91. 94. 206. 209. 213. 228. 233. 242. 245. 248. 257. 259. 264. 268—271. 279. 287. 290. 296. 320—325. 349. 350.  
 Rink-Baldenstein, Joseph Wilhelm v., bischof v. Basel 30. 338.  
 Rinken, oedung 34. 338.  
 Rippert 292.  
 Roche, ban de la, s. Steinthal.  
 Rochefort, Eugène Hercule Camille, prince de Rohan-R. 162. 365. — s. gem. s. Rotelin.  
 Rodemachern, kreis Diedenhofen 250. 382.  
 Rodt-Busmanshausen, Franz Konrad v., kardinalbischof von Konstanz 227. 229. 377.  
 Roederer, Johann Georg, professor in Göttingen 12. 141. 332. 361.  
 Roemer, die 45.  
 Roennow, Carsten, hofarzt des exkönig Stanislaus Leszcinski 140. 148. 149. 151. 361.  
 Roeteln 46. 47. 109.  
 Rohan, Armand Gaston I v., kardinalbischof von Straßburg 15. 333. 334. Armand Gaston II, kardinalbischof von Straßburg 71. 345. 351. — Armand Jules, erzbischof von Reims 89. 103. 108. 115. 349. 352. — s. bruder Louis Constantin, Straßburger canonicus 89. 349.  
 Rohan-Guéméné-Montbazou, Karl Ludwig Constantin, kardinalbischof von Straßburg 92. 97. 103. 115. 161 f. 167. 176. 177. 273. 281. 282. 290. 293. 302. 350. 352.  
 Rohan-Soubise, Louis René, Straßburger coadjutor 94. 350.  
 Rohan s. auch Rochefort.  
 Roll, dekan des Basler domkapitel 118. 356.  
 Rom 1. 2. 125. 130. 153. 178. 193. 213. 219. 254. 256. 329. — bibliotheken: Vatikanische 2, Bar-



- berinische 2, Ottobonische 2. — Vatikan: bibliotheca Palatina 273, archiv 357.
- Romansweiler 312.
- Rosemont bei Giromagny 56. 343.
- Rosen, Konrad v., franz. marschall 79. 347.
- Rosine, markgräfin v. Baden, gem. Franz Wolfgangs v. Zollern 353.
- Rotelin, marquise v., gem. des prinzen v. Rochefort 162.
- Rouen, parlament 51. 102.
- Rouge s. Lerouge.
- Rougemont 79.
- Rousseau, Jean Jaques 187—189. 323. 367. 370. 372.
- Rubeis, pater Bernhard v., dominikaner 134. 359.
- Rubens, Peter Paul 120. 234.
- Rudolf I, markgraf von Baden, marchio Veronensis 54. 56. 109.
- Rudolf VI, markgraf von Baden 138.
- Rudolf (I) von Habsburg 78. 89. 229. — s. sohn s. Hartmann.
- Ruehl, Philipp Jakob 274. 285. 387.
- Ruprecht von der Pfalz, könig 124. 136. 221.
- Russell, John, herzog v., englischer diplomat 358.
- Russland, Russen 207. 244. 282. 283. 319. 337. — s. auch Katharina II.
- Rutthin s. Reute.
- Rzewuski, grafen v., Wenzeslaus 375. — s. söhne: Casimir 208. 234. 375. 380, Severin 208. 375.
- Sachs, Johann Jakob, professor in Straßburg 40. 80. 339.
- Sachs, Johann Christian, badischer historiker 367. 375.
- Sachsen 10. 11. 81. 102. 259. 312. 358. — kurfürsten, prinzen s. August III, Moritz.
- Sachsen-Eisenach s. Johann Wilhelm.
- Sailern, Seylern, Franz Leodegar v., leibarzt kurfürst Karl Theodors 141. 144. 361. 363.
- Saint-André, Joseph de Prunier de 71. 103. 104. 108. 345. 353.
- Saint-Cloud 313.
- Saint-Denis 313. 323.
- Sainte-Marie aux mines s. Markkirch.
- Saint-Maur, Nikolaus Franz Dupré v., nationalökonom 95. 350.
- Saint-Maur, benediktiner v. 372.
- Saint Nicolas des bois, priorat s. Nicolai in silvis 347.
- Saint-Pierre d'Étampes 346.
- Sahler, Saler, Friedrich Theobald, Baden-Durlachischer geheimerrath 98. 351.
- Sale, Georg 341.
- Sallier 337.
- Sallust 51. 114. 131.
- Salm-Reifferscheid, graf Anton v. 251. 255. 258. 382. — s. söhne: Franz Xaver 255. 258. 301. 382. 391, Karl Joseph 255. 258. 382.
- Salemsweiler s. Salem.
- Salis, Friedrich Anton v. 311.
- Salmansweiler 330.
- Salzer 62. 63. 344.
- Salzwedel 303.
- Sanchez, Alphonso, seefahrer 44. 341.
- Sanchez, Antonio Nunez Ribeiro, arzt 28. 29. 41. 43. 57. 58. 63. 65. 337. 340. — s. bruder 57.
- Sanct Blasien 16. 17. 62. 105. 289. 290. 291. 316. 334. — fürstabte s. Gerbert, Meinrad. — conventualen s. Herrgott, Heer.
- Sanct Leonhard bei Oberehnheim 313.
- Sanct Maximin s. Trier.
- Sanct Nikolaus bei Rougemont 79.
- Sanct Peter, kloster BA. Freiburg 66. 97. 101. 105. 112. 114. 115. 118. 122. 124. 132. 274. 289. 291. 316. 354. 356. — annales S. Petrini 62. 63. — abte s. Michael, Peter, Philipp Jakob. — conventualen s. Baumeister.
- Sanct Quirin 312.
- Sanct Stephan s. Heiligenberg.
- Sanct Trudpert, kloster BA. Stauf 63. 66. 344.
- Sanct Ulrich, kloster 96.
- Sanct Walburg, kloster bei Hagenu 167. 366.
- Sasbach 105.
- Sattler, Christian Friedrich, württ. historiker 45. 64. 82. 128. 136. 149. 191. 205. 341. 348. 358. 374.
- Saur, bergwerksdirektor in Lothringen 25.
- Sausenberg, schloß bei Sitzenkirch BA. Müllheim 84. 109. — landgrafschaft 34. 84.

- Sausenhart, berg an der Kander, in Baden 84.  
 Saverne s. Zabern.  
 Schack, graf 312.  
 Schaefer s. Schefer.  
 Schaffhausen 157. 224. 228. 229. 316.  
 Schannat, Johann Friedrich 281. 388.  
 Schaefer, Schaeffer, Anton, medailleur 159. 161. 173. 176. 274? 361. 364. 365.  
 Schefer, (Johann Richard, Straßburger senator?) 141. 189. 370.  
 Schelhas, Christian Zacharias 328.  
 Scherer, Johann Friedrich, professor in Straßburg 311. 319. 320. 374.  
 Scherz, Johann Georg, professor in Straßburg 141. 142. 202. 283. 321. 361. 373.  
 Scherzheim, BA. Kehl 61.  
 Scheyb, Franz v. 230—232. 236. 238. 240—242. 244. 256. 257. 267. 336. 378. 379. 381. 384. 386.  
 Schiller, Friedrich 382.  
 Schilter, Johannes, professor in Straßburg 119. 202. 356. 378.  
 Schliengen, bad. BA. Müllheim 34. 84.  
 Schlitz s. Goertz.  
 Schmauss, Johann Jakob, professor in Goettingen 66. 344.  
 Schmeizel, Martin, professor in Halle 332.  
 Schmerling 18.  
 Schmid 155.  
 Schmidt, Friedrich Samuel v. Rossan, honorarprofessor in Basel 116. 355. 363.  
 Schneller, augenarzt in Straßburg 133. 359.  
 Schoell, F. 325.  
 Schoellenberg, Jakob, diener Schoepflins 392.  
 Schoenborn, grafen v.: Friedrich Karl, fürstbischof von Bamberg u. Würzburg 16. 230. 334. 378; Lothar Franz, kurfürst von Mainz 300. 391.  
 Schoenfeld, Johann Hilmar Adolf, graf v. 132. 359. — s. auch Lehninger.  
 Schoenthal bei Liestal 316.  
 Schoepflin, Johann Daniel 1—393. *Alsatia illustrata* 7. 23. 26. 27. 30. 32. 36—38. 42. 49. (II) 79—80. (III) 82. (II) 95. 97. 99. 106. 108. 114. 140. 141. 145. 146. (II) 164. 206. 209. 210. 262. 274. 276. 283. 286. 303. 312—315. 339. 340. 341. 343. 345. 347. 348. 349. 351. 389.  
*Alsatia diplomatica* 180. 213. 214. 228. 229. 265. 270. 276. 277. 281. 283—294. 297—299. 301—304. 307. 318. 362. 392.  
*Scriptores rerum Alsaticarum* 151. 203. 228. 229. 245. 275. 289. 290. 374. 387. 388.  
*Alsatia litteraria* 83. 308. 348.  
*Historia Zaringo Badensis* 100. 104—106. 112. 113. 117—125. 128—133. 135—138. 140. 143. 145. 148. 149. 151—153. 155—159. 161. 162. 165. 167. 168. 170. 171. 176. 177. 180—184. 191. 192. 200. 223. 224. 227. 262. 273. 290. 315. 316. 326. 351. 352. 355. 356. 358. 369. 372. — übersetzung (durch Sachs) 209.  
*Opera oratoria* 203. 206. 209. 235. 243. 245. 248. 257—260. 263. 264. 266. 268. 269. 279. 323—325. 374. 378. 380. 381. 384. 385.  
*Commentationes historicae* 40. 237. 238. 262. 273. 274. 339.  
*Vindiciae typographicae* 82. 94. 97. 279. 348. 350. 352.  
*Vindiciae Celticae* 67. 345.  
*De sepulcro Romano prope Schrieshemium reperto* 267. 269. 272. 274. 374. — s. auch Schriesheim.  
*Rupertus Caesar defensus (Vindiciae Rupertinae)* 209. 210. 220. 375.  
*Disquisitio de Verbigeno et Tigurino pagis* 288. 389.  
*Praelectio de duellis et ordaliis* 304. 392.  
*Dissertatio de Guillelmo VII Juliaci comite* 272. 274. 275. 294. 387.  
*Dissertatio de evangelii S. Marci codice apud Venetos* 249. 266. 272. 274. 285.  
*Dissertatio de expeditione Wolfgangi ducis* 269. 379. — S. auch Wolfgang v. Zweibrücken.  
*Vorlesungen im allgemeinen* 138. 151. 159. 167. 168. 180. 208.

210. 233. 236. 260. 264. 265.  
280. 287. 293. 385. 386.  
Vorlesung über geschichte des  
westfälischen friedens 81.  
Vorlesung über die großen häu-  
ser Deutschlands 94.  
s. bibliothek 95. 124. 149. 178.  
210. 307. 312. 321. 326. 357.  
368. 392. 393. — s. museum  
178. 326. 357. — s. wohnung  
132. 196. — s. jubiläum 294  
— 296. — s. nichte s. Goerlitz.  
s. schwager s. Brauer, Eckardt.  
Schoepflin, Sophie Elisabeth  
66. 80. 98. 116. 132. 133. 166.  
186. 226. 256. 273. 299. 306. 320.  
344. 393.  
Schoepflin, Johann Friedrich,  
druckereibesitzer in Colmar 7. 8.  
66. 322. 331. 341. 342. — s. gem.  
Susanne Dorothea geb. Decker  
99. 331. 351.  
Schoepflin, in Hanau 378.  
Schottland 187.  
Schrader, Christoph, professor in  
Helmstädt 52. 53. 342.  
Schriesheim, columbarium  
204. 205. 206. 210—212. 220.  
222. 223. 272. 374. — s. auch  
Schoepflin, J. D.  
Schroeck, heute Leopoldshafen 342.  
Schroeder, (Schroeter, August Wil-  
helm ?) 207. 208. 316. 374.  
Schuckard, antiquar in Stuttgart  
65. 344.  
Schuetz, Heinrich, professor in In-  
golstadt 364.  
Schuttern, kloster 313.  
Schuwalow, graf 213. 375.  
Schwaben 311. 312.  
Schwaben, herzogthum 107. —  
schwaebischer kreis 204.  
Schwan, hofbuchhändler in Mann-  
heim 318.  
Schwarzenau, Joachim Ludwig v.,  
badisch-preussischer comitialge-  
sandter 110. 111. 354.  
Schwarzach, abtei 103. 292.  
313. 352. — abteikirche 185. —  
achte s. Bernhard II. — conven-  
tualen s. Beda.  
Schwarzwald 103. 105. 106. 193.  
204. 303. 315.  
Schwatz in Tirol 126.  
Schweden 81. 202. — s. Friedrich I,  
Karl X Gustav.  
Schweighauser, Johann, professor  
in Straßburg 207. 325. 374.  
Schweiz 81. 92. 100. 101. 107. 109.  
154. 275. 290.  
Schwetzingen 96. 132. 133. 156.  
181—183. 194. 196. 199. 200.  
203. 224. 270. 304. 317.  
Scipio, graf aus Polen 313.  
Seckendorf, Christoph Albrecht,  
freiherr v. 385.  
Seignelay, herr v. 369.  
Selden, kloster 354.  
Selz, abtei 48. 176. 257. 260. 299.  
341. 385. 391.  
Selz, die 193. 313.  
Senckenberg, Heinrich Chri-  
stian v., reichshofrath 25. 187.  
190. 225. 229. 336. 377. — s.  
1. gem. geb. v. Kroeber 336. —  
S. 2. gem. Sophie Elisabeth v.  
Palm 337.  
Senckenberg, Renatus Leopold v.  
319. 320.  
Seneca 44.  
Senones, abtei 7. 301. 330. — s. Cal-  
met.  
Serilly, de, intendant des Elsaß 314.  
Septimius Severus 213. 219.  
Sesenheim 279. — s. Victorius.  
Setúbal, wein von 59. 64. 66. 343.  
Seylern s. Sailern.  
Sibylle, markgräfin von Baden, ge-  
mahlın Ludwigs v. Nassau-Saar-  
brücken 353.  
Sibylle, markgräfin v. Baden, gem.  
Philipps v. Hanau 353.  
Sickingen, Karl Heinrich Jo-  
seph v., kurpfälzischer gesandter  
in Paris 271. 387.  
Sickingen, präsident in Freiburg  
i. B. 66. 74. 346.  
Siena 2.  
Sigmund, kaiser 229.  
Silberrad, Johann Martin, profes-  
sor in Straßburg 7. 79. 326. 331.  
Simmern 250. — kirche, grabmal  
250.  
Simmler, Johann Jakob 322.  
Sinclair, Louis, baron v. 370.  
— 1. gem. Esther Juliane v. Lei-  
ningen-Westerburg 371. — 2.  
gem. Auguste Sophie v. Loewen-  
haupt 370. 371.  
Sinigaglia 329.  
Sinner, Johann Rudolf, bibliothe-  
kar in Bern 188. 189. 370.  
Sinzendorf s. Zinzendorf.  
Sirenz 60.

- Sizilien 155.  
 Sleidan 303. 392.  
 Snakenburg, rector in Leiden 5. 329.  
 Snewlin s. Landeck.  
 Solothurn 288.  
 Sommerau-Beeckh, baron v., regierungspräsident in Freiburg 126. 357. 358.  
 Somner, William, sprachforscher 202. 372.  
 Sophie, angebliche gem. Heinrichs I von Hachberg 170.  
 Souchay, abbé 330. 331.  
 Spanheim 169. 365.  
 Spanheim, Friedrich, professor in Leiden 117. 356.  
 Spanien 50. 300. 353. — s. Karl II, III, Maria Anna.  
 Speidel, Johann Jakob 202. 373.  
 Speier 15. 183. 186. 220. 229. 260. 280. 281. 282. 292. 303. 304. 343. — bischof s. Hutten. — domkapitel 388. — s. Hohenfeld. — unterthanen s. Elsaß. — chronik von Lehmann 60.  
 Speiergau 193. 203. 371.  
 Spelman, Henry 202. 372.  
 Spiegel, Jakob, humanist 210. 375.  
 Spielmann, Jakob Reinhold, professor in Straßburg 137. 144. 187. 188. 199. 273. 275. 276. 280. 281. 294. 295. 360. 387.  
 Spoleto 329.  
 Spreng, Johann Jakob, professor in Basel 60. 200—203. 246. 257. 259. 343. 372. 373. 381. 384. — s. gem. Sophie Fechter 372.  
 Stage, Konrad Heinrich, verleger in Augsburg 249. 257. 263. 269. 279. 374. 381.  
 Stanislaus Leszcynski, exkönig von Polen 12. 84. 100. 103. 140. 206. 332. 349. 369. 374. 381. 384.  
 Stanislaus Poniatowski, könig von Polen 208. 210. 375.  
 Starhemberg, fürst, statthalter der oesterreichischen Niederlande 392.  
 Statius 325.  
 Stauffenberg, Anton von 311.  
 Steinthal, das, ban de la Roche 300. 391.  
 Stengel, Georg v. 135—141. 145. 148. 150. 151. 153. 156. 157. 161. 164. 165. 173. 181. 192. 193—195. 198. 205. 218. 221. 222. 224. 230. 231. 233—237. 243. 256. 259. 261. 266. 278. 282. 284. 288. 292. 294. 295. 299. 301. 317. 359. — s. gem. Christine v. Hauer 135. 138. 143. 359. — s. neffe Franz v. 139. 145. 161. 165. 166. 360. — leutnant 165. 174. 218. 236. 237. 360. — Stephan v. 359.  
 Stephan III, papst 355.  
 Stephanus, Robert 297.  
 Stern, Johann Friedrich Cornelius, Karlsruher drucker 377.  
 Steyrer s. Philipp Jakob.  
 Stivagianum monasterium s. Etival.  
 Stockholm 312. 387.  
 Stoeber, Elias, professor in Straßburg 83. 222. 348. 376.  
 Stoecklin, Benedikt, abt von Thenenbach 377.  
 Stoecklin, Michael, abt von St. Peter 357.  
 Stosch, Philipp, baron v. 300. 383. 391. — s. gemmensammlung 254. 300.  
 Strada, Famian, historiker 159.  
 Straßburg:  
 advokaten s. Weinemer.  
 aerzte 57. 59. 60. — s. Ehrmann, Fried, Gloxin, Schneller, Ziegenhagen.  
 Altsanctpeter 288.  
 ammeister: s. Dietrich, Faber, Faust, Franck, Wencker.  
 archiv: s. Gambs.  
 bischöfe s. Rohan.  
 bisthum 302—304.  
 Blauwolkengasse 345.  
 buchhändler: s. Bauer, Belombre, Boecler.  
 buchbinder: s. Borst, Isler.  
 buerger: Hermann, Kornmann, Lederlin, Lemp.  
 capitulation von 1681 28.  
 Carthause 305. 306.  
 citadelle 41.  
 coadjutor s. Rohan.  
 frauenhaus 305.  
 jesuitenkolleg 167. 172. 174. 175. 177. 185. s. Wilhelm.  
 Johanniter 172.  
 kammer der dreizehn 1—3. 14. 145. 305. 306. 329. 384.  
 kammer der fünfzehn 218. s. Brackenhofer, Witt.  
 kanoniker s. Königseck, Thierstein.  
 kirche 89.  
 kirchen s. Altsanctpeter, münster,

St. Stephan, Thomaskirche.  
 Ludwigsritter 239. 240. 252. 300.  
 302. s. Ludwigsorden.  
 magistrat 14. 23. 296. 307.  
 magistrat, katholischer 27. 32. 337.  
 mausoleum s. Thomaskirche.  
 münster 103. 104. 352.  
 münze, bischöfliche 93.  
 —, städtische 92. 93. s. Beyerle.  
 pfennigturm 306.  
 poël des vigneron 95. 350.  
 praetor s. Klinglin, Baron d'Au-  
 tigny, Gayot, Régemorte.  
 professoren 149. s. universität u.  
 Boecler, Brackenhofer, Ehr-  
 mann, Eisenmann, Frid,  
 Grauel, Hermann, Heuss, Kug-  
 ler, Kuhn, Lobstein, Lorenz,  
 Lufft, Martyr, Mueller, Obrecht,  
 Rang, Sachs, Scherz, Schilter,  
 Schweighäuser, Silberrad,  
 Spielmann, Stoeber, Treit-  
 linger, Wieger, Witter.  
 regiment d'Auvergne 242.  
 sattler s. Kleyn.  
 Sancta Helena 305.  
 Sanct Nicolus in undis 305. 306.  
 Sanct Stephan, kloster 61. 292.  
 — äbtissin s. Truchsess.  
 Sanct Thomas, kirche u. stift 80.  
 306. 334. 356. 380. — mauso-  
 leum des marschall v. Sach-  
 sen 122. 194. 196. s. auch Mo-  
 ritz, Pigalle.  
 seminar, bischöfliches 167. 177.  
 stadt 10. 13. 15. 17. 25. 36. 39.  
 60. 62. 64. 66. 71. 82. 97. 100.  
 103. 123. 146. 150. 151. 152.  
 156. 158. 172. 179. 182. 183.  
 185. 189. 218. 247. 249. 251.  
 252. 256. 267. 269. 276. 279.  
 281. 282. 289. 292. 294. 296.  
 303. 316. 322. 324. 326. 332—  
 334. 357. 364. 389.  
 stettmeister s. Dietrich.  
 stiftungen: Schenckbechersche  
 305. 306. — Ottonianische 305.  
 306.  
 universität 15. 16. 23. 27. 28. 32.  
 108. 139. 177. 179. 182. 239.  
 257. 287. 294—296. 306. 327.  
 333. 334. 343. 390. — medicin.  
 fakultät 41. — professoren s. o.  
 universitätsbibliothek 164. 237.  
 302. — s. auch Schoepflin. —  
 bibliothekare s. Lorenz, Oberlin.  
 waisenhausspital 167.

Zweibrückerhof 345.  
 Striedbeck, Stridb., stecher in Straß-  
 burg 119. 125. 132. 356. 357. 369.  
 Struensee, dänischer minister 380.  
 Struve, Burkard Gotthelf, profes-  
 sor in Jena 136.  
 Stuerzelbronn, kloster bei Bitsch  
 161. 365.  
 Stumpf, Johann, schweizer chronist  
 259. 378.  
 Sturm, Johannes 83. 348.  
 Stuttgart 10. 46. 54. 74. 118.  
 172. 191. 371.  
 antiquar s. Schuckard.  
 kunstammer 65.  
 lusthaus 64. 344. .  
 neues schloß 65.  
 Sully 345.  
 Sulz im Oberelsaß 79. 314. 347.  
 Sulzbach 391.  
 Sulzburg, BA. Müllheim, kloster  
 35. 48. 316. 338. 344.  
 Sundgau 42. 46. 47. 279.  
 Sutton, apotheker in London 255.  
 383.  
 Swieten, Gerhard van, leibarzt Ma-  
 ria Theresias 29. 57. 249. 337.  
 341. 343. 381.  
 Syphilis, die 43. 340. 341.  
 Tacitus, Cornelius 358.  
 Tallard, herzogin v. (geb. Marie  
 Isabella Gabriele de Rohan?) 51.  
 342.  
 Tanner, professor der englischen  
 sprache 148. 362.  
 Tanucci, Bernardo v., neapolitani-  
 scher minister 123. 357.  
 Tartarei 59. 244. — tartarische  
 sprache 59.  
 Taxis s. Thurn.  
 Taylor 244. 381.  
 Tegernsee, kloster 317. 369.  
 Teinach, Deinach OA. Calw 205.  
 374.  
 Tell, Wilhelm 100. 351.  
 Telsperg s. Delsberg.  
 Teningen, Denningen, BA. Emmen-  
 dingen 81. 83. 348.  
 Teschen, friede v. 319.  
 Tettin s. Dettin.  
 Teutsch 190.  
 Thann, franziskanerkloster 77. 314.  
 Thennbach, kloster 105.  
 316. — abt s. Stoecklin.  
 Theodosiana tabula s. Peutingeri-  
 ana.

- Thierstein, Hermann v., Straßburger kanoniker, rector der kirche v. Mülhausen 77.
- Thietmar von Merseburg 55. 342.
- Thomas, Antoine Léonard 185. 369.
- Thomas von Aquino 359.
- Thomasin von Zirclaria aus Friaul 134. 359.
- Thou, Jaques Auguste de 68. 303. 345. 369. 392.
- Thukydidēs 51.
- Thun, Ludwig, graf v., württembergischer gesandter in Paris 7—9. 74. 98. 283. 330. 331. 346. 351. 389. — s. bruder 331. — s. neffe 283.
- Thurn und Taxis, Maximilian, graf v. 146. 147. 362.
- Thurneisen, Tourneissen, buchhändler in Basel 67. 150.
- Tirlemont 252.
- Toerring, grafen v. 270. 386.
- Tokayerwein 68.
- Tolbiacum 246.
- Tolner, Karl Ludwig 138. 139. 141. 360.
- Torrenius 6. 330.
- Toulouse, universität 337.
- Tournay 233. 254.
- Tourneissen s. Thurneisen.
- Toussaint, François Vincent 323.
- Treitlinger, Johann Christian, professor in Straßburg 314. 321. 326.
- Treyden, Christoph Friedrich Levin v. 312. 316.
- Trier 219. 250. 266. 301. — abtei S. Maximin 249. 250. 381. — abt von 260. 266. 268. — kurfürsten s. Clemens Wenzeslaus, Walderdorf.
- Triller, Daniel Wilhelm 6—9. 21. 330.
- Tronchin, Theodor, arzt in Genf 316. 345.
- Tronchin, generalprokurator 372.
- Troyes 167.
- Trublet, Nicolas Charles Joseph, abbé 323.
- Truchsess, Jacobaea, aebtissin von S. Stephan in Straßburg 61.
- Tschamerhell, Baden-Badischer geheimerath 353.
- Tuebingen 54.
- Tureckheim s. Duerckheim.
- Turin 279. 329.
- Tux, sekretär 46.
- Twinger, Jakob, von Königshofen 368.
- Uexküll, Friedrich Emicho Johann, baron v., Durlachischer regierungspräsident 30. 35. 47. 54. 56. 84. 119. 244. 338. 342.
- Ughelli, Ferdinando 54. 55. 342.
- Ullmann (Johann Daniel ?) 60. 328. 343.
- Ulm 10. 17. 146.
- Ungarn, primas v., Emerich II Esterházy, erzbischof von Gran 14. 338.
- Unterelsaß 313.
- Urach, grafen v. 129. — ungen. gräfin, gem. Heinrichs I von Hachberg 366.
- Uri 100.
- Ursel, Karl Elisabeth Konrad, Herzog v., gouverneur v. Brüssel 255. 383.
- Urstisen s. Wursteisen.
- Utrecht 7.
- Valcourt (Johann Heinrich Ferdinand?) 48. 341.
- Valory, Guy Louis Henri de, französischer gesandter in Berlin 73. 346.
- Valltravers, Johann Rudolf 286. 290. 328. 389.
- Val Travers 187.
- Vatikan s. Rom.
- Veji 329.
- Velino, Avellino, wasserfall bei Narni 229. 378.
- Velly, Paul François 254. 383.
- Venedig 279. 329. — buchhändler 173 s. auch Coleti. — fälschungen 230. — französische gesandtschaft 85. — Marcus bibliothek 134. 249, s. auch Schoepflin, diss. de S. Marci codice.
- Venningen, (Karl Philipp baron v. ?) 245. 381.
- Venturini, buchhändler in Lucca 213.
- Venuti 208.
- Verdun 313.
- Verelst, kupferstecher 249. 250. 252. 253. 256—259. 263. 273. 288. 293. 303. 368. 381.
- Verona 329. — markgrafschaft 55. 107. — markgrafen v. 54. 55. s. auch Hermann I, II, Rudolf I. — S. Cecilia 55. — S.

- Maria antica 55.  
 Versailles 27. 29. 30. 73. 313. 322.  
 — friede von 1762. 115.  
 Verschaffelt, Peter v., bildhauer 304. 392.  
 Verstat s. Voerstetten.  
 Vesta 65.  
 Vibray, de, generalleutnant 107. 111. 147. 154. 353.  
 Victorius von Sesenheim 279. 388.  
 Villaret 388.  
 Virieux, marquis v. 265. 386.  
 Vierot (Vierordt?) 215. 376.  
 Vincennes 102.  
 Virmont, Ambrosius Franz Friedrich Christian Albrecht, graf v. 10. 331.  
 Viterbo 2.  
 Vitu durenensis murus s. Winterthur.  
 Vitriarius, Johann Jakob, professor in Leiden 6. 23. 330. 336.  
 Voerstetten, Verstat, BA. Emmendingen 338.  
 Vogesen 105.  
 Vogué, de, generalleutnant 147. 148. 154. 362.  
 Voltaire 53. 67. 116. 139. 316. 337. 338. 342. 345. 355. 359—61. 367. 393. — annales de l'empire 53. — histoire universelle 53. — pucelle 67.  
 Vonck, Cornelius Valerius von 140. 153. 164. 165. 242. 262. 361. 363. 380. 385.  
 Vorderoesterreich 196.  
 Vrinz, (Eugen Vrintz v. Treuenfeld?) 210. 375.  
 Vulcanus 146.  
 Vynckt, van der, staatsrath von Flandern 382.  
 Waadt, kanton 288.  
 Wachtendonck, freiherr v., kurpfälzischer oberstkämmerer 210. 246. 375. 382.  
 Wachter, Johann Georg, lexikograph 202. 373.  
 Wagenaar 382.  
 Walcourt s. Valcourt.  
 Waldenburg, kanton Baselland 47.  
 Walderdorf, Johann Philipp, kurfürst von Trier 249. 250. 381.  
 Waldkirch 105. 316. — propst s. Merklin.  
 Waldner v. Freundstein 347.  
 Waldner von Sirenz, 47. 60. 78. 343.  
 Waldner, grafen v. 314.  
 Wallot, Johann Wilhelm, mathematiker 388.  
 Waldner, grafen v. 314.  
 Wallot, Johann Wilhelm, mathematiker 388.  
 Walther, rath 203. 374.  
 Wangen, Franz Ludwig Friedrich, freiherr v., Basler domkapitular 118. 356.  
 Warschau 207. 212. 374. — bibliothek Zaluski 332.  
 Wartensleben, Karl Friedrich, graf v. 167. 188. 366. 370.  
 Waslenheim 312.  
 Weber 263. 385.  
 Wedekind, Georg Joseph, professor in Heidelberg 159. 160. 364.  
 Wehner, Paul Matthias, rechtsconsulent 202. 373.  
 Weiler, frau v. 236.  
 Weiler, Wilre, BA. Freiburg i. B. 34. 338.  
 Weinemer, advokat in Straßburg 138. 139. 360.  
 Weingarten, abtei 228.  
 Weiss, Johann Martin, stecher in Straßburg 24. 121—123. 125. 132. 133. 160—162. 180. 186. 192. 193. 197. 213. 237. 272. 274. 280. 285. 290. 297. 336. — s. sohn Johann Martin 336. 358.  
 Weissenburg i. E. 15. 186. 265. 267. 269—271. 280. 283. 285. 314. 386.  
 Welfen 249. — weltgeschichte, englische 49.  
 Wencker, Jakob, ammeister in Straßburg 12. 15. 16. 332. 360. — apparatus archivorum 136. — s. sohn Jakob 11—16. 116. 138. 139. 331. 334.  
 Wener s. Wehner.  
 Werdenberg, graf Georg 353. Gem. s. Katharina.  
 Wernikau, registrator 353. 365.  
 Wesel 253. — gazette du Bas-Rhin 253.  
 Wetterau 24. 182. 313. 369.  
 Wetzlar, reichskammergericht 331.  
 Wied Runkel, graf v. 298.  
 Wieger, Johannes, professor in Straßburg 274. 326. 387.  
 Wieland, Christoph Martin 322.  
 Wieland, Bad.-Durlach. geheime-rath 323.  
 Wieland, pater Johann Baptist in Muri 344.

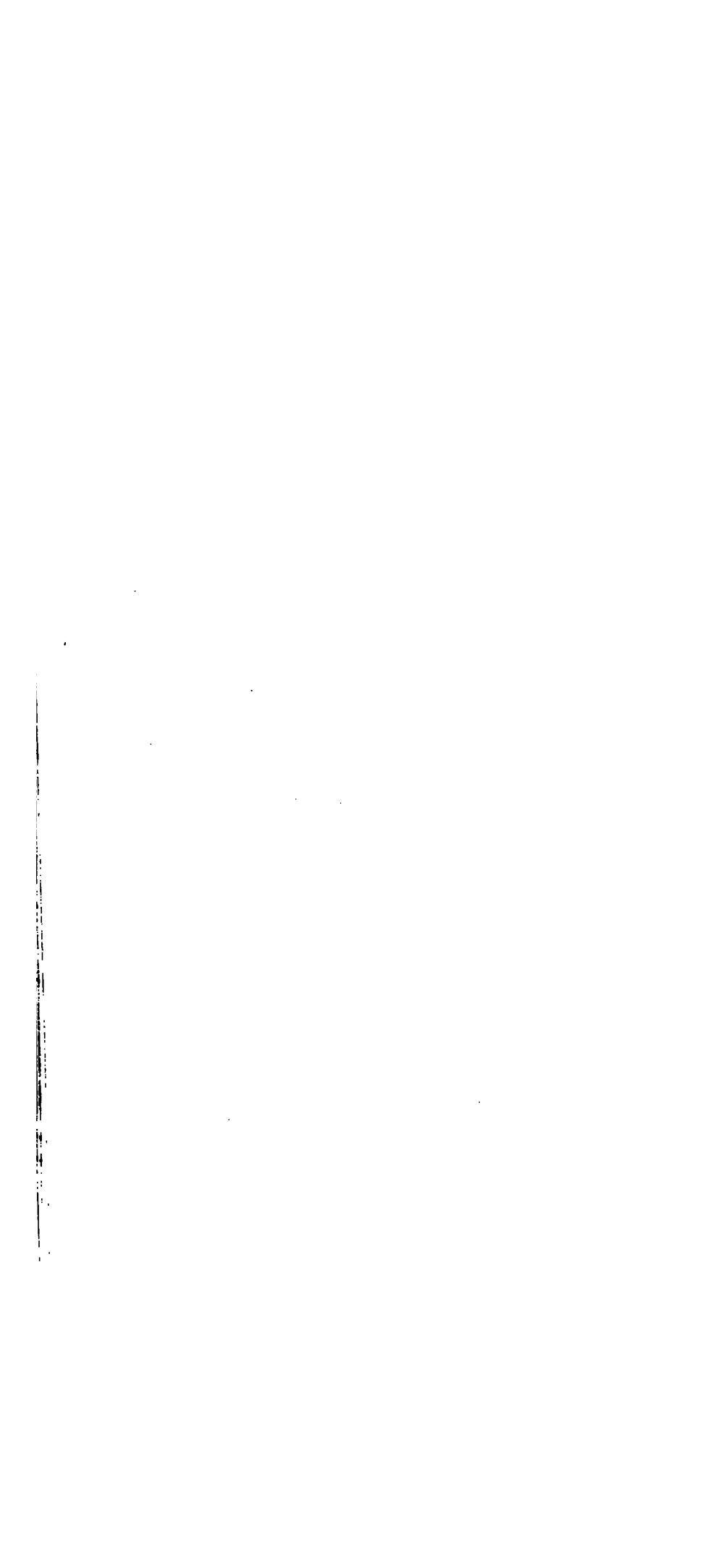
- Wien 10. 11. 13. 16. 17. 26. 73. 75. 81. 151. 172. 188. 190. 204. 212. 213. 242. 243. 281. 283. 289. 291. 312. 332. 334. 344. 355. 374. — bibliothek 378. — Carmeliterinnen 231. — collegium Theresianum 251. — fälschungen 230. — hof 111. 113. 226. 234. 255. — universität 57. — mediz. fakultät 57. — s. auch Haen.
- Wiesbaden 204.
- Wilhelm, Jean Baptiste, jesuitenpater 150, 151. 167. 363.
- Wilhelm, markgraf v. Baden-Baden 166. 167. 169. — s. kinder 166.
- Wilhelm X von Hessen-Cassel 331. 380. — gem. s. Wilhelmine.
- Wilhelm von Holland, deutscher könig 172. 367.
- Wilhelm VII, herzog von Jülich 274. 275. 387.
- Wilhelm, herzog von Jülich 361. gem. s. Jakobaea.
- Wilhelm IV von Oranien, statthalter von Holland 29.
- Wilhelm, prinz 11.
- Wilhelmine v. Dänemark, gem. Wilhelms X v. Hessen-Cassel 380.
- Wilhelmine von Hessen-Darmstadt, gem. Pauls I von Russland 390.
- Wilre s. Weiler.
- Wimpfeling, Jakob 139. 292. 293. 360. 390.
- Wimpfen am Neckar 45.
- Winckelmann, Johann Joachim 142. 329. 361.
- Winter, licentiat 39. 40.
- Winterthur 158. — Vitudurensis murus 229.
- Witt, sekretär der XV in Straßburg 215. 376.
- Wittelsbach 221.
- Witter, Johann Jakob, professor in Straßburg 311. 321.
- Wodan 141.
- Wohler, buchhändler in Ulm 146.
- Wolff, Christian, philosoph 29. 332. 337.
- Wolfgang, herzog von Zweibrücken 160. 235. 236. 269. 364. 379. 386.
- Wolter, Johann Anton v., leibarzt in München 275. 387.
- Worms 173. 281. 304. 392.
- Wormsgau 175. 277. 367.
- Wreden, v. 173. 369.
- Wuerttemberg 45. 46. 128. — grafen, herzoge, prinzen s. Eberhard Friedrich, Karl Eugen.
- Wuerzburg 15. 230. — bischöfe s. Schoenborn.
- Wurmbrand, Johann Wilhelm, graf 13. 332.
- Wurmser, Dagobert Sigmund v., general 173. 188. 246. 247. 367. s. auch Moser.
- Wursteisen, Urstisius, Christan, Basler stadtschreiber 60. 334. 348.
- Xavier, prinz 272.
- Yebinesheim s. Yebaheim, Hipsheim.
- Zabern, Saverne 60. 89. 103. 115. 273. 274. 281. 297. 298. 302. 313. 314. — bischöf. archiv 314.
- Zaehringen 56. 95. 96. 353. 356. — herzoge 109. 122. 123. 125. 129. 352. — s. auch Berthold, Biretilo, Hermann, Konrad — schloß 115. 116. 120—125.
- Zaepffel, Zoepffel (Franz Anton oder Joh. Nicolaus) 173. 323. 367.
- Zaignelius, rath 102. 352.
- Zalusky, grafen v.: Andrzej Stanislaus, bischof von Plock 12. 332. — s. bruder Joseph Andrzej, kanoniker v. Plock 12. 332.
- Zech, Philipp Eberhard v., württemb. geheimerath 82. 348.
- Ziegenhagen, Straßb. chirurg 315.
- Zienast, anwalt in Freiburg i. B. 74. 76.
- Zinzendorf, Philipp Ludwig Wenzeslaus, reichsgraf v. 15. 333.
- Zircklere s. Thomasin.
- Zoepffel s. Zaepffel.
- Zollern, Franz Wolfgang v. 353 — gem. s. Rosine.
- Zollikofer 137.
- Zuelpich 381.
- Zuerich 78. 164. 316. 322. 361. 372.
- Zug, kanton 153.
- Zuinger, Friedrich, professor in Basel 57. 58. 343.
- Zuinger, Johann Rudolf, professor in Basel 57. 58. 343.
- Zu Rhein, Joh. Sebastian 78. 79. 347.
- Zurlauben, Beat Fidel v. 152. 153. 156. 354. 363.
- Zweibrücken 174. 179. 191. — herzogthum 211. — herzoge, prinzen s. Christian IV, Karl, Max Joseph. S. auch Eberstein, Kerailot.
- Zwingli, Ulrich 322.



## Errata.

- S. 36 zeile 12 von unten lies traduction literale statt traduction, literale.
  - S. 37 z. 11 v. o. lies sa m. t. c. statt sa. m. t. c.
  - S. 47 z. 12 v. u. lies dependoient statt dependoient.
  - S. 78 z. 17 v. o. lies Leu statt Luc.
  - S. 78 z. 6 v. u. lies Zu Rheins statt Zuckheins.
  - S. 79 z. 2 v. o. lies Zu Rhein statt Zuckhein.
  - S. 97 z. 6 v. o. lies peut statt feut.
  - S. 138 z. 6 v. o. lies en question statt eu question.
  - S. 139 z. 8 v. o. lies Arouet statt Arath.
  - S. 140 z. 10 v. u. lies Gallean statt Galleau.
  - S. 147 letzte zeile desgleichen.
  - S. 150 z. 10 v. o.; S. 151 6 u. 8 v. o.; S. 153 oberste zeile desgleichen.
  - S. 167 z. 12 v. u. lies Basque statt Barque.
  - S. 167 z. 8 v. u. lies Corberon statt Corberau.
  - S. 176 z. 13 v. u. lies part statt par.
  - S. 192 z. 11 v. o. lies Kettwein statt Kettweir.
  - S. 196 überschrift lies Theodor statt Theoder.
  - S. 208 z. 8 v. u. lies Rzewouski statt Rzewonski.
  - S. 229 z. 4 v. o. lies emeraude statt Emeraude.
  - S. 236 z. 12 v. o. lies Bachmann statt Buchmann.
  - S. 243 z. 10 v. u. lies Desbillons statt Desbillous.
  - S. 248 z. 7. v. u. lies Ludovico statt Ludocico.
-









330.8 Litterarischen verein in Stuttgart  
L77 Schoepflin, J.D.: ...Brieflicher verkehr  
v.240 mit gönnern, freunden und schülern, hrsg.  
von R.Fester. 197892

NAME \_\_\_\_\_

DATE \_\_\_\_\_

NAME \_\_\_\_\_

DATE \_\_\_\_\_

